REINHOLD TRAUTMANN

Baltisch-Slavisches Wörterbuch

2., unveränderte Auflage

GÖTTINGEN · VANDENHOECK & RUPRECHT · 1970

Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage von 1923

Alle Rechte vorbehalten. — Printed in Germany.
Druck Omnitypie-Gesellschaft Nachf. Leopold Zeehnall. Stuttgart

Das vorliegende Baltisch-Slavische Wörterbuch soll in erster Linie den den baltischen und slavischen Sprachen gemeinsamen Wortschatz sammeln und analysieren. Ich stütze mich also durchaus auf die Theorie einer baltisch-slavischen Sprachgemeinschaft, eine Theorie, die seit dem Buche von Meillet ‚Les Dialectes indo-européens (Paris 1908) mit seinem in dieser Hinsicht verfehlten 4. Kapitel (p. 40—48 Le Balto-Slave) viel behandelt ist. Am besten wohl von Porzeziński und Rozwadowski im Rocznik Slawistyczny Bd. 4 und 5, sowie von Endzelin in seinen ‚Slavjano-baltijskije etjudy' (Charkov 1911). Ganz die Frage umfassend und abschließend ist indes keine dieser Arbeiten, und ich glaube, daß man die baltisch-slavischen Zusammenhänge mehr aus den akzentuellen, morfologischen und lexikalischen Erscheinungen heraus wird begreifen müssen, obwohl aus der bisher zu stark in den Vordergrund gedrängten Lautlehre neuerdings noch der wichtige, das Baltische wie das Slavische durchziehende Unterschied zwischen *i* und *u* vor Liquiden und Nasalen hinzukommt. Gegensätze, etwa solche im Verbalsystem, sind nur scheinbar und lassen sich überbrücken, und aus Gedanken heraus, die man gelegentlich in meinem Wb. angedeutet findet, hoffe ich das baltisch-slavische Verbalsystem aufbauen zu können.

Es war übrigens naturgemäß, daß ich mich mit dem gemeinsamen baltisch-slavischen Wortschatze nicht begnügen konnte. Sollte ich die Behandlung von Worten wie li. *diẽvas, výras,* von slav. **lěvъ,* **prijatelь* usw. ausschalten, weil nur eine der beiden Sprachgruppen sie überliefert? Ihr Gebrauch ist ja uralt, und es läßt sich garnicht mehr ausmachen, wie ausgedehnt er in den vorgeschichtlichen Zeiten baltisch-slavischer Sprachgemeinschaft gewesen ist. Ist es zu kühn anzunehmen, daß die Vorfahren der späteren Urslaven etwa für ‚alt' und ‚Zahn' Worte gebrauchten, die dem heutigen li. ‚*sẽnas*' und ‚*dantìs*' entsprachen? Oder man kann auch dialektische Varietäten annehmen, ohne deswegen den Gedanken einer Sprachgemeinschaft fallen zu lassen.

Von diesen Erwägungen ausgehend bin ich, allerdings zaghaft, weitergegangen und habe auch Wortsippen aus dem Slavischen herangezogen, die zwar keinen sicheren Repräsentanten im Baltischen oder sonst im Indogermanischen haben, die aber auf Grund ihrer eigentümlichen Ablautbewegung uralt und wohl vorslavisch sind (vgl. die Stichworte **pilžō, *rekō* u. a. m.) — Verba der ersten (Leskienschen) Klasse sind ja fast ausnahmslos dem Slavischen aus früheren Zeiten überkommen.

Die Etymologie, deren besondere Bedeutung für die indogermanische Sprach- und Kulturgeschichte ich keineswegs unterschätze, ist mir in diesem Wörterbuch mehr Mittel zum Zweck gewesen. Den Hauptwert legte ich auf die möglichst sorgfältige Vorführung des Tatbestandes und die Analyse der Wortformen in der Weise, wie es uns vor allem Fick und Bechtel, Brugmann und Meillet gelehrt haben, eine Betrachtungsweise, die auf unserm vernachlässigten Gebiete noch schöne Resultate ergiebt. Nur daß ich im Wörterbuch wortkarger sein mußte, als mir lieb war. Aber ich tröstete mich damit, daß wir den rechten Stil für Wöterbücher dieser Art überhaupt noch nicht gefunden haben. Sollte meinem Werk in Zeiten, in denen sich die Welt von den Schrecken des Ententesieges erholt hat, eine zweite Auflage beschieden sein, so würde ich es bedeutender Erweiterung und Umgestaltung unterwerfen und die etymologischen Erörterungen noch stärker in den Hintergrund drängen.

Die Auswahl des Wortschatzes ist so getroffen, daß ich auf baltischem Gebiet die Vertreter in den drei baltischen Sprachen so weit anführte, als es notwendig war oder mir zweckmäßig erschien. Beim Slavischen mußte ich mir infolge des ungewöhnlich reichen Tatsachenmateriales mehr Reserve auferlegen, und in der Regel habe ich die Worte in kirchenslavischer Gestalt — wobei es mir ernstlich um die Zeit des ersten Beleges zu tun war —, angeführt, außerdem aber begnügte ich mich mit einem Vertreter des Süd-, West- und Ostslavischen, diesem alten Schema mehr aus praktischen Gründen als aus innerer Überzeugung folgend, wofern mir nicht besondere Rücksichten besondere Wege wiesen.

Daß der Wortschatz nicht in der Vollständigkeit erscheint, wie es die strenge Durchführung der oben entwickelten Grundsätze verlangt hätte, dessen bin ich mir bewußt. Orts- und Personennamen schaltete ich fast vollständig aus, da die Forschung auf diesem Gebiete in den Kinderschuhen steckt. Auch sonst hatte ich mir möglichste Reserve zur Pflicht gemacht, verzichtete auf das Auffinden neuer Etymologien und

gab mit Bewußtsein lieber zu wenig als zu viel des Unsicheren. Ich brauche ja nicht besonders hervorzuheben, wie es mit der filologischen Sicherheit auf diesem wenig durchpflügten Ackerlande bestellt ist: wie kläglich sind unsere litauischen und lettischen Wörterbücher! Nicht besser sind die etwa der slovakischen und sorbischen Sprache; das alttschechische Wörterbuch ist nach Gebauers Tod bedenklich ins Stocken geraten, wir besitzen keines der altpolnischen Sprache und das kirchenslavische Lexikon von Miklosich ist längst veraltet, ohne ersetzt zu sein. Dazu kommt das Fehlen aller Kleinarbeit: für die wichtige Frage der slavischen Lehnwörter kann Brückners seiner Zeit vorzügliche Bearbeitung nicht mehr genügen; das umfangreiche dialektische Material, etwa des Litauischen, ist zum Teil schwer zu verwenden usw. usw.

Peinvolle Stunden bereitete mir das Ansetzen der Grundformen. Im allgemeinen begnügte ich mich mit einem Hauptstichwort, lehnte zunächst Bezeichnung der Akzentstelle ab und konstruierte mir ein Schema des baltisch-slavischen Lautbestandes, das ich nicht auf die Goldwage zu legen bitte. Den Gegensatz der beiden Intonationen deutete ich wenigstens bei Diftongen und Semidiftongen durch den Gegensatz von *ei* und *ēi* usw. an (**leikō* neben **lēipā-* in Rücksicht auf li. *liẽka* und *liẽpa*) — ich würde heute die Einführung von ˜ und ´ vorziehen, zumal meine Bezeichnung den wichtigen Fällen des Intonationswechsels nicht gerecht wird und bei langen Vokalen vollständig versagt (vgl. Fälle wie le. *stàds, stàvs* und skr. *stâd stâv* gegenüber li. *stóras* und skr. *stâr*, wo ich nur *ā* kenne). Aus Rücksicht auf das Slavische habe ich baltische *ē*-Stämme als *iā*-Stämme angesetzt (z. B. **žemi̯ā-* trotz li. *žẽmė* wegen slav. **zemja*), obwohl ich den Ursprung der baltischen *ē*-Stämme noch so wie früher beurteile (Lommel, Indogermanische Femininbildungen S. 71) — doch haben sich durch sekundäre Verschiebungen im Baltischen *ē*-Stämme vielfach auf die Stelle alter *i̯ā*-Stämme geschoben. Übrigens beunruhigen mich gewisse Mängel im Ansatz der ‚Grundformen' nicht so sehr, da sie für mich mehr ‚Stichworte' sind, deren Bedeutung durch das ihnen nachfolgende geschichtlich überlieferte Material erläutert wird.

73-1383

Dank schulde ich in erster Linie K. Buga, dem ich, um dem rechten Ausdruck zu geben, das Buch gewidmet habe: mit ungewöhnlicher Sorgfalt hat er die mühseligen Korrekturen mitgelesen, die baltischen Worte aus seinem größeren Wissen heraus korrigierend, wo es nötig war, und mir aus seinem unerschöpflichen Material mit seltener Liberalität spendend; fernerhin Freund Berneker, der in seiner unwandelbaren Liebenswürdigkeit mich in Slavicis vielfach beriet und die

Korrekturen von da an mitlas, wo ſein bisher leider unvollendetes Wörterbuch abbricht; ſchließlich Gerullis, mit dem ich in den anregenden Zeiten unſerer gemeinſamen Königsberger Tätigkeit in Geſprächen die unendlich vielen Fragen erörtern konnte, die ſich an dieſen großen Gegenſtand knüpfen.

Berichtigungen.

S. 27 Z. 3 v. u.: idg. ſtatt vorſlav.
S. 60 f. v. *drensō* ſtreiche: (vgl. ſlav. **groza* aus balt.-ſlav. **grasā-*).
S. 86 Z. 5 v. u. ſtreiche: verdankte der.
S. 90 Z. 7 v. o.: lies ‚ſlav. **žьrdlo*'.
S. 93 Z. 16 v. u. lies: ſlav. *gnězda*.
S. 95 ſtreiche den ganzen Artikel: ⊙ *grauš̨ā-*.

⊙ *ā* Konjunktion ‚und, aber'. li. *ō*.

akſl. ſkr. č. ru. *a*.

ai. *āt* ‚darauf, dann, da; (einfach anreihend) dann, ferner, auch, und; (im Nachſatz) ſo'; av. *āaṯ* ‚darauf, dann; und, aber; denn'. Alter Ablat. Sg. des Pronominalſtammes **e-/o-*. Zubatý, BB. 18, 243; Brugmann II, 2, 984.

⊙ *ab (abi)* und *ap (api)* ‚um'. pr. *eb-* nur Präfix ‚be=' (*ebimmai* ‚begreift'; auch *ep-mēntimai* ‚wir belügen', ſelten *ab-*; pr. *eb-* aus balt. **ab-* in unbetonter Stellung oder balt. **eb-*); li. *apiẽ ãpie* c. Akk. ‚um herum, um; über (de)', *api-* (heute hauptſächlich vor *p-*, *b-*, alt und mundartlich auch ſonſt) und *ap-* Präverb ‚herum=, um=, be=', als Prä=nomen *apý-* (daneben verſchiedene mundartliche Formen); le. *ap* c. Akk. ‚um (örtlich und zeitlich); über (de)', Präfix ‚herum, um; be='.

ſlav. **ob-* (daraus **o-*), **obъ-* und **obi-*, als Präp. **o* und **obъ* in akſl. *o* c. Akk. und Lok. ‚um, an' (daneben *obъ* c. Akk.), als Präverb *ob-* und *o-* ‚um=, be='; ſkr. *o* c. Akk. ‚um, an', c. Lok. auch ‚über' (*ob* c. Akk. ſelten), als Präverb *ob- oba-* ‚um=, be='; ač. *o* c. Akk. ‚um, an', c. Lok. ‚um herum, um; über, von (de)', als Präfix *ob-* ‚um=, be='; ru. *o* (*ob* und *obo*) c. Akk. ‚an, um', c. Lok. ‚um, über, von', als Präfix *o- ob- obo-* ‚um=, über=, an=, be='; daneben ſlav. **obъ-* (vgl. li. *api-*) in akſl. *obъdo* N. Schatz (Supr. 327, 5) und akſl. *obъštъ*, r.=kſl. *obъčь* ‚κοινός' (aus **abi-tja-* ſ. Miklošich, VG. 1, 111), ſowie *obi-* (vgl. li. *apie*) in r.=kſl. 11. Jh. *obistojati* ‚umringen', 12. Jh. *obichoditi* ‚umher=gehen'.

Im Balt.=Slav. ſind zwei idg. Präpoſitionen zuſammengefloſſen vgl. einerſeits ai. *abhí*, gav. *aibī* c. Akk. ‚auf — zu, zu' (go. *bi* c. Lok. ‚an, bei' vgl. akſl. *o*), anderſeits la. *op-* (in *operio* ‚verdecke' vgl. la. *ob* c. Akk. ‚gegen hin, nach hin, um willen, wegen'); ai. *ápi* c. Lok. ‚an', av. *aipi* c. Akk. ‚über hin', als Präfix ‚zu=, ver=, be='; gr. ἐπι c. Akk. ‚über hin, auf hin, auf'. Endzelin, Predlogi 1, 22, Brugmann II, 2, 820, 838.

⊙ *abō* ‚beide'. li. *abù* (F. *abì*) und pr. *abbai* M.; le. *abi* (F. *abas*).

akſl. *oba* (F. N. *obě*), ſkr. *ȍba* (F. *ȍbje*); č. *oba* (F. N. *obě*); ru. *óba* (F. *óbě*).

go. *bai* (N. *ba*) : la. *ambō*, gr. ἄμφω : ai. *ubháu* (F. N. *ubhé*); av. *uva* M. (F. *ubē*).

⊙ *abeja-* und *abaja-* Kollektivzahl.

pr. *abbaien* ‚beides'; li. alt *ábęie* (Daukša Poſt. 150, 11; 184, 4), heute *ãbeja* B. ‚beides' und li. *abejì* (F. *ãbejos*), le. *abeji* ‚beide' (beſ. bei Pluralia tantum).

akſl. *oboje*, ru. *óboje (obójе)* ‚beides' und akſl. *oboji* M. Plur., ač. *obój* uſw. (Gebauer III, 2, 499), ru. dial. *obóji* ‚beide'.

ai. *ubháyam*, av. *uvayam* ‚beides'. Brugmann, Numeralia 22; Specht, Einleit. 188 Anm.

⊙ *ābōla-* M. ‚Apfel'. li. *óbuolas* (*obuolỹs*), le. *âbuõls* (Gen. *-la*) und *âbuõlis* (Gen. *-l'a*), daneben li. *óbalas* (Ju. Svd. 132 Anm. und *obalìs* M., Ju. Sl. 1, 8 ſ. v. *akývaizdas*, 27 ſ. v. *apalútinas*; Ju. Svd. 226, 12); pr. *woble* F. (das auf **ābl-* beruht vgl. *same*). Dazu li. *obelìs* F. ‚Apfelbaum' (Gen. *obelś* neben *obeliẽs*, Nom. Plur. *óbeles*, Gen. *obelų̃*. Būga, RFV. 70, 100); le. *âbele* (oſtle. *âbels* ſ. Endzelin, Izv. 13, 4, 181) F. ‚Apfelbaum'.

ſlav. **ablъko* N. ‚Apfel' in kſl. *ablъko*, *jablъko*, čak. *jàbuko*, ſlov. *jábołko*; po. *jabłko* (Gen. Plur. *jabłek*); ru. *jábłoko* (ſlav. **ablъko* beruht zunächſt auf **āblu-* ſ. Meillet, Ét. 335).

Alter konſonantiſcher Stamm idg. **ābōl-* : **ābol-* : **ābel-* : **ābl-* (Bechtel, KZ. 44, 129): ir. *abhall* F.; agſ. *äppel* M. (aus germ. **aplu-* vgl. ſlav. **ablъ-[ko*; dazu anord. *apaldr* M. ‚Apfelbaum') : la. *Abella*. Schrader, BB. 15, 257; Hoops, Waldb. 477.

⊙ *ābalni-* F. ‚Apfelbaum'.

pr. *wobalne* + ſlav. **abolnъ* in kſl. *ablanъ jablanъ*, ſlov. *jáblan*, ač. *jablan* F. (Berneker 1, 23).

⊙ *āgna-* M. ‚Lamm'. Slav. in den Deminutivbildungen akſl. *agnьcь* M., *agnę* N. (ſowie mit anlautendem *ja-*); blg. *ágne jágne*, ſkr. *jȁgnje*, po. *jagnię*, klr. *jahnjá* N.; dazu gehört ſkr. *jàgnjēd* (Gen. *jagnjéda*) M. ‚Schwarzpappel'.

Da die Annahme von Anlautsdehnung im Slav. (Pedersen, KZ. 38, 315) unbegründet iſt, muß man anſetzen idg. **āgno-* (*ógno-*?) neben **ognó-* | **agnó-* in ir. *uan-* (aus **ogno-*) neben la. *agnus*, gr. ἀμνός M. ‚Lamm'; dazu agſ. *éanian* ‚lammen' (auf Grund von germ. **auna-* ‚Lamm'). Oſthoff, IF. 5, 324; Pedersen, Gr. 1, 109.

⊙ *aida-* M. ‚Eiter, Gift'. ſlav. **ědъ* in akſl. *jadъ* ‚λόγ', ſkr. *jȁd* ‚Kummer, Weh' und *žjed* ‚Galle, Gift, Zorn'; ač. *jěd* ‚Gift'; aru. *ědъ* ‚Gift' (vielleicht iſt **aidu-* anzuſetzen ſ. Meillet, Ét. 243), dazu po. *jadzić się* ‚eitern, ſchwären'.

Im Ablaut le. *idra* F. ‚faules Mark eines Baumes', *idrs* ‚mürbe' B.

ahd. *eiz* M. ‚Geſchwür, Eiterbeule'; anord. *eitr* N. ‚Gift' : gr. οἶδος N. ‚Geſchwulſt', οἰδάν ‚anſchwellen'; arm. *aitnum* ‚ſchwelle', *aitumn* ‚Geſchwulſt'. Bezzenberger, BB. 27, 172; Berneker 1, 271.

⊙ *aigulā-* und *igulā-* F. ‚Nadel'. pr. *ayculo* Vok. (dürfte für balt. **aigulā* oder **eigulā* ſtehen vgl. Vok. *siraplis* neben *sirablan* Enchir.).

ſlav. **ogъla* in kſl. *igla* (akſl., r.-kſl. *igъlinъ* ‚τῆς ῥαφίδος'), blg. *iglá*; č. *jehla*, nſo. *gła*; ru. *igłá*.

Auswärtige Beziehungen fehlen. Šachmatov, Izv. 8, 2, 338; Berneker 1, 423; Vondrák, Akſl. Gr. 641.

⊙ *aina-* ‚ein'. pr. *ains* (F. *ainā*) ‚ein', im Ablaut li. *ìnas* ‚wirklich, recht' (Leskien, Nom. 165); daneben li. *víenas* (F. *vienà*) und le. *viêns* (F. *viêna*) ‚ein' vgl. li. *vič-veĩnelis* ‚ein einziger' (kein Scherzwort), im Ablaut le. *viņš* ‚er' (aus **viņias*; zur Intonation vgl. ſkr. *ȃn*; aus **ēino-*). Endzelin, BB. 27, 319; Izv. 12, 1, 64; Brugmann, Dem.-Pron. 110.

ſlav. **inъ* ‚ein' in akſl. *ino-čędъ* ‚μονογενής', *vъ inǫ* ‚in einem fort, immer', dazu *inogda inъgda* ‚einſt'; ſkr. *ìnokupan* ‚allgemein'; ač. *inhed* ‚ſogleich' (ſo die älteſten Belege, die demnach auf ſlav. **ino-* weiſen), po. dial. *ino* ‚nur'; klr. *inó* ‚nur', *inochidъ* F. ‚Paßgang'; hierher auch akſl. *inъ*, ſkr. *ȃn*, č. *jiný*, ru. *inój* ‚alius' (č. *jiný* erweiſt ſlav. **inъ* ſ. Pr. Lang, Čaſ. p. mod. Fil. 1, 97).

gr. οἰνός, οἰνή ‚die Eins auf dem Würfel', οἰνή ‚μονάς'; la. *oinos ūnus*; ir. *oen*; go. *ains* : av. *aēva-* ‚ein'; kypr. οἶϝος ‚allein' : ai. *éka-* ‚ein'. Brugmann II, 2, 6; v. Wijk, IF. 30 382.

⊙ *ainaka-* ‚einzig'.

akſl. *inokъ* ‚μοναχός, μονίος' vgl. ſkr. *ìnokostan* ‚einzeln' (von **inokostъ* abgeleitet).

go. *ainaha*; ahd. *einag*; la. *ūnicus* ‚einzig' vgl. ai. *ekakā-* : *éka-*.

⊙ *aināka-* ‚einer Art'.

li. *vienókas* und *vienókis* ‚einerlei' + akſl. *inače* ‚adhuc', *inakъ* ‚von anderer Art', ſkr. *ȃnāk* ‚anders geartet, verſchieden'; č. *jinaký*; ru. *inákij* ‚anders beſchaffen'.

go. *ainoho* F. ‚einzig' vgl. ir. *oenach* ‚Verſammlung, Markt' (aus **oināko-*).

⊙ *aismiā-* F. ‚Brennholz'. li. *iesmẽ* ‚Menge Holz, die erforderlich iſt den Ofen einmal zu heizen'. Būga, RFV. 67, 238.

ſlav. **ěstěja* F. in ač. *niestěję*, *niestěj* F. ‚clibanus', oſo. *jěsće* F.

Plur. ‚Ofenloch', im Ablaut slov. *istéje* und *stéje* F. Plur. ‚Ofenloch' (Gebauer I, 379).

av. *aēsma-* M. ‚Brennholz' : ai. *édhas-* N. ‚Brennholz'; gr. αἶθος N. ‚Brand, Feuer' : la. *aestas* F. ‚Sommer', *aestus* M. ‚Hitze' : ai. *inddhé* ‚entzünden'; gr. αἴθω ‚brenne'; mir. *aed* ‚Feuer'; ahd. *eit* M. ‚rogus, ignis' Berneker 1, 275.

⊙ *aišku-* ‚deutlich'. li. *áiškus* und *iškùs* ‚deutlich, offenbar' (Ruhig) auch *éiškiai* Adv. (Daukša), *éiškus* B.

slav. **ěsnъ* in aksl. *jasno* ‚τρανῶς', *jasně* Adv. ‚σαφῶς', r.-ksl. 11. Jh. *jasnъ* ‚hell, licht, klar, deutlich', skr. *jàsan* (Fem. *jàsna*) ‚hell'; č. *jasný* ‚klar, glänzend'; ru. *jásnyj* ‚licht, klar' (slav. **ěsnъ* aus **aiskna-*); daneben po. *jaskry jaskrawy* ‚blendend, funkelnd' (aus **aiskra-*) und aksl. *iskra*, skr. *ìskra*, po. *iskra* und *skra*, ru. *ískra* F. ‚Funke' (aus **iskrā-*). Pedersen, IF. 5, 43; Berneker 1, 276, 433.

Vgl. vielleicht ai. *yáças-* N. ‚Herrlichkeit, Glanz'.

⊙ *aišma-* M. ‚Spieß'. pr. *aysmis*; li. *iẽšmas* (*jiẽšmas*, žem. *vẽišmus* Ju.) und le. *ìesms* ‚Bratspieß'.

gr. αἰχμή F. ‚Lanzenspitze' (aus **αἰκσμᾱ*) vgl. αἴκλοι· αἱ γωνίαι τοῦ βέλους Hes. J. Schmidt, Voc. 1, 76; Meillet, MSL. 8, 299; Walde, KZ. 34, 477.

⊙ *aǯes-* N. ‚Deichsel'. slav. **oje* (G. **ojese*) in slov. *ojȩ* (G. *ojẹ̑sa*), mähr. po. *oje*, klr. *wojé*.

li. *ìena* F. ‚Gabeldeichsel' (Leskien, Nom. 221; Ju., La.; Wolter, Chrest. 327, 13) beruht wohl auf idg. **oǯen-*.

Vgl. ai. *īṣā-* F. ‚Deichsel' : gr. οἰήιον N. ‚Steuerruder', οἴαξ M. ‚Griff des Steuerruders, Steuerruder' (auf idg. **oǯs-* aufgebaut). Matzenauer, Li. Fil. 11, 348; Lidén, Stud. 60; Bechtel, Lexil. 245.

⊙ *aki-* F. und *akes-* N. ‚Auge'. pr. *ackis* Plur. ‚Augen' (Vok. *agins* ist alter n-Stamm); li. *akìs* ‚Auge; Masche; Zelle im Bienenkorb; Wasserloch'; le. *acs* (Akk. *aci*) ‚Auge; Ohr; Knospe'; dazu li. *ankù akaũ àkti* ‚Augen bekommen', *akyjù akýti* ‚porös werden', *akýlas* ‚aufmerksam'; verwandt ist wohl li. *ãkas* M. ‚Wuhne', le. *aka* F. ‚Brunnen' (J. Schmidt, Neutra 195 Anm., 252).

aksl. *oko* (Gen. *očese*; Du. *oči*), slov. *okọ̑* (G. *očẹ̑sa*, Du. *očí*); č. *oko* (G. *oka*, Du. *oči*); ru. *óko* (G. *óka*, Du. *óči*); hierher auch r.-ksl. *okno*, slov. *óknọ*, po. *okno*, ru. *oknó* N. ‚Fenster' (wegen klr. *viknó* aus **okъno* vgl. finn. *akkuna*); dazu po. *zoczyć* ‚erblicken, gewahren' und slav. **ačiti* in po. *obaczyć* ‚sehen, bemerken, erblicken'.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen **ŏǫ-* N. in hom. εἰς ὦπα ‚ins Gesicht', dazu Du. gr. ὄσσε vgl. ai. *akṣí*, av. *aši* (li. *akì* = aksl. *oči*) und arm. *aċkh* (das auf **oqī* beruht) : arm. *akn*; go. *augo* N.

vgl. ai. *akṣṇás* (Abl. zu *ákṣi*) : ahd. *awi-zoraht* ‚manifestus' : la. *oculus* M., gr. ὄμμα N. ‚Auge', πρόσωπον N. ‚Antlitz' : gr. ὄσσομαι ‚ſehe' (Perf. ὄπωπα); agſ. *ïewan* ‚zeigen' und av. *aiwyāxšayeiti* ‚Aufſicht führen; wachen über, behüten'. J. Schmidt, Neutra 388; Brugmann II, 1, 577.

⊙ *akina-* und *akinja-* Adj. dazu.

li. *akìnis* + kſl. *očьnъ*; ſlov. *ôčen*; po. *oczny*; ru. *očnój*.

⊙ *akmen-* M. ‚Stein'. li. *akmuõ* (Gen. *akmeñs*; Plur. *ãkmens*); le. *akmens, akmins* (Bielenſtein 2, 50), daneben li. dial. *ekmuõ* (Ju. Sl. 1, 395), le. *ekmen-* 16. Jh. (Bezzenberger, BB. 23, 297).

akſl. *kamy, kamenь* (beides auch Akk.), ſkr. *kắmên* (Gen. *kắmena*; Nom. *kami* 16. Jh., Leskien Gr. 1, 443); č. *kámen* (Gen. *kamene*); ru. *kámenь* (Gen. *kámnja* für altes *kamene*).

Da die Erklärung von ſlav. **kamen-* aus **akmen-* willkürlich iſt (Hirt, Idg. Gr. 2, 163), ſo wird man idg. **kắmon-* neben **akmén-* (beachte die feſte Betonung des Slav. und die wechſelnde des Li.) anſetzen müſſen: ai. *áçman-*; av. *asman-*; gr. ἄκμων (Gen. ἄκμονος); hierher vielleicht auch ahd. *hamar* M. ‚Hammer'; anord. *hamarr* M. ‚Stein, Klippe; Hammer' vgl. ai. *açmará-* ‚von Stein'. Schade, Wb. 368; Meillet, Ét. 424.

⊙ *akōta-* M. ‚Granne'. li. *akúotas*; le. *akuõts*, daneben pr. *ackons* (aus **akana-* oder **akōna-*).

go. *ahana*, ahd. *agana* F. ‚Spreu' : la. *acus* N. ‚Granne, Spreu'; go. *ahs* N. ‚Ähre' : ahd. *ahhil* M. ‚Achel'.

⊙ *aksti-* F. ‚Spitze, Stachel uſw.' li. *akštìs* ‚hölzerner Bratſpieß' (Ju., La.; Būga, RFV. 65, 305), *akstìs* F. ‚Stöckchen zum Aufſpießen der Fiſche zum Räuchern' (Ku.), dazu li. *ãkstinas* M. ‚Ochſenſtecken, Spitze dieſes Steckens; junge Federn eines Vogels'; oſtle. *akstyns* ‚Stachel'. Thomſen, Ber. 157; Endzelin, Et. 38.

ſlav. **ostъ* F. in ſlov. *ôst* (G *ostî*) ‚ſcharfe Spitze, Stachel, Fiſchgräte' (im Plur. ‚Fiſchgabel'); po. *ość* ‚Fiſchgräte; Achel, Stachel'; ru. *ostь* ‚Spitze, Granne; Fiſchgabel'; dazu akſl. *ostьnъ* M. ‚ζαβίνη, κέντρον', ſlov. *ôsten*, ‚Stachel, Treibſtachel'; č. *osten* (G. *ostnu*) bſſ.

Zu **aksti-* (daraus ſlav. **ostъ* wie akſl. *rěste* aus **rēkste*) vgl. zunächſt gr. ἀχοσ-τή F. ‚Gerſte' : go. *ahs* N. ‚Ähre'; la. *acus* N. ‚Granne, Spreu' vgl. **akōta-* M. ‚Granne'. Jagić, Arch. 2, 396.

⊙ *alband-* M. ‚Schwan'. ſlav. **olbǫdъ* in ſkr. *làbûd*, po. *łabędź* und im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *lebedъ* (Gen. *lebedi*), blg. *lébed*, ru. *lébedь* M. Meillet, MSL. 14, 377.

ahd. *albiz, elbiz* M. ‚Schwan' : la. *albus* ‚weiß'; gr. ἀλφούς·

λευκούς Hes., *ἀλωφός· λευκός* Hes. Brugmann II, 1, 387, 469; W. Schulze, KZ. 45, 287.

⊙ *aldiį̄ā-* F. ‚Kahn, Schiff'. li. *aldijà*, auch *eldijà* (Akk. *al̃diją, el̃diją* s. Būga, Švietimo Darbas 1921, Nr. 7/8, S. 126) ‚Kahn'.

aksl. *al'diji* und *ladiji*; skr. *lâdja* (čak. *làja*); ač. *lodí* (aus **oldiji*); ru. *łodьjá* ‚Schiff' (Torbiörnsson 1, 64).

nnorw. dial. *olle* F. ‚großer Trog (oft aus einem ausgehöhlten Baumstamm), Wasserkumme'; ndän. *olde* ‚großer, aus einem Baumstamme ausgehöhlter Trog'; ags. *aldot* ‚alviolum'. Lidén, Blandade språkhistoriska bidrag 1, 3.

⊙ *alisā-* F. ‚Eller'. slav. **jelьcha* und **olьcha* in s.-ksl. *jelьcha*, blg. *elhá* und po. *olcha*, ru. *ólьcha*; daneben slav. **jelьša* und **olьša* in skr. dial. *jèlša* und slov. *ǫ́łša*, po. *olsza* (Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19).

li. *al̃ksnis, el̃ksnis* M.; le. *àlksnis* ostle. *èlksnis* M. und ostli. *alìksnis*; pr. **alskande* (Hs. *abskande*). Būga, Izv. 17, 1, 50.

Zunächst zu ahd. *elira*, mndd. *elre, else* F. (aus **alizō, *alisō*); die balt. Worte zu la. *alnus* M. ‚Erle' (aus **alsnos* nach Fick, Spracheinheit 225) teils aus **alsnį̄a-* (**elsnį̄a-*), teils aus **alisnį̄a-* (Pedersen, KZ. 38, 316). Das Suffix des pr. **alskande* erinnert an slav. **jagnędъ* ‚Schwarzpappel'.

⊙ *aliseina-* Adj. dazu.

ksl. *jelьšinъ* vgl. li. *alksnìnis* und ostli. *alìksninis* B.

ahd. *erlín*.

⊙ *alka-* M. ‚heiliger Hain'. li. alt *elkas, aelkas* ‚(heiliger) Hain' (Bezzenberger, BB. 1, 42), *ałkas* bei Daukša und *elkùs* (Akk. Pl., Katech. v. J. 1605; B.) vgl. *Alkõs kálnas* (Baranowski-Specht 1, 262; Būga, Izv. 17, 1, 20) und *al̃kas* ‚Hain' B.; le. *èlks* M. ‚Götze'; pr. im Ortsnamen *Alkanasoythe* Ger. 9.

go. *alhs* (konsonant. Stamm) F. ‚Tempel'. Schrader, Sprachvgl. 2, 180.

⊙ *ālktēi* ‚hungern' li. *álkstu álkau álkti* ‚hungern; sehr verlangen nach etw.' (*išálkęs* ‚hungrig'), davon Kausat. *álkinti* ‚hungern machen' (refl. ‚fasten' bei Daukša); le. *sal̂kstu sal̂ku sal̂kt* ‚hungern' (zum *s*-Zubatý, BB. 18, 160). Davon die Adjektiva pr. *alkīns* ‚nüchtern' und li. *álkanas* ‚nüchtern, hungrig'.

aksl. *lačǫ* und *alъčǫ, lakati* und *alъkati*, slov. *lákati* ‚hungern'; č. *lákati* ‚verlangen', wo der Stamm slav. **olka-* aus dem Präter. (vgl. li. *álko*) stammt; dazu die Adjektiva aksl. *lačьnъ, alъčьnъ*, slov. *láčen*; č. *lačný* ‚hungrig' und aksl. *lakomъ* ‚hungrig', blg. *lákom* ‚gierig, gefräßig, naschhaft, habsüchtig', skr. *lȁkom* ‚habsüchtig', č. *lakomý* ‚gierig',

ru. *łákomyj* ‚naſchhaft', (gebildet vom Stamm **olko-* vgl. li. *álka-nas*). Torbiörnſſon 1, 67.

Die Baſis war zwei- (oder drei-)ſilbig; ſichere Beziehungen fehlen vgl. vielleicht ahd. *ilgi* ‚fames vel stridor dentium'. J. Schmidt, Voc. 2, 148; Pedersen, Gr. 1, 126.

⊙ *alkʒa-* M. ‚Hunger'.

li. *álkis* + r.-kſl. *alъčь*.

⊙ *alnēi* Adv. ‚im vorigen Jahre'. kſl. *lani*, ſkr. *láni*; ſlovz. *lońî*; ru. *łoní* (*łonísь*).

Entſpricht ala. *ollī* ‚tunc' : *ollus* ‚ille'. Rozwadowski, JF. 3, 267.

⊙ *alši-* M ‚Elch'. r.-kſl. *losь*, ru. *losь* (Gen. *łósja*), po. *łoś* (Gen. *łosia*). Torbiörnſſon 1, 65.

anord. *elgr* M. (aus **algi-* vgl. la. *alcēs* aus germ. **alhi-*) : agſ. *eolh* M. (aus **elha-*). Matzenauer, Li. Fil. 9, 217; Oſthoff, Et. Par. 1, 319. Weiterhin zu **elen-* ‚Hirſch'.

⊙ *alu-* N. ‚Bier'. pr. *alu* N. ‚Met'; li. *alùs* ‚beſondere Art litauiſches Hausbier'; le. *alus* M. ‚Bier'.

r.-kſl. 12. Jh. *olъ* M. ‚σίκερα', davon aru., ru. dial. *ołovína* F. ‚Treber, Hefe; Abſatz und Überreſt von Brage, Bier oder Kwas'; ſlov. *ǫ̑l* (Gen. *ǫ̑la* und *olȃ*) M. ‚Bier' (*ǫ̑lovina* F. ‚Bierhefe').

anord. *ǫl* N. ‚Bier; Trinkgelage'. J. Schmidt, Neutra 157; Thomſen, Berör. 157; Janko 68.

⊙ *ālu̯a-* M. ‚Zinn, Blei'. pr. *alwis* ‚Blei'; li. *álvas* dſſ. (Daukša); le. *alva* F. und *alvs* M. ‚Zinn'.

ſlav. **olvъ* F. in ru. dial. *łovъ* ‚Zinn' und ſlav. **olovo* N. in ſkr. *ȍlovo* ‚Blei', č. *olovo*, ru. *ólovo* ‚Zinn'. Urſprung und Lautverhältniſſe des Wortes ſind unklar. Schrader, Sprachvgl. II, 92, 96.

⊙ *amelā-* F. ‚Miſtel'. ſlov. *omę́la*, ſlovk. *omela* und po. *jemioła*, klr. *omelá* (ſlav. **emela* und **omela*); dazu ablautend ſlav. **ъmela* in kſl. *imela*, ſkr. *ìmela* (*mèla*), klr. *iméła* (vgl. ač. *jmelé* N.).

pr. *emelno* F. (zur Bildung Leskien, Nom. 367); li. *ãmalas* und *emalas* (Bezzenberger, BB. 23, 297; aus **ãmelas*), ablautend le. *āmuls* M. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19.

⊙ *an-* Fragepart. pr. *anga-anga* ‚ob- oder ob'; li. *angu* ‚oder', *angu-angu* ‚entweder-oder'. Fortunatov, KSB. 8, 114.

gr. *ἄν* Modalpart; la. go. *an* Fragepart. (ſ. Brugmann II, 3, 985).

⊙ *ana-* Pron. ‚jener; er'. li. *añs* (*anàs* Univ., Duſ.; F. *anà*) ‚jener'; oſtli. *ãnas* (F. *anà*, Plur. *ãnys*, *ãnos*) ‚er'; dazu *anà*, *an* (auch *antaĩ*, *añt*) ‚ſiehe da'!

akſl. *onъ* (*ona*, *ono*) ‚jener; er'; ſkr. *ònâj* (*ònâ*, *ònô*) ‚jener', *ôn*

(*òna, òno*) ‚er'; ač. *on* (*ona, ono*) ‚jener; er'; ru. *ónyj* ‚jener', *on* (*oná, onó*) ‚er' (aru. *ono — ono* ‚ſei es — ſei es', *oni — ini* ‚die einen — die andern').

Im Ablaut gr. ἔνη ‚der übermorgende Tag'; vielleicht auch ahd. *ënêr* ‚jener' und ai. av. Pronominalſtamm *ana-* (Pron. der 3. Perſon). Brugmann II, 2, 335, 339.

⊙ *anāka-* ‚von jener Art'.

li. *anõks* (F. *anokià*) und oſtli. *anókis* (F. *anókia*) + ſ.-kſl. *onakъ*, ſlov. *onák*; po. *onaki* ‚von jener Art', klr. *onákyj* ‚ein anderer, jener'.

⊙ *angi-* ‚Schlange, Natter'. pr. *angis* ‚Schlange' (im Gegenſatz zu *anxdris* ‚Natter'); li. *angìs* (Akk. *añgį*) F. ‚giftige Schlange, Natter'; le. *ùodze* F. ‚Natter'.

ſlav. **ǫžь* (Gen. **ǫža*) M. in čak. *vûž* (Gen. *vûžȏ*) ‚Äskulapſchlange'; po. *wąż* (Gen. *węża*) ‚Schlange'; ru. *už* (Gen. *užá*) ‚Natter'.

la. *anguis* ‚Schlange' vgl. ir. *esc-ung* ‚Aal' (eig. ‚Waſſerſchlange'; aus **angu-*): im Ablaut ahd. *unc* M. ‚Schlange, Natter'; gr. ἄβεις· ἔχεις Heſ.

⊙ *anguria-* M. ‚Aal'.

pr. *angurgis*; li. *ungurỹs* (aus **angurỹs* vgl. finn. *ankerias*. Thomſen, Berör. 88, 105); le. vielleicht in Fluß- und Ortsnamen (Bielenſtein, Grenzen 183, 286).

ſlav. **ǫgorь* M. ‚Aal' in ſkr. *ûgor* (Gen. *ûgora*); ſlov. *ogọ́r* (Gen. *ogọ́rja*); č. *úhoř* (*úhoře*) und po. *węgorz* (*węgorza*); ru. *úgorь* (Gen. *úgrjá*).

gr. dial. ἴμβηρις = ἔγχελυς (Sauſſure, MSL. 6, 78) vgl. la. *anguilla* F. ‚Aal'. Schrader, Reall.[2] 1; Sprachvgl. II, 146.

⊙ *angurītia-* M. Demin.

li. *ungurýtis* ‚kleiner oder junger Aal' + ſlov. *ogọ́rič* ‚kleiner Aal'.

⊙ *angli-* M. F. ‚Kohle'. pr. *anglis*; li. *anglìs* (Akk. *añglį*); le. *ùogle* (Endzelin, BB. 29, 180 Anm. 3) und oſtli. *ánglis* (Gen. *ánglio*) M. (B.; vgl. ſkr. *ûgalj, ûglja*).

akſl. *ǫglь* M. (Nom. Plur. *ǫglьje* Pſ. 17, 9, ſo auch r.-kſl.); ſonſt o-Stamm: ſkr. *ûgalj* (Gen. *ûglja*); po. *węgiel* (Gen. *węgla*); ru. *úgolь* (Gen. *úglja*).

vgl. ai. *áṅgāra-*, nperſ. *angišt* ‚Kohle'.

⊙ *angra-* M. ‚Finne'. ſlav. **ǫgrъ* in č. *uher*, po. *wągr* (*węgier*) ‚Finne (im Geſicht, im Schwein') und ru. *úgorь* (Gen. *ugrjá*) ‚Hitzbläschen, Finne (im Geſicht) vgl. ſlov. *ǫ́grc* ‚Made der Daſſelfliege; Engerling, Finne (im Geſicht)' vgl. li. *ánkštara* F., oſtli. *inkstìras* M. ‚Finne'.

ahd. *angar* M. ‚Kornwurm' (aus **angra-*), dazu nhd. *Engerling*.

⊙ *anĝā-* F. ‚Geruch'. akſl. *vonja* ‚ὀσμή'; ſkr. *vònja* F. (und *vȃnj*, Gen. *vònja* M.); č. *vůně*; klr. *vónja* ‚Geruch'; dazu ſlav. **ǫchati* (vermutlich Analogiebildung nach **duchati* ‚hauchen' ſ. Pedersen, IF. 5, 57) in r.-kſl. *uchati* ‚riechen', ſlov. *vǫ̑hati* ‚riechen, ſchnüffeln, wittern'; po. *wąchać* ‚riechen, wittern'; ru. *njúchatь* ‚riechen, (Tabak) ſchnupfen, ſchnüffeln, ſpionieren'.

Zu go. *usanan* ſt. V. ‚ausatmen'; ai. *ániti* atmet : la. *animus* M. ‚Seele, Geiſt'; gr. ἄνεμος M. ‚Wind'; kymr. *anadl* F. ‚Atem' (aus **anatlā-*) vgl. la. *anhēlo* ‚atme ſtark und mühſam' (aus **an-anslō*). Miklošich, VG. I ², 71; J. Schmidt, KZ. 26, 352.

⊙ *anĝā-* F. ‚Großmutter'. pr. *ane*; li. *anýta* ‚Schwiegermutter (Mutter des Mannes); Schweſter des Mannes' (Bezzenberger, Li. Fo. 96), das auf idg. **anī-* neben **anĝā-* (in pr. *ane*) beruhen wird.

ahd. *ana* F. ‚Großmutter'; la. *anus* F. ‚altes Weib'; gr. ἀννίς· μητρὸς ἢ πατρὸς μήτηρ Heſ. : ahd. *ano* M. ‚Großvater, Ahn'. Urſprünglich Lallwort. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 235.

⊙ *ankā-* F. ‚Schlinge'. li. *anka* ‚Schlinge in einem zum Hängen dienenden Strick' (Bezzenberger, Li. Fo. 96); ‚Schlinge, in der die Segelſtange hängt' Neſſ. (Ku., L.-D. Wb. *ánka* [ ], der Akzent iſt unſicher).

Hierher ſlav. **ǫkotъ* F. in r.-kſl. *ukotъ* ‚uncinus, ancora' (Srezn. 3, 1184; zur Bildung ſ. Meillet, Ét. 280, wonach man ein Adjekt. ſlav. **ǫko-* annehmen könnte).

gr. ὄγκη· γωνία Heſ. (= li. *anka*): ai. *aṅka-* M. ‚Haken, Klammer, Biegung zwiſchen Arm und Hüfte, Seite, Bruſt'; gr. ὄγκος M. ‚Widerhaken'; la. *ancus* und *uncus* ‚gekrümmt', *uncus* M. ‚Haken' : ai. *áṅkas-* N. ‚Biegung'; gr. ἄγκος N. ‚Tal' : gr. ἀγκών M. ‚Bug, Ellenbogen'; ahd. *ango* M. ‚Haken' : oſſet. *ängur* ‚Haken'; gr. ἄγκυρα F. ‚Anker'; gr. ἀγκύλος ‚krumm'; ahd. *angul* M. ‚Angel' : ir. *écath* ‚Haken' (aus **ankato-* vgl. ſlav. **ǫkotъ*?) : ai. *áčati, áṅčati* ‚biegt, krümmt'; pehl. *ančtan* ‚krümmen'.

⊙ *ankstei* Adv. ‚früh'. li. *ankstì*, žem. *ankstiẽ* ‚früh', Lok. Sg. zu li. *añkstas* ‚Frühe in *iš añksto, nuõ añksto, prõ añkstą* ‚in der Frühe', *ankstùs* Adj. ‚früh'; pr. *angsteina, angstainai* (vgl. li. *ankstáineis ankstíenais* Ju. und žem. *ankstéinai* ſ. Būga, Izv. 17, 1, 17).

ai. *áñjas* ‚flink, plötzlich', *áñjasā* ‚ſtracks, ſogleich'; go. *anaks* ‚plötzlich, ſogleich'. Bezzenberger, GGA. 1896, S. 962.

⊙ *ankta-* N. ‚Butter'. pr. *anctan* Vok. (zur Bildung vgl. pr. *dalptan* ‚Durchſchlag' und vor allem li. *sviestas*, le. *sviẽsts* M. ‚Butter'. Brugmann II, 1, 414).

la. *unguo* ‚ſalbe, beſtreiche' (Part. *unctus*); ai. *anákti* ‚ſalbt' : ahd. *ancho* M., ir. *imb* ‚Butter'; la. *unguen* N. ‚Fett, Salbe'; ai. *añjana-*

N. ‚Salbe', *ājya-* N. ‚Opferſchmalz'. Bezzenberger, BB. 16, 239.

⊙ *ansā-* und *ansi-* F. ‚Henkel'. li. *qsà* (Akk. *q̃sq*) ‚Topfhenkel'; le. *uosa* ‚Henkel, Schleife, Öhſe' und pr. *ansis* ‚Keſſelhaken'; le. *ùoss* (Akk. *ùosi*) ‚Henkel' (Thomſen, Berör. 159).

la. *ansa* F. ‚Griff, Henkel, Handhabe' : anord. *æs* F. ‚Loch am oberen Ende des Schuhleders, durch welches der Riemen gezogen wird', mndd. *ôse* F. ‚ringförmige Handhabe, Schlinge zum Feſthalten' (aus **ansiō*). Bugge, KZ. 19, 401.

⊙ *ansāta-* ‚gehenkelt'.

li. *qsótas.*

la. *ansātus.*

⊙ *anta* Präpoſ. ‚nach — hin, auf'. li. *añt* c. Gen. ‚nach — hin, auf' (Ju. Sl. 1, 21), c. Akk. über (BGLS. 243), als Verbalpräfix ‚auf': *anta* 16. Jh. und jetzt oſtli. *antà* (*antà kálno*); ON. *Antākalnis* Būga.

go. *and* Präp. c. Akk. ‚an, auf etwas hin, an etwas herab, längs, entlang; in, auf, über', *anda-nēms* ‚angenehm' (vgl. li. *antà*); gr. *ἀντί* Präp. c. Gen. ‚angeſichts, gegenüber, vor; für, anſtatt'; arm. *ənd* Präp. c. Gen. ‚für, anſtatt', c. Akk. ‚längs, über etwas hin'; la. *ante* Präp. c. Akk. ‚gegenüber, vor'; ai. *ánti* Adv. ‚ſich gegenüber, vor ſich, in der Nähe'. Brugmann II, 2, 802.

⊙ *ānt-* F. ‚Ente'. pr. *antis*; li. *ántis* (*-ies*), dazu *añtinas* M. ‚Enterich'.

ſlav. **ǫty* in aru. *utovъ* (Akk.) und ſkr. *ùtva* F. (nur im Volksliede) vgl. ru. dial. *vúti* ‚utki' B.; beruht auf konſonant. Stamme **ǫt-*, den auch r.-kſl. 13. Jh. *utja*, klr. *utjá* N. ‚junge, kleine Ente' vorausſetzt.

balt.-ſlav. **ānt-* aus **anət-* in la. *anas* (*anatis*) F.; germ. **anud-* in anord. *ǫndr* F. (im Sing. konſonant. Stamm, im Plural i-Stamm) und ahd. *anut* F. (i-Stamm). Verwandt ſind vielleicht auch ai. *ātí-* F. ‚ein Waſſervogel' und gr. *νῆσσα* (böot. *νᾶσσα*) F. ‚Ente'.

⊙ *āntukā-* F., Demin. li. *antuka* ‚Schnepfe' (Neſſelm. 7) dazu oſtli. *añtukas* M. ‚saxicola oenanthe' B. + ſlav. **ǫtъka* in ru. *útka* ‚Ente'.

⊙ *ānteinā-* F. ‚Entenfleiſch'.

li. *ántiena.*

la. *anatīna* F. dſſ. : *anatīnus* Adj.

⊙ *antra-, antara-, antera-* ‚ander'. pr. *anters, antars* ‚ander, zweiter' (aus **ąntras*; Fem. *antrā*, Akk. M. *āntran*), li. *añtras* (F. *antrà*) und le. *ùotrs* (F. *ùotra*) ‚ander, zweiter'; daneben li. *añtaras* (*antaras untaras* Katech. Lud. neben ſeltenem *antras untras*; oſtli.

heute *uñtaras* B.) und oſtle. *ūtors* (F. *ūtora*) aus balt. **añtaras* B. ſlav. **ǫterъ*, **ǫtorъ* in č. *úterý* M. ‚Dienstag' und oſo. (veraltet) *wutory* ‚ander, zweiter' neben ſlav. **vtorъ* in akſl. *vtoryjь* ‚δεύτερος', blg. *vtóri*, po. *wtóry*, ru. *vtorój* ‚zweiter' (Vondrák, Gr. 1, 340; Lang, Sborn. filol. 2, 118; Meillet, Ro. Slaw. 3, 167).

ga. *anþar*, ai. *ántara-*, oſſet. *ändär* ‚der andere' neben ai. *anyá-*, av. *anya-* ‚ander'. Brugmann II, 1, 326.

⊙ *anžu-* ‚eng'. akſl. *ǫzъkъ* ‚στενός', ſkr. *ûzak* (F. *ûzka*, Komp. *ûži*) eng'; č. *úzký* ‚eng, ſchmal' (Kompar. Adv. *úže*); ru. *úzkij* (Komp. *úže*) ‚eng, ſchmal' vgl. noch ſlovk. *úzko* ‚bange', *úzkosť* F. ‚Angſt' (zu *ǫzъkъ* ſ. Meillet, Ét. 325).

li. *añkštas* ‚eng' (aus **añštas*, vermutlich aus idg. **anĝh-s-tos*).

ai. *aṁhú-* ‚eng' (als N. ‚Drangſal'); go. *aggwus*, ahd. *engi* (aus **angu-* ſ. Zupitza, GG. 98) vgl. arm. *anjuk* ‚eng' : ai. *áṁhas-* N. ‚Enge, Not'; av. *ązah-* N. ‚Not'; la. *angor* F. ‚Angſt', la. *angustus* ‚eng, ſchmal' (vgl. li. *añkštas*): gr. ἄγχω ‚ſchnüren, würgen'; la. *ango* ‚beengen, zuſchnüren' vgl. ir. *cum-ung* ‚enge'. Vgl. auch **inžō*.

⊙ *apatiā-* F. ‚unterer Teil'. li. *apačià*; le. *apakša* ‚das Untere, der untere Teil' (le. *apakš* Präp. mit Gen. und Akk. ‚unten').

Als ‚abgewandter Teil' zu ai. *ápatya-* N. ‚Nachkommenſchaft' : ai. *ápa*; av. *apa*; gr. ἄπο *ἀπὸ*; go. *af*, ahd. *aba*, *ab* ‚ab, weg'. Bezzenberger, BB. 9, 334; Endzelin, Predlogi 1, 32; Brugmann II, 2, 806. Vgl. weiterhin **pa*.

⊙ *apāka-* ‚rückwärts gewandt'.

akſl. *opaky* Adv. ‚retrorsum, contrarium', kſl. *opako* Adv. ‚a tergo, retro'; blg. *ópak* ‚widerſtrebend', *ópaki*, *-o* Adv. ‚verkehrt, nach hinten, rückwärts'; č. *opak (na opak)* Adv. ‚im Gegenteil, verkehrt, umgekehrt'; ru. *ópakij* (*ópak* Adv.) ‚verkehrt, umgelegt'.

ai. *ápāñč-* ‚rückwärts gewandt, weſtlich', *ápāka-* ‚abſeits, hinten liegend' vgl. ahd. *abuh* ‚verkehrt, umgewendet, böſe'; anord. *ǫfugr* ‚verkehrt, rückwärtig'. J. Schmidt, Neutra 392.

⊙ *apį̄ā-* und *upį̄ā-* F. ‚Fluß'. pr. *ape* ‚Fließ' (*apus* ‚Quelle'); li. *ùpė* ‚Fluß, Strom' (žem. auch *upìs*, Gen. *ùpies* F.) und le. *upe* ‚Fluß, Bach'.

Zu Grunde liegt ablautendes Wurzelnomen idg. **ŏp-* | **op-* in ai. *áp-* F. ‚Waſſer', ſehr ſelten Sing., gewöhnl. Plur. *ā́pas* (Gen. *apā́m*) ‚Waſſer, Gewäſſer' und av. *ăp-* ‚Waſſer, Gewäſſer' Sing. und Plur. (Nom. *āfš*, Gen. Plur. *apąm*); litule. *u-* iſt Reduktionsvokal vgl. ai. *pratīpám* Adv. ‚gegen den Strom' (J. Schmidt, Neutra 390; Johanſſon, IF. 4, 137).

⊙ *apsā-* F. ‚Eſpe'. ſlav. **osa* (aus **opsa*) in oſo. *wosa*, po. *osa*,

davon oſo. *wosyca*, blg. *osíka*, po. *osika* und po. *osina*, ru. *osína* (mit anderm Anlaut blg. *jasíka* ſ. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 20).

žem. *ãpušė* und *apušė*; daneben oſtli. *ẽpušė*, *ẽpušis* F. ‚Eſpe‘ und *ẽpušė* ‚ſchwarzer Pappelbaum‘ Ruhig (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 920; An. Šil. 70; Būga; balt. **apušē* iſt umgeſtaltet aus **apsā-*); le. *apse* (aus **apuse* ſ. W. Schulze, KZ. 45, 288 N. 1); pr. *abse* (auch in Ortsnamen, neben *apus-* aus **apusē*, kann altes **abuzē* fortſetzen mit dem pr. Deminutivſuffix vgl. PN. wie *Darguse, Woikuse*).

ahd. *aspa* F. Zubatý, BB. 18, 254 Anm.; Hoops, Waldb. 122.

⊙ *ar* ‚auch‘. oſtli. *ar* ‚auch‘ (Būga, Aist. Stud. 133; Intonation nach B. nicht bekannt); le. *ar arî* ‚auch‘ und *ar* Präp. c. Akk. (auch Gen.) ‚mit‘; im Ablaut pr. *ir*, li. *ĩr* ‚und, auch‘, le. *ir* ‚auch‘; hierher auch pr. *er* (*ergi*) ‚bis‘ und pr. *erains* ‚jeder‘; le. *arvien* ‚immer‘; li. *ar̃* (*ar̃gi*) Fragepart. (16./17. Jh. *er*), *argì* ‚wirklich, etwa‘ in Fragen; le. *ar arîg* Fragepart.

gr. *ἄρα*, *ἄρ*, *ῥά* ‚denn, denn alſo, denn auch; auch, eben, gerade‘ (*ἆρα* Fragepart.). Brugmann, Sitzungsber. d. Sächſ. Geſ. d. Wiſſ., Phil.-hiſt. Kl. Bd. 35 (1883), S. 37; Endzelin, Predlogi 1, 39.

⊙ *arba-* M. ‚Sklave‘. akſl. *rabъ* und *robъ* ‚δοῦλος‘, ſkr. *ròb* (G. *ròba*) ‚Sklave‘; č. *rob* ‚Sklave, Knecht, Knabe‘; ru. *rab* (G. *rabá*) ‚Sklave‘; dazu akſl. *rabota* ‚δουλεία‘, ſkr. *ràbota*, oſo. *robota*, ru. *rabóta* F. ‚Arbeit‘. Torbiörnſſon I 59.

go. *arbaiþs* F. ‚Arbeit‘. J. Schmidt, Voc. 2, 144; Brugmann, IF. 19, 384.

⊙ *areiō* ‚zertrenne, zerſtöre‘. akſl. *orjǫ oriti* ‚λύειν, καθαιρεῖν‘ (*razoriti* ‚corruere‘, *sъnoriti* ‚ἀπορρίπτειν‘), blg. *órja* (*órich*) ‚zerſtören‘, ſkr. *obòriti* (*òborîm*) ‚niederwerfen‘, *razòriti* (*ràzorîm*) ‚zerſtören‘; č. *obořiti* ‚einreißen, zerſtören‘; ru. *razorjú razoríto* ‚zerſtören, verderben, ruinieren‘. Meillet, MSL. 9, 143.

li. *įrù iraũ ìrti* ‚ſich auflöſen, ſich trennen, in Trümmern gehn‘; le. *ĩrstu iru ĩrt* ‚ſich zertrennen, ausfaſern, zerfallen‘, dazu li. *pãiras* ‚locker‘, *érdėti* ‚ſich auftrennen‘ und Kauſat. *ardaũ ardýti* auftrennen (mit *iš-* ‚auftrennen, abbrechen, zerſtören, zerbrechen‘), le. *àrdu ãrdît* ‚reffeln, ausſpreiten, trennen‘; weiterhin li. *ẽrdvas* (*ar̃dvas*), *ẽrtas* ‚weit, geräumig‘, *ertus* ‚breit‘ (Stanewicz); le. *ērdavs*, *ārdavs* ‚locker‘ und *ēržu* (*ērstu*) *ērdu ērst* ‚auseinanderbringen, (eine Naht) auftrennen‘. Leskien, Abl. 329.

Zu Grunde liegt Baſis **erē-* in li. *rẽtas*; le. *rets* ‚ſelten, undicht‘ und akſl. *rědъkъ*; ſkr. *rijèdak*; po. *rzadki*; ru. *rédkij* ‚ſelten‘. Vgl. auch li. *rẽtis* (G. *rẽčio*) M. ‚Baſtſieb‘ und le. *rēni rudzi* ‚undicht ſtehender Roggen‘.

la. *rārus* ‚locker, undicht, ſelten'; la. *rēte* N. ‚Netz, Garn'. Perſſon, Beitr. 637, 666.

⊙ *arila-* M. ‚Adler'. akſl. *orьlъ* ‚ἀετός'; ſkr. *òrao* (*òrla*); po. *orzeł* (Gen. *orła*); ru. *orёl* (Gen. *orlá*).

pr. *arelis* (Hſ. *arelie*); le. *èrglis*; li. *erẽlis* (dial. auch *arẽlis*; baltiſche Form iſt **erelia-*; zu *ēras*, *āras* bei Ju. ſ. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 3/4, S. 54 und *eris* bei Mikuckij, Izv. A. F. 2, 380).

korn. bret. *er* (aus **ero-* vgl. li. *ẽras*, falls es alt iſt): go. *ara* M. ‚Adler'; gr. ὄρνῖς M. F. ‚Vogel' : kymr. *eryr* M. ‚Adler' (aus **eriro-*). Meillet, Ét. 418.

⊙ *arįō* ‚pflüge'. li. *ariù* *ariaũ* (und oſtli. *óriau* B.) *árti* und le. *arũ* *aru* *ârt*; dazu li. *ìšara* F. ‚Pflugſchar', *ōrė* F. ‚Pflugzeit' und le. *āre* F. ‚Ackerland', pr. *pre-artue* F. ‚Reutel'; hierher mit Būga li. *óras* M. ‚Wetter, Luft', le. *ârs* M. ‚das außerhalb Gelegene' (*āruos* ‚in Ackerfeldern' BW. 22347) vgl. oſtli. *oriẽ*, *orañ* = *laukè*, *laukañ*.

akſl. *orjǫ* *orati*; ſkr. *òrêm* *òrati*; po. *orzę* *orać*; ru. *orjú* *oráti*.

Slav. Stamm **ora-[ti* gegenüber li. *ár-[ti* entſtammt dem Präter. (le. *ara* ſ. Endzelin, KZ. 43, 21) vgl. die von Baſis **ār-* aus gebildeten Nomina im Slav.: go. *arja* und ir. *airim* (aus **arįō*) : la. *aro*, gr. ἀρόω. Idg. Baſis **arā-* : **arə-*.

⊙ *ārtāįa-* M. ‚Pflüger'.

pr. *artoys* ‚Ackermann'; li. *artójas* (*artójis*) ‚Pflüger' + kſl. *rataj* ἀροτήρ; ſkr. *ràtaj* ‚Ackerer'; č. *rataj* ‚Ackermann'; klr. *ratáj* ‚Bauer, Feldarbeiter'.

vgl. gr. ἀρότης M. ‚Pflüger'.

⊙ *ārtla-* und *ārdla-* N. ‚Pflug'.

li. *árklas* M. ‚Zoche'; le. *arklis* (Gen. *-la*) M. ‚Pflug' + akſl. *ralo*; ſkr. *rȁlo*; č. *rádlo*; ru. *ráło*.

vgl. anord. *arðr* N.; ir. *arathar*; gr. ἄροτρον N.; arm. *araur* (aus **arətro-*) und la. *arātrum* N. mit ähnlichen Suffixen.

⊙ *ārma-* N. und *īrmā-* F. ‚Arm, Schulter'. akſl. *ramo* ‚βραχίων, ὦμος'; kſl. *ramę* dſſ.; ſkr. *rȁmo* und *rȁme* ‚Schulter'; č. *rámě* (Gen. *ramene*) ‚Arm, Achſel'; klr. *rámja* (Gen. *rámeny*) ‚Arm, Schulter, Achſel' (ſlav. **ramę* ſcheint ſlav. Neubildung zu ſein. Meillet, Ét. 424).

pr. *irmo* F. ‚Arm'; li. in *irmliga* und *ìrmėdė* F. ‚Gicht' (Sprachdenkm. 347; Būga, Aist. Stud. 133).

ai. *īrmá-* M. ‚Arm, Vorderſchenkel'; av. *arəma-* ‚Arm' (zweites Kompoſitionsglied), oſſet. *arm* ‚Arm'; arm. *armukn* ‚Ellenbogen'; la.

armus M. ‚Schulterblatt'; go. *arms* (i-Stamm); ahd. *aram* M. ‚Arm'. Hirt, Idg. Gram. 2, 119, 126.

⊙ *arṷi-* ‚eben, gleich, wahr'. pr. *arwis* ‚wahr, gewiß'.

akſl. *ravьnъ* ‚πεδινός, ἴσος'; ſkr. *rȗvnî* ‚eben'; po. *równy* ‚eben, gleich'; ru. *róvnyj* ‚eben, glatt, gleich' (ſlav. **orvь-nъ*) und ru. *rovésnik* M. ‚Altersgenoſſe' (wird auf ſlav. **orves-* beruhen).

vgl. im Ablaut av. *ravah-* N. ‚freier Raum'; la. *rūs* N. ‚Land' (aus **reṷos-*); ir. *róe* ‚ebenes Feld' (aus **roṷesiā*) : go. *rūms* M. ‚Raum'. Meillet, MSL. 12, 223.

⊙ *asila-* M. ‚Eſel'. pr. *asilis*; li. *ãsilas*.

akſl. *osьlъ*; ſkr. *òsao* (Gen. *òsla*); po. *osieł* (Gen. *osła*); ru. *osël* (Gen. *oslá*).

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. *asilus* und urdeutſch **asil*); ſlav. **osьlъ* übernahm den Akzent von echt ſlaviſchen Wörtern wie **kozьlъ* **orьlъ*.

⊙ *asn-* N. ‚Blut'. le. *asinis* F. Plur. und *asiņi* M. Plur. (Bielenſtein, Gr. 2, 51; *asnis* Akk. Pl., BW. 34136, oſtle. *ašnis*, Gen. *ašņa*; urle. **asni-* B.).

ai. *ásṛk* (Gen. *asnáḥ*), auch *asán-* N.; gr. ἔαρ (εἶαρ) N.; ala. *asser, aser* N. Johanſſon, BB. 18, 22; J. Schmidt, Neutra 173; Pogodin, Slěby 275.

⊙ *ašarā-* F. ‚Träne'. li. *ãšara* (žem., weſtli., oſtli.; Ku. hat *ašarà*); le. *asara*.

Zunächſt zu ai. *áçru-* und av. *asru-* N. Daneben gr. δάκρυ N.; ala. *dacruma* ‚lacrima'; ir. *dér*; korn. *dagr*, go. *tagr*, ahd. *zahar* N. Wackernagel, Ai. Gr. 1, 262.

⊙ *ašera-* M. ‚Barſch'. le. *asers, asars* ‚Barſch'; li. *ešerỹs, ašerỹs*.

ſlav. **esera* in po. dial. *jesiora*; ſlovž. *jẹ̀ẹsora* F. ‚Fiſchgräte' (aus **ašerā-*).

anord. *ǫgr, ogr* M. (aus **agru-*) und nnorw. *ugur* M. (aus **agura-*) ‚Perca marina' vgl. mhd. *ag* ‚perca' (aus **aga-*). Weiterhin zu **ašra-* ‚ſcharf'. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19; Lidén, Sertum philologicum Carolo Ferdinando Johansson oblatum (Göteborg 1910), 105.

⊙ *aši-* F. ‚Achſe'. pr. *assis*; li. *ašìs* (auch *ešìs*. Schleicher, KSB. 1, 242; Ju. Sl. 1, 398) ‚Achſe; Klafter (z. B. Brennholz)'; le. *ass* (Akk. *asi*; auch *ase*) ‚Achſe; Klafter (Brennholz)'.

kſl. *osь*; ſlov. *ọ̑s* (Gen. *osí*); ač. *os* (Gen. *osi*); ru. *osь* (Gen. *ósi*).

la. *axis* M. ‚Achſe' und ir. *aiss* ‚Karren' (aus **aḳsi-*) : ai. *ákṣa-*

M.; av. *aša-* M.; gr. *ἄξων* M.; ahd. *ahsa* F. ‚Achſe' : anord. *ǫxull* M.; kymr. *echel* F. dſſ. (aus **aksilā-*).

⊙ *ašra-* ‚ſcharf'. li. *aštrùs* (*aštras* Daukša, Szyrw.); le. *astras* (Kuhr. Nehrung).

akſl. *ostrъ* ‚ὀξύς, τραχύς'; ſlov. *ǫ́ster* (F. *ǫ́stra*) ‚ſcharf, ſpitz, rauh'; po. *ostry*; ru. *óstryj* ‚ſcharf, ſpitz'.

Hierher aus dem Balt. oſtli. *ãšaka* (Ku. *ašakà*), le. *asaka* F. ‚Gräte'; li. *ãšmens* (*ãšmenys*) M. Plur. ‚Schneide (z. B. eines Meſſers'), le. *asmens, asmins* M. ‚Schärfe, Schneide der Klinge, Spitze der Ähre'; žem. *ašnìs* ‚Schneide; die im Herbſt aufkeimende Saat', le. *asns* M. ‚hervorbrechender Keim' und aus dem Slav. akſl. *osla* ‚ἀχόνη', ſlov. *ósla*, po. *osła*, ru. *osëłok* M. ‚Wetzſtein' (Meillet, Ét. 419) und ſlov. *osína*, č. *osina* F. ‚Granne'.

gr. *ἄκρος* ‚ſpitz' : ir. *acher* ‚ſcharf, rauh' (aus **akero-*) : la. *ācer* ‚ſcharf' vgl. gr. *ἄκρις* F. ‚Spitze, Berggipfel' und *ὄκρις* F. ‚Bergſpitze, Spitze, Ecke, Kante'; ala. *ocris* ‚mons confragosus'; ai. *áçri-* F. ‚Ecke, Kante, Schneide'. Weiterhin ai. *açáni-* F. ‚Pfeilſpitze, Geſchoß', *áṣṭrā-* F. ‚Stachel'; pehl. *aštr* ‚Stachel, Dolch'; armen. *aseln* ‚Nadel'; gr. *ἄκαινα* F. ‚Spitze, Stachel', *ἄκαν* (Gen. *ἄκανος*) M. ‚Diſtelart', *ἀκή* F. ‚Spitze', *ἄκων* M. ‚Wurfſpieß', *ἀκμή* F. ‚Spitze, Schärfe', *ἀκόνη* F. ‚Wetzſtein'; la. *acēre* ‚ſauer ſein', *acies* F. ‚Schärfe, Schneide'; alb. *áθete* ‚herb, ſauer'; aſächſ. *eggja* F. ‚Schärfe, Schwert'. Reichelt, IF. 32, 24.

⊙ *ašu-* ‚ſcharf'.

balt. **ašus* in le. *ass* ‚ſcharf, ſpitzig', *ašs* ‚heftig, ſtreng'; dazu **ašuta-* M. ‚Diſtel' in akſl. *osъtъ*; ſlov. *óset*; po. *oset*; ru. *osót* + li. *ašutaĩ* M. Plur. ‚grobe Pferdehaare' vgl. žem. *ašačiaĩ* M. Plur. dſſ., le. *astri* M. Plur. ‚Haare des Pferdeſchweifes'.

vgl. la. *acu-ere* ‚ſchärfen, wetzen, ſpitzen' und *acus* F. ‚Nadel, Stift der Schnalle, Stecker des Pflanzers'.

⊙ *aštō* ‚acht'. li. *aštuonì* (F. *aštúonios*); le. *astuôńi* (F. *astuôńas*).

Nach den Zahlworten für ‚ſieben' und ‚neun' balt. umgebildet aus ererbtem **aštō* : ai. *aṣṭaú, aṣṭā́*; gr. *ὀκτώ*; la. *octo*; ir. *ocht n-*; go. *ahtau*; tochar. *okadh*.

⊙ *aštunta-* ‚achter'.

li. *aštuñtas*; le. dial. *astûtais* (neben ſonſtigem *astuôtaĩs* vgl. žem. dial. *aštañtas* B. Endzelin, BB. 27, 329).

Umgebildet nach *septiñtas, deviñtas* aus ererbtem **aštuta-* : go. *ahtuda*, ahd. *ahtodo* (vgl. afrieſ. *ahtunda* nach *sigunda, niugunda*).

⊙ *ašma-* ‚achter'.

pr. *asmus*; li. *ãšmas* + akſl. *osmъ*; ſkr. *ôsmî*; č. *osmý*; ru.

osьmój, vosьmój (aus aru. *osmyjь* umgeſtaltet durch Einfluß von *vósemь* und ſeiner obliquen Kaſus); klr. *ósmyj*. Dazu iſt im Slav. hinzugebildet das Kardinale akſl. *osmь*; ſkr. *ȍsam*; č. *osm*; ru. *vósemь*.

**ašma-* beruht auf idg. **oḱtmo-* : ai. *aṣṭamá-*; av. *aštəma-*; ir. *ochtmad*.

⊙ *at-* li. *at-* Präfix ‚weg-, wiederum-, wieder-, zurück-, her-; Vollendung bezeichnend' (Kurſchat, Gr. § 455; Ju., Sl. 1, 111); daneben *ata-* vor Dentalen, alt und mundartlich heute auch ſonſt (*atavert*; oſtli. *atānešu*), *ati-* (jung) nur vor Dentalen; le. *at* Präfix ‚weg-, los-; zurück-, wieder-, wiederum-' (ſelten auch Präpoſ.); pr. *et-* (ſeltener *at-*) Präfix ‚ent-, ver-, auf; zurück-, wieder-' (*et-* unbetont aus balt. **at-*? Sprachdenkm. 305, 332). Endzelin, Predlogi 1, 53; 2, 33.

akſl. *ot-* (*o-* vor anlautendem *st-* durch Aſſimilation) ‚weg-, ab-; wieder-'; ſkr. alt *ot-*; ač. *ot-* (*ote-*); ru. *ot-* (*oto-*) dſſ.; als Präpoſ. akſl. *otъ* c. Gen.; ač. *ot* (*ote*); ru. *ot* (*oto*) ‚weg von'.

Hier iſt anzuſchließen pr. *attolis*, li. *atõlas*, le. *atāls* M. und blg. ru. *otáva*, po. *otawa* F. ‚Grummet' vgl. balt.-ſlav. **atā-* und **atō-* in oſtli. *atódrėgis* M. ‚Tauwetter', *atošolis* M. ‚geringer Froſt nach feuchtem Wetter' und *atúoriečiai* M. Plur. ‚Sommergetreide', *atúodiena* ‚deſſelbigen Tages' B.

Balt.-ſlav. **at*, **atā* (li. *ati-* iſt Neubildung; unklar bleibt ſlav. **otъ* als Präpoſ. ſ. Hujer, Deklin. 18): go. *id-*, ahd. *it-*, *ita-* ‚wieder, zurück'; ir. *aith-*, *aid-* ‚wieder-, ent-'; ai. *áti*, av. *aiti* ‚über hinaus, über-' vgl. gr. ἔτι ‚darüber hinaus, noch'; la. *et* ‚auch, und'; ai. *átas* ‚von da'. Brugmann II, 2, 844.

⊙ *ata-* M. ‚Vater'. Enthalten im Adjekt. ſ.-kſl., aru. *otьnъ* ‚des Vaters' und im urſprünglichen Deminutiv **atika-* in akſl. *otъcь*; ſkr. *òtac* (Gen. *òca*); č. *otec* (Gen. *otca*); ru. *otéc* (Gen. *otcá*).

**ata-* beruht auf idg. **atta-* : go. *atta* M. ‚Vater'; ir. *aite* ‚Pflegevater, Erzieher' (aus **attio-*); la. *atta* ‚Vater, Großvater'; alb. *at* ‚Vater'; gr. ἄττα ‚Väterchen' (doch nicht an Stelle von πατήρ gebraucht). Delbrück, Verw.-Namen 449.

⊙ *au-* Präpoſ. und Präfix ‚weg von, von, ab'. balt. nur als Präfix: pr. *aumūsnan* ‚Abwaſchung', *auwerus* ‚Sinter'; li. *auliñk* ‚im allgemeinen' (Akielewicz, Gram. 144); oſtli. *aũmoniom* ‚unſinnig' (Büga, Aiſt. Stud. 92); le. *aumanis* ‚unſinnig, raſend'. Bezzenberger, BB. 18, 267; Zubatý, Arch. 15, 480; Endzelin, Predlogi 1, 60.

akſl. ſkr. č. ru. *u* ‚bei'; als Präfix z. B. im akſl. *umyti* ‚abwaſchen'; ſkr. *ȕbog* ‚arm'; č. *uběhnouti* ‚entlaufen'; ru. *ubrátь* ‚abräumen' (Lang, Sborn. filol. 1, 175).

ai. *áva* ‚herab, weg von' : ai. *oganá-* ‚alleinſtehend'; gr. αὐχάττειν·

ἀναχωρεῖν Heſ.; go. *aupeis* ‚ἔρημος'; la. *aufero* ‚trage fort'. Bechtel, Lexil. 78; Muller, KZ. 49, 112.

⊙ *āudẋō* ‚webe'. li. *áudžiu áudžiau áusti* und le. *aûžu aûst* ‚weben'; (3. Präſ. li. *áusti* Ju. Svd. 330); dazu li. *ataudaĩ* M. Plur. ‚Einſchlag', *ūdis* M. ‚einmaliges Gewebe, das an einem Tage Gewebte'; le. *audi* M. Plur. ‚Gewebe, Einſchlag des Gewebes'.

arm. *z-aud* ‚Band', *z-audem* ‚verbinde, verknüpfe' und *y-aud* ‚Band, Glied, Gelenk', *y-audem* ‚füge zuſammen' : ahd. *wetan* ‚binden', dazu anord. *váþ* F. ‚Gewebe, Zeug, Zugnetz', agſ. *vǽd* F. ‚Kleid, Seil' (aus **wēđi-*); ir. *fedan* F. ‚Geſpann, Geſchirr' (aus **u̯ednā-*). Letzten Endes alles zu ai. *ótum* ‚weben', *vi-uta-* ‚gewoben'. Perſſon, Beitr. 650.

⊙ *āugō* ‚wachſe'. li. *áugu áugau áugti* und le. *aûgu aûgt* ‚wachſen' (mit bemerkenswerter Betonung); dazu Kauſat. pr. *auginnons* ‚gezogen'; li. *auginù auginti* ‚wachſen machen, erziehen'; le. *aûdzinâju aúdzinât* erziehen'; im Ablaut li. *ūgỹs* (*ūgis*) M. ‚Jahreswuchs', *paūgėti* ‚ein wenig wachſen'; oſtli. *ūgínt'* ‚aufziehen' (Baranowski-Specht 1, 88), *ūgintinis* M. ‚Zögling', *ūglis* und *uõglis* M. ‚Jahreswuchs' und *uogis* M. ‚Sproß, Schößling'. Leskien, Abl. 313.

Es liegt Ablaut idg. *ōu* : *au* : *ū* vor : go. *aukan* ‚zunehmen, ſich mehren'; anord. *auka* ‚vermehren, größer werden' : la. *augēre* ‚wachſen machen, vermehren' (vgl. le. *audzêt* ‚erziehen, ziehen' und oſtli. *áugėtinis* ‚Zögling' B.): gr. *αὔξω, αὐξάνω* ‚wachſen machen, vermehren', *ἀέξω* ‚mehre' (Med. ‚wachſe'); la. *auxilium* N. ‚Hilfe'; go. *wahsjan* ſt. V. ‚wachſen'; ai. *úkṣati* ‚wächſt' (Perf. *vavákṣa*); av. *vaxšaiti* ‚läßt wachſen', *uxšyeiti* ‚wächſt, nimmt zu'.

⊙ *āugmen-* N. ‚Wuchs'.

li. *augmuõ* (Akk. *áugmenį*) ‚Jahreswuchs, Auswuchs (am Körper, Bäumen)'.

ai. *oj́mán-* N. ‚Stärke' : la. *augmentum* N. ‚Wachstum, Zunahme'.

⊙ *āukṣta-* ‚hoch'.

li. *áukštas*, le. *aûksts* (dazu li. *aũkštas* M. ‚oberer Bodenraum', *aũkštis* M. ‚Höhe').

la. *augustus* ‚heilig, geweiht; erhaben' : ai. *ójas-* N., av. *aojah-* N. ‚Kraft'.

⊙ *āukta-* ‚hoch'.

pr. **aukta* in ON. (Ger. 12) und in *aucktimmien* M. ‚Oberſter', *aucktimmiskū* F. ‚Obrigkeit', zunächſt von **auktimas*; zu le. dial. *aukts* ‚hoch' ſ. Endzelin, Arch. 32, 293.

la. *auctus* in *auctior* ‚größer'.

⊙ *āukā-* F. ‚Geſchrei'. ſkr. *ū́ka* ‚Geſchrei'; daneben ſlov. *ūk* M. ‚Jauchzen', *úkati* ‚jauchzen'.

le. *aũka* F. ‚Sturmwind'; im Ablaut li. *ũkas* M. ‚Uhu; Rohrdommel'. Bezzenberger, BB. 16, 120; Būga, RFV. 75, 151.

⊙ *auklēi̯ā-* F. ‚Ukelei (Cyprinus alburnus)'. ſlav. **uklěja* in ſkr. *ùklija*; č. *úklej úkleje*; ru. *ukléja*, klr. *uklíja*.

oſtli. *aukšlẽ* (Akk. *aũkšlę*). Būga, RFV. 65, 303; 75, 151.

⊙ *auleu̯a-* und *au̯ileu̯a-* M. ‚Höhlung uſw., beſ. Bienenſtock'. li. *aulỹs* (Gen. *aũlio*) und *avilỹs* ‚Bienenſtock'; le. *aulis* M., *aule* und *avele* F. dſſ.; hierher auch pr. *aulis* ‚Schienbein', *aulinis* ‚Stiefelſchaft', li. *aũlas* ‚Stiefelſchaft', le. *aule* F. dſſ.?

ſlav. **ulьjь* M. (aus **auleu̯a-*) in r.-kſl. 15. Jh. *ulijь*, ru. *úlej*, č. *úl* ‚Bienenkorb' (ač. *úlé* N. ‚apiarium' ſ. dazu Gebauer III, 1, 135), blg. *úlej* ‚hohler Baumſtamm, der als Waſſerrinne bei der Mühle oder als Bienenkorb dient, Holztrog Holzrinne', ſlov. *ūlj* M. ‚hohler Baum, Bienenſtock, Bienenkorb'; hierzu ſlav. **ulica* F. (eigtl. ‚Hohlweg', urſprüngliches Deminut.) in r.-kſl. 11. Jh. *ulica*, ſlov. *úlica*, č. *ulice*, ru. *úlica* ‚Gaſſe, Straße'.

gr. *αὐλός* M. ‚Flöte; Röhre, röhrenartiger Köper', *ἔναυλος* M. ‚Höhlung, Graben', *αὐλών* M. ‚Schlucht, Tal; norw. dial. *aul* M. ‚Rohr, Stengel' : la. *alvus* M. F. ‚Höhlung, Wölbung, Unterleib, Bauch', *alveus* M. ‚längliche Vertiefung, Höhlung; Wanne, Trog; Bienenkorb; Flußbett'. J. Schmidt, Voc. 2, 416; Fröhde, BB. 3, 1; Lidén, Stud. 83 Anm. 5; Thurneyſen, IF. 21, 177.

⊙ *auma-* M. ‚Verſtand, Vernunft'.

akſl. *umъ* ‚*νοῦς*', ſkr. *ū́m* (Gen. *úma*), po. *um*, ru. *um* (Gen. *umá*). Sedláček, Přízvuk 98.

oſtli. *aumenis* M. ‚Gedächtnis' und *omena, omenis* F. ‚Bewußtſein, Gefühl'. Būga, Izv. 17, 1, 21.

Balt.-ſlav. **auma-* und **aumen-*, im Ablaut **ā⟨u⟩men-* wird letzten Endes gehören zu **āu̯i-* F. ‚das Wachen'.

⊙ *aus-* und *ausi-* ‚Ohr'. pr. *āusins* ‚die Ohren' (Akk. Plur.), daneben *ausins* M. (Vok.; Sprachdenkm. 241); li. *ausìs* F. (Akk. *aũsį*; Gen. Plur. *ausų̃* z. B. BGLS. 143; MLLG. 1, 378; Ju. Svd. 247, 12; 548, 2); le. *àuss* (Akk. *àusi*) F.

akſl. *ucho* (zur Deklination ſ. Meillet, Ét. 358; der *s*-Stamm erſcheint akſl. einmal im Cloz., im Plural als dialektiſche Neubildung), ſkr. *ū̃ho* (aber blg. *uhó* und ſlov. *uhọ́* weiſen auf Akzent I ſ. Sedláček, Přízvuk 137; Rešetar, Arch. 36, 544); č. *ucho*; ru. *úcho* mit Du. akſl. *uši*, ſkr. *ū̃ši* (blg. *uší*, ſlov. *ušî*), č. *uši*, ru. *úši*.

Zu Grunde liegt der konsonantische Stamm **ōus-* | **aus-* | **us-* in la. *aus-cultāre* ‚aufmerksam zuhören', ir. *au ó* ‚Ohr' und av. *uši* N. Du. ‚Ohren' (aus **usī* im Ablaut zu slav. **uši*) : la. *auris* F. ‚Ohr' : go. *ausō* N.; dor. *ὦϝατα* ‚Ohren' (aus **ōus-*, auf das auch skr. *ū́ho* hinzuweisen scheint); arm. *unkn* : nperş. *hōš* ‚Ohr' aus **auš-* und alb. *veš* ‚Ohr' (vielleicht aus **ōs-*). J. Schmidt, Neutra 251, 406; Brugmann II, 1, 309.

⊙ *ausrā-* F. ‚Morgenröte'. li. *aušrà* (Gen. *aũšros*) ‚Morgenröte' und *aũšta àušo aũšti* ‚Tag werden', im Ablaut žem. *apýūšriai* M. ‚Morgendämmerung'; le. *àustu àušu àust* ‚tagen' und *àustra* F. ‚erster Lichtschein am Morgenhimmel', *àustrums* M. ‚Osten', *àustriņš* M. ‚Osten, Ostwind'.

akṣl. *za ustra* ‚πρωΐ', blg. dial. *zastra* ‚morgen'; apo. *justrzenka* F. ‚stella matutina', daneben akṣl. *utro jutro* N., skr. *jȕtro*, slov. *jútro*, po. *jutro*, ru. *útro* ‚Morgen' (aus **ăusro-* oder **ăustro-*). J. Schmidt, KSB. 6, 129; v. d. Osten Sacken, Arch. 35, 55; Brugmann, Ber. d. sächs. Ges. Bd. 69 (1917), S. 18.

li. *aušrà* hat vermutlich *-š-* vom Verbum bezogen, das auf altem **aus-ske-ti* beruht (J. Schmidt, KZ. 27, 332): ai. *uččháti*, av. *usaiti* ‚aufleuchten' : ai. *uṣar-* in *uṣarbúdh-* ‚früh wach' und *usrá-* ‚morgendlich, *usrā́-* F. ‚Morgenlicht, Morgen, Helle, heller Himmel'; gr. *αὔριον* Adv. ‚morgen'; ahd. *óstara* (Pl. *óstarûn*) F. ‚Ostern' (aus germ. **austrōn-*, vermutlich = li. *aušrà*) und anord. *austr* N. ‚Osten', ahd. *ôstar* ‚nach Osten hin' (aus **austra-*) neben anord. *austan* ‚von Osten her'; la. *auster* M. ‚Südwind' (aus **austro-*) : la. *aurōra* F. (aus **ausōs-ā*); hom. *ἠώς* F. (aus **āusōs*), im Ablaut ai. *uṣā́s* (Akk. *uṣā́sam*), av. *ušå* (Akk. *ušånhəm*) F. ‚Morgenröte' (dazu av. *ušastara-* ‚östlich') : ai. *uṣás* G. Sg., A. Pl. Brugmann II, 1, 530.

⊙ *austā* N. Plur. ‚Mund'. akṣl. *usta*, blg. *ustá*, skr. *ústa*; č. *ústa*; ru. *ustá* (Meillet, Ét. 176); dazu slav. **ustьje* N. ‚Mündung' in blg. *ústije*, skr. *ȕšće*, slov. *ȗstje*, č. *ústí*, ru. *ústʼje* und akṣl. *ustьna*, slov. *ȗstna* F. ‚Lippe', sowie akṣl. *ustiti* (*naustiti*) ‚bewegen, anregen, überreden', ru. *ustítʼ* (*naustítʼ*) ‚verleiten, verführen, überreden'. Hierher wohl auch akṣl. *uzda*, skr. *úzda*, po. *uzda*, ru. *uzdá* F. ‚Zaum' (Kompositum? Meillet, Ét. 321 vgl. aber besonders slav. **brъzda* ‚Zaum', dem es nachgebildet sein kann).

pr. *austo* ‚Mund' (vielleicht noch N. Plur., singularisch *āustin* Akk., wohl Fem. s. Sprachdenkm. 220), dazu li. *áuščioti* ‚schwatzen, ein Gerücht weiter erzählen, munkeln', le. *aũšât* ‚schwatzen'; dazu im Ablaut li. *uostà* F. und *uostas* M. ‚Flußmündung, Tief' (Ku. LD. Wb.

mit fehlerhaftem o; Kurschats Betonung gilt nicht als sicher; le. *uosts* M., *uõsta* F. ‚Hafen'.

ai. *ṓṣṭha-* M. ‚Lippe', av. *aoštā* und *aoštra* M. Du. ‚die beiden Lippen' : la. *austium ōstium* N. ‚Flußmündung' (= slav. **ustьje*), *aureae ōreae* F. Plur. ‚Zügel' (vgl. slav. **uzda*) : ai. *ā́s-* N. ‚Mund', *āsíya-* N. ‚Mund, Maul, Rachen; Öffnung (einer Wunde)'; av. *å̄ŋhō* Gen. Sg. ‚Mund'; la. *ōs* (*ōris*) N. ‚Mund; Öffnung'; ir. *á* ‚Mund' (aus **ōs*); anord. *óss* M. ‚Flußmündung' (aus **ōsa-*). J. Schmidt, Neutra 221, 407; Wiedemann, Prät. 37.

⊙ *āušta-* ‚kalt'. le. *aũksts*, auch *austs* ‚kalt'; li. *áušta áušo áušti* ‚wird kalt', dazu Kausat. *áušau áušyti* ‚kühlen'.

ir. *úacht ôcht* ‚Kälte' (aus **oukto-*) und *uar* ‚kalt' aus **ougro-*; arm. *oic* ‚frigido'. Li. *áušta* ist aus altem **āuĝ-sk̑e-ti-* umgebildet. Bezzenberger bei Stokes 48; Pedersen, Gr. 1, 103.

⊙ *au̯a-* Pron. ‚jener'. aksl. *ovъ-ovъ* ‚ὃς μὲν-ὃς δέ', *ovi* ‚ἄλλοι', *ovo-drugoje* ‚das eine — das andere' (*ovъde* ‚ὧδε); skr. *òvâj òvô òvô* ‚dieser, hic'; slov. *ǫ́v dân* ‚vorgestern, übermorgen'; po. *ni ten ni ów, ni to ni owo* (apo. *owo* ‚ecce'); aru. *ovi-ini* ‚die einen — die andern'.

li. in *aurè aurén* Adv. ‚da, dort, künftighin'.

av. apers. *ava-* ‚jener'; ai. *avṓḥ* Gen. Du. ‚jener beiden'. Brugmann, Dem.-Pron. 97.

⊙ *au̯anta-* M. ‚Quelle'. le. *avuôts*, dazu *avuoksnains* ‚quellenreich' und ali. Flußname *Avanta* B.

ai. *avatá-* M. ‚Brunnen' (vielleicht aus **au̯n̥tó-*). Fick, BB. 3, 168; Johansson, JF. 2, 62 Anm. 2.

⊙ *au̯i-* F. ‚Schaf'. li. *avìs* (ostli. *avẽlė* für wenig gebräuchliches *avìs*); le. *avs* (Akk. *avi*; heute gebräuchlicher *àita*, aus Deminutivum *avitińa, àitińa* gebildet s. Endzelin-Mühlenbach, Latv. Gr. 31 N.).

ai. *ávi-* und gr. *ὄϊς* M. F. ‚männliches, weibliches Schaf'; ir. *ói* und ahd. *ou* F. ‚Schaf' (go. *awi-str* N. ‚Schafstall'); la. *ovis* ‚Schaf'. Meillet, MSL. 19, 78.

⊙ *au̯einā-* F. ‚Schaffleisch'.

li. *avienà*.

la. *ovīna* dss. (scil. *caro*).

⊙ *au̯ikā-* F., ursprüngl. Deminut.

aksl. *ovьca*, blg. *ovcá*, č. *ovca*, ru. *ovcá* ‚Schaf'.

ai. *avikā́-* F. ‚weibliches Schaf'. Meillet, Ét. 336.

⊙ *au̯ikeinā-* F., zum Vor.

li. *avikíena* ‚Schaffleisch' (Ju., Sl. 1, 179) vgl. auch ostli. *avìkė avìkinė* F. ‚Schafhürde' + slav. **ovьčina* in r.-ksl. 12. Jh. *ovьčina* ‚μη-

λωτή', slov. *ovčína* ‚Schaffleiſch' (auch ‚Schaffell'), č. *ovčina* ‚Schaffleiſch', ru. *ovčína* ‚Schaffell'.

⊙ *aų̯ina-* M. ‚Widder'.

pr. *awins*; li. *ãvinas*; le. *avins àuns* + akſl. *ovьnъ*, slov. *óvən* (Gen. *óvna*), aru. *ovenъ*. W. Schulze, Jagić-Feſtſchrift 345.

⊙ *āų̯i-* F. ‚das Wachen'. li. *ovyje* ‚im Wachen' (bei Daukša *ne owiię, bet sapnę* ſ. Būga, Izv. 17, 1, 35), darauf beruht *ovytis* ‚ſich im Geſicht ſehen laſſen erſcheinen' (Ruhig 1, 99.)

akſl. *avě javě* Adv. ‚δῆλον, φανερόν', blg. *jávě* ‚im Wachen' und ač. *na javo, v javo* ‚öffentlich, offenbar', dazu akſl. *aviti javiti* ‚φανερόω' (refl. ‚φαίνομαι, ἀναφαίνομαι), ſkr. *jāvîm jáviti* ‚melden' (refl. ‚ſich melden, erſcheinen'), po. *jawię jawić* ‚offenkundig, bekannt machen' (refl. ‚offenkundig werden, erſcheinen'), ru. *javljú javítь* ‚zeigen' (refl. ‚erſcheinen').

ai. *āvís* Adv. ‚offenbar, vor Augen' (in Verbindung mit *√bhū* und *√as* ‚offenbar werden, erſcheinen', mit *√kar* ‚offenbar machen, ſehen laſſen, zeigen'): gr. *ἀΓϝω* ‚höre' (aus **ἀϝισω*), *αἰσθάνομαι* ‚nehme wahr' und la. *audio* ‚höre' (aus **aų̯izdi̯ō*). W. Schulze, KZ. 29, 251 vgl. auch **auma-*.

⊙ *aų̯ižā-* F. ‚Hafer'. li. *ãvižos*, le. *àuzas* Plur.; auffällig iſt pr. *wyse* (auch urkundl. überliefert ſ. Töppen, Altpreuß. Mon. 4, 151), das eine einzelſprachliche Umgeſtaltung erfahren hat.

r.-kſl., aru. *ovьsъ*, ſkr. *òvas* (Gen. *óvsa*); po. *owies* (G. *owsa*); ru. *ovës* (G. *ovsá*) aus **aų̯iša-* (das vielleicht auf **aų̯iĝ-so-* beruht).

la. *avēna* F. ‚Grasart, Hafer' (aus **aų̯iĝ-snā-*?). Pedersen, IF. 5, 42; Hoops, Waldb. 122, 409.

⊙ *aų̯i̯a-* M. ‚Oheim (Bruder der Mutter)'.

pr. *awis*; li. nur in der Weiterbildung *avýnas* M. (li. *avà* F. ‚Tante' bei Ju., Sl. 1, 179 muß vorläufig beiſeite bleiben).

ſlav. **uję* in po. *wuj*, ru. *uj* (Gen. *úja*), davon ſkr. *ȗjac*, č. *ujec*.

air. *aue* ‚nepos' (aus **aų̯i̯o-*. Pedersen, Gr. 1, 55): anord. *afi* und la. *avus* ‚Großvater' : la. *avunculus*, ahd. *óheim*, kymr. *ewythr* ‚Oheim'. Dazu das Fem.: go. *awo*, la. *ava* ‚Großmutter'. Delbrück, Verw.-Namen 118.

⊙ *aų̯i̯ō* ‚ziehe Fußbekleidung an'. r.-kſl. 11. Jh. *izuju izuti*, ſlov. *izújem izúti*, č. *zuji zouti*, ru. *izúju izútь* ‚Fußbekleidung ausziehen' und akſl. *obuję obuti*, ſlov. *obújem obúti*, č. *obuji obouti*, ru. *obúju obútь* ‚Fußbekleidung anziehen'; dazu gehört akſl. *onušta* ‚ὑπόδημα', ſlov. *onúča*, č. *onuce*, ru. *onúča* F. ‚Fußlappen' und r.-kſl. 11. Jh. *obušta* ‚ὑπόδημα', ſlov. *obúča* ‚Fußbekleidung'.

li. *aunù aviaũ aũti* ‚Fußbekleidung anziehen und ausziehen' (*apaũti* ‚anziehen', *išaũti* ‚ausziehen'); le. *àunu* (und *àuju*) *àvu àut* ‚die Füße bekleiden; kleiden überhaupt'; dazu li. *aviù avė́ti* ‚Fußbekleidung tragen' (Uljanov, RFV. 24, 111) und *ãvalas* M. ‚Fußbekleidung'.

la. *exuo* ‚ziehe aus', *induo* ‚ziehe an' (aus **⊥ou̯ō*): arm. *aganim* ‚ziehe mir etwas an'. Hujer, Li. Fil. 46, 340.

⊙ *auta-* Part. Perf. Pass.

li. *àpautas* ‚beschuht' + po. *obuty*, ru. *obútyj* dss. vgl. li. *aũtas* M. ‚Fußlappen', le. *àuts* ‚Fußlappen; Tuch, Binde'.

la. *exūtus.*

⊙ *autlā-* F. ‚Fußbinde'.

le. *àukla* ‚Pastelschnur; Schnur überhaupt', pr. *auclo* ‚Halfter' vgl. li. *auklė̃* (Akk. *aũklę*) ‚Fußbinde'.

la. *subūcula, indūcula* F. ‚Unterkleid' : av. *aoϑra-* N. ‚Schuh'.

⊙ *azdei̯ō* ‚dörre'. slov. *ozdíti*, č. *ozditi* ‚darren', po. *oździć* ‚Malz bereiten', dazu slov. *ozdíca* F. ‚Darre, Malzdarre', č. *ozd* M. ‚Dörrhaus', po. *ozdownia* ‚Malzdörre'.

vgl. gr. ἄζω ‚dörre, trockne', Med. ‚verdorre' (aus **azdō*), ἄζη F. ‚Dürre, Trockenheit', ἀζαλέος ‚dürr, dörrend' : la. *āreo, -ēre* ‚trocken, dürr sein'. Walde, KZ. 34, 521.

⊙ *āžia-* M. ‚Ziegenbock'. li. *ožỹs* (Akk. *óžį*), le. *âzis*; dazu als Fem. pr. *wosee* und li. *ožkà* (Akk. *óžką*; dial. *ǒžeka* aus **ožikà*) ‚Ziege' vgl. pr. *wosux* M. ‚Ziegenbock' und *wosistian* N. ‚Zicklein'.

Mit li. *ožkà* vgl. slav. **ovьca.*

Im Ablaut ai. *aǰá-* M. ‚Bock', *aǰā́-* F. ‚Ziege' (Demin. *aǰakā-aǰikā-* ‚kleine Ziege'); pehl. *azag* ‚Ziege'; ir. *ag* ‚Bock'. Altes Wurzelnomen. Meillet, Ét. 172.

⊙ *āžina-* (*-i̯a-*), Adj. zum Vor.

li. *ožìnis* + substantiviert in r.-ksl. *azno* (12. Jh. *jazьno*) N. ‚Haut, Leder'.

ai. *aǰína-* N. ‚Fell'.

⊙ *bā* Partikel der Beteuerung und Hervorhebung.

li. *bà* ‚ja, freilich'; le. *ba* enklitische Hervorhebungspartikel (Bielenstein 2, 372); verwandt ist pr. *beggi* ‚denn' und *bhe* ‚und'; ostli. *bè* ‚denn' (Būga, RFV. 70, 101) und li. *be-* (žem. *ba-*) vor Verben zur Bezeichnung einer längeren Dauer (Kurschat, Gr. § 458, 1423), *bèt* ‚aber, sondern', *bės* Fragepart. (Leskien, JF. 14, 93).

po. klr. *ba* ‚ja, freilich' und ablautend aksl. skr. ač. *bo* ‚denn', aksl. *ibo* dss.

av. *bā* Part. der Beteuerung und Hervorhebung; arm. *ba, bay* hervorhebende Partikel (? Hübſchmann, Gr. 427); gr. *φή* ‚gleichwie'; go. *ba* ‚wenn'. Brugmann II, 3, 997.

⊙ *baba-* M. und *babā-* F. ‚Bohne'. ſlav. **bobъ* in ſkr. *bȍb*, č. ru. *bob* (ru. Gen. *bobá*).

pr. *babo* F.

la. *faba* F. Kretſchmer, Einleit. 146; Hoops, Waldb. 350, 401.

⊙ *bābā-* F. ‚altes Weib'. li. *bóba*, le. *bãba*.

ſ.-kſl. *baba* ‚*μάμμη*', ſkr. *bȁba* ‚altes Weib; Großmutter; Amme'; č. *bába* ‚Großmutter', *baba* ‚altes Weib'; ru. *bába* ‚altes Weib; Großmutter'.

Urſprünglich Lallwort. G. Meyer, IF. 6, 109.

⊙ *bādi̯ō* ‚empfinde Ekel'. li. *bódžiuos bódžiaus bóstis* (*bodẽ́tis*) ‚ſich ekeln, ſich grauen vor', *bósta bódo bósti* (*nu-, atsi-*) ‚zum Ekel werden'; hierher vielleicht im Ablaut *bãdas* M. ‚Hunger, Hungersnot', *badù badẽ́ti* ‚Hungersnot leiden; le. *bads* M. ‚Hunger, Hungersnot'.

ai. *bībhatsate* ‚empfindet Ekel, ſcheut ſich vor', *bībhatsā́* F. ‚Ekel, Abſcheu' ſind Deſiderativbildungen zu *bā́dhate* ‚drängt, verdrängt', *bā́dha-* M. ‚Drang'. Zubatý, BB. 18, 250.

⊙ *baga-* M. ‚Teil, Anteil'. Iſt enthalten als zweites Kompoſitionsglied in akſl. *ubogъ* ‚*πτωχός*', *nebogъ* ‚*τάλας*', ſkr. *nèbog, ùbog*; č. *nebohý, ubohý*; ru. *ubógij* ‚arm' (Bahuvrīhikompoſita) und ač. *zbožie* N. ‚Beſitz, Reichtum'; davon abgeleitet akſl. *bogatъ*, ſkr. *bògat*, po. *bogaty*, ru. *bogátyj* ‚reich' + li. *bagótas* und le. *bagãts* ‚reich', das nach Ausweis des pr. PN. *Bogocz* (dazu *Bogatini*) gemeinbaltiſch und einheimiſch zu ſein ſcheint. Daneben als ‚Zuteiler' akſl. *bogъ*, ſkr. *bȏg* (Gen. *bȏga*), po. *bóg* (Gen. *boga*), ru. *bóg* (Gen. *bóga*) ‚Gott'.

ai. *bhága-* M. ‚Teil, Anteil, Glück; Gunſt, Huld, Liebesglück' und konkret ‚Brotherr, reicher, gnädiger Herr, Schutzherr'; av. *baga-* M. ‚Anteil, Los, Glück' und ‚Herr, Gott' : ai. *bhájati* ‚austeilen, zuteilen; verleihen, erhalten'; av. *baxšaiti* ‚Anteil haben, Anteil nehmen'; gr. *φαγεῖν* ‚eſſen'. Schleicher, KSB. 4, 359; Meillet, Ro. Slaw. 2, 66; Brückner, Mitologja Słow. 59; Hujer, Li. Fil. 46, 185.

⊙ *baidẽ́ō* ‚zwinge'. akſl. *běždǫ běditi* ‚*ἀναγκάζειν, παρατρέπεσθαι, προτρέπεσθαι*' (*po-* ‚vincere' und ‚incitare'), ſkr. *bȉjedīm bijèditi* ‚ungerecht beſchuldigen'; ač. *nabieditі* ‚bewältigen' (*nabiezěti* ‚anregen, aneifern'); ru. *poběžú poběditь* ‚beſiegen, überwältigen', *ubéditь* ‚überzeugen'; daneben (als Nomen postverbale?) akſl. *běda* F. ‚*ἀνάγκη*', *pobědа* ‚*νῖκος*', ſkr. *bȉjeda* ‚ungerechte Beſchuldigung, apo. *biada* ‚Not', ru. *bědá* ‚Not', *poběda* ‚Sieg'.

go. *baidjan* ‚ἀναγκάζειν', ahd. *beitten* ‚zwingen, drängen, fordern'. Weiterhin vielleicht als Kauſat. zu go. *beidan* ‚warten', *gabeidan* ‚ertragen, dulden' und go. *πείθω* ‚überreden'; alb. *bē* F. ‚Eid, Schwur' (aus **bhoidhā* = akſl. *běda*?), *bint* ‚überrede', *bindem* ‚willige ein'; la. *fīdo* ‚vertrauen, glauben'; air. *bibdu* ‚Schuldiger', vielleicht auch go. *bidjan* ‚bitten'. Im einzelnen ſind die Bedeutungsübergänge ſchwer zu erklären. Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 105.

⊙ *bāi̯ō* ‚rede, fable'. r.-kſl. *baju bajati* ‚erzählen, beſprechen', ſkr. *bā́jēm bā́jati* ‚zaubern, beſprechen'; ač. *baju báti* ‚reden, fabeln, faſeln'; klr. *bájaty* ‚erzählen'.

Aus dem Balt. vielleicht le. *baũma* F. ‚Gerücht' (aus **bhāumā*- ſ. Bezzenberger, BB. 27, 178).

agſ. *bōian* ‚prahlen' (Holthauſen, KZ. 48, 238) und la. *for* ‚ſage' (aus **bhāiō⟨r⟩*) beruhen auf idg. **bhā-mi* : gr. dor. *φᾱμί* ‚ſage' : gr. *φήμη* F. ‚Stimme', la. *fāma* F. ‚Gerücht, Gerede'; arm. *ban* ‚Wort, Rede, Vernunft', agſ. *bén* F. ‚Bitte, Gebet' (aus **bōni*-) und gr. *φωνή* F. ‚Stimme' : gr. *φάσις* F. ‚Anzeige'.

⊙ *bai̯ō sēn* ‚fürchte mich'. akſl. *bojǫ sę, bojati sę*; ſkr. *bòjīm se, bòjati se*; oſo. *boju so, bojeć so*; ru. *bojúsь, bojátьsja*.

pr. *biātwei* ‚fürchten', dazu Kauſativum *pobaiint* ‚ſtrafen'; li. *bijaũs bijótis* (auch nicht refl.) ‚ſich fürchten', dazu *bájus* ‚furchtbar', *baidaũ baidýti* ‚ſcheuchen' und *báimė* F., *báilė* F. ‚Furcht' (dazu *bailùs* ‚furchtſam'); le. *bîstuôs, bijuôs, bîtiês* (auch *bijājuos, bijâtiês*) ‚ſich fürchten', dazu *baĩdu baĩdît* und *biêdêt* ‚ſchrecken', *baîle* F. ‚Furcht' (*bail'š* ‚furchtſam' aus **bailus*). Leskien, Abl. 271.

Die balt.-ſlav. Verbalformen ſind zurückzuführen auf Präſensſtamm **bai̯e*-, Präteritalſtamm **bi̯ā*-, Infinitiv **bītēi* mit verſchiedenartigen Uniformierungen: ai. *bháyatē* ‚fürchtet ſich', av. *bayente* und *byentē* ‚ſie fürchten ſich' (av. *biwivå* = ai. *bibhīván*- ‚in Furcht vor') : ai. *bhiyāna*- ‚ſich fürchtend' (vgl. Präteritalſtamm **bi̯ā*-) : ai. *bhí*- F. ‚Schrecken', *bhīmá*- ‚ſchrecklich', *bhīrú*- ‚furchtſam, ſchüchtern, feige', *bhītá*- ‚ſich fürchtend, erſchrocken', *bhīti*- F. ‚Furcht' (vgl. le. *bîtiês*). Zubatý, Sborn. filol. 2, 53; Perſſon, Beitr. 235, 700; Hirt, Idg. Gram. 2, 134.

⊙ *balbasītēi* ‚ſtammeln'. li. *balbãsyti* ‚to babble' (La.) und *balbasuoti, balbatúoti* ‚ſchwatzen' (B.) vgl. *blabėti blebénti* ‚plappern, ſchwatzen'.

ſkr. *blàbositi* ‚ſtammeln' und oſo. *blobotać*; daneben č. *blaboliti* ‚ſchwatzen, lallen, ſtottern' und č. *blblati*, klr. *botbotáty* ‚ſtammeln'.

Lautnachahmend vgl. la. *balbus* ‚ſtammelnd, lallend', *balbutire*

‚ſtammeln'; ai. *balbalā-kar-* ‚ſtammeln'. Trautmann, GGA. 1911, S. 245.

⊙ *baliʒes-* ‚größer'. akſl. *bolijь* ‚μείζων', ru. *bólьšij* ‚größer' und ſkr. *bȍljī* ‚beſſer'.

ai. *bálīyān* ‚ſtärker, kräftiger' : ai. *bála-* N. ‚Gewalt, Wucht, Stärke, Kraft'; gr. *βέλτερος* ‚beſſer'; la. *dēbilis* ‚ſchwach'. Oſthoff, IF. 6, 1.

⊙ *bālna-* ‚weiß'. li. *bálnas* ‚weiß (von Ochſen, Pferden)', dazu *balnis* M. ‚Ochſe mit weißem Rücken; Weißſchimmel' (Ju., Sl. 1, 187; Leskien, Nom. 355; Solmſen, KZ. 38, 439; B.).

Hierher ſlav. **bolna* F. in ſlov. *blána* ‚Häutchen, Pergament'; č. *blána* ‚Haut, Häutchen, zartes Fellchen; Splint (im Holze)'; ru. *bolonь* ‚Hülle; Auswuchs (an Bäumen)' (*bólonь* F. ‚Splint, junges Holz unter der Baumrinde') vgl. die Bedeudeutungen von ru. *bělь* F. ‚Splint'; urſprünglich identiſch damit iſt ſlav. **bolna* in č. *blana* ‚Aue, Gemeindewieſe' : po. *błoń* F., *błonie* N. ‚Aue, Anger, Koppelweide'; ru. *bolónьje* N. ‚tief gelegene Wieſenfläche an einem Fluß oder See; Viehtrift'; dial. *óbolonь* F. ‚unter Waſſer geſetzte Wald- oder Feldränder, überſchwemmte Wieſen'. Fortunatov, Arch. 4, 579. Zu **bēla-* ‚weiß'. Die balt. und ſlav. Worte weichen in der Intonation von einander ab.

⊙ *balsa-* M. ‚Stimme'. li. *balsas* ‚Stimme, Ton' (zur Bildung vgl. li. *garsas* und ſlav. **golsъ*); im Ablaut pr. *billīt* ‚ſagen, ſprechen' (mit kurzem *-i-* der Wurzelſilbe); li. *bìlstu bilaũ bìlti* (*pra-*) ‚zu reden anfangen', *bîlu bilóti* ‚reden' (Univ. 52), *bilóju bilóti* ‚ſagen, reden' (Ruhig) *bylaũ bylóti* dſſ. (B.) und *bylà* F. ‚Rede, Ausſprache, Unterhaltung'; le. *bìlstu bìlžu bìlst* ‚reden, anreden (nur in Kompoſitis gebräuchlich)', *bildêt* ‚anreden' (*at-bildêt* ‚antworten'). Leskien, Abl. 320.

anord. *bylja* ‚dröhnen' und *belja* ‚brüllen' (aus **buljan* und **baljan*), agſ. *bellan* ſt. V. ‚brüllen, grunzen', ahd. *bullôn* ‚heulen (vom Winde)'. Fick.

⊙ *bālta-* ‚weiß'. li. *báltas*; le. *bal̂ts*.

Subſtantiviertes Adjektivum iſt akſl. *blato* ‚λίμνη', ſkr. *blâto* ‚See; Kot'; č. *bláto* ‚Kot', ač. auch ‚palus', ſorb. *Błota* Plur. ‚Spreewald'; ru. *bolóto* ‚Sumpf, Moraſt, Moor'.

Weiterhin zu **bēla-* ‚weiß' vgl. beſ. po. dial. *biel* F. (Karłowicz 1, 80 und Poln. Leſeb. 105). W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 787.

⊙ *balžeinā-* ‚Stützholz, Balken; Polſter'. li. *balžìena* ‚Längsbalken an der Egge', *balžìenas* M. ‚Querbalken an der Egge, am Wagen' (Ju.); le. *bàlziêns* und *bèlziêns* M. ‚Stütze am Pfluge, am Schlitten', oſtle.

bòlgzds M. ‚Stützenverband am flachen Holzſchlitten' (Endzelin, Izv. 17, 4, 116), *pabàlsts* M. ‚Stütze; Kopfkiſſen', *bàlzît* und *pabàlstît* ‚ſtützen'; pr. *balsinis* M. ‚Kiſſen' und *pobalso* F. ‚Pfühl' (Sprachdenkm. 402).

ſlav. **bolzina* in ſlov. *blazína* ‚Dachbalken, Querbaum des Schlittens, Rungſtock; Kiſſen, Matratze, Bettpfühl', ſkr. *blàzina* ‚Kopfkiſſen, Polſter, Federbett' und ſlav. **bolzьno* N. in kašub. *błozno* ‚das die Schlittenkufen verbindende Querholz', ſlovz. *blznə* N. ‚Schlittenkaſten', ru. dial. *bółozno* ‚dickes Brett' (Gouv. Olonez).

mndd. *balke* M. ‚Balken, Zimmerdecke', im Ablaut anord. *bjalki* M. ‚Balken' (aus **belkan-*): im Ablaut gr. *φάλαγξ* (*φάλαγγος*) F. ‚Keil, Balken', das auf zweiſilbige leichte Baſis weiſt. Solmſen, IF. 30, 45. Wie weit la. *follis* und Verwandte zum Vergleich heranzuziehen ſind (Berneker 1, 71), weiß ich nicht zu ſagen.

⊙ *bambō* ‚brumme'. li. *bambù bambėti* und *bambiù bambiaũ bambti* ‚brummen'; le. *bambêt* und *bambât* ‚klopfen, poltern'; dazu gehören li. *bambalė* F., le. *bambals, bambuls* M. ‚Käfer' und im Ablaut li. *bimbiù bimbiaũ bimpti* ‚ſummen, brummen' (Ju.), *bimbalas* ‚Stechfliege', le. *bimbals* M. ‚Bremſe'.

ſlav. **bǫbьnъ* und **bǫbьnъ* M. ‚Trommel' in r.-kſl. 11./12. Jh. *bubьnъ*, ſlov. *bǫ̑ben*, po. *bęben* und ru. *búben* vgl. noch ſkr. *bũ̀ba* F. ‚Ungeziefer'.

Lautnachahmend wie gr. *βομβέω* ‚tief, dumpf tönen; ſummen (von Bienen); rollen (vom Donner)', *βόμβος* M. ‚tiefer, dumpfer Ton', *βομβύλη* F. ‚Bienenart'. Fick.

⊙ *bangā-* F. ‚Welle'. li. *bangà* (Akk. *bañgą*) ‚Woge, Welle; Menge (Ruhig); Platzregen (Ju.)'; dazu *bangùs* ‚raſch, heftig (von *upėlis, lietùs*)', *bangtas* ‚ungeſtüm', *bingùs* ‚mutig (von Pferden)' und *bengiù bengiaũ beñgti* ‚beenden', *pabangà* F. ‚Beendigung'; pr. *pobanginnons* ‚bewegt'; le. *buogs* M, *buoga* F. ‚dichte Menge, Schar'. Leskien, Abl 320.

ai. *bhaṅgá-* M. ‚Zerbrechen, Abbrechen, Bruch; Ruin, Fall, Verfall; Welle' : *bhanákti* ‚bricht'; ir. *boingim* ‚breche'. Fick; Pedersen, Gr. 2, 477.

⊙ *bara-* (*baru-*?) M. ‚Kiefer; Kiefernwald'. r.-kſl. *borъ* ‚Fichte, Zeder; Fichtenwald' (Plur. *borove*; wohl alter u-Stamm); ſkr *bȏr* (Gen. *bȍra*) ‚Kiefer' (dazu *bȏrje* N. ‚Kiefernwald' und *bòrovica* F. ‚Wachholder'); č. *bor* M. ‚Kiefernwald' (*borovice* ‚Kiefer'); klr. *bir* (Gen. *bóru*) ‚Nadelwald, Wald'.

anord. *bǫrr* M. ‚Baum', agſ. *bearu* M. ‚Wald, Hain'. Schrader, BB 15, 287; Hoops, Waldb. 362.

⊙ *bardā-* F. ‚Bart'. akſl. *brada* ‚γένειον', ſkr. *bráda* (Akk. *brâdu*); po. *broda*; ru. klr. *borodá* (Akk. *bórodu*).

pr. *bordus* (mit unklarer Endung); le. *bàrda* und li. *barzdà* (Akk. *bařzdą*), le. *bārzda* (Endzelin, BB. 27, 330; Walde, KZ. 34, 507).

la. *barba* F. : agſ. *beard* M.

⊙ *bardāta-* ‚bärtig'.

li. *barzdótas* + ſkr. *bràdat*, po. *brodaty*, ru. *borodátyj*.

la. *barbātus*.

⊙ *barga-* ‚ſtreng'. le. *baŕgs* ‚ſtreng, hart, unfreundlich, unbarmherzig'.

nir. *borb* ‚barſch' (aus idg. **bhorgo-*); arm. *bark* ‚heftig, zornig'. Pedersen, Gr. 1, 109.

⊙ *barō* und *barįō* ‚ſchelte'. li. *bárù bariaũ bárti* ‚ſchelten, ſchmähen' (reſl. ‚ſich zanken'; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 208); le. *baŕu bãru baŕt* ‚ſchelten'.

akſl *borjǫ brati* ‚kämpfen' (häufiger reflexiv); po. dial. *bróć się* ‚ringen'; ru. *borjú borótь* ‚bezwingen, niederwerfen' (reſl. ‚kämpfen').

ahd. *berjan* ‚ſchlagen', anord. *berja* ‚ſchlagen, ſtoßen' (reſl. ‚kämpfen') : la. *ferio* ‚ſtoße, haue, ſteche, ſchlage, treffe'.

⊙ *barni-* F. ‚Zank, Streit'.

li. *barnìs* (Akk. *bařnį*) ‚Zank' + akſl. *branь* ‚Streit, Kampf', ſlov. *brân* (Gen. *branî*) ‚Verteidigung'; č. *braň* ‚Waffe, Rüſtung'; aru. *boronь* ‚Kampf' (ru. *bóronь* ‚Verbot').

⊙ *barṣina-* ‚Mehl; Speiſe'. akſl. *brašьno* ‚τροφή', ſkr. *bráśno* ‚Mehl'; ru. *bórošno* ‚Roggenmehl'.

Subſtantiviertes Adjektiv vgl. go. *barizeins* ‚von Gerſte bereitet' und la. *farīna* F. ‚Mehl' (aus **farsīnā*) : anord. *barr* N. ‚Gerſte' (aus **barza-*); la. *far* (Gen. *farris*) N. ‚Dinkel, Spelt; Schrot, Mehl' (idg. **bhares-* : **bhars-*). Hoops, Waldb. 361; Niederle, Život 1, 181.

⊙ *baruą-* M. ‚Kleinvieh'. ſlav. **borvь* in ſkr. *brâv* (G. *brâva*) ‚Schafvieh ohne Rückſicht aufs Geſchlecht; dial. verſchnittenes Schwein'; ač. *brav* (Gen. *brava*) ‚Vieh, beſ. Kleinvieh'; ru. *bórov* (G. *bórova*) ‚verſchnittener Eber'.

Altes Kollektivum (Brugmann II, 1, 157, 158) zu vorſlav. **bharu-* (**bhoru-*?) M. in ahd. *baruc* M. ‚männliches verſchnittenes Schwein' (vgl. beſonders av. *pasuka-* M. ‚einzelnes Haustier' : *pasu* Kollekt.).

Entlehnung (Peisker, Bez. 72) kommt nicht in Frage. Pogodin, Slěby 262.

⊙ *basa-* ‚barfuß'. li. *bãsas* (F. *basà*); le. *bass* (F. *basa*).

akſl. *bosъ*, ſkr. *bôs* (F. *bòsa*); č. *bosý*; ru. *bos* (F. *bosá*).

ahd. *bar* ‚nackt, bloß' (aus **baza-*); arm. *bok* ‚barfuß' (aus **boso-*). Bartholomae, Stud. 2, 13 N.

⊙ *baugura-* M. ‚Hügel'. le. *baũgurs* ‚Erhöhung, Hügel'; im Ablaut *buguraĩns* ‚höckerig'.

ſlav. **bugъrъ* in ru. *bugór* (Gen. *bugrá*) ‚Hügel, Haufe'. Endzelin, ŽMNP. 1910, Juli, S. 200, 203.

⊙ *bāurẓā-* F. ‚Sturm'. akſl. *burja* ‚λαῖλαψ', ſkr. *bûra*, č. *bouře*, ru. *búrja* ‚Sturm'.

le. *baũruôt* ‚brüllen (von Ochſen, die die Erde aufwerfen)'.

Im Ablaut zu norw. *būra* ‚brüllen (von wütenden Ochſen)'; air. *búrach* ‚das Aufwühlen der Erde', *búirithir* ‚brüllen' : la. *furo* ‚raſe, wüte', ai. *bhurāti* ‚bewegt ſich, zuckt, zappelt' (ſ. Trautmann, GGA. 1911, S. 246). Bezzenberger, BB. 26, 187; Thurneyſen, Feſtſchrift Kuhn S. 80.

⊙ *bauṣā-* F. ‚Hochmut'. kašub. *bucha* ‚Hochmut' (ſlovz. *bŭšnï* ‚ſtolz') und ſlov. *bûhnem búhniti* ‚anſchwellen, ſich aufblaſen', č. *nabouchaný* ‚korpulent', ru. *búchnutь* ‚anſchwellen, quellen'.

norw. *baus* ‚ſtolz, heftig', mhd. *bûs* ‚Aufgeblaſenheit, ſchwellende Fülle', anord. *busil-kinna* ‚Frau mit dicken Backen'. Perſſon, Beitr. 259; Wood, IF. 22, 155.

⊙ *be* und *bež* ‚ohne'. pr. *bhe* Präp. c. Akk.; li. *bè* Präp. c. Gen. und Nominalpräfix; le. *bez* Präp. c. Gen. und Nominalpräfix.

akſl. *bez, bes* Präp. c. Gen. und Nominalpräfix; ſkr. *bez* (*beza-*) Präf. und *bez-*, *bes-* (*beza-*) Nominalpräfix; ač. *bez* (*beze*) Präp. und Nominalpräfix; ru. *bez* (*bezo*) Präp. und *bez-* Nominalpräfix.

ai. *bahíṣ* ‚draußen, von außen, außerhalb von (c. Abl.)'. Endzelin, Predlogi 1, 61; Brugmann II, 2, 810.

⊙ *bebru-*, *bebra-*, *babra-* M. ‚Biber'. pr. *bebrus*; li. *bebrùs* (daraus durch Diſſimilation *vebrùs, debrùs*) und *bẽbras* (daraus *vẽbras* bei La., Mież., Ju. D. 125, 8 und *dẽbras* bei Ku.), ſowie *bãbras* (Ju. Sl. 1, 181; daraus *dãbras*). Leskien, Nom. 434; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 208; Akielewicz, Gram. 84, 85.

ſlav **bobrъ* in ſkr. alt *bobr*, ač. *bobr*, po. *bóbr* (Gen. *bobra*), ru. *bobr* (Gen. *bobrá*); daneben vielleicht ſlav. **bъbrъ* in ſkr. *dȁbar* (Gen. *dȁbra*) und aru. *bebrjanъ* ‚aus Biberpelz'.

ahd. *bibar*, agſ. *beofor* (aus **bebru-*); korn. *befer* (aus **bebro-*);

av. *bawra-* und *bawri-* M. ‚Biber' (dazu Adj. *bawrini-* ‚vom Biber ſtammend' vgl. li. *bebrìnis* Ku. La.) : la. *fiber* : ai. *babhrú-* ‚rotbraun, braun; große Schneumonart'. Weiterhin zu **bēra-* ‚braun'. Brugmann II, 1, 129.

⊙ *bedō* und *badō* ‚ſteche, ſtoße'. li. *bedù bedžiaũ bèsti* ‚ſtechen, mit etwas Spitzem bohren; graben', dazu li. (urſprünglich Iterat.) *badaũ badýti* ‚ſtechen, ſtoßen' und *bẽdrė* F. ‚Grube' (Būga, RFV. 70, 101); le. *badu badît* ‚(mit den Hörnern) ſtoßen', *bedre* F. ‚Grube, Gruft'; pr. *boadis* ‚Stich' (wäre li. **bõdis*) und *em-baddusisi* ‚er ſtecket, ſie ſtecken' (Zubatý, IF. 6, 302 N.).

akſl. *bodǫ bosti* ‚ſtechen' (dazu Aor. *probasę* Joh. 19, 37), ſkr. *bòdēm bòsti*, č. *bodu bůsti* ‚ſtechen' und ru. *bodú bostí* ‚(mit den Hörnern) ſtoßen'.

la. *fodio* ‚grabe' und *fodico* ‚ſteche' : kymr. *bedd* M. ‚Grab' (aus **bedo-*); go. *badi* N. ‚Bett'. v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 211.

⊙ *bēgō* ‚laufe, fliehe'. li. *bėgu bėgau bėgti* ‚laufen, fliehen'; le. *bêgu bêgt* ‚fliehen', dazu li. *bėgas* M. (Neſſelm.), *bẽgis* M. ‚Flucht' und mit Ablaut Kauſat. *boginù bogìnti* ‚etw. flüchten, ſchnell hinſchaffen'; ſudauiſch *begeyte* ‚lauft'.

ſlav. **běgǫ* in ru. *bégu* (Inf. *běžátь*), klr. *bihú* (Inf. *bíčy*) ‚laufen', dazu als ſlav. Neubildung akſl. *priběgnǫ priběgnǫti* ‚καταφεύγειν, προσέρχεσθαι' (Aor. *priběgъ*), ſkr. *pòbjegnēm pòbjeći* ‚fliehen'; č. *uběhnouti* ‚entlaufen, fliehen' (Aor. *-běže, -běhú* ſ. Gebauer III, 2, 244), ſowie akſl. *běžǫ běžati* ‚φεύγειν', ſlov. *bẹ́žim bẹžáti* ‚fliehen', č. *běžím běžeti* ‚laufen, fliehen', ru. *běžátь* ‚laufen'.

Die formalen Verhältniſſe erklären ſich am beſten aus altem, unthematiſchem Präſens (Meillet, MSL. 14, 336): gr. *φέβομαι* ‚fliehe', *φόβος* M. ‚Flucht, Furcht'.

⊙ *bēla-* und *bōla-* | *bala-* ‚weiß'. akſl. *bělъ* ‚λευκός', ſlov. *bẹ̑l*, ač. *bielý*, ru. *bélyj* ‚weiß' (dazu ač. *běl* F. ‚Mehl', ru. dial. *bilь* F. ‚Moosbruch').

le. *bãls* (Schmidt; *bàls* Cīrulis) ‚blaß, bleich' und im Ablaut *bals* M. ‚Bleiche' (BB. 14, 146), *balgans* ‚weißlich', *balinât baluõt* ‚bleichen'; li. *bolúoti* ‚weiß ſchimmern' (oſtli., B.), im Ablaut *balas* ‚weiß' und M. ‚Schneeglöckchen, Primel' (Ju., Sl. 1, 186), *balà* F. ‚weiße Anemone' und ‚Bruch, Torfmoor, Moraſt, Pfuhl', *bąlù balaũ bálti* ‚weiß werden' und *balinti* ‚bleichen'; hierher pr. *ballo* F. ‚Stirn' (Hſ. *batto* ſ. Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1237) und **balo* ‚Sumpf' in ON. (Ger. S. 15).

anord. *bál*, agſ. *bæl* N. ‚Feuer; Scheiterhaufen'; ai. *bhala-* N.

‚Glanz; Stirn' (idg. **bhēlo-*) : gr. *φαλός· λευκός* Hes. (*φαλύνει· λαμπρύνει* Hes.); go. *bala* M. ‚Bläß' (von Beliſars Roß gebraucht ſ. E. Schröder, Zſ. f. d. Alt. 35, 237); kymr. *bal* ‚weißgeſichtig (von Tieren)' (aus **bhalo-*) : ahd. *pelicha* F. ‚Waſſerhuhn'; la. *fulica* F. ‚Bläßhuhn' : alban. *balë* F. ‚Stirn' (= pr. *ballo*). Alles zu ai. *bhāti* ‚leuchtet, ſcheint'; hom. *πεφήσεται* (zu *φαίνω*), *πέφη· ἐφάνη* Hes.: air. *bán* ‚weiß' (aus **bhōno-* vgl. den Vokalismus von le. *bāls*); agſ. *bónian* ‚ſcheuern, polieren'. Prellwitz, BB. 22, 76; W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 787.

⊙ *belena-* M. und *belenā-* F. ‚Bilſenkraut'. r.-kſl. *belenъ* M. und ru. *belená* F. (auch *bělená* nach *bělyj*) ‚Bilſenkraut', klr. *beléna* ‚knolliger Nachtſchatten'; ſlav. **belnъ* M. in ſlov. *blȅn* (Gen. *blȅna*), ač. *blén*, im Ablaut ſlav. **bolnъ* M. in ſkr. *būn* (G. *búna*) M. (und *bùnika* F.). Torbiörnſſon 1, 70.

agſ. *beolone* und mndd. *bilene* F. ‚Bilſenkraut', ahd. *bilisa* F., im Ablaut dän. alt *bylne*, ſchwed. *bolmört* (germ. **bul-*); kelt. *βιλιννττία*. Hoops, Waldb. 481.

⊙ *bendra-* ‚gemeinſchaftlich'. li. *bendras* ‚gemeinſchaftlich, gemeinſam', als M. ‚Teilhaber'; le. *bìedrs* M. ‚Genoſſe, Gefährte'.

gr. *πενθερός* M. ‚Vater der Frau' : ai. *bándhu-* M. ‚Verbindung, Verwandtſchaft, Genoſſenſchaft, Beziehung; Verwandter, Angehöriger' : ai. *badhnāti* (ſpäter auch *bandhati*) ‚bindet, verbindet, feſſelt'; av. *bandaiti* ‚bindet, feſſelt'; go. *bindan* ſt. V. ‚binden' : la. *offendimentum* N. ‚Kinnband an der Prieſtermütze'.

⊙ *benžu-* ‚dick'. le. *bìezs* ‚dick (dem Durchmeſſer nach), dick (von Blut, Grütze uſw.), dicht (vom Nebel, Wald)', dazu *sabiezt* ‚dick werden'.

**benžu-* ſtatt idg. **bhnĝhu-* mit *-en-* nach Kompar., Superl. und *s*-Abſtraktum (Brugmann II, 1, 178): ai. *bahú-* ‚reichlich, viel, zahlreich, vielfach, oftmalig' (Komp. *bámhīyān*, Superl. *bámhiṣṭha-*, vgl. *bámhatē* ‚befeſtigt, ſtärkt' Dhātup.); av. *bązah-* N. ‚Höhe, Tiefe' (aus idg. **bhénĝhos-*); gr. *παχύς* ‚dick, feiſt'. Prellwitz, BB. 21, 286.

⊙ *bēra-* ‚braun'. li. *bẽras* und le. *bẽrs* (nur von Pferden gebraucht).

Im Ablaut ahd. *bëro* M. ‚der Bär'. Weiterhin zu **bebru-* M. ‚Biber'.

⊙ *berga-* M. ‚Anhöhe, Steilufer, Ufer'. akſl. *brěgъ* ‚κρημνός, αἰγιαλός', ſkr. *brȇjeg* (ekav. *brȇg*; Lok. Sg. *na brijẽgu, brégu*) ‚Hügel, Ufer, Rain'; č. *břeh* ‚Hügel, Abhang, Ufer'; ru. *béreg* (Lok. Sg. *na beregú*) ‚Ufer', klr. *bérch* ‚Ufer, Rand, Hügel'.

ahd. *berg* M. ‚Berg' und av. *barəzah-* N. ‚Höhe, Berg' (aus idg.

**bhérĝhes-*) : ablautend ir. *brí* ‚Berg' (aus **bhṛĝ-*), av. *bərəz-* ‚hoch', vielleicht auch go. *baúrgs* F. ‚Stadt'. Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen.

Das slav. Wort gilt, sicherlich mit Unrecht, als german. Lehnwort s. Meillet, Ro. Slaw. 2, 69; Brückner, Początki kult. słow. 189; Mladenov, Staritě germ. elem. 31.

⊙ *bergō* und *birgō* ‚hüte, bewahre'. slav. **bergǫ *berkti* in aksl. *nebrĕgǫ nebrĕšti* ‚οὐ μέλλειν, ἀμελεῖν; καταφρονεῖν' (dazu im Ablaut Part. Perf. Akt. *nebrъgъše*); klr. *berehú berečý* ‚hüten, bewahren' und slav. **bъrgǫ *berkti* in alt skr. *bržem brijeći* ‚bewachen, bewahren, sorgen'; dazu slav. **bъrgъ* M. in č. *brh* ‚Höhle, Hütte, Zelt' (Murko, DLZ. 1904, Sp. 3145) und slav. **borgъ* M. in č. *brah* ‚Heuschober, Haufen', klr. *oboríh* (Gen. *oboróha*) ‚Heuschober'.

ostli. *biřginti* ‚sparen'. Būga, RFV. 70, 102.

go. *baírgan* st. V. ‚bergen, bewahren', anord. *bjarga* ‚bergen, verbergen, schützen, retten'. Berneker 1, 49.

⊙ *berō* ‚nehme, sammele'. aksl. *berǫ bъrati* (*bъrati*) ‚αἴρειν, συλλέγειν', skr. *bèrēm brāti* ‚sammeln, fassen'; č. *beru brátí* ‚nehmen'; ru. *berú bratь* ‚nehmen, sammeln'.

li. *beriù bėriaũ beřti* ‚streuen (transf.)', le. *beŕu bèrt* ‚schütten, streuen', im Ablaut li. *byrù biriaũ bìrti* ‚streuen, ausfallen', le. *biřstu biru biřt* ‚ausfallen, abfallen'. Būga, Aist. Stud. 184; Mikkola, Urslav. Gr. 43.

slav. **bъrati* trat an Stelle von älterem **bъrti* (: ai. *bhṛtí-* F. ‚das Tragen', go. *gabaúrþs* F. ‚Geburt') nach dem Präteritalstamm balt.-slav. **birā-* : ai. *bhárati*, av. *baraiti* ‚trägt'; armen. *berem* ‚trage, bringe'; gr. *φέρω*, la. *fero*, ir. *biru* ‚trage' (mit *to-* ‚bringe, gebe'); go. *baíra* ‚trage' und alb. 2. Plur. *birni* ‚führt, bringt' : ai. *bhárti* ‚trägt'. Pedersen, Gr. 2, 475. Zum Bedeutungswandel im Slav. s. Berneker 1, 51.

⊙ *bara-* M. aksl. *sъborъ* ‚συνέδριον', skr. *zbôr* ‚Versammlung'; ač. *bor* ‚Versammlung, Schar', *pobor* ‚Steuer'; ru. *bor* ‚Annahme', *výbor* ‚Auswahl' + li. *bãras* M. ‚Stück Feld, das auf einmal geschnitten wird', le. *uzbars* M. ‚Übermaß'.

ai. *bhára-* M. ‚Bürde, Last'; gr. *φόρος* M. ‚Steuer'.

⊙ *bērmen-* N. ‚Last'. aksl. *brěmę* ‚φορτίον, ἄρσις, γόμος', skr. *brȅme*, ač. *břiemě*, ru. dial. *berémja* ‚Last'.

ai. *bhárīman-* N. ‚das Tragen, Erhalten'. Zu Grunde liegt zweisilbige schwere Basis in gr. *ἐνφρήσω* ‚werde heraustragen' : ai. *bharítra-* N. ‚Arm' (Meillet, MSL. 12, 220; Persson, Beitr. 642)

vgl. von leichter Baſis gebildetes gr. *φέρμα* N. ‚Leibesfrucht', ai. *bhárman-* N. ‚Erhaltung, Pflege'.

⊙ *bĕrna-* M. (N.?) ‚Kind'. li. *bérnas* ‚Jüngling; Knecht'; le. *beŗns* ‚Kind' (Schmidt; nach Endzelin, BB. 25, 267 und Cīrulis *bèrns*).

Von der leichten und ſchweren Baſis gebildet vgl. go. *barn* N. ‚Kind', auch arm. *bern* ‚Laſt'. Bezzenberger, BB. 17, 221.

⊙ *bērdi̯ā-* ‚trächtig'. ſlav. **berd'a* in r.-kſl. 11. Jh. *breža* ‚ſchwanger (von Frauen)', ſkr. *brĕđa* ‚trächtig (von Kühen)'; č. *březí* ‚trächtig (von Tieren)'; ru. *berëžaja* ‚trächtig (von Stuten)'.

Beruht auf der zweiſilbigen ſchweren Baſis idg. **bherāx-* vgl. la. *forda* ‚trächtig (von der Kuh)' (wohl aus **fori-dos* auf Grund eines Adjektivs **foro-* ‚tragend'). Zur Bildung vgl. li. *nėščià* ‚ſchwanger' (aus **nēš-ti̯ā*) und zum Wechſel der Dentale ſlav. **tvьrdъ* neben li. *tvìrtas* und ſlav. **ordlo* neben li. *árklas*. Matzenauer, Li. Fil. 7, 15; Perſſon, Beitr. 687.

⊙ *bēržā-* und *bērži̯ā-* F. ‚Birke'. le. *bērza* F., daneben pr. *berse*, le. *bērze* und li. *béržas*, le. *beŗzs* M. (Endzelin, IF. 33, 103); davon li. *beržýnas* M., le. *bērziens* M. ‚Birkenwald'; dazu im Ablaut li. *bìržtva* F. ‚Birkenwald' und *biržliai* M. ‚Birkenzweige', žem. *bìržis* (*-ies*) Fem. ‚Birkenwäldchen'; le. *birse* F., *biŗzs* (Akk. *biŗzi*) ‚Birkengehölz'.

ſlav. **berza* in ſkr. *brèza*, ač. *břieza*, ru. *berëza* ‚Birke', dazu ač. *břězina* F. ‚Birkenwald' und mit Intonationswechſel ſlav. **berstъ* M. ‚Ulme' in ſkr. *brȉjest*, č. *břest*, ru. *bérest* vgl. č. *břesta*, ru. *berësta* F. ‚Birkenrinde'.

anord. *bjǫrk* F. ‚Birke' (aus **berkō*, vorgerm. **bherəǧā-*) und ahd. *birihha* (aus **berkiō*, vorgerm. **bherəǧi̯ā-*) : ai. *bhūrja-* M. ‚eine Art Birke' (vgl. le. *biŗzs*), oſſet. *bärz* ‚Birke'. Schrader, Sprachvgl. 2, 172.

⊙ *beudō* ‚beobachte, behüte'. akſl. *bljudǫ bljusti* ‚τηρεῖν' (*sъbljusti* dſſ.), ſkr. alt *bljudem bljusti* ‚hüten'; ru. *bljudú bljustí* ‚beobachten, wahrnehmen'.

li. *baudžiù baudžiaũ baũsti* ‚jdn. antreiben, anſpornen, nötigen; ſchrecken, bange machen, drohen; jdn. bedrohen, beſtrafen', refl. ‚beabſichtigen' (v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 200), dazu *baũdžiava* F. Scharwerk'.

ved. *bódhati* ‚erwachen, zur Beſinnung kommen; merken, achten auf, inne werden, erkennen, kennen lernen'; av. *baoδaiti* ‚sentire' (mit *paiti-* ‚ſein Augenmerk richten auf, bedacht ſein auf'); gr. *πεύθομαι*

‚etw. erfahren, zu hören bekommen'; go. *anabiudan* ‚anordnen', aſächſ. *biodan* ‚anbieten', agſ. *béodan* ‚gebieten, verkündigen; anbieten'.

⊙ *bundō* und *budnō* ‚erwache'.

li. *bundù budaũ bùsti*; le. *būstu* (aus **būdu* umgebildet) *budu bust* + akſl. *vъzbъnǫ*, aru. *vozbnu*.

⊙ *budētēi* ‚wachen'.

pr. *budē* ‚ſie wachen'; li. *bundù* (und *budžiù*) *budėti* + akſl. *bъ̀ždǫ bъděti*; ſlov. *bẹ̀dím bẹdẹ́ti*; ač. *bdiu* (ſtatt **bziu*) *bdieti*; ru. *bdětь*.

Formell nahe ſteht ai. *búdhyate* ‚erwacht, wird gewahr, erkennt'; av. *buδyati* ‚nimmt wahr' (*frabudyate* ‚wacht auf').

⊙ *budru-* ‚wach'.

li. *budrùs* ‚wach, wachſam, munter, friſch' + akſl. *bъ̀drъ* (*bъ̀drъ* ſ. Meillet, Ét. 114).

av. *zaēni- buδra-* ‚eifrig wachend'.

⊙ Kauſat. zu *beudō*.

akſl. *buždǫ buditi*; ſkr. *bũdîm búditi*; po. *budzę budzić*; ru. *bužú budítь* ‚wecken'.

pr. *etbaudints* ‚auferweckt'; li. *baudìnti* ‚aufmuntern, Luſt zu etwas erwecken' (*pâbaude* ‚ſie reizten' bei Daukša, Poſt. 222, 21) (ſonſt umgebildet li. *bùdinti*, le. *budinât* ‚wecken').

ai. *bodháyati* ‚erwecken'; av. *baoδayeti* ‚zu erkennen geben'.

⊙ *bi̯ẹ̄ō* ‚ſchlage'. akſl. *bijǫ* (*bъjǫ*) *biti* ‚τύπτειν, δέρειν, φραγελλᾶν, μαστιγοῦν', ſkr. *bîjêm bîti*, ač. *biú* (jünger *biji*) *bíti*, ru. *bъju bitь* ‚ſchlagen'; davon gebildet mit Formans *-dla-* r.-akſl. 12. Jh. *bilo* N. ‚Läutebrett', ſkr. *bîlo* ‚Querholz eines Rechens', č. *bidlo* ‚Stange', ru. *bílo* ‚Schlägel, Klöppel; Klopfbrett'; im Ablaut akſl. *ubojь* M. ‚φόνος', *razbojь* ‚Mord, Raub', ſkr. *bôj* (G. *bčja*, Lok. *bòju*) ‚Schlacht', č. *boj* ‚Kampf, Schlacht, Krieg', ru. *boj* (G. *bója*, Lok. *v bojú*) ‚Schlacht, Kampf'.

Präſens kann auch als **bi̯ẹ̄ō* angeſetzt werden (vgl. li. *vejù výti*): mbr. *benaff* ‚ſchneiden', ir. *benim* ‚ſchlage' (aus **bināmi*) und abret. *bitat* ‚resecaret', kymr. *bidio* ‚Bäume beſchneiden' (Pedersen, Gr. 2, 463): ir. *biail* F. ‚Beil' (aus **bi̯ẹ̄li-*): arm. *bir* ‚Stock, Knüttel': gr. φιτρός M. ‚Block, Klotz, Scheit', ahd. *bîhal* N. ‚Beil' (aus **bīkla-*) und agſ. *bil* N. ‚Spitzaxt, Streitaxt' (aus **bidla-*), die ſlav. **bidlo* formell nahe ſtehen. Bechtel, Lexil. 328.

⊙ *bīrda-* N. ‚Weberkamm'. blg. *bъ́rdo*, ſkr. *brdo*, po. *bardo*, ru. *bërdo*.

le. *birde* F. ‚Webergeſtell'. Endzelin, Izv. 13, 4, 211.

⊙ *bitiā-* ‚Biene'. pr. *bitte*, li. *bìtė* (auch *bitìs*), le. *bite*.

vgl. ahd. *bini* N. und *bîa* F. : air. *bech* (aus **bhiko-*) und vielleicht la. *fūcus* ‚Drohne'. Meillet, MSL. 14, 476; Gauthiot ib. 16, 266.

⊙ *blaida-* ‚blaß, bleich'. akſl. *blědъ* ‚χλωρός', ſkr. *blīǰed* (F. *blijèda*); po. *blady*; klr. *blidýj*.

agſ. *blát* ‚blaß, bleich' (aus **blaita-*). J. Schmidt, Voc. 2, 71.

⊙ *blaiška-* M. ‚Glanz'. r.-kſl. 11. Jh. *blěskъ* ‚αὐγή', ſlov. *blẹ̑sk*, po. *blask* M. ‚Glanz' und ſkr. *blijèska* F. ‚Flimmern vor den Augen', im Ablaut ſlav. **blъskъ* M. in ač. *blesk* (Gen. *blsku*) ‚Blitz', klr. *błesk* ‚Glanz' und akſl. *bliskъ* M. ‚Glanz' (Euch. Sin. 34a), ſlov. *blîsk* ‚Blitz'; als Verbum akſl. *blěštǫ blьštati* ‚glänzen', ſlov. *bołščím bołščáti* ‚glotzen', ač. *blščí sě blščieti sě* ‚glänzen', ru. *bleščú blestétь* (umgebildet unter Einfluß des Iter. *blistátь* vgl. aru. *bleščati sja*).

balt. **blaiška-* in le. *blaiskums* M. ‚Fleck', *meln-blaiskaiñš* ‚dunkelgrau' B., im Ablaut li. *blyškėti* ‚funkeln, ſchimmern, glänzen' (Mielcke) und *blykštù blyškaũ blỹkšti* ‚bleich werden'; hierher wohl auch li. *blizgù blizgėti* ‚blinken, flimmern, ſchimmern, glänzen', verſtärkt *blizgúoti*, dazu *blizgas* M. ‚Flitter'.

Möglicherweiſe beruht **blaiška-* auf idg. **bhloiĝsko-* (Präter.-St. *blīškā-* iſt aufgebaut auf idg. **bhlīĝ-ske-*) : anord. *blíkja* ‚blinken, glänzen', *bleikr* ‚weiß, bleich', *blik* N. ‚Glanz'.

⊙ *blakti-* F. ‚Wanze'. le. *blakts* (Plur. *blaktis*) ‚Wanze' vgl. li. *blãkė* F. und *blakutė* dſſ. (Būga, Aiſt. Stud. 52).

la. *blatta* F. ‚Schabe, Kakerlake' (aus **blacta*). Kretſchmer, Einleit. 148; Solmſen. Idg. Anz. 19, 30.

⊙ *blēiō* ‚blöke'. le. *blẽju blẽt* ‚blöken, meckern'.

r.-kſl. *blěju blějati* ‚blöken', klr. *blijáty* ‚blöken, meckern', blg. *bléja* ‚blöken'; daneben weiſen ſkr. *blẽjēm blẽjati* ‚blöken', ſlov. *blẹ́jem blẹ́jati* und klr. *błejáty* ‚blöken, meckern' auf **blejǫ* **blejati* (aus **blējati* durch Einfluß von **blekati* entſtanden?). Leskien, Gr. 1, 22.

mhd. *blæjen* ‚blöken' (aus **blējan*). Schade, Wb. 73.

⊙ *blendō* ‚irre'. akſl. und r.-kſl. 11./12. Jh. *blędǫ blęsti* ‚errare, nugari', ſlov. *blédem blésti* ‚faſeln, phantaſieren', ač. *blésti* (2. Sg. *bledeš*) ‚faſeln'; dazu im Ablaut akſl. *blǫdъ* M. ‚πορνεία', čak. *blūd* (G. *blūda*) ‚stuprum', po. *błąd* (G. *błędu*) ‚Irrtum', ru. *błud* (G. *blúda*) ‚Unzucht' und urſprüngl. Iterat. akſl. *blęždǫ blǫditi* ‚πλανᾶσθαι', ſkr. *blúdîm blúditi* ‚irren, betrügen', po. *błądzę błądzić* ‚irre gehen', ru. *bluždú bludítь* ‚umherirren'.

li. *blendžiù blendžiaũ blę̃sti* ‚ſchlafen; das Eſſen mit Mehl an-

machen' (Ju.); le. *blensties* ‚nicht recht ſehen, kurzſichtig ſein, ſchauen' (Endzelin, JF. 33, 97); im Ablaut li. *blandùs* ‚klebrig, bündig; trübe; dunkel werdend (vom Abend)', *blañdas* ‚Schläfrigkeit; trübes Wetter' (Ju. vgl. ſlav. **blǫdъ*) und urſprüngl. Iterat. li. *blandaũs blandýtis* ‚Augen niederſchlagen, mit den Augen blinken', le. *blàndîties* ‚herumſchlendern' (Endzelin, ŽMNP. 1910 (28), 199); li. *blį́sta blíndo blį́sti* ‚dämmrig, dunkel werden; trübe werden (vom Waſſer)' (oſtli. *subliñdâ* ‚war dunkel geworden' Wolter Chreſt. 386, 40) und *prýblindė, prieblandà* F. ‚Abenddämmerung'.

got. *blandan sik* ‚ſich vermiſchen', ahd. *blantan* ‚miſchen' (zum Vokalismus vgl. ſlav. **blǫditi* und Brugmann II, 3, 122); go. *blinds* ‚blind' (eigtl. ‚trübe, dunkel' vgl. ru. *tëmnyj*); anord. *blunda* ‚die Augen ſchließen', *blundr* M. ‚Schlummer', neugl. *blunder* ‚Verſehen, Fehler', *to blunder* ‚ſich gröblich irren, in die Irre gehn'. Lidén, Stud. 77.

⊙ *blēu̯ǯō* ‚brülle; ſpeie'. li. *bliáuju bliáviau bliáuti* ‚brüllen, blöken', le. *bl'aûnu bl'âvu bl'aût* ‚blöken, brüllen, ſchreien', dazu im Ablaut li. *bliụvù bliuvaũ bliúti* ‚in Brüllen, Blöken ausbrechen'.

akſl. *bljujǫ* ‚ſpeie' (*iz-* ‚ſpeie aus'), r.-kſl. *izbljujǫ izbl'ovati* ‚ausſpeien, ausbrechen'; ſkr. *bljȕjēm bljùvati*, ſlov. *bljújem bljeváti* und *bljuváti*, ač. *bliji blváti*, ru. *bljujú bleváto* ‚ſpeien'.

ſlav. **bljovati* beruht auf altem Präter.-Stamm (vgl. li. *bliùvo* aus idg. **bhlu̯ā-* ſ. Uljanov, RFV. 24, 119 N.) : gr. *φλέω* ‚quellen, ſprudeln, überfließen; ſchwatzen, plappern', *φλύω* ‚überquellen, überſprudeln; viel ſchwatzen' (*ἀποφλύειν· ἀπερεύγεσθαι* Heſ.). Fick, BB. 2, 187.

⊙ *blusā-* F. ‚Floh'. li. *blusà* (Gen. *blùsos*, Akk. *blùsą*, Nom. Plur. *blùsos*); le. *blusa*; pr. im ON. *Blus-kaym* (Gerullis S. 21).

r.-kſl. *blъcha*, ſkr. *bùha* (Nom. Plur. *bũhe*), ač. *blcha* (nč. *blecha*), ru. klr. *błochá* (Nom. Plur. *błóchi* reſp. *błóchy*).

afghan. *vraža* und armen. *lu* (beides aus **bhlusā-*) : gr. *ψύλλα* F. ‚Floh'. J. Schmidt, Kritik 29 Anm.

⊙ *bradna-* Farbwort (zur Bezeichnung von Pferden). r.-kſl. *bronъ* ‚weiß, bunt'; ač. *broný* ‚weiß'; po. dial. *brony* ‚braun'.

ai. *bradhná-* ‚rötlichgelb oder falb' (beſonders von Pferden gebraucht).

⊙ *brandā-* F. ‚Reife'. li. *brandà* (Akk. *brañdą*) und *brąsvà* (oſtli. *brūsvà*, Gen. *brūsvos*) F. ‚Reife' Büga; im Ablaut zu *bréstu bréndau brę́sti* ‚Fruchtkern gewinnen, reifen' (*bréndęs* ‚reif') und *brį́stu brìndau brį́sti* ‚quellen (z. B. von Erbſen)'; le. *briêstu briêžu briêst*

‚quellen, ſchwellen, reifen' und im Ablaut *bruožs* ‚dick, ſtark' (: li. *brandùs* ‚körnig'); pr. *pobrendints* ‚beſchwert' und *sen brendekermnen* ‚ſchwanger'.

ſlav. **brědъ* M. in kašub. *brôd* ‚Obſtbaum' (vielleicht aus **braida-*); daneben ſlav. **brędъ* in po. alt *jabrząd* und ač. *jabřadek* M. ‚Zweig des Weinſtocks'.

Sichere auswärtige Beziehungen fehlen. J. Schmidt, Voc. 1, 85, 124; Mikkola, IF. 8, 302.

⊙ *brankā-* F. ‚das Anſchwellen'. li. *brankà* (Gen. *brankõs*) ‚das Anſchwellen', im Ablaut zu *brìnkstu brìnkti* ‚anſchwellen' mit Kauſat. *brankìnti* (Ju.).

ſlav. **brękną *brękнǫti* in ſlov. *zabŕéknem zabŕékniti* ‚verſchwellen' und po. *nabrzęknąć*, ru. *nabrjáknutь* ‚anſchwellen'.

⊙ *brāter-* M. ‚Bruder'. pr. *brāti* Ench. (*brote* Vok.), dazu das Deminutiv *bratrīkai* ‚Brüder', li. *broterẽlis* und le. *brātarīti* Demin., Vok. Sg. (Endzelin, KZ. 42, 378); dazu die Koſeformen li. *brólis*, le. *brãlis* (Vok. *bràli* vgl. ſkr. *brãle* Vok. ‚Bruder' und mhd. *buole* ‚Buhle'. Bezzenberger, Altpreuß. Monatsſchrift 15, 282).

akſl. *bratrъ* und *bratъ* (Jagić, Entſtehungsgeſch. 283), ſkr. *brȁt*, č. *bratr*, ru. *brat* (ſlav. **brato-* entſtand aus **bratro-* durch Diſſimilation ſ. Hujer, Deklin. 58).

ai. *bhrātar-*; av. *brātar-*; tochar. *pracar*; arm. *ełbair*; la. *frāter*; air. *bráthir*; go. *brōþar* ‚Bruder'; gr. *φρᾱ́τηρ*, *φρᾱ́τωρ* ‚Mitglied einer *φρᾱτρίᾱ*' (*φρήτηρ· ἀδελφός* Heſ.). Brugmann II, 1, 334.

⊙ *brātrĭ̯ā-* F. ‚Brüderſchaft'.

akſl. *bratrija* und *bratija*, ſkr. *brȁća*, ač. *bratřie*, ru. *brátʹja* ‚Brüder'.

gr. *φρᾱτρίᾱ* F. vgl. ai. *bhrātrya-* N. ‚Bruderſchaft'. Brugmann II, 1, 191.

⊙ *braukĭō* ‚ſtreiche, ſtreife'. li. *braukiù braukiaũ braũkti* ‚wiſchen, ſtreichen, abſtreifen'; (*linùs*) ‚ſchwingen; laufen'; le. *brȁucu brȁuču brȁukt* ‚fahren', dazu im Ablaut li. *brukù brukaũ brùkti* (*linùs*) ‚(Flachs) ſchwingen', le. *brùku bruku brukt* ‚abbröckeln, abfallen', *brucinât* ‚abreiben, Senſe ſtreichen'; Iterat. li. *braukaũ braukýti*, le. *braũku braũcît* ‚ſtreichen' (mit unurſprünglicher Intonation ſ. Endzelin, IF. 33, 111) und li. *brūkis* M. ‚Streifen, Strich', le. *brùce* F. ‚Schramme, Narbe'; dazu auch li. *brùknė, bruknìs* F., le. *brùklene, brūklīte* F. ‚Preißelbeere'. Leskien, Abl. 293.

ſlav. **brušǫ *brusiti* (urſprüngliches Iterat.) in blg. *brúsja* (*brusích*) ‚abſchütteln, abſchlagen', ſkr. *brûsîm brûsiti* ‚wetzen', č. *brousiti*

‚ſchärfen, ſchleifen, wetzen', klr. *brusýty* bſſ., dazu akſl. *ubrusъ* ‚σουδάριον', ſkr. *brûs* (G. *brûsa*), č. *brus*, ru. *brus* (G. *brúsa*; gew. *brusók*) ‚Schleifſtein'; ač. *brusnicě*, po. *bruśnica*, klr. *brusnýcja* F. ‚Preißelbeere'; im Ablaut r.-kſl. *brъsnuti* ‚ſchaben, raſieren', blg. *brъ́sna* ‚raſieren, den Bart ſchneiden' und ſlov. *bŕsati* ‚ſtreifen', ru. *brosátь* ‚Flachs riffeln; fallen laſſen, wegwerfen'. Fick; Wiedemann, BB 27, 244.

Die unerweiterte Baſis kann vorliegen in ru. *brujá* F. ‚Strömung' (Berneker 1, 88) und li. *briáujuos briáviaus briáutis* ‚ſich mit roher Gewalt vordrängen' (*įsibriáuti* ‚ſich hineindrängen') vgl. li. *įbrùkti* ‚hineinzwängen, hineinſtecken'.

⊙ *bredō* ‚wate'. li. *bredù* (oſtli. *brendù* ſ. Univ. 40 und Baranowski-Specht 1, 411) *bridaũ brìsti* und le. *brienu* (dial. *briedu* = oſtli. *brendù*) *bridu brist* (Wiedemann, Prät. 11, 56); dazu li. *brastà* und *brastvà* F., le. *braslis* M. ‚Furt'; pr. *Chucunbrast* ‚des Teufels Durchfahrt' und Iterativum li. *bradaũ bradýti* (*bradžióti* Daukša Poſt. 165, 1); hierher auch li. *brỹdis* M. ‚das Waten, Gang ins Waſſer, Zug zu fiſchen' und le. *brìdis* M. ‚Weile, kleine Zeit, Friſt'.

r.-kſl. *bredu bresti*; ſlov. *brédem brésti*; ru. *bredú brestí* und Präſens **brъdǫ* im kſl. *neprěbrъdomъ* ‚ἀπέραντος', ač. *přěbrde* ‚wird durchwaten' vgl. r.-kſl. *pribrъde* Aor. und po. *brnąć* ‚waten' (aus **brъdnǫti* ſ. Jagić, Arch. 3, 96); dazu Iterativum r.-kſl. *broditi*, ſkr. *bròditi*, č. *broditi*, ru. *broditь*.

alban. *breʒ*, Aor. *broda* ‚hüpfen'. G. Meyer, IF. 5, 181; Lidén, Tochar. Studien 8.

⊙ *brada-* M. ‚Furt'.

li. *brãdas* (Büga, RFV. 67, 232) + r.-kſl. *brodъ*, ſkr. *brôd*, č. ru. *brod*.

⊙ *brenzgeti* ‚klirrt'. li. *brenzgu brengsti* ‚klirren, klopfen' (Ju.), auch *brę̃zgia breñgsti*, im Ablaut *branzgu brangsti* ‚tönen, einen Laut von ſich geben'.

ſlav. **brękzъ* in ru. *brjázgi* Plur. ‚leeres Geſchwätz', *zabrjázgatь* ‚zu klimpern anfangen'. Trautmann, GGA. 1911, S. 246; Büga, RFV. 70, 102.

⊙ *brēška-* M. ‚Morgendämmerung'. ſlav. **brěskъ* in ſlov. *brę̂sk*, č. *břesk*, po. *brzask*, dazu po. *brzeszczy się* ‚dämmert'; daneben (durch Aſſimilation wie in **grasā-* F.) ſlav. **brězgъ* in akſl. *probrězgъ* ‚ἔννυχον', po. *brzazg* = *brzask*, ru. *brezg* (Lok. *na brezgú*), dazu ſlovk. *brieždi sa*, ru. *brézžit* ‚tagt'.

li. *brėkšta brėško brėkšti* ‚dämmern (von der Morgendämmerung,

nach Ju. auch von der Abenddämmerung)', *apýbrėškis* M. ‚Zeit um Tagesanbruch'.

li. *brėkšta brėško* liegt neben *aũšta aũšo* wie akſl. *iščetъ* neben ai. *icčháti* (Brugmann II, 1, 478; 3, 352): zu ai. *bhrā́jate*, av. *brāzaiti* ‚ſtrahlt', glänzt' (wofern ſie auf idg. **bhlēgō* beruhen).

⊙ *briauzgātēi* ‚murmeln'. ru. *brjuzgáju brjuzgátь* ‚murmeln', *brjuzžátь* ‚brummen, murren, knurren'; ſlovz. *brǎ̋ždžic* ‚brauſen'.

li. *briauzgiù briaũgzti* ‚Unſinn reden', *briauzgà* ‚Schwätzer' und *bruzgù bruzgėti* ‚raſcheln'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 16; Būga, RFV. 70, 102.

⊙ *briį̄ō* ‚ſchere, raſiere'. r.-kſl. *briju briti* ‚tondere', ſlov. *brîjem bríti* ‚ſcheren (Schafe), raſieren', č. *břiji břiti* ‚raſieren', ru. *bréju* (ſo ſchon 16. Jh. für **bréju*) *britь* dſſ.; dazu akſl. *britva*, ſkr. *bŕîtva*, ač. *břitva*, ru. *brítva* F. ‚Raſiermeſſer'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis idg. **bhreį̄ā̆-* : ai. *bhrīṇánti* ‚ſie verſehren'; av. *pairibrīnaiti* ‚verſchneidet' und *brōiθra-* ‚Schneide' (1. Kompoſitionsglied), Gabri *brīde* ‚geſchnitten'; thrak. *βριλων* ‚Barbier'. G. Meyer, BB. 20, 124; Rozwadowski, Ro. Orient. 1, 102.

⊙ *brunį̄ās* F. Plur. ‚Brünne'. pr. *brunyos*, le. *bruńas*.

akſl. *brъnję* (Euch. Sin. 94a, 97a), ſ.-kſl. *brъnje* (Ap. Šiš. 155), ač. *brně*, aru. *broně* Plur.

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. *brunjō*, ahd. *brunja* F.).

⊙ *bruų̄i-* und *abruų̄i-* F. ‚Braue'. akſl. *brъvь*, po. *brew* (Gen. *brwi*), ru. *brovь* und ſ.-kſl. *obrъvь*, ſkr. *ȍbrva*, ſlk. *obrvy* F. Plur. ‚Augenbrauen' (Miklošich, VG. 1, 73).

li. *bruvis* ‚brew' (Szyrw; heute oſtli), dial. *brivai* M. Plur. ‚Augenbrauen' (Wolter, MLLG. 4, 168; Izv. 16, 4, 158), žem. auch *brū̃nės* F. Plur. ‚Augenbrauen'; dazu *júodbruvas* (Fem. *juodbruvà*) ‚ſchwarzbrauig' (Būga); pr. *wubri* F. ‚Wimper' iſt unklar (Sprachdenkm. 466).

ai. *bhrū́-* F. (Akk. *bhrúvam* = akſl. *brъvь*, li. *bruvį̃* ſ. J. Schmidt, Neutra 64 N.); nperſ. *brū* und *ebrū*; gr. *ὀφρῦς*; maked. *ἀβροῦτες* Plur; ir. *brúdd* Gen. Du.; agſ. *brú* F. : ahd. *brâwa* F. (auf idg. **bhrēų̄-* : **bhrū-* beruhend). J. Schmidt, KZ. 32, 330; Solmſen, KZ. 34, 549.

⊙ *bruzdā-* F. ‚Zaum'. akſl. *brъzda* ‚χαλινός' (Meillet, Ro. Slaw. 2, 60), ſlov. *bŕzda* ‚Zaum'; ru. *brozdá* ‚Zaum, Gebiß'.

Aus dem Balt. li. 17. Jh. *bruzduklis* ‚Zaum' (BGLS. 277; Anſatz *bruzduklas* iſt faſch B.), heute *bruzdùklis* M. ‚Holzpflöckchen (ſtatt eines Knopfes gebraucht); Pflock' (Ju., La.). Solmſen, KZ. 34, 440.

⊙ *budi̯ā-* und *budulā-* F. ‚Schwamm'. oſtli. *budẽ budìs* F. ‚Schwamm, Baumſchwamm; beſondere Pilzenart', *budėlẽ* ‚Pilzenart' (Mielcke; *bude* bei Bretkunas Joh. 19, 29 entſpricht *bedło* der Nſorb. Bibel v. J. 1868).

ſlav. **bъdъla* in č. *bedla* ‚Blätterſchwamm'; po. *bedła, bdła* ‚Pilz'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 6; Būga, RFV. 67, 233.

⊙ *būgtēi* ‚erſchrecken'. li. *búgstu búgau búgti* ‚erſchrecken (intranſ.)', dazu Kauſat. *baugìnti* ‚jdn. erſchrecken' und *baugùs* (*baugštùs*) ‚furchtſam'.

gr. *φεύγω* ‚fliehe' und *φύζα* F. ‚Angſt'; la. *fugio fugere* ‚fliehen', *fuga* F. ‚Flucht' : ai. *bhujáti* ‚biegen' (*bhuktá-* ‚gebogen, krumm'), *bhogá-* M. ‚Windung, Ring'; go. *biugan* ſt. V. ‚biegen' und agſ. *búgan* ſt. V. ‚ſich biegen; fliehen (mit fram)' (mit der Vokalſtufe des li. *búgti*), dazu Kauſat. ahd. *bougen* ‚beugen' (vgl. li. *baugìnti*), anord. *baugr* M. ‚Ring'. Idg. Baſis **bheuge-* und **bheughe-*.

⊙ *buli-* F. ‚Hinterbacken'. li. *bulìs* (auch *bùlė*; Plur. *bùlys* ‚Geſäß am menſchlichen Körper'), dazu li. *ãtbulas* ‚rückwärts' und žem. *pabulỹs* M. ‚Schwanzriemen'; le. *atbulu* Adv. ‚atpakaĩ'.

ai. *buli-* F. ‚weibliche Scham; After' (unbelegt); weiterhin ndl. *puilen* ‚ſchwellen'; la. *bulla* F. ‚Blaſe, Buckel, Knoſpe'? Būga, RFV. 67, 223; Perſſon, Beitr. 30 Anm., 254.

⊙ *bumbula-* M. ‚Knollen, Knoten uſw.' li. *bum̃bulas* ‚knotenartige Verdickung am Stock', *bumbólas* M. ‚Knoten' (Ju.), *bum̃buras* (Plur. *bumburaĩ*) M. ‚Knoſpe' und *bum̃bulas* M. ‚Waſſerblaſe'; le. *bumbulis* M. ‚Knolle, Knorre; Auswuchs, Beule', *bumburs* M., Ball, Kugel'; daneben le. *bubulis* M. ‚Knoten im Garn'.

ſlav. **bǫbъl'ъ* in po. *bąbel* (Gen. *bąbla*) M. ‚Waſſerblaſe' vgl. ſkr. *bubùljica* ‚Blaſe; Knoten'; ru. alt *bubulja* ‚Regentropfen'.

Lautnachahmend. Fortunatov, Arch. 11, 572.

⊙ *burbi̯ō* ‚brumme'. li. *bùrbiu burbėti* ‚brummen; brodeln (vom ſiedenden Waſſer)', *burbiù burbiaũ burbti* ‚brummen; mit Pfeifen die Luft durchſchneiden (vom geworfenen Stein)' (B.), *burblenù burblénti* ‚murmeln', dazu *burbulas* M. ‚Waſſerblaſe', oſtli. *burbùlis* und le. *burbulis* M. ‚Waſſerblaſe'; daneben auch *birbiù birbiaũ birbti* ‚brummen'.

ſlav. **bъrbotъ* M. in ſlov. *brbòt* ‚Stammeln; Brodeln; Geplauder',

oso. *bórbot* ‚Gemurmel' und skr. *bȑblati* ‚schwatzen', *brbótati* ‚sprudelnden Schall hervorbringen'. Berneker 1, 107.

⊙ *būrį̄a-* M. ‚Haufe'. li. *būrỹs* (Akk. *būrį̄*) ‚Haufe (Häuser), Menge (Schafe, Vögel; auch Regen)' (Ju.; Jurkschat, Mä. 108; Būga, RFV. 66, 235); le. *būra* F. ‚Haufe (Volks)'.

Verwandt ist **bauį̄a-* in aksl. *bujь* ‚wild, grausam, töricht', ač. *buj* ‚töricht, närrisch' vgl. skr. *bûjan* ‚heftig, stürmisch', slov. *bujíca* F. ‚Wildbach', ru. *bújnyj* ‚ungestüm, wild, üppig wachsend'.

ai. *bhū́ri-* ‚reichlich, massenhaft, bedeutend, viel, häufig, zahlreich', av. *būiri-* ‚reichlich, völlig', dazu ai. *bhávīyas-* ‚reichlicher', av. *baoyō* Adv. ‚länger'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 95.

⊙ *burį̄ō* ‚treibe Zauberei'. li. *buriù búriau bùrti* ‚allerhand Wahrsagerei oder Zeichendeuterei treiben', dazu *bùrtas* M. ‚Los'; le. *buŕu būru bur̃t* ‚zaubern', dazu *bùrvis* M. ‚Zauberer' (mit Intonationswechsel).

gr. *φάρμακον* N. ‚Zaubermittel; Heilmittel'. Osthoff, BB. 24, 144. Ist die Gleichung richtig, so beruht das balt. Verbum auf zweisilbiger schwerer Basis neben der leichten in *φάρμακον*.

⊙ *būrnā-* F. ‚Mund'. li. *burnà* (Akk. *bùrną*) ‚Mund'; hierher auch (durch Einfluß eines andern Wortes umgestaltetes) le. *pur̂ns* M., *purna* F. ‚Schnauze, Rüssel'.

blg. *bъ̀rna* ‚Lippe'. Mladenov, IF. 35, 134.

arm. *beran* ‚Mund'. Bezzenberger, BB. 21, 315.

⊙ *burzdu-* ‚rührig'. li. *burzdùs* (*bùrzdu burzdė́ti* ‚sich mit dem ganzen Körper bewegen'), daneben auch *bruzdùs* ‚beweglich', žem. *brūzdù brūzdžiaũ brũsti* ‚sich beschäftigen' B.

slav. **bъrzdъ* und **bъrzъ* in aksl. *brъzo* Adv. ‚schnell', skr. *br̂z* (Fem. *bŕza*) ‚schnell'; č. *brzý* ‚schnell'; ru. *bórzyj* ‚schnell, rasch; feurig', wru. *borzo* und *bórzdo* Adv. ‚schnell' vgl. skr. *brzdìca* = *brzìca* F. ‚Stelle im Bach, wo er schnell über Kiesel dahin rinnt'. E. Lewy, KZ. 40, 422; H. Pedersen, IF. 26, 293; Iljinskij, RFV. 63, 322.

⊙ *buu̯āt* ‚war'. li. *bùvo* ‚war' (zu *buvaũ buvaĩ*), Fut. *búsiu*, Inf. *búti*; le. Fut. *bûšu*, Kondit. *bûtu*, Inf. *bût*; pr. Inf. *būton* (*boūton baūton*) *boūt*, Opt. *bousai*; hierher pr. *buwinaiti* ‚wohnet', li. *buvinė́ti* ‚hier und da ein Weilchen bleiben, zu bleiben pflegen'; ferner (von einer mit *-ēį̄-* erweiterten Basis) pr. *bēi be* ‚war' (Wijk, Stud. 22), im Ablaut li. *bit bìti* ‚war' (Bezzenberger, BB. 26, 175); le. *bija* ‚war'.

aksl. Präs. *bǫdǫ*, skr. *bȕdêm*, po. *będę*, ru. *búdu* (unbekannter Entstehung); Inf. aksl. *byti*, skr. *bȉti*, č. *býti*, ru. *bytь*; Part. Fut.

kſl. *byšęšteje* ‚τὸ μέλλον' (Jagić, Arch. 28, 35); 3. Plur. Kondit. akſl. *bǫ*; Part. Prf. Paſſ. akſl. *zabъvenъ* ‚vergeſſen'; dazu 3. Sg. Aor. akſl. ač. *bě*, Imperf. akſl. *běaše*, ač. *bieše*, im Ablaut Kondit. akſl. *bimъ*, *bi*; hierher das Iterativum akſl. *byvajǫ byvati*, ſkr. *bîvam bívati*, č. *býval bývati*, ru. *byváju byvátь* ‚zu ſein pflegen' vgl. weſtli., oſtli. *buvóju buvóti* ‚zu ſein pflegen' und *bùvo* (v. d. Oſten-Sacken, Arch. 32, 333).

ai. *bhávati* ‚werden, ſein; entſtehen, geſchehen uſw.' (Aor. *ábhūt*, Fut. *bhaviṣyáti*), av. *bavaiti* ‚wird' (Part. Fut. *būšyantąm* ‚derer, die ſein werden'), nperſ. *būdan* ‚ſein'; gr. *φύω* ‚zeuge', *φύομαι* ‚werde, wachſe'; la. *fui* ‚bin geweſen', oſk. *fust* ‚wird ſein'; ir. Inf. *buith* ‚ſein' (aus **buti*) und alb. *buj*, *bụj* ‚übernachte, wohne' (aus **bhunĝō*); go. *bauan*, anord. *búa* ‚wohnen', dazu ai. *bhúvana-* N. ‚Weſen; Welt', ir. *búan* ‚dauernd' (vgl. akſl. *zabъvenъ*) : la. *fio*, *fīs* ‚werden, entſtehen', oſk. *fiiet* ‚fiunt', air. *biuu* ‚bin' (Pedersen, Gr. 2, 441), agſ. *béo* ‚ich bin' : ala. Konj. *fuat* und oſk. *(fu)-fans* ‚erant' (vgl. akſl. *bǫ*). Brugmann II, 3, 153, 161, 168, 756; JF. 30, 348.

⊙ *bōu̯eiō* Kauſat. dazu.

akſl. *izbavljǫ izbaviti* ‚befreien, erlöſen', *probavi* ‚παράτεινον' (Pſ. 35, 11), ſkr. *bâviti se* ‚ſich aufhalten', po. *bawić się* ‚ſich beſchäftigen', ru. *pribávlju pribávitь* ‚hinzufügen' (Kauſat. zu *pribýtь* ‚zunehmen').

ai. *bhāvayati* ‚ins Leben rufen, erzeugen, hervorbringen, ſchaffen; fördern, pflegen, beleben'.

⊙ *būtla-* und *būdla-* N. ‚Weſen uſw.'

li. *būklas* M. ‚cubile, latebrae ferarum', *pabūklas* ‚Inſtrument, Gerät; Erſcheinung, Geſpenſt' und *būklà* F. ‚praesentia; Wohnung', *būklė* ‚existentia, Leben, Wohnung' (Leskien, Nom. 496, 497; Jurkſchat Märch. 112) und oſtli. *búklė* F. ‚Wohnung'; hierher mit Būga auch li. *buklùs* ‚weiſe, ſchlau' (vgl. li. *ei-klùs* und po. *bywały*) + č. *bydlo* N. ‚Aufenthaltsort, Wohnung', po. *bydło* ‚Vieh'.

vgl. gr. *φύτλᾱ* F. ‚Natur, Geſchlecht, Gattung'; ai. *bhavítra-* N. ‚Welt'; aſächſ. *bôdlôs* M. Plur. ‚Haus und Hof, Hausgerät' (aus **bhōutla-*).

⊙ *būta-* Part. Perf. Paſſ. ‚geweſen'; M. ‚Weſen'.

li. *būta* ‚geweſen'; im Ablaut pr. *buttan* N. ‚Haus', li. *bùtas* M. ‚Vorhaus, Haus', auch žem. *butà* (Gen. *bùtos*) F. (B.) + č. *byt* M. ‚Weſen, Exiſtenz', ru. *byt* ‚Weſen, Lebensart' und apo. *byto* N. ‚Nahrung'.

ai. *bhūtá-*, av. *būta-* Part. Perf. Paſſ.: ai. *bhūtá-* N. ‚Weſen',

anord. *búþ* F. ‚Aufenthalt' (aus **būþō*) und gr. *φῦτόν* N. ‚Gewächs', ir. *both* F. ‚Hütte' (aus **butā-*).

⊙ *būtina-* ‚weſentlich'.

li. *bútinas* ‚weſentlich, bleibend, wirklich' (Adv. *būtinaĩ* vgl. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 26) + r.-kſl. *bytьnъ* ‚ἐπιούσιος', ſlov. *bítən*, č. *bytný* ‚weſentlich', ru. *bytnój* ‚geſund, kräftig, korpulent'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 135.

⊙ *būti-* F. ‚das Sein'.

oſtli. *buĩtis* (Gen. *buĩties* ‚Lebensweiſe' (Būga, RFV. 66, 220) + akſl. *zabytъ* ‚Vergeſſen', ſkr. *bît* (G. *bîti*) ‚Natur', ač. *byt* ‚Weſenheit, Daſein', ru. *bytъ* ‚Weſen, Geſchöpf, Tatbeſtand'; hierher gehört der balt.-ſlav. Infin.

ai. *bhúti-*, *bhūtí-* ‚vollkommenes Daſein, Wohlſein, Heil uſw.', im Ablaut gr. *φύσις* F. ‚Natur', ir. *buith* ‚ſein'.

⊙ *būtu-* M. ‚das Sein'.

ſlav. in akſl. *izbytъkъ* ‚τὸ περισσεῦον', ſkr. *dobítak* (Gen. *-bítka*) ‚Gewinn', po. *zbytek* ‚Reſt', ru. *ubýtok* ‚Verluſt' (Meillet, Ét. 333).

pr. *būton* Inf., li. *bútų* Sup. ‚zu ſein'.

ai. *bhūtvā́* Abſolutiv und *bhávitum* Inf. Brugmann II, 1, 443.

⊙ *buža-* M. ‚Holunder'. ſlav. **bъzъ* in ſlov. *bẹ̀z* (Gen. *bẹzà*); po. *bez* (Gen. *bzu*); ru. dial. *boz*; im Ablaut ru. *buz* M., *buziná* F. ‚Holunder'.

Aus idg. **bhuĝo-* im Ablaut zu kurd. *būz* ‚Ulme' und neuisl. *beyki* N. ‚Buchenwald; Buche' (aus **baukja-*) : la. *fāgus* F. und ahd. *buohha* F. ‚Buche', gr. dor. *φᾱγός* F. ‚Steineiche'. Bartholomae, IF. 9, 271; Oſthoff, BB. 29, 249; Hoops, Waldb. 124.

Die Gegenbemerkungen Brückners, KZ. 46, 196 erklären nicht die gemeinſlav. Lautformen, doch kann in jüngerer Zeit das iſolierte Wort volksetymologiſch umgeſtaltet ſein.

⊙ *da* ‚bis, zu'. akſl. ſkr. č. ru *do* Präp. c. Gen. ‚bis, zu' und Präfix.

li. *da* Präfix zum Ausdruck der Vollendung (heute nur Ruſſ.-Lit., im 16. Jh. auch Pr.-Lit.); le. dial. *da* Präp. c. Gen. oder Dat. ‚herzu, bis zu' und Präfix; wie weit litule. *da* aus dem Slav. entlehnt iſt, iſt ſchwer feſtſtellbar (Endzelin, Predlogi 1, 71).

ahd. *zuo* und *za* Präp. ‚zu' (aus germ. **tō* und **ta*); la. *en-dŏ* Präp. ‚in'; gr. *δε* in *οἶκόν δε* und av. *vaēsmən-da* ‚zum Hauſe hin'. Brugmann II, 2, 811.

⊙ *dabā-* F. ‚Eigenſchaft, Art'. li. *dabà* ‚Natur, Eigenſchaft, Charakter', *dabnùs* ‚zierlich', *dabšnùs* ‚ſchön' und *dabinù dabìnti* ‚ſchmücken,

putzen'; le. *daba* ‚natürliche Eigenschaft, Art, Gewohnheit, Instinkt' und *labdabls* ‚von guter Art', *nedabls* ‚giftig (mit dem unproduktiven Suffix *-la-* gebildet s. Endzelin, ŽMNP. 1910 (28), S. 197; Izv. 15, 2, 215); die Sippe ist im Baltischen, mindestens zum Teil, heimisch (Thomsen, Berör. 164) vgl. auch die preußischen PN. *Langedabe* und *Nodaps* (zum ersteren vgl. *lāngi-seilingins* ‚einfältig').

aksl. *podobiti* ‚passend machen' und *podoba* F. ‚Zier', blg. *dóba* ‚Zeit, Gelegenheit'; po. *doba* ‚Zeitpunkt, rechte Zeit'; wru. *dóba* ‚Art des Gesichtes oder Charakters, Lage'; dazu aksl. *dobl'ъ dobl'ъ* ‚ἄριστος, δόκιμος', slov. *dǫ́belj* ‚fähig, tauglich' (aus **dobjo-*).

go. *gadaban* st. V. ‚passen' und ags. *gedéfe* ‚passend' (aus **gadōbja-*).

⊙ *dabra-* ‚passend, gut'.

aksl. *dobrъ* ‚ἀγαθός, καλός', skr. *dȍbar* (F. *dòbra*) ‚passend, gut'; č. *dobrý* ‚tüchtig, gut, tapfer'; ru. *dóbryj* ‚tüchtig, gut'.

la. *faber* M. ‚Verfertiger, Künstler, Schmied', *fabrē* Adv. ‚künstlich, meisterhaft, geschickt' vgl. arm. *darbin* ‚Schmied' (aus **dhabhr-*). Fick, KZ. 19, 260.

⊙ *dada-* N. ‚Milch'. pr. *dadan* Vok. (Sprachdenkm. 241).

ai. *dádhi* (Gen. *dadhnás*) N. ‚saure Milch'. Nesselmann, Voc. 24.

⊙ *daila-* M. ‚Teil'. kśl. *dělъ* ‚Teil', aksl. *dělíti* ‚teilen'; skr. *dȉo* (Gen. *dȉjela*) und *dijèliti*; po. *dział* und *dzielić*; ru. *dél'* und *dělítь*.

ostli. dial. *dailaũ dailýti* ‚teilen' (Būga, RFV. 67, 236; 70, 103).

go. *dails* F. (i-Stamm), ahd. *teil* M. (a-Stamm) ‚Teil' und go. *dailjan* ‚teilen'.

⊙ *dāiuer-* M. ‚Schwager (Bruder des Gatten'). li. *dieverìs* (Gen. *dievẽrs* und *dieveriẽs*, Nom. Plur. *dievers* Ju. Svd. 792, 14; D. 69, 8 s. Leskien, Nom. 433; Dat. Sg. ostli. *dieveri* B.) ; le. *diẽveris* (Cīrulis; vgl. die Intonation von skr. *djȅvêr*).

r.-kśl. *děverъ*, skr. *djȅvêr* (Gen. *djȅvera*) ‚Bruder des Gatten; Brautführer'; po. dial. *dziewierz* (auch apo., Arch. 14, 490); klr. *díver*.

Das Paradigma wird man als idg. **dāiuēr* : Gen. **daiurés* ansetzen: ai. *dēvár-*, arm. *taigr*, gr. *δᾱήϱ* (aus **δαιϝήϱ*), la. *lēvir* und ahd. *zeichur* (Brugmann II, 1, 332).

⊙ *dala-* M. ‚Tal'. r.-kśl. *dolъ* ‚Grube' (aksl. in den Adverbien *dolu* ‚hinunter', *dolě* ‚unten', Dat. und Lok. Sg. vgl. ndd. *dal*); skr. *dȏ* (Gen. *dȍla*) ‚Tal'; č. *důl* (Gen. *dolu*, ač. *dola*) ‚Grube, Graben, Tal'; ru. *dol'* ‚Tal'.

anord. *dalr* M. und ahd. *tal* N. ‚Tal', go. *dal* N. ‚Grube, Tal' : im Ablaut anord. *dǿl* F. ‚kleines Tal' (aus **dōlīō*).

⊙ *dalgi̯a-* M. ‚Senſe'. li. *dal̃gis* (Gen. *dal̃gio*) M. und oſtli. *dal̃gė* F.; pr. *doalgis*.

Entweder zu la. *falx* (*falcis*) F. ‚Sichel, Senſe, Winzermeſſer' (Mikkola, BB. 25, 74) oder zu ir. *dluigim* ‚ſpalte'; anord. *telgja* ‚behauen, zuſchneiden, ſchnitzen', *talgoknífr* ‚Schnitzmeſſer' reſp. zu ir. *delg* ‚Dorn; Tuchnadel'; anord. *dálkr* M. ‚Nadel, um den Mantel zu befeſtigen; Dolch, Meſſer' (Zupitza, GG. 181; Pedersen, Gr, 1, 106).

⊙ *dali-* und *dalu̯ā-* F. ‚Teil'. li. *dalìs* F. ‚Teil; Los, Schickſal, Glück; Mitgift' und oſtli. *dalià* (Gen. *daliõs*) F. ‚Teil; Landanteil' (Ju.; häufig bei Szyrw.); dazu *dalijù* (auch *dalaũ*) *dalýti* ‚teilen' und *dalýkas* M. ‚Teil, Stück, Angelegenheit'; le. *dal'a* F. ‚Teil, Anteil' und *dalu dalît* ‚teilen'; pr. *dellijks* M. ‚Stück, Artikel' und *dellieis* ‚teile!'.

ſlav. **dolъ* F. in aru. *dolъ* ‚Teil' und ſlav. **dol'a* F. in mbg. *dola* ‚Teil'; po. *dola* ‚Anteil; Los, Lage; Glück'; ru. *dólja* ‚Teil, Anteil; Los, Schickſal, Glück'.

ai. *dalati* ‚birſt, ſpringt auf', *dala-* N. ‚abgeriſſener Teil, Stück; Hälfte', *dalí-* F. ‚Erdſcholle' (= li. *dalìs*, aru. *dolъ*); gr. *δαίδαλος* (*δαιδάλεος*) ‚kunſtvoll gearbeitet', *δαιδάλλω* ‚kunſtvoll arbeiten'; la. *dolāre* ‚bearbeiten, behauen'; mhd. *zol(l)* M., *zolle* F. ‚zylinderförmiges Stück, Klotz, Knebel' (aus **tulna-*, *tulnō-*); ir. *fo-dálim* ‚discerno, seiungo', *do-dálim* ‚fundo' (aus **dālī-* ſ. Pedersen, Gr. 2, 502).

⊙ *damu-* M. ‚Haus'. akſl. *domъ* (Gen. *domu*), ru. *dom* (Gen. *dóma*); dazu Adv. aru. *domovъ*, altſkr. *domov*, ač. *domóv* ‚nach Hauſe'.

Im Ablaut li. *dimstìs* F. ‚Hof, Gut; Hofraum an den Gebäuden' (Mikkola, BB. 25, 75; Bezzenberger, ib. 26, 167), ali. *Dimstipatis* ‚ein Göttername' B.; pr. im ON. *Dymsteines* (Gerullis 28).

ſlav. **domъ* iſt alter *u*-Stamm (Hujer, Dekl. 141): la. *domus* (Gen. *domūs*) M. ‚Haus' vgl. ai. *dámūnas* ‚zum Hauſe gehörig', M. ‚Hausfreund' : ai. *dáma-*, gr. *δόμος* M. ‚Haus' vgl. la. *domī* ‚zu Hauſe' : gr. *δέμω* ‚baue'.

Zu Grunde liegt altes ablautendes Wurzelnomen idg. **dem-* : **dom-* : **dm̥-* in ai. *pátir dán* ‚Herr des Hauſes'; av. *dąm* ‚im Hauſe', *dəng paiti-* ‚Gebieter' und gr. *δάπεδον* N. ‚Boden', aſchwed. *tompt* F. ‚Platz für Gebäude' (aus **tum-ftō* vgl. li. *dim-stìs*). J. Schmidt, Neutra 221; Pogodin, Slĕdy 204.

⊙ *dăngā-* F. ‚Krümmung'. le. *dañga* ‚Ecke, Winkel' und *dandzis* M. ‚Radfelge'; vielleicht auch pr. *dongo* F. ‚Ref' (Sprachdenkm. 322) und mit Būga le. dial. *sa-dingt* ‚durchfrieren, ſteif werden' (eig.

‚ſich zuſammenkrümmen'), li. *diñgti* ‚verſchwinden' (eig. ‚bedeckt werden') und *dengiù dengiaũ deñgti* ‚decken', *dangùs* (Akk. *dañgų*) M. ‚Himmel', pr. *dangus* M. ‚Himmel; Gaumen'.

ſlav. **dǫga* in r.-kſl. *duga* ‚Bogen; Regenbogen', ſkr. *dúga* ‚Regenbogen'; po. dial. *dęga* ‚Regenbogen' (dial. *degi* ‚gebogene Holzſtücke, aus denen Tonnen gemacht werden'); klr. *duhá* ‚Bogen; Regenbogen; Krummholz am Bogen'; daneben ſkr. *dȕga*, ſlov. *dǫ́ga* F. ‚Daube' (mit derſelben Intonation wie le. *dañga*). Endzelin, Arch. 32, 295; RFV. 67, 236.

⊙ *danti-* (*dant-*) M. ‚Zahn'. pr. *dantis*; li. *dantìs* M. F. (Gen. Plur. heute in der Regel *dantų̃* vgl. *duntu* Szyrw. PS. 48, 2; Nom. Plur. *dąntes* Daukša Poſt. 90, 23, oſtli. *duñtes* Doritſch p. CCXVI vgl. gr. *ὀδόντων* und *ὀδόντες*).

ai. *dán* M. (Akk. *dántam*, Gen. *datás*), nperſ. *dendān*, gr. *ὀδών* (Gen. *ὀδόντος*) M., äol. Plur. *ἔδοντες*; ahd. *zand* M. : la. *dens* (Gen. *dentis*) M. : kymr. *dant* M.; go. *tunþus* M., auch arm. *atamn*. J. Schmidt, KZ. 32, 329; Pogodin, Slěd̆y 197.

⊙ *darga-* ‚teuer'. le. *dàrgs* ‚teuer, koſtbar'; hierher gehören die Perſonennamen pr. *Darge, Dargel* (le. *dàrgs* iſt alſo Erbwort ſ. Leskien, Nom. 178).

akſl. *dragъ* ‚βαρύτιμος', ſkr. *drâg* (F. *drága*) ‚teuer, hoch im Preiſe; teuer, lieb'; po. *drogi* ‚teuer (vom Preiſe)'; ru. *dórog* (F. *dorogá*) ‚teuer (vom Preiſe); lieb'.

⊙ *dārgā-* F. ‚tractus'. ſ.-kſl. *draga*, ſkr. *drȁga* ‚Tal', ſlov. *drága* ‚Schlucht, kleines Tal, Engpaß, Mulde; Waſſerfurche'; ač. *dráha* ‚Viehtrift, Weg'; ru. *doróga* ‚Weg' (*dorózka* ‚kleiner Weg, Pfad, Spur; Strich, Streifen; Rinne, Waſſerrinne; Angel'), wru. *dorόha* ‚Weg; Reihe; Spur (nach dem Ackern, der Heumahd)'.

Beruht auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis: ſchwed. dial. *dråg* F. ‚lange und ſchmale Einſenkung im Boden, Talſtrecke, Tal; Strecke, Erdſtrich'; norw. dial. *drog* F. ‚lange Höhlung im Boden, kleines Tal; Bergpfad; Weg, wo ein Tier gekrochen und das Gras niedergetreten hat' : anord. *draga* ‚ziehen', *dróg* F. ‚Streifen, Spur' und ablautend anord. *dorg* F. ‚Angelſchnur' (aus idg. **dhergh̄ā-*). Perſſon, Beitr. 492.

⊙ *darža-* M. ‚Einzäunung'. li. *dar̃žas* ‚Garten'; le. *dàrzs* ‚Garten, Hof, Einzäunung'.

ahd. *zarga*, mhd. *zarge* F. ‚Seiteneinfaſſung eines Raumes, Rand, Ring; Getreidemaß'. Schade, Wb. 1230. Weiterhin vielleicht zu **dirža-*.

⊙ *daubā-* und *daupā-* F. ‚Höhlung'. li. *daubà* (Akk. *daũbą*)

‚Schlucht, Bergſchlucht, enges, tiefes Tal, Höhle' und *dauburỹs* M. ‚eine von Bergen eingeſchloſſene tiefe Stelle', *daubùrà* F. ‚Tal'; im Ablaut *dùburas* M. ‚durch Waſſer ausgewaſchene Stelle im Bach, auf der Weide, Wieſe' (Ju., Sl. 1, 356), *duburỹs* M. ‚Tiefe, *dubùs* ‚tief, tief ausgehöhlt', *dumbù dubaũ dùbti* ‚hohl werden (von Bäumen), einſinken (von Augen)', *dumblas* M. ‚Schlamm im Waſſer, Moraſt', *dumburỹs* M. ‚Untiefe, tiefe abſchüſſige Stelle im Waſſer'; ferner *duobà* (Akk. *duõbą*) F. ‚Höhlung im Baumſtamm', *duobė̃* (Akk. *duõbę*, oſtli. dial. *dúobę*) F. ‚Höhlung, Höhle', *dúobiu dúobiau dúobti* ‚höhlen'; pr. *padaubis* ‚Tal'; le. *dubu dubt* ‚hohl werden, einfallen', *dubl'i* M. Plur. ‚Kot, Schlamm', *dumbrs* ‚moraſtig' und *dubjš* ‚tief, hohl', *dùobe* F. ‚Grube'. Būga, Prieſ. *-ūnas* S. 436.

ſlav. **dupa* F. in ſlov. *dúpa* ‚Erdhöhle', č. *doupa* ‚Höhlung, Loch', davon akſl. *dupina* F. ‚ὀπή', ſkr. alt *dupan* ‚hohl', po. dial. *dupny* ‚hohl'; ru. *dupló* N. ‚Höhlung im Baumſtamm', ſlov. *dúplọ* ‚Baumhöhle' und im Ablaut po. *dziupło* N., *dziupla* F. ‚Baumloch', ſowie po. *dub* und *dziub* M., *dziubnia* F. ‚Baumhöhle'.

go. *diups* ‚tief', *daupjan* ‚taufen' und mit Naſalierung norw. *dump* M. ‚Vertiefung in der Erde', ahd. *tumphilo* M. ‚tiefe Stelle im Waſſer', oſtfrieſ. *dumpen* ‚untertauchen'; daneben agſ. *dúfan* ſt. V. ‚tauchen (intranſ.).

⊙ *dubna-* N. ‚Boden'.

li. *dùgnas* (aus **dùbnas* ſ. Brugmann I, 521); hierher wohl auch le. *dubens, dibens* M. ‚Boden, Grund' (Endzelin, BB. 27, 323) + r.-kſl. 11. Jh. *dъno* (akſl. in *bezdъna* ‚ἄβυσσος'), ſkr. *dnò*, po. ru. *dno*.

kymr. *dwfn* ‚tief', ir. *domun* ‚Welt' (vgl. gall. *Dubno-* in Eigennamen). Vendryes, MSL. 18, 306.

⊙ *dubrā-* und *dubri-* F. ‚ausgehöhlte Stelle'.

le. *dubra* F. ‚Pfütze, moraſtige Stelle' (Endzelin, Izv. 17, 4, 202) vgl. le. *dumbrava* F. ‚moorige Stelle' + ſlav. **dъbrъ* F. in r.-kſl. *dъbrъ* ‚φάραγξ', apo. *debrz* ‚Schlucht', wru. *dobrъ* dſſ., daneben umgelautetes akſl. *dębrъ* ‚φάραγξ', ru. *debrь* ‚Waldtal, Schlucht' (Fortunatov, Izv. 13, 2, 6); ſlav. **dъbra* wohl im Flußnamen pomerell. *Dbra* (Lorentz, Izv. 10, 3, 98) vgl. oſtli. *Dubrà* (Name einer Waldſchlucht B.).

ir. *dobar* ‚Waſſer' (aus **dubro-*) vgl. gall. Flußname *Dubra* ‚Tauber' (Schachmatov, Arch. 33, 66).

⊙ *daudā-* F. ‚Pfeife'. ſkr. *dúda* ‚hohle Röhre als Pfeife für Kinder', č. *dudy* Plur. ‚Dudelſack', ru. *dudá* ‚Pfeife'.

oſtli. *daudýtė* F. ‚Pfeife' (Deminut. von **daudà*). Būga, RFV. 67, 237; 70, 105.

⊙ *debīka-* und *debela-* ‚groß, kräftig'. pr. *debīkan* ‚groß'.

kſl. *debelъ* ‚dick', ſkr. *dèbeo* (F. *debèla*) ‚dick, fett, groß'; klr. *debélyj* ‚kräftig, ſtark, feſt'; ablautend ru. *dobólyj* ‚ſtark, kräftig'.

mhd. *tapfer* ‚ſchwer, feſt, gedrungen; tapfer'; mndd. *dapper* ‚ſchwer'. Bezzenberger, GGA. 1898, S. 554.

⊙ *dēda-* M. ‚alter Mann, Großvater'. akſl. *dědъ* ‚Großvater', ſkr. *djȅd* (Gen. *djȅda*) ‚Großvater, Greis'; č. *děd* ‚Großvater; Ahn; alter Mann'; klr. *dїd* ‚Großvater; Greis; alter Bettler'.

li. *dėdė̃* (Ku., *dėdė̃* B.; ſlav. Lehnwort?), *dėdis* M. ‚Oheim (väterlicherſeits)' (*diẽdas* ‚alter, Mann, Greis' iſt ru. Lehnwort).

gr. *τήθη* (auch *τηθή*) F. ‚Großmutter', *τηθίς* F. ‚Tante', Reduplikationsbildung der Kinderſprache: gr. *θεῖος* M. ‚Onkel', *θειᾶ* F. ‚Tante' (aus **θηιος*, **θηιᾶ*). Delbrück, Verw.-Namen 468; Schrader Sprachvgl. II, 309.

⊙ *dederu̯inz̨ā-* F. ‚Flechte'. li. *dedervinė̃* ‚Flechte (als Hautausſchlag) und žem. *dedirvinė̃* (Būga, Aiſt. Stud. 143).

ai. *dadrú-* M. ‚Form von Ausſatz' (auch *dardū-*, *dardru-* und *dadruka-*) = agſ. *teter* M. ‚Flechte' (aus **tetru-*) : ahd. *zitaroh* M. dſſ. (aus **tetruha-*) : bret. *darvoedenn* dſſ. (aus **deru̯itā-*), deſſen Wurzelſilbe dem žem. Wort am nächſten ſteht. Alte reduplizierte Bildung. Schrader, Sprachvgl. 2, 451 Anm.; Pedersen, Gr. 1, 175.

⊙ *dedmi* (*dēz̨ō*) ‚lege'. li. *demì* (*dest*) ‚lege' (reſl. *dėstis*, heute *dėdas* ‚es geſchieht'), daneben *dedù* (Neubildung aus **dedmi* wie *dúodu*) *dėjau dėti*; le. *dẽju dẽt* ‚Eier legen' und *dẽju dẽt* ‚zuſammenlöten'.

akſl. *deždǫ* (auf **dedmi* beruhend) und *dějǫ děti* ‚legen'; ſkr. *djȅnēm djȅnēm djẽti* ‚tun, ſtellen, legen'; ač. *děju dieti* ‚tun, machen'; ru. *dénu dětь* ‚ſetzen, ſtellen, legen'.

li. *demì*, 1. Plur. *demė̀* beruht auf idg. **dhédhēmi* | **dhedh-més* (Uljanov, RFV. 20, 31): ai. *dádhāti* (Aor. *ádhāt*) ‚legen, ſetzen, ſtellen; machen, ſchaffen', auch *dádhati* (vgl. li. *dėda*); av. *daδāiti* ‚ſetzen, ſtellen, legen'; gr. *τίθημι* (Aor. *ἔθεμεν*) ‚hervorbringen; ſetzen, ſtellen, legen' : arm. *dnem* (Aor. *edi*) ‚ſetze, lege' (aus **dhēnō*) : aſächſ. *dôn* ‚tun' : la. *facio* (*fēci*) ‚tun, machen'.

⊙ *-da-* als zweites Kompoſitionsglied.

li. *iñdas* ‚Gefäß', *iždas* ‚Schatz' (Szyrw.), *samdas* ‚Miete, Pacht' (dazu *samdaũ samdýti* ‚mieten', das urſprünglich wohl reflexiv war ſ. Zubatý, Sborn. filol. 6, 97), oſtli. *nuõdai* M. Plur. ‚Gift'; daneben *-dz̨ā-* in li. alt *núodžia* F. ‚Schuld, Vergehen' (vgl. *núodėmė*)

und *-dźa-* in *pādis* (= *padėlỹs*) M. ‚der Henne untergelegtes Neſtei' (Būga, Aiſt. Stud. 110) und pr. *umnode* F. ‚Backhaus'; li. *arklìdė* F. ‚Pferdeſtall', *pelùdė* und le. *pelude, pelūde* F. ‚Spreubehälter'.

akſl. *obъdo* N. ‚θησαυρός'; ſkr. *nâd, nād* M. und *náda* F. ‚Hoffnung', ſlov. *nâda* F. ‚Anſatz', č. *vnad* M., *vnada* F. ‚Köder'; ſlav. **ǫda* ‚Angel' in lſl. *ǫda* (akſl. *ǫdica* ‚ἄγκιστρον'), po. *węda*, ru. *udá*; akſl. *sǫdъ*, ſkr. *sûd* (Gen. *súda*), po. *sąd* (Gen. *sądu*), ru. *sud* (Gen. *sudá*) ‚Gericht' (dazu akſl. *sǫditi*, ſkr. *súditi*, po. *sądzić*, ru. *suditь* ‚richten, urteilen').

vgl. ai. *nidhí-* M. ‚Behälter; Schatz', *saṃdhí-* M. ‚Verbindung, Vereinigung; Friede, Bündnis; Sandhi' und *saṃdhā-* F. ‚Übereinkommen, Vertrag; Verſprechen, Gelöbnis'. Bezzenberger BB. 5, 319; Prellwitz, BB. 22, 94; Meillet, Ét. 162.

⊙ *dēla-* N. ‚Handlung, Werk'.

akſl. *dělo* ‚ἔργον, πρᾶξις', ſkr. *djèlo* ‚Tat, Werk'; č. *dílo* ‚Werk, Arbeit'; ru. *délo* ‚Arbeit, Geſchäft; Angelegenheit; Tat, Werk' vgl. li. *padėlỹs* M. ‚der Henne untergelegtes Neſtei'. Hierher gehört li. *dėl* und *dėliai* (oſtli. *deĺ*, bei Daukša *dėlig*) Präp. c Gen. ‚wegen, um willen', le. *dẽļ* Poſtpoſ. c. Gen., dſſ. und akſl. *dělja děljǫma*, ſlov. *dẹ̀lj* Poſtpoſ. c. Gen. ‚wegen', klr. *dílja* Präpoſ. c. Gen., dſſ. Endzelin, Predlogi 1, 82.

⊙ *dēna-* Part. Perf. Paſſ.

akſl. *oděnъ*, č. *oděný* ‚bekleidet'.

ahd. *gitân*, agſ. *dón* ‚getan'.

⊙ *dēta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *dėtas* ‚geſetzt'; pr. *senditans* ‚gefaltet'.

av. *dāta-* ‚geſchaffen' : ai. *hitá-* ‚geſetzt'; gr. θετός ‚geſetzt, beſtimmt'; la. *con-ditus* ‚gegründet'.

⊙ *dēti-* F.

li. *dėtis* ‚Laſt' (Ju.), *dėtys* Plur. ‚Lege eines Huhns, einer Gans' + akſl. *blagodětь* ‚δῶρον, χάρις', ſkr. *blagòdjet* ‚Gnade'; dazu der balt.ſlav. Infinitiv **dētēi*.

ahd. *tât* F. ‚Tat' (go. *missadēds* ‚παράβασις, παράπτωμα'); av. *niδāiti-* F. ‚das Niederlegen' : gr. θέσις F. ‚Stellung'; ai. *dēváhiti-* F. ‚göttliche Satzung'.

⊙ *dētźā-* F. ‚Lege'.

li. *dėčios* Plur. ‚Lege eines Huhns' + ſkr. *òdjeća* ‚Bekleidung'.

⊙ *dētun* Sup. ‚zu legen'.

li. *dėtų*.

aind. *dhātum* Inf. vgl. *dhātu-* M. ‚Beſtandteil'; av. *viδātu-* M. ‚Begründung'. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *degō* ‚brenne'. li. *degù degiaũ dègti* ‚brennen' (intranſ. und tranſ.); le. *degu dedzu degt* ‚brennen' (intranſ.), hierzu Iterat. li. *dagióju dagióti* (Ju.); hierher gehören li. *dẽgis* M. ‚Brandwunde' (Büga) und *dàgtis* M. ‚eiſerne Nadel, um Löcher ins Holz zu bohren' (Ju.); le. *daglas* F. Plur. ‚Brandfleck', *daglis* M. ‚Zunder'. Leskien, Abl. 361.

akſl. *žegǫ žešti* ‚urere; accendere' (dazu Aor. *vъžjašę* Pſ. Sin. 73, 7), ſkr. *žèžēm žèći* ‚brennen'; ač. *žehu žéci* ‚brennen' (intranſ., tranſ.); ru. *žgu* (aus akſl. *žьgǫ* Supr.) *žečь* dſſ. Meillet, MSL. 14, 334; Zubatý, Sborn. fil. 2, 108.

ai. *dáhati* ‚brennt, verbrennt' (tranſ.); av. *dažaiti* ‚brennt' (intranſ., tranſ.); alb. *djek* ‚verbrenne' (aus **degō*); bret. *devi* ‚brennen' (Pedersen, Gr. 1, 108; 2, 508) : gr. *τέφρᾱ* F. ‚Aſche'; la. *favilla* F. ‚glühende Aſche, Aſche', wohl auch *febris* ‚Fieber'; mir. *daig* ‚Feuer'.

⊙ *degta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *dègtas*, le. *degts*; dazu gehört li. *degtìnė* F. ‚Branntwein'.

ai. *dagdhá-*; dazu gr. *θεπτανός· ἁπτόμενος* Heſ.

⊙ *daga-* M. ‚das Brennen'.

pr. *dagis* ‚Sommer'; li. *dãgas* ‚das Brennen, der Brand; Glut, Sommerhitze; Ernte' vgl. auch *dagà* F. ‚Ernte'; dazu mit Vr̥ddhi im zweiten Kompoſitionsglied li. *atúodogiai* M. Plur. ‚Sommerweizen' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 913) + ſlov. *izgâga*, po. *zgaga*, ru. *izgága* F. ‚Sodbrennen'.

go. *dags* M. ‚Tag' und *fidurdōgs* ‚viertägig'; ai. *nidāghá-* M. ‚Hitze, Sommer' und *dāha-* M. ‚Brand, Hitze'; nperſ. *dāγ* ‚Brandmal'. Bechtel, Hauptprobl. 82, 176.

⊙ *degut-* M. ‚Birkenteer'. li. *degùtas*; le. *deguts* (aus dem Ruſſ. ſtammt le. *ǵeǵuots* ſ. Endzelin, BB. 29, 188).

ſlav. **degъtь* (alter konſonantiſcher Stamm) in ač. *dehet* (Gen. *dehte*) ‚Terpentinbaum; Teer'; po. *dziegieć* (Gen. *dziegciu*); ru. *dëgotь* (Gen. *dëgtja*) ‚Birkenteer'.

Entlehnung des ſlav. Wortes aus dem Balt. (Mikkola, BB. 18, 119) iſt aus wortgeografiſchen Gründen ausgeſchloſſen. Weiterhin zu **degō* ‚brenne'.

⊙ *dēigō* ‚ſtecke, ſteche'. li. *diegiu diegiau diegti* ‚ſtechen, einſetzen, einpflanzen', le. *diegu diegt* ‚ſtechen' (*iediegt* ‚einfädeln'), dazu li. *diegas* M. ‚Keim', le. *diẽgs* ‚Keim', Plur. ‚Zwirn'; im Ablaut li. *dýgstu dýgau dýgti* ‚ſprießen, keimen, aufgehn', le. *dìgstu dìgu dìgt* ‚keimen', dazu li. *dyglỹs* M. ‚Dorn', *dygulỹs* ‚Seitenſtechen, Kolik', *dygùs*

‚ſtachlich, ſcharf, ſpitzig', le. *dīgs* M. ‚Keim' und li. *dáigas* M. ‚Keim; Setzling (von Kohlpflanzen)'. Leskien, Abl. 271.

Baſis idg. **dheiǵo-* : **dhōiǵo-* : **dhīgo-* (Wiedemann, Präter. 28): la. *fīgo* ‚hefte, ſtecke, ſteche, ſtoße, hefte ein, ſtoße ein; hefte an, ſchlage an', umbr. *fiktu* ‚figito' und la. *fīnis* M. F. ‚Grenze, Ziel, Ende' (= li. *dýgsnis* M. ‚Nadelſtich'? Wiedemann, BB. 28, 76). Fick, KZ. 22, 103.

⊙ *deiu̯a-* M. ‚Gott'. pr. *deywis* Vok. (*deiwas, deiws* Ench.); li. *dievas* (*deiwa* BGLS. 280 iſt Druck- oder Schreibfehler); le. *dievs* (Thomſen, Berör. 166).

ai. *dēvá-* ‚Gott'; av. *daēva-* ‚Götze; Dämon, Unhold, Teufel'; la. *deus* ‚Gott', *dīvus* ‚göttlich'; ir. *día* ‚Gott' (gall. *deva-*); anord. *tívar* M. Plur. ‚Götter'. Kretſchmer, Einleit. 78, 80; Schrader, Reallex.[2] 405.

⊙ *deiu̯ǵā-* Fem. zum Vor.

li. *deivė̃* (Akk. *dievę*) ‚Göttin; Geſpenſt'; le. *dieve* ‚Göttin'.

ai. *dēví-* (Gen. *dēvyás*) F. ‚Göttin'.

⊙ *deiu̯ātēi* ‚Verbum'.

li. *dievótis* (žem. *atsidievóti* ‚ſich verabſchieden'), le. *dievāties* ‚ſchwören' vgl. pr. *deiwuts* (Adv. *deiwūtai*) ‚ſelig', li. 16. Jh. *deiwatas* ‚fromm', heute *dievotas* ‚religiös' (La.).

oſk. *deiuatud* ‚ſoll ſchwören'. Schleicher, KZ. 12, 399; W. Schulze ib. 45, 190.

⊙ *deiu̯a-* M. ‚Wunder'. akſl. *divъ* M. ‚θαῦμα' (auch *divo* N., Gen. *divese* ſ. Meillet, Ét. 360), č. *div* M. und ru. *dívo* N. ‚Wunder'; dazu akſl. *divьnъ*, ſkr. *dívan* (Fem. *dívna*), č. *divný*, ru. *dívnyj* ‚wunderbar'; hierher gehören r.-kſl. 12. Jh. *udiviti* ‚offenbaren' (in des Mönches Jakob Erzählung von Boris und Gleb), klr. *dyvýty sja* ‚ſchauen'; č. *dívati se*, oſo. *dźiwać* ‚ſchauen'.

oſtli. dial. *deivóti* ‚beobachten (z. B. Sterne)'.

hom. *δέατο* ‚ſchien', gr. *δῆλος* ‚offenbar', hom. *δέελος* (aus **δέϝηλος* und **δέϝελος*) und *ἀρίζηλος* ‚ſehr deutlich' (aus **-δϝηλος*) : aind. *dīdayat* (Imper. *dīdihí* und *didīhí*) ‚flammen, ſtrahlen, erglänzen' (*accha-* ‚beleuchten'), *sudīti-* ‚guten Glanz habend'. Weiterhin ſ. **dīrǵō* Meillet, Ét. 372 (eine aind. Wz. *div-* ‚glänzen' gibt es nicht ſ. Wackernagel, Berliner Sitzungsber. 1918, S. 396; zur Baſis und zur Semaſiologie Bechtel, Lexil. 61, 98 und 74).

⊙ *deiǵō* ‚hüpfe'. le. *deju dìêt* ‚hüpfen, tanzen', dazu *dīdît* ‚tanzen laſſen' und li. *dainà* (A. *dainą*) F. ‚Volkslied (Tanzlied)'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *dīyati* ‚fliegt'; gr. *δίω* ‚fliehe', *δίομαι* ‚treiben, verfolgen', *ἐνδίημι* ‚hetze an', *δίεμαι*

‚dahin eilen' und *δῖνος* M. ‚Wirbel, Art Tanz usw.', davon *δινέω* ‚im Kreise herumdrehen, treiben, herumschwingen; sich im Kreise herumdrehen (vom Tänzer)'. Hirt, Abl. § 363.

⊙ *dēi̯ō* ‚sauge'. le. *dēju dēt* ‚an der Mutterbrust saugen'; dazu *dêls* M. ‚Sohn'; li. *dėlė̃* und le. *dēle* F. ‚Blutegel', im Ablaut le. *dīle* F. ‚saugendes Kalb oder Lamm', *dīlît* ‚säugen'.

Aus dem Slav. s.-kl. *dětь* F., skr. *dȉjet* F. und č. *děti*, ru. *déti* F. Pl. ‚Kinder', sowie aksl. *děva*, skr. *djȅva*, ač. *děva*, ru. *déva* F. ‚Jungfrau' (aufgebaut auf altem **dē-*); dazu ablautend als Kausativum aksl., r.-kl. *dojǫ dojiti* ‚(ein Kind) säugen', slov. *dojím dojíti* ‚säugen (*otroka*); melken'; po. *doję doić* ‚melken' (apo. ‚säugen' vgl. Arch. 3, 46); ru. *dojú dojítь* ‚melken' (zur Bildung vgl. die slavischen Kausativa **gojǫ* **gojiti* ‚heilen' und **pojǫ* **pojiti* ‚tränken').

Idg. Basis **dhēi̯-* (W. Schulze, KZ. 27, 425) in ai. *dhátavē* ‚zu saugen' (Part. *dhītá-*) und *dhayati* ‚saugt'; arm. *diem* ‚sauge'; hom. *θῆσθαι* ‚saugen; melken'; got. *daddjan* ‚säugen', aschwed. *dia* ‚saugen' und ahd. *tâen* ‚säugen' (aus germ. **dējan*); ir. *denim* ‚sauge' : la. *fēmina* F. ‚Frau'; ai. *dhāyas-* N. ‚das Saugen' und nperf. *dāya* ‚Amme', dazu mit verschiedenen *l*-Suffixen: ai. *dhārú-* ‚saugend', gr. *θῆλυς* ‚weiblich'; gr. *θηλή* F. ‚Mutterbrust'; la. *fēlāre* ‚säugen'; umbr. *feliuf* Akk. Plur. ‚lactantes' und la. *fīlius* M. ‚Sohn'; ahd. *tila* F. ‚weibliche Brust' und ir. *del* ‚Zitze' (aus **dilo-*). Hirt, Idg. Gram. 2, 67.

⊙ *dēlnā-* und *dōlni-* F. ‚Handfläche'. li. *délna* ‚die innere flache Hand' (ostli. *délnas* M., Plur. *delnaĩ* B.); le. *delna* ‚inwendige hohle Hand'.

aksl. *dlanь*, skr. *dlȁn* (Gen. *dlâna*) M. (früher Fem.), po. *dłoń* F., aru. *dołonь* (heute ru. *ładónь*, nordgroßru. *dołónь*) F. (abweichend in der Intonation ač. *dlan, dlani* F. entsprechend slov. *dlàn, dlanî* s. Vondrák, BB. 30, 124) ‚innere Handfläche'.

Zum Wechsel der Suffixe *-nā-* und *-ni-* vgl. aksl. *vlъna* neben li. *vilnìs* ‚Welle'. Zu Grunde liegt eine zweisilbige schwere Basis (Persson, Beitr. 889 Anm.).

⊙ *denia-* ‚Brett'. li. *denis* M. ‚aus Brettstücken bestehende Decke eines Kahns', *denė* F. ‚die einzelnen Deckstücke oder Deckbretter des Kahns'; le. *denis* M. ‚dreieckiges Brett im Bootshinterteil'.

Im Ablaut altdeutsch *danea* F., ahd. *tenni* N. ‚Tenne'. Trautmann, Zs. f. d. Wortforsch. 7, 270.

⊙ *derō* und *dirēi̯ō* ‚reiße, schinde'. aksl. *derǫ drati* ‚scindere, dilacerare', č. *deru dráti* ‚reißen, rauben, plündern', ru. *derú dratь* ‚reißen, zerreißen'; slov. *dérem dréti* ‚reißen, schinden' und ač. *dru*

dr̃ieti ‚ſchinden, ſchälen, bedrücken', ſkr. *dèrêm drijèti* ‚reißen, ſchinden'. Leskien, Arch. 5, 513.

žem. *derù dyriaũ dir̃ti* ‚ſchinden, reißen, zerreißen; prügeln' (auch Präſ. *diriù* iſt geſichert ſ. Ju., Sl. 1, 315, 332 und Nachw. p. XXIII; Leskien, Abl. 323; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 203 vgl. auch LLD. 3, 66, 15; Daukša Poſt. 330, 15; Būga, Aiſt. Stud. 143); hierher gehört auch li. *duriù dúriau dùrti* ‚ſtechen', le. *duŕu dũru dur̃t* ‚ſtechen, ſtoßen' (Bezzenberger, BB. 17, 220; Perſſon, Beitr. 755).

Dazu als Iterativum le. *dìrât* ‚ſchinden' + ſlav. **dirajǫ* **dirati* in akſl. *razdirati* = blg. *razdíram*, ru. *razdirátь* ‚zerreißen'. Rozwadowski, IF. 4, 409.

gr. *δέρω* (und *δείρω*) ‚ſchinden, abhäuten'; alb. *djerr* ‚vernichte' (aus **derō*); go. *distaíran* ‚zerreißen' : ai. *ádarṣi* ‚brichſt auf, zerſpalteſt'; daneben liegt zweiſilbige ſchwere Baſis vor in ai. *dṛṇáti* ‚ſpaltet' (*dīryate* ‚ſich ſpalten, berſten, aufbrechen' ſteht li. *diriù* formell ſehr nahe), *dárīman-* ‚Zerſpaltung, Zerſchmetterung' und gr. *ἐδάρην* Aor. Paſſ. vgl. li. *dùrti*. Perſſon, Beitr. 640.

⊙ *darā-* F.

le. *nuõdaras* Plur. ‚Abfälle von Baſt' + oſo. *zadora* F. ‚Hader' und akſl. *razdorъ* ‚σχίσμα', ſlov. *razdòr* ‚Zerſtörung', č. *zádor* ‚Riß', ru. *razdór* ‚Uneinigkeit, Zank', aru. *dorъ* ‚Neuland, Rodeland'.

ai. *dara-* M. ‚Loch in der Erde, Höhle'; gr. *δορός* M. ‚Lederſchlauch' und *δορᾶ* F. ‚abgezogene Haut, Fell'.

⊙ *dirta-* Part.

ſlav. **dьrtъ* in ſkr. *dr̃t* ‚zerriſſen', ſlovz. *zãrtī* dſſ., klr. *dértyj* ‚geſchunden' + žem. *dir̃tas* ‚geſchunden'.

ai. *dṛta-*, av. *dərəta-* ‚geſpalten'; gr. *δρατός*, *δαρτός* ‚geſchunden' : ai. *vidīrṇá-* ‚aufgeriſſen, wund'; kymr. *darn* ‚Stück, Teil' (aus **dēr̥no-*).

⊙ *dirti-* F.

ſlav. **dьrtъ* F. in č. *drť* ‚Zerbröckeltes, Sägemehl', ru. *dertь* ‚Kleie; Rodeland', *rózdertь* ‚Rodeland' vgl. auch Infin. ſkr. alt *drti*, klr. *dérty* (ſlav. **dьrati* iſt umgebildet aus **dьrti* nach balt.-ſlav. Präter.-St. **dirā-*) + žem. *dir̃ti* Infin.

ai. *dṛti-* M. ‚Schlauch aus Leder, Balg'; gr. *δάρσις* F. ‚das Abhäuten'; go. *gataúrþs* F. ‚Zerſtörung'.

⊙ *deryą-* N. ‚Baum'. akſl. *drěvo* (Gen. *drěva*, auch *drěvese* ſ. Meillet, Ét. 360) ‚δένδρον', ſkr. *drȅjevo* (čak. *drévo*, Gen. *dréva*) ‚Baum, Holz'; ač. *dřevo* ‚Baum' (ſelten ‚Holz'); ru. *dérevo* ‚Baum', klr. *dérevo* ‚Baum; Holz'.

Dazu als urſprüngliches Kollektivum li. *dervà* (Akk. *deřvą*) F., ‚Kienholz, Kienſpan; Pech, Teer' (finn. *terva* ‚Teer' ſ. Thomſen, Berör. 166), davon *dervókšnis* M. ‚Holzſcheit zum Kienſpan'; im Ablaut le. *dârva* ‚flüſſiges Teer', davon li. *darvokšnė* F. ‚Fackel' (La.); pr. im ON. *Derwayn* (Gerullis S. 27).

agſ. *teru, teoru* N. ‚Teer' vgl. *tyrvi* N. ‚Kienholz' (aus **terwi̯a-*), anord. *tiara* F. ‚Teer' (aus **terwōn-*); kymr. *derw-en* ‚Eiche' (aus **deru̯ā-*) : im Ablaut gr. *δόρυ* N. ‚Baum, Holz, Balken, Lanze'. Oſthoff, Et. Par. 136; Hoops, Waldb. 117.

⊙ *sudōrṷa-* ‚geſund'.

akſl. *sъdravъ* ‚geſund', ſkr. *zdrâv* ‚geſund; ganz, unverletzt'; č. *zdrav* (*zdravý*); ru. *zdorόv* (Fem. *zdoróva*).

Zu idg. **dōru-* in ai. *dâru-* N. ‚Holzſtück, Holzſcheit', av. *dāru-* N. ‚Baumſtamm; Holz, Holzſtück' : le. *dùore* F. ‚ein in einen Waldbaum gehauener Bienenſtock, ein aus einem Stück Holz verfertigtes Gefäß' (J. Schmidt, Neutra 196) vgl. ai. *dāruṇa-* ‚hart; hart, rauh, ſtreng, unbarmherzig' und ir. *derb* ‚ſicher, gewiß' (aus **deru̯o-*).

⊙ *dešimt-* und *dešimti-* F. ‚Dekade'. pr. *dessimpts* (*dessimton, dessimtons* ſ. Sprachdenkm. 251); li. heute gewöhnlich *dẽšimt* indeklin. (li. 16. Jh. *dešimtis* F., heute dial. auch *dešimtìs, dẽšimts* ſ. Ju., Sl. 1, 316; Leskien-Brugmann 309; Gen. Plur. *deβimtų̃* bei Daukša Poſt. 136, 8, heute gemeinli. *dešimtų̃*); le. *desmit* indeklin ‚zehn' (*desmits* M. F. ‚Zehner' ſ. Bielenſtein 2, 67).

akſl. *desętь* (Gen. Plur. *desętъ*), blg. *déseto*, ſkr. *dèsēt*; po. *dziesięć*; ru. *désjatь* ‚zehn'.

ai. *daçát-, daçati-* F.; tochar. *śäk*; gr. *δεκάς* F.; anord. *tíund* F. ‚Dekade' : ai. *dáça*; av. *dasa*; armen. *tasn*; gr. *δέκα*; la. *decem*; ir. *deich n*; go. *taíhun* ‚zehn'. Brugmann II, 2, 20.

⊙ *dešimta-* ‚zehnter'.

pr. *dessīmts*; li. *dešimtas*; le. *desmitais* + akſl. *desętъ*; ſkr. *dèsētī*; po. *dziesiąty*; ru. *desjátyj*.

go. *taíhunda*; gr. *δέκατος*.

⊙ *dešina-* und *dešna-* ‚recht'. li. *dẽšinas* ‚recht' (Adv. *dešinai* ‚geſchickt, tüchtig; rechts' Neſſelm.), dazu *dešinỹs* M. ‚Rechthand' und *dešinė̃* F. ‚rechte Hand'.

ſlav. **desnъ* in akſl. *desnъ* ‚recht' (*desnica* F. ‚rechte Hand'), blg. *désen* ‚recht' (*desnícа* ‚rechte Hand'; *désen* iſt wie *tésen, pъ́len, čéren* zu beurteilen ſ. Berneker 1, 187); ſkr. *dèsan* (F. *dèsna*) ‚recht' (*dèsnica* ‚rechte Hand').

ai. *dákṣiṇa-* ‚tüchtig, geſchickt; recht; ſüdlich', av. *dašina-* ‚dexter' :

gr. *δεξιός* und *δεξίτερος*, la. *dexter* ‚recht' : ir. *dess* ‚recht; südlich' (aus **deksu̯o-*), go. *taíhswa* ‚recht' (*taíhswa* F. ‚die Rechte'). Bloomfield, Amer. Journal of Philol. 12, 14 (zur Bildung von slav. **desnъ* vgl. Brugmann II, 1, 270). Letzten Endes zu **dešį̄*.

⊙ *dešį̄* ‚finde'. akſl. *dešǫ desiti* ‚finden', skr. *dèsīm dèsiti* ‚treffen', refl. ‚sich wobei befinden, bei der Hand sein, jdm. begegnen', *ùdes* M. ‚Unglück', *ùdesan* ‚in Ordnung, richtig'; č. *podesiti* und *udesiti* ‚einholen, erwischen'; im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *dositi* (*udositi*) ‚finden, begegnen', klr. *sudosýty sja* ‚zusammentreffen'. Meillet, MSL. 14, 338.

Verwandt mit gr. *δέχομαι* ‚nehme an, erwarte', *δωροδόκος* ‚bestechlich' : ai. *dā́çati dāṣṭi dāçnóti* ‚bringt Opfer dar'; av. *dāšta-* ‚erhalten, erlangt'; weiterhin wohl zu **dešina-* ‚recht'. Miklosich, VG. I, 8.

⊙ *dīka-* ‚müßig; mutwillig, wild'. li. *dỹkas* ‚müßig, unbeschäftigt; leer (z. B. vom Glas); mutwillig, übermütig; leidenschaftlich', dazu *dykáuti* ‚müßig sein' und *dyko dykõm* Adv. ‚umsonst, unentgeldlich'; le. *dīks* ‚frei von Arbeit' (*dīkâ stāvêt* ‚müßig, ohne Arbeit sein', das auf balt. **dīkas* weist vgl. mit Būga li. *drẽgnas* und dial. *drẽgnas*, le. *siĩrms* und li. *šiĩrmas*).

slav. **dikъ* ‚wild' in po. *dziki*, ru. *díkij* (dazu *dičína* F. ‚Wildpret', dessen Betonung auf slav. **dīkъ* hinweist), klr. *dýkyj* und (mit anderm Suffix) slav. **divijь* in skr. *dívlji*, č. *divý*, ru. dial. *dívij*. Zubatý, Arch. 16, 390.

⊙ *dilbō* ‚grabe ein, höhle aus'. slav. **dьlbǫ *delti* in skr. *dúbēm dúpsti* ‚aushöhlen' (slav. **delti* in skr. dial. *dlísti* vgl. skr. *dlijèto* ‚Meißel'. Meillet, Ét. 296), č. *dlubu dlubati* ‚höhlen, stochern'; klr. *doubú doustý* ‚höhlen, stochern, meißeln'; dazu klr. *prýdołob pródołob* M. ‚Pflugbeischsel', aru. *nadolobъ* M., *nadolba* F. ‚Fallbalken am Tor, Stadtumzäumung' (Šachmatov, Izv. 7, 314) und č. *dlab* M. ‚Fuge, Nute'.

Aus dem Balt. hierher vielleicht li. *délba* und *dálba* F. ‚Forkenstiel, Hebestange' (Ku., Ju., La., Wolter Chrest. 332, 39); le. *dalbs* M. neben *dalba* F. ‚Fischerstange, zweizinkige Gabel, langer Stiel zur Harke' und *delbs* M. ‚Ellenbogen', *dilba* F., *dilbis* M. ‚Röhrknochen, Schienbein', li. *dilbis* M. ‚Arm von der Hand bis zum Ellenbogen' (Ju.).

ahd. *bitelban* st. V. ‚begraben', ags. *delfan* ‚graben'. Fick.

⊙ *dalbta-* N. ‚Durchschlag; Meißel'.

pr. *dalptan* ‚Durchschlag' + slav. **dolto* ‚Meißel' in blg. *dlató*, po. *dłóto*, ru. *dolotó*.

⊙ *dilga-* M. ‚Schuld, Pflicht'. slav. **dъlgъ* (aus **dъlgŏ*) in aksl. *dlъgъ* ‚ὀφείλημα', skr. *dûg* (Gen. *dûga*) ‚Geldschuld'; po. *dług* ‚Schuld'; ru. *dolg* (Lok. *v dolgú*) ‚Schuld; Pflicht'.

go. *dulgs* M. ‚Schuld' : ir. *dligim* ‚verdiene, habe Anspruch' (aus **dḷgō*), *dligid* ‚Pflicht, Gesetz, Recht'. Fick, KZ. 22, 373; d'Arbois de Jubainville, MSL. 7, 286.

Die Annahme der Entlehnung des slav. Wortes aus dem German. ist unbegründet. Mladenov, Staritě germanski elementi 53.

⊙ *dīlga-* ‚lang'. pr. *ilga* (und *ilgi*) Adv.; li. *ìlgas* (F. *ìlga*); le. *ìlgs* (F. *ìlga*); dazu li. *ìlgis* (Gen. *ìlgio*) M. ‚Länge'.

aksl. *dlъgъ*, skr. *dûg* (F. *dûga*), ač. *dlúhý*, ru. *dólgij*; dazu skr. *dûž* F. ‚Länge' (Brugmann II, 1, 172); daneben ohne das *g*-Suffix aksl. *prodlъliti* ‚μηκῦναι', slov. *dljè* Adv. ‚länger'; ač. *dle* F. ‚Länge' *dlíti* ‚zögern, verweilen'; ru. *dlitь* ‚zögern, hinziehen', *dlinà* F. ‚Länge'.

ai. *dīrghá-* ‚lang' (Komp. *drāghīyān*); aperș. *darga-* ‚lang' (av. *drājah-* N. ‚Länge') vgl. go. *tulgus* ‚fest, standhaft' : gr. *δολιχός* ‚lang', *ἐνδελεχής* ‚andauernd', la. *indulgeo* ‚einer Sache nachhängen'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 238; Persson, Beitr. 889 Anm.

⊙ *dīlgotā-* F. ‚Länge'.

aksl. *dlъgota*, alt skr. *dugota*, ru. *dolgotá*.

ai. *dīrghatā-*.

⊙ *dilū-* F. ‚Faß'. mblg. *dъli* (Lok. *dъlъvi*), r.-ksl. *delvi* Lok. Sg. und Nom. Plur. (aus **dъlъvi*) ‚Faß', blg. *délva* F. ‚irdener Topf, Buttertopf'.

vgl. la. *dolium* N. ‚Faß' und air. *delb* F. ‚Form' (aus **delu̯ā-*). J. Schmidt, Voc. 2, 21; Pedersen, Gr. 1, 64. Weiterhin zu **dali-* F. ‚Teil'.

⊙ *din-* M. ‚Tag'. aksl. *dьnь* (Gen. Lok. *dьne*), skr. *dân* (Gen. *dâna*, alt *dnê* s. Leskien, Gr. 1, 445); č. *den* (*ve dne*); ru. *denь* (Gen. *dnja*).

li. *dienà* (Akk. *diẽną*); le. *dìena*; pr. *deinan* Akk. (nach dem Li. und Le. sollten wir **dēinan* erwarten. Sprachdenkm. 189).

Zu Grunde liegt ein alter *n*-Stamm idg. **dei̯en-* : **dei̯n-* : **din-* (Brugmann II, 1, 264, 298): ai. *dína-* N. ‚Tag'; la. *nundinae* F. Plur. ‚an jedem neunten Tage gehaltener Markttag'; ir. *denus* ‚spatium temporis', *tredenus* ‚triduum' : go. *sinteins* ‚täglich' (auf Grund von idg. **dein-*). Letzten Endes zu la. *dies*. J. Schmidt, KZ. 25, 23; Hujer, Deklin. 42.

⊙ *dirgāi̯ō* ‚zupfe, reiße'. slov. *drgam drgati* ‚reiben, wetzen, č. *drhati* ‚(Flachs) raufen, riffeln; knüpfen', ru. *dërgaju dërgatь* ‚zupfen,

ziehen, reißen'; daneben slav. **dьržǫ *dьrdzati* in slov. *dr̂žem dŕzati* ‚scharren, schaben, kratzen, hecheln'; im Ablaut klr. *súdoroha* F. ‚Zuckung, Krampf'.

Aus dem Baltischen gehört hierher li. *dìrginu dìrginti* ‚(den Hahn des Gewehres) spannen' (Ju., Sl. 1, 330) und le. *dragãju dragât* ‚zerren, reißen, zerbrechen'.

Im Ablaut ndl. *tergen*, md. *zergen* sw. V. ‚reißen, zerren' (aus **targjan*). J. Schmidt, Voc. 2, 22.

⊙ *dirgi̯ō* ‚halte'. aksl. *drъžǫ drъžati* ‚κατέχω, κρατέω' (r.-ksl. *dьržati*), skr. *dr̀žîm dr̀žati* ‚halten', č. *držím držeti*, ru. *deržú deržátь* dss.

Zum Stamm **dirgē-* vgl. aksl. *iměti*, li. *turė́ti*, la. *habēre* : av. *dražaite* ‚hält, hat an sich, hat mit sich, führt'. J. Schmidt, KZ. 25, 115.

⊙ *dīri̯ō* ‚sehe'. pr. *endyrītwei endeirīt* ‚ansehen', *dereis* ‚siehe!' (neben *endirīs*); li. *dýriu dyrė́ti* und *dýroti* B. ‚gaffen, lauern, heimlich betrachten', *dairaũs dairýtis* ‚umhergaffen'.

blg. *dírja* (*dirích*) ‚suchen, zu erlangen suchen, streben nach, sich bewerben um', *dírja* ‚Spur, Fußspur; Fährte'.

norw. dial. *tîra* ‚gucken, spähen' : schwed. *tîra* ‚leuchten', anord. *tírr* M. ‚Ehre, Ruhm', ahd. *ziari* ‚schmuck, schön, prächtig' (aus **tēiri̯a-*). Bugge, PBB. 21, 425; v. d. Osten-Sacken, Idg. Fo. 23, 380; Mladenov, Arch. 34, 397.

⊙ *diru̯ā-* F. ‚Ackerland'. li. *dirvà* (Gen. *dir̃vos*), dazu *dirvónas* F. ‚ohne Bestellung gelassenes Ackerland'; le. *druva* F. ‚Saatfeld' und *dirvans* M. ‚neu aufgenommenes Dreeschland' (Endzelin, BB. 27, 320). slav. **dervьńa* F. in ru. *derévnja* ‚Dorf; Landgut; dial. Stück Feld'. Berneker 1, 186; Ljapunov, Izslědov. po russkomu jaz. II, 2 (1900), 261. Vielleicht zu **derō* vgl. ru. *rózdertь* F. ‚urbar gemachtes Land', *dor* M. ‚Neubruch, Rodeland'. Endzelin, ŽMNP. 1910, Juli, S. 201.

⊙ *dirža-* M. ‚Riemen'. li. *dir̃žas* M. ‚Riemen' und *diržtù diržaũ dir̃žti* ‚welk, zäh und hart werden'.

av. *dərəz-* F. ‚Bande, Fessel', *dərəzā-* F. dss. : ai. *dṛ́ṁhati* ‚macht fest, befestigt, stellt fest; macht dauerhaft' (Med. ‚ist fest'), *dṛḍhá-* ‚fest, dauerhaft'; av. *darəzayeiti* ‚bindet fest, fesselt', *dərəzra-* ‚fest, stark, tüchtig'; la. *fortis* ‚stark, tüchtig, tapfer', ala. *forctus* ‚bonus'. W. Meyer, KZ. 28, 173.

⊙ *dōdmi* ‚gebe'. li. *dúomi* (heute *dúodu*, ostli. *dúomu*), 3. Ps. *dúost* (*duostisi* ‚wird gegeben' Kat. Led. 76), Prät. *daviaũ* (žem. *dẽvi* ‚gab, gaben' Part. *dẽvęs*); le. *duômu* (*duôdu*) *devu*; pr. *dāst* ‚gibt', *dāse* ‚gibst'.

akſl. *damъ* (*dastъ* 3. Sg., *dadętъ* 3. Pl., 2. 3. Sg. Aor. *da*), ſkr. *dâm* (3. Pl. *dádē*, heute *dádū*); č. *dám* (3. Pl. ač. *dadie*); klru. *dam* (3. Sg. *dastъ*, 3. Pl. *dadútъ*).

Balt.-ſlav. **dōdmi* 1. Sg. und **dōdmes* 1. Pl. beruht auf idg. **dédōmi* und **dedmés* (Wiedemann, Prät. 54): ai. *dádāti* (1. Pl. *dadmás*; 3. Sg. Aor. *ádāt*); av. *dadāiti*; arm. *tam* ‚gebe' (3. Sg. Aor. *et* aus **édōt*); gr. *δίδωμι* (2. Pl. Aor. ἔδοτε) : la. *dō* ‚gebe'; alb. *dašε* ‚ich gab' (Aor.) vgl. mkymr. *rodaf* ‚gebe' (Pedersen, Gr. 2, 475).

⊙ Iterativum zu **dōdmi*.

le. *dãvât* ‚ſchenken' + akſl. *razdavajǫ -davati* ‚verteilen'; ſkr. *dâvâm dávati*, č. *dávám dávati*, ru. *daváju davátь* ‚geben'.

Das *-v-* findet ſich weiterhin in li. *daviaũ*, le. *devu* ‚gab'; li. *dovanà*, oſtli. auch *dãvanà* (Būga, Aiſt. Stud. 73) F. ‚Geſchenk, Gabe', *dovanóti* ‚ſchenken', auch Iter. *davinėti* ‚geben' (Ju.); le. *dâvana* F. ‚Gabe', *dāvanât* ‚ſchenken'.

vgl. ai. *dāváne*, av. *dāvōi*, kypr. *δοϝεναι* Inf.; kypr. *δυϝανοι* Opt.; umbr. *purdouitu* ‚porricito'. Herbig, IF. 32, 82.

⊙ *-da-* M. als zweites Kompoſitionsglied.

li. *priẽdas* (heute Plur. *priẽdai*, oſtli. sing. tantum *priẽdas* B.) ‚Zugabe, Zulage'; le. *prieds* (Plur. *priedi*) ‚Zugabe beim Kauf' + ſkr. *prîd* ‚Daraufgabe bei einem Tauſche' (vgl. ſlov. *pridája* F. ‚Zugabe') und ru. dial. *pódy* Plur. ‚Abgaben, Steuern' (vgl. *pódatь*).

vgl. ai. *dānu-dá-* ‚träufelnd', *draviṇo-dá-* M. ‚Reichtumgeber.' Prellwitz, BB. 22, 94.

⊙ *dōi̯ā-* F. ‚Gabe'.

pr. *dāian* Akk. Sg. + ſkr. *prȏdaja* ‚Verkauf', ſlov. *pridája* ‚Zugabe'; daneben ſlov. *prôdaj*, po. *przedaj* M. ‚Verkauf'.

vgl. ai. *dāyá-* ‚gebend', M. ‚Gabe'.

⊙ *dōna-* Part. ‚gegeben'.

akſl. *prě-danъ*, ſkr. *dân*, č. *dán*, klr. *dányj*.

vgl. ai. *dāna-*, la. *dōnum* N., kymr. *dawn* M. ‚Gabe'.

⊙ *dōra-* M. ‚Gabe'.

akſl. *darъ*, ſkr. *dâr*, po. ru. *dar*.

arm. *tur* (aus **dōro-*); gr. *δῶρον* N.

⊙ *dōta-* Part. ‚gegeben'.

pr. *dāts*, li. *dúotas* (*dotas* M. ‚Gabe, Geſchenk' Ju.), le. *duôts*; einzelſprachliche Neubildungen werden ſein ſkr. dial. *dât*, č. *dátý*.

Dazu li. *duotina* ‚mannbar' (Mielcke 1, 60) und *parduotinai*

‚zum Verkauf' (Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 20) + r.-ksl. *podatьnъ*, slov. *podátεn*, ru. *podátnyj* ‚freigebig'.

ai. *tvā́dāta-* ‚von dir gegeben'; av. *dāta-* : gr. *δοτός*, la. *datus* : ai. *prátta-* ‚hingegeben'.

⊙ *dōtel-* M. ‚Geber'.

aksl. *dateljь*; č. *udatel* ‚Angeber'; klr. *dátelь* ‚Geber'.

ai. *dātár-* und *dā́tar-*; av. *dātar-*; gr. *δοτήρ* und *δώτωρ*; la. *dator*. Brugmann II, 1, 337.

⊙ *dōti-* F. ‚Gabe'.

aksl. *blagodatь* ‚*χάρις*', ru. *pódatь* ‚Steuer' vgl. die Infinitive pr. *dāt*, li. *dúoti*, le. *duôt* + aksl. *dati*, skr. *dā̀ti*, č. *dáti*, ru. *datь*.

ai. *dāti-* in *dā́tivāra-* ‚freigebig'; av. *dāiti-* ‚Geben, Schenken'; gr. *δωτι-* in *Δωσίθεος* und *δόσις* : ai. *bhágatti-* ‚Glücksgabe'.

⊙ *dōtun* Sup. ‚zu geben'.

pr. *daton* (*dātunsi*) Inf.; li. *dúotų* + aksl. *otъdatъ* (Supr. 498, 14), slov. *dat* (Miklosich, VG. 4, 875) vgl. slav. **datъ-kъ* in slov. *dodâtεk*, po. *dodatek*, ru. *dodátok* M. ‚Zugabe'.

ai. *dā́tum* Inf.: la. *datum* Sup. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *dōnā-* F. ‚Brot'. li. *dúona* ‚Brot'; le. *duõna* ‚Stück Brot'.

ai. *dhānā́s* F. Pl. ‚Getreidekörner', dazu *dhānyà-* M. ‚Getreide'; mpers. *dān* ‚Getreidekorn' (zur Semasiologie vgl. pr. *geits* ‚Brot' und slav. **žito*, sowie ru. *chlěb* ‚Brot; Getreide, Korn'). Pictet, Orig. II, 313; Schrader, Sprachvgl. 2, 195, 202.

⊙ *dōu̯ei̯ō* ‚drücke, würge'. aksl. *davljǫ daviti* ‚*πνίγειν, ἄγχειν*', skr. *dâvîm dáviti* ‚würgen'; č. *dávím dáviti* ‚drücken, pressen, würgen'; ru. *davljú davítь* dss.

go. *afdauidai* ‚abgehetzt' (zu **afdōjan*), Kausat. zu anord. *deyja* ‚sterben' (Prät. *dó* aus **dōv*) : go. *diwans* ‚sterblich', *dauþs* ‚tot'. Schade, Wb. 948.

⊙ *dragi̯ās* F. Plur. ‚Hefe'. pr. *dragios*; li. 16. Jh. *dragės* (BGLS. 281); hierher wohl auch le. *dradži* M. Plur. ‚Überbleibsel von gekochtem Fett' (Endzelin, KZ. 44, 65).

Schwierig sind die slav. Formen aksl. *droždьję* F. Plur. ‚*τρυγία*', slov. *droždžę̂* und *drožję̂* F. Plur. ‚Hefe'; po. *drożdże* Plur.; ru. *dróžži* F. Plur. dss. vgl. auch slov. *drǫ̂zga* F. ‚Maische' und *trǫ̂ska* F. ‚Bodensatz, Hefe'. Berneker 1, 228.

anord. *dregg* (Plur. *dreggjar*) F. ‚Hefe' : alb. *drā* F. ‚Bodensatz des Öls' (aus **dragā*). Fick, KZ. 21, 4.

⊙ *draika-* ‚lang gestreckt'. li. *draikas* ‚lang gestreckt, schlank (von Bäumen)' gehört zu *driekiúos driekiaũs driẽktis* ‚sich recken, sich

lang hinziehen (vom Hopfen uſw.)', *drykstù drykaũ drỹkti* ‚ſich lang herabhängend ziehn', *išdrỹkėlis* ‚ſehr dünner und hochgewachſener Menſch', *išdrinkù -drikaũ -drìkti* ‚ſich in die Länge ziehn (z. B. von Fäden)' (Ju.). Leskien, Abl. 272.

ſlovk. *driek* M. ‚Stamm, Rumpf', dazu *driečny* ‚ſtämmig', ſlov. *dręčen* ‚korpulent, robuſt, gedrungen'. Zubatý, BB. 17, 324.

⊙ *dranga-* M. ‚Stange, Stock'. akſl. *drǫgъ* ‚fustis', (dazu *vъdrǫžiti, πηγνύναι*'), ſlov. *drǫg* ‚Stange, Spieß, Leiterbaum' (Sedláček 70), po. *drąg* (Gen. *drąga*) ‚Stab, Stange, Stock; Langbaum, Wagenbaum'; dazu ſkr. *drùga* F. ‚Zwirnſpindel' (Berneker 1, 229).

li. žem. *dránga* F. ‚dicke, ſtarke Stange', oſtli. *drángos* (Gen. *drángų*) Plur. ‚Wagen mit abgenommenen Rädern' B.

anord. *drangr* M. ‚Steinſäule' (aus **dranga-*) : *drengr* M. ‚dicker Stamm, Stock, Säule; junger, kräftiger Mann' (aus **drangja-*). Zupitza, GG. 177; Björkman, IF. 30, 271.

⊙ *drauga-* M. ‚Gefärte'. li. *draũgas* ‚Gefärte, Genoſſe, Geſelle, Freund; Ehegatte, Teilnehmer, Gehilfe'; le. *dràugs* ‚Freund; der andere Teil eines Paares'; dazu li. *draũgalas* M. ‚Gefährte', *draugė̃* F. ‚Genoſſenſchaft, Verband von Freunden, Genoſſen, Verein; Familie, Geſamtheit der zuſammen lebenden Verwandten' (Ju. Sl. 1, 341), *draugè* ‚mit', *draugỹbė* F. ‚Freundſchaft', *draugystà* (Gen. *-ỹstos*) F. ‚Freundſchaft'; pr. *draugi-* ‚mit'; le. *dràudze* F. ‚Gemeinde', *dràudzība* ‚Freundſchft'.

akſl. *drugъ* ‚*φίλος, ἑταῖρος*' (*drugъ druga* ‚einander', *drugyjь* ‚*ἄλλος, ἕτερος*'; *družina* F. ‚*συνοδία, συστρατιῶται, ἑταῖροι*'); ſkr. *drũg* (Gen. *drũga*) ‚Gefährte, Gemahl, Gatte' (*drũgī* ‚anderer, zweiter', *drùžba* ‚Freundſchaft', *drùžina* F. ‚Gefährten'); ſlov. *drúg* ‚Genoſſe, Gefährte, Kompagnon; Brautführer' (*drúgi* ‚der zweite', *drúžba* F. ‚Geſellſchaft, Verein', *družína* F. ‚Hausgenoſſen, Familie, Geſinde'); č. *druh* M. ‚Genoſſe, Kamerad, Freund' (*druh druha* ‚einander', *druhý* ‚anderer, zweiter', *družina* ‚Genoſſen'); ru. *drúg* (Gen. *drúga*) ‚Freund' (*drug drúga* ‚einander', *drugój* ‚anderer, zweiter', *drúžba* ‚Freundſchaft', klr. *podrúže* N. ‚Ehepaar').

go. *driugan* ‚*στρατεύειν*', agſ. *dréogan* ‚ausüben, leiſten, ertragen, gedulden'; dazu md. *truht* F. ‚Schar, Trupp, Zug, Kriegerſchar', anord. *drótt* F. ‚Gefolge' und go. *gadraúhts* ‚*στρατιώτης*'; ir. *drong* ‚Schar' (aus **drungo-*. Pedersen, Gr. 1, 106). Schade, Wb. 961; Meillet, Ro. Slaw. 2, 64.

⊙ *draugina-* (*-i̯a-*), Adj. dazu.

li. *draugìnis* ‚geſellig' + klſl. *družьnъ* ‚*οἰκεῖος*', *družьnъ* ‚*φίλον*,

ἑταίρον', blg. *drúžen* ‚gemeinſam'; ač. *družní* ‚des Genoſſen, des andern'; ru. *drúžnyj* ‚freundſchaftlich, einig'.

⊙ *drēmi̯ō* ‚ſchlummere'. kſl. *drěmlju drěmati* ‚ſchlummern'; ſkr. *drìjemljêm drijèmati* ‚Schlafluſt haben'; po. *drzemię drzemać*, klr. *drimáty* ‚ſchlummern'.

Zunächſt zu la. *dormio dormīre* ‚ſchlafen' : hom. ἔδραθον ‚ich ſchlief' : ai. *drāti drāyate* ‚ſchläft'. Die formalen Verhältniſſe ſind unklar. Pedersen, IF. 2, 309; Zupitza, KZ. 36, 55.

⊙ *drensō* ‚werde mutig, wage'. li. *drę̃sù* (und *drį̃stù*) *drįsaũ drį̃sti* ‚mutig werden, wagen', dazu *drąsà* F. ‚Mut, Kühnheit', *drąsùs* ‚kühn, dreiſt'; le. *drùošs* (Fem. *drùoša*) ‚kühn' (aus **dransus*), *drìkstu drìkstêt* (dial. *drīstêt* ſ. Endzelin, Izv. 17, 4, 114) ‚wagen', refl. ‚ſich erdreiſten' (li. *drę̃sù* iſt etwa wie ſlav. **grędǫ* zu beurteilen vgl. Brugmann II, 3, 288; von ihm ging die Naſalierung auf die ganze Sippe über); hierher ohne Naſalinfix pr. *dīrstlan* ‚ſtattlich' und *dyrsos* ‚tüchtig, tapfer' (F. Plur. oder **dirsu-* nach Būga, Aiſt. Stud. 149).

Hierher akſl. *drъzъ* ‚θρασύς, τολμηρός', ſlov. *drȇz* ‚frech'; č. *drzý* ‚dreiſt, verwegen', *drzký* ‚zügellos'; ru. *dérzkij* ‚kühn, vermeſſen, frech' und akſl. *drъznǫ drъznǫti* ‚θαρρεῖν, τολμᾶν' (dazu Part. *drъznovenъ* Supr.), ſlov. *dȓznem dȓzniti* ‚ſich erkühnen, wagen', ač. *drznu drznúti*, ru. *derznúть* dſſ.

Slav. **dъrzъ* beruht auf balt.-ſlav. **dirsa-* oder **dirsu-* (vgl. pr. *dyrsos*), ſlav. **dъrzъkъ* auf idg. **dhersú-* mit Aſſimilation des ſtimmloſen Anlauts der zweiten Silbe an den ſtimmhaften der erſten (vgl. ſlav. **groza* aus balt.-ſlav. **grasā-*): gr. θρασύς ‚dreiſt', θράσος und θάρσος N. ‚Dreiſtigkeit, Mut' (vgl. ſlav. **dъrzos-tъ* F. in akſl. *drъzostъ* ‚τόλμη', blg. *dъ́rzost* ‚Kühnheit', č. *drzost* dſſ., ru. *dérzostь* ‚Frechheit'); ai. *dhṛ̥ṣṇóti* ‚dreiſt, mutig ſein, wagen', *dhṛ̥ṣṭa-* ‚keck, frech', *dhṛ̥ṣṇú-* ‚kühn, tapfer, mutig, dreiſt, frech'; aperſ. *adaršnauš* ‚getraute ſich', av. *daršyu-* ‚kühn, ſtark'; go. *gadars* ‚wage', agſ. *gedyrst* F. ‚Kühnheit' (vgl. li. *drį̃sti*; umgeſtaltet aus idg. **dhṛsti-*). Zupitza, KZ. 37, 396.

⊙ *dreu̯i̯ā-* F. ‚Waldbienenſtock'. li. *drėvė* und *drevė* ‚Höhlung im Baumſtamme; Waldbienenſtock' und le. *dreve* dſſ.; im Ablaut li. *dravìs* F., le. *drava* F. ‚Waldbienenſtock', dazu pr. *drawine* F. ‚Beute, hölzernes Bienenfaß' und li. *dravė̃* F. ‚Loch im Baume'; weiterhin im Ablaut oſtli. *drėvė̃* F. und *drovė̃* F. ‚Höhlung im Baumſtamme'; le. *drâva* ‚innere Höhlung des *aulis*'. Leskien, Nom. 236, 270; Būga, RFV. 67, 236 und Švietimo darbas 1921, Nr. 3/4 S. 44.

**dreu̯i̯ā-* iſt ſubſtantiviertes Adjektiv: ai. *dravya-* ‚zum Baume

gehörig' : go. *triu* N. ‚Holz, Baum' (aus idg. **dreu̯o-*). Weiterhin zu **deru̯a-* N. ‚Baum'.

⊙ *drōba-* M. ‚Fetzen, Kleider'.

oſorb. *draby* M. Plur. ‚allerhand Kleidungsſtücke, Kleiderwerk', č. mähr. *zdraby* M. Plur. ‚Lumpen, Fetzen'.

li. *dróbė* F. ‚Leinwand'; im Ablaut le. *drẽbe* F. ‚Zeug, Kleid, Gewand, Wäſche'; li. *drabùžis* M. ‚Kleid', *drãbanas* M. ‚Lumpen, Fetzen, wertloſes Kleid'. Matzenauer, Li. filol. 7, 45.

⊙ *drug̑ō* ‚zittere'. ſlav. **drъžǫ* **drъžati* in po. *drżę drżeć* (alt auch ‚febrescere'), ru. *drožú drožátь* dſſ., daneben ſlov. *dŕgati*, č. *drhati* (Iterativa).

li. *drugỹs* M. ‚Fieber; Schmetterling'; le. *drudzis* M. ‚kaltes Fieber, Fieber'; hierher auch pr. *drogis* ‚Rohr'? Fick; Trautmann, Sprachdenkm. 323.

⊙ *drūta-* ‚ſtark'. li. *drútas* (*driútas* Ku.) ‚ſtark, dick, kräftig'; pr. im PN. *Drutenne* und in ON. *Druthayn, Druthelauken* (Gerullis 31, 32); gehört zu pr. *druwis* M. ‚Glaube', *druwi* F. dſſ. und *druwīt* ‚glauben'.

Im Ablaut hierher akſl. *drevlje* ‚prius, olim, primum'; ač. *dřéve*; ru. *drévle* ‚ehedem, vor Alters', Adverbium eines Komparativs oder Poſitivs.

ai. *dhruvá-* ‚feſtſtehend, dauernd, beſtändig, unveränderlich, beſtimmt'; av. *drva-*, aperſ. *duruva-* ‚geſund, heil' (aus **druva-*) : gr. δροόν· ἰσχυρόν Heſ.; go. *triggws* ‚treu', *trauan* ‚trauen' (vielleicht = pr. *druwit*), *trausti* N. ‚Vertrag, Bündnis' : kymr. *drûd* ‚fortis, strenuus' (aus **drouto-*). Trautmann, GGA. 1911, S. 249; Zubatý, Sborn. filol. 1, 99; Endzelin, Et. 98 f. auch **deru̯a-* N.

⊙ *dru̯u̯ā-* N. Plur. ‚Holz'. akſl. *drъva*, čak. *drvà*; po. *drwa* (Gen. *drew*); ru. *drová*.

alb. *dru* F. ‚Holz, Baum, Stange' (aus **dru̯u̯ā-*) : gr. δρῦς (Gen. δρυός aus **δρυϝός*) F. ‚Eiche, Baum' vgl. ai. *druváya-* M. ‚hölzernes Gefäß, Holzkaſten der Trommel'. Weiterhin zu **deru̯a-* N.

⊙ *dru̯u̯ina-* N. ‚Holz'.

ſlovz. *drẽvnə*, klr. *drovno*.

Subſtantiviertes Adjektiv: gr. δρύϊνος ‚von Eichenholz' vgl. av. *drvaēna-* ‚aus Holz, hölzern'.

⊙ *druzga-* M. ‚kleines Stück'. li. *drùzgas* ‚kleines Stück von etw.' (*druzgėti* ‚in Stücke gehn'); daneben li. *druskà* F. ‚Salz'; le. *druska* F. ‚Krümchen, Brocken, Broſame, ein Weniges' und *sadruskât* ‚zerkrümeln'.

slov. *drûzgati* ‚maischen, quetschen, etwas Weiches zerdrücken', slovk. *zdrúzgat* ‚zermalmen'; apo. *druzgać zdruzgać* ‚in kleine Stücke zerbrechen, zerschmettern, zerschlagen'. Berneker 1, 228.

⊙ *dukter-* F. ‚Tochter'. pr. *duckti* Enchir. (wohl aus **dúktē* nach *mūti*); li. *duktẽ* (Gen. *dukter̃s*, dial. auch *duktẽs*), dazu li. *dūkrà* (aus **duktrà?* Leskien, Nom. 433) und pr. *poducre*, li. *pódukrė* (Bezzenberger, GGA. 1905, S. 459), westli. *pódūkra*.

aksl. *dъšti* (Gen. *dъštere*), skr. *kćī* (Gen. *kćère*); ač. *dci* (Gen. *dceře*); ru. *dočь* (Gen. *dóčeri*; für *doči* 15. Jh. wohl nach Demin. *dóčka* und mit der Betonung von *máti, máteri*).

go. *daúhtar*; armen. *dustr*; av. *dugdar-*, npers. *duxtar* : gr. *θυγάτηρ*; ai. *duhitár-*; tochar. *ckācar*. Bartholomae, JF. 7, 54; Brugmann II, 1, 333.

⊙ *dūli̯a-* M. ‚Staub, Nebel usw.' li. *dúlis* M. ‚Nebel, Dunst; Baummoder (zum Beräuchern der Bienen)' (Ju.), le. *dũlis* M. ‚Art Lunte'; daneben li. *dùlkės* F. Pl. ‚Staub' (*dùlka dulkė́ti* ‚stäuben; rieseln (vom feinen Regen', *dulksmùs* ‚staubig'), im Ablaut ostli. *dvélksiu dvelksė́ti* ‚leicht atmen' (An. Šil. 108), *dvel̃kia dvel̃kti* ‚pūsti' B. und li. *dùlstu dulaũ dùlti* ‚modern' (Ju.); mit anderm Suffix li. *dujà* F. ‚Stäubchen, Staubteilchen; feiner Regen vom Nebel'; hierher auch le. *dvans, dvanums* M. ‚Dunst, Dampf' und li. *dũkas* M. ‚Raserei', *dūkstù dūkaũ dũkti* ‚rasend werden', *dvãkas* M. ‚Atem, Geruch, Gestank, verdorbene Luft', *dvõkti* ‚stinken', *dvõkas* M. ‚Gestank' (vgl. li. *dùla dulė́ti* ‚faulen, verwesen' B.), *dvẽkti* ‚hauchen, ausatmen'; le. *dūkans* ‚dunkelfarbig', *dvaka* F. ‚Gestank'.

aksl. *dunǫ dunǫti* ‚blasen' (dazu *dunovenije* ‚aspiratio' Euch. Sin. 2 a), ač. *dunúti*, ru. *dúnutь* ‚wehen' zu skr. *dȕjêm dȕti* ‚wehen, blasen', ru. *dúju dútь* ‚blasen, wehen, hauchen'.

Zu Grunde liegt idg. Basis **dheu̯ā-* in ai. *dhūnóti, dhuvati* ‚schüttelt aus, schüttelt, bewegt rasch hin und her' (Part. *dhūtá-*); gr. *θύω* ‚stürme einher, eile'; anord. *dýja* ‚schütteln' (aus **dūjan*); la. *suf-fio* ‚räuchere' (aus **dhu̯i̯ō*) : npers. *dūd* ‚Rauch' (aus **dūtá-*) : ai. *dhūli-* F. ‚Staub', ir. *dúil* ‚Wunsch, Begehr' (aus **dūli-*), la. *fūlīgo* F. ‚Ruß' und gr. *θύελλα* F. ‚Sturm', dazu auch *θολός* M. ‚Schlamm, Schmutz', go. *dwals* ‚töricht' ags. *dol* ‚toll' und av. *dvąnman-* ‚Wolke', *dunman-* ‚Nebel, Wolke'. Zubatý, Arch. 16, 392; Persson, Beitr. 579, 652. Vgl. auch **dūma-* M. ‚Rauch', **du̯esi̯ō* ‚hauche, atme'.

⊙ *dūma-* M. ‚Rauch'. pr. *dumis* und li. *dúmai*, le. *dũmi*.

akſl. *dymъ*, ſkr. *dîm* (G. *dîma*), č. *dým* (G. *dýmu*), ru. *dym* (G. *dýma*).

Dazu gehören le. *dūms*, *dūmals* ‚braun, dunkelfarbig', *dumals* ‚ſchwarzbraun' (davon *dŭmal'a* ‚dunkelbraune Kuh'), *dumjš* ‚dunkelbraun, ſchwarzbraun, fahl' vgl. *dūmains zirgs* ‚rauchfarbenes, dunkelgraues Pferd' und ſlov. *dímast* ‚ſchwarzrot, rauchgelb', *dîmec* ‚ſchwarzroter Ochſe', *dîmka* ‚ſchwarzrote Kuh'.

ai. *dhūmá-*, la. *fūmus* M. ‚Rauch', gr. θῡμός M. ‚Leben, Lebenskraft; Verlangen, Neigung, Mut, Zorn' : ahd. *toum* M. ‚Dampf, Dunſt; Duft, Geruch' und anord. *daunn* M. ‚Duft, Geruch' (aus **dauma-*, **dauni-*); hierher ai. *dhūmrá-* ‚rauchfarben, grau; trübe, verfinſtert (vom Geiſt)' und ir. *dumhach* ‚misty, dark' (Stokes, KZ. 41, 384). W. Schulze, Berl. Sitz.-Ber. 1910, S. 791; Perſſon, Beitr. 579. Weiterhin zu **dūlia-* M.

⊙ *dumō* ‚blaſe, wehe'. akſl. *dъmǫ dǫti*, ſkr. *dmêm dûti*; po. *dmę dąć*; klr. *dmu dúty*.

li. *dumiù dúmiau dùmti*; dazu pr. *dumsle* F. ‚Harnblaſe'.

Zu Grunde liegt idg. Baſis **dhemāˣ-* : ai. *dhámati* ‚bläſt' (Part. *dhamitá-* und *dhmātá-*; Fut. *dhamiṣyati*; Aor. *adhmāsīt*); nperſ. *demīden* ‚blaſen, wehen'. Bezzenberger, BB. 17, 215; Pedersen, Mat. i. Pr. 1, 167.

⊙ *dures* F. Plur. ‚Türe'. li. *dùrys* (Gen. *dùrų* und *dùrių*; oſtli. *dùres* Nom. Wolter Chreſt. 385, 30; 386, 25 neben Akk. *durìs* 386, 45, genau ved. *dúras* : *durás* entſprechend); le. *duris*, gewöhnlich *dùrvis*; mit auffälligem Diphthong pr. *dauris* F. Plur. ‚großes Tor'.

akſl. *dvori* F. Plur. (Meillet, Ét. 261), ſlov. *dúri* F. Plur. (aus **dvri* vgl. ſ.-kſl. *pri dvrechъ* Ap. Šiš., Act. 5, 9); ač. *dřvi*, *dveři* F. Plur.; ru. *dverь* F. (dial. *dvéri* Plur.); dazu im Ablaut akſl. *dvorъ*, čak. *dvór* (Gen. *dvorá*), č. *dvůr* (Gen. *dvoru*), ru. *dvor* (Gen. *dvorá*) M. ‚Hof' (li. *dvãras* M. ‚Hof' gilt als Lehnwort ſ. Endzelin, ŽMNP. 1910 (28), S. 196).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **dhu̯or-* : **dhu̯er-* **dhur-* (Brugmann II, 1, 132): ahd. *turi*, anord. *dyrr* F. Plur. (Dat. ahd. *turun*) ‚Türe'; ai. *dvāras* F. Plur. (Akk. *durás*) neben *dvārā* Du.; av. *dvarə* Lok. Sg.; arm. *durkh* Plur.; la. *foris* F. ‚Tür' (Plur. *forēs* ‚Doppeltür') vgl. gr. θαιρός M. ‚Türangel' (aus **dhu̯eri̯o-*); dazu die ſekundären Weiterbildungen in go. *daúr* N. ‚Tor', aperſ. *dvara-* dſſ., la. *forum* N. ‚Vorhof' (vgl. ſlav. **dvorъ*) und gr. θύρᾱ F. ‚Türe', bret. *dor* F. (aus **durā*), alb. *dere* F.

⊙ *-dusā* und *-dausā* F. ‚Arm'. le. *paduse* ‚Achſelhöhle; Buſen des Kleides'.

ſlav. **pazducha* in ſlov. *pâzduha* ‚Achſelhöhle', daraus lautgeſetzlich ſlav. **pazucha* in akſl. *pazucha* ‚κόλπος', ſkr. *pàzuha* ‚Achſel'; po. *pazucha* ‚Achſelhöhle; Buſen des Kleides; ru. *pázucha* ‚Buſen des Kleides; Grube, Höhlung'.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen **dous-* und **dus-* : ai. *dóṣ-* M. N. (auch *doṣán-* N.) ‚Vorderarm, Arm, unterer Teil des Vorderfußes bei Tieren'; av. *daoš-* M. ‚Oberarm, Schulter' : ir. *dóe* (Gen. *dóat*) ‚Arm'. Matzenauer, Li. Fil. 12, 325; Pederſen, IF. 26, 292; Endzelin, Et. 108.

⊙ *duᵘō* und *dᵘō* ‚zwei'. li. *dù* (aus **dvúo*; Fem. *dvì*); le. *divi* M. F. (aus **duvi* F. N. ſ. Endzelin, BB. 27, 319); pr. *dwai* Akk. M. (Specht, Einl. 188).

akſl. *dъva* (*dva*), F. N. *dъvě*; ſkr. *dvâ* M. N., F. *dvìje*; č. *dva*, F. N. *dvě*; ru. *dva* M. N., F. *dvě*.

ai. *duvaú, duvâ* und *dvaú, dvā* (F. N. *duvé* und *dvé*); av. *dva*, F. *duye* (N. *dvaē*); gr. *δύω* (aus **duᵘō* neben **dᵘō* in *δώ-δεκα*); la. *duo*, F. *duae*; ir. *dau dō*, F. *dī*; go. *twai* M., *twa* N. *twōs* F. Brugmann II, 2, 10.

⊙ *dᵘi-* als erſtes Kompoſitionsglied.

pr. *dwi-gubbus* ‚doppelt'; li. *dvìgubas* ‚doppelt', *dvikójis* M. ‚Zweifuß'.

vgl. agſ. *tviféte*, la. *bipēs*, gr. *δίπους*, ai. *dvipád-* ‚zweifüßig'.

⊙ *dᵘeᵍa-* und *duᵘaᵍa-* ‚Kollektivzahl'.

li. *dvejì* (F. *dvējos*) ‚zwei' (Neutr. *dveja* ‚zweierlei' Katech. Lud. 60 und oſtli. *dvēja tiek* Ju. Sl. 1, 376) + akſl. *dъvoji* (N. *dъvoje*), ſkr. *dvôj* (F. *dvôja*, N. *dvôje*), č. *dvojí*, ru. *dvóji* (N. *dvóje*).

ai. *dvayá-* ‚doppelt', *dvaya-* N. ‚Paar'; gr. *δοιοί* ‚doppelt, zwei'. Brugmann, Numeralia 22.

⊙ *dᵘeᵍāka-* und *duᵘaᵍāka-* ‚zweierlei'.

li. *dvejókas* ‚zweierlei' (Leskien, Nom. 514) + ſkr. *dvôjak*, po. *dwojaki* ‚zweierlei', ru. *dvojákij* ‚doppelt'.

⊙ *dᵘeiga-* ‚zweijährig'.

ſkr. 16. Jh. *dviz* ‚zweijährig', davon *dvîze* (Gen. *dvîzeta*) N. ‚zweijähriges Schaf' + li. *dveigỹs* (Akk. *dveĩgį*) M. (ſubſtantiviertes Adjektivum) ‚zweijährig (von Pferden, Rindern)'.

ahd. *zwîg* M. ‚Zweig' (aus **dᵘeigho-* ſ. Solmſen, PBB. 27, 358).

⊙ *dᵘesᵍō* ‚hauche, atme'. li. *dvesiù dvėsiaũ dvėsti* ‚ſterben; krepieren' (*atsidvėsti* ‚einmal aufatmen'), le. *dvest dvēst* ‚kurzatmig ſein,

keuchen' (Ulm.), dazu li. *dvėsúoti* ‚Atem holen', le. *dvēsele* F. ‚Seele, Leben, Atem', pr. *nādewisin* A. Sg. ‚Seufzer' (aus **nadvēsi̯a-*?); im Ablaut li. *dvasióti* ‚krepieren', *dvasnà* F. ‚Aas' (Ju.) und *dvi̯stù dvisaũ dvìsti* ‚zu ſtinken beginnen' (Ju., La.); li. *dúsauti* ‚ſeufzen', *dūsiù dūsėti* ‚keuchen, außer Atem ſein, erſticken (intranſ.), *atsidūsėti* ‚wieder zu Atem kommen'; oſtli. *dụsù dusaũ dùsti* ‚atmen; anfaulen; übelriechen', *atsiduñsa* ‚ſeuft' (Baranowski-Specht 1, 22), *dùsinti* ‚erſticken' (tranſ.) und le. *dusu dust* ‚keuchen, ſchwer atmen', *dusu dusêt* ‚ſich erholen, ausruhen', *dusma* F. ‚Zorn'. Leskien Abl. 296, 361.

akſl. *vъzdъchnǫ -ǫti* ‚στενάζω, ἀναστενάζω' (dazu *dъchnovenьje* ‚ἔμπνευσις'), ſlov. *dáhnem dehníti* ‚hauchen; einen Atemzug tun; riechen'; ač. *dchnu dchnúti* ‚atmen, hauchen' (Aor. *dše, vzedše* ſ. Gebauer III, 2, 245), č. *nadšen* ‚begeiſtert'; ru. *dóchnutь* ‚krepieren', *vzdochnútь* ‚aufatmen', *otdochnútь* ‚ſich ausruhen' (vgl. beſ. oſtli. *atsiduñsa* ‚ſeufzt' und le. *dusa* ‚keucht'); im Ablaut ſlav. **dyšǫ* **dyšati* in ſlov. *diším díšati* ‚riechen; ſchmecken', po. *dyszę dyszeć* ‚atmen', ru. *dyšú dyšátь* ‚atmen, wehen, blaſen' (vgl. li. *dūsėti*); als urſprüngl. Kauſativ ſkr. *dûšīm dúšiti*, ru. *dušú dušítь* ‚erſticken', ferner ru. dial. *dvóchatь, dvošátь* ‚keuchen', *dvošítь* ‚riechen, ſtinken' (Zubatý, Arch. 16, 391).

vgl. go. *dius* N. ‚Tier', auch la. *bēstia* F. ‚wildes Tier', gr. θεός M. ‚Gott'? Hirt, Abl. § 673.

⊙ *dausa-* M. ‚Hauch, Atem'.

akſl. *duchъ* ‚πνοή, πνεῦμα', ſkr. *dūh* (G. *dūha*) ‚Hauch', po. *duch* ‚Hauch, Atem, Geiſt', ru. *duch* (G. *dúcha*) dſſ. + li. *dausas* ‚Luft' (Neſſelm.) und im Ablaut *dvasas* M. ‚Geiſt' (Szyrw., PS. 40, 41) vgl. *daũsos* F. Plur. ‚obere Luft' (JuD. 127, 9) ‚paradieſiſches Land' (Būga, RFV. 70, 105 f.).

⊙ *dausi̯ā-* und *dụasi̯ā-* F. ‚Atem; Seele'.

akſl. *duša* ‚ψυχή', ſkr. *dúša* (Akk. *dûšu*), po. *dusza*, ru. *dušá* (Akk. *dúšu*) ‚Seele' + li. *dvasià* (Gen. *dvãsios*) ‚Atem. Geiſt'.

⊙ *dusa-* M. ‚Hauch, Atem'.

blg. *dъh* ‚Hauch, Atem, Geruch', č. *dech* (G. *dchu*) ‚Atem', klr. *doch* (G. *tchu*) ‚Hauch' und ſkr. *ûzdāh* ‚Seufzer', daneben ač. *nádcha* F. ‚Katarrh', klr. *nátcha* ‚Aſthma' + li. *dùsas* M. ‚Dunſt; Seufzer; Aſthma; Schlag, Apoplexie' und le. *dusa* F. ‚Ruhe, Schlummer'.

⊙ *e-* deiktiſche Partikel. akſl. *e-se* (auch *je-se*) neben *se* ‚ecce'; ſkr. *ēto, ēvo* ‚ſieh da', po. *hen het* dſſ.; aru. *ose*, ru. *éto* ‚da, da hier', *étot* ‚dieſer', *ékoj* ‚was für ein', klr. *oś* ‚da, da hier'.

osk. *e-tanto* ‚tanta'; gr. ἐκεῖνος neben κεῖνος ‚jener'; ai. *asaú* ‚jener' neben av. *hāu*. Brugmann II, 2, 332.

⊙ *edlā-* und *edli-* F. ‚Tanne'. ſ.-kſl. *jela*, ſlov. *jȇla*, po. *jodła*, daneben ſlov. *jȇl* (Gen. *jelī*), ač. *jedl*, ru. *jelь* F.

pr. *addle*, li. *ẽglė* (daraus dial. *ãglė*), le. *egle* (mit Übertritt zu den *ē*-Stämmen).

Vielleicht hierher la. *ebulum* N., *ebulus* F. ‚Attich, Niederholunder' (auch **edhlo-*). Niedermann, Mélanges-Meillet S. 100.

⊙ *ēdmi* ‚eſſe'. pr. Inf. *īst* ‚eſſen', *edeitte* ‚eſſet!'; li. *ėdu ėdžiau ėsti* ‚eſſen, freſſen' (altes Präſens *ėmi*, 3. Perſ. *ėst* ſ. Leskien, Handb. 196; *ėdmi* iſt in alten li. Texten unbelegt); le. *êmu* und *êdu*, *êdu* (*êžu*), *êst* ‚eſſen'; hierher vielleicht li. *úodas* (Plur. *uodaĩ*), le. *uôds* M. ‚Mücke' (W. Schulze, KZ. 43, 41, 379).

akſl. *jamь* (*jastь* 3. Sg., *jadętь* 3. Plur.), Imper. *jaždь*, Inf. *jasti* (aber *sъnĕsti* ‚aufeſſen'); ſkr. ekav. *jȇm* (3. Sg. *jȇ*, 3. Plur. *jédū*, dazu neugebildet *jȇdêm*), Inf. *jȇsti*; ač. *jiem* (3. Sg. *jie*, 3. Plur. *jědie*), Inf. *jiesti*; ru. *jěm* (3. Sg. *jěst*, 3. Plur. *jědját*), Inf. *jěstь*.

idg. **édmi* in ai. *ádmi*, *átti*; gr. Inf. ἔδμεναι; la. 2. Sg. *es*, 3. Sg. *est* (Vollmer, Glotta 1, 113), Perf. *ēdi* : gr. ἔδω, la. *edo*, go. *itan* (Prät. *frētum*), av. Konj. *aδāiti* : arm. *utem* (aus **ōd-* vgl. li. *úodas*), auch kymr. *esu*, *ysu* ‚vorare' (aus **ed-tu-*). Brugmann II, 3, 96.

⊙ *ēda-* M. und *ēdā-* F. ‚Eſſen'.

pr. *īdai* F. ‚Eſſen'; le. *ēdas* F. Plur. ‚Fraß, Futter', li. *ìšėdos* F. Plur. ‚Ausfraß' vgl. auch li. *peléda* F. ‚Eule', oſtli. *žuvėda* F. ‚Möwe' B. + ru. *jědá* F. ‚Frühſtück, Speiſe' und akſl. *obědь* ‚ἄριστον', ſkr. *ȍbjed*, č. *oběd*, ru. *obéd* M. ‚Mittageſſen'.

anord. *át* N. ‚Eſſen, Speiſe', *áta* F. ‚Futter'.

⊙ *ēdi̯a-* M. und *ēdi̯ā-* F. ‚Eſſen'.

pr. *īdis* ‚Eſſen'; li. *ėdis* M. ‚Eſſen, Speiſe' und li. *ėdžios* F. Plur. ‚Futterraufe' + ſlov. *jéja* F. ‚Speiſe', po. alt *jedza*, ru. *jéžá* dſſ. vgl. le. *êde* ‚Flechte'.

ai. *ādyà-*, anord. *átr* ‚eßbar' und ai. *ádya-* ‚Nahrung'.

⊙ *ēdes-* N. ‚Eſſen'.

li. *ėdesis* M. ‚Fraß, Futter'; davon Ableitungen li. *ėskà* F. ‚Appetit' (Ju., Sl. 1, 696, dazu *ėskùs* ‚gefräßig') + akſl. *jasli* M. Plur., ſkr. *jȁsli*, *jȁsle* F. Plur., ač. *jesli* F. Plur., ru. *jásli* Plur. ‚Krippe'.

ahd. *âs* N. ‚Aas' (aus **ēdso-*) : la. *ēsca* F. ‚Speiſe, Futter'. Brugmann II, 1, 514.

⊙ *ēstun* Sup.

li. *ėstų*, le. *êstu* + akſl. *jastъ* (Luk. 14, 1 Mar.), ač. *jěst* (Gebauer III, 2, 126) vgl. pr. Infin. *istwei*.

vgl. ai. *áttum* und *áttave*.

⊙ *ei* Interjektion. li. *eĩ*, Interjektion der Drohung und Warnung; le. *ei* ‚hei'.

ſkr. *ẽj*, po. ru. *ej* ‚ei'.

Primäre Interjektionen wie nhd. *ei* : gr. *εἶα* ‚hei, he'.

⊙ *eiskō* ‚ſuche'. li. *ieškau ieškóti* ‚ſuchen', le. *ieskāju ieskât* (*galvu*) ‚(Kopf) laufen'.

akſl. *iskǫ* (auch *ištǫ*) *iskati* ‚ζητεῖν', ſkr. *ìštêm ìskati* ‚ſuchen, verlangen' (*ìštêm ískati* ‚laufen'); po. *iszczę iskać* ‚laufen' (gew. *wiskać*); ru. *iščú iskátь* ‚ſuchen, trachten'.

li. 18. Jh. *jieszku jieszkoti* (Univ. 52) entſpricht akſl. *iskǫ iskati* : im Ablaut ai. *icchâti* ‚ſuchen, aufſuchen; wünſchen, verlangen'; av. *isaiti* ‚ſuchen, aufſuchen; begehren, wünſchen' und ahd. *eiscôn* ‚forſchen, fragen, fordern' : arm. *aiç* ‚Unterſuchung' : ai. *éṣati* und *iṣáti* in Verbindung mit *anu-* ‚ſuchen, aufſuchen'; av. *išaiti* ‚will'.

⊙ *eiskātun* Sup. ‚zu ſuchen'.

li. *ieškótų* + akſl. *iskatъ*, ſlov. *iskat* (Miklošich, VG. 4, 874, 875).

⊙ *eiti* ‚geht'. pr. *ēit* ‚geht', *ēisei* ‚du gehſt', *perēimai* ‚wir kommen' Infin. *perēit* ‚kommen' (2. Sg. Imper. *jeis*); li. *eimì eisì eĩt*; Plur. *eimè eitè*, Du. *eivà eità* (weſtl., oſtli. *einù*, žem. *eitù*, oſtli. dial. *eimù* ſ. Bezzenberger, BB. 9, 334; B.), Prät. *ėjaũ* (oſtli. žem. *ejaũ*), Infin. *eĩti*, Part. Akk. Sg. M. *enty*, Fem. *enti*, Gerund. *ent* (BGLS. 223); le. *eimu* und *iêmu, iêt* 3. Sg. Plur. und Infin.; dazu gehören li. *eĩdinti* ‚zu gehen zwingen', *eidinẽ* F. ‚Gang, Gangart', *eidiniñkas* M. ‚Paßgänger'; le. *eidenieks* M. ‚Paßgänger' (Trautmann, GGA. 1911, S. 257).

ſlav. **ьdǫ* in akſl. *idǫ* (*izidǫ* uſw.), ſkr. *ìdêm* (*nājdêm* uſw.), č. *jdu* (*najdu* uſw.), ru. *idú* und Infin. **iti* (= li. *eĩti*) in akſl. *iti*, ſkr. *ìti*, č. *jíti*, klr. *itý* (Pedersen, KZ. 39, 248).

ai. *émi, éti, imás, yánti*, Partiz. *yant-*; av. *aēiti, yeinti*; gr. *εἶμι* ‚werde gehen', *ἴμεν*; la. *īs* ‚gehſt', oſk. *amfret* ‚ambiunt' : la. *eo* : la. *itāre*, ir. *ethaid* ‚geht'; dazu ai. *itt-* F., la. *itio* F. ‚das Gehen' (vgl. den balt.-ſlav. Infinitiv). Brugmann II, 3, 88.

⊙ *eigā-* F. ‚Gang'.

li. *eigà* (*ĩeiga* ‚Eingang', *išeiga* ‚Ausgang').

vgl. ablautendes gr. *οἴχομαι* ‚gehe weg'.

⊙ *eiu̯a-* ‚gehend'.

li. *péreiva* (auch *péreivis*) M. ‚Landſtreicher', *atéiva* und *ateĩvis* ‚Ankömmling'.

ai. *éva-* ‚eilend, raſch'. Brugmann, IF. 17, 370.

⊙ *eitun* Sup. ‚zu gehn'.

li. *eĩtų*, le. *iêtu*.

ai. *étum* Inf. : la. *itum* Sup. Brugmann II, 1, 441.

⊙ *ĕiu̯ā-* F. ‚Eibe'. li. *ievà* (Akk. *iẽvą*) ‚Faulbaum'; mit abweichender Intonation le. *iẽva* dſſ.; pr. *iuwis* (oder *inwis*?) ‚Eibe' iſt nicht klar (vielleicht aus balt. **iu̯a-*).

r.-kſl. 13. Jh. *iva* ‚ſalix'; ſkr. *ìva*, po. *iwa*, ru. *íva* ‚Weide'; ač. *jíva* ‚Eibe; Salweide' (le. *iẽva* = ſkr. *ìva*).

Im Ablaut ir. *eo* ‚Eibe' (aus **iu̯o-*) und gr. *ŏ̓ā*, ion. *οἴη* F. ‚Sperberbaum' (aus **oiu̯ā-*); ſchwierig iſt ahd. *îwa* neben *îga* und *îha* F. ‚Eibe', anord. *ýr* M. ‚Eibe' (aus **īu̯a-*). Schrader, Reallex.[2] 224.

⊙ *eižu̯ā-* und *aižu̯ā-* F. ‚Loch; Wunde'. pr. *eyswo* ‚Wunde'; dazu gehören li. *ižà* F. ‚erſtes Eis auf den Flüſſen' (Ju.), *aiža* F. ‚fissure, cleft, chink, crevice' (La.), *ìšaižos* Pl. ‚Schlauben'; daneben *įžù* und *įštù ižaũ ìžti* ‚aus der Hülſe herausfallen', *iežiù iežiaũ iẽžti* ‚aushülſen, ausſchälen' (B.), *ižùs* ‚leicht auseinanderfallend', *éiženoti* und *éižėti* ‚platzen, berſten'; le. *ize* F. ‚Riß, Bruch, Spalt', *aĩza* (*ieza*) F. ‚Spalte im Eis'.

akſl. *jazva* F. ‚πληγή, τύπος', *jazvina* ‚φωλεός' (Mark. 8, 20; Luk. 9, 58), blg. *jázva* ‚Wunde', ſlov. *jâzba* ‚Loch, Höhle' (aus **jâzva* vgl. *jâzvina* und *jâzbina* ‚Dachsloch'); ač. *jiezva* ‚Wunde, Narbe'; aru. *ězva* ‚Wunde' (Fortunatov, Arch. 12, 101 Anm.), ru. *jázva* ‚Wunde', *jázvina* ‚Loch (in der Erde)', nordgroßru. *jázba* ‚Loch, Spalt'. Fick.

⊙ *ekēi̯ō* ‚egge'. li. *ekėju ekėti* (dial. auch mit anlautendem *a*); le. *ecẽju ecêt*.

Im Ablaut ahd. *eggjan, echan* ‚eggen' (aus **agjan* vgl. ahd. *liggan* mit ſlav. **leža-[ti* ‚liegen').

⊙ *ekētį̄ā-* F. ‚Egge'. pr. *aketes*; li. *ekėčios* (*akėčios*); le. *ecêšas* (*ecêkšas*) F. Plur.

Aus **eketā-* nach dem Verbalſtamm **ekē-* umgeſtaltet: ahd. *egida* F. und kymr. *ocet* (aus **oketā*) vgl. gr. *ὀξίνη* Heſ. und la. *occa* F. ‚Egge'. Weiterhin zu **akōta-* ‚Granne'. Bezzenberger, BB. 23, 297; 27, 173; Perſſon, Beitr. 724; Schrader, Reall.[2] 215.

Grundform iſt vielleicht als **akēi̯ō* anzuſetzen.

⊙ *elen-* M. ‚Hirſch'. li. *élnis* und *élnias* (Gen. *élnio*; *ellenis*,

ellinis ellinas BGLS. 68, 282 werden Schreibfehler ſein) ‚Hirſch'; le. *alnis* ‚Elch'.

akſl. *elenъ, jelenъ* (alter konſon. Stamm. Miklošič, VG. 3, 41 vgl. *eleni* Supr. 223, 7); ſkr. *jèlen* (Gen. *jèlena*; ſekundärer *a*-Stamm); č. *jelen* (Gen. *jelena*, alt auch *jelene*); ru. *olénъ* (Gen. *olénja*).

gr. ἔλαφος M. ‚Hirſch' (aus **eln̥-bhos*) und ἐλλός M. ‚junger Hirſch' (aus **elnos*); air. *elit* ‚Reh'. (Pedersen Gr. 2, 48). Oſthoff, Et. Par. 1, 293.

⊙ *ēlnī-* (*-i̯ā-*) und *ālnī-* F. ‚Hindin'.

pr. *alne*; li. *élnė* und *álnė* (Leskien, Nom. 282; Ju. D. 268, 7) + kſl. *alьniji*, č. *laní*, po. *łani* (Torbiörnſſon 1, 68).

kymr. *elain* F. ‚Hirſchkuh' (aus **el̥nī-*); arm. *eln* dſſ. Oſthoff, Et. Par. 1, 297; Zubatý, Arch. 25, 364.

⊙ *ēlu-* M. ‚Wachholder'. ſlav. (urſprüngliches Deminutivum vgl. akſl. *synovьcь* ‚ἀνεψιός') **elovьcь* in č. *jalovec*, ru. *jálovec*.

li. *ẽglius* (dial. auch *ẽglis* für **ēlus* nach *ẽglė* vgl. po. *jadłowiec* aus *jałowiec* nach *jodła* und le. *paegle* F. ‚Wachholder').

Im Ablaut arm. *elevin* ‚Zeder' (auf **elu-* beruhend). Lidén, IF. 18, 491.

⊙ *en* und *in* ‚in'. pr. *en* Präp. mit Dat. und Akk. ‚in', auch Verbalpräfix; le. *ìe-* Verbal- und Nominalpräfix ‚in', im Ablaut li. *į̃* mit Akk. ‚in, hinein' (*iñg*, dial. *in, int*), auch Verbal- und Nominalpräfix; dazu gehören le. *iekšas* F. Pl. ‚Eingeweide', *ìekš* mit Gen. und Akk. ‚in', li. *į̃ščios* F. Pl. ‚Inwendiges, Eingeweide'.

akſl. *vъ* (*vъn-*) mit Akk. oder Lok. ‚in', auch Verbalpräfix; ſkr. *u* mit Akk. oder Lok. ‚in', auch Verbalpräfix; č. *v* (*ve, vn-*) und ru. *v* (*vo, vn-*) dſſ.; daneben beim Nomen ſlav. **ǫ-* in akſl. *ǫdolь* ‚χοιλάς' (Pſ. 59, 8), po. *wądoł* ‚Grube, Schlucht', *wątek* ‚Einſchlag, Faden', ru. *utók* ‚Einſchlag'. Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 95; P. Lang, Sborn. filol. 2, 115 (ſlav. **vъn-* aus **ъn-* iſt Schwundſtufe von **on-* in ſlav. **ǫ-*).

go. *in*; ir. *in-, i*; la. *en, in*; gr. ἐν. Brugmann II, 2, 827; Endzelin, Predlogi 1, 87, 91.

⊙ *entra-* N. ‚Leber'.

ſlav. **ętro* in r.-kſl. *jatro*, ſlov. *jétra* Pl., č. *játra* Pl.; im Ablaut akſl. *ǫtrь* ‚εἴσω' (*izǫtri* ‚von innen, aus dem Innern'), ſkr. *ùtra* Adv. ‚drinnen; hinein'; po. *wewnątrz* ‚innen', ru. *vnutrь* ‚nach innen', *vnutrí* ‚innerhalb', dazu akſl. *ǫtroba* F. ‚κοιλία', ſkr. *ùtroba* ‚Eingeweide', po. *wątroba* ‚Leber'.

ai. *antrá-, āntrá-* N. ‚Eingeweide'; gr. ἔντερα N. Pl. dſſ.; anord.

i̯ṛrar F. Pl. dſſ. (aus **enṛrōz*) : la. *interus*, ai. *ántara-*, av. *antara-* ‚innerlich'.

⊙ *ēngi̯ō* ‚tue etwas mit Widerwillen'. li. *éngiu éngiau éngti* intranſ. ‚etwas mühſam und ſchwerfällig tun', tranſ. ‚etw. ſchinden; quälen', im Ablaut *ìngas* und *angùs* (Akk. *ángų*) ‚faul, träge' B. und le. *îgnums* M. ‚Ekel, Widerwille, Verdruß', *îgnis* M. ‚mürriſcher Menſch', *îkstu îgu îkt* ‚mürriſch ſein'.

akſl. *jędza* F. ‚μαλακία, νόσος', ſkr. alt *jeza* ‚Krankheit', ſlov. *jéza* ‚Zorn' und po. *jędza* ‚Furie, Hexe' (aus älterem **ęga*).

agſ. *inca* M. ‚Widerwille, Zweifel, Verdacht', anord. *ekki* M. ‚Schmerz, Betrübnis' : la. *aeger* ‚verſtimmt, unwohl, krank'(?). Matzenauer, Li. Fil. 8, 35; Fortunatov, Arch. 11, 573; Pogodin, RFV. 33, 328; Zupitza, GG. 161; Brugmann II, 3, 285.

⊙ *enki̯ō* ‚ſeufze, ſtöhne'. ſlav. **ęčǫ* **ęčati* in r.-kſl. *jaču jačati* ‚gemere', ſkr. *jéčîm jéčati* ‚ächzen; hallen'; ru. dial. *jačátь* ‚ſtöhnen, klagend rufen'; dazu po. *jęk* ‚Seufzer, Klage'.

li. *ùngstu ùngau ùngti* ‚wimmern wie ein Hund' Ku. (*un* aus idg. *on* als Schwundſtufe von *on*).

alb. *angój* und *nekój* ‚ächze, ſeufze, klage' : gr. *ὀγκάομαι* ‚ſchreie, brülle (vom Eſel)', la. *unco uncāre* ‚Naturlaut des Bären'; daneben ir. *ong* ‚Stöhnen, Seufzen, Wehklage'; mndd. *anken* ‚ſtöhnen, ſeufzen'. Bezzenberger, BB. 1, 338; Matzenauer, Li. Fil. 8, 34; G. Meyer, BB. 14, 52.

⊙ *enmen-* und *inmen-* N. ‚Name'. pr. *emnes, emmens* M. (Akk. *emnen, emnan*; J. Schmidt, KZ. 23, 267).

ſlav. **ьmę* in akſl. *imę*, ſkr. *ìme*; ač. *jmě* (Gen. *jmene*); ru. *ímja*.

alb. *emen* (aus **enmen-* ſ. G. Meyer, BB. 8, 190); ir. *ainm n-* (Pedersen, Gr. 1, 46); arm. *anun*; gr. *ὄνομα* N. : ai. *nāman-*, av. *nāman-* N.; tochar. *ñom*; la. *nōmen* N. und go. *namō* N. Bartholomae, BB. 17, 132.

⊙ *ēra-* ‚Lamm'. li. *ėras*, auch *jėras, gėras, vėras* (Ju., Sl. 1, 684); le. *jêrs* (Mikkola, Berühr. 1, 179; J. Schmidt, Kritik 155) und das Deminutivum pr. *eristian.* Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 37.

vgl. la. *aries* M. ‚Widder' und gr. *ἔριφος* M. ‚Böckchen'; ir. *earb* ‚Ziege' (aus **erbo-*) ‚vielleicht auch gr. *εἶρος* N. ‚Wolle'.

⊙ *ēreinā-* F. ‚Lammfleiſch; Lammwolle'.

li. *érienà* ‚Lammfleiſch' + r.-kſl. *jarina* (jünger *arina*) ‚Wolle', ſkr. *jârina* ‚Wolle von Lämmern'; ru. *jarína* ‚Schafswolle'.

Subſtantiviertes Adjektiv.

⊙ *erkịa-* M. ‚Wacholder'. le. *ē(r)cis* und *ērcetis* ‚Wacholder'.

ſlav. **orkyta* F. in blg. *rakíta* ‚Weide', č. *rokyta* ‚Palmweide', klr. *rokýta* ‚Purpurweide, Sahlweide'. Torbiörnſſon I, 61.

Verwandt iſt vielleicht gr. *ἴ̓ρκευθος* M. ‚Wacholder'. Lidén, IF. 18, 507; Endzelin, KZ. 44, 59.

⊙ *eržila-* M. ‚Hengſt'. li. *eržilas* und le. *èrzelis* (wohl nach Deminutiven wie *āželis, šunelis* umgeſtaltet).

gr. *ὄ̓ρχις* M., alb. *herdɛ* ‚Hode' (für **erdɛ*); arm. *orji-kh* ‚Hoden' (*mi-orj-i* ‚*μόνορχις*') : av. *ərəzi* M. Du. ‚Hoden'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 236; Hübſchmann 1, 483; Brugmann II, 1, 170, 368.

⊙ *eseni-* F. ‚Herbſt'. ſ.-kſl. *jesenъ*, ſkr. *jèsēn*; po. *jesień*; ru. *osenь* (wru. *jèsień* ſ. Šachmatov, RFV. 29, 13).

pr. *assanis* (aus **esenis* oder **asanis*).

Grundform vielleicht **aseni-* : go. *asans* F. ‚Erntezeit' (dazu *asneis* M. ‚Tagelöhner'). Alter *n*-Stamm. Meillet, Ét. 432; Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19.

⊙ *esmi* ‚ich bin'. pr. *asmai; assai, essei; est, ast* ‚iſt, ſind' (*astits*); Plur. *asmai; estei, astai*; dazu 2. Plur. Optat. *seīti*; li. *esmì* (heute dial. auch *esmù, esù*), *esì, ẽsti* und *ẽst* (mit Negation *nẽsti* und *nẽsti*); Plur. *esmè, estè*; Du. *esvà estaũ* und *està* (dial. auch *ėsù* uſw. ſ. Leskien, Handb. 195; Schwyzer, IF. 27, 295; Specht, Einleit. 30); dazu Permiſſiv *tesiẽ*, alt *tesỹ*; le. *esmu* (dial. *esu*) *esi*; Plur. *esam, esat*.

akſl. *jesmь, jesi, jestъ* (*je*); Plur. *jesmъ, jeste, sǫtъ*; Du. *jesvě, jesta, jeste*; dazu mit Negation *něsmь, něsi, něstъ* (*ně*), *něste*; ſkr. *jèsam* (enklit. *sam*), *jèsi* (*si*), *jȅst* (*je*); Plur. *jèsmo* (*smo*), *jèste* (*ste*), *jèsu* (*su*); mit Negation *nijèsam* uſw., *nijèsu* (ſchon ſ.-kſl. *něsutъ* Ap. Šiš. 170) ſ. Leskien, Gram. 509; ač. *jsem* (*sem*), *jsi* (*si*), *jest* (*je*); Plur. *jsme* (*sme*), *jste* (*ste*), *sú* und *jsú*, Du. *jsvě* (*svě*), *jsta* (*sta*); mit Negation *nenie* ‚iſt nicht' (Gebauer III, 2, 411); klr. *jesý, jestь* (*je*, das für alle Formen des Sing. und Plur. verwendet wird).

Dazu Partiz. Präſ. pr. *sins* und *sentismu* Nom., Dat. Sg. M. (Sprachdenkm. 253); li. 16. Jh. *santį* Akk. Sg. M., *sant* Gerund. (ſpäter *ẽsąs, ẽsąs*); le. *esuots* + akſl. *sy* (Gen. Sg. M. *sǫšta*); ač. *jsa*.

ai. *ásmi, ásti, sánti* (negiert *nāsti* ſ. Brugmann I, 340), Partiz. *sant-*; av. *ahmi, asti, hənti*; arm. *em*; gr. *εἰμί, ἐστί*, dor. *ἐντί*, Partiz. dial. *ἔ̓ντες*; alb. *jam* (aus **esmi*); la *est*, oſk. *sent*; air. *is* (aus **esti*); go. *im, ist, sind*. Brugmann II, 3, 93.

⊙ *eš* ‚von'. pr. *esse* Präp. ‚von', unerweitert in *esteinu* ‚von nun an'.

gr. *ἐξ, ἐκ* Präp. und Präfix ‚aus'; la. *ex, ē*, Präp. und Präp. ‚aus'; gall. *ex-* Präfix. Brugmann II, 2, 823.

⊙ *ešetra-* M. ‚Stör'. slav. **esetrъ* in po. *jesiotr*, ru. *osëtr*; daneben fr. *jèsetra* F.

pr. *esketres* ‚Stör'; li. alt *eschketras* ‚Walfisch', später (durch Anlehnung an *erškėtis* M. ‚Dornpflanze') *erškетras* und *erškėtas* (*aršкėtas*) M. ‚Stör' (Ju., Sl. 1, 695).

Grundform nach Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19 **ašetra-*; gehört zu **ašera-* M. ‚Barsch' (Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 125).

⊙ *ešų̄-* F. ‚Stute'. li. 16. Jh. *ešva* (BGLS. 56), *ašvà* (Szyrw., Ruhig) vgl. žem. Flußname *Ašvà* (Gen. *Ašvos*), pr. Bachname *Asswene*, Ortsname *Eswiten* (Gerullis 12, 34). Dazu als substantivierte Adjektiva pr. *aswinan* N. ‚Stutenmilch' und li. *ašvienis* M. ‚Hengst' (Būga, Izv. 17, 1, 24).

ai. *áçvā-*, gr. *ἵππη*, la. *equā* F. ‚Stute' : ai. *áçva-*, av. *aspa-*, tochar. *yakwe*, gr. *ἵππος*, la. *equos*, air. *ech*, agl. *eoh* M. ‚Pferd'; vgl. auch la. *equīnus* Adj. zu *equus*, als M. ‚Hengst'.

⊙ *etera-* ‚irgend wer'. akl. *eterъ, jeterъ* ‚irgend wer' (im Plur. ‚einige'); nso. *wótery* ‚mancher'.

umbr. *etro-* ‚alius', la. *cēterī* ‚die andern' (aus **ke-eteroi*). Meillet, Ét. 406; Berneker 1, 419.

⊙ *eutį̄ō* ‚fühle'. li. *jaučiù jaučiaũ jaũsti* ‚fühlen', le. *jaušu jautu jaust* ‚zu vernehmen geben' (Bielenstein 1, 359), dazu li. *jaũsmas* M. ‚Gefühl', le. *jàusma* F. ‚Vorgefühl', li. *jautrùs* ‚gefühlvoll, sanft, zart', le. *jàutrs* ‚munter, lebhaft, frisch' und Iterat. li. *jáutotis* ‚forschend fragen' (Ju.), le. *jaũtât* ‚fragen'; im Ablaut li. *juntù jutaũ jùsti* ‚etw. durchs Gefühl gewahr werden, zu fühlen bekommen', le. *jùtu jutu just* ‚fühlen, bemerken, empfinden', li. *jutėti* ‚budėti' (Szyrw. PS. 51, 25).

av. *aipiaotaiti* ‚begreift, lernt verstehen' : ai. *ápivatati* ‚kommt auf etw., faßt', dazu Kausat. *apivātáyati* ‚giebt ein, bringt bei'; av. *aipivataiti* ‚kundig sein, verstehen'. Fick; Hirt, Abl. § 660.

⊙ *ež* und *ežam* ‚ich'. balt. **eš* (im Satzzusammenhang aus **ež* entstanden) im le. *es*; li. *àš* (alt *eš* s. BGLS. 161); pr. *as* (häufig, nur zweimal *es*).

slav. **azъ* (im Satzzusammenhang **jazъ*) in akl. *azъ* (auch *jazъ*, hinter *i*); slov. *jàz, jâ*; ač. *jáz*, jünger *já*; ru. *ja* (aru. *jazъ*) mit auffallendem Anlaut.

go. *ik*, arm. *es* : la. *ego*, gr. *ἐγώ*; ai. *ahám*, av. *azəm*. Brugmann II, 2, 382.

⊙ *ežera-* N. ‚Landſee'. pr. *assaran* N. ‚See'; li. *ẽžeras* M. (daraus dial. auch *ãžeras*), Plur. *ežeraĩ*, le. *ezers* (*ezars*) M.

akſl. *ezero, jezero* (z. B. Supr. 76, 10, 17), ſkr. *jẽzero* (Plur. *jezèra* ſ. Arch. 7, 361); č. *jezero*; ru. *ózero* (Plur. *ozerá*).

Dazu li. *paežerỹs* M. ‚Seegebiet', *ùžežeris* M. ‚Gegend hinter einem See' + ſlov. *poję̑zerje*, po. *pojezierze* N ‚Seegebiet' und ſlov. *zaję̑zerje*, č. *zájezeří*, po. *zajezierze*, ru. *zaozérje* N. ‚Gegend hinter einem See'.

Grundform vielleicht eher **ažera-* (Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 19)?: gr. *ἀχερουσία· ὕδατα ἑλώδη* Heſ. Prellwitz, BB. 24, 106.

⊙ *ẽžgi̯a-* M. ‚Barſch, Kaulbarſch'. li. *ežgỹs* und *ežegỹs* M., oſtli. *ẽžgẽ* (Akk. *ẽžgę*) F. ‚Kaulbarſch', dazu *egžlỹs*; pr. *assegis* M. ‚Barſch'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 5/6, S. 142.

ſlav. **ěždžь* M. in po. *jażdż* ‚Kaulbars', č. *ježdík* ‚Barſch' vgl. po. *jazgarz* M. ‚Kaulbars'. Fick; Trautmann, Sprachdenkm. 305.

⊙ *ežį̆a-* M. ‚Igel'. li. *ežỹs*, oſtli. *ẽžis*; le. *ezis*.

kſl. *ježь*, ſkr. *jẽž*; č. *jež*; aru. *ožь*, ru. *ëž*.

ahd. *igil*, gr. *ἐχῖνος* M., arm. *ozni*. Pictet, KZ. 6, 185.

⊙ *ežį̆ā-* F. ‚Rain'. pr. *asy*; li. *ežẽ*, oſtli. *ežià* (Gen. *ẽžios*), žem. *ẽžė* (B.) ‚Rain, Furche, Gartenbeet, Grenze'; le. *eža*.

ſlav. **ęzь* M. in ſ.-kſl. *jazъ* ‚canalis', ſlov. *jȩ̑z* ‚Damm, Deich; Mühlenwehr'; ač. *jěz* ‚Waſſerwehr'; ru. *jaz*, aru. *ęzь* ‚Fiſchzaun'.

vgl. armen. *ezr* ‚Rand, Grenze'. Fortunatov, Arch. 12, 101; Bezzenberger, BB. 23, 298; Meillet, MSL. 10, 282. Die Zuſammenſtellungen können nicht als ſicher gelten.

⊙ *-ga, -ge, -gi, -gu* Partikeln. *-ga* in ſkr. *nègo* ‚ſondern; als (nach Kompar.)', im Ablaut ſlav. **-ga* in oſo. *što-ha* ‚was denn' + pr. *an- ga* Fragepart. ‚ob'; li. *nėsan- ga* ‚denn', *betai- ga* ‚aber' (Būga, RFV. 70, 108).

-ge in akſl. aru. *iže*, apo. *jiže* ‚welcher'; akſl. *čьtože* ‚was denn?', *ničьže* ‚nichts', ſkr. *ništo-r* ‚nichts', č. *což* ‚was'; ſkr. *jẽr* ‚weil; warum?', ač. *kdyže*; akſl. *neže* ‚als (nach Kompar.)' und akſl. *že* ‚δέ' (Vondrák 2, 432).

-gi in li. *kàsgi* ‚was denn', *taĩgi* ‚eben das', *jūsgi* ‚ihr', *nùgi* ‚jetzt', *ar̃gi* Fragepart., *negi* ‚als (nach Kompar.), *neĩgi* ‚auch nicht einmal'; pr. *beggi* ‚denn', *kāigi* ‚wie', *neggi* ‚auch nicht', *niqueigi* nimmermehr'.

-gu in li. alt *an-gu, ar-gu* ‚oder', *negu* ‚als' (nach Kompar.)', *tegùl* permiſſive Part. (Bezzenberger, KZ. 41, 112 Anm.). Būga, RFV. 70, 250) + akſl. *negъli* (*negli*) ‚als (nach Kompar.)'.

ai. *gha ghā* und *ha*, hervorhebende Partikeln (idg. **ghe*, **gho*, auch **ghō*?) : gr. *γε* und *γα* daſſ. Pott, KSB. 6, 257; Matzenauer, Li. Fil. 7, 185; Delbrück, VS. II, 502; Brugmann II, 3, 1001.

⊙ *gabanā-* F. ‚Armvoll'. *gābana* (B.; *gabanà* Ku.) ‚Armvoll (Heu, Stroh)' und *gābužas* M. ‚Handvoll' (Ju.); daneben *gabenù gabénti* ‚fortſchaffen, bringen', refl. ‚mit ſich nehmen', *atgėbau* ‚habe hergebracht' (K. H. Meyer, IF. 35, 225), *gabùs gabsnùs* ‚begabt', *gebù gebėti* ‚gewohnt ſein; im Stande ſein, verſtehn' und *gābšas* ‚gieriger Menſch', *gobùs* ‚gierig', *gõbis* M. ‚Gier', *gobiúos gobėtis* ‚gierig wollen' (Ju.), oſtli. *guõbti* ‚zuſammenraffen, zuſammenſcharren', wohl auch *gábias góptis* ‚mieć się, uciekać się do' (Daukša Poſt. 109, 6; 110, 6); le. *gabana* F. ‚Heuhaufen' (BW. 24130, 25784).

ſlav. (urſprüngliches Iterativum) **gabajǫ* **gabati* in ſlovk. *habat'* ‚raffen', po. *gabać* ‚angreifen, anfallen, anliegen, berühren, ergreifen', wru. *habáć* ‚nehmen, ergreifen, berühren'.

ir. *gaibim* ‚nehme, ergreife, erhalte, habe', *gábal* ‚das Nehmen', kymr. *gafael* ‚das Halten'; ahd. *gëban* ſt. V. ‚geben', go. *gabei* F. ‚Reichtum'; la. *habeo habēre* ‚haben'; ai. *gábhasti-* M. ‚Arm, Hand'. Zubatý, Arch. 16, 392.

⊙ *gada-* M. ‚rechte Zeit'. akſl. *godъ* ‚καιρός, ὥρα', ſkr. *gôd* (G. *gòda*) ‚Feſttag; Jahr; Jahreswuchs eines Baumes'; č. *v-hod* ‚zur rechten Zeit, gerade'; ru. *god* (G. *góda*, Lok. *v godú*) ‚Jahr, Zeit'; daneben das Verbum akſl. *ugoždǫ ugoditi* ‚ἀρέσκειν', ſlov. *godím godíti* ‚zeitigen, reif machen; jdm. gefällig ſein'; č. *hodím hoditi* ‚werfen'; ru. dial. *gožú godítь* ‚zögern, warten, zielen' (refl. ‚taugen; ſich ſchicken, ziemen') und ſkr. *zgòda* F. ‚Gelegenheit', č. *náhoda* ‚Zufall', po. *ugoda* ‚Vertrag', *zgoda* ‚Eintracht', ru. *výgoda* ‚Vorteil', *pogóda* ‚Wetter'.

afrieſ. *gada* ‚vereinigen', mndd. *gaden* ‚paſſen, gefallen' (aus **gadôn*), aſächſ. *gigado* M. ‚Genoſſe', im Ablaut go. *gōþs* ‚gut'.

⊙ *gegala-* M. ‚ein Waſſervogel'. pr. *gegalis* ‚kleiner Taucher'; li. *gaĩgalas* ‚Enterich', *gegals* ‚Taucher' (BGLS. 284); le. *gaĩgala* F. ‚eine Möwenart' vgl. pr. *Gaygelith*, See bei Seeburg (Gerullis 34).

po. *gogoł* M. ‚Clangula glaucion', ru. *gógolь* (Gen. *gógolja*) ‚Quäkente'. Reduplizierte Bildungen (balt.-ſlav. Reduplikationsſilben *ge-, ga-, gai-*). Bezzenberger, BB. 1, 253.

⊙ *gageti* ‚ſchnattert'. li. *gagù gagėti* ‚ſchnattern (von Enten und Gänſen)', *gagenù gagénti* und *gagnóti* dſſ., dazu *gagõnas* M. ‚Gackerer'; le. *gāgât* ‚wie Gänſe ſchreien' (Intenſivbildung), *gāgars* M. ‚Gans',

gāga ‚Ente, die sich im Meere aufhält und den Namen von ihrem Geschrei hat'.

slov. *gogǫ́čem gogotáti* ‚schnattern', po. *gogoczę gogotać* ‚glucken', ru. *gogočú gogotátь* ‚gackern, schnattern; laut lachen' und skr. *gâgam gágati*, po. dial. *gagać*, ru. *gágatь* ‚schnattern'.

Lautnachahmend wie mhd. *gâgen* ‚schnattern'.

⊙ *gaidra-* ‚heiter, klar'. li. *giẽdras* und *gaidrùs* ‚heiter, klar', davon *giedrà* und *gaidrà* F. ‚schönes Wetter'; le. *dzīdrums* M. ‚Klarheit'; dazu li. *gaĩsas* M. ‚Glanz am Himmel', *gaĩsras* M. ‚Lichtschein am Himmel; Feuersbrunst; Zorn', *gaĩzdras* M. ‚Lichtschein am Himmel' (Ju.); le. *gàiss* (G. *gàisa*) M. ‚Luft', *gàišs* ‚klar' (aus **gaisus*), *gàisma* F. ‚Licht' (li. *gaĩsas* wohl aus **gaĩdsas* s. Brugmann II, 1, 539); hierher wohl auch pr. *gaylis* ‚weiß' (Sprachdenkm. 334).

gr. *φαιδρός* ‚klar, hellglänzend, leuchtend; heiter, vergnügt', *φαίδιμος* ‚glänzend, stattlich' : att. *φαιός* ‚grau, bräunlich, dämmerig' und *φαικόν· λαμπρόν*. Hes. Fick, BB. 2, 187; Bezzenberger, BB 16, 249. Die Grundlage wird eine einsilbige langdiphthongische Basis bilden.

⊙ *gaila-* ‚heftig'. li. *gailas* ‚heftig' Szyrw. und *gailùs* ‚jähzornig, wütend, rachsüchtig; giftig, bissig (von Tieren); scharf, beißend (von Essig, Lauge); bitter (von Tränen); mitleidig' (*gailiúos gailė́tis* ‚Mitleid empfinden'; z. T. zu *gélti* gehörig? vgl. *gilùs* ‚schmerzhaft' Ju.), ostli. *gáilysta* F. ‚Mitleiden'.

aksl. *dzělo* (*zělo*) ‚*σφόδρα, λίαν*', ač. *zielo* ‚sehr', wru. *do zěla* ‚sehr'.

ahd. *geil* ‚mutwillig, ausgelassen', go. *gailjan* ‚erfreuen', im Ablaut anord. *gil- ker* ‚Gärbottich', ndl. *gijlen* ‚gären'. Zupitza GG. 171.

⊙ *gai̯a-* M. ‚das Leben'. slav. **gojь* in skr. alt *gôj* (Gen. *gȍja*) ‚Friede', slov. *gòj* (Gen. *gója*) ‚Pflege'; ač. *hoj* ‚Fülle' (vgl. ač. *žizn* dss.); aru. *goj* ‚Friede'; Kausativum ist slav. **gojǫ *gojiti* ‚leben machen' in skr. *gòjîm gòjiti* ‚pflegen; mästen', po. *goję goić* ‚heilen'.

li. *gajùs* ‚leicht heilend', *atgajùs* ‚sich erfrischend; belebend, erfrischend' (Ju.) zu li. *gį́jù gijaũ gýti* ‚aufleben, heil werden, sich erheben' (hierher auch *įgýti* ‚erlangen' z. B. *daũg piningų̃ įgýti*; ursprünglich wohl, wie ru. *dožítь*, nur mit Zeitbegriffen verbunden); le. *dzîstu dziju dzît* ‚heil werden'; dazu li. *gýdau gýdyti* und le. *dziêdêt* ‚heilen, (mit idg. *ei*).

ai. *gáya-* M. ‚Haus, Hof, Hauswesen'; av. *gaya-* M. ‚Leben, Lebenszeit' : gr. *βέομαι* ‚werde leben' (idg. **géi̯o-*, dazu Kausativum slav. **gojǫ*); arm. *keam* ‚ich lebe' (aus **gii̯āmi* vgl. li. *gìjo* ‚lebte auf'). J. Schmidt, KZ. 25, 79.

⊙ *gīti-* F. ‚Leben'.

akſl. *žitъ* ‚Leben', *pažitъ* ‚νομή, χόρτος, λειμών', ru. *pážitь* ‚Viehweide' + dazu die Infinitive li. *gyti* ‚leben' (Chylinski), *gýti*, le. *dzît* ‚heil werden' und akſl. *žiti*, ſlov. *žíti*, č. *žíti*, ru. *žitь* ‚leben'.

av. *jīti-* F. ‚Leben'.

⊙ *gīu̯ō* ‚lebe'.

pr. *giwa* ‚lebt' (*giwāntei* ‚lebendig') + akſl. *živǫ*, ſlov. *žívem*, ač. *živu*, ru. *živú*.

ai. *jīvati*; aperſ. *jīvatiy*; la. *vīvo*. Meillet, MSL. 16, 244.

⊙ *gīu̯a-* ‚lebendig'.

pr. *gijwans* Akk. Plur. (dazu *gijwan* N. ‚das Leben'); li. *gývas*; le. *dzîvs* + akſl. *živъ*; ſkr. *žîv* (Fem. *žíva*); č. *živý*; ru. *živój*.

ai. *jīvá-*, aperſ. *jīva-*, la. *vīvus* ‚lebendig' : go. *qius*, ir. *biu*, *beo* dſſ. (aus **giu̯o-*) vgl. gr. *βίος* M. ‚Leben'.

⊙ *gīu̯atā-* F. und *gīu̯ata-* M. ‚Leben'.

pr. *giwato*; li. *gyvatà* (Gen. *gyvãtos*) + akſl. *životъ*, ſkr. *žìvot* (Gen. *žìvòta*), č. *život*, ru. *živót* (Gen. *životá*).

la. *vīta* F. (aus **u̯īu̯etā-* ſ. Solmſen, Stud. z. la. Lautl. 119) : gr. *βίοτος* M., kymr. *bywyd*.

⊙ *gāi̯ō* ‚gehe'. oſtli. *atgóju atgóti* ‚ankommen', *góti* ‚gehn' B.; le. *gāju* Präter.; hierher auch *gàita* F. ‚Gehen, Gang'? (nach Fick, BB. 2, 187 zu gr. *φοιτάω* ‚hin und her gehn, umhergehn').

Beruht auf Aor. idg. **égāt* **gāt* in ai. *ágāt*, av. *gāt*, gr. *ἔβη* (dor. *ἔβᾱ* vgl. akſl. *znajǫ* zu gr. *ἔγνω*) : ai. *jígāti*, dor. *βίβαντι* und liegt neben le. *iêmu* ‚gehe' wie ai. *ágāt* neben *émi*; ir. *bás* ‚ſterben'. Pedersen, Gr. 2, 458.

⊙ *gāi̯ō* ‚ſinge; krähe'. aru. *gaju gajati* (Mikl. nach Dictionarium trilingue 1704; Srezn. ohne Beleg), ru. *gaj* M. ‚Dohlengekrächze, Geſchrei'.

balt. **gāidō* in li. *giedu* und *giestu giedóti* ‚ſingen, krähen', le. *dziêdu dziêdât* ‚ſingen'; dazu li. *gýstu gýdau gýsti* ‚zu ſingen, zu krähen anfangen', *gaidỹs* M. ‚Hahn', *giesmẽ* (A. *giesmę*. Baranowski-Specht 1, 448) F. ‚Kirchenlied', žem. *gáida* F. ‚Melodie, Note', le. *dziêsma* F. ‚Lied', *gaîlis* M. ‚Hahn'.

ai. *gā́yati* und *gāti* ‚ſingt', *gātú-* M. und *gīti-* F. ‚Geſang', *gītá-* ‚geſungen'. Idg. Baſis **gāi̯-*. W. Schulze, KZ. 27, 425.

⊙ *gala-* ‚kahl'. akſl. *golъ* ‚γυμνός', ſlov. *gòl* ‚kahl, nackt'; po. *goły*; ru. *gólyj* ‚kahl, bloß, nackt'; dazu gehört kſl. *golotъ* F. ‚*χρύσταλλος*' (das wohl auch im Pſalt. Sin. 147, 6 ſtand ſ. Oblak, Arch. 15, 343), č. *holot*, ru. *gólotь* F. ‚Glatteis'.

Aus dem Balt. le. *gāla* F. ‚Glatteis', *gàle* F. ‚dünne Eisdecke' (BB. 26268), *gāls* ‚eisglatt' (Ulm.).

ahd. *kalo* ‚kahl' (aus **kalwa-*). J. Schmidt, KZ. 26, 91 Anm.

⊙ *galįā-* F. ‚Vermögen'. li. *galià* (Gen. *gālios*) ‚Vermögen, Macht, Kraft', dazu *negālė* F. ‚Unwohlsein'; *galiù galėti* ‚können, physisch im Stande sein'.

Dazu wahrscheinlich r.-kſl. 12. Jh. *golěmъ* ‚groß, hoch' (*golěmle* Adv. ‚mehr'), blg. *golém* ‚groß, hoch; weit, breit, umfangreich', skr. *gôlijemno* ‚groß'; ač. *holemý* ‚groß', daneben skr. *gòlem* ‚groß', ru. *goljámyj* ‚hoch, mager (von Menschen und Tieren)' und Adv. dial. *galjámo* (*galémo*) ‚viel, sehr viel' (die noch unklaren lautlichen Verhältnisse erinnern an akſl. *prěmo* ‚ἀνέναντι' und skr. *prema* ‚gegenüber, gegen', ru. *prjámo* ‚geradeaus'); daneben aru. *golomja* ‚viel, sehr', ru. dial. *ogolómja* N. ‚Ohnmacht'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 186; 11, 345.

ir. *gal* F. ‚Tapferkeit', abret. *gal* ‚Kraft, Stärke' (aus **galā-*); kymr. *gallaf* ‚kann' (aus **galnō*). Fick, BB. 1, 59; Bezzenberger, ib. 16, 256; Lidén, Armen. Stud. 125.

⊙ *galsa-* M. ‚Stimme'.

akſl. *glasъ*, skr. *glâs* (G. *glâsa*), po. *głos*, ru. *gólos* (G. *gólosa*). Fortunatov, Arch. 4, 578.

oſſet. *ɣalas* ‚φωνή'. Hübſchmann, Oſſet. Spr. 33.

⊙ *gālųā-* F. ‚Kopf'. pr. *gallū* Ench. (*galwo* Vok. ‚oberer Teil des Schuhes'); li. *galvà* (Akk. *gálvą*); le. *galva*.

akſl. *glava* ‚κεφαλή', skr. *gláva* (Akk. *glâvu*); po. *głowa*; ru. *golová* (Akk. *gólovu*).

vgl. ahd. *calua* ‚calvitium' (dann weiter zu **gala-* ‚kahl' ſ. W. Schulze, KZ. 40, 424)? Die baltiſche Intonation ſpricht eher zu Gunſten der Verwandtſchaft mit arm. *glux* ‚Kopf' (auf **ghōlū-* beruhend). Pedersen, KZ. 39, 252).

⊙ *galųāta-* ‚köpfig'.

li. *galvótas* ‚köpfig' (z. B. vom Flachs)' + skr. *glàvat* ‚großköpfig', č. *hlavatý* ‚köpfig'.

⊙ *gāmurįa-* M. ‚Gaumen'. li. *gomurỹs* (Gen. *gómurio*) M., auch *gomerẽ* (Akk. *gómerę*) F. (Būga); le. *guomurs* M. ‚Gaumen' (?, nur Mież.), *gāmurs* M. ‚Luftröhre' Ulm.

vgl. anord. *gómr* M. ‚Zahnfleiſch', *gómi* M. und ahd. *goumo* M. ‚Gaumen'. Die Vokalverhältniſſe ſind ſchwierig. Trautmann, Germ. Lautgeſ. 23.

⊙ *ganēįeti* ‚es genügt'. akſl. *gonějetъ* ‚ἀρκεῖ'.

li. *ganėja* ‚es genügt' (Schleicher, KSB. 1, 234; Trautmann,

GGA. 1910, S. 254) zu li. *ganà* und le. *gana, gan* Adv. ‚genug' (Leskien, Nom. 214); hierher ſicherlich auch li. *gandžiaus* ‚owszem' (Daukša, Poſt.) und *gandù gandėti* ‚genug haben' (Ju.).

ai. *ghaná-* ‚kompakt, feſt, hart, zäh, dick, dicht'; nperſ. *āganiš* ‚voll', *āgandan* ‚anfüllen'; gr. *φόνος αἵματος* ‚Maſſe Blutes', *εὐθένεια* F. ‚Fülle, Überfluß'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237; Lidén, Armen. Stud. 72.

⊙ *garā-* F. ‚Berg, Bergwald'. akſl. *gora* ‚ὄρος', blg. *gorá* und ſkr. *gòra* ‚Berg, Wald', ſlov. *góra* ‚hoher Berg; Bergwald'; po. *góra* und ru. *gorá* ‚Berg'.

pr. *garian* N. ‚Baum' (Ench. *garrin* Akk.; zur Bildung vgl. *median* ‚Wald') und li. *girià* (Gen. *gìrios*), dial. auch *girė* F. ‚Wald'; le. *dziŕē* (BB. 4214), dazu *dziriņâ* = *vēritē* (BB. 11979. 2), *Dziŕas* F. Plur., Name einer Buſchwärterei (Bielenſtein, Grenzen 109; Lautenbach, BB. 17, 285).

Vielleicht liegt ablautendes, früh verlorenes Wurzelnomen zu Grunde: ai. *giri-* und av. *gari-* M. ‚Berg'. Fick, BB. 1, 173; Berneker 1, 329

⊙ *garba-* und *gurba-* M. ‚Buckel; Berg'. pr. *garbis* (Vok. *grabis*; Entlehnung des in Ortsnamen über das ganze preußiſche Gebiet verbreiteten Wortes aus po. *garb* iſt ausgeſchloſſen); hierher li. *gárbana* F., *garbinỹs* M. ‚Locke' und *gerbenėtas* ‚lockig'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 33.

Dazu im Ablaut (*-ur-* aus idg. *-ṛ-* neben *-or-*) ſlav. **gъrbъ* in r.-kſl. *grъbъ* ‚νῶτος', ſlov. *grȇb* ‚Höcker, Buckel; Runzel'; č. *hrb* ‚Höcker'; ru. *gorb* (G. *gorbá*) ‚Buckel, Höcker; Auswuchs; Erhöhung', klr. *horb* ‚Höcker, Buckel; Hügel, Anhöhe'; dazu mit Intonationswechſel r.-kſl. *grъba* F. ‚convulsio', ſkr. *grȇba* ‚Höcker', ſlov. *gŕba* = *grȇb* (Plur. *gŕbe* ‚Bodenerhöhungen').

niſl. *korpa* F. ‚Runzel, Falte' (= ſlov. *gŕba*), dazu *korpna* ‚ſich zuſammenziehen, zuſammenſchrumpfen'; ir. *gerbach* ‚runzelig' (beruht auf **gerbā-*). J. Schmidt, Voc. 2, 21; Lidén, Armen. Stud. 36.

⊙ *garda-* M. ‚eingezäunter Platz'. li. *gar̃das* ‚eingezäunter Platz zur Einhegung von Tieren, Hürde' (auch in Ortsnamen z. B. *Balgardžiai*, Rittergut bei Tilſit; Būga, RFV. 70, 248); dazu žem. *gardìs* (Akk. *gar̃dį*) F. ‚Wagenleiter'.

ſlav. **gordъ* in akſl. *gradъ* ‚πόλις' (auch ‚Garten' z. B. Supr. 224,18; 233,2), r. kſl. *ogradъ* ‚φραγμός, κῆπος' (davon akſl. *graždь* M. ‚stabulum'); ſkr. *grâd* (Gen. *grâda*) ‚Stadt' (*zágrad* ‚Zaun'); po. *gród* (Gen. *grodu*) ‚Burg, Schloß; Stadt' (*ogród* ‚Garten'); klr. *hórod*

‚Stadt' (mit Intonationswechſel *horód* ‚Garten'); im Ablaut ſlav. **žъrdъ* (Gen. **žъrdi*) F. in akſl. *žrъdъ* ‚ξύλον', ſlov. *žȓd* (Gen. *žrdî*) ‚Wiesbaum', po. *żerdź* und ru. *žerdь* ‚lange dünne Stange'.

alban. *garϑ-di* M. ‚Hecke, Zaun'; phryg. *Manegordum* ‚Manesſtadt'; agſ. *geard* M. ‚Zaun', go. *gards* M. ‚Haus' (*garda* M. ‚Stall') : go. *bigaírdan* ‚umgürten'. Die Beziehungen zur Sippe von **žārda-* M. ſind unklar. Kretſchmer, Anz. f. d. Alt. 25, 386; G. Meyer, Alb. Wb. 120; Berneker 1, 231.

⊙ *garīti* ‚es brennt'. li. *gariù garėti* ‚brennen' (refl. ‚von Zorn entbrennen'; mit *iš-* ‚ausdünſten' Ju., der auch *pagarėti, sugarėti* kennt).

akſl. *goritъ gorěti*, ſlov. *gorí gorẹ́ti*, č. *hoří hořeti*, ru. *gorít gorétь* ‚brennen', dazu akſl. *gorjjь* ‚ſchlimmer, ſchlechter' und akſl. *gorьkъ*, ſkr. *górak*, č. *hořký*, ru. *górьkij* ‚bitter', im Ablaut akſl. *grějǫ grěti*, ſlov. *grẹ̑jem grẹ́ti*, nſo. *grějom grěś*, ru. *gréju grětь* ‚wärmen' und kſl. *žeravъ* ‚glühend', ſkr. dial. *žȅrâv* F. ‚glühende Kohle', ſlov. *žerâvica* F. ‚Sodbrennen', č. *žeravý* ‚voll Glut', ač. *žeřěvie* N. ‚glühende Kohlen' und ſkr. *žerátak* M. ‚glühende Kohle', altweſtru. *žeratokъ* ‚glühende Aſche, Schwefel' (RFV. 21, 78); ſowie kſl. *požarъ* M. ‚incendium', ſkr. *žâr* (G. *žâra*) ‚glühende Kohlen', *pȍžâr* ‚Waldbrand', ſlov. *žâr* ‚Glut, Gluthitze, Glutſchein', *požâr* ‚Feuersbrunſt'; ru. *žar* (ru. *v žarú*) ‚Hitze, Glut, Fieberhitze', *požár* ‚Feuersbrunſt'.

ir. *fo-geir* ‚erhitzt', dazu *guirit* (Pedersen, Gr. 2, 537); gr. *ϑέρομαι* ‚ſich erwärmen, warm, heiß werden'; alb. *ngroh* ‚wärme' (aus **ghrēsḱō* vgl. ſlav. **grějǫ*) : ai. *háras-* N. ‚Glut, Flammenglut'; arm. *jer* ‚Wärme, ſchönes Wetter'; gr. *ϑέρος* N. ‚Sommer, Ernte'.

⊙ *gara-* M. ‚Dunſt'.

li. *gãras* ‚Dunſt, Dampf; heftiger Wunſch'; le. *gars* ‚heißer Dampf, Qualm; Geiſt' vgl. pr. *goro* F. ‚Feuerſtand' und *garrewingi* ‚brünſtig' (von **gara-* abgeleitet wie *glandewingei* ‚getroſt' von *glands* ‚Troſt').

ir. *gor* M. ‚Wärme'.

⊙ *garmi̯ā-* F. ‚Hitze'.

pr. *gorme* ‚Hitze'; le. *gar̂me* ‚Wärme'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 83.

ai. *gharmá-* M. ‚Glut, Hitze'; av. *garəma-* ‚heiß', N. ‚Hitze, Glut'; la. *formus*, ahd. *warm* ‚warm' : gr. *ϑερμός*, arm. *jerm*, thrakophryg. *germo-* ‚warm'. Kretſchmer, Einleit. 203, 231.

⊙ *garṣa-* M. ‚Gierſch'. li. *gaŕšas*, Plur. *garšaĩ* ‚ein Kraut', daneben *garšvà* (Akk. *gaŕšvą*) oder *gáršva* (B.) ‚Saukraut; Gierſch' (Ruhig, Mielcke; d. i. Aegopodium podagraria) ‚Archangelica offici-

nalis' (Ju.); le. *gārši, gārsas, gāršas, gārses* M., F. Plur. ‚Gierſch'.

ſlav. **gorchъ* M. in ſkr. *grâh* ‚Erbſe, Bohne', po. *groch* dſſ., ru. *goróch* M. ‚Erbſe'.

Verwandt iſt ahd. *gers* ‚Gierſch'; die Zuſammenſtellung der balt. und ſlav. Wörter (Geitler, Li. Stud. 63) läßt ſich botaniſch ſchwer rechtfertigen (Hoops, Waldb. 368).

⊙ *gasti-* M. ‚Fremder, Gaſt'. akſl. *gostь* ‚ξένος', ſkr. *gôst* (Gen. *gôsta*, Gen. Plur. *gòstī*), ač. *host* (Gen. *hosti*) ‚Fremder, Gaſt'; ru. *gostь* (Gen. *góstja*) ‚Gaſt' (in aru. Zeit auch ‚Fremder; Kaufmann').

go. *gasts* ‚Gaſt'; la. *hostis* ‚Fremder, Feind'. S. auch **pati-* M.

⊙ *gaudz̨eti* ‚tönt dumpf'. li. *gaudžiù gaudžiaũ gaũsti* ‚dumpf tönen (von Glocken), ſauſen, dumpf brummen (z. B. von der Äolsharfe), ſummen (von Bienen), wehklagen', im Ablaut *gúodžiu gúodžiau gúosti* ‚tröſten', refl. ‚ſich beklagen'; le. *gàužu gàudu gàust* ‚klagen, beklagen', refl. ‚ſich beklagen', dazu *gàudas* F. Plur. ‚Klage', *gàuduôt* ‚heulen (von Hunden, Wölfen)'.

ſlav. **gǫdǫ* **gǫsti* (**gǫdǫ* gebildet wie **grędǫ* und la. *jungo*) in r.-kſl. 12. Jh. *gudu gusti* ‚κιθαρίζειν', ru. dial. *gudú gustí* ‚auf den Gusli ſpielen; rauſchen', klr. *hudú hustý* ‚ſpielen; ſummen, brauſen', ſkr. alt *gúdêm gústi* ‚ſpielen; dumpf ſchallen', po. alt *gędę gąść* ‚geigen, muſizieren'. Fortunatov, BB. 3, 56; Būga, Prieſ. *-ūnas* 437.

⊙ *gaura-* M. ‚Haar'. li. *gaũras* M, gewöhnl. Plur. *gauraĩ* ‚Haar am Körper; Faſern des Flachſes und Hanfes' (*plaukaĩ* ‚Haare auf dem Kopf'); le. *gauri* M. Plur. ‚Haare an den Schamteilen'; hierher auch le. *guôrîtiês* und *gūrâtiês* ‚ſich rechts und links drehen, ſich rekeln' (Endzelin, KZ. 44, 68); li. *gūrinti* ‚gekrümmt gehn', *gúra* ‚wer gekrümmt geht' und *kálno gùras* M. ‚Bergvorſprung', *gurẽlis* M. ‚Kügelchen' B.

ſkr. *gûra* F. ‚Höcker' (*gûrav* ‚höckerig, gekrümmt'), *gùriti se* ‚ſich zuſammenziehen, ſich krümmen', auch wohl *žûrîm se žúriti se* ‚ſich ſputen, eilen'.

mir. *gúaire* ‚Haar', nir. *guaire* ‚rauhes Haar, das aus dem Pferdeſchwanz gezogene Haar' (aus **gourz̨o-*); nnorw. *kaure* ‚krauſe Locke' : av. *gaona-* N. ‚Haar, beſ. der Tiere; Haarfarbe, Farbe' : gr. γῦρος M. ‚Rundung, Kreis, Ring', γῡρός ‚rund, ausgebogen'; ſchwed. *köra* ‚jagen, eilen; treiben' (aus **kaurz̨an*) : norw. *kaa* ‚(das Heu) wenden', gr. γύαλον N. ‚Wölbung, Schlucht'. Zupitza, KZ. 35, 269; Lidén, IF. 19, 316, 318, 341; Peterſſon IF. 24, 253.

⊙ *gaŭara-* M. ‚Gemurmel, Gerede, Lärm'. akſl. *govorъ* ‚θόρυβος, θρύλλος', blg. *góvor* ‚Geſpräch'; kašub. *goewoer* ‚Stimme; Sprache,

Geſpräch'; ru. *govor* ‚Gemurmel, dumpfes Geräuſch von Menſchenſtimmen' (zum Suffix vgl. li. *ùmaras* M. ‚Sturm, Ungeſtüm'); im Ablaut r.-kſl. *gvorъ* M. ‚Waſſerblaſe' (aus **gvorъ*) und po. *gwar* M. ‚Lärm, Geräuſch' (aus **gvarъ*).

Das ſeit Fick verglichene li. *gauju gauti* ‚heulen (von Wölfen)' iſt vorläufig ſchlecht beglaubigt (Neſſelm. 245); hierher mit B. le. *gavilêt* ‚jauchzen, frohlocken'.

aind. *jóguve* ‚verkünde laut, preiſe', *jógū-* ‚laut ſingend, lobſingend', Intenſit. zum unbelegten *gávate* ‚tönt' (Dhātup.); agſ. *cíegan* ‚rufen' (aus **kaujan*), ahd. *chûma* F. ‚querimonia'; aus dem Griech. hierher *βοή* F. ‚Geſchrei, Ruf, Klage uſw.' oder *γόος* M. ‚Klage'. Fick.

⊙ *gaų̯ina-* N. ‚Kot'. ſlav. **govъno* in r.-kſl. *govno*, blg. *govnó*, po. *gówno*, ru. *govnó* (zur Bildung Meillet, Ét. 452); im Ablaut ſlav. **gavjǫ* **gaviti* in r.-kſl. *ogaviti* ‚vexare' (11. Jh. *ogavije* N. ‚molestia), ſkr. *gaviti se* ‚ſich ekeln', ſlov. *ogávən* ‚ekelhaft'; č. *ohaviti* ‚verunſtalten', *ohavný* ‚greulich, abſcheulich' und ſkr. *gȕvî mi se* ‚mich ekelt'.

ai. *gūtha-* M. N. ‚Kot, Schmutz', *guváti* ‚cacat' (Grammatiker); armen. *ku* und *koy* ‚Kot' (Hübſchmann, Gr. 461). Es liegt wohl langdiphthongiſche Baſis zu Grunde (idg. **gāxų̯-*).

⊙ *gēbā-* F. ‚Kröte'. kſl. *žaba*, ſkr. *žȁba*, č. *žába*, ru. *žába*.

Im Ablaut (*ē* : *a*) pr. *gabawo*.

vgl. ndd. *quappe*? Fick; Lidén, Stud. 85.

⊙ *gēdā-* F. ‚Scham, Schande'. pr. *gīdan* Akk. ‚Schande', dazu *nigīdings* ‚ſchamlos'; li. *gėda* ‚Scham, Schande', dazu *gėdingas* ‚ſchandbar; ſchamhaft, beſcheiden', *gėdinti* ‚beſchämen'.

ſlav. **žadənъ* (vom verlorenen **gēdā-* hergeleitet) in ſlovz. *žadnî* ‚häßlich, abſchreckend', apo. *żadny* ‚häßlich, garſtig' und *żadać się* ‚ſich ekeln'; im Ablaut (idg. *ē* : *ō*) akſl. *gadъ* M. ‚Kriechtier, ſchädliches Tier', štok. *gȁd* (G. *gȁda*) ‚Ekel', čak. *gȁd* (G. *gȁda*) ‚vipera'; č. *had* ‚Schlange'; ru. *gad* (G. *gáda*) ‚Geſchmeiß'. Zubatý, Arch. 16, 422; BB. 18, 262.

md. *quâd*, nnld. *kwaad* ‚ſchlimm, böſe, ſchlecht', mhd. *quât* M. ‚Kot'. Brugmann, IF. 5, 375; Wiedemann, BB. 30, 212.

⊙ *gegužį̯ā-* F. ‚Kuckuck'. pr. *geguse*; li. *gegužė̃* (dazu verſchiedene Umbildungen wie *gẽgė, gegẽlė, gegùtė*); le. *dzeguze*.

urſlav. **žegъzica* in gru. dial. *zagzica*, urſlav. **žegъzulja* in č. *žežhule, žežule*, klr. *zezúlja zazúlja* und urſlav. **žegъzъka* in gru. dial. *zagózka* vgl. gru. dial. *žegóžka*. Šachmatov, RFV. 29, 241; Iljinskij, Izv. 16, 4, 23.

vgl. das unreduplizierte anord. *gaukr* M. ‚Kuckuck'. Meillet, MSL. 12, 213.

⊙ *geidō* und *geidi̯ō* ‚verlange; warte'. akſl. *židǫ žьdati* (danach *žьdǫ*) ‚warten'; ač. *ždu ždáti* und ru. *ždu ždátь* ‚warten'; ſlov. *ždím ždẹ́ti* ‚warten, lauern, unbeweglich daſitzen'.

pr. *gēide, giēidi* ‚ſie warten' (aus **geidi̯a*), im Ablaut *sengijdi* ‚erlange', *sengidaut* ‚erlangen'; li. *geidžiù geidžiaũ geĩsti* ‚begehren, verlangen, wünſchen', dazu *geidáuju geidáuti* ‚wünſchen, verlangen' und *gaĩdas* M. ‚heftiger Wunſch, Verlangen' (Ju.); le. *gàidu gàidît* ‚warten' als urſprüngliches Iterativum (davon *gaida* F. ‚Erwartung').

mhd. *gît* M. ‚Habgier, Geiz', agſ. *gîtsian* ‚verlangen, begierig ſein'.

⊙ *gēita-* M. N. ‚Getreide; Brot'. pr. *geits* M. ‚Brot' (Akk. *geitan, geitin*).

akſl. *žita* Plur. ‚γεννήματα', ſkr. *žȉto* N. ‚Getreide, Weizen'; č. *žíto* ‚Roggen'; ru. *žíto* ‚Getreide'.

vgl. ir. *biathaim* ‚ernähre', kymr. *bwyd* ‚Eſſen' (aus **geito-* ſ. Pederſen, Gr. 1, 58). Weiterhin zu **gai̯a-* M.

⊙ *geland-* ‚Eichel'. ſlav. **želǫdь* in r.-kſl. *želudь*; ſkr. *žȅlūd* M.; po. *żołądź* (Gen. *żołędzi*) F.; ru *žóludь* M.

Im Ablaut und mit anderer Bildung pr. *gīle*, li. *gìlė* und das ſchwierige le. *zīle, zìle* (Endzelin, BB. 29, 186). Vgl. oſtli. *gylė* (gew. *gylẽlė*) B.

Dem ſlav. **želǫdь* zunächſt ſteht la. *glans* (*glandis*) F. : gr. *βάλανος* F.; arm. *katin* (aus **gᵉleno-*).

⊙ *gelanduka-* M. ‚Magen'. ſlav. **želǫdьkъ* in r.-kſl. *želudьkъ*, blg. *želúdък*, po. *żołądek*, ru. *želúdok*.

vgl. gr. *χολάδες* F. Plur. ‚Eingeweide, Därme' (aus **gholend-* vgl. zum Formans li. *skilándis* M. ‚mit Fleiſch gefüllter, geräucherter Schweinemagen'). Bezzenberger, BB. 2, 154.

⊙ *gelda-* M. ‚Hagel, Glatteis'. ſlav. **želdь* in ſlov. *žlẹ́d* ‚Glatteis, Eisregen', polab. *schlod* ‚Hagel' und klr. *óželedь* F. ‚Glatteis'. Torbiörnſſon 1, 106.

nperſ. *žāla* ‚Hagel, Reif' (aus aperſ. **žalda-*) : gr. *χάλαζα* F. ‚Hagel' (aus **χάλαδι̯α*). Solmſen, Arch. 24, 579; Rozwadowski, Ro. Oryent. 1, 105.

⊙ *geldō* ‚vergelte'. akſl. *žlědǫ žlěsti* (*žladǫ žlasti*, beides Supr.) ‚compensare, restituere, poenam luere'.

go. *fragildan* ſt. V. ‚vergelten, erſtatten', ahd. *gëltan* ‚bezahlen, erſtatten, entgelten'.

Gegen Entlehnung des ſlav. Verbums ſprechen ſeine eigentümlichen

Lautverhältniſſe (Šachmatov, Izv. 7, 308) und ſeine perfektive Aktionsart (Boehme, Actiones 21). Peisker, Bez. 89.

⊙ *gelę̃ō* ‚begehre'. akſl. *želějǫ želěti* (auch *želajǫ želati*) ‚ἐπιθυμεῖν, ποθεῖν, θέλειν', ſlov. *želím želẹ́ti* ‚wünſchen, verlangen' und ru. *želáju želátь* ‚begehren, wünſchen, wollen' (Nomen poſtverbale iſt r.-kſl. *želja*, ſlov. *želja* F. ‚Verlangen, Wunſch').

gr. ἐθέλω und θέλω (Fut. ἐθελήσω, θελήσω) ‚bereit, geneigt ſein; wünſchen, beabſichtigen', daneben φαλίζει· θέλει Heſ. J. Schmidt, KZ. 25, 171.

⊙ *gelěža-* N. ‚Eiſen'. akſl. **želězo* in *želězna* ‚eiſern', ſkr. *žèljezo*, po. *żelazo*, ru. *želézo*.

pr. *gelso* F.; li. *geležìs* und žem. *gelžìs* F.; le. *dzèlzs* (A. *dzèlzi*), oſtle. *dzelezs*; davon li. *geležìnis gelžìnis* ‚eiſern'.

vgl. gr. χαλκός M. ‚Kupfer, Bronze'? Schrader, Sprachvgl. 2, 65. Der Ablaut in der Mittelſilbe ſteht vereinzelt da.

⊙ *gelẹ́ti* ‚es ſticht, ſchmerzt'. li. *gẽlia gẽlė gélti* ‚ſchmerzt heftig, tut weh' (*įgélti* ‚ſtechen (von der Biene)'), dazu *gìlstu gilaũ gìlti* ‚zu ſchmerzen anfangen', *Giltinė̃* F., Name der Todesgöttin, *gãlas* M. ‚Ende; Strecke; Stück' und *gėlà* ‚Schmerz'; le. *dzeĺu dzêlu dzelt* ‚ſtechen (von Schlangen Neſſelm.)' und *gals* M. ‚Spitze; Ende, Äußerſtes, Gegend'; pr. *golis* Vok. (*gallan* Akk.) M. ‚Tod', dazu *gallintwei* ‚töten', im Ablaut *gulsennin* Akk. ‚Schmerz'. Wiedemann, BB. 28, 69.

r.-kſl. *želějǫ želěti* ‚πενθεῖν', ač. *želeji želeti* ‚beklagen, bedauern' und klr. *žalíty* ‚bedauern, Leid haben' (Šachmatov, RFV. 29, 241); dazu akſl. *želja* F. ‚πένθος, θρῆνος', ru. veraltet *želja* ‚Schmerz, Kummer, Gram; Mitleid'; im Ablaut akſl. *žalь* F. ‚μνημεῖον' (Mar. = *grebište* Zogr.), ſlov. *žàl* (Gen. *žâli*) F. ‚Leid, Schmerz', aru. *žalь* dſſ., ru. *žalь* F. ‚Mitleiden', dial. ‚Grab, Friedhof' (auch adverbiell ‚ſchade um') und č. *žel* (Gen. *žele*) M. ‚Leid, Mitleid' (auch adverbiell ‚leid um').

agſ. *cwëlan* ſt. V. ‚ſterben', ahd. *quëlan* ‚Schmerzen leiden', dazu Kauſat. ahd. *quellen* ‚peinigen', agſ. *cwellan* ‚töten' (vgl. pr. *gallintwei*), dazu agſ. *cwield* ‚Tod', im Ablaut ahd. *quâla* F. ‚Qual, gewaltſamer Tod' (= li. *gėlà*); ir. *at- bail* ‚ſtirbt'. J. Schmidt, Verw. 43; Zupitza, GG. 85.

⊙ *gelta-* und *gilta-* ‚gelb'. li. *gel̃tas* (F. *geltà*) ‚gelb' (davon *gel̃svas* ‚gelblich'); le. **dzelts* ſteckt im Verbum *dzeltêt* (*nuo-*) ‚gelb werden'. Davon abgeleitet pr. **geltaynan* (Hſ. *gelatynan*); li. *geltónas*; le. *dzeltains* und *dzèltãns* ‚gelb'.

ſ.-kſl. *žlъtъ*, ſkr. *žūt* (F. *žúta*); č. *žlutý*; ru. *žółt* (F. *želtá*); dazu ſlav. **žьltъ* F. ‚Galle' in kſl. *žlъtъ*, ſlovž. *žǫc*, wr. *žolć*.

Eine Reimbaſis ſ. u. **želta-* und *žalta-* N. ‚Gold'.

⊙ *gelū-* F. ‚Schildkröte'. kſl. *želъvь*, r.-kſl. *želva*; ſkr. *žèlva*; č. *želva*; ru. *žolvь* F. (nach dem Gen. **želъvi* zu *žólvi* umgeſtaltet).

gr. *χέλυς* (*χελώνη*, äol. *χελύννᾱ*) F. Die Bedenken gegen die Gleichung ſind kaum ſtichhaltig. Wiedemann, BB. 27, 249; Schrader, Sprachvgl. II, 148.

⊙ *gelžā-* F. ‚Drüſe'. ſlav. **želza* in kſl. *žlěza*, ſlov. *žlẹ́za*, ru. *železá*. Torbiörnſſon I, 107.

oſtli. *gẽležuones gẽležūnes gelezúnes gẽležaunės* Plur. ‚Drüſen' (*geležˉ* für **gelžˉ* nach *geležìs*). Būga, RFV. 67, 240, 249.

armen. *gelj-kh* ‚Drüſen'. Bugge, KZ. 32, 5; Lidén, Armen. Stud. 71.

⊙ *gemō* ‚werde geboren'. li. *gemù gimiaũ giñti* (dazu Kauſativum *gamìnti* ‚erzeugen; erwerben'); le. *dzemu dzimu dzìmt* (dazu Kauſat. *dzèmdêt* ‚gebären'); pr. **gimt* ‚geboren werden' wird vorausgeſetzt durch *gimsenin* ‚Geburt', *naunagimton* ‚neugeboren', dazu Kauſat. *gemton* ‚gebären' (vgl. li. *liñkti* ‚ſich biegen' : *leñkti* ‚biegen').

go. *qiman* und agſ. *cuman* ‚kommen' : ai. *gámati, gácchati* und av. *jimaiti, jasaiti* ‚kommt' : gr. *βαίνω* ‚gehe', la. *venio* ‚komme' : arm. *ekn* und ai. *ágan* ‚kam' : ir. *bēim* ‚Schritt' (aus **bensmen-*). Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 87.

⊙ *gimta-* ‚geboren'.

pr. *nauna-gimton* ‚neugeboren'; li. *gimtóji dienà* ‚Geburtstag'; le. *dzìmts* ‚angeboren, erbgehörig, leibeigen'.

ai. *gatá-*, av. *gata-* ‚gekommen'; gr. *βατός* ‚gangbar'; la. *inventus* ‚erfunden'.

⊙ *gimti-* F. ‚Geburt'

ſteckt in den Infinitiven pr. **gimt*, li. *gimti*, le. *dzìmt* ‚geboren werden'.

ai. *gáti-* F. ‚Gang', av. *gaiti-* F. ‚Kommen'; gr. *βάσις* F. ‚Tritt, Gang'; go. *gaqumþs* F. ‚Zuſammenkunft' vgl. la. *ventio*.

⊙ *genā-* F. ‚Frau, Ehefrau'. pr. *genno* Vok. (Dat. Pl. *gennāmans* Ench.).

akſl. *žena*, blg. *žená*, č. *žena*, ru. *žená*.

arm. *kin* (aus **genā-*); ir. *ben* (Gen. *mná*); go. *qinō* : ai. *jani-*, av. *jaini-* : gr. *γυνή*, böot. *βανά* : ai. *gnā-*; av. *gnā-*. Brugmann, IF. 22, 171; Bechtel, Dial. 1, 260.

⊙ *gendō* ‚begehre'. li. *pasigendù -gedaũ -gèsti* ‚ſich ſehnen; etw.

vermiſſen', *gedáuju gedáuti* ‚ſich ſehnen, ſehnſüchtig ſuchen nach etw.; verlangen, wollen', *gedù* (*gedžiù*, 3. Präſ. *gẽdi*) *gedėti* ‚ſich ſehnen; traurig ſein, trauern', im Ablaut *gõdas* M. ‚Gier, Habſucht', *godùs* ‚habgierig, geizig', *godžiúos godėtis* ‚begehren, dürſten nach etw., wünſchen, begierig ſein' (Fu., La.).

Im Slav. akſl. *žędǫ žędati* ‚ἐπιποθέω, διψάω', ač. *žádaji žádati* ‚begehren, verlangen, ſich ſehnen, wünſchen'; klr. *žadáty* ‚begehren, verlangen, wünſchen'; daneben akſl. *žędǫ žędėti* ‚cupere'; dazu akſl. *žędza* F. ‚δίψα', ſlov. *žéja* ‚Durſt', po. *żądza* ‚Begehren, Begierde, Verlangen, Gier; Sehnſucht, Wunſch'. Im Slav. iſt das Naſalinfix des Präſens durch das ganze Verbum und die ganze Sippe durchgeführt (Brugmann II, 3, 294, 382 vgl. akſl. *žędėti* mit li. *gedėti*).

gr. θέσσασθαι ‚αἰτῆσαι' und ablautendes πόθος M., hom. ποθή F. ‚Wunſch, Verlangen, Sehnſucht' : av. *jaiδyaṯ* ‚er bat'; ir. *guidiu* ‚bitte' (Perf. *ro- gád*). Fick, BB. 16, 289; Pedersen, Mat i. Pr. 1, 167.

⊙ *genō* ‚jage, treibe'. li. *genù giniaũ giñti* ‚jagen, treiben (Vieh auf die Weide)', le. *dzenu dzinu dzît* ‚treiben, verfolgen, wegſchaffen'; hierher li. *geniù genėti* ‚einen Baum äſteln, ihm die Äſte abhauen', *ginù gýniau gìnti* ‚wehren' (vgl. ai. *ápahanti* ‚wehrt ab') und li. *genỹs*, le. *dzenis* M. ‚Specht', pr. *aytegenis* ‚kleiner Specht' (*genix* ‚Specht'), ſowie li. *naktìgonė* F. ‚Nachthut', *naktìgonis* M. ‚Nachthirte' (Bechtel, Hauptprobl. 176); auch pr. *guntwei* ‚treiben', *gunnimai* ‚wir treiben'.

akſl. *ženǫ gonati* ‚ἐλαύνειν, ἀπελαύνειν, διώκειν, καταδιώκειν', ſkr. *žẽnēm gnãti* ‚jagen, treiben', č. *ženu hnáti* ‚treiben, antreiben', aru. *ženu gnati* ‚jagen'; hierher akſl. *žonjǫ žęti* ‚θερίζω', ſkr. *žãnjēm žẽti*, ač. *žniu žieti*, ru. *žnu žatь* ‚ernten'.

Zu Grunde liegt themavokalloſes idg. **ghen-* | **ghₑn-* (Brugmann II, 3, 89) in ai. *hánti* (Imper. *jahí*) ‚ſchlagen; erſchlagen, töten', av. *jainti* ‚ſchlagen, treffen, verletzen; erſchlagen, töten', jünger ai. *hanati*, av. *avijanaiti* ‚einen Baum fällen' : gr. θείνω ‚ſchlage, haue'; alb. *gjaí* ‚jage' (aus **genįō*); ir. *gonim* ‚verwunde' : arm. *gan* ‚Schläge, Prügel, Züchtigung'. Daneben liegt vielleicht zweiſilbige ſchwere Baſis in li. *gìnti*, ſkr. *žẽti* vgl. akſl. *gona-ti* (Perſſon, Beitr. 647).

⊙ Iterativum zu *genō*.

li. *ganaũ ganýti*, le. *ganu ganît* ‚hüten, weiden (Vieh)' + akſl. *gonjǫ goniti* ‚διώκειν', ſkr. *gònīm gòniti* ‚treiben, jagen'; po. *gonię gonić* ‚jagen, verfolgen'; klr. *honjú honýty* ‚treiben, nachjagen'.

⊙ *gana-* M. ‚Hirt; Jagd'.

li. *gãnas* ‚Hirt' (Ju.), le. *gans* ‚Hirt' + ſlav. **gonъ* in ſkr. *gôn* ‚Strecke, die ſich ein Pferd oder Rind auf einmal treiben läßt', č. *hon* ‚Jagd; ein Wegemaß; beſtimmtes Ackerſtück'; aru. *gon* ‚beſtimmtes Ackerſtück'.

ai. *ghaná-* ‚erſchlagend', M. ‚Keule'; gr. *φόνος* M. ‚Mord', *πατροφόνος* M. ‚Vatermörder'.

⊙ *ginta-* ‚gejagt'.

li. *giñtas*, le. *dzìts* ‚gejagt'.

ai. *hatá-*, av. *jata-* ‚geſchlagen, getötet'; vgl. hom. *ἀρηίφατος* ‚im Kriege getötet'.

⊙ *gentel-* M. ‚Schnitter'.

akſl. *žętelь*.

ai. *hantár-*; av. *jantar-* ‚wer ſchlägt, tötet'. Brugmann II, 1, 337.

⊙ *ginti-* F.

li. *apgintis* ‚Verteidigung' (bei Iwiński) vgl. Infin. li. *giñti*, le. *dzìt*.

ai. *hati-* F. ‚Schlag, Tötung'; av. *-jati-* F. ‚das Schlagen' vgl. aſächſ. *gûdea* F. ‚Kampf' (aus **gunþjō*).

⊙ *gintla-* und *gindla-* N.

li. *giñklas* M. ‚Waffe' + ſlav. **žędlo* in akſl. *žęlo* N. ‚*κέντρον*', ſlov. dial. *žedwo* (Oblak, Arch. 19, 321), po. *żądło*, ru. *žálo* ‚Stachel'.

⊙ *genseti* ‚erliſcht'. li. alt *gęsu* (Univ.), heute *gęstù* (oſtli. *gīstù*) *gesaũ gèsti* ‚erlöſchen, ausgehen (vom Feuer)', dazu Kauſativum *gesaũ*, oſtli. *gesiù*, *gesýti*, (Feuer) löſchen'; le. *dziẽsta* (aus **gensta*) *dzisa dzist* ‚auslöſchen (intranſ.)' und *dzešu* und *dzèšu*, *dzest* und *dzèst* ‚löſchen'.

Im Slav. Kauſativum **gašǫ* **gasiti* in akſl. *ugasiti* ‚*σβέσαι*', ſkr. *gâsîm gásiti* ‚löſchen', reſl. ‚erlöſchen'; po. *gaszę gasić* ‚(Feuer) löſchen'; ru. *gašú gasíto* dſſ.; dazu Intranſitivum akſl. *ugasnǫti* ‚*σβέννυσθαι*' (Aor. *ugase*); ſlov. *gâsnem gásniti*; po. *gasnę gasnąć*; ru. *gásnu gásnuto* ‚erlöſchen'.

Die vokaliſchen Verhältniſſe ſind nicht ganz klar, doch dürfte ſlav. **gasnǫ* unter dem Einfluß des dehnſtufigen Kauſativums und eines alten Aoriſtes gebildet ſein; li. *gesýti* verdankte der Umbildung nach *gèsti* (Pedersen, IF. 5, 47; Meillet, MSL. 14, 338): gr. *σβέννυμι* ‚auslöſchen; ſtillen, dämpfen', *σβέννυμαι* ‚erlöſchen; nachlaſſen, ſtill werden' (Aor. *σβέσαι* und ion. *σβῶσαι* ‚löſchen', *ἔσβη* ‚erloſch, hörte auf'), *ἄσβεστος* ‚unauslöſchlich'.

⊙ *gēruu̯i̯ā-* F. und *gerōu̯i̯a-* M. ‚Kranich'. pr. *gerwe*; li. *gérvė*; le. *dzeřve*.

slav. **žeravъ* (Gen. **žeravja*) in r.-kſl. 12. Jh. *žeravъ*, blg. *žérav*, ſkr. *žȅrāv*; po. *żóraw* (Gen. *żórawia*); wru. *żóroų* (Gen. *żóraųla* ſ. Noſovič und Federowski II, 58, 294); daneben ſkr. *ždrâlj* (aus **žeravlъ*) und ru. *žurávlь* (Gen. *žuravljá*).

Zu Grunde liegt alter konſonantiſcher Stamm: la. *grūs* (Gen. *grŭis*) M., gewöhnl. F.: gr. *γέρανος* M., arm. *krunk*; kymr. *garan*; agſ. *cran*, ahd. *kranuh* M. Solmſen, Beitr. 119.

Hierher kann auch li. *garnỹs* (Akk. *gárnį* und *garnį̃*) ‚Storch, Reiher', le. *gārns* (Gen. *gārna*) M. ‚Reiher' gehören.

⊙ *gerba-* M. ‚Stück, Los'. slav. **žerbъ* in ſkr. *ždrȅjeb* (ekav. *ždrêb*), klr. *žéreb* ‚Los' und ſlav. **žerbьjь* in akſl. *žrěbьjь* ‚λῆρος', ru. *žérebej* (Gen. *žérebьja*) ‚kleines Stück, Krume; Los'.

Hierher auch pr. *gīrbin* Akk. ‚Zahl' (ſ. Sprachdenkm. 338)?

agſ. *ceorfan* ſt. V. ‚ſchneiden, kerben', im Ablaut gr. *γράφω* ‚ritze, ſchneide ein, ſchreibe'. Zupitza, GG 144; Berneker 1, 87 (ſ. v. *brojь*).

⊙ *gerbent-* N. ‚Füllen'. akſl. *žrěbę* N., *žrěbьcь* M. ‚πῶλος'; ſkr. *ždrȅjebe* (ek. *ždrêbe*) N. ‚Füllen', *ždrijèbac* ‚Hengſt'; apo. *żrzebię* N. ‚Füllen', po. *źrebiec* ‚Hengſtfüllen'; ru. *žerebënok* ‚Füllen', *žerebéc* ‚Hengſt'.

gr. *βρέφος* N. ‚Leibesfrucht, das Kind, das Junge' (aus **grébhos-*). Zupitza, GG. 77; Hirt, Abl. § 580.

⊙ *gi̯i̯ā-* F. ‚Faden'. li. *gijà* ‚Faden zum Weben, Einſchlagfaden'; le. *dzija* ‚Faden' (Plur. ‚Garn').

kſl. *žica* ‚nervus', ſkr. *žȉca* ‚Faden, Draht', č. ſchleſ. *žičica* ‚Haargras'; ru. dial. *žíca* ‚Kammgarn' (ſlav. **žica* beruht auf altem Wurzelnomen **gī-* vgl. zur Bildung Brugmann II, 1, 483).

kymr. *gi* ‚nervus' (Oſthoff, IF. 4, 288) oder ved. *jiyā-* F. ‚Bogenſehne'; av. *jyā-* F. ‚Sehne (des Bogens und im Fleiſch'); gr. *βιός* M. ‚Bogen' (Fick, BB. 2, 188; Bezzenberger, BB. 16, 253) vgl. **gīslā-* F. ‚Ader'. Pogodin, Slědy 276.

⊙ *gildi̯ō* ‚verlange'. ſ.-kſl. *žlъždǫ žlъděti* ‚desiderare', ſkr. *žúdīm žúdjeti* ‚verlangen, ſich ſehnen nach' (*požuda* F. ‚Begierde).

ai. *gr̥dhyati* ‚iſt gierig, verlangt heftig' (*gr̥dhra-* ‚gierig, heftig verlangend nach'); abzutrennen iſt das auf ſchwerer Baſis beruhende go. *grēdus* M. ‚Hunger'. J. Schmidt, KZ. 25, 73.

⊙ *galda-* M. ‚Hunger'.

akſl. *gladъ*, ſkr. *glâd* (Gen. *glâda*); č. *hlad*; ru. *gólod* (Gen. *góloda*).

ai. *gardha-* M. ‚Gier, Begierde, heftiges Verlangen'.

⊙ *gilnā-* F. ‚Specht'. le. *dzîlna* ‚Specht'; li. *gilna* ‚Wachholderdroſſel' (bisher nur aus Mież. bekannt; vgl. liv. *kill* ‚Grünſpecht' aus **gilna* entlehnt. Thomſen, Berör. 173). Būga, RFV. 75, 156.

ſlav. **žьlna* in r.-kſl. *žlъna*, ſkr. dial. *žlná* ‚Schwarzſpecht', čak. *žūnč* ‚picus martius'; po. *żółna* ‚Bienenſpecht'; ru. *želná* ‚Schwarzſpecht'; mit anderm Suffix č. *žluva* F. ‚Pirol' (aus ſlav. **žьlva* vgl. die Bildung des la. *helvus*). Zubatý, Arch. 16, 425. Weiterhin zu **gelta-* ‚gelb'.

⊙ *gimō* ‚preſſe, drücke'. ſlav. **žьmǫ* **žęti* in akſl. *sъžęti* ‚comprimere' (Supr. 396, 7), ſkr. *žmêm žéti* und ru. *žmu žatь* ‚preſſen, drücken', po. *zżąć zeżmę* (*czoło*) (Stirn) runzeln'; dazu ru. *žemók* M. ‚geketeter Klumpen, Ball' und klr. *žménja* F. ‚Handvoll'; im Ablaut ſlov. *gomólja* F. ‚Klumpen'; č. *homole* F. ‚Klumpen'; klr. dial. *homok* M. ‚Erdklumpen' und po. *gomoły* ‚hörnerlos'.

li. *gãmalas* M. ‚Schneeball, Stück Brot, Stück Fleiſch', im Ablaut *gùmulas* und *gumulỹs* M. ‚Klumpen (Schnee), zuſammengedrücktes oder zuſammengepreßtes Stück', auch *gùmuras* M. und *gùmulti gùmurti* ‚knüllen, kneten, zuſammenknäulen'. Trautmann, GGA. 1911, S. 254.

gr. *γέμω* ‚bin voll, ſtrotze', *γόμος* M. ‚Ladung, Fracht, Laſt', auch *γέντο* ‚faßte', *ἔγγεμος· συλλαβή* Heſ.; ir. *gemel* ‚Feſſel', auch norw. dial. *kumla* ‚kneten, preſſen, zuſammendrücken, zuſammenrühren', als F. ‚Klumpen, Kloß'? Matzenauer, Li. Fil. 7, 187, 215.

⊙ *girĩō* ‚lobe'. pr. *girtwei* ‚loben' (*girrimai* ‚wir loben'), dazu *girsnan* F., Akk. ‚Leumund' und *pogirrien* Akk. ‚Lob'; li. *giriù gýriau gìrti* ‚loben, rühmen' (*gìrties* ‚ſich rühmen'); le. *dziŗuôs dzĩŗuôs dzĩrtiês* ‚ſich rühmen; Willens ſein, gedenken'; hierher auch li. *gẽras* ‚gut' (Oſthoff, Morph. Unterſ. 6, 159).

Hierher vielleicht akſl. *žьrǫ žrěti* und aru. *žьru žereti* ‚opfern' Miklošich, VG 1, 28; Meillet, MSL. 14, 379).

ai. *gṛṇáti* ‚ruft an, ruft; kündigt an, preiſt an; belobt, preiſt; ſpricht aus, ſagt her; verkündet, erzählt' (jünger *girate, girati*; Fut. *gariṣyati*) und *gír-* F. ‚Lob, Preis, Loblied'; av. *āyairyāṯ* ‚wird geprieſen' (vgl. li. *giriù*) und *gar-* F. ‚Lob, Preis, Loblied'. Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis. Fick, GGA. 1881, S. 1425; Bechtel, Hauptprobl. 226.

⊙ *gīrta-* ‚gelobt'.

li. *gìrtas.*

ai. *gūrtá-* ‚gelobt, geprieſen, löblich' : la. *grātus* ‚gefällig, dankenswert, dankbar'.

⊙ *gīrti-* F. ‚das Loben'.

Infin. li. *gìrti*, le. *dziĩtiês.*

ai. *gūrtí-* F. ‚Beifall, Lob, Schmeichelwort'; av. *aibiǰarəti-* F. ‚Preiſen, Preisgeſang' : la. *grātēs* F. Plur. ‚Dank'.

⊙ *gīrnū-* F. ‚Handmühle'. pr. *girnoywis* (vgl. wohl *insuwis*); le. *dzirnus, dziĩnavas*; daneben le. *dziĩnas* F. Plur. und li. *gìrnos* F. Plur. ‚Handmühle' (dazu *gìrna* ‚Mühlſtein der Handmühle') vgl. Endzelin, BB. 25, 274; hierher gehört letzten Endes li. *gerúkštis*, le. *dzerûkslis* M. ‚dens molaris'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 425.

akſl. *žrъnъvi* F. Plur. ‚μύλος' (Matth. 24, 41), dazu *žrъnovъ* M. ‚Mühlſtein' (Matth. 18, 6); ſlov. *žȓnəv* (Gen. *žȓnve*) F. ‚Handmühle'; po. *żarna* N. Plur. ‚Handmühle' (*żarnowiec* M. ‚Mühlſtein'); klr. *žórna* N. Plur. ‚Handmühle' (ru. *žórnov* M. ‚Mühlſtein').

go. *asilu-qaírnus* F. ‚μύλος ὀνικός', ahd. *kuerna* und *curn* F. ‚Mühlſtein, Handmühle' (aus **kvernō* und **kurnō*) : arm. *erkan* ‚Mühle' (aus **gerṷnā-*) : ai. *grāvan-* M. ‚Stein zum Zerſchlagen des Soma'; kymr. *breuan* ‚Handmühle', ir. *bró* ‚Mühlſtein' (**brāvon-* ſ. Pederſen, Gr. 1, 62). Meillet, MSL. 8, 159; Meringer, Wö. u. Sa. 1, 26.

⊙ *girō* und *gerō* ‚ſchlinge'. ſlav. **žьrǫ* **žerti* in akſl. *požьrǫ požrěti*, ſlov. *požrèm požrẹ́ti* und ač. *požru požřieti* ‚verſchlingen'; daneben ſlav. **žerǫ* **žьrati* in č. *žeru žráti* und oſo. *žeru žrać* ‚freſſen' vgl. ru. *požrátь* (Präſ. *požrú*) ‚auffreſſen'.

li. *geriù gẽriau gérti* und le. *dzeŕu dzêru dzeŕt* ‚trinken' (balt. **gerṷō* iſt umgebildet aus balt.-ſlav. **gerō*); im Ablaut li. *gẽris* M. ‚Trinken, Trunk' und *girà* F. ‚Trunk, Getränk' (vgl. ſlav. **žьra-[ti)* und li. Kauſat. *gìrdyti*, le. *dziŕdît* ‚tränken'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis idg. **gerāx-* (vgl. Hirt, Abl. § 212) in ai. *giráti* und *gṛṇā́ti* ‚verſchlingt' (Fut. *gari-ṣyati*; zu den Präſentien vgl. ſlav. **žьrǫ* und **žьra-ti*); gr. *βιβρώσκω* ‚freſſe' (*βρῶμα* N., *βρῶσις* F. ‚Speiſe') und *βορά* F. ‚Fraß'; la. *vorā-re* ‚gierig freſſen, verſchlingen' : arm. *eker* ‚aß', *ker* (o-Stamm) ‚Nahrung, Fraß, Köder', *kur* ‚Fraß'.

⊙ *gīrta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *gìrtas* ‚betrunken' + akſl. *požrъtъ* ‚devoratus', po. *pożarт* ‚fraß' (aus **žьrlъ*).

vgl. ai. *gīrṇá-* ‚verſchlungen'.

⊙ *gurtla-* und *gurdla-* N. ‚Kropf, Kehle'.

pr. *gurcle* F. ‚Gurgel'; li. *gurklỹs* (Akk. *gùrklį*) M. ‚Kropf (bei Vögeln); Adamsapfel', *gurklė* F. ‚Kehle' (BGLS. 286); le. *gurklis*

(Gen. *gurkl'a*) M. ‚Kehle, Kropf' (Ulm.); dazu li. *gerklẽ* ‚Kehle, Luftröhre, Gurgel' (Akk. *geřklę* und oſtli. *gérklę*. Ju., Sl. 1, 703) und oſtli. *ingérklis* B., le. *iedzērklis* M = *dzirklis* M. ‚Trichter im Fiſchkorbe' (aus **girklį̃a-* neben li. *gurklį̃s*).

ſlav. **gъrdlo* N. in r.-kſl. 11. Jh. *grъlo* ‚λάρυγξ', ſkr. *grlo* ‚Hals, Gurgel; Röhre'; po. *gardło* ‚Kehle, Gurgel, Hals'; ru. *górło* dſſ.; daneben ſlav. **zъrdlo* in r.-kſl. *vozopi žerlom* ‚exclamavit voce' und klr. *žórło* ‚Flußbett'; ſowie ſlav. **žerdlo* N. in ſlov. *žrẹ́lo* ‚Rachen, Schlund'; ač. *žřiedlo* ‚Quelle'; aru. *žereło* ‚Mündung (eines Fluſſes)', wru. *žereło* ‚Öffnung, Schlund'.

vgl. gr. *βάραθρον*, dial. *ζέρεθρον* N. ‚Abgrund' und mhd. *querder* M. ‚Köder' (aus **kwerþra-*).

⊙ *-gara-* ‚verſchlingend'.

li. *prãgaras* ‚grundloſer Weg, Abgrund, Hölle', oſtli. ‚Vielfraß' B.; le. *pragars* ‚Vielfraß'.

ai. *ajagará-* ‚ziegenverſchlingend'; av. *aspōgara-* ‚roſſeverſchlingend'; gr. *βορός* ‚gefräßig'; la. *carnivorus* ‚fleiſchfreſſend'.

⊙ *gīslā-* F. ‚Ader'. pr. *gisło* in *pette-gisło* ‚Rückenader' (hierher ON. *Gislingen* ſ. Gerullis 42); li. *gýsla* ‚Ader, Sehne, Blattrippe' (žem. *gį́nsla* bei Leskien, Nom. 455; Mikkola, BB. 22, 245; Wolter, Chreſt. 316, 23 beruht auf *gýsla* mit ſekundärer Naſalierung); le. *dzîsla, dzîksla* ‚Ader' (Endzelin, Izv. 17, 4, 114).

akſl. *žila* ‚vena, nervus', blg. *žíla* ‚Ader, Nerv, Sehne', ſkr. *žȉla* ‚Ader'; č. *žíla* dſſ.; ru. *žíła* (ſlav. **žila* aus **gīslā-* oder aus **gīlā-*).

la. *fīlum* N. ‚Faden'; arm. *jil* ‚Sehne des Körpers, Schnur'. Fick, BB. 2, 188; Pedersen, KZ. 39, 413. Weiterhin vielleicht zu **gi̯ī̯ā-*.

⊙ *glabi̯ō* ‚höhle aus'. ſlov. *glǫ́bljem* (*glǫ́bam*) *glǫ́bati* ‚eine Vertiefung graben, aushöhlen, auswetzen, nagen', po. *wygłobić* ‚aushöhlen', dazu blg. *glob* M. ‚Augenhöhle' und das Iterat. ſkr. *glȁbȃm glȁbati* ‚nagen'.

gr. *γλάφω* ‚ſcharre, kratze, grabe aus', dazu *γλάφυ* N. ‚Höhle'. Bezzenberger, BB. 27, 153.

⊙ *glādu-* ‚glatt'. li. *glodùs* ‚glatt anliegend', daneben *glõdnas, glodnùs* ‚glatt (z. B. vom Gewebe)', auch *gluodas* (Būga, Prieſ. *-ānas* 427, 429); dazu *glódžiu glósti* B. und Iterat. *glóstau glóstyti* ‚ſtreichen, glätten; ſtreicheln, liebkoſen', le. *glãstu glãstît* ‚ſtreicheln, mit der Hand ſanft überfahren'; pr. *glosto* F. ‚Wetzſtein' (gebildet nach Leskien, Nom. 544).

akſl. *gladъkъ*, ſkr. *glȁdak*, po. *gładki*, ru. *gládkij* ‚glatt' (auf altes

**glādu-* weiſt Kauſat. ſkr. *glàditi*, po. *gładzić* ‚glätten', ru. *gládits* ‚glätten, ſtreicheln').

Im Ablaut ahd. *glat* ‚glatt'; la. *glaber* (F. *glabra*) ‚glatt, kahl'. Walde, IF. 19, 103.

⊙ *glaga-* M. ‚eine Dornart'. ſlav. **glogъ* in ſ.-kſl. *glogъ* ‚Dorn', ſkr. *glȃg* (Gen. *glòga*) ‚Weißdorn'; po. *głog* ‚Hagedorn'; klr. *hłih* (Gen. *hłóhu*) ‚Weißdorn'.

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **glōgh-* | **glagh-* : gr. *γλῶχες* F. Plur. ‚Ährenſpitzen'; dazu gehören gr. *γλωχίς* F. ‚Spitze' und gr. *γλῶσσα*, ion. *γλάσσα* F. ‚Zunge' (aus **γλῶχια* und **γλάχια*). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *glauma-* M. ‚Scherz'. ſlav. **glumъ* in akſl. *bezъ gluma* ‚constans', blg. *glum* ‚Scherz', ru. *głum* ‚Scherz, Spott' neben ſkr. *glúma* F. ‚Scherz, Spiel, Luſtſpiel'; dazu akſl. *glumiti sę* ‚ἀδολεσχεῖν' (Pſ. Sin. 76, 7; 118, 23; Supr. 146, 13), blg. *glumjá se* ‚ſcherze', po. dial. *głumić* ‚jdn. necken', ru. *głumítьsja* ‚ſpaßen'.

li. *glaudas* M. ‚Kurzweil' (Neſſelm.) und *glauda* F. (Daukša, Poſt. 220, 36; 221, 7); dazu *gláudoti* ‚ſcherzen' (Daukša, Poſt. 131, 15; LLD. 3. 27, 1).

agſ. *gléam*, anord. *glaumr* M. ‚Fröhlichkeit', dazu anord. *gleyma* ‚luſtig ſein' (= ſlav. **glumiti*) : gr. *χλεύη* F. ‚Scherz, Spott', dazu *χλευάζω* ‚ſcherze, verſpotte'. Zupitza, GG. 174.

⊙ *glauṣa-* ‚taub'. akſl. *gluchъ* ‚κωφός', ſkr. *glūh* (Fem. *glúha*), po. *głuchy*, ru. *głuch* (F. *głuchá*); im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *oglъchnuti*, č. alt *ohlechnúti* ‚taub werden'.

Aus dem Balt. *glusnùs* ‚aufmerkſam', daneben mit Fernaſſimilation *klusnùs* = *glusnùs* und žem. *klùsas* ‚etwas taub', le. *kluss* ‚ſtill, ruhig'. Būga.

⊙ *glēbi̯ō* ‚drücke, preſſe, umfaſſe'. li. *glẽbiu glẽbiau glẽbti* ‚umfaſſen, umarmen', im Ablaut *glóbiu glóbiau glóbti* ‚umarmen; mit einem Tuch umhüllen; unterſtützen' und *glabóju glabóti* ‚aufbewahren, verwahren, bewahren; anflehen', dazu *glẽbỹs* M. ‚Umarmung; Armvoll; Knäuel (Rauch)' und žem. *klẽbỹs* (G. *klẽbio*) dſſ.; le. *glẽbu glẽbt* und *glâbu glâbt* ‚retten, ſchützen', *glabãju glabât* ‚bewahren, hüten, pflegen, ſchützen; verwahren, begraben' und *klèpis* M. ‚Schoß; ein Schoß voll' (Endzelin, IF. 33, 108); pr. *poglabū* ‚herzte', *abglopte* ‚Kranz, den die Neuvermählte aufſetzt'.

ſlav. **globi̯ǫ* **globiti* in po. *głobię głobić* ‚drücken, zuſammenfügen', č. *hlobiti* ‚verzwecken, einen Pfahl in die Erde einrammen'; ſkr.

zglòbîm zglòbiti ‚zuſammenlegen, fügen', *ùglobîm uglòbiti* ‚einfügen, einſtecken'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 180.

ahd. *klâftra* F. ‚Klafter'; hierher auch li. *gélbu* (alt *gélbmi*) *gélbėti* ‚helfen' und pr. *galbimai* ‚wir helfen' auf Grund einer zweiſilbigen ſchweren Baſis. J. Schmidt, Verw. 44; Hirt, Idg. Gram. 2, 123.

⊙ *gleĭō* ‚beſchmiere, verklebe'. li. *gliejù* (žem., oſtli. *glejù*) *gliejaũ* (oſtli. *glėjaũ*) *gliẽti* ‚beſchmieren, verkleben', refl. ‚ankleben, kleben bleiben', dazu *glaĩstas* M. ‚Kitt' B. und Iterat. *glaistýti* (Ju.); hierher gehören li. *gléima* F. ‚Schleim (auf Käſe, Fleiſch)', le. *gliẽmẽzis* M. ‚Schnecke' (Ulm. auch *gliems* M., *glieme* F.), *glaĩmuôt* ‚ſchmeicheln, liebkoſen'; li. *glitùs* ‚klebrig, glatt, glitſchrig' und *glytùs* ‚glatt, eben', *glìtas* M., *glitìs* F. ‚klebriger Schleim, Rotz', *glitesà* F. ‚klebrige Sache, Schleim' und le. *glìts* ‚ſchleimig', *glîts* ‚glatt, nett, zierlich, hübſch' vgl. auch pr. ON. *Glitteynen* (li. *Glitėnai*); li. *gléivos* und *gleĩvės* F. Plur., *gleĩviai* M. Plur. ‚Schleim' (Mikuckij, Izv. 2, 380; Baranowski, Zam. 52), dazu *gleivėtas* ‚ſchleimig' (*grỹbas* ſ. Ju., Sl. 1, 707), *gleivus* dſſ. (La.), le. *glīve* F. ‚Schleim, Schlamm'.

Aus dem Slav. hierher ſlav. **glejь* M. in po. dial. *glej* ‚ſchlammiger Boden', ru. *glej* ‚Ton, Lehm, Lehmboden' (aus **gliĭa-* oder **gleĭa-*); ač. *hlemýždž* M. ‚Schnecke'; ſlav. **glina* F. in akſl. *glinъnъ* ‚tönern', ſkr. *gnjȋla* ‚Ton', blg. *glína*, č. *hlína*, ru. *glína*, im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *glěnъ* M. ‚Schleim', ſlov. *glẹ̑n*, č. *hlen* M. dſſ.; ſlav. **gliva* F. in ſkr. *glȉva* ‚Schwamm', č. *hlíva* ‚Staubſchwamm', klr. *hlýva* ‚Leberſchwamm' (vgl. li. *gléivos* und *gleivėtas*), ablautend ru. dial. *glev* M. ‚Schleim der Fiſche' (aus **glěvъ*).

gr. *γλία*, *γλίνη*, *γλοία* F. ‚Leim', *γλοιός* M. ‚dickes ſchmutziges Öl' (aus **γλοιϜός*); la. *glūs* (*glūtis*) F. und *glūten* N. ‚Leim', im Ablaut *glis* (*glitis*) ‚humus tenax'; ir. *glenaid* ‚bleibt ſtecken' (aus **glina-*); agſ. *clǽg* M. ‚Lehm' (aus **klaĭĭa-*), ahd. *klënan* ſt. V. ‚kleben, ſchmieren' (aus **klinan*) und anord. *klína* ‚ſchmieren', norw. dial. *kleima* ‚ſchmieren, liebkoſen', agſ. *ätclífan* ſt. V. ‚anhangen, ankleben'. Zupitza, GG. 147.

⊙ *glendĭō* ‚ſchaue'. ſlav. **ględjǫ* **ględěti* in ſkr. *glédîm*, ač. *hlezi hlěděti* und ru. *gljažú gljadétь* ‚ſchauen'; daneben (als urſprüngl. Iterativum) akſl. *ględajǫ ględati* ‚*βλέπειν*', ſkr. *glẹ̑dām glẹ̑dati* ‚ſchauen; ſorgen für'; ač. *hládati* ‚ſehen; trachten', po. *glądać* ‚ſehen, ſchauen'.

Aus dem Balt. le. (kuriſch) *glendi* ‚ſuche' (BB. 27409, 1).

air. *inglennat* ‚vestigant' (aus **glendna-* ſ. Pedersen, Gr. 2, 539); mhd. *glinzen* ſt. V. ‚glänzen' vgl. norw. dial. *gletta* ſw. V. ‚gucken',

ahd. *glanz* ‚glänzend, hell', mhd. *glanz* M. ‚Glanz'. J. Schmidt, Voc. 1, 57.

⊙ *gluta-* M. ‚Schluck; Kehle'. slav. **glъtъ* in skr. *gũt* ‚Kehle', slov. *gôlt* ‚Schlund', č. *hlt* und ru. *głot* ‚Schluck'; daneben slav. **glъtati* in skr. *gùtati* ‚schlucken, schlingen', č. *hltati* und ru. *głotátь* ‚schlucken', sowie akſl. *poglъštati* ‚καταπίνειν' (Meillet, Ét. 49), slov. *goltíti* ‚schlingen', č. *hltiti* ‚schlucken'.

Im Ablaut la. *glūtus* M. ‚Schlund', *glūtīre* ‚verſchlingen, verſchlucken' vgl. *ingluvies* M. ‚Kehle, Gefräßigkeit' : la. *gula* F. ‚Schlund, Speiſeröhre'; ahd. *kela* F. ‚Kehle'. Bezzenberger, BB. 16, 256; Kretſchmer, Einleit. 149.

⊙ *gnetō* ‚drücke, knete'. akſl. *gnetǫ gnesti* ‚ἀποθλίβω', slov. *gnétem gnésti* ‚drücken, quetſchen, kneten'; po. *gniotę gnieść* dſſ.; ru. *gnetú gnestí* ‚drücken, preſſen'; dazu das Iterativum akſl. *u-gnětati* ‚συνθλίβειν', slov. *gnẽtam gnẽtati* ‚drücken'.

Aus dem Balt. dazu pr. *gnode* F. ‚Backtrog' (ſekundärer *ē*-Stamm aus **gnōtā-*; Pott, KSB. 6, 113).

anord. *knoþa*, ahd. *knetan* ‚drücken, kneten'. J. Schmidt, Verw. 38; Brugmann II, 3, 135.

⊙ *gnībō* ‚kneife'. li. *gnýbu gnýbau* und *gnýbiu gnýbiau gnýbti* ‚kneifen (mit den Fingern, der Zange uſw.)', dazu Iterat. *gnáibau gnáibyti*; daneben auch *žnýbu žnýbau* und *žnýbiu žnýbiau žnýbti* dſſ.

mndd. *knîpen* ſt. V. ‚kneifen'. Zupitza, GG. 148; Zubatý, Rozpravy filologické věnované Janu Gebauerovi (Prag 1898), S. 172.

⊙ *gnīdā-* F. ‚Niß (Lausei)'. blg. *gnída*, ſkr. *gnìda*, po. *gnida*, ru. *gnída*.

le. *gnīda*; daneben li. *glìnda* (durch Diſſimilation aus **gnìnda*?).

Am nächſten ſteht wohl isl., norw. dial. *gnit* F.; daneben idg. **knĭd-* und **knid-* F. in agſ. *hnitu*, alb. *θevi*, gr. *κονίς* (*κονίδος*), arm. *anic* : ir. *sned* F. (aus **snidā-*) : la. *lens* (*lendis*). Die Worte ſind einzelſprachlich vielfach umgeſtaltet. Lorentz, Arch. 18, 87; Pedersen, Gr. 1, 41, 188; Pedersen, KZ. 39, 343, 387, 424.

⊙ *gōlia-* M. ‚Lager'. li. *guõlis* ‚Lager-, Ruhe- oder Schlafſtätte (von Tieren und Menſchen)', le. *guõl'a* F. ‚Neſt, Lager'; im Ablaut li. *gvalis* = *guõlis*, *gvalsčias* = *gulsčias* ‚liegend' und li. *guliù guliaũ gulti* ‚ſich legen' (*guliù gulėti* ‚liegen'), le. *gul'u gulu gult* ‚ſich ſchlafen legen' (*gul'u gulêt* ‚liegen, ſchlafen'), dazu *gùlta* F. ‚Bett'. Trautmann, KZ. 42, 373.

Es liegt augenſcheinlich Ablaut idg. *ōu* : *au* und *ia* : *u* vor vgl. gr. *γωλεός* M., *γωλεόν* N. ‚Schlupfwinkel, Lager des Tieres' (Fick,

BB. 2, 197): norw. *kold* F., aſchwed. *kolder* M. ‚ſo viele Jungen, als auf einmal von einem Tier geboren werden, ſämtliche Vögelchen oder Eier in einem Neſt' (germ. **koldō-* und **kolþa-*), auch armen. *kałał* ‚Höhle, Schlupfwinkel, Lager wilder Tiere uſw.' (aus **gu̯al-*?). Lidén, IF. 19, 335; Armen. Stud. 48.

⊙ *gōu̯-* F. ‚Kuh'. le. *gùovs* (Akk. *gùovi*), dazu li. ON. *Gúovainiai*. Būga, Aiſt. Stud. 25.

Im Ablaut ſlav. **govędo* N. ‚Rindvieh' in ſkr. *gòvedo*, č. *hovado*, ru. *govjádo* (akſl. im Adj. *govęždь*; die Bildung des kollektiven **govędo* iſt unklar).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **gōu̯-* : **gou̯-* in ai. *gaús* (Dat. *gáve*) M. ‚Rind, Stier', F. ‚Kuh'; av. *gāuš* (Dat. *gavōi*) M. F. ‚Rind; Stier, Kuh'; arm. *kov* ‚Kuh'; gr. *βοῦς* (Gen. *βοός*) M. F. ‚Rind'; F. ‚Kuh'; la. *bōs* M. F. ‚Rind', als M. ‚Ochſe', als F. ‚Kuh'; ir. *bó* F. ‚Kuh'; aſächſ. *kô*, agſ. *cú* F. ‚Kuh'. Trautmann, Feſtſchrift für Bezzenberger 167.

⊙ *grāba-* M. ‚Weißbuche'. ſlav. **grabъ* in ſkr. *grȁb*, po. ru. *grab*. pr. *wosi- grabis* ‚Spindelbaum' (Sprachdenkm. 125).

maked. *γράβιον* ‚Holz einer Eichenart'; umbr. *Grabovius* ‚Eichengott'. Kretſchmer, Feſtſchrift für Bezzenberger 89; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 5/6, S. 145.

⊙ *grāi̯ō* ‚krächze'. li. *grioju* (v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 216). r.-kſl. *graju grajati* ‚krächzen'; ru. *gráju grájatь* ‚krähen, krächzen'; ſkr. *grȁjēm grȁjati* ‚krächzen; lärmen'.

Im Ablaut ahd. *krâjan* ‚krähen' (aus **grēi̯ō*) und *hanacrât* ‚Hahnenſchrei'.

⊙ *gramata-* M. ‚Haufen'. li. *grãmatas* M. ‚Haufen, Verſammlung', *gramañtas* M. ‚Erdklumpen', im Ablaut *grùmulas* M. ‚Stück Erde uſw.'. Būga, RFV. 67, 239; Trautmann, GGA. 1911, 254.

r.-kſl. 13. Jh. *gromada* F. ‚Haufen', 11. Jh. *gramada* ‚Holzhaufen', ſkr. *gramàda* ‚Haufen'; po. *gromada* ‚Schar, Haufen; Verſammlung'; ru. *gromáda* ‚großer Haufen'. Berneker 1, 345.

ai. *grā́ma-* M. ‚Haufen, Schar, Dorf, Gemeinde'; anord. *kremja* ‚drücken, preſſen' (aus **kramjan*); la. *gremium* N. ‚Schoß; Armvoll, Bündel'. Zupitza, GG. 149.

⊙ *grandi-* F. ‚etwas Gedrehtes, Ring'. pr. *grandis* ‚Grindelring am Pfluge'; li. *grandìs* (Akk. *grañdį*) F. ‚eiſerner Reifen, Ring, Glied in einer Kette; Armband' (Ruhig, Ju.); dazu gehört le. *grùods* ‚ſtark gedreht (von Faden, Garn)'.

ahd. *kranz* M. ‚sertum, corona, diadema, vitta, cirrus' (aus

germ. **kranta-*) neben ai. *granthí-* M. ‚Knoten, Gelenk', *grantha-* M. ‚Knoten' auch gr. *γρόνθος* M. ‚Faust'? : ai. *grathnā́mi* ‚winden, knüpfen, einen Knoten binden'. Lidén, Stud. 14.

⊙ *grasā-* F. ‚Drohung; Ekel'. li. *grasà* ‚Drohung, Furcht; Ekel' (Ju.), *grasùs* ‚drohend, bedrohlich; ekelhaft, abstoßend, zuwider' (Ju., La.) und die Verba *gresiù grėsiaũ grėsti* ‚abgewöhnen, verekeln; streng verbieten'; *grįstù* (*grinsù*) *grisaũ grìsti* ‚überdrüssig werden', *grasinù grasìnti* ‚jdm. etw. verekeln, drohen' vgl. *grastìs* F. ‚Verbot'; le. *grasijuôs grasîtiês* ‚drohen'.

mhd. *garst* ‚ranzig', nhd. *garstig*; la. *fastidium* N. ‚Widerwille, Ekel'. Bechtel, BB. 1, 174.

⊙ *grauš̨ā-* F. ‚Birne'. po. *grusza*, ru. *grúša*, dazu slov. *grûška*; daneben po. dial. *krusza*, blg. *krúša*.

le. (kurisch) *grauše* (Ulm., Brasche); daneben pr. *crausios* Plur. Birnen', *crausy* F. ‚Birnbaum'.

Altes Lehnwort unbekannter Herkunft.

⊙ *gražā-* F. ‚Schrecken, Drohung'. akśl. *groza* F. ‚φρίκη', r.-kśl. 12. Jh. *groza* ‚Drohung', skr. *grȍzá* ‚Schauder'; po. *groza* ‚Grauen, Entsetzen, Schrecken'; ru. *grozá* ‚Drohung; Strenge; Unwetter', und kśl. *groziti* ‚drohen', slov. *grozíti* ‚furchtbar machen, drohen', po. *grozić* ‚drohen', ru. *grozítь* dss.

li. *gražóju gražóti* ‚bedrohen' (Ju., Sl. 1, 465). Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 126.

⊙ *grebō* ‚greife, raffe, harke'. akśl. *grebǫ greti* ‚rudern', blg. *grebá* (*grebóch*) ‚harken, kratzen, kämmen, schaben; rudern' (*grebló* N. ‚Ruder'); klr. *hrebú hrebtý* (*hrebstý*) ‚harken; rudern', ru. *grebú grestí* ‚raffen, harken; rudern'; dazu (als altes Iterativum) akśl. *grabljǫ grabiti* ‚ἁρπάζειν', skr. *grȁbīm grȁbiti* ‚greifen, raffen', slov. *grâbim grábiti* ‚raffen, zu ergreifen suchen; rauben, plündern; harken'; po. *grabię grabić* ‚rauben, pfänden; harken'; ru. *gráblju grábitь* ‚greifen, fassen; plündern; harken', dazu Iterat. klr. *hrábaty* ‚harken (sïno)'.

li. *grabùs* ‚fingerfertig, geschickt, gewandt', *grabinėti* ‚hin und her greifen, umhertasten', *grąbalioti* ‚tastend suchen, greifen' und le. *grabas* F. Plur. ‚Zusammengerafftes' und *greblis* M. ‚kleine Harke beim Kornmähen'; außerdem die Dehnstufenformen li. *grėbiu grėbiau grėbti* ‚hastig greifen, fortreißen, harken' (dazu *grėblỹs, grėblio* M. ‚Harke') und (sicherlich umgebildetes altes Iterativum) li. *gróbiu gróbiau gróbti* ‚greifen, packen, fassen; mit Gewalt nehmen, rauben, plündern' (dazu *grõbis* M. ‚Beute, Raub'); le. *grâbju grâbu grâbt* ‚greifen, fassen,

packen; harken', dazu Iterat. *grābât* ‚greifen, grabbeln, zuſammenharken' (= klr. *hrábaty*).

Zu Grunde liegt zweiſilbige leichte Baſis, die zur ſchweren Baſis erweitert wurde (Perſſon, Beitr. 727): ahd. *garba* F. ‚Garbe' und die Intenſiva mndd. *grabben* ‚ſchnell faſſen, raffen', anord. *grápa* ‚an ſich raffen'; ai. *grábha-* M. ‚Beſitzergreifen', *grābha-* ‚ſoviel man faſſen kann', *gṛ́bh-* F. ‚Ergreifen', *grapsa-* ‚Büſchel, Bündel' : ai. *gṛbhnáti* (Part. *gṛbhītá-*, Inf. *gráhītum*) ‚ergreifen, faſſen, packen, fangen, rauben, ſich aneignen'; aperſ. *garbāyati* ‚in ſeine Gewalt bringen, erobern'; av. *gəurvayaṯ* ‚hielt feſt' (mit *han-* ‚zuſammenraffen'). Zupitza, GG. 171.

⊙ *grebō* ‚kratze, grabe'. le. *grebju grebu grebt* ‚ſchrapen, aushöhlen, mit einem Grabſtichel eingraben', dazu *greblis* M. ‚Hohleiſen, Meſſer zum Löffelausſchneiden, krummes Schrapmeſſer'.

akſl. *pogrebǫ pogreti* ‚θάπτειν' (mit Aoriſt *pogrěsę* Matth. 14, 12), ſkr. *grèbēm grèpsti* ‚kratzen; krämpeln; ſchaben' (mit *po-* ‚begraben'); po. *grzebę grześć* ‚kratzen, ſcharren; graben'; klr. *hrebú hrebstý* ‚graben' (mit *po-* ‚begraben'); dazu im Ablaut das Reſultativum ſlav. **grъbětī* in ač. *hrbieti* ‚begraben liegen'.

go. *graban* ſt. V. ‚graben', dazu anord. *gref* N. ‚Hacke' (aus **grabja-*), ablautend go. *gröba* F. ‚Vertiefung, Höhle' und ahd. *grubilôn* ‚graben, ſchaben, grübeln'. Schade, Wb. 345.

⊙ *graba-* M. ‚Grab'.

akſl. *grobъ*, ſkr. *grȍb* (G. *gròba*), č. *hrob*, ru. *grob* (G. *gróba*).

li. *grābas* M. ‚Sarg' wird Lehnwort ſein. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 65.

ahd. *grab* N. ‚Grab' (go. *graba* F. ‚Graben)'. Meillet, Et. 217.

⊙ *greibi̯ō* ‚greife'. li. *griebiù griebiaũ griẽbti* ‚etw. ergreifen, faſſen; die Milch abrahmen; das Abgemähte einſammeln', auch *greibiù greibiaũ greĩbti* ‚greifen' (Wolter, Chreſt. 318, 22, 25; *apgreibt* ‚faſſen, begreifen' und *sugreibt*, (Geld) zuſammenbringen' ſ. Bezzenberger, Li. Fo. 115); dazu *grìbšnis* M. ‚ſchneller Griff' (Ju., Sl. 1, 470) und Frequentat. *graibaũ graibýti* und le. *griba* F. ‚Wille, Wunſch, Verlangen' (*gribu gribêt* ‚wollen').

go. *greipan* ſt. V. ‚greifen', anord. *greip* F. ‚die greifende Hand', agſ. *gripa* M. ‚Handvoll'. J. Schmidt, Voc. 1, 59.

⊙ *grēndō* ‚reibe'. li. *gréndu gréndau grę́sti* und *gréndžiu grę́ndžiau grę́sti* ‚tüchtig andrückend reiben, ſcheuern, ſchrapen' (Ku., Ju.), dazu Iterat. *grándau grándyti*.

Altes dehnſtufiges Präſens: agſ. *grindan* ſt. V. ‚zerreiben, zer-

mahlen, zermalmen', dazu ndd. *grand* M.; la. *frendo* ‚zerreibe, knirſche die Zähne'. Zupitza, GG. 177.

⊙ *grenžįō* ‚wende, drehe'. li. *grę̃žiù grę̃ziaũ grę̃žti* ‚wenden, drehen, bohren' (dazu Iterat. *grąžaũ grąžýti*; Kauſat. *grąžinù grąžinaũ grąžìnti* ‚(Kopf) umwenden; (Hände) ringen'; Intranſit. *grįžtù grįžaũ grį̃žti* ‚zurückkehren'); le. *grìežu grìezu grìezt* ‚wenden, drehen' (dazu Iterat. *gruõzît* und *grùoži* M. Plur. ‚Lenkſeil'; davon pr. *granstis*, li. *grą̃žtas* M. ‚Bohrer'.

anord. *kringr* M. ‚Kreis, Ring', norw. *kring* ‚geſchmeidig, behende, raſch'; mndl. *cringhen* ‚ſich wenden' (vgl. li. *grę̃žiù*), dazu Kauſat. ndl. *krengen* ‚einen Wagen wenden laſſen' (aus **krangjan* vgl. li. *grąžinù*); daneben ndl. *krinkel* ‚Krümmung, Windung'. Zupitza, GG. 82.

⊙ *grimīti* ‚donnert'. akſl. *vъzgrъmitъ vъzgrъměti*; ſkr. *grmî gr̀mljeti*; č. *hřmí hřmíti*; ru. *gremít gremétь*.

li. *grumù gruměti* ‚donnern' (Ju.), *grumẽna* (*grumẽno, gruménti*) ‚es donnert leiſe und dumpf aus der Ferne'; pr. *grumins* M. ‚ferner Donner'; hierher auch pr. *grīmons* ‚geſungen' (auf balt. Infin. **grimtēi* weiſend ſ. Sprachdenkm. 343) und *grīmikan* ‚Liedchen'; li. *gramù graměti* ‚mit Lärm hinfallen'; le. *gremuôs grêmuôs gremtiês* ‚drohen'.

Mit Fick zu gr. *χρεμετάω* ‚töne', *χρεμίζω, χρεμετίζω* ‚wiehern; Getöſe machen'; anord. *grimmr* ‚grimmig, böſe', agſ. *grymettan* ‚brüllen, grunzen', ndd. *grummeln* ‚brummen; donnern'; av. *granta-* ‚ergrimmt' (aus **ghramita-*). Bezzenberger, BB. 17, 216; Zupitza, GG. 175; Endzelin, KZ. 42, 378.

⊙ *grama-* M. ‚Donner'.

akſl. *gromъ* ‚βροντή', ſkr. *grôm* (Gen. *grȍma*) ‚Donner, Blitz'; po. *grom* ‚Donner, Blitzſchlag'; ru. *grom* (Gen. *gróma*) ‚Donner, Gewitter' vgl. ſkr. *grȍmôt* M. ‚Lärm, Geräuſch'.

gr. *χρόμος* M. ‚Geräuſch; Gewieher' vgl. *χρόμαδος* M. ‚Knirſchen'; nperſ. *yaram* ‚Grimm'; aſächſ. *gram* ‚zornig, betrübt', (dazu go. *gramjan* ‚aufreizen'), ahd. *gramizzôn* ‚brüllen, brummen, murren, zornig ſein'.

⊙ *grimstō* ‚ſinke ein'. li. *grimstù grimzdaũ griñsti* ‚einſinken, zu Grunde gehn' (oſtli. Prät. *nugriñdo* ‚ging zu Grunde', wohl nach dem Muſter *brìndo* : *brįsti* gebildet), dazu *gramzdėti* ‚verſinken' (Ju.) und Kauſat. *gramzdinù gramzdìnti* (*gramzdaũ gramzdýti*) ‚verſenken'; le. *griñstu grimu griñt* ‚ſinken' (Schmidt; *grimu* zu *griñstu* nach *riñstu rimu* neu gebildet), dazu Kauſat. *grèmdêt* ‚verſenken'.

akſl. *po-gręznǫti* ‚im Waſſer unterſinken', ſkr. *grèznuti* ‚einſinken', po. *grzęznąć grząznąć* ‚unterſinken', ru. *grjáznutь* ‚im Kot verſinken';

dazu Kauſat. akſl. *pogrǫžǫ pogrǫziti* ‚einſinken, eintauchen, verſinken laſſen', čak. *gruzȉt* ‚verſenken', č. *pohrouziti* ‚untertauchen, verſenken', ru. *gruzítь* ‚verſenken, eintauchen; befrachten' (ru. *gruzítь* ſteht li. *gramzdýti* gegenüber wie ru. *łozá* li. *lazdà*).

⊙ *grindā-* F. ‚Balken'. ſlav. **grę̑da* in ſkr. *gréda* (Akk. *grêdu*, Plur. *grêde*) ‚Balken', ſlov. *gréda* ‚Balken; Gartenbeet'; po. *grzęda* ‚Stange; Gartenbeet'; ru. *grjadá* (Akk. *grjádu*, Plur. *grjády*) ‚Gartenbeet; Reihe (von Inſeln); Streifen', dazu *grjádka* ‚in Bauernhäuſern die Stange zum Aufhängen von Kleidern uſw., auch das Brett an der Wand' (*grjádki* Plur. ‚Seitenſtangen des Leiterwagens'); daneben ſlav. **grędъ* F. in ſlov. *grę̑d* (Gen. *gredî*) ‚Stange, worauf die Hühner nachts ruhen' (im Plur. ‚Stiege').

li. *grindìs* F. ‚Dielenbrett' (Plur. *griñdys*, Gen. *grindų̃*) ‚Bretterbelag des Fußbodens, Fußboden'), oſt- und weſtli. *griñdos* F. Plur. (Ju., Sl. 1, 712; Baranowski-Specht 1, 266; = ſkr. *grêde*, ru. *grjády*); *griñdas* M. ‚Decke aus Stangen im Stall' und *grandai* M. Plur. ‚Latten, Reiſer uſw., die auf den Deckenbalken des Stalles liegen; Querſtäbe auf den Heuſchlitten' (Bezzenberger, Li. Fo. 115) und *granda* F. ‚Stockwerk', *pagranda* ‚Fußboden' (Leskien, Nom. 218, 210); le. *grìda* F. (auch *grìds*, Gen. *grìda* M.) ‚Fußboden, Diele, Eſtrich', *gruõdi* M. Plur. ‚Holz, Balken zum Einfaſſen'; pr. *grandico* F. ‚Bohle' als urſprüngliches Deminutivum; hierher Verbum li. *grindžiù grindaũ* und *grindžiaũ grį̃sti* ‚Fußboden dielen, brücken' B.

anord. *grind* F. ‚Heck, Rahmen, Geſtell, Gitterwerk, Einzäunung' (aus **grendi-*), dazu ahd. *grintil* M. ‚Riegel, Balken, Stange', heſſ. *Grindel* N. ‚mit Balken eingezäunter Feld- oder Waldplatz'; la. *grunda* F. ‚στέγη', *suggrunda* F. ‚auf den Wänden des Hauſes liegendes und die Dachdeckung tragendes Sparrenwerk, Dachſtuhl; Grundpfähle'. Schade, Wb. 352; Matzenauer, Li. Fil. 7, 201; Lagercrantz, KZ. 37, 182; Walde, IF. 19, 99.

⊙ *grindō* ‚gehe, ſchreite'. akſl. *grędǫ grędti* ‚ἔρχομαι, πορεύομαι', ſkr. *grédêm grésti* ‚gehn', ru. *grjadú grjastí* ‚gehn, ſchreiten' (akſl. *grędǫ* iſt gebildet wie ai. *kṛntáti* mit Durchführung des Naſalinfixes).

li. *grìdyju grìdyti* ‚gehn, wandern' (Ju.), žem. *grìdėti* (Baranowski-Specht 1, 344, 397) hierher?

av. *aiwigərəδmahi* ‚wir beginnen'; la. *gradior* ‚ſchreite' : go. *grid* Akk. ‚βαθμόν' (aus **gredi-*); air. *ad-greinn* ‚verfolgt' (aus **grendna-*ſ. Pedersen, Gr. 2, 339). Trautmann, KZ. 42, 369; Brugmann II, 3, 222, 288.

⊙ *grīu̯ā-* F. ‚Hals; Mähne'. kſl. *griva* ‚χαίτη' (*grivьna* F. ‚Hals-

band' erweiſt für **griva* die alte Bedeutung ‚Hals' vgl. ahd. *menni* ‚Halskette' zu anord. *mǫn* F. ‚Mähne'), ſkr. *grīva* ‚Mähne'; nſo. *griva* dſſ.; ru. *gríva* ‚Mähne; Berg-, Waldrücken'.

le. *grīva* F. ‚Delta, Flußmündung, ſpez. Dünamünde bei Riga' vgl. ON. li. *Gryvà*. Zubatý, Arch. 16, 393.

ai. *grīvā-* F. ‚Hinterhals, Nacken; Hals eines Gefäßes'; av. *grīvā-* F. ‚Nacken', nperſ. *garīva* ‚Hügel'.

⊙ *grōda-* M. li. *grúodas* ‚hart gefrorene Erde; ſteif gefrorener Straßenſchmutz' (Būga, Aiſt. Stud. 25).

akſl. *gradъ* ‚χάλαζα'; ſkr. *grâd* (Gen. *grâda*), po. *grad*, ru. *grad* (Gen. *gráda*) ‚Hagel'.

armen. *karkut* ‚Hagel' (aus **gagrōdo-*) : la. *grando* M. dſſ. Wiedemann, BB. 27, 246.

⊙ *grūdi̯ō* ‚ſtampfe'. li. *grúdžiu grúdau grústi* ‚ſtampfen (Gerſte zur Graupenbereitung); ſtoßen; rühren', le. *grûžu grûdu grûst* ‚ſtoßen, ſtampfen' und li. *grúdas* (Kollekt. *grūdijà* Ju.), oſtle. *grouds* M. ‚Korn'; le. *grūdenes* F. Plur. ‚Graupen', im Ablaut li. *graudùs* ‚mürbe, locker; rührend, herzbewegend', le. *graûds* M. ‚Korn', *graužu graudu graust* ‚poltern, donnern' (*graudiens* M. ‚Gewitterſchlag'); pr. *engraudīsnan* F. ‚Erbarmen'. Leskien, Abl. 297.

blg. *grúda* F. ‚Ballen, Klumpen, Scholle', ſkr. *grûda* ‚Klumpen', po. *gruda* ‚Klumpen, Scholle', ru. *grúda* ‚Haufen Steine, Stoß Holz; gefrorner Straßenkot' (mit ſlav. *u* aus idg. *ōu*); im Ablaut ſlav. **grustъ* in ru. *grustь* (G. *grústi*) F. ‚Kummer, Betrübnis', ſlov. *grûst* M. ‚Ekel', dazu ru. *grustítь* ‚traurig ſein' (mit ſlav. *u* aus idg. *au*).

agſ. *grút* F. ‚grobes Mehl', mhd. *grûz* M. ‚Korn (von Sand, Getreide)' (aus **grūti-*), im Ablaut agſ. *grot* N. ‚grobes Mehl', ahd. *grioz* M. ‚Sandkorn, Sand, Kiesſand' (aus **greuta-*), anord. *grautr* M. ‚Brei'. Zupitza, GG. 176; ſ. auch Būga, Prieſ. *-ūnas* 437.

⊙ *grumbeti* ‚wird rauh, holperig'. li. *grumbù grubaũ grùbti* ‚holperig werden; erſtarren (von Fingern)', *grublaĩ* M. Plur. ‚rauhe Unebenheiten', *grubùs* ‚rauh' und *gruoblẽ* F. ‚kleiner Erdhügel', *gruoblėtas* ‚narbig'; le. *grubul'i* M. Plur. ‚von gefrorenem Kote entſtandene Höcker, die die Straße holperig machen', daneben *grumbul'i* M. Plur. ‚Unebenheiten' und *grumba* F. ‚Runzel', auch *gramba* F. ‚ausgefahrenes Wagengeleiſe'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 436.

akſl. *grǫbъ* ‚ἄγροικος, ἰδιώτης', ſkr. *grûb* (Fem. *grúba*) ‚dick, grob, häßlich'; po. dial. *gręby* ‚runzelig, rauh, widrig' und *gruby* ‚dick, ſtark, grob; ſchwanger'; ru. *grúbyj* ‚rauh, grob, roh'; hierher auch po. *grąba gręba* F. ‚Erhöhung, Hügel, Rain' (vgl. le. *grumba* und *gramba*).

Vgl. vielleicht mndd. *grof* ‚groß, ſtark, plump', ahd. *grob* ‚dick, ſtark, groß'. Oſthoff, Et. Par. 1, 353 Anm.; Pederſen Mat. i. Pr. 1, 167.

⊙ *gruu̯ō* ‚ſtürze'. li. *griųvù griuvaũ griúti* ‚zuſammenfallen, in Trümmer fallen', le. *grũstu grùvu grũt* ‚einſtürzen', dazu *grùveši* M. Plur. ‚Schutt'; im Ablaut li. *griáuju grióviau griáuti* ‚niederbrechen (tranſ., intranſ.)', le. *grauju grāvu graut* ‚zertrümmern'.

la. *con-gruo* ‚falle zuſammen, treffe zuſammen', *in-gruo* ‚ſtürze mit Heftigkeit herein, breche herein', *ruo* ‚ſtürze' (*-gruo* aus **ghru̯ō* zu li. *griųvù* ſ. Solmſen, Stud. 128; Wiedemann, Prät. 73); gr. ἔχραε ‚überfiel, bedrängte'. Idg. Baſis **ghrēu̯-*. Bechtel, Lexil. 334.

⊙ *grūžō* ‚nage'. akſl. *gryzǫ grysti* ‚nagen'; ſkr. *grízêm grîsti*, po. *gryzę grysć*, ru. *gryzú gryztь* ‚nagen, beißen'.

li. *gráužiu gráužiau gráužti* und le. *graûžu graûzu graúzt* ‚nagen'; im Ablaut li. *grūžtis* (*grûžtis*) F. ‚Leibſchneiden; nagender, heftiger Schmerz' (Ju. Sl. 1, 483, 714; MLLG. 1, 133), *grūžulti* ‚ein wenig nagen', *gruženù gruzénti* ‚ein wenig nagen', *grùžas* ‚kurz' (Ju.).

gr. βρύχω ‚knirſche mit den Zähnen'. Fick, BB. 6, 213.

⊙ *gubtēi* ‚ſich krümmen, ſich biegen'. le. *gubstu gubu gubt* ‚ſich krümmen, ſich biegen, einſinken, ſich ſenken, zuſammenfallen', dazu *guba* F. ‚Hauſe', *gubu iêt* ‚gebückt gehn', *gubenis* M. ‚Schneehaufen'; li. *gubà* F. ‚Garbenhaufen' (Ju., La.), *gubúotis* ‚ſich in ein Knäuel zuſammenrollen, ſich verflechten', *gùbulas gubulỹs* M. ‚Knäuel (Werg), Stückchen (Brod)', auch *gubùs* ‚geſchickt, gewandt, kundig', *gubúoti* ‚verſtehn' (Ju.); pr. *dwigubbus* ‚zwiefach' (davon *dwigubbū* ‚zweifelt'), li. *dvìgubas* ‚zweifach', *trìgubas* ‚dreifach'; im Ablaut li. *gaubiù gaubiaũ gaũbti* ‚den Kopf mit einem Tuch umwickeln' (refl. ‚ſich krümmen, ſich zuſammenrollen') und *gũbras* M. ‚Kurhan', oſtli. *gūbrỹs* M. ‚Hügelchen'; Iterat. zu le. *gubt* iſt *gūbâtiês* ‚ſich bücken, ſich verbeugen', Leskien, Abl. 297.

ſlav. **gъnǫti* (3. Sg. Aor. **gъbe*) in akſl. *sъgъnǫti* ‚πτύσσειν' (Part. r.-kſl. *sъgъbenъ* ‚zuſammengelegt'), ſkr. *nâgnêm nàgnuti* ‚neigen', č. *hnouti* ‚bewegen, rühren' (ač. Aor. *hbe sě*), klr. *hnúty* ‚biegen, beugen, krümmen', dazu akſl. *negъbljь* ‚ἀκαμπής' (aus **gubi̯a-* ſ. Meillet, Ét. 379), r.-kſl. *gъbežь* ‚στροφή', č. *přîheb* M. ‚Biegeſtelle' Gelenk' (aus *-gъbъ* vgl. li. *-gubas*) und *hebký* ‚beweglich, biegſam' (ſlav. **gъbъ-kъ* vgl. li. *gubùs*); im Ablaut ſlov. *gúba*, ſlovz. *gȕbă* F. ‚Falte', po. *przegub* M. ‚Bug, Krümmung, Falte, Gelenk', polb. *pogą̈ubnė* ‚klug, weiſe' (vgl. li. *gubùs*); Kauſat. akſl. *pogubljǫ pogubiti*

‚ἀπόλλυμι', skr. *gùbîm gùbiti*, po. *gubię gubić* und ru. *gubljú gubítь* ‚verderben'; Iterat. (= le. *gũbâtiês*) aksl. *gybljǫ gybati* ‚ἀπόλλυμαι' und *prěgybati* ‚beugen', skr. *gîbljēm* (*gîbâm*) *gíbati* ‚bewegen, schwenken, wiegen'; č. *hýbati* ‚bewegen'; ru. *gibátь* ‚biegen'.

Vgl. vielleicht agś. *géap* ‚krumm, weit'.

⊙ *gulbi̯a-* und *kulpi̯a-* M. ‚Schwan'. pr. *gulbis*; li. *gulbis* M. und *gulbė gulbė* F. (*gulbas* und *gulbinas* M. ‚männlicher Schwan'); le. *gùlbis* M.

slav. **kъlpъ* **kъlpъ* in oso. *kołp* (Gen. *kołpja*) und slovz. *kə̀·u̯p* (Gen. *kə̀·u̯pja*), kašub. *kêłp*; dazu ru. *kólpik* M. ‚Löffelreiher'.

Trotz der merkwürdigen Lautverhältnisse ist eine Trennung der baltischen und slavischen Worte nicht möglich. Matzenauer, Li. Fil. 8, 195; Būga, RFV. 71, 51; Švietimo darbas 1921 Nr. 5/6, S. 145.

⊙ *gumba-* M. ‚Auswuchs'. li. *gumbas* ‚Auswuchs, Erhöhung (an einem organischen Körper oder auch am Stein); Knorren am Baum; Kolik, Magenkrampf'; le. *gumba* F. ‚Geschwulst'.

aksl. *gǫba* ‚σπόγγος', blg. *góba* ‚Pilz; Feuerschwamm; Bade-, Hausschwamm', skr. *gũba* ‚Schwamm; Feuerschwamm; Aussatz' (*gũbica* ‚os animalium'), slov. *gǫ́ba* ‚Bade-Schwamm, Baumschwamm, Pilz' (Plur. ‚Aussatz'; *gǫ̑bec* M. ‚Maul, Schnauze'); ač. *húba* ‚spongia, fungus, boletus' (jünger *húba, huba* ‚Maul, Schnauze; Lippe'); ru. *gúba* (auch *gubá*) ‚Baumschwamm; (dial.) Pilz; Lippe'. Im Slav. liegt Intonationswechsel vor (vgl. skr. *mjȅna* und li. *maĩnas* ś. Būga, RFV. 71, 50); die Bedeutung ‚Schnauze, Maul, Lippe' tritt überall erst in jüngerer Zeit auf. Miklosich, VG. 1, 95; Pedersen, Mat. i Pr. 1, 165.

⊙ *gūnō* ‚fange, greife'. le. *gũnu* und *gũstu guvu gũt* ‚fangen, greifen, haschen'; im Ablaut le. *gaunu gāvu gaut* dss., li. *gáunu gavaũ gáuti* ‚bekommen, erwerben' (mit *su-* ‚fangen, ergreifen'), dazu *gauklas* M. ‚Erwerb', *guvùs* ‚gewandt, geschickt'; pr. *gauuns* ‚empfangen' (Part.), *pogaũt* Inf.

av. *gūnaoti* ‚verschafft jdm. etw.', dazu *gaona-* M. ‚Gewinn', *gav-* M. ‚Hand' : gr. *ἐγγύη* F. ‚Bürgschaft'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *gunža-* M. ‚Höcker'. slav. **gǫzъ* und **guzъ* in skr. *gûz* (G. *gûza*) ‚Hinterbacken', blg. *gъz* ‚After, Steiß, Bürzel', po. *guz* ‚Beule, Höcker (an der Stirn), Knorren (am Hüftbein)', wru. *huz* (G. *húza*) ‚stumpfer Teil der Garbe' (Leskien, Untersuch. 2, 40), daneben slov. *gǫ́za* F. ‚Hinterbacken, Hinterer' und *gúza* F. ‚Hinterer; Höcker', č. *huzo* N. ‚Steiß', apo. *gęzica* F. ‚cluniculus', po. *guzik* M. ‚Knopf', ru. *gúzka* F. ‚Steiß, Sterz, Bürzel' und auch slav. **gyža* F. in ač. *hýžě* ‚Hüfte,

Oberſchenkel' (auch *hýždě* ſ. Gebauer I, 409), po. dial. *giża* (*giza*) ‚Knochenkopf am Schienbein, Hinterviertel des Kalbes, flechſiger Teil des Beines über dem Knie bei Schweinen und Ochſen' und r.-kſl. *gyža vin'naa* ‚ἄμπελος' (Novaković, Arch. 20, 63).

pr. *gunsix* M. ‚Beule'; li. *gūžỹs* (Akk. *gúžį*) M. ‚Kropf des Vogels, Adamsapfel, Kopf des Oberſchenkelknochens, Kohlkopf' (Ju., Sl. 1, 498; žem. *gunžỹs* hat wohl ſekundäres *un*); daneben oſtli. *gúžis* (Gen. *-ies*) und *gaužė* F. ‚Kopf', ſowie *gūžtis* und *gaūžtis* ‚ſich zuſammenknäueln'; le. *gūža* F. (gew. Plur.) ‚Hüfte, Lende; Keule (beim Braten)' und *guza* F. ‚Kropf der Vögel'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 438.

Hierher auch als altes Part. Perf. Paſſ. ſlav. **gǫstъ* in ſkr. *gûst* (F. *gústa*) ‚dicht, dick', po. *gęsty*, ru. *gustój* dſſ.

⊙ *gurna-* M. ‚Eſſe, Herd'. ſlav. **gъrnъ* in ru. *gorn* (Lok. *v gornú*) ‚Eſſe, Herd' (Dal 3 1, 938), dazu Deminutiva ſkr. *gr̂ne* N., *gr̂nac* M., č. *hrnec hrnek* M. ‚Topf', klr. *hornjá* N. ‚kleiner Topf' vgl. akſl. *grъnьčarjь* M. ‚κεραμεύς'.

la. *fornus* M. ‚Ofen' : ai. *ghṛṇá-* M. ‚Hitze, Glut, Sonnenſchein'. Weiterhin zu **garīti* (balt.-ſlav. *-ur-* aus idg. *-or-* als Tiefſtufe zu idg. *-or-*). Bezzenberger, BB. 12, 79; Schrader, Sprachvgl. 283; v. d. Oſten-Sacken, IF. 22, 318; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 11/12, S. 83.

⊙ *gursti-* F. ‚Handvoll'. le. *gùrste* ‚Flachsknocke' (aus balt. **gursti-*) + ſlav. **gъrstь* in akſl. *grъstь* ‚Fauſt, Handvoll', aru. 12. Jh. *gъrstь*, ſkr. *gr̂st* (Plur. *gr̂sti*) ‚hohle Hand (zum Faſſen hingehalten)', po. *garść* ‚hohle Hand; Hand, inſofern man etwas damit faßt; Schwade; Handvoll'; ru. *gorstь* (Lok. *v gorstí*) ‚Höhlung der inneren Handfläche, Handvoll; dazu r.-kſl. 12. Jh. *prigъrъšča* F. ‚Handvoll' (aus **gurstjā*).

Beides zunächſt zu ſlav. **gъrtati* und **gъrnǫti* (aus **gъrtnǫti*) in ſkr. *gr̂ćêm gr̂tati* ‚zuſammenſcharren', klr. *pryhortáty* ‚an ſich ſcharren, faſſen' und po. *garnąć* ‚zuſammenſcharren, raffen' (aus **gurt-sti-* vgl. die Bildung von li. *kùmstė* und *kùmstis* Univ. F. ‚Fauſt'). Zubatý, Arch. 16, 394.

Letzten Endes wird verwandt ſein auch li. *gurgulỹs* M. ‚Haufen (Enten), Wirrwarr (Fäden)', *gùrguolė* F. ‚Menge, Maſſe (Leute, Bienen)', ſowie *gretà* Adv. ‚neben einander'.

Alles (mit balt.-ſlav. *-ur-* aus idg. *-or-* im Ablaut zu *-or-*) zu gr. *ἀγείρω* ‚ſammele', im Ablaut *ἀγορά* und *ἄγυρις* F. ‚Verſammlung', *ἀγυρμός* M. ‚das Einſammeln, das Eingeſammelte', vielleicht auch *ἀγοστός* M. ‚flache Hand; Ellenbogen, Arm' : *γάργαρα* N. Plur. ‚Gewimmel, Haufe' (dazu *γαργαίρειν* ‚wimmeln'), *γέργερα· πολλά* Heſ.;

la. *grex* (Gen. *gregis*) M. ‚Herde'; mir. *graig* ‚Herde von Pferden' (aus **gragi-*) vgl. auch ags. *corþor* N. ‚Versammlung, Schar', ahd. *chortar* N. ‚Schar, Herde'. Solmsen, Beitr. 1, 17; Persson, Beitr. 100, 668.

⊙ *i-* Pronom. ‚er, sie, es'. li. *jìs* (F. *jì* für **ìs* **ì*; Gen. *jõ*, *jõs*, Akk. *jį̃*, *ją̃*); ostle. *jis*.

aksl. *jego jemu*, *je* Akk. Sg. N., *-jь* Akk. Sg. M., *jǫ* Akk. Sg. F.; skr. *njèga* (*ga*), *njèmu* (*mu*), *zânj* ‚für ihn'; ač. *jen jě je* ‚der' (selten *jenž*), *proň* ‚für ihn'; aru. *nanь* ‚auf ihn'.

la. *is ea id*, go. *is ita*, ai. *ayám iyám idám*, av. *ī* Fem. Weiteres bei Brugmann II, 2, 324—332.

⊙ *igrā-* und *igri-* F. ‚Tanz, Spiel'. aksl. *igrь* ‚Spiel', r.-ksl. 11. Jh. *igra*, skr. *ìgra* ‚Tanz, Spiel'; po. *gra*, dial. auch *igra* und ru. *igrá* ‚Spiel'.

Zu ai. *éǰati* ‚setzt sich in Bewegung, regt sich, bewegt sich', im Ablaut *ī́ǰati*. Matzenauer, Li. Fil. 8, 10.

⊙ *ikrā̆-* ‚Rogen'. slav. **ьkra* in skr. *ìkra*, po. *ikra*, ru. *ikrá* F. und kaš. *kro* N. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 10.

li. *ìkrai* M. Plur., le. *ikri* M. Plur. und *ikra* F. sind schwerlich entlehnt.

Zu Grunde liegt konsonant. Stamm: ir. *iuchair* F. (etwa aus **ikōr*). Zupitza, BB. 25, 100.

⊙ *ikrā̆-* ‚Wade'. blg. ru. *ikrá*, po. alt und dial. *ikra*, daneben slovz. *kruǫ* N. Rozwadowski, Ro. slaw. 7, 10.

pr. *yccroy* Plur. ‚Waden'; li. alt *ikru* Gen. Plur. (BGLS. 286), ostli. dial. *ìkrai*, le. *ikri* M. Plur. ‚Waden'.

Vgl. vielleicht gr. *ἴκρια* N. Plur. ‚Schiffsrippen, Planken'. Bezzenberger, BB. 27, 162.

⊙ *īla-* M. ‚Schlamm'. r.-ksl. 11. Jh. *ilъ* ‚πηλός', blg. *il* ‚Ton, Lehm' (*ílovica* F. ‚lehmiger Boden'); č. *jíl* ‚Schlamm, Lehm'; ru. *íł* (Gen. *íła*); daneben scheint po. dial. *jeł* M. ‚Letten' auf urslav. **jьlъ* zu weisen (Šachmatov, Izv. 8, 2, 338).

Hierher le. *īls* ‚stockfinster', das auf balt. **īlus* beruhen kann.

slav. **ilъ* ist vielleicht alter *u*-Stamm (Gebauer III, 1, 328): gr. *εἰλύ· μέλαν* Hes. (d. i. *ἶλύ*) und *ἶλύς* (Gen. *ἰλύος*) F. ‚Schlamm, Kot'. Matzenauer, Li. Fil. 8, 11; Bezzenberger, BB. 27, 163.

⊙ *imō* und *i̯emō* ‚nehme'. pr. *īmt* (1. Plur. Präs. *immimai*); li. *imù ėmiaũ im̃ti* und žem., ostli. Präsens *jemù* (Būga, RFV. 70, 252); le. *jemu jēmu jem̃t* und *jem̂t*; daneben *ńemu ńêmu ńem̂t* dial. auch *nemt* (Endzelin, KZ. 43, 24).

akſl. *imǫ jęti* (*vъzьmǫ vъzęti*), ſkr. *ìmêm jèti*; ač. *jmu jieti*; klr. *imú játy*; weiterhin akſl. *jemljǫ*, ſkr. *jȇmljêm*, aru. *jemlju* ‚nehme‘ und akſl. *imamъ iměti*, ſlov. *imâm iméti*; ač. *jmám jmieti*; ru. *iméть* (dazu neues Präſens *iméju*).

la. *emo* (*ēmi*) ‚nehme, kaufe‘; air. *air-ema* ‚suscipiat‘ : go. *niman* ‚nehmen‘ : ai. *yámati* ‚hält, hält zuſammen‘. J. Schmidt, Kritik 154.

⊙ *imta-* ‚genommen‘.

pr. *imtā* Fem.; li. *ĩmtas* + akſl. *jętъ*, č. *jatý*, ru. *vzjat*.

la. *emptus*.

⊙ *imti-* F. ‚das Nehmen‘.

li. *išimtis* ‚Ausnahme‘ (BGLS. 289) vgl. den balt.-ſlav. Infinitiv + akſl. *rǫkovętъ* ‚δράγμα‘, ſkr. *rȕkovêt* ‚Handvoll‘, č. *rukověť* ‚Handhabe‘ und akſl. *rǫkojętъ* ‚δράγμα‘, ru. *rukojátь* ‚Handhabe‘.

Vgl. la. *emptio* F. ‚Kauf‘ und air. *air-itiu* ‚acceptio‘. Brugmann II, 1, 430.

⊙ *imtina-* ‚zu nehmen‘.

li. *ĩmtinas* + kſl. *prijętьnъ* ‚δεκτός‘; ſlov. *verjétен* ‚glaublich‘; po. *obojętny* ‚gleichgültig‘; ru. *prijátnyj* ‚angenehm‘. Zubatý, Sborn. filol. 1, 134.

⊙ *īni̯a-* und *īni̯a-* M. ‚Reif‘. kſl. *inij* (*inej*) ‚νιφετός‘, blg. *inej*, ru. *inej* M. und ač. *jinie* N.

li. *ýnis* M. (auch femin. *i*-Stamm) iſt wegen ſeiner Intonation kein Lehnwort (Sauſſure, MSL. 8, 431).

⊙ *inžū-* M. ‚Zunge‘. pr. *insuwis*; hierher auch li. *liežùvis* (mit Anlehnung an *liežti* ‚lecken‘ vgl. arm. *lezu* und ir. *ligur* ‚Zunge‘).

akſl. *językъ*, ſkr. *jèzik*, po. *język*, ru. *jazýk* (zur Bildung Meillet, Ét. 335).

Beruht auf idg. **dn̥ghū-* (J. Schmidt, Kritik 77; **inžū-* war in baltiſch-ſlaviſcher Zeit Maskulinum wie av. *hizū-* ‚Zunge‘) : go. *tuggō*, ala. *dingua* ‚lingua‘ F. : ai. *jihvā-* und *juhū-* F.; av. *hizvā-* F. : ir. *tenge*. Johanſſon, IF. 2, 1; Pedersen, Gr. 1, 107, 186.

⊙ *ĭrbi̯ā-* F. ‚Rebhuhn‘. le. *ĩrbe* ‚Rebhuhn‘ (*meža ĩrbe* ‚Haſelhuhn‘).

ſlav. **ěrębъ* und **jerębъ* in r.-kſl. *jarjabъ*, *jerjabъ* ‚πέρδιξ‘, ſkr. *jàrēb* M. ‚Rebhuhn‘, po. dial. *jarząb* M. ‚Haſelhuhn‘, dazu klr. *órjabok* M., *órjabka* F. ‚Haſelhuhn‘; verwandt iſt ſlav. **rębъ* in ru. *rjabój* ‚ſcheckig, buntſcheckig‘, *rjábka* F. ‚Rebhuhn‘, *rjabéc* M. ‚Lachsforelle‘, *rjabít* ‚es flimmert‘.

ahd. *erpf* ‚fuscus‘ und *repahuon* ‚Rebhuhn‘; agſ. *eorp* ‚dunkel-

farbig : gr. *ὀρφνός* ‚finſter, dunkel, dunkelfarbig, dunkelbraun'. Oſthoff, Et. Par. 1, 78.

⊙ *irjō* ‚rudere'. li. *iriù yriau ìrti* und le. *iŕu īru irt*; dazu li. *ìrklas*, le. *īŕklis* M. und žem. *ìrta* F. ‚Ruder'. Im Ablaut pr. *artwes* F. Pl. ‚Schiffsreiſe' (wohl aus balt. **értvēs*).

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis **erē-* (Sauſſure, MSL. 8, 434): ai. *aŕtra-* N. ‚Ruder', *aritár-* M. ‚Ruderer'; gr. *ἐρέτης* M. ‚Ruderer', *ἐρετμός* M. ‚Ruder', *ἐρέσσω* ‚rudere' (aus **ἐρετjω*) : la. *rēmus* M. ‚Ruder' (wohl aus **retsmos*) : ir. *roŕáiset* ‚ſie ruderten' (Verbalwz. iſt **rō-*); anord. *róa* ‚rudern', ahd. *ruodar* N. ‚Ruder'.

⊙ *īsta-* ‚wahrhaft, echt'. akſl. *istъ* ‚verus, purus', ſkr. *ístī* ‚ſelbſt', č. *jistý* ‚echt, wahr, ſicher, gewiß', ru. *ístyj* ‚wahr, echt'.

li. *yščias* ‚aiškus, raiškus' und le. *īsts* und *īstens, īstans* ‚wahrhaft, recht, echt, wirklich'. Būga, RFV. 70, 252.

⊙ *istes-* N. ‚Niere'. akſl. *istesa* N. Plur., *istesě* Du. (Supr. 305, 5; 349, 1; ebenſo r.-kſl. 11. Jh.); ſlov. *obîst* F. ‚Niere', *obîstje* N. ‚Hoden'; im Ablaut wohl aru. *jestesě* Du. ‚Hoden' (Berneker 1, 434).

Unklar iſt das Verhältnis zu pr. *inxcze* F., li. *ìnkstas* M. ‚Niere' (dial. auch ‚Hode' ſ. Fortunatov, BB. 3, 66); le. *ìkstis* Plur. ‚Nieren'. Mikkola, Urſl. Gr. 71.

anord. *eista* N. ‚Hode'. J. Schmidt, Voc. 2, 470.

⊙ *iž* ‚aus'. pr. *is* Präpoſ. und Präf.; li. *iš* Präp. c. Gen. und Präf. (alt und dial. *iž*); le. *iz* Präp. c. Gen. und Präf.

akſl. *iz-* und *is-* Präf., *izъ* Präp. c. Gen.; ſkr. *iz* (*iza*) Präp. und Präf.; č. *z, ze* Präp. und Präf. (bemerkenswert iſt *jesep* M. ‚Sandbank' ſ. Rozwadowski, Ro. Slaw. 7, 11); ru. *iz* (*izo*) Präp. (als Präf. wohl kſl.).

Außerhalb des Balt.-Slav. keine ſicheren Beziehungen. Endzelin, Predlogi 1, 98; Meillet, MSL. 20, 111; Brugmann II, 2, 824.

⊙ *ja-* Pronom. ‚welcher'. akſl. *i-že* (*jaže ježe*), ač. *jen* und *jenže jenž* (*jěž* und *ježe, jež*), aru. *iže jaže ježe*; dazu akſl. *ide* und *ideže* ‚ὅπου', *zanje* und *zanježe* ‚weil', ru. *ponjé* und *ponjéže* ‚weil'; akſl. *jelikъ* ‚quantus' und das zuſammengeſetzte Adj. akſl. *dobryjь dobraja dobroje*.

li. *jéi* ‚wenn' (dial. *já jágu* und *jeĩ jeigù* ſ. Ju., Sl. I, 677), *júo-júo* = le. *juõ-juõ* ‚je-deſto' (vgl. ač. *jímž-tiemž*); le. *ja* und *jã* ‚wenn' und das zuſammengeſetzte Adj. pr. *dengneniss- is, pirmann- ien pirmann- in*; li. *geràs-is, geró-ji*.

Balt.-ſlav. Zuſammenfall der Stämme **ja-* ‚welcher' und **i-* ‚er'

(vgl. akſl. *ide* ‚wo‘ mit ai. *ihá*, av. *iδa*, la. *ibi* ‚da, dort) : ai. *yás yá yád* (*yóha* = akſl. *ize*), av. *yō yā yaṭ*, gr. ὅς ἥ, ὅ ‚welcher‘. Brugmann II, 2, 347; Delbrück, VG. I, 432; III, 392.

⊙ *ǯāka-* ‚qualis‘.

li. *jõks* (Fem. *jokià*) ‚welcherlei; irgend ein; kein (meiſtens im negativen Satz)‘ + akſl. *jako*, č. *yaký*, klr. *jakýj* ‚qualis‘.

⊙ *ǯaknā-* F. ‚Leber‘. pr. **iagno* (Hſ. *lagno*); li. *jãknos*, dial. *ẽknos* und *ãknos* (Ju., Sl. 1, 678; La., auch *jeknos* Szyrw., Dict.[5] 391 und *jekanas*, einmal Bretkūnas; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 37); le. *aknas, aknis* F. Plur., auch *akna* F.

idg. **ǯēkert* : **ǯaknés* und **ǯeknés* in ai. *yákṛt* (Gen. *yaknás*), av. *yākar*, gr. ἧπαρ (Gen. ἥπατος), la. *jecur* (Gen. *jecinoris*) N. J. Schmidt, Neutra 117 N.; Zupitza, GG. 12; Meillet, Ro. Slaw. 9, 71.

⊙ *ǯātēi* ‚fahren, reiten‘. li. *jóju jójau jóti* und le. *jâju jât* ‚reiten‘.

akſl. *jadǫ *jati* ‚vehor‘; ač. *jĕdu jĕti* ‚fahren, reiten‘; ru. *édu* ‚fahre‘ (*verchóm* ‚reite‘). Berneker 1, 442.

Zu Grunde liegt athematiſches Verbum ai. *yáti* ‚geht, wandert, reitet, fährt, fliegt‘; av. *yāti* ‚geht‘; dazu ai. *-yāti-* F. und av. *vasō. yāiti-* F. ‚Gehen nach Belieben‘ (vgl. den balt.-ſlav. Infinitiv).

⊙ *ǯātun* Sup. ‚zu reiten‘.

li. *jótų*.

ai. *yātum* und *yātave* Inf. Brugmann II, 1, 443.

⊙ *ǯau* ‚ſchon‘. pr. *iau* ‚je‘; li. *jaũ* ‚ſchon‘; le. *jàu* ‚ſchon; ja‘.

akſl. *ju* und *u, juže* und *uže*, ſkr. *jùr*, po. *już*, ru. *už* ‚ſchon‘.

go. *ju*, ahd. *ju, iu* ‚ſchon, bereits‘. Meillet, MSL. 9, 52; Brugmann II, 3, 987; Ber. d. ſächſ. Geſ. d. Wiſſ. Bd. 69 (1917), S. 19.

⊙ *ǯāuna-* ‚jung‘. li. *jáunas*; le. *jaũns*; pr. im PN. *Jawnege* und *Jawnoto*, im ON. *Jawnenisken*.

akſl. *juno* (in *junějo* ‚νεώτερος‘), blg. *jun* (F. *júna*), ru. *júnyj*.

Zunächſt ai. *yúvan-* (Gen. *yúnas*) ‚jung‘, M. ‚Jüngling‘; av. *yuvan-*, Gen. *yūnō*) M. ‚Jüngling‘; la. *juvenis* ‚jung‘, M. F. ‚Jüngling, Jungfrau‘ : Kompar. ai. *yavīyas-*; kymr. *iau* ‚jünger‘ (Vokalismus und Intonation von **ǯāuna-* wird aus dem Komparativ ſ. Oſthoff, Morphol. Unterſ. 6, 293, *-na-* für *-n-* aus **sena-* ‚alt‘ ſ. Meillet, MSL. 14, 360 ſtammen): ai. *yuvaçá-* ‚jugendlich‘; la. *juvencus* M. ‚junger Stier, Junges‘; go. *juggs* ‚jung‘ und bret. *youanc* dſſ.

⊙ *ǯaunika-* M. ‚Junges‘.

li. *jaunìkis* ‚Junges von Tieren; Junggeſelle; Bräutigam‘ (ſekun-

därer *i̯a*=Stamm) + aksl. *junьcь* ‚ταῦρος', skr. *júnac*, ač. *junec* ‚junger Stier'; ru. *junéc* ‚junger Ehemann'.

⊙ *i̯au̯a-* M. ‚Getreide'. li. *javaĩ* Plur., dazu *javienà* F. ‚Getreidefeld' und *jáuja* F. ‚Anlage zum Trocknen von Getreide und Flachs' (beruht auf *i̯o*=Adjektivum).

Hierher aru. 14. Jh. *ovinъ*, ru. *ovín* (älter *jevin* s. Dal [3] 2, 1644) und klr. *óvyn* M., wru. *jóvna* F. ‚Getreidedarre'.

Balt.=slav. **i̯au̯a-* beruht auf älterem **i̯eu̯a-* (Saussure, Mém. 68): ai. *yáva-* M. ‚Getreide, Gerste' (Plur. ‚Gerstenkörner'); av. *yavá-* M. ‚Getreide', dazu *yəvīn-* M. ‚Getreidefeld' (aus **i̯au̯in-* vgl. li. *javienà*); gr. **ζεϝε-* in hom. *ζείδωρος* ‚Nahrung spendend', im 2. Kompositionsglied hom. *φυσίζοος* ‚belebend' (Fick, BB. 13, 316), dazu att. *ζειαί* F. Plur. ‚Spelt' (aus **ζεϝιαί* s. W. Schulze, Qu. ep. 289 N.); hierher auch ir. *eorna* ‚Gerste' (Pedersen Gr. 1, 65)? Hoops, Waldb. 358; Schrader, Sprachvgl. II, 188, 194.

⊙ *i̯ebō* ‚schlafe bei'. ru. *jebú jetí* und skr. *jèbêm jèbati* (mit neugebildetem Infinitiv); po. *jebię jebać*.

ai. *yábhati* : gr. *οἴφω* und *οἰφάω*. Hirt, Abl. § 653.

⊙ *i̯ēgā-* F. ‚Kraft'. ostli. *jėgà* (Akk. *jẽgą*) ‚Fassungsvermögen, gesunder Menschenverstand' (Ju., Sl. 1, 683; *jėga* ‚Kraft' Szyrw.; *nuojėgà* ‚Begriffsvermögen'); le. *jẽga* F. ‚Verstand, Einsicht'; dazu das Verbum li. *jėgiù jėgiaũ jẽgti* ‚vermögen, im Stande sein (durch Intelligenz oder physische Kraft)'; le. *jẽdzu jẽgt* ‚fassen, verstehen'.

gr. *ἥβη* F. ‚Jugendkraft, Mannbarkeit, jugendliches Alter des Menschen' (aus idg. **i̯ḗgā* = le. *jẽga*). Bezzenberger, BB. 2, 190.

⊙ *i̯ēla-* ‚ungar'. le. *jêls* ‚ungar, roh (vom Fleisch); unreif (von Beeren); wund (von der Haut)'; ostli. dial. *gẽlas* ‚frisch, ungekocht (von der Milch)' s. La., Ju., Sl. 1, 423, 702 stammt aus dem Le.

slav. **jalъ* und **jalovъ* (zur Bildung vgl. aksl. *istъ* und *istovъ* ‚verus') in ru. *jáłyj* und *jáłovyj* ‚gelt, unfruchtbar; unbearbeitet (vom Lande)'; skr. *jȁlov* ‚unfruchtbar, gelt'; č. *jalový* dss. Matzenauer, Li. Fil. 8, 19.

⊙ *i̯ēnter-* F. ‚Frau des Bruders des Gatten'. li. *jentė* (Gen. *jenters* und *jentės*); le. *ietere* und *iẽtal'a* (das auf li. **jéntė* hinweist; zur Bildung vgl. le. *maukal'a*). Leskien, Nom. 433; Būga, Švietimo darbas 1922, Nr. 1/2, S. 75.

slav. **jętry* in r.=ksl. *jatry* (Gen. *jatrъve*), apo. *jątry* (Arch. 11, 131); wru. *jatróvь* und skr. dial. *jetŕva* (Belić, Dijalekti 351).

Zu Grunde liegt idg. **i̯énətē⟨r⟩* : Gen. **i̯en̄trés* in gr. *ἐνάτηρ* :

la. *janitrices* Plur.: ai. *yātar-*. W. Schulze, Qu. ep. 157; Brugmann II, 1, 334.

⊙ *ǯindra-* ‚kräftig, ſchnell'. ſlav. **jędrъ* in r.-kſl. *jadryj* ‚ταχύς', ſkr. *jédar* (F. *jédra*) ‚voll, kräftig, friſch, ſtark' und akſl. *jędro* Adv. ‚ταχύ'; dazu ſlav. **jędro* N. in ſlov. *jédrọ*, po. *jądro*, ru. *jadró* ‚Kern'.

gr. *ἁδρός* ‚voll, ausgewachſen, reif, ſtark, dicht' (*ἁδροῦμαι* ‚reife, werde ſtark'). Fick.

⊙ *ǯōka-* M. ‚Scherz'. li. *juõkas* ‚Scherz, Spott, Lachen, Gelächter'; le. *juõks* ‚Scherz, Spaß, Poſſen'.

Im Ablaut la. *jocus* M. ‚Scherz'.

Ein Einfluß der deutſchen Studentenſprache auf die Sprache der litauiſchen und lettiſchen Bauern (Walde[2] 391) nähme ſich ſeltſam aus.

⊙ *ǯōra-* ‚heftig'. akſl. *jarъ* ‚αὐστηρός', r.-kſl. 11. Jh. *jarъ* ‚hart, ſtreng, zornig', ru. *járyj* ‚jähzornig, heftig; mutig; feurig, hitzig; geſchwind, eifrig'; dazu ſlov. *jȃr* F. ‚Stelle, wo das Waſſer ſchäumt', po. dial. *jarzyć* ‚erbittern'; ſlov. *járen* ‚grimmig; kräftig, energiſch; hurtig'.

gr. *ζωρός* ‚rein, ungemiſcht, ſtark, feurig (beſ. vom Wein)', bei Heſych *ἐνεργής, ταχύς*. Solmſen, KZ. 29, 349.

⊙ *ǯōrā-* F. ‚Sommer, Frühling'. r.-kſl. 14. Jh. *jara*; daneben č. *jaro* N., po. *jar* M. ‚Frühling' und ſlav. **jarъ* F. in po. *jarz* ‚Frühling', ač. *jěř* ‚Frühling; Sommerſaat', klr. *jarъ* dſſ., ſkr. *jâr* (G. *jâri*) ‚Sommerſaat'.

gr. *ὥρᾱ* F. ‚Jahreszeit, beſ. Frühling; Jahr; paſſende Zeit', *ὧρος* M. ‚Jahr' vgl. la. *hornus* ‚heurig' (aus **hōǯōrinos* : go. *jēr*) N. ‚Jahr' : av. *yār-* N. ‚Jahr'. Idg. Wurzelnomen **ǯēr-* : **ǯōr-*. Brugmann II, 1, 159; Janko 124; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 37.

⊙ *ǯōsmi* ‚gürte'. li. *júosmi* (*júosiu*) *júosiau júosti* ‚umgürten, gürten', dazu *juosiù juosẽti* ‚umgegürtet tragen' (Uljanov, RFV. 24, 111); le. *juôžu juôzu juôst* ‚gürten' (ſ. dazu Mühlenbach, BB. 29, 80).

akſl. *pojašǫ pojasati*, č. *pášu pásati*, ru. *pojášu pojásatь* ‚gürten' und akſl. *pojasъ*, ſkr. *pȍjās*, č. *pás*, ru. *pójas* M. ‚Gürtel'.

Altes unthematiſches Verbum vgl. theſſ. *ζούσθω· ζωννύσθω* (Bechtel, Dial. 1, 187): av. *yāh-* N. ‚Gürtel', *yånhayati* ‚gürtet'; gr. *ζώννυμι* ‚gürte'. Schrader, Sprachvgl. 2, 268.

⊙ *ǯōsta-* ‚gegürtet'.

li. *júostas* ‚gegürtet' vgl. li. *júosta*, le. *juôsta* F. ‚Gürtel'.

av. *yāsta-*, gr. ζωστός ‚gegürtet'.

⊙ *ǯōsmen-* N. ‚Gurt'.

li. *juosmuõ* (Akk. *júosmenį*).

gr. ζῶμα N. ‚Gurt, bis an den Gürtel reichendes Unterkleid' vgl. ζώνη F. ‚Gürtel' (aus **ǯōsmnā*? Brugmann II, 1, 262).

⊙ *ǯudō* ‚bewege mich'. li. *judù judėti* ‚ſich bebend, zitternd bewegen', *jundù judaũ jùsti* ‚in Bewegung geraten, ſich zu regen beginnen'; dazu *judùs* ‚zankſüchtig', *judimas* ‚Zank, Tadel' (Szyrw.), *judra* F. ‚Wirbelwind' (Neſſelm.), im Ablaut *jauda* F. ‚Verlockung, Verführung', davon *jáudinti* ‚jds. Leidenſchaft erwecken, jdn. verführen', refl. ‚aufgeregt ſein, ſich erregen' (Ju., Sl. 1, 678); le. *jaũda* F. ‚Vermögen, Kraft', *jaũdât* ‚die nötige Kraft haben' (Thomſen, Berör. 254).

ſlav. **judjǫ* **juditi* in po. *judzić* ‚zu etw. Böſem bereden, verſuchen, reizen, hetzen, aufriegeln' (*podjudzić*; die geographiſche Verbreitung des Wortes macht Entlehnung aus dem Li. unwahrſcheinlich). Baudouin de Courtenay, JF. 21, 197.

ai. *ud-yodhati* ‚aufwallen; zornig, ſtreitig auffahren', *yúdhyate* ‚kämpfen', *yúdh-* F. ‚Kampf'; av. *yuiδyeinti* ‚ſie kämpfen'; la. *jubeo jubēre* ‚jdn. etw. heißen, befehlen' und *jubar* N. ‚Flimmer' : gr. ὑσμίνη F. ‚Kampf, Treffen'. S. Bugge, BB. 14, 58.

⊙ *ǯuga-* N. ‚Joch'. ſlav. **jǫgo* (aus älterem **jǫgo*) in akſl. *igo*, ſlov. *igǫ́*, č. *jho*, ru. *ígo*; auf Ablaut weiſt wohl po. dial. *jugo* (Karłowicz 2, 272; es kann auf altem *s*-Stamm beruhen vgl. ſ.-kſl. 13. Jh. *ižesa* und ſlov. *iž́ę́sa* Plur.).

li. *jùngas* und le. *jûgs* M. haben Naſal und Intonation bezogen vom Verbum li. *jùngiu jùngiau jùngti* und le. *jûdzu jûgt*; dazu le. *jûdze* F. ‚Meile' und oſtli. *jáugtas* M. ‚jungui pririšti šikšnelė' B.

Die Intonation des baltiſchen Verbs iſt auffällig und aus altem **iungō* (Brugmann II, 3, 285) nicht ohne weiteres zu erklären.

ai. *yugá-* N., nperſ. *juγ*; gr. ζυγόν; la. *jugum*; go. *juk* N. und arm. *luc*, ſowie akymr. *iou* F. (aus **ǯugā-*); im Ablaut gr. ζεῦγος N. ‚Geſpann Zugvieh', la. *jūgerum* N. ‚Morgen Landes', mhd. *jiuch* N. ‚Joch Landes'; Verbalabſtraktum iſt ai. *yukti-* F. ‚Verbindung, Anſpannung'; gr. ζεῦξις F. ‚Handlung des Anſpannens'; la. *junctio* F. ‚Verbinduug' (vgl. li. *jùngti*, le. *jûgt*); auf altes Wurzelnomen weiſen ai. *yuj-* ‚verbunden', gr. σύζυξ ‚gepaart', la. *conjux* ‚zuſammengejocht'. Daneben als Verbum ai. *yunákti* ‚ſchirrt an, ſpannt an'; la. *jungo* ‚verbinde, vereinige; ſpanne an, ſchirre an' und gr. ζεύγνυμι ‚ſchirre an, ſpanne an' (Aor. Paſſ. ἐζύγη) : unthematiſches Verbum in ved. *yujé* ‚ſchirre an' (Imper. *yukṣvá*); av. *yaoǰā* ‚ſchirre an'.

⊙ *ǰumia-* M. ‚Doppelfrucht'. le. *jumis* ‚Doppelfrucht; Doppelähre'.

Aus **ǰomǰa-* zu ai. *yamá-* ‚gepaart', M. ‚Zwilling', av. *yəma-* (*yuma-*) M. ‚Zwilling' (die ebenfalls auf **ǰomó-* beruhen können) : mir. *emuin* ‚Zwilling'. Fick; Thurneyſen, KZ. 32, 566; Pedersen, Gr. 1, 175.

⊙ *ǰūs* ‚ihr'. pr. *ioūs, iaūs*; li. le. *jūs*; vom gleichen Stamme auch li. *jù-du* ‚ihr beide'.

go. *jūs*, gav. *yūš* (av. *jūžəm*), ai. *yūyám* (umgeſtaltet aus **yūžám* nach *vayám* ‚wir') : aind. *yuṣmắn* Akk. ‚euch'. Vom Stamme **ǰu-* agſ. *zit* ‚ihr beide'. Kretſchmer, Einleit. 109.

⊙ *ǰūṣǰā-* und *ǰauṣā-* F. ‚Fleiſchbrühe, Brühe'. pr. *iuse* ‚Fleiſchbrühe'; li. *júšė* ‚Fiſchſuppe, ſchlechte Suppe'.

ſ.-kſl. *jucha* ‚ζωμός', ſkr. *júha* ‚Suppe'; po. *jucha* ‚Brühe'; klr. *juchá* ‚Suppe, Brühe', ru. *uchá* ‚Fiſchſuppe' (iſoliert in der Betonung ſteht čak. *jùha* ‚jus'; zur ſlav. Intonation ſ. Meillet, Ét. 249).

Das primäre Verbum liegt vor in li. *jaunù* (*jaujù*) *joviaũ jaũti* ‚durcheinandermengen, Schweinefutter bereiten' (refl. ‚ſich vermiſchen' Ju.); le. *jàunu jàvu* (dial. *jãvu* ſ. Bielenſtein 1, 362) *jàut* ‚den Teig einrühren'; dazu li. *jõvalas* M. ‚Wirrwarr, Chaos; Schweinefutter' und le. *javs* M. ‚Gemengſel von Viehfutter'.

li. *júšė* und ſlav. **jucha* beruhen auf Wurzelnomen idg. **ǰōus-*|*ǰaus-*|**ǰūs-* in ai. *yũs* N. und *yūṣa-, yūṣán-* M. N. ‚Fleiſchbrühe, Brühe'; la. *jūs* N. ‚Brühe, Suppe' vgl. gr. ζωμός M. ‚Brühe, Suppe' (aus **ǰō⟨u⟩smo-*) neben ζῦμη F. ‚Sauerteig'; anord. *ostr* M., ſchwed. dial. *ust* (finn. *juusto*) ‚Käſe'. Das primäre Verbum liegt vor in ai. *yauti, yuváti* (*ā-* ‚miſchen, umrühren', dazu *āyavana-* N. ‚Rührlöffel') vgl. akymr. *iot* ‚Brühe' (aus **ǰuto-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 65). Letzten Endes eines Urſprungs mit **ǰūti-* F. ‚Verbindung'.

⊙ *ǰūti-* F. ‚Verbindung'. le. *jũtis* F. Pl. ‚Gelenke', *cel'a jũtis* ‚Scheideweg'; dazu li. *jáutis*, oſtli. *jáučias* M. ‚Ochſe'.

ai. *yaumi* (*yuváte*) ‚anziehen, anſpannen; anbinden, feſthalten; verbinden, vermengen' (mit *ā-* ‚anziehen, erfaſſen', mit *sam-* ‚verbinden, vermengen', mit *pra-* ‚umrühren, mengen') vgl. *niyut-* ‚Zugtier' und *yūthá-* N. ‚Schar, Herde' : *yūti-* F. ‚Verbindung, Vereinigung'. Fick.

⊙ *ka-* Interrogativpron. ‚wer?'. pr. *kas* (N. *ka*), auch Relativpron.; li. *kàs* ‚wer? was?' (auch ‚jemand, einer'); le. *kas* ‚wer? was?' (auch Relativpron.); dazu pr. *kai* (*kāigi*) und li. *kaĩp* ‚wie', ſowie le. *ka* Konj. ‚daß', žem. *kà* (Būga, Aiſt. Stud. 45).

akſl. *kъto* ‚wer?‘ (auch indefin., Gen. *kogo*), ſkr. *tkò kò* (*kòga*) (auch indefin.); po. *kto* (*kogo*) (auch indefin.); ru. *kto* (*kogó*).

ai. *kás* (F. *kā́*), av. *kō* (F. *kā*); la. *qui quae quod*; osk. *pui pai púd*; ir. *cia* (aus **kᵘei*); go. *hwas hwō hwa* ‚wer? was?‘ (auch ‚irgend ein‘) : gr. *πόθεν* ‚woher?‘, *ποῦ* ‚wo?‘; alb. *ke* ‚wen?‘ (aus **qom*). Brugmann II, 2, 349.

⊙ *kāka-* ‚welcher Art?‘

akſl. *kakъ*, ſkr. *kàkī*, ač. *kaki*, ru. *kakój* + li. *kõks* (F. *kokià*; auch ‚irgend einer‘).

Vgl. ir. *cá-ch*, kymr. *paw-b* ‚jeder‘ (aus **kāqo-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 187) und zum Stamm **kā-* le. *kâds* ‚welcher Art?, jemand‘; la. *quālis*.

⊙ *kadān* ‚wann?‘.

pr. *kaden kadden* ‚da, als; wenn; wofern‘; li. *kadà* (oſtli. *kadù*) ‚wann?; wann‘ vgl. auch *kadángi* ‚damit‘ (aus **kadą̀* verkürzt *kad* ‚wann, wenn, als; daß, damit‘); le. *kad* ‚wann, wenn; da, als, nachdem‘ (aus **kadu*).

Ähnlicher Bildung iſt wohl auch akſl. *kogda*, ru. *kogdá* ‚wann?‘ (auf **kadā* beruhend).

ai. *kadā́*, av. *kadā* (*kaδa*) ‚wann?‘. Zubatý, Arch. 15, 505, 508.

⊙ *kendau* und *kandau* ‚woher?‘.

pr. *isquendau* ‚von wannen‘ + akſl. *kǫdu* (*otъ kǫdu*) ‚*πόθεν, ποίας*‘, verkürzt in ſlov. *otkǫ́d*, po. *odkąd* ‚woher?‘. Trautmann, Sprachdenkm. 250.

⊙ *kāli* ‚wie lange‘.

li. *kõl* ‚wie lange; ſo lange wie‘; im Ablaut *kelì* ‚wie viele; einige, etliche‘.

akſl. *koli* ‚wann?, wann‘, *kolь* ‚wie viel, wie ſehr‘ (*koliko* ‚*πόσον*‘), ſlov. *kọ̀li* ‚wie viel auch, wie ſehr auch‘ (*kọ́lik* ‚wie groß‘); č. in *kdokoli* ‚wer immer‘, ru. *kolí* ‚wann?, zu welcher Zeit?‘ (*kolь* ‚wie viel, wie ſehr; wenn‘) vgl. noch po. *kilka* ‚einige‘.

Vgl. la. *quālis* ‚wie beſchaffen‘, gr. *πηλίκος* ‚wie groß?‘.

⊙ *ka-kā-ki-ku* Partikeln. li. *-ki* im Imperat. *dúo-ki*; *-ka-* in li. alt *tas-ka-t*, *šis-ka-t* (BGLS. 175), *tas-ka-jau* ‚ebenderſelbe‘ und oſtli. *dúo-ka-gi* ‚gieb doch‘.

ſlav. *-ko* in ru. *podí-ko* ‚komm her‘, *mné-ko* ‚mir‘ und *-ka* in ru. *dáj-ka* ‚gieb doch‘, ſkr. *tebi-ka*, č. *dnes-ka* ‚heute‘; daneben *-kъ* in akſl. *ne-kъ-li* ‚als (nach Kompar.)‘ (z. B. Supr. 101, 12; r.-kſl. 11./12. Jh.). Būga, RFV. 71, 51.

Vgl. aind. *kám* und gr. *-κα*, *-κε*. Solmſen, KZ. 35, 463; Brugmann II, 3, 1000.

⊙ *kabeti* ‚es haftet, hangt'. li. *kabù kabėti* ‚hangen', dazu Kauſativum *kabìnti* ‚hängen' und *kabẽ* F. ‚Haken', *kablỹs* M. ‚Miſthaken', le. *kablis* M. ‚Heftel'; im Ablaut li. *kebẽklis kebenẽkas* M. ‚Haken' und *kimbù kibaũ kìbti* ‚hangen bleiben', dazu dur. *kýbau kýboti* ‚hangen'; pr. *kabīuns* ‚gehangen'. Leskien, Abl. 330.

ſ.-kſl. 14. Jh. *skoba* F. ‚fibula', blg. *skóba*, ſkr. *skȍba*, č. *skoba*, ru. *skobá* ‚Klammer', dazu po. *skobel* (Gen. *skobla*) M. ‚Riegel, Schließhaken, Schließklammer' (vgl. le. *kablis*). Jagić, Arch. 2, 397; Solmſen, Beitr. 205.

⊙ *kadagi̯a-* M. ‚Wacholder'. pr. *kadegis*; li. *kadagỹs* (*kadugỹs* La.); kuriſch-le. *kadags, kadegs* M. Büga.

gr. *κέδρος* M. ‚juniper; pinus cedrus', *κεδρίς* F. ‚Wacholderbeere; Frucht der Zeder'. Lidén, IF. 18, 491.

⊙ *kagut-* M. ‚Dorn, Kralle, Klaue'. ſlav. **kogъtь* in ru. *kógotь* (Gen. *kógtja*) ‚Klaue; Fang des Raubvogels; gekrümmte Eiſenſpitze' und oſo. *kocht* ‚Dorn, Stachel (des Dorns)'. Berneker 1, 538.

aſächſ. *hacud* M. ‚Hecht' (Brugmann II, 1, 427) zu agſ. *haca* M. ‚Haken', im Ablaut ahd. *hâko hâgge* und agſ. *hóc* M. ‚Haken'.

⊙ *kai* ‚auch'. akſl., r.-kſl. *cě* ‚*καίτοι; καίπερ*'.

gr. *καί* ‚auch, und'. Brugmann II, 3, 1001.

⊙ *kaila-* ‚heil'. akſl. *cělъ* ‚heil, geſund; ganz, unverſehrt', ſkr. *cȍo* (F. *cijèla*) ‚ganz, unverletzt'; po. *cały* und ru. *célyj* dſſ. Dazu gehören die Verba akſl. *cěljǫ cěliti*; ſlov. *cẹ́lim cẹ́liti*; č. *celím celiti*; ru. *céljú célitь* ‚heilen' und akſl. *cělěti* ‚*ἰάομαι*', ſlov. *cẹlẹ́ti*, č. *celeti*, klr. *cílity* ‚heilen'.

pr. *kailūstiskan* F., Akk. Sg. ‚Geſundheit' (ſetzt ein **kailūsta-* ‚geſund' voraus. Leskien, Nom. 582).

go. *hails* ‚heil', anord. *heill* ‚vollſtändig, geſund', dazu go. *hailjan* ‚heilen' und ahd. *heilên* ‚geſund, heil werden' (= ſlav. **cěliti* und **cělěti*) : gr. *κοῖλν· τὸ καλόν* Heſ. (?) und kymr. *coel* F. ‚Vorzeichen' (aus **koilā-*). Hoffmann, BB. 16, 240; Zupitza, GG. 105.

⊙ *kaima-* M. und *kōimā-* F. ‚Dorf'. pr. *caymis* ‚Dorf' (*kāima-[luke* ‚heim-[ſucht']; li. *kiẽmas* ‚Dorf; umbauter oder umzäunter Hofraum eines Bauernhofes, Gehöft'; le. *cìems*; daneben weſtli. *káimas* M. und *káima* F. ‚Dorf' (Mikkola, Arch. 20, 149; Wolter, Chreſt. 388, 14 und Baranowski-Specht 1, 201, 222; Ju. Svd. 126 Anm.; Ju. Sl. 1, 7 ſ. v. *akymìrksmu*; Kolberg, Pieśni 11, 6); abgeleitet (von **kaima-*

M.) ist pr. *kaimīnan* Akk. Sg. und li. *kaimýnas* und le. *kaīmīns, kaīmiņš* M. ‚Nachbar' (zur Bildung vgl. la. *vīcīnus*).

Es liegt alter Ablaut (idg. *ōi* : *ai*) in der Wurzelsilbe vor: gr. *κώμη* F. ‚Dorf, Flecken' (aus **kōimā-* gleich li. *káima* s. Bezzenberger, BB. 27, 168): go. *haims* F. ‚Dorf, Flecken' (aus **haimi-*, dazu N. Pl. *haimōs*, der auf idg. **kōimās* beruhen kann) und agf. *hám* M. ‚Haus, Dorf' (aus **haima-*; zur Bedeutung s. Kauffmann, Wö. u. Sa. 2, 37).

⊙ *kainā-* F. ‚Wert, Preis'. žem. *kaina* ‚Wert, Preis' (dazu *kainė* = *kaina* und *puskainiu* ‚zum halben Preis'). Zubatý, Arch. 15, 478; Leskien, Nom. 375; Būga, Izv. 17, 1, 26.

aksl. *cěna* ‚τιμή', skr. *cijèna* (ekav. *céna*, Akk. *cēnu* Sedláček 56) ‚Preis', ač. *cěna* ‚Wert', ru. *cenú* (Akk. *cénu*) ‚Preis, Wert'.

gr. *ποινή* F. ‚Buße, Entgelt, Rache, Strafe'; av. *kaēnā-* F. ‚Vergeltung, Rache, Strafe' : gr. *τίνω* ‚eine Buße entrichten, büßen', *τῑμή* F. ‚Wertschätzung, Ehre; Abschätzung, Preis' : ir. *cin* M. ‚Schuld' (aus **qinat-*) vgl. **kōi̯ō*. Schrader, Reall.[2] 156.

⊙ *kaistēi* ‚heiß werden'. li. *kaistù kaitaũ kaĩsti* ‚heiß werden', *kaitrà* (Akk. *kaĩtrą*) ‚Feuerglut', *kaĩtinti* ‚heiß machen', *prākaitas* M. ‚Schweiß'; le. *kàistu kàišu kàist* ‚heiß werden, brennen', *kaisls* ‚erhitzt, wild (in Lust und Freude)'; pr. *ankaitītai* ‚angefochten', *prakāisnan* Fem., Akk. Sg. ‚Schweiß'.

Verwandt ist anord. *heitr* ‚heiß', go. *heitō* F. ‚Fieber', anord. *hiti* M. ‚Hitze', *hitna* ‚heiß werden' : ahd. *hei* N. ‚Hitze', *erheiên* ‚urere'. Zupitza, GG. 112.

⊙ *kāišį̄ō* ‚reibe, schabe'. žem. *káišiu káišiau káišti* ‚schaben' (Ku. nach Kelch; *iškáišti* ‚glatt machen, abhobeln' Ju. Sl., *sukaišti* ‚abreiben, abschinden' s. Geitler, Stud. 113), dazu *káišena* F. ‚Breitbeil' (La., Ju.); dazu pr. *coestue* F. ‚Bürste' (wäre li. **kaištuvė*. Leskien, Nom. 565) und *coysnis* ‚Kamm'.

r.-kśl. 11. Jh. *cěsta* ‚πλατεῖα' (vgl. auch Ps. 143, 14 im Psalt. Bon., der im Psalt. Sin. nicht überliefert ist); skr. *cèsta*, ač. *cěsta* ‚Weg'. Altes Partizipium (scil. slav. **dorga*, vgl. po. *utarta droga*; die skr. Intonation stimmt mit der li. überein). Zubatý, Arch. 16, 385.

⊙ *kala-* ‚Wels'. pr. *kalis* (Grundform nicht sicher).

anord. *hualr*, ahd. *wal* M. ‚Walfisch' und ahd. *walira* F., spätmhd. *wels* M. ‚Wels'; la. *squalus* M. ‚ein größerer Meerfisch'. Berneker, Preuß. Spr. 296; Zupitza, GG. 55. Entlehnung anzunehmen (Sprachdenkm. 351) besteht kein Grund.

⊙ *kāla-* M. ‚Kot'. aksl. *kalъ* ‚πηλός', skr. *kâo* (G. *kâla*) ‚Kot',

ſlov. *kāl* ‚Kot in Pfützen; Lache', po. *kał* ‚Kot, Lache, Sumpf, Schmutz', ru. *kal* (G. *kála*) ‚Kot, Unrat'.

ai. *kāla-* ‚blauſchwarz, ſchwarz' : bor. *κᾱλίς* F. ‚Fleck'; la. *cālīgo* F. ‚dunkler Nebel, Rauch, Finſternis', la. *callidus* (*cālidus*) ‚weißſtirnig (von Pferden)' : mir. *caile* ‚Fleck'; pāli *kalala-* N. ‚Schlamm, Lehm, Salbe', ai. *kaluṣa-* ‚trübe (von Augen, vom Waſſer)'; mhd. *hülwe* F. ‚Pfütze, Pfuhl, Sumpflache'. Fick, BB. 2, 197; Bezzenberger, BB. 16, 246; W. Schulze, Berl. Sitzungsber. 1910, S. 793.

⊙ *kalbasītēi* ‚klappern; ſchwatzen'. li. dial. *kalbãsiju kalbãsyti* ‚ſchwatzen'.

ſlav. **kolbositi* in č. *klábositi* ‚plaudern, ſchwatzen' und *klábos* M. ‚Geklapper; Geplauſche'. Būga, RFV. 70, 255.

⊙ *kalįō* ‚lehne an'. li. *atsìkaliu -koliau -kal̃ti* ‚ſich anlehnen' B. (*atsikõlęs* ‚angelehnt'), *ãtkalas* ‚angelehnt', *atkalta* und *atkaltẽ* F. ‚Rückenlehne'. Leskien, Abl. 373.

Dazu wird gehören ſlav. **klonъ* M. ‚Neigung' in akſl. *poklonъ* ‚Verneigung', ſlov. *klòn* ‚Neigung', *sklòn* ‚Abhang', *zaklòn* ‚Deckung, Schutz'; č. *klon* ‚Bug'; ru. *kłon* ‚Neigung', *pokłón* ‚Verbeugung'; davon iſt hergeleitet akſl. *klonjǫ kloniti*, ſkr. *klȍnîm klòniti*, po. *kłonię kłonić*, ru. *kłonjú kłonítь* ‚neigen, beugen' (ſlav. **klonъ* iſt gebildet wie li. *tvãnas* ſ. Perſſon, Beitr. 568).

anord. *hallr* ‚geneigt, vorwärts geneigt', als Mask. ‚Abhang, Halde', go. *wiljahalþei* F. ‚Neigung', im Ablaut go. *hulþs* ‚geneigt, gnädig'; la. *aus-cultāre* ‚aufmerkſam zuhören' (vgl. akſl. *prikloni ucho svoje* Euch. Sin. 6a). Zupitza, GG. 107; BB. 25, 99; Berneker 1, 523.

⊙ *kalō* und *kalįō* ‚ſchlage, ſteche'. li. *kalù kaliaũ kálti* ‚ſchlagen (mit Hammer, Axt), ſchmieden'; le. *kal'u kalu kal̃t* ‚ſchmieden, (Pferde) beſchlagen', dazu li. *káltas*, le. *kal̃ts* M. ‚Meißel'; im Ablaut li. *kuõlas* M. ‚Pfahl' (Būga, Prieſ. *-ūnas* 432) und *kuliù kúliau kùlti* ‚ſchlagen, dreſchen'; le. *kul'u kūl'u kul̃t* ‚ſchlagen, prügeln; dreſchen' und *kuls* M. ‚Tenne, Eſtrich'. Bezzenberger, BB. 17, 223.

akſl. *koljǫ klati* ‚ſtechen, ſchlachten', ſkr. *kòljēm klàti* ‚ſtechen; abſtechen, ſchlachten'; č. *koli kláti* ‚ſtechen, ſtoßen, ſpalten'; ru. *koljú kolótь* ‚ſtechen, ſchlachten, ſpalten, hacken', dazu akſl. *kolъ* M. ‚*πάσσαλος*', ſlov. *kòl* ‚Pfahl, Stecken', po. *kûl* (Gen. *kola*) dſſ., ru. *kol* (Gen. *kolá*) ‚Stange, Pfahl' und im Ablaut ſlav. **kъlъ* M. ‚Hauzahn (der Schweine)' in ſlov. *kèl* (Gen. *klà*), po. *kieł* (*kła*), klr. *koł* (*kła*).

Verwandt iſt gr. *κλάω* ‚breche' vgl. beſonders la. *percello* ‚ſchmettere

nieder' (wohl aus **-caldō*). Fick, KZ. 20, 357; Meillet, MSL. 14, 374.

⊙ *kala-* M. (in Zuſammenſetzungen mit Präpoſitionen).

pr. *preicalis*, li. *príekalas, priekãlas, preikãlas* und žem. *prakãlas* ‚Amboß' vgl. auch pr. *kalopeilis* ‚Hackmeſſer' + akſl. *raskolъ* ‚διχονοία', blg. *zákol* ‚Stichſtelle beim Schlachten', č. *úkol* ‚beſtimmte Arbeit', ru. *raskól* ‚Riß, Spalte'.

Formell vgl. gr. *κόλος* ‚verſtümmelt, mit abgebrochener Spitze, mit abgeſtumpften Hörnern'.

⊙ *kalsa-* M. ‚Ähre'. ſlav. **kolsъ* in akſl. *klasъ*, ſkr. *klâs*, č. *klas*, po. *kłos*, ru. *kólos*.

alban. *kał* (aus **kalso-*). G. Meyer, BB. 14, 53.

⊙ *kalsāi̯eti* ‚lautet'. pr. *kaltzā, kelsāi* ‚lautet' (Denominativum von **kalsa-* M., das li. *balsas*, ſlav. **golsъ* bildungsgleich war ſ. Brugmann II, 1, 539); li. *kalbà* (Akk. *kalbą*) F. ‚Sprache'; le. *kaĺuôt* ‚ſchwatzen'.

Mit Reduplikation gehört hierher li. *kañkalas* (Plur. *kankalaĩ*) ‚Schelle' und r.-kſl. *klakolъ*, plb. *kluok'ůol*, ru. *kólokoł* (Plur. *kolokołá*) ‚Glocke'.

la. *calāre* ‚zuſammenrufen'; gr. *καλέω* ‚rufe' : gr. *κικλήσκω* ‚rufe an'; la. *clāmor* M. ‚Geſchrei'.

⊙ *kama-* M. ‚Klumpen'. le. *kams* M. ‚Kloß (von Hafer und Erbſen)'; dazu gehören *kamuõls* M. ‚Klumpen, Knäuel', *kamans* M. ‚dickes Ende eines Balkens', *kamuôt* ‚abſtrapezieren, quälen'; li. *kamuolỹs* M. ‚Knäuel (Zwirn u. a.)', *kamienas* M. ‚dickes Ende eines Balkens, Stammende eines Baumes an der Wurzel' (La.; Ju. Sl. 1, 352 ſ. v. *drúgalis*), *kamúoti* ‚quälen, plagen, abquälen, ermüden' (La.); im Ablaut le. *cemuors* M. ‚Traube' B.

ru. *kom* (Demin. *komók*) M. ‚Klumpen', ſkr. *kòm* ‚Weintreber'; dazu ru. *kómelь* (Gen. *kómlja*) M. ‚dickes Ende eines Balkens', po. *komel* (Gen. *komla*) M. ‚Knorren' (aus **kamlja-*), ru. *komúlja* F. ‚Klumpen, Stück', und ſkr. *kòmina* F. ‚Weintreber', hierher ru. *kométь* ‚ſich abmatten' und im Ablaut ſlav. **kъmy* (Gen. **kъmene*) M. in č. *kmen* ‚Stamm'. Berneker, 1, 663; Matzenauer, Li. Fil. 8, 197; Būga, RFV. 70, 255.

⊙ *kamāra-* M. ‚Mücke'. r.-kſl. 12. Jh. *komarъ*, ſkr. *kòmār* (Gen. *komára*), č. *komár*, ru. *komár* (Gen. *komará*) ‚Mücke'; im Ablaut ſlav. **čъmeljь* M. ‚Hummel' in ſlov. *čmẹ̑lj*, po. *czmiel*, ru. dial. *čmelь* (ſchriftſprachl. *šmelь*, Gen. *šmeljá*).

pr. *camus* ‚Hummel'; li. *kamãnė*, žem. *kamunė̃* F. ‚Erdbiene', *ka-*

mìnė F. ‚Feldbiene'; le. *kamine*, oſtle. *kamane* F. ‚Erdbiene, Hummel'. Bezzenberger, GGA. 1896, S. 968.

Onomatopöetiſchen Urſprungs vgl. nhd. *hummen* ‚ſummen' und norw. dial. *humla* F. ‚Hummel'. Matzenauer, Li. Fil. 7, 34.

⊙ *kampa-* M. ‚Krümmung'. li. *kam̃pas* ‚Ecke, Winkel; Gegend'; im Ablaut pr. *etkūmps* Adv. ‚wiederum', li. *kum̃pas* ‚krumm' und *kumpstù kumpaũ kum̃pti* ‚ſich unwillkürlich krümmen, krumm werden', le. *kùmpt* ‚krumm werden'.

la. *campus* M. ‚Feld' gr. *καμπή* F. ‚Krümmung (des Fluſſes), Umbiegung (der Rennbahn)', *κάμπτω* ‚beuge, krümme'; auch go. *hamfs* ‚κυλλός'? Zupitza, GG. 108; Solmſen, Beitr. 210 Anm. 1.

⊙ *kampi̯ō* ‚faſſe'. le. *kàmpju kàmpu kàmpt* ‚faſſen, greifen', *k'epju k'ept* ‚heften, mit den Klauen anpacken', refl. ‚ankleben, ſich ballen (vom Schnee)'.

Zu Grunde liegt **kapi̯ō* in la. *capio* ‚nehme'; go. *hafja* ‚hebe' : gr. *κάπτω* ‚ſchnappe, ſchlucke', go. *haban* ‚haben' und kymr. *caeth* ‚captivus, servus' (aus **kapto-*) : alb. *kam* ‚ich habe' (aus **kapmi*) vgl. gr. *κώπη* F. ‚Griff' und mir. *cáin* ‚Tribut' (aus **kōpni-*). Bechtel, Hauptprobl. 246; v. d. Oſten-Sacken, IF. 22, 317; Meillet, MSL. 19, 174. Letzten Endes wird unthematiſches Verbum idg. **kḗpmi* : **kapmés* vorauszuſetzen ſein.

⊙ *kāndō* ‚beiße'. li. *kándu kándau ką́sti*; le. *kuôžu kuôdu kuôst.*

Aus dem Slav. mit Suffix *-so-* und Intonationswechſel čak. *kūs* (Gen. *kũsa*) ‚frustum', po. *kęs* und ru. *kus* ‚Biſſen, Stück'.

ai. *khā́dati* ‚zerbeißt, ißt', nperſ. *xāyad* ‚kaut' (aus idg. **khₑ̄ndeti*. Brugmann I, 420): gr. *κνώδοντες* M. Plur. ‚eiſerne Zähne an der Spitze des Jagdſpeeres'. J. Schmidt, Voc. 1, 34; Fortunatov, KZ. 36, 42; Bechtel, Lexil. 196.

⊙ *kanta-* M. ‚Winkel'. ſlav. **kǫtъ* in r.-kſl. 12. Jh. *kutъ*, ſkr. *kũt* (Gen. *kúta*), po. *kąt* (Gen. *kąta*), ru. *kut* (Gen. *kutá*).

gr. *κανθός* M. ‚Augenwinkel'. Kozlovskij, Arch. 11, 388; Mikkola, Urſl. Gr. 121.

⊙ *kapāi̯ō* ‚grabe, behacke'. li. *kapóju kapóti* ‚hauen, hacken' und le. *kapãju kapât* dſſ. ‚urſprüngliche Iterativa von **kapti* in pr. *enkopts* ‚begraben' vgl. li. *kaplỹs* M., le. *kaplis* M. ‚Hacke'.

akſl. *kopajǫ kopati* ‚σκάπτειν', ſkr. *kȍpām kòpati* ‚graben, hacken', po. *kopię kopać* ‚graben', ru. *kopáju kopátь* ‚graben, hacken'; dazu akſl. *kopije* N. ‚λόγχη', ſlov. *kopjȇ* ‚Lanze, Spieß', ač. *kopie*, ru. *kopьjó* dſſ. (vgl. die ähnlich gebildeten li. *kaplỹs*, le. *kaplis*).

gr. *κόπτω* ‚ſchlage, haue, hacke', *κοπίς* F. ‚Schlachtmeſſer', *κό-*

πανον N. ‚Schwert'; nperſ. *kāfaδ kāvaδ* ‚graben, ſpalten'. Solmſen, Beitr. 198.

⊙ *kapa-* M. ‚Graben'.

li. *kãpas*, le. *kaps* ‚Grab' vgl. pr. *Auctacops* (*Auctukape*) als Bergname + ſlav. **-kopъ* in ſkr. *pròkop*, č. *příkop*, ru. *perekóp* ‚Graben'.

⊙ *kapsa-* M. ‚Amſel'. r.-kſl. *kosъ* ‚*κόσσυφος*', ſkr. *kôs* (G. *kôsa*), po. *kos*, klr. *kis* (G. *kosá*).

gr. *κόψιχος* M. ‚Amſel' (mit deminutivem Suffix *-ιχος* ſ. Brugmann II, 1, 513). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237; Pedersen, IF. 5, 58.

⊙ *karā-* F. ‚Rinde, Borke uſw.' aru. *kora* ‚Borke', blg. *korá* ‚Rinde, Schale, Kruſte'; po. *kora* ‚Rinde, Borke, Kruſte'; ru. *korá* ‚Rinde, Kruſte'; dazu ru. *korъ* F. ‚die Maſern' (Kollektivum).

li. *karnà* (Akk. *karñą*) F. ‚Lindenbaſt'; hierher (mit Būga) *kę̃ra kẽro kérti* (und *atkérti*) ‚ſich loslöſen (von Haut, Kruſte)' und le. *àizkarˆt* ‚anrühren' (li. *karaĩ* M. Plur. ‚Steinpocken' bei Ruhig 1, 54 iſt vielleicht ſlav. Lehnwort).

Vgl. anord. *hǫrundr* M. ‚Haut' und agſ. *heorþa* M. ‚Wildhaut'; letzten Endes zu gr. *κείρω* ‚abſchneiden, ſcheren' und umbr. *karu* ‚Teil', la. *caro* F. ‚Fleiſch'. J. Schmidt, Voc. 2, 216; Štrekelj, Arch. 28, 485.

⊙ *kāra-* ‚lüſtern'. le. *kārs* ‚lüſtern, lecker' (*kãre* und *kãrība* F. ‚Begierde', *mìesas kãrība* ‚fleiſchliche Luſt'), davon *kãruôt* ‚begehren, verlangen'; hierher mit Endzelin, KZ. 44, 63 letzten Endes auch le. *kãmêt* ‚hungern'.

la. *cārus* ‚lieb, wert, teuer'; go. *hōrs* M. ‚Hurer', im Ablaut air. *caraim* ‚liebe' und ai. *čāru-* ‚lieb' : ai. *kā́yamāna-* ‚begehrend' und ai. *kā́ma-* M. ‚Begehren, Verlangen, Liebe'; av. *kāma-* M. ‚Verlangen, Wunſch'. Bezzenberger, BB. 16, 240; Zupitza, GG. 6; Pedersen, Gr. 1, 184.

⊙ *karba-* M. und *karbiją-* F. ‚Korb'. li. *karbas* ‚Korb', daneben le. *kàrba* F. ‚Tüte aus Baumrinde' + ru. *kórob* ‚Korb, Schachtel', daneben mit Intonationswechſel wru. *koróba*.

pr. *carbio* F. ‚Mühlenkaſten' (Hſ. *tarbio*), li. *karbija* ‚Korb' + akſl. *krabъji* ‚arcula', po. *krobia* ‚Schachtel, Rindenkorb', ru. *korobьjá* ‚Korb, Koffer'.

Die Beziehungen zum la. *corbis* M. F. ‚Korb' ſind nicht klar; jedenfalls ſind die angeführten Worte, auch wenn entlehnt, in den balt.-

slav. Sprachen schon lange heimisch. Trautmann, Sprachdenkm. 446; Berneker 1, 568.

⊙ *kari̯a-* M. ‚Heer'. pr. *kargis* ‚Heer' (Hs. *kragis* s. Bezzenberger, BB. 28, 159), *cariawoytis* ‚Heerschau', *kariausnan* Akk. Sg. ‚Streit'; li. *kãras* M. und *kãrė, karia* F. ‚Krieg', *karis* (Bretkūnas) und *kãrias* ‚Heer'; le. *kaŕš* ‚Krieg; Hader, Lärm', ostle. *kars* ‚Heer' (beide aus **kari̯as*); hierher auch le. *karinât* ‚necken, reizen', im Ablaut ostli. *kìrinti* ‚necken, reizen', *i̯kyrė́ti* (3. Präs. *i̯kyri*) ‚überdrüssig sein' B.

slav. **korъ* M. in aksl. *ukorъ* ‚ὕβρις', skr. *pòkor* ‚Tadel', slov. *ukòr* ‚Verweis', po. *ukor*, ru. *ukór* ‚Vorwurf' und im Ablaut s.-ksl. *kara* F. ‚Streit', skr. *kâr* F. dss., č. *kára* ‚Vorwurf, Strafe', ru. *kára* ‚Strafe'.

mir. *cuire* ‚Schar' (aus **korjo-*); go. *harjis* M. ‚Heer'; apers. *kāra-* M. ‚Kriegsvolk, Heer, Volk, Leute' : korn. *cara* ‚Tadel'; la. *carināre* ‚höhnen, spotten'. Fick; Osthoff, JF. 5, 277; Zupitza, GG. 109.

⊙ *kārkā-* F. ‚Schweinefuß'. li. *kárka* ‚Teil eines Schweinefußes von der Klaue bis zum Knie, Vorderbein eines Schweines mit der Schulter', im Ablaut ostli. *kirkãlis* M. ‚Stelze' B.

slav. **korka* F. in slov. *kráka* (neben *kráča*) ‚Schweinefuß'; daneben slav. **korkъ* in blg. *krak* (mit Artik. *krakъ́t*) ‚Bein, Fuß', slov. *okrâk* ‚Vorderfuß des Schweines'; ru. *ókorok* ‚Hinterviertel, Schinken'; dazu im Ablaut slav. **krokъ* M. in skr. *krôk* (Gen. *krȍka*), č. *krok* ‚Schritt' und slav. **korakъ* M. in skr. *kȍrâk*, slov. *korák* dss.

Zu Grunde liegt zweisilbige schwere Basis, doch paßt slav. **korkъ* mit seiner fallenden Betonung nicht in das Hirtsche Ablautschema. Lidén, Stud. 43.

⊙ *karṣi-* F. ‚eine Fischart'. li. *karšìs* F. ‚Brechsem, Blei', im Ablaut *kiršlỹs* M. ‚Äsche'.

nnorw. nschwed. *harr* M. ‚Äsche' (aus **harzu-*). Lidén, PBB. 15, 509; Göteborgs Högskolas Årsskrift 26, 92; letzten Endes zu **kirṣna-* ‚schwarz'.

⊙ *karṣi̯ō* ‚kämmele (Wolle)'. li. *karšiù karšiaũ kar̃šti* ‚(Wolle) kämmeln, (Flachs) riffeln, (Pferde) striegeln'; le. *kàršu kàrst* ‚Wolle tocken'.

Aus dem Slav. aksl. *krasta* ‚scabies', skr. *krȁsta* ‚Blatter; Grind'; č. *krásta* ‚Krätze, Grind, Schorf'; ru. *korósta* F. ‚Krätze, Grind' (Intonation erklärt sich wie in wru. *koróba*, ru. *voróna* F. neben ru. *kórob, vóron* M. Būga, RFV. 71, 50).

la. *carro* ‚(Wolle) krämpeln'; ai. *kaṣati* ‚reibt, kratzt, ſchabt' (aus **karṣati*). Fortunatov, BB. 6, 219; Matzenauer, Li. Fil. 9, 5.

⊙ *karūta-* N. ‚Mulde, Trog'. kſl. *koryto* ‚alveus, cisterna, canalis', ſlov. *korítọ* ‚Trog, aus einem Baumſtamm ausgehöhlter Bienenſtock, Teigmulde, große Rinne uſw.'; po. *koryto* ‚Trog, Krippe, Flußbett'; ru. *korýto* ‚Trog, Mulde'.

Gehört letzten Endes zu gr. *κείρω* ſ. **karā-* vgl. das zu **kertō* gehörige balt. **karta-* (daraus finn. *kartta* ‚Trog') in pr. *pracartis* M. ‚Trog', li. *prākartas* M. ‚Trog, Krippe'. Berneker 1, 579.

⊙ *kārṷā-* F. ‚Kuh'. li. *kárvė* (ſekundärer *ē*-Stamm).

r.-kſl. 11. Jh. *krava*, ſkr. *krȁva*; č. *kráva*, po. *krowa*; ru. *koróva*.

Dazu li. *karvienà* F. ‚Kuhfleiſch' + ſlov. *kravína* ‚Kuhhaut, Kuhfleiſch', č. *kravîna* ‚Kuhhaut'.

⊙ *kūrṷa-* M. ‚Ochſe'.

pr. *curwis* Vok. (Akk. *kurwan* Enchir.; auch im ON. *Kurwe-[lauken]*) + apo. und po. dial. *karw* ‚alter, fauler Ochſe'.

kymr. *carw* M. ‚Hirſch' (aus idg. **kḗrṷo-*) : gr. *κεραός* ‚gehörnt' (aus **κερϝός*); la. *cervus* M. ‚Hirſch'. Zupitza, BB. 25, 103; Hirt, Idg. Gram. 2, 119.

⊙ *kasi̯a-* M. ‚Korb'. akſl. *košь* ‚*κόφινος*', ſkr. *kòš* (G. *kòša*), po. *kosz*, ru. *koš* (G. *košá*).

Vgl. la. *quālum* N. ‚geflochtener Korb', *quăsillus* M. ‚Körbchen'. Fick; Pedersen, IF. 5, 53.

⊙ *kāsmi* ‚huſte'. li. *kósiu* (alt *kosmi* Szyrw. Dict.[5] ſ. v. *kaszlę*, 3. Präſ. oſtli. weſtli. *kósti* B.) *kósėti* und le. *kāsēju kāsêt* (dazu le. *kāsa* F., dial. *kāss* M. ‚Huſten'). Hierher vielleicht pr. *cosy* ‚Kehle' und li. *koserė* (Akk. *kóserę*) F. ‚Luftröhre' Ku., La.

Alter themavokalloſer Verbalſtamm: ai. *kās-*, *kāsá-* ‚Huſten', dazu ſpät *kāsate* ‚huſtet' : kymr. *pas* ‚Huſten' (aus **qāsto-*); agſ. *hvósta* M. ‚Huſten'. Bezzenberger, BB. 16, 237.

⊙ *kāsli̯a-* M. ‚Huſten'.

le. *kāšl'i* M. Plur. ‚Stickhuſten' + ſlav. **kašl'ь* in r.-kſl. *kašelь*, ſkr. *kàšalj*, po. *kaszel*, ru. *kášelь*.

Vgl. li. *kosulỹs* (Akk. *kósulį*) M. ‚Huſten' und alb. *kolɛ* bſſ. (aus **kāslā* ſ. Brugmann I, 438).

⊙ *kasō* und *kesi̯ō* ‚kratze'. li. *kasù kasiaũ kàsti* ‚graben' und (Iterat.) *kasaũ kasýti* ‚fortgeſetzt gelinde kratzen'; le. *kašu kasu kast* ‚harken' und *kasu kasît* ‚ſchaben, ſchrapen, ſcharren, harken, kratzen';

dazu *kasa* F., *kasus* M., *kašk'is* M. ‚Kratze' (Trautmann, KZ. 43, 300).

akſl. *češǫ česati* ‚kämmen, ſtreifen, abſtreifen', ſkr. *čēšēm čèsati* ‚kratzen, kämmen; zupfen, reißen'; po. *czeszę czesać* ‚kämmen, ſtriegeln'; ru. *češú česátь* ‚kämmen, kratzen, hecheln; dazu akſl. *češjuja* (Euch. Sin. 34 b), ru. *češujá* F. ‚Schuppe' und č. *pačes* M. ‚Werg'.

ſlav. **češl'ь* (aus **kesl̥o-*; zur Bildung vgl. Brugmann II, 1, 620) in ſlov. *čéšelj* (Gen. *čéšlja*) M. ‚Kamm, Striegel, Hechelkamm' beweiſt, daß Verbalſtamm **česa-* im Slav. ſekundär iſt (**česati* für älteres **česti*) vgl. im Vokalismus li. *málti* zu ſlav. **melti*.

gr. *ξέω* ‚ſchabe, glätte' (aus **ξέσω*) und *ξαίνω* ‚kämme, krämpele' : *κεσκέον* N. ‚Werg, Flachsabfall' (reduplizierte Bildung); ai. *kaccha-* F., arm. *kʿos* ‚Kratze'; ir. *cír* F. ‚Kamm' (aus **kēsrā-*) und *cass* ‚gelocktes Haar'; anord. *haddr* M. ‚Frauenhaar' (aus **hazda-*). Bezzenberger, BB. 27, 168; Lidén, Tochar. Stud. 1, 15.

⊙ *kasā-* F. ‚Zopf'.

li. *kasà* (Akk. *kãsą*, Nom. Plur. *kãsos*) ‚Haarflechte, Zopf' + kſl. *kosa* ‚Haar', ſkr. *kòsa* (Akk. *kòsu*, Plur. *kȍse*) ‚Haar'; po. *kosa* ‚Zopf'; ru. *kosá* (Akk. *kósu*, Plur. *kósy*) ‚Zopf'.

⊙ *kasti-* F. ‚Knochen'. akſl. *kostь*, ſkr. *kȏst* (Gen. *kȃsti*) ‚Knochen; Rippe'; po. *kość*; ru. *kostь* ‚Knochen; Fiſchgräte'.

Vgl. la. *costa* F. ‚Rippe; Seite'. Meillet, Ro. Slaw. 9, 74.

⊙ *kāš̥ō* ‚ſeihe'. li. *kóšiu kóšiau kóšti*; le. *kãšu kãst* (Cīrulis; nach Schmidt *kàšu kàst* nach dem Verbum *kàrst* vgl. Mühlenbach, BB. 29, 79).

ſlav. **kaša* (aus **kāš̥ā*) ‚Brei' in blg. *káša*, ſkr. *kȁša*, po. *kasza*, ru. *káša* vgl. akſl. *kašica* Euch. Sin. 44 a. Zubatý, Arch. 16, 395.

⊙ *katā-* F. ‚Katze'. pr. *catto*, li. *katẽ*, žem. *kãtė* (auch *katìs* ſ. Būga, RFV. 70, 256) F., le. *kak'is* M., dazu li. *kãtinas*, le. *katins* M. ‚Kater'.

kſl. *kotъka*, blg. *kótka*, po. *kotka*, klr. *kítka* F. ‚Katze' und blg. po. ru. *kot* M. ‚Kater'.

Altes Lehnwort: la. *cattus* M., *catta* F. ‚Kater, Katze'; mir. *catt* ‚Katze'. Berneker 1, 590.

⊙ *katera-* | *katara-* und *katra-* ‚welcher von beiden', welcher?'.

akſl. *koteryjь* und *kotoryjь* ‚τίς', ſkr. dial. *koteri* ‚welcher?', ru. *kotóryj* ‚welcher' (interrog. und relat.), daneben durch Einfluß von **kъto* ſlov. *kstéri* ‚welcher' (interr. und relat.), č. *který* dſſ. (ač. 13. Jh. noch *koterý*).

li. *katràs* ‚welcher von beiden?; welcher?', dial. *kataràs* (Wolter,

Chreſt. 377, 39); le. *katrs* ‚welcher von beiden?; jeder von beiden; welcher (relat.)'.

ai. *katará-*, av. *katara-*, go. *hvaþar* ‚welcher von beiden?', gr. *πότερος* auch ‚einer von beiden'; dazu av. *katarasčiṭ*, go. *hvaþaruh* ‚jeder von beiden' und osk. *pútúrúspíd* ‚utrique'. Brugmann II, 1, 323, 326. Zu **ka-* ‚wer?'.

⊙ *katila-* M. ‚Keſſel'. pr. *catils*, li. *kãtilas*, le. *katls* (aus balt. **katilas*).

akſl. *kotьlъ* ‚χαλκίον', ſkr. *kòtao* (Gen. *kòtla*), po. *kocieł* (Gen. *kotła*), ru. *kotёl* (Gen. *kotlá*).

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. **katils* im Gen. Plur. *katilē* ‚χαλκίων' Mark. 7, 4); ſlav. **kotъlъ* ſchloß ſich in der Akzentſtelle an echt ſlaviſche Wörter an (Berneker 1, 591). Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 5/6, S. 20.

⊙ *kaugi̯ā-* F. ‚Haufen'. oſtli. *káugė* und *kiáugė* ‚Heuhaufen' B., dazu *kaugurỹs* M., *kaugurẽ* F. ‚mit Sandgras bewachſener kleiner, ſteiler Hügel', im Ablaut *kiúgis* M. ‚großer Heuhaufen von mehreren Fudern'; le. *kàudze* F. ‚Korn- oder Heuhaufe, Schober, Aufhäufung'.

anord. *húka* ‚hocken', *hokenn* ‚gekrümmt', *heykjast* ‚zuſammenkriechen'. Perſſon, Beitr. 528.

⊙ *kauka-* M. ‚Beule'. li. *kaũkas* ‚Beule, eiterndes Geſchwür', *kaũkos* F. Pl. ‚Drüſen', *kaukarà* (A. *kaũkarą*) F., *kaũkuras* M. ‚Hügel', im Ablaut *sukùkę* ‚gereift, gelagert (von der Gerſte)' (Endzelin, Izv. 13, 4, 210); le. *aiz kaukas ņemt* ‚beim Schopfe faſſen', *kùkums* M. ‚Höcker, Buckel', *kukurs* M. ‚Buckel (der Hühner)', *kukuruos nest* ‚Huckepack tragen', *kuknuôt* ‚hocken'; daneben pr. *queke* F. ‚Stakel' (mit *e* oder *ē*); li. *kaũkas* M. ‚Stange (bei der Eisfiſcherei)', *kùkis* M. ‚Miſthaken', *kukà* F. ‚Knüttel', *kùikis* M. ‚Knüttel; Krücke des Bettlers; Haken', oſtli. *kúoka* F. und *kúokas* M. ‚Knüttel' (Leskien, Nom. 197; Baranowski-Specht 1, 34); le. *kùoks* M. ‚Stock; Baum'. Būga, Aiſt. Stud. 25; Izv. 17, 1, 33; RFV. 66, 223.

blg. *kúka* F. ‚Haken, Krücke', ſkr. *kûka* ‚Haken' und *ôkuka* ‚Windung eines Fluſſes', ru. *kúka* ‚Fauſt' (liegt neben li. *kaũkas* wie ru. *voróna* neben *vóron*) vgl. r.-kſl. *kukonosъ* ‚krummnaſig' und ſkr. *kùkara* F. ‚Haken bei der Pflugbeichſel' (vgl. li. *kaukarà*), dazu ru. *kúča* F. ‚Haufen, Heuſchober' und č. *kučera* F. ‚Haarlocke, Krauskopf', klr. *kúčery* F. Pl. ‚Haarlocken'; im Ablaut ſkr. *kvâka* F. ‚Haken; Klinke', ſlovk. *kvaka* ‚Haken'; č. *kyka* F. ‚Stock', ſlovk. *kyka* ‚Stumpf, Prügel', ru. *kíčka* ‚Querbalken (am Vorderteil des Schiffes)'

und aksl. *kyky* F. Plur. ‚Haare' (Euchol. Sin. 8 b), skr. *kȉka* ‚Zopf', ru. *kíka* ‚Art weiblichen Kopfputzes', im Ablaut s.-ksl. *kъkъ* ‚κόμη' (d. i. *kъkъ* M.), slovk. *kečka* F. ‚Haupthaar, Haarschopf'; weiterhin mit Ablaut (idg. *eu*) blg. *čúka* F. ‚Bergspitze, Anhöhe', *čukára* F. ‚Felsen, Felsenspitze, Berggipfel, kleine felsige Erhöhung', skr. *čȕka* (in Ortsnamen s. Mladenov, Arch. 34, 385) und skr. *čúčîm čúčati* ‚hocken, kauern', slovk. *čučím čučeti* ‚sich bergen' vgl. ablautendes slov. *kučím kúčati* ‚hocken, kauern', po. dial. *kuczę kuczeć* dss. (*usiąść w kuczki* ‚sich hinhocken').

Zu Grunde liegt zweisilbige leichte Basis **keu̯ek-* : ai. *kučati kuñčate* ‚sich zusammenziehen, sich krümmen', Part. *kučita-* ‚gekrümmt, kraus, geringelt (vom Haar)'; go. *hauhs* ‚hoch', anord. *haugr* M. ‚Hügel' (= li. *kaũkas*), mhd. *hoger* M. ‚Buckel' (vgl. le. *kukurs*). Zupitza, GG. 110; Persson, Beitr. 528.

⊙ *kaukiō* ‚heule'. li. *kaukiù kaukiaũ kaũkti* ‚heulen (von Menschen und Tieren)', le. *kàucu kàuču kàukt* ‚heulen, schreien', dazu als Iterat. *kaũkât* (Endzelin, JF. 33, 110).

slav. **kukati* (ursprüngl. Iterat. = le. *kaũkât*) in skr. *kȕkâm kȕkati* ‚wehklagen', po. alt *kukać* ‚schreien', ru. *kúkatь* ‚murren, mucksen'; im Ablaut aru. *kykati*, ru. *kíču kíkatь* ‚schreien (von Vögeln)'.

⊙ *kāula-* N. ‚Knochen'. pr. *kaulan* Akk. ‚Knochen, Bein' (*caulan* Vok. dss. und *kaūlins* Akk. Plur.); li. *káulas* M. ‚Knochen, Kern (im Steinobst)'; le. *kaũls* ‚Knochen, Stengel; Kern im Steinobst'.

Aus idg. **kā́ulo-* neben **kauló-* in gr. *καυλός* M. ‚Stengel; Federkiel, Schaft'; la. *caulis* (auch *caulus*) M. ‚Stengel, Stiel an Pflanzen' : ir. *cuaille* ‚Pfahl' (aus **kaullio-*). Hirt, BB. 24, 268.

⊙ *kauna-* M. ‚Scham, Schande'. le. *kàuns* ‚Scham, Schande, Schmach' (wäre li. **kaũnas*), *kàunîgs* ‚schamhaft, verschämt' und *kaũnuôs kaũnêtiês* ‚sich schämen' gehört zu ostli. *kūviúos* (3. Präs. *kũvis*) *kūvė́tis* ‚sich schämen'. Leskien, Abl. 301; Būga.

go. *hauns* ‚niedrig, demütig', dazu ahd. *hônida* F. ‚Schmach, Schande', *hônjan* ‚schmähen'; gr. *καυνός· κακός, σκληρός* und *καυρός· κακός* Hes. : norw. dial. *haad* ‚Spott, Hohn' (aus **hawiþa*). Schade, Wb. 416.

⊙ *kaunā-* F. ‚Marder'. r.-ksl. 11. Jh. *kuna* ‚αἴλουρος', skr. *kúna* (čak. *kūnȁ*), po. *kuna*, klr. *kuná* ‚Marder'.

pr. *caune* (aus **kaunią̄-*; auch in ON. s. Gerullis 59) : li. *kiáunė* und ostli. dial. *kiaunẽ*, dazu mit B. ostli. *Kiaunà* Flußname; le. *caûna, caûne.*

Die weitere Vorgeſchichte der Wörter iſt dunkel. Zubatý, Arch. 16, 413.

⊙ *kaupi̯ō* ‚handle, kaufe'. akſl. *kupljǫ kupiti*, ſkr. *kṓpīm kúpiti*, po. *kupię kupić*, ru. *kupljú kupítь*.

pr. *kāupiskan* F., Akk. Sg. ‚Handel'.

Gehört zu einer alten, im Balt. und Slav. verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (germ. **kaupjan* in aſächſ. *kôpjan*; daneben go. *kaupōn* ‚Handel treiben'). Berneker 1, 647.

⊙ *kāu̯ā-* F. ‚Dohle'. ſlav. **kava* ‚Dohle' in po. *kawa*; dazu Deminutivum ſkr. *kāvka*, č. *kavka*, ru. *kávka*.

li. *kóvas* (Plur. *kovaĩ*) M. und *kóva* F. ‚Dohle' (Neſſelm. 206; nach Bezzenberger, Li. Fo. 127 im Nordli. ‚Saatkrähe'); dazu *naktikóva* F., *naktikóvas* M. ‚Nachtrabe' (Neſſelm.).

⊙ *kāu̯i̯ō* und *kau̯ō* ‚ſchlage'. li. *káuju kóviau káuti* ‚ſchlagen, ſchmieden, kämpfen' (refl. ‚ringen, kämpfen'; Prät. auch *kãvo*, ſchon Szyrw. PS. 10, 28; 113, 9), dazu *kovà* (Akk. *kõvą*) F. ‚Kampf' (davon *kovóju kovóti* ‚kämpfen)', oſtli. *kaũnis* ‚Schlacht'; le. *kaûju* (auch *kaûnu*) *kâvu kaût* ‚ſchlagen, ſchlachten'. Leskien, Abl. 300; Būga, Izv. 17, 1, 27.

akſl. *kovǫ kovati* ‚ſchmieden' (auch *mysli k.*), blg. *ková* ‚ſchmieden, hämmern, beſchlagen, prägen; (Ränke) ſchmieden'; ſkr. *kùjem* (dial. *kovém*) *kòvati* ‚ſchmieden, prägen, beſchlagen'; ač. *kuji kovati* ‚ſchmieden'; ru. *kujú kovátь* ‚ſchmieden, hämmern'. Dazu akſl. *kyznь* und *kъznь* F. ‚Liſt'.

ſlav. **kuti* (č. po. klr. neben **kovati*) iſt einzelſprachliche Neuſchöpfung; mit ſlav. **kova-ti* vgl. li. *kãvo*, le. *kava*.

ahd. *houwan* ‚hauen' (*houwu* = ſlav. **kovǫ*), dazu go. *hawi* N. ‚Heu' : la. *cūdo* ‚ſchlage, klopfe, ſtampfe, präge'; mir. *cuad* ‚ſchlagen, kämpfen'. Zupitza, GG. 122; Hirt, Abl. § 387; Meillet, MSL. 14, 355.

⊙ *kūi̯a-* M. ‚Schlägel, Stock'.

li. *kújis* dſſ. (daneben auch *kúgis*) vgl. li. *kúja* ‚Stelze' und le. *kūja* F. ‚Stock' (Būga, RFV. 71, 54); pr. *cugis* M. ‚Hammer' (entſpricht li. *kújis* oder *kúgis*) + r.-kſl. 11. Jh. *kyjь* ‚Hammer', ſlov. *kȋj* ‚großer Holzſchlägel, Keule; Maiskolben', č. *kyj* ‚Stock, Knüppel, Keule', ru. *kij* ‚Stock'.

⊙ *kēda-* M. ‚Dunſt'. ſlav. **čadъ* in blg. č. ru. *čad*; im Ablaut (idg. **kōdéi̯ō*) kſl. *každǫ kaditi*, ſkr. *kâdīm káditi*; po. *kadzę kadzić*; ru. *kažú kadítь* ‚räuchern'.

Obwohl auswärtige Verwandte nicht ſicher nachgewieſen ſind,

weisen die Ablautsverhältnisse (idg. *ē* : *ō*) auf hohes Alter der Sippe.
⊙ *keinu-* M. ‚Ordnung'. aksl. *činъ* ‚τάξις' (wohl alter *u*-Stamm s. Meillet, Ét. 453), skr. *čîn* (Lok. *čínu*) ‚Gestalt, Form; Rang, Klasse, Amt', ač. *čin* ‚Art und Weise, Ordnung, Ursache'; ru. *čin* ‚Stand, Würde, Rang' und das Verbum aksl. *činjǫ činiti* ‚ἀνατάξασθαι', skr. *čìnîm čìniti* ‚machen, tun', po. *czynię czynić* ‚tun, handeln', ru. *činjú činítь* ‚anordnen, herrichten'.

aind. *činóti* ‚schichten, häufen, sammeln' und *číti-* F. ‚Schicht', *čáyana-* N. ‚Schichten', *kāya-* M. ‚Leib'; npers. *čīdan* ‚sammeln'; gr. *ποιέω* ‚mache, tue' (aus **ποιϝέι̯ω*). Osthoff, BB. 24, 119.
⊙ *kei̯ō* ‚ruhe'. aksl. *počijǫ počiti* und slov. *počîjem počíti* (vgl. formell aksl. *vijǫ* = li. *vejù*). Im Ablaut aksl. *pokojь*, skr. *pòkôj*, č. *pokoj*, ru. *pokój* M. ‚Ruhe'.

la. *quiēs* F. ‚Ruhe', *quiēsco* (*quiē-vi*) ‚ruhen', wohl auch av. *šāta-*, npers. *šād* ‚froh'. Idg. Basis **qei̯ē-*. Hirt, Abl. § 351.

⊙ *kīlā-* F. ‚Weile'.

ač. *čila* oder *číla*.

go. *ƕeila* F. ‚Zeit, Stunde', ahd. *hwîla* F. ‚Weile' vgl. la. *tranquīlus* ‚ruhig'. J. Pelikán, Rozpravy filologické věnované Janu Gebauerovi (Prag 1898), S. 31.
⊙ *kēi̯ō* ‚erwarte'. aksl. *čajǫ čajati* ‚ἐλπίζειν, προσδέχεσθαι, ὑπομένειν, προσδοκᾶν'; skr. alt *čajem čajati* ‚exspectare'; ru. *čáju čájatь* ‚denken, meinen; hoffen, erwarten' vgl. po. *przyczaić się* ‚sich auf die Lauer legen'; dazu als alte reduplizierte Bildung s.-ksl. *čekati*, ač. *čekati*, klr. *čekáty* ‚warten'.

ai. *čā́yati* ‚Scheu haben, Besorgnis hegen vor; wahrnehmen' : gr. *τηρός* ‚bewachend, behütend', *τηρέω* ‚nehme wahr, behüte; beobachte'. Uljanov, RFV. 20, 78; Zubatý, Arch. 16, 386 und Li. Fil. 28, 33.
⊙ *kēita-* ‚ganz, fest'. li. *kíetas* ‚hart, fest'; le. *ciêts* ‚hart, fest, hartherzig'.

skr. *čīt* (*čītî*) ‚ganz, unverletzt; wahr' vgl. blg. *čítav* ‚ganz' (*zdrav i čítav* ‚frisch und gesund'). Jagić, Arch. 8, 155; 17, 292.
⊙ *kekera-* M. ‚Krauskopf'. le. *cecers* ‚Krauskopf', daraus umgebildet (Leskien, Nom. 488) *cekulis* M. ‚Kopf (des Vogels); Troddel, Quaste, Strauß, Büschelchen' vgl. *kākarains, kaikarains* ‚zottig'.

č. *čečeratý* ‚struppig', im Ablaut skr. *kokòrav* ‚struppig', slov. dial. *kokora* F. ‚Haarbüschel, Haarlocke', po. dial. *kokora*, ru. *kokóra* ‚Knieholz'. Matzenauer, Li. Fil. 8, 193; Berneker 1, 138, 540.

⊙ *keketa-* M. ‚eine Finkenart'. slov. *čečèt* ‚Meerzeischen', ru. *čéčet* ‚Hänfling' und po. *czeczotka* F. ‚Flachsfink, Hänfling'.

li. *kekùtis* M. ‚Weidenzeisig' (Ku. [ ], Neſſ. 190), belegt nur oſtli. *kikùtis* B. Matzenauer, Li. Fil. 7, 28.

⊙ *kela-* N. ‚Rad'. pr. *kelan* (*maluna-kelan* ‚Mühlrad'); le. *duceles* F. Plur. ‚zweiräderiger Wagen' (Endzelin, BB. 27, 325); als alte reduplizierte Bildung gehört hierher li. *kãklas*, le. *kakls* M. ‚Hals' (Mikkola, BB. 21, 218; zum Reduplikationsvokal vgl. z. B. akſl. *popelъ* M. ‚Aſche').

akſl. *kolo* N. ‚τροχός' (Lok. *kolesi*; Plur. nur *kola*; Meillet, Ét. 357 und MSL. 14, 375), ſkr. *kȍlo* ‚Rad, Kreis; Reigentanz' (Plur. *kȍla* ‚Wagen'); č. *kolo* (Gen. *kola*) ‚Rad, Kreis; Reigen' (Plur. *kolesa* ‚Räder; Wagen'); klr. *kóło* ‚Kreis; Rad; Art Tanz' und *kółeso* ‚Rad; Scheibe; Kreis'.

anord. *huel* N. ‚Rad' : ai. *čakrá-* M. N. ‚Wagenrad, Rad der Sonne; Wurfſcheibe'; av. *čaxra-* M. ‚Rad'; agſ. *hveohl*, *hvéol* N. ‚Rad' und gr. *κύκλος* M. ‚Kreis, Umkreis, Rund; Wagenrad; Sonnenſcheibe' : gr. *πόλος* M. ‚Achſe' : ai. *čárati* (jünger *čalati*) ‚ſich regen, ſich bewegen, gehen, fahren; ſich verhalten, verfahren; üben, treiben; leben, ſich befinden'; av. *čaraiti* ‚ſich einherbewegen; einer Tätigkeit obliegen'; gr. *πέλομαι* ‚bin in Bewegung' (*περιπλόμενος* ‚ſich herum drehend'); la. *colo* ‚treibe, bebaue uſw.' Zupitza, GG. 56.

⊙ *kelį̄a-* M. ‚Weg'. li. *kẽlias* (Plur. *keliaĩ*) ‚Weg', le. *celš* (G. *ceļa*) ‚Weg, Straße, Bahn' und li. *keliáuti* ‚wandern'.

gr. *κέλευθος* F. ‚Weg, Route', dazu *ἀκόλουθος* ‚begleitend'. Curtius. Die formalen Verhältniſſe ſind nicht klar.

⊙ *kelį̄a-* ‚Knie'. li. *kelỹs*, oſtli. *kẽlias* (Plur. *kẽliai*) M. ‚Knie; Knoten eines Halmes'; le. *celis* ‚Knie'.

li. *kelẽnas* M. ‚Knie, Knieſcheibe' B. + im Ablaut akſl. *koléno* N. ‚γόνυ; φυλή', ſkr. *kòljeno* ‚Knie; Gelenk; Abſatz (beim Weinſtock); Generation; Stamm', slov. *kolę́no* ‚Knie; Halmknoten; Generation'; po. *kolano* ‚Knie'; ru. *koléno* ‚Knie; Halmknoten; Glied einer Kette; Stamm, Geſchlecht'.

Vielleicht verwandt mit ſlav. **čelnъ* M. in slov. *člę́n* ‚Gelenk; Glied; Knöchel', po. *człon* ‚Glied', klr. *čelén* ‚Glied' und gr. *κῶλον* N. ‚Glied (des Leibes, beſ. der Hände und Füße); Weinranke'. Berneker 1, 545. Gehört zu **kela-*.

⊙ *kelį̄ō* ‚hebe'. li. *keliù kẽliau kélti* ‚etw. heben, emporheben, etw. tragen; etw. übers Waſſer befördern'; refl. ‚ſich erheben, aufſtehn', le. *ceļu cêlu celt*, ‚heben, erheben' refl. ‚ſich erheben, aufſtehn, entſtehen,

entsprossen'; dazu li. *kįlù kilaũ kìlti* ‚sich erheben, aufsteigen', *iškilùs* und *iškéltas* ‚hoch, erhaben', *kilmẽ* F. ‚Abkunft, Geschlecht' (Leskien, Nom. 425) und li. *kìltis* und *kiltìs* F., le. *ciĺts* F. ‚Geschlecht'; le. *kal'a* F. ‚Hebel'; hierher li. *kélmas* und le. *ceĺms* M. ‚Baumstamm', li. *kelnas* M. ‚Fähre, Kahn' und li. *kélta* F., *kéltas* M. = *kéltuvas* M. ‚Fähre'; le. *ceĺtava* F. ‚kleine Fähre'.

slov. **čьlnъ* M. in skr. *čûn* (G. *čûna*) ‚Kahn', č. *člun*, ru. *čołn* (*čełnók*) ‚Boot, Kahn; Weberschifflein'. Būga, RFV. 67, 235.

Vgl. la. *ante-, ex-, prae- cello* ‚rage hervor' (aus **keldō*), *celsus* ‚emporragend, hoch' (aus **keld-tos*); norw. *hildre* ‚hoch aufragen, sich erheben'. Zu Grunde liegt zweisilbige schwere neben leichter Basis. Fick, KZ. 20, 355.

⊙ *kālna-* M. ‚Berg'.

li. *kálnas*, le. *kaĺns* ‚Berg' vgl. li. *kalvà* F. ‚kleine Anhöhe, kleiner Hügel', le. *kalva* ‚Hügel; Insel (in Flüssen und Seen)'.

vgl. gr. *κολωνός* M., *κολώνη* F. ‚Hügel'; la. *collis* M. ‚Hügel, Anhöhe' (aus **kolnis*); ags. *hyll* ‚Hügel' (aus **hulni-*), auch anord. *hallr* M. ‚Stein' : la. *columen, culmen* N. ‚Höhepunkt, Gipfel'; anord. *holmr* M. ‚kleine Insel', altsächs. *holm* ‚Hügel'. J. Schmidt, Kritik 104, 117; Hirt, Idg. Gram. 2, 186.

⊙ *kemera-* (-*į̄a-*) M. ‚Nieswurz'. r.-ksl. 12. Jh. *čemerъ* ‚*ἰός*', *čemerь* ‚Nieswurz; Gift', skr. *čȅmêr* ‚Gift', *čemèrika* F. ‚Nieswurz'; po. dial. *czemier* M., alt *czemierzyca* F. ‚Nieswurz'; ru. *čémer* ‚Kopfschmerzen, Leibschmerzen', *čemeríca* F. ‚Nieswurz'.

ahd. *hemera* F. ‚eine Pflanze', oberd. *hemern* ‚Nieswurz'. Schade, Wb. 388; Matzenauer, Li. Fil 7, 30.

⊙ *kemšō* ‚stopfe'. li. *kemšù kimšaũ kim̃šti* ‚stopfen'; ablautend *kamšà* F. ‚Stopfung; Menge (Menschen)'.

⊙ *kimšta-* Part. ‚gestopft'.

li. *kim̃štas* Part. + aksl. *čęstъ* ‚*πυκνός*', skr. *čêst* (F. *čésta*) ‚dicht; häufig'; po. *częsty* ‚häufig'; ru. *částyj* ‚dicht, häufig'. Fick, KZ. 22, 98.

⊙ *kenkį̄eti* ‚tut weh'. li. *keñkia keñkė keñkti* ‚wehe tun', *kanka* F. ‚Marter, Qual', Kausat. *kankinù kankìnti* ‚peinigen'. Leskien, Abl. 363.

gr. *κέγκει* ‚*πεινᾷ*'; anord. *há* ‚quälen' (aus **hanhōn*), go. *hūhrus* M. ‚Hunger', *huggrjan* ‚hungern'. Bugge, BB. 3, 102; Zupitza, GG. 111; Bechtel, Lexil. 184.

⊙ *kentį̄ō* ‚dulde, leide'. li. *kenčiù kenčiaũ kę̃sti* und le. *cìešu cìest* ‚dulden, leiden'; im Ablaut li. *žiemkiñtis* ‚was den Winter ausdauert' und *pakantà* F. ‚Geduld', *kančià* F. ‚Schmerz, Qual' (Leskien,

Abl. 331); im Pr. in PN. (z. B. *Wissekant* und *Kintil, Kinstut*) überliefert.

gr. *πένθος* N. ‚Trauer, Kummer' und *πάθος* N. ‚Leiden, Schmerz, Unglück; Affekt'; daneben *πάσχω* (Aor. *παθεῖν*, Perf. *πέπονθα*) ‚leide'; ir. *céssaim* ‚leide' (aus **kentsā-*). Fick, BB. 8, 331 und 16, 281; Boisacq 766.

⊙ *kera-* M. ‚Wurzel, Strauch'. li. *kẽras* ‚hoher, alter verwitterter Baumstumpf; Baumstamm' und žem. *kẽrė* F. ‚Baumstumpf, Baumstamm'; le. *cers* (Gen. *cera*) ‚Strauch, knorrige Baumwurzel'; pr. *kerberse* ‚wirsenholcz' (‚Strauchbirke'?); dazu li. *keriù kerėti* (*įsìkeriu įsikerėti*) ‚Wurzel schlagen' (An. Šil. 58; Ju., Sl. 1, 542; Fortunatov, BB. 3, 57); im Ablaut pr. *kirno* F. ‚Strauch'; li. *kìrna* F. ‚Strauchband aus Weide'.

Im Ablaut slav. **kъrъ* M. in r.-kśl. *korje* ‚radix', č. *keř* ‚Staude, Strauch', ru. *korъ* ‚Wurzel' und akśl. *korenъ* (Gen. *korene*) ‚ῥίζα', ś.-kśl. *korěnъ* Ap. Šiš. 69 (Röm. 15, 12), skr. ek. *kòrēn*, jek. *kòrijen*; po. *korzeń*; ru. *kórenь* M. ‚Wurzel'.

slav. **kъrъ* enthält idg. *-or-* als Tiefstufe zu *-or-* (in slav. **koren-*); li. *kìrna* beruht auf der zweisilbigen schweren Basis von *kerė-[ti.*

⊙ *kēra-* M. und *kērā-* F. ‚das Machen, der Zauber'. akśl. *čari* M. Pl. (*čarodějь* M. ‚Zauberer'), ač. *čár* M. (häufiger Plur.) und slov. *čára*, klr. *čará*.

Im Ablaut li. *kẽras* M. ‚Zauber'; hierher li. *keriù kerėti* ‚jdn. durch bösen Blick oder durch Worte bezaubern, verrufen, bes. an der Gesundheit schädigen', davon *kerýčios* F. Plur. ‚Zauber'; le. *sacerêt* ‚machen' (Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 32).

Letzten Endes verwandt ist das auf zweisilbiger Basis beruhende li. *kuriù kúriau kùrti* ‚bauen', pr. *kūra* ‚baute' + slav. **kъrčьji* in kśl. *krъčiji* M. ‚χαλκεύς, χαλκότυπος'.

av. *čārā-* F. ‚Mittel, Hilfsmittel' : ai. *kṛṇóti, karóti* ‚machen, tun' (Prt. *kṛtá-*), dazu *kṛtyā-* F. ‚Zauber', *kártra-* N. ‚Zaubermittel, Zauber'; av. *kərənaoiti* ‚macht' (Partiz. *kərəta-*); kymr. *peri* ‚machen'. Osthoff, BB. 24, 109 und Et. Par. 1, 1.

⊙ *kerdā-* F. ‚Reihe; Herde'. akśl. *črěda* ‚ἐφημερία, βουκόλιον', čak. *črēdȁ* (Akk. *črẽdu*) ‚series, grex' (Sedláček 56), slov. *črẹ́da* ‚Reihenfolge, Ordnung; Herde'; č. *třída* ‚Wechsel, Reihe; Klasse; Straße', slovk. *črieda* ‚Herde'; klr. *čeredá* (Akk. *céredu*) ‚Reihe; Herde'.

pr. *kērdan* Akk. Sg. ‚Zeit'; von li. **kerdà* ‚Herde' stammt li. *kerdžius* (*skerdžius*) M. ‚Hirt' (Leskien, Nom. 325) vgl. das aus dem

Balt. entlehnte karel. *kerda* ‚Ordnung, Reihenfolge' (Thomsen, Berör. 185).

ahd. *herta* F. ‚Wechsel; Herde' (dazu go. *haírdeis* M. ‚Hirt') : ai. *çárdha-* M. und *çárdhas-* N. ‚Herde, Schar'; av. *sarδa-* N. ‚Art, Gattung'. Fick, KZ. 20, 167; Osthoff, Et. P. 1, 8.

⊙ *kerkā-* F. ‚Taucher'. pr. *kerko* F. ‚Taucher' gehört zu le. *k'èrcu k'èrču k'èrkt* ‚quarren; gackern; rauschen (vom Wasserfall)'; daneben li. *karkiù karkiaũ kar̃kti* ‚quarren, schnarren, gackern' und *kirkiù kirkiaũ kir̃kti* ‚kreischen (von der Bruthenne)', sowie pr. *kracco*, li. *krãkė* F. ‚Schwarzspecht' (Būga, RFV. 71, 50), *krẽkintis* ‚brünstig sein (von Schweinen)'.

r.-ksl. 14. Jh. *krečetъ* M. ‚Zikade'; blg. *kreč* M. dss.; po. *krzeczać* ‚knarren, krächzen, quaken', *krzekać* ‚brünstig sein'; ru. *kréčet* M. ‚Jagdfalke', *krëk* M. ‚heiseres Aufstöhnen' vgl. auch č. *krákorati*, po. *krokorać* ‚gackern'. Jagić, Arch. 2, 398; Berneker 1, 571.

gr. *κέρκος* ‚Hahn', *κερκίς* ‚eine Vogelart' Hes. und *κρέξ* (G. *κρεκός*) F. ‚eine Vogelart'; kymr. *crech* F. ‚Schrei'. Lautnachahmend vgl. **krāki̯eti*.

⊙ *kermen-* und *keru̯a-* N. ‚Bauch, Leib'. pr. *kērmens* M. ‚Leib' (zum Formans s. Brugmann II, 1, 238).

slav. **červo* N. in aksl. *črěvo* ‚*κοιλία, γαστήρ*', čak. *črȅvo* ‚intestinum', slov. *črẹvộ* ‚Darm, Unterleib, Bauch', oso. *črjëvo* ‚Darm', ru. *čérevo* ‚Leib, Magen, Bauch' (zum Akzent s. Verner, Abhandlungen und Briefe S. 325 Anm. vgl. pr. *kēr-[mens*; zum Formans vgl. li. *pil̃vas* M. ‚Bauch').

Verwandt ist vielleicht go. *haírþra* N. Plur. ‚Eingeweide'. Brugmann II, 1, 330.

⊙ *kermuṣā-* F. ‚Faulbaum'. slav. **čermъcha* in ač. *třěmcha*, ru. *čerëmcha* und slov. *črę̂msa* neben *srę̂msa, srę̂mša*, mit Suffixablaut (*-ucha* aus *-auṣā* vgl. le. *-auksis*) ru. *čerëmucha*.

le. *cērmauksis, cērmuoksis* und *sèrmûkslis* M. (Schmidt), *sèrmuôkslis* (Endzelin, BB. 29, 183), *sērmukši, sērmaukši* M. Plur. (Ulm.) ‚Eberesche'; li. *šermùkšlė, šermùkšnė* F. (Ku.), ostli. *šermùkšnis* M. dss.

Außerhalb des Balt.-Slav. nicht sicher nachgewiesen; das Formans ist vielleicht als *-ušā-* usw. anzusetzen (vgl. slov. *črę̂msa* und Lidén, JF. 19, 489), das durch den Einfluß von **kermuṣi̯ā-* ‚Knoblauch' umgestaltet wurde.

⊙ *kermuṣi̯ā-* F. ‚Bärenlauch'. li. *kermušė* F., *kermušis* M.

(davon *kermušynas* ‚Ort, wo wilder Knoblauch wächſt' Neſſ.), oſtli. *Kermušỹnė*, Name eines Wieſenmoores B.).

ſlov. *črę̑moš* M., po. *trzemucha*, ru. *čerëmuška*, *čeremšá* und *čeremíca* F.

agſ. *hramsa* M. ‚Bärenlauch' (aus **hramusan-*) : gr. *κρέμυον*, hom. *κρόμυον* N. ‚eine Zwiebelart' (aus **kremuso-*) : ir. *crem* und kymr. *craf* ‚Knoblauch' (aus **kremo-* und **kr̥emo-*). Pedersen, Gr. 1, 121; Hoops, Waldb. 351; Hehn, Kulturpfl. [8] 197.

⊙ *kernu-* M. ‚Kinnbacken'. ſlav. **černъ* in ſlovk. *čren* ‚Kinnbacken', po. *trzony* Plur. ‚Backzähne' vgl. akſl. *črěnovьnyję* ‚μύλας' (Pſ. Sin. 57, 7), č. *třenovec* M. und klr. *čerennýj zub* ‚Backzahn'.

kymr. *cern* ‚Kinnbacken', bret. *kern* ‚Mühltrichter'; ir. *cern* ‚Ecke, Winkel'. Zupitza, BB. 25, 101.

⊙ *kerpa-* M. ‚Schale, Schädel'. kſl. *črěpъ* ‚ὄστρακον', ſkr. *crȉjep* ‚Scherbe', ſlov. *črę̑p* ‚Scherbe; Schädel' (*črepína* F. ‚Scherbe; Hirnſchale, Schädel'); oſo. *čŕjop* ‚Scherbe'; ru. *čérep* ‚Schale (beſ. der Schaltiere), Hirnſchädel'.

pr. *kerpetis* ‚Hirnſchädel' (zur Bildung ſ. Leskien, Nom. 571).

Verwandt ahd. *weref* M. ‚lebes' (falls es auf **hwerfa-* beruht) : ai. *karpara-* ‚Schale, Scherbe, Hirnſchale' (? Bezzenberger, BB. 16, 241).

⊙ *kerpō* ‚ſchneide'. li. *kerpù kirpaũ kir̃pti* ‚etw. mit der Scheere ſchneiden, ſcheeren', dazu Iterat. *karpaũ karpýti* und *atkarpaĩ*, *ãtkarpos* Plur. ‚Schnitzel'; le. *cèrpu cìrpu cìrpt* ‚ſcheren', dazu Iter. *kar̃pu kar̃pît* ‚ſcharren (von Pferden)' und *cirps* (Gen. *cirpa*) M., *cirpe* F. ‚Sichel'.

Hierher vielleicht (mit ſekundärer Bedeutungsverſchiebung) ſlav. **čьrpǫ* **čer(p)ti* ‚ſchöpfen' in akſl. *počrъpǫ počrěti* ‚ἀντλῆσαι' (dazu Iterat. *počrьpati*), klr. *čerpú čeréty* und (mit teilweiſen Umgeſtaltungen) ſkr. *crpȅm crpsti*, ač. *načře načřieti*; ru. dial. *čerp* M. ‚Sichel' (Dal [3] IV, 1307) dürfte Kontaminationsform von *červ* und *serp* M. dſſ. ſein.

la. *carpo* ‚rupfe, pflücke ab'; mir. *cirrim* ‚ſchlage ab, verſtümmele' : gr. *καρπός* M. ‚Frucht' und *κρώπιον* N. ‚Sichel' (mit auffälligem Vokalismus); ir. *carrán* ‚Sichel'; ahd. *herbist* M. ‚Herbſt'; ai. *kr̥pāṇa-* M. ‚Schwert', *kr̥pāṇī-* F. ‚Scheere, Dolch, Meſſer'. Bezzenberger, BB. 16, 245; Pedersen, Gr. 1, 94; Perſſon, Beitr. 861.

⊙ *kersa-* und *skersa-* ‚quer'. pr. *kērschan* (*kerscha*), im Ablaut *kirschan* (*kirscha*) Präp. mit Akk. ‚über, über hin'; li. *skeŕsas*

‚quer, zwerch', le. *šk'ērs* ‚quer' (*šk'ērsām, šk'ērsu* Adv. ‚quer', dazu *šk'ērsums* M. ‚Quere'; das litule. Wort ſteht für **kersas* wie ahd. *wirdar* für *widar*) vgl. kuriſch-le. ON. *Cers-upe* neben pr. *Kirs-appen*. Būga, RFV. 70, 103.

ſlav. **čersъ* in r.-kſl. *črěsъ* ‚durch, über-hinaus' (neben umgebildetem *črězъ* vgl. ſkr. *črez*, ru. *čérez*).

Vgl. gr. *ἐγ-κάρσιος, ἐπι-κάρσιος* ‚ſchief, ſchräge', *κάρσιον· πλάγιον* Heſ. (? Bechtel, Lexil. 132). Im Balt.-Slav. muß hinter *-r-* dem *-s-* ein Konſonant (wohl ein Dental) angeglichen ſein: wohl zu **kertō* ‚ſchneide, ſchlage'. J. Schmidt, Jen. Lit.-Zeit. 1874, Sp. 508; Matzenauer, Li. Fil. 7, 37; Pederſen, IF. 5, 54.

⊙ *kertō* und *kirtō* ‚ſchneide, ſchlage'. li. *kertù kirtaũ kir̃sti* ‚ſcharf hauen, heftig ſchlagen', le. *cèrtu cìrtu cìrst* ‚hauen, hacken', pr. *kyrteis* ‚ſchlage!', dazu pr. *kirtis*, li. *kir̃tis* M. ‚Hieb'.

ſlav. **čьrtǫ* **čersti* in r.-kſl. *črъtu črěsti* ‚ſchneiden', aru. *očeresti* ‚eine Grenze beſtimmen' (3. Sg. Aor. *očerte–*‚*ἐχωρογράφησε*'); dazu akſl. *načrъta* ‚*ὑπέγραψε*', ſlov. *čŕtam čŕtati* ‚roden, ritzen' (davon gebildet č. *čertadlo* N. ‚Pflugmeſſer').

ai. *kṛntáti* (ep. *kartati*) ‚ſchneidet, ſchneidet ab' (2. Sg. Aor. *dkṛtas* vgl. aru. *očerte*); av. *kərəntaiti* ‚ſchneidet, zerſchneidet; alb. *k'eϑ* ‚ſchere' (aus **kertō*) : ai. *kṛtí-* ‚Schlachtmeſſer'; av. *karəta-* M. ‚Meſſer'.

⊙ *kirsta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *kir̃stas*, le. *cìrsts*.

ai. *kṛtta-*; av. *frakərəsta-*.

⊙ *kirtā-* F. ‚Strich'.

akſl. *črъta*, r.-kſl. 11. Jh. *čerta* ‚*κραία*', ſkr. alt *črta* ‚Linie', ru. *čertá* ‚Strich, Linie; Grenze'.

Aus dem Balt. hierher le. *cirta* ‚Locke'?

Formell wohl gleich ai. *kṛtā-* F. ‚Schlucht, Abgrund'. Brugmann II, 1, 160.

⊙ *kersla-* N. ‚Pflugmeſſer uſw.'.

ſlav. **čerslo* in ſlovk. *črieslo*, klr. *čeresló* ‚Pflugmeſſer, Sech' und ſkr. *črijèslo* ‚abgeſchnittene Baumrinde, womit die Gerber das Leder bearbeiten', č. *tříslo* ‚Gerberlohe'. Meillet, Ét. 414.

pr. *kersle* F. ‚Haue'; li. *ker̃slas* M. ‚Aderlaßeiſen' (Mież. = ſlav. **čerslo*; daneben auch *ker̃stas* M. ‚Lanzette'. Būga, RFV. 70, 102).

Beruht auf **kert-s-lo-* vgl. osk. *kerssnaís* ‚cenis', la. *cēna* F. ‚Mahl' (aus **kert-s-nā-*). Brugmann II, 1, 373.

⊙ *karta-* M. ‚Mal'.

li. *karˀtas*, Plur. *karˀtai* (*šešìs kartùs* ‚ſechsmal'); le. *-kart* ‚=mal' (*viẽnkārt* ‚einmal'); daneben li. *kartà* (Akk. *karˀtą*) F. ‚Lage, Lager, Schicht'; le. *kàrta* ‚Reihe, Schicht; Ordnung, Stand; Weiſe, Art' und li. *apýkarta* F. ‚Umgebung', le. *apkārt* Adv. ‚um, herum'.

akſl. *kratъ* in *tri kraty* ‚dreimal', *sedmь kratъ* ‚ſiebenmal'; ſkr. *jèdan krât* ‚einmal' uſw.; č. *ten-krát* ‚diesmal', *sedmkrát* ‚ſiebenmal' uſw.

Formell identiſch mit ai. *kartá-* M. ‚Ziſterne, Grube' (vgl. žem. *karsa* F. ‚Höhle, Grotte' aus **kartsā-* ſ. Būga, RFV. 66, 238) und av. *karəta-* M. ‚Meſſer'; hierher auch ai. *sakˀt*, av. *hakərəṯ* ‚einmal' und ai. *páñca kˀtvas* ‚fünfmal'. Brugmann II, 2, 66, 67.

⊙ *kartu-* ‚ſchneidend, bitter; abgeſchnitten, kurz'.

li. *kartùs* (N. *karˀtu*) ‚bitter' + r.=kſl. 11. Jh. *kratъkъ*, ſkr. *krátak*, č. *krátký*, ru. *korótkij* ‚kurz' vgl. akſl. *sъkratiti* ‚verkürzen', ſkr. *krâtîm krátiti*, č. *krátiti*, ru. *koročú korotítь* ‚kürzen'.

ai. *kaṭú-* ‚ſcharf, beißend (vom Geſchmack)', *káṭuka-* dſſ.; go. *hardus* ‚hart'.

⊙ *kēsa-* M. ‚Zeit'. akſl. *časъ*, blg. č. ru. *čas* (Sedláček 101).

pr. *kīsman* Akk. (aus **kēsma-*).

alb. *kohe* F. ‚Zeit, Wetter' (aus **kēsā-*). Weiterhin zu **kēi̯ō*. Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1242; Zubatý, Arch. 16, 386; G. Meyer, Alb. Wb. 194.

⊙ *ketŭr-* ‚vier'. li. *keturì* (F. *kẽturios*; J. Schmidt, Neutra 191); le. *četri* (F. *četras*; Endzelin, BB. 27, 328).

akſl. *četyre* (F. N. *četyri*, Gen. *četyrъ*), ſkr. *čètiri*, ſlov. *četírje, četíri* und (Schnellſprechform) *štírje* (F. N. *štíri*); ač. *čtyřie* (F. N. *čtyři*, Gen. *čtyr*); ru. *četýre*.

ai. *čatvāras* (N. *čatvāri*, Akk. M. *čatúras* = li. *kẽturis*); av. *čaϑvārō* (Gen. *čaturąm*); go. *fidwōr*; la. *quattuor* : gr. dor. *τέτορες*, hom. *πίσυρες* (vgl. li. *keturì*), att. *τέτταρες*; ir. *cethir*, kymr. *petguar*; tochar. *śtwar*. J. Schmidt, KZ. 25, 43; Brugmann II, 2, 12.

⊙ *ketur-* und *ketu̯er-* als erſtes Glied von Kompoſitis.

li. *keturkójis* (oſtli. *keturiakójis*) M. ‚Vierfuß' und akſl. *četvrěnogъ* M. ‚Vierfüßler'.

ai. *čáturaṅga-* ‚viergliedrig'; go. *fidūrdōgs* ‚viertägig' und av. *čaϑvarzangra-* ‚vierfüßig'. Meillet, MSL. 14, 381.

⊙ *ketu̯ergi̯a-* ‚vierjährig'.

li. *ketvérgis* ‚vierjährig', dazu oſtli. *ketvérgė* F. ‚20 Kopeken' B. vgl. r.=kſl. *četvьrgъ*, ru. *četvérg* ‚Donnerstag' und mit ſlav. **četvьr-* böot. *πέτταρ-ες* ‚vier'. Brugmann II, 1, 513; 2, 15.

⊙ *ketu̯era-* und *ketu̯ara-*, Kollektivzahl.

li. *ketverì* (F. *kẽtverios*) vgl. *kẽtveria tiẽk* ‚viermal ſo viel' + akſl. *četvero, četvorъ*, N. *četvero, četvoro*; ſkr. *čẽtvoro*; č. *čtvero*, po. *czworo*; klr. *čétvero.*

ai. *čatvará-* N. ‚viereckiger Platz, viereckiger Hof'. Brugmann, Numeralia 25.

⊙ *ketu̯irta-* ‚vierter'.

pr. *kettwirts*; li. *ketviřtas*; le. *ceturtaĩs* + akſl. *četvrъtъ* (dazu r.-kſl. 11. Jh. *četvьrtъkъ* M. ‚Donnerstag'), ſkr. *čètvŕtī*, č. *čtvrtý*, ru. *četvёrtyj.*

gr. *τέτρατος, τέταρτος* = pr. *kettwirts* in Abweichung vom li. und ſkr.-ru. Akzent) : ai. *čaturthá-* (= le. *ceturtaĩs*); tochar. *śdhardh.* Brugmann II, 2, 54.

⊙ *kēu̯i̯ō* ‚merke, fühle'. akſl. *čujǫ čuti* ‚νοεῖν, κατανοεῖν, γνῶναι', *počujǫ počuti* ‚αἰσθάνεσθαι, νοεῖν', ſkr. *čŭjêm čŭti* ‚hören, fühlen'; po. *czuję czuć* ‚fühlen, riechen, wittern'; klr. *čúju čúty* ‚fühlen, empfinden; hören'; dazu akſl. *čudo* (G. *čudese*), ſkr. *čŭdo*, po. *cudo*, ru. *čúdo* N. ‚Wunder; hierher auch ač. *vščieviti, navščieviti* ‚beſuchen' (aus ſlav. **vъz-čaviti* ſ. Matzenauer, Li. Fil. 11, 179; Hujer ib. 40, 281). agſ. *hávian* ‚ſchauen' (aus **hēwōjan* ſ. Pogatſcher, Anglia Beibl. 13, 233; wohl abgeleitet von einem verlorenen Nomen idg. **kēu̯ā-*, das auch ſlav. **vъz-čaviti* zu Grunde liegen kann; doch iſt nč. 19. Jh. *návštěva* F. ‚Beſuch' Nomen postverbale) : ai. *ākūti-* F. ‚Abſicht'; gr. *κῦδος* N. ‚Ruhm, Ehre' (vgl. ſlav. **čudo* ſ. GGA. 1911, S. 247) und ai. *ākúvate* ‚beabſichtigt' : av. *čəvīšī* ‚verſehe mich, erhoffe' : ai. *kaví-* M. ‚Seher, Weiſer, Dichter'; gr. *κοέω* ‚merke'; la. *caveo cavēre* ‚ſich in Acht nehmen, ſich vorſehen'; hierher auch gr. *ἀκούω* ‚höre', *ἀκεύει· τηρεῖ* Heſ. und go. *hausjan* ‚hören'. J. Schmidt, KSB. 6, 134; Bezzenberger, BB. 27, 146.

⊙ *keutā-* F. ‚Haut'. pr. *keuto*; li. *kiáutas* (Plur. *kiautaĩ*) M. ‚Schale, Hülſe', dial. *kẽvetas* M. dſſ. : li. *kiãvalas* M. ‚Eierſchale' (aus idg. **keu̯olo-*); le. *čàula* F. ‚Schale' und *čàumala* F. ‚harte Schale (von Nüſſen, Eiern, Hafer)' (Endzelin, BB. 29, 193).

idg. Baſis **kĕu-* | **kŭ-* in ahd. *hût* F. ‚Haut' (aus idg. **kū-tí-*) : la. *cūtis* F. dſſ.; gr. *κύτος* N. ‚Hülle, Fell, Haut', ion. *ἐγκυτί* Adv. ‚bis auf die Haut' : gr. *κεύθω* ‚verbergen'; agſ. *hýdan* dſſ. (aus **hūdjan*); kymr. *cuddio* ‚occultare' (aus **koudi̯ō*) : go. *huzd* N. ‚Hort'.

⊙ *kežnō* ‚ſchwinde dahin'. akſl. nur in *ištezнǫti* (3. Sg. Aor. *ištezе* Luk. 24, 31 ‚ἄφαντος ἐγένετο, 3. Pl. *ištezǫ* Cloz. 829 ‚ἔφριξαν'), dazu Iter. *ištazati* ‚ἐκλείπειν', ſ.-kſl. *čeznuti* ‚deficere'; blg. *čézna*

‚verſchwinden; verſchmachten, welken', *iščéznuvam* (*iščéznach*) ‚verſchwinden, unſichtbar werden'; po. dial. *szczeznąć* ‚vergehen, verſchwinden'; ru. *iščéznu iščéznutь* ‚ſchwinden, verſchwinden'; dazu das alte Kauſat. akſl. *kaziti* ‚ἀνατρέπειν' (*prokaziti* ‚verderben'), ſlov. *kaziti* ‚verderben, verhunzen'; po. *każę kazić* ‚verderben, beflecken'; ru. *kažú kazítь* ‚entſtellen, verderben, beſchädigen, verſtümmeln', dazu als Nomen poſtverbale akſl. *prokaza*, ru. *prokáza* F. ‚Ausſatz', po. *skaza* F. ‚Fehler, Nachteil'.

färöiſch *hvökka* (Prät. *hvakk*) ‚vor Schreck zuſammenfahren, raſch abnehmen, verſchwinden', anord. Prät. *huak* ‚wankte' vgl. auch la. *conquinisco* (Perf. *conquexi*) ‚ſich niederbücken' (mit Naſalinfix). Zupitza, GG. 58 und BB. 25, 105; v. d. Oſten-Sacken, IF. 24, 246.

⊙ *kibā-* F. ‚Gefäß'. le. *ciba* F. ‚kleines hölzernes Gefäß', dazu li. *kibìras* M. ‚Eimer'.

ſlav. **čьbrъ* M. in ſlov. *čebèr* (Gen. *čebrà*), po. alt *dżber* (Gen. *czebru*); fehlt dem Oſtſlav. Būga, RFV. 67, 235; Zubatý, Li. Fil. 28, 116; Brückner, KZ. 45, 25.

⊙ *kid* Relat.-Pron. ‚was?'. ſlav. **čь* in čak. *ča*; in č. *proč* ‚warum?', po. *zacz* ‚wofür?' und akſl. *ničьže*, ač. *nič* ‚nichts' : akſl. *čьto*, ſkr. *što*, oſo. *što*, ru. *čto* ‚was?'.

la. *quid*, osk. *píd*, gr. *τί* ‚was?' vgl. ai. *-čid*, av. *-čiṯ* verallgemeinernde Partikeln und arm. *in-č* ‚etwas' : av. *čiš*, gr. *τίς*, la. *quis*, osk. *pís* ‚wer?' vgl. ai. *nákiḥ* ‚niemand'. Brugmann II, 2, 349.

⊙ *kimena-* M. ‚eine Pflanze'. žem. *kiminaĩ* M. Plur. ‚weißes Moos'; im Ablaut li. *kiemeraĩ* M. Plur. ‚Alpkraut', *kiemenà* F. ‚ein Wieſenkraut'; le. *ceimurs* M. ‚isländiſches Moos'. Būga, RFV. 67, 236.

ſlav. **čьman-* in ſlovk. *čmání* N., *čmanina* F. ‚ein Unkraut'. Zubatý, Arch. 16, 387.

⊙ *-kinō* ‚fange an'. ſlav. **-čьnǫ* **-čęti* nur mit Präpoſ.: akſl. *načьnǫ načęti* ‚ἄρχομαι' (auch *vъčęti*, *učęti*), *začьnǫ začęti* ‚συλλαμβάνεσθαι, προάγειν' (*začęlo* N. ‚ἀρχή'); ſkr. *pȍčnēm pòčēti* ‚anfangen, beginnen', *zȁčnēm zàčēti* ‚empfangen (von Kuh, Stute, Schaf)', *nàčnēm nàčēti* ‚(Brod) anſchneiden, (Wein) anzapfen'; ač. *začnu začieti* ‚anfangen', *počnu počieti* ‚anfangen, empfangen', *počě* ‚fing an'; klr. *pičnú počáty* ‚anfangen, empfangen'; *vščáty* (*sčáty*) ‚anfangen' (aus **vъsčęti*); dazu akſl. *čędo*, ſkr. *čèdo*, po. alt *czędo* N. ‚Kind' (zum Formans vgl. ſlav. **stado* und **govędo*) und im Ablaut ſlav. **konъ* F. in akſl. *iskoni* ‚ἀπ' ἀρχῆς', ſlov. alt *iskoni dokoni* ‚von Anfang bis zu Ende', ru. *iskoni* ‚von Anfang'; ſlav. **konъ* M. in ru. *kon* (G.

kóna) ‚Anfang', č. *dokona* ‚bis zu Ende, gänzlich' und ſkr. *dokònati* ‚vollenden'; akſl. *konъcъ* M. ‚τὸ ἄκρον, τέλος', blg. *konéc* ‚Ende; Faden', č. *konec* ‚Ende, Spitze; Ziel', ru. *konéc* dſſ.

Aus dem Balt. mit Būga **kana-* ‚Anfang' in le. *atkan* ‚von neuem, wider', ſowie le. *cītiês* (aus **kinties*) und *cìnîtiês* ‚ringen', *cīkstêt* ‚ringen, kämpfen' (aus balt. **kin-stēti*) vgl. zur Semaſiologie li. *imtis* ‚anfangen', *su kuo* ‚ringen'.

Vor allem vgl. ir. *cinim* ‚entſpringe' (aus **kenǯō*), *cenél* ‚Geſchlecht' (aus **kenetlo-*) und go. *duginnan* ſt. V., ahd. *biginnan* ‚beginnen', ahd. *inginnan* ‚beginnen, auftun, aufſchneiden' (Bugge, PBB. 12, 405): ai. *kaníṣṭha-* ‚jung' (Komp. *kánīyān*), *kanā́-* und *kanyā́-* F. ‚junges Mädchen'; av. *kainyā-*, *kainī-*, *kainīn-* F. ‚(unverheiratetes) Mädchen'; gr. *καινός* ‚neu, jung, friſch'; la. *recens* ‚friſch, jung, neu' (aus **re-ken-t-*). Fick; Oſthoff, Et. Par. 1, 269; Brugmann, IF. 17, 365.

⊙ *kirmi-* und *kirṷi-* M. ‚Wurm, Made'. pr. *girmis* ‚Made' (lies *kirmis* vgl. ON. *Kirmys*, Gerullis 63); li. *kirmìs* (Akk. *kir̃mį*) M. F. ‚Wurm' (auch *kirmėlė̃* F., *kirmuõ* M., *kir̃mės* F. Plur., Ju. D. 219, 32 und *kir̃minas* M. dſſ.); le. *cirmins* M. ‚Wurm' und *cìrmulis* M., *cirmiņš* M. ‚Fruchtmilbe'; dazu im Ablaut (außerhalb des Balt. nicht bezeugt) li. *kermenaĩ* M. Plur. ‚die in den Brutzellen eingeſchloſſenen Bienenlarven' und le. *cèrme* F. ‚Regenwurm', *cẽrme* F. ‚Wurm' (Būga, Izv. 17, 1, 29).

ſlav. **čьrmъ* M. in ſlov. *čŕm* M. ‚Fingerwurm; Karbunkel', dazu ſlav. **čьrmьnъ* ‚rot' in akſl. *črъmьnъ*, alt ſkr. *črman*, aru. *čeremnъ* (dazu ru. *čeremnúcha* F. ‚Röteln'. Šachmatov, Izv. 7, 1, 305, 313). — Daneben akſl. *črъvь* ‚σκώληξ, σής', ſkr. *cr̃v* (Gen. *cr̃va*, alter Gen. Plur. *cr̃vī*) ‚Wurm', ač. *črv* (Plur. *črvie*) ‚Wurm, Made', ru. *červь* (Plur. *červi*) ‚Wurm'; dazu ſkr. *cr̀ven* ‚rot', po. *czerwony* dſſ. (akſl. *črъvьjenъ* F. ‚rote Farbe', ru. *červlenь* F. ‚Scharlach').

ſlav. **čьrvь* ſteht mit Suffix *-ṷi-* ganz iſoliert da (Berneker 1, 173): ai. *kŕ̥mi-* M. ‚Wurm, Made'; nperſ. *kirm*, kurd. *kurum* ‚Wurm'; alb. *krimp* (*krimb-i*) (aus **kṛmi-*) und ir. *cruim* M. ‚Wurm' (Pedersen, Gr. 1, 43). Brugmann II, 1, 253.

⊙ *kirṣna-* ‚ſchwarz'. pr. *kirsnan* Vok.; hierher die Flußnamen pr. *Kirsnappe* und *Kirsin* ‚Schwarzes Fließ' = li. *Kir̃šinas* vgl. li. *Kirkšnóupis* und *Kir̃kšnis* M., ſowie li.-jatvingiſch *Kirsnà* (Akk. *Kir̃snų*) Rozwadowski, Mat. i. Pr. 1, 212 N. 2; Endzelin, Et. 31; Būga, RFV. 65, 308); hierher vielleicht im Ablaut li. *kéršas* ‚weiß

und ſchwarz gefleckt' (Leskien, Nom. 161; allerdings paßt die Intonation nicht zum Vokalismus von ai. *kṛṣṇá-*).

akſl. *črъnъ*, ſkr. *cŕn* (F. *cŕna*), ač. *črný*, ru. *čóron* (F. *černá*).

ſlav. **čьrnъ* beruht auf älterem **čьrchnъ* (Pedersen, IF. 5, 67): ai. *kṛṣṇá-* ‚ſchwarz, dunkel'. Fick, KZ. 18, 416.

⊙ *kirṣnatā-* F. ‚Schwärze'.

r.-kſl. *črъnota*, ſlov. *črnóta*, ru. *černotá*.

ai. *kṛṣṇatā-* F. dſſ.

⊙ *kiruu̯a-* M. ‚Axt'. li. *kirvis* (Gen. *kirvio*), le. *cìrvis* (Gen. *cìrvja*).

ſlav. **čьrvъ* ‚Sichel' in wru. *červ'*; daneben ru. *serp*.

Gehört zu gr. *κείρω* ‚ſchere, ſchneide ab, haue ab' vgl. **karūta-*. Zubatý, Arch. 16, 388; Berneker, 1, 172.

⊙ *kitō* ‚halte für, ſchätze, zähle, leſe'. akſl. *čьtǫ čisti* ‚τιμάω, σέβομαι; ἀναγιγνώσκω', ſkr. alt *čtem čisti* ‚leſen, verehren', č. *čtu čísti* ‚leſen, zählen'; ru. *počtú počésti* ‚anſehen, halten für, ſchätzen, erachten'; dazu als Iterativum akſl. *počitati* ‚leſen', ſkr. *cìtati* ‚leſen', č. *počítati* ‚zählen, halten für', ru. *čitátь* ‚leſen', *počitátь* ‚halten für'.

le. *šk'ìetu šk'itu šk'ist* ‚meinen', unperſönl. ‚ſcheinen'; dazu als Iterativa li. *skaitaũ skaitýti* ‚zählen, leſen', le. *skàitu skàitît* ‚zählen' (le. *skàits* M. ‚Zahl' iſt Nomen postverbale).

ai. *cétati* und *cíketati* ‚achten, beachten, aufpaſſen, wachen, merken, ſich erinnern, denken, bemerken, erkennen, verſtehen, wiſſen' und ‚in die Erſcheinung treten, ſich bemerklich machen, ſich auszeichnen, bekannt, berühmt ſein'; dazu *cikitvấn* ‚wiſſend, kundig, weiſe', *kéta-* M. ‚Gedanke, Abſicht, Begehr, Verlangen, Wunſch, Erwartung, Hoffnung'; av. *čikiθvå* ‚weiſe'.

⊙ *kisti-* F. ‚Ehre'.

akſl. *čьsto* ‚τιμή', ſkr. *cấst* ‚Ehre; Gaſtmahl', č. *čest'* (G. *cti*), ru. *čestь* ‚Ehre' vgl. aus dem Baltiſchen le. Infin. *šk'ist*.

ai. *cítti-* F. ‚Einſicht, Verſtand'; av. *čisti-* F. ‚Denken, Erkenntnis, Einſicht'.

⊙ *klāi̯ō* ‚lege hin'. li. *klóju klójau klóti* ‚hinbreiten, breit hinlegen; breit bedecken' (*klójas* ‚es geht, geſchieht'); le. *klâju klât* ‚ausbreiten' (refl. ‚ſich befinden'). Dazu li. *klojẽti* ‚bedeckt ſein' (Uljanov, NJV. 24, 112), *klotìs* F. ‚guter oder ſchlechter Erfolg, Glück; Ereignis, Tatſache' (Valančius, La.); ſowie li. *klõdas* (Plur. *klõdai*) M. ‚Schicht', *užklodas* M. ‚Deckbrett' und *paklõdė* F. ‚Spreitlaken', *inklodė* F. ‚Bodenbrett im Kahne' (Leskien, Nom. 586, 587).

kſl. *kladǫ klasti* (akſl. *nakladati* ‚aufladen'), ſkr. *kládêm klàsti*,

č. *kladu klásti*, ru. *kładú kłastь* ‚legen'; dazu slav. **kladъ* M. in akſl. *prikladъ* ‚σύμβολον', ſkr. *sklâd* ‚Schober', po. *pokład* ‚Lage; Boden', ru. *klad* ‚Schatz'. Berneker 1, 507.

go. *afhlaþan* ‚überbürden', agſ. *hladan* ſt. V. ‚laden' (germ. **hlaþan*, **hladan*). Matzenauer, Li. Fil. 8, 165; Oſthoff, IF. 5, 300.

⊙ *klana-* M. ‚Neigung'. slav. **klonъ* M. ‚Neigung' in akſl. *poklonъ* ‚Verneigung', ſlov. *klòn* ‚Neigung', č. *klon* ‚Bug', ru. *kłon* ‚Neigung'.

li. *klãnas* ‚Pfütze', im Ablaut *klõnis* (Gen. *klõnio*) M. ‚niedrige Stelle im Acker'.

Gehört zu **kalʲō* ‚lehne an'.

⊙ *klena-* und *klina-* M. ‚Ahorn'. ſkr. *klèn* (G. *klèna*), po. *klon*, ru. *klën*, im Ablaut ſkr. *kljȅn* (G. *kljèna*) und *kûn* (aus **klьnъ*).

li. *kliãvas* (*klẽvas*) M. und le. *kl'avs* M., *kl'ava* F. ‚Ahorn'.

anord. *hlynr* M. ‚Ahorn' (aus **hluni-* vgl. ſkr. *kûn*) und akorn. *kelin*, maked. *κλινότροχος* (*γλεῖνος*). Das gegenſeitige Verhältnis der Formen iſt noch nicht geklärt. H. Schröder, IF. 17, 316; Hoops, Waldb. 232.

⊙ *klenkʲō* ‚humpele'. li. *atklénkiu atklénkti* ‚raſch herankommen' und dial. *klénkėti* ‚raſch gehen'; le. *klencêt* ‚humpeln' (Bielenſtein 1, 145). akſl. *klęčǫ klęčati*, po. *klęczę klęczeć*, klr. *kljačú kljačáty* ‚knien' und ſkr. *klèknēm klèći* (= li. *klénkti*), po. *klęknę klęknąć*, klr. *kljáknu kljáknuty* ‚knien', vgl. ſlov. *klęcati* ‚hinken, in die Knie ſinken', oſo. *klacaś* ‚hinken'. Būga, RFV. 70, 254.

⊙ *klēti-* F. ‚Vorratskammer, Kammer'. akſl. *klětъ* ‚ταμεῖον, οἴκημα, κουβούκλιον', ſkr. *klȅjet* (G. *klȅjeti*) ‚Hammer', po. *kleć* ‚Vorratskammer, Hütte', ru. *klětь* (Lok. *v klěti*) ‚Vorratshäuschen'.

li. *klėtis* ‚Vorratshäuschen'; le. *klēts* (Akk. *klēti*) ‚Kornſpeicher, Vorratskammer' (die Betonung erweiſt das litule. Wort als echt baltiſch); daneben pr. *clenan* ‚Klete' (lies **klētan*? ſ. Bielenſtein, Grenzen 292 Anm.). Leskien, Nom. 235.

⊙ *klīkʲō* ‚kreiſche'. li. *klykiù klykiaũ klỹkti* ‚kreiſchen (von Frauen, kleinen Kindern)', dazu Iterat. *klýkauti*, im Ablaut *klinkù klikaũ klìkti* ‚plötzlich aufkreiſchen'; daneben liegen li. *klygu* ‚rufe', *atklygti* ‚zurückrufen' (Ju., Sl. ſ. v. *atklýgti*) und le. *klìedzu klìedžu klìegt* ‚ſchreien', dazu Iterat. *klaĩgât*. Leskien, Abl. 275.

r.-kſl. 11. Jh. *kliknuti* ‚κράζειν', ſkr. *klȉknuti* ‚rufen, anſtimmen' (*klȉći* = li. *klỹkti*), ru. *klíknutь* ‚ſchreien' und Iterat. akſl. *kličǫ* (*klicajǫ*) *klicati*, ſlov. *klíčem klícati*, ač. *klíčiu klícěti* ‚rufen, ſchreien'.

agſ. *hlígan* ‚einem etw. zuſchreiben'. Lautnachahmend.

⊙ *klipta-* ‚verborgen'. pr. *auklipts.*

Altes Part. Perf. Paſſ. idg. **klętó-* : la. *clepo clepere* ‚heimlich wegſtehlen, go. *hlifan* ſt. V. ‚*κλέπτειν*' : gr. *κλέπτω* ‚ſtehle', *κλοπή* F. ‚Diebſtahl'. Fick.

⊙ *klišį̄ā-* F. ‚Krebsſchere'. li. *klišė* (Plur. *klišės*) F. ‚Krebsſcheren' (Neſſelm., La.), daneben *klišas* ‚der die Füße einwärts gebogen hat, wie Krebsſcheren' und *kleišiúoti* ‚mit krummen Füßen gehn'.

ſlav. **kliša* und **klěša* ‚Zange, Schere' (aus balt.-ſlav. **kleišį̄ā-* und **klaišį̄ā-*) ſteckt in po. *kliszawy* und klr. *klíšavyj* ‚krummbeinig, ſäbelbeinig'; daneben r.-kſl. 11. Jh. *klěšča* ‚Zange', ſlov. *klẹ́šče* ‚Zange, Krebsſchere', po. *kleszcze* dſſ., klr. *kliščí* F. Plur. ‚Zange' (aus balt.-ſlav. **klaištį̄ā-*; ähnliche Bildungen bei Leskien, Nom. 545).

Verwandt iſt vielleicht ai. *kliçnāti* ‚plagen, quälen, beläſtigen', *klíçyate* ‚ſich quälen, leiden'. Bezzenberger, BB. 12, 78; Berneker 1, 516, 517.

⊙ *klumpō* ‚knie nieder, ſtolpere'. li. *klumpù klupaũ klùpti* ‚niederknien; ſtolpern', le. *klùpu klupu klupt* ‚ſtolpern, ſtraucheln', dazu pr. *klupstis*, oſtli. *klùpstis* M. ‚Knie' (Büga, Izv. 17, 1, 32) vgl. *kélklupstais* Adv. ‚über Hals und Kopf' (Cappeller, Sen. Liet. 7, 36), dazu li. *klúpau klúpoti* ‚dauernd knien' und *klaupiúos klaupiaũs klaũptis* ‚niederknien'; pr. *poquelbton* ‚kniend' (*-b-* hat den Lautwert *-p-*); daneben le. *kluburât* ‚hinken'.

weſtru. *kłypáto* ‚hinken'. v. d. Oſten-Sacken, Arch. 32, 330.

gr. *κάλπη* F. ‚Trab' und go. *hlaupan* ‚laufen'. Zupitza, GG. 118; Brugmann I, 260, 313; Būga, Švietimo darbas 1922, Nr. 1/2, S. 90.

⊙ *klumpi-* F. ‚Bank, Stuhl'. pr. *clumpis* ‚Stuhl'.

ſlav. **klǫpъ* und **klǫpa* F. in ſ.-kſl. *klupъ* ‚scamnum', ſlov. *klǫ̑p* (Gen. *klopî*) und ſkr. *klúpa* (Plur. *klūpe*). Pott, KSB. 6, 114.

⊙ *kluų̃ō* ‚bleibe haken'. li. *kliųvù kliuvaũ kliúti* ‚irgendwo haken oder hängen bleiben' (Kauſat. *kliudaũ kliudýti* ‚anhaken machen'), *kliūtis* F. ‚Hindernis'; le. *kl'ūstu kl'uvu kl'ūt* ‚gelangen (z. B. zu Ehren); werden', *kl'ūtas* F. Plur. ‚Schickſal'; im Ablaut *pasikliaunu -klioviau -kliauti* ‚vertrauen', *kliautis* F. ‚Fehler, Irrtum' (La.) und ‚Vertrauen, Treue' (Geitler), le. *kl'aũnuôs kl'âvuôs kl'aûtiês* ‚ſich anlehnen, ſich anſtemmen'. Leskien, Abl. 299.

ſkr. *kljúka* F. ‚Haken, Schlüſſel, Klammer', po. *kluka*, klr. *kljúka* ‚Haken' (mit Formans *-kā* ſ. Brugmann II, 1, 476); dazu akſl. *ključъ* M. ‚*κλείς*', ſkr. *ključ* (G. *ključa*), ač. *kliúć* ‚Haken, Schlüſſel', ru. *ključ* (G. *ključá*) ‚Schlüſſel' und akſl. *ključiti sę* ‚paſſen, zutreffen', ſlov. *pri-*

kljúčiti se ‚ſich geſellen; ſich fügen, geſchehen', ru. *priključítьsja* ‚ſich ereignen, geſchehen'.

la. *clāvis* F. ‚Schlüſſel', *clāvus* M. ‚Nagel', *claudo* ‚ſchließe'; gr. dor. *κλᾱ́ϊς* F. ‚Schlüſſel', *κληΐ́ω* ‚ſchließe'; ir. *cló* ‚Nagel' (aus **klovo-*), kymr. *cloi* ‚claudo' (aus **klovi̯ō*). Baſis **klāu̯-* : **klēu̯-*. Berneker 1, 528.

⊙ *kōi̯ō* ‚ſtrafe, verweiſe'. ſkr. *kā́jēm kā́jati* ‚rächen', ſlov. *kájem kájati* ‚tadeln, verweiſen', ru. *kájatь* ‚tadeln' und das Reflexivum akſl. *kajǫ kajati sę* ‚Reue fühlen', ſkr. *kā́jēm kā́jati se* ‚bereuen', č. *kaji káti se* ‚Buße tun', ru. *kájusь kájatьsja* ‚Reue empfinden'.

ai. *čáyate* ‚entgelten laſſen, büßen laſſen; beſtrafen; ſtrafen; rächen'; av. *čayeiti* ‚büßt' vgl. **kainā-*. Berneker 1, 469.

⊙ *kōulingā-* F. ‚ein Vogel'. li. *kúolinga* ‚eine Art Waſſervogel', im Ablaut le. *kulains kulens* M. ‚Regenvogel'.

č. *kulík* M. ‚Regenpfeifer', po. *kulik* ‚Brachvogel', ru. *kulík* ‚Schnepfe' (ſlav. *u* beruht auf balt.-ſlav. *au* oder *ōu*). Būga, Prieſ. *-ūnas* 439.

⊙ *kōupa-* M. und *kōupā-* F. ‚Haufen'. li. *kúopa* F ‚Gruppe, Haufen (Volkes)'; le. *kuops* M., *kuõpa* F. ‚Haufe' (*kuõpâ* ‚zuſammen'); dazu li. *kuopiù kuopiaũ kuõpti* ‚aushäufeln, ausſchaufeln; reinigen', le. *kùopju kùopu kùopt* ‚zuſammenbringen; pflegen, warten'. Būga, Prieſ. *-ūnas* 439.

akſl. *kupъ* M. ‚σωρός' (*vъ kupě* ‚ὁμοῦ, ἐπὶ τὸ αὐτό', *vъ kupъ* ‚ἀπὸ μιᾶς'), blg. *kup* (mit Artik. *kúpът*) ‚Haufen; Maſſe, Menge', ſkr. *kȗp* ‚Haufen, Schober; Verſammlung' und ſkr. *kȗpa* F. ‚Haufen', po. *kupa*, ru. *kúpa* ‚Haufen, Menge'.

Vgl. agſ. *hópig* ‚in hills and hollows' (beruht auf idg. **kōubo-*).

⊙ *kaupa-* M. ‚Haufe'.

li. *kaũpas*, dazu *kaupiù kaupiaũ kaũpti* ‚ſcharrend einen Haufen machen, häufeln'; im Ablaut li. *kùpeta* F. ‚kleiner Heu- oder Strohhaufen', *kùpinas* ‚gehäuft', *kùpstas* M. ‚kleine Erhöhung, kleiner Erdhügel', *kuplùs* ‚dicht'; le. *kùpu kupu kupt* ‚gerinnen, ſich ballen', *kupls* ‚dicht'; pr. im Flußnamen *Caupe-aps* (Gerullis 58); daneben mit wurzelſchließendem *b* li. *kaũbrė* F., *kauburỹs* M. ‚Hügel' B.

av. *kaofa-* M. ‚Berg; Buckel (des Kameels)', nperſ. *kōh* ‚Berg' (aus idg. **kaupha-*) : agſ. *héap* M. ‚Haufen, Maſſe, Schar' (aus idg. **kaubo-*) : ahd. *hûfo* M. ‚Haufen'; alb. *k'ipt* ‚Haufen' (aus **kūpi̯ā-*).

⊙ *kuprā-* F. und *kupra-* M. ‚Buckel'.

li. *kuprà* und le. *kuprs* M. ‚Höcker, Buckel', im Ablaut li. *kau-*

prà F. ‚Berg, Hügel' (Būga, RFV. 71, 51) + ač. ru. *kupr* M. ‚Bürzel, Hinterer'.

ahd. *hovar* M. ‚Höcker, Buckel' (aus idg. **kupro-*).

⊙ *kōukšta-* M. ‚Buſch'. li. *kúokštas* M. ‚Buſch (von Gras oder Kraut), Staude', auch *kúokšta* F. ‚Büſchel (Heu, Stroh)'; im Ablaut *kùkštas* M. ‚ein auf eine lange Stange geſteckter Heu- oder Strohbuſch zum Bezeichnen der Grenze'. Būga, Prieſ. *-anas* 439.

ru. *kust* (G. *kustá*) M. ‚Buſch, Strauch, Staude'. Geitler, Li. Stud. 53. Die Grundform iſt unſicher (ru. *u* kann auch idg. *au* fortſetzen).

⊙ *krāi̯ō* ‚ſammele'. le. *krâju krât* ‚ſammeln, häufen', *krâja* F. ‚geſammeltes Gut', *krājejs* M. ‚Sammler; einer, der aufs Erwerben ausgeht'.

akſl. *kradǫ krasti* ‚κλέπτειν', ſkr. *krádem krásti*, č. *kradu krásti*, ru. *kradú krastь* ‚ſtehlen'.

Zur Präſensbildung vgl. **klāi̯ō* ‚lege hin'. Pedersen, KZ. 39, 250: vielleicht verwandt mit **krāu̯i̯ō* ‚ſetze aufeinander'.

⊙ *krākẽti* ‚krächzt uſw.' li. *krokiù krokiaũ krõkti* ‚röcheln; grunzen (vom Schwein)'; le. *kràcu kràču kràkt* ‚krächzen; ſchnarchen; röcheln; toſen (vom Sturm)' (Schmidt; Bielenſtein 1, 364 *krácu krákt*), dazu Iterat. *krãkât*.

r.-kſl. *kraču krakati*, ſkr. *krâčēm krákati*, po. *kraczę krakać*, klr. *kráču krákaty* ‚krächzen'; dazu ſlav. **krakъ* M. in ſlovz. *krãk* ‚Rabe'.

vgl. la. *crōcio crōco* ‚krächzen (vom Raben)' : gr. *κρώζω* dſſ., *κράζω* ‚krächzen, kreiſchen'; anord. *hrókr* M. ‚Saatkrähe'. Zupitza, GG. 124; Suolahti, Vogelnamen 183. Lautnachahmend vgl. **kerkā-*.

⊙ *krakū-* F. ‚Dachſparren'. ſlav. **kroky* in ač. *krokev* (nč. *krokva*) ‚Dachſparren, Balken'; ru. *krókva* ‚Stange, Dachſparren'.

Hierher mit B. žem. *krãkė* F. ‚Stock'.

vgl. gr. *κρόσσαι* F. Plur. ‚Zinnen' (aus **κρόκιαι*), vielleicht auch agſ. *oferhragian* ‚überragen'. Bezzenberger, BB. 12, 239; Zupitza, GG. 122.

⊙ *kranga-* M. ‚Kreis'. akſl. *krǫgъ*, ſkr. *krûg* (Gen. *krûga*), po. *krąg* (Gen. *kręgu*), ru. *krug* (Gen. *krúga*; Lok. *v krugú*).

Im Ablaut anord. *hringr* M. ‚Ring' (aus idg. **krengho-*). Schade, Wb. 424.

⊙ *krauka-* M. ‚Rabe'. po. wru. *kruk* M. ‚Rabe'; dazu auch blg. *krúkam* ‚knurren (vom Bauch)', po. *kruczeć* ‚knurren, murren, brummen'.

li. *kraukiù kraukiaũ kraũkti* ‚krächzen (wie ein Rabe, eine Krähe)',

kraukl̃ỹs M. ‚Krähe', im Ablaut *kruñkia* ‚ſie krächzen' (Ju. D. 198, 8) und *kriũkti* ‚grunzen', *krùkė* F. ‚Gegrunze'; le. *kraũklis* M. ‚Rabe', *kraucinât* ‚krächzen (vom Raben)', auch *kraũka* F. ‚Auswurf'. Leskien, Abl. 300; Būga, RFV. 71, 51.

vgl. gr. *κραυγή* F. ‚Geſchrei'; anord. *hraukr* M. ‚Seerabe', go. *hrukjan* ‚krähen', *hruk* A. Sg. ‚das Krähen' : ai. *króçati* ‚ſchreit', *klóça-* M. ‚Zuruf'; av. *xraosaiti* ‚ſchreit', nperſ. *χurōs-* ‚Hahn' : nisl. *hrygla* F. ‚Raſſeln in der Kehle'. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 9, 14; Lidén, Bland. språkhist. bidrag I (Göteborg 1903), S. 33.

⊙ *krāušį̄ā-* F. ‚Birne; Birnbaum'. pr. *crausy* F. ‚Birnbaum' (Plur. *crausios* ‚Birnen'), dazu ON. *Krawsse-lawken* Ger. 72 (*crausy* beruht auf balt. **kráušē*); li. *kriáušė* ‚Birne; Birnbaum' und le. *grauše* ‚Birne' (Ulm., Braſche).

blg. *krúša*, po. dial. *krusza* und ſlov. *grûška*, ač. *hrušě*, ru. *grúša*.

Der Wechſel im Anlaut erweiſt das Wort als uralte Entlehnung. Hehn, Kulturpfl.[8] 626.

⊙ *krāu̯į̄ō* und *krūį̄ō* ‚decke, ſetze aufeinander'. li. *kráuju króviau kráuti* ‚aufeinanderſetzen, aufeinanderlegen', le. *kráuju* (*kráũnu*) *krãvu krãut* ‚auf einen Haufen zuſammenlegen, beladen'; dazu le. *krava* und *kruva* F., li. *krūvà* (A. *krūvą*) F. ‚Haufe'. Leskien, Abl. 300.

akſl. *kryjǫ kryti* ‚*κρύπτειν ἀποκρύπτειν*', ſlov. *krîjem kríti* ‚decken, bedecken', po. *kryję kryć* ‚verbergen, verſtecken', klr. *krýju krýty* ‚decken, verbergen'; dazu Part. akſl. *prikrъvenъ* ‚verhüllt', im Ablaut akſl. *krovъ*, ſlov. *krôv*, č. ru. *krov* M. ‚Dach'.

Vgl. vielleicht gr. *κρύφα* Adv. ‚heimlich' (*κρύπτω* ‚verberge' ſ. Perſſon, Wzerw. 51 Anm. 1) und **krāiō* ‚ſammele'.

⊙ *kreipį̄ō* ‚wende'. li. *kreipiù kreipiaũ kreĩpti* ‚wenden, kehren', dazu Iterat. *kraipaũ kraipýti*; im Ablaut *krypstù krypaũ krỹpti* ‚ſich unwillkürlich wenden, drehen', *į̃krypas* ‚ſchräg, ſchief' (Ju.). Leskien, Abl. 276.

kſl. *krěsъ* M. ‚*τροπή*', ſkr. *krîjes* (G. *krîjesa*) ‚Johannisfeuer', ſlov. *krẽs* ‚Sonnenwende, Johannisfeſt, Johannisfeuer' (aus **kraipsa-* ſ. Brugmann II, 1, 543); dazu auch akſl. *vъskrěsiti* ‚*ἀναστῆσαι, ἐγεῖραι*', ač. *křiesiti* ‚auferwecken' und im Ablaut akſl. *vъskrъsnǫti* ‚*ἀναστῆναι*', ſkr. *ùskrsnuti* ‚auferſtehen'.

Vgl. vielleicht anord. *hreife* M. ‚Handgelenk'. Fick, BB. 8, 330; Pedersen, IF. 5, 57; Zupitza, GG. 125.

⊙ *kreiu̯a-* ‚krumm'. li. *kreĩvas* ‚krumm, gekrümmt', ablautend *krìvis* M. ‚ganz verſchiefter Menſch'; mit andern Suffixen le. *krèiss*

‚link' (wohl mit Suffix *-ša-* wie agſ. *sceolh* ‚ſchief' ſ. Brugmann II, 1, 477), *kreilis* M. ‚Linkhand' und li. *kairỹs* M. ‚Linkhand' (aus **krairỹs*), le. *k'eiris* dſſ. (aus **kreiris*).

ſkr. *krîv* (F. *kríva*) ‚krumm, ſchuldig' (dial. auch ‚link'), č. *křivý* ‚krumm, falſch', ru. *krivój* ‚krumm, ſchief; falſch'. J. Schmidt, KSB. 6, 138 Anm. 1; Endzelin, BB. 27, 190.

⊙ *krei̯ō* ‚trenne, ſcheide'. le. *kreju krèju krìet* ‚ſchmänden, die Sahne von der Milch ſchöpfen' (*krèjums, krèims* M. ‚Sahne'); dazu *krija* F. ‚Baumrinde, Borke, Lindenborke' und *krijât* ‚ſchinden'; li. *krìjas* M. ‚Siebreifen' (La.), *krijà* F. ‚Baſtring des Siebes' (Ku.), Plur. *krijos* ‚Knäuel von Baſt oder Rinde' (Neſſelm.).

ſlav. **krojǫ *krojiti* (altes Kauſativum zu **krei̯ō*) in ſlov. *krojím krojíti* ‚zerteilen, ſpalten; auftrennen; zuſchneiden'; po. *kroję kroić* und ru. *krojú krojítь* ‚ſchneiden, zerſchneiden'; dazu gehören ſlav. **krida* in oſo. *křida*, nſo. *kśida* F. ‚Sieb' (aus balt.-ſlav. **kreidā-*) und ſlav. **krajь* (aus balt.-ſlav. **krōi̯a-*) M. in akſl. *krajь* ‚αἰγιαλός', ſkr. *krâj* (Gen. *krȁja*) ‚Rand, Ende, Saum; Gegend'; po. *kraj* ‚Rand, Ende, Saum; Land'; ru. *kraj* (Gen. *krája*) ‚Rand, Saum, Ende; Land, Gegend'.

gr. κρῑ́νω ‚ſcheide, unterſcheide'; la. *cerno* ‚ſichte, ſcheide' (aus **krinō*) : la. *crībrum* N., air. *críathar* N. ‚Sieb', agſ. *hrídder* N. ‚grobes Sieb' (aus idg. **kreidhro-* | **kreitro-*). Berneker 1, 606, 615, 620.

⊙ *kremen-* M. ‚Feuerſtein'. kſl. *kremy* und *kremenь*, ſkr. *krȅmên*, po. *krzemień*, ru. *kreménj*.

le. *krems* und ablautend *krams*; nordli. *krams* (Bezzenberger, Li. Fo. 127). Endzelin, Et. 194 (das ſlav. Wort kann morphologiſch nach **kamy, *kamenь* umgeſtaltet ſein).

⊙ *krēsla-* N. ‚Stuhl'. pr. *kreslan* N. ‚Barkenſtul' (unklarer Bedeutung'); li. *krė́slas* M. ‚Stuhl, ſtattlicher Stuhl, Stuhl ohne Lehne'; le. *krêsls* M. ‚Stuhl, Lehnſtuhl', dazu im Ablaut li. *krãsė* F. ‚Stuhl'.

ſlav **krěslo* in č. *křeslo* N. ‚Lehnſtuhl, Seſſel', klr. *kríslo* N. ‚Armſtuhl, Seſſel'.

Entlehnung (Brückner 97; Mikkola, BB. 21, 120; Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 29) ſcheint ausgeſchloſſen.

⊙ *kreu̯i̯ā-* F. ‚Kruſte'. le. *kreve* F. ‚Schorf, Kruſte (einer Wunde)', dazu als Deminutivum *krevelė*; im Ablaut *kruveši* M. Plur. ‚gefrorner Kot, der den Weg holperig macht'.

Verwandt ſind anord. *hrúþr* M. ‚Schorf' und ir. *cruaid* ‚hart, feſt' (aus **kroudi*) : ahd. *roso* M., *rosa* F. ‚Kruſte, Eis' und anord.

hriósa st. V. ‚schaudern'; la. *crūsta* F. ‚Kruste, Borke, Rinde, Schale'; gr. κρύος N. ‚Frost' (aus *κρύσος), κρῡμός M. dss. (aus *κρυσμός), κρυερός ‚schauerlich, kalt', κρύσταλλος M. ‚Eis'. Boisacq 522; Persson, Beitr. 329.

⊙ *krinō* ‚kaufe'. r.-ksl. *krьnu krьnuti* und aru. *krenuti.*

Aus dem Balt. hierher le. *kriens* M. (*kriena nauda*) ‚Geschenk an die Braut'; li. 17. Jh. pro sponsis pretium, quod *krieno* a Samagitis vocatur' (d. i. *krieno* Gen. Sg. scil. *pinigaĩ*; zum Vokalismus vgl. ai. *kretum* Infin.).

slav. **krьnǫ* ist umgebildet aus idg. **krināmi* (Michelson, JF. 23, 127; Brugmann II, 3, 300): Pāli *kiṇāti* (aus **kriṇāti*), ir. *crenim* (aus **krinami*) : ai. *krīṇā́ti* (Part. *krītá-*); npers. *χerīden* : gr. πρίαμαι; ir. *ni-cria* Konj. (aus **qri̯āt* s. Pedersen, Gr. 1, 178). Matzenauer, Li. Fil. 9, 21; Bezzenberger, BB. 12, 78; 16, 238; Meillet, MSL. 14, 347.

⊙ *krinti̯ō* ‚bewege'. slav. **krętati* in skr. *krêćêm krétati* ‚bewegen, von der Stelle bringen'; po. *krzątam się krząłać się* ‚sich tummeln, sich bemühen' (*krzęt* M. ‚Wendung'); aru. *krjatati* ‚bewegen', klr. *krjátaty sja* ‚geschäftig sein'.

ai. *kr̥ṇátti* ‚den Faden drehen', spinnen' (3. Plur. *kr̥ntánti*). Zupitza, KZ. 36, 65.

⊙ *kranta-* gewunden, steil'.

li. *krañtas* M. ‚hohes, steiles Ufer' + slav. **krǫtъ* in skr. *krût* (Adv. *krûto*) ‚heftig', po. *kręty* ‚gewunden, krumm; gedreht, gekräuselt; drall', ru. *krutój* ‚jäh, steil; drall; hart, streng' vgl. klr. *krúča* F. ‚steiles, herabhangendes Ufer'. Trautmann, KZ. 46, 265.

⊙ *krū- (kruṷ-)* F. ‚Blut'. slav. **kry* (Gen. **krъve*) in slov. *krî* (Gen. *krvî*); apo. *kry* und slov. *krā̃* neben *krẽv* (beides Nom. und Akk.; Gen. *krävjìẹ*), daneben aksl. *krъvь*, skr. *kr̂v*, npo. *krew*, ru. *krovь*. Hujer, Dekl. 11.

av. *xrū-* F. ‚blutiges rohes Fleisch' : av. *xrūta-* grausam', *xrūra-* ‚blutig, grausam', ai. *krūrá-* ‚wund, blutig, roh, grausam : ai. *kravíṣ-* N. ‚rohes Fleisch', gr. κρέας N. ‚Fleisch', la. *cruor* N. ‚rotes, dickes Blut' (*crūdus* ‚roh, rauh, hart'), ir. *crú* ‚Blut' (Pedersen, Gr. 1, 61; 2, 97), anord. *hrár* ‚roh, ungekocht' (aus **hrawa-*). J. Schmidt, Neutra 338.

⊙ *kraṷi̯a-* N. ‚Blut'.

pr. *krawian* N. (daneben F. *krawia, crauyo* vgl. pr. *mensā* neben aksl. *męso*); li. *kraũjas* M.

ai. *kravya-* N. ‚Blut', *kravyá-* ‚blutig'. Zupitza, KZ. 40, 251.

⊙ *kruɣina-* ‚blutig'.

li. *krùvinas* + akſl. *krъvьnъ*, ſkr. *kŕvnî* ‚blutig'; č. *krevný* ‚blutreich'; ru. *króvnyj* ‚blutsverwandt'.

Denominativ ſcheint li. *krùvinu krùvinti* ‚blutig machen' : la. *cruentus* ‚blutig', av. *xrvant* ‚grauenhaft, grauſig'. Brugmann II, 3, 322 Anm., 323 (doch vgl. auch Trautmann, KZ. 43, 174).

⊙ *krumpō* ‚ſchrumpfe zuſammen'. le. *krùpu krupu krupt* ‚zuſammenſchrumpfen', *krupis* M. ‚Kröte'; *kraupa* F. ‚Grind (der Pferde)', *kraũpis* M. ‚Pferdekrätze'; li. *nukrùpęs* ‚ſchorfig', *kraupiù kraupiaũ kraũpti* ‚jdn. aufſchrecken', *susikraũpti* ‚zuſammenſchauern', žem. *krùpis* M. ‚Kröte'. Leskien, Abl 300; Būga, RFV. 71, 50.

anord. *hriúfr* ‚ſchorfig', *hrufa* F. ‚Schorf'; ahd. *hruf ruf* F. ‚lepra' (aus **hrufi-*), *hriuua* F. ‚pestis' neben *hriupa* F. ‚scabies' (aus idg. **kreupā-*); nhd. ſchweiz. *ruf, rufe, rüfe* M. F. ‚Schorf, Kopfausſchlag'. Zupitza, GG. 126.

⊙ *kruṣā-* F. ‚Brocken'. ſlav. **krъcha* in ru. *krochá* ‚Brocken'; daneben ſlav. **krъchъkъ* in ſlov. *kŕhek* ‚ſpröde, gebrechlich', po. *krechki* ‚gebrechlich' und ſlav. **krъšiti* in blg. *kъ'rša* (*kъrších*) ‚brechen, zerſchlagen', ſlov. *kŕšiti* ‚brechen, verderben'; dazu im Ablaut akſl. *ukruchъ* M. ‚*κλάσμα*', ſkr. *krũh* (G. *krũha*) ‚Brot', č. *kruch* ‚Stück, Klumpen', klr. *kruch* (G. *krúcha*) ‚Bienenbrot', daneben po. *kruchy* ‚mürbe, zerbrechlich' und (vielleicht urſprüngl. Iterat.) akſl. *sъkrušiti* ‚*συντρίβω, συνθλάομαι, κρούω*', ſkr. *krũšîm krúšiti* ‚bröckeln', č. *krušiti* ‚zerbröckeln, zermalmen', ru. *krušú krušítь* ‚zertrümmern, vernichten, betrüben'.

li. *krušà kriušà* F. und žem. oſtli. *krùšas* M. ‚Hagel', daneben oſtli. *krúšai* M. Plur. und *krúšos* F. Plur. (Daukša, Poſt. 292, 3; Baranowski-Specht 1, 439, 454), *krušù krušaũ krùšti* ‚ſtampfen, zerſtoßen', dazu Iterat. *kriaušýti*; le. *krusa* F. ‚Hagel', *krausêt* ‚ſtampfen, die Spitzen der Gerſtenkörner abſtampfen'. Leskien, Abl. 300.

gr. *κρούω* ‚ſchlage, ſtoße' (aus **κρούσω*). J. Schmidt, Voc. 2, 341 Anm.; Pedersen, KZ. 5, 37; Mladenov, Arch. 36, 123; Bechtel, Lexil. 205.

⊙ *krūti* ‚fallen'. pr. *krūt* ‚fallen', dazu *kruwis* M. ‚Fall'; im Ablaut li. *pelė-krutai* M. Plur. ‚Mauſefalle' und le. *kràulis* M. ‚Abſturz'. Sprachdenkm. 364; Būga, RFV. 66, 222.

vgl. agſ. *hréosan* ſt. V. ‚fallen, ſtürzen' und anord. *hrjóta* ſt. V. ‚ſtürzen'. Zupitza, GG. 125.

⊙ *krutu-* ‚rührig'. li. *krutùs* ‚rührig, beweglich, regſam'; *krutù krutėti* ‚ſich regen, ſich rühren'.

ſlav. **krъtъ* M. ‚Maulwurf' in blg. *krът*, po. *kret*, ru. *krot*. J. Schmidt, Voc. 2, 36; Zubatý, Sborn. filol. 1, 127.

⊙ *kṣeš* ‚ſechs'. li. *šešì* (F. *šẽšios*), le. *seši* (F. *sešas*; idg. **kseks* ergab balt.-ſlav. **kṣeš*, das balt. zu **šeš-*, ſlav. über **ches-* zu **šes-* wurde).

av. *xšvaš* : ai. *ṣaṭ*; arm. *veç*; gr. lak. *Fέξ*, böot. *ἒξ*; la. *sex*; ir. *sé*; go. *saíhs* vgl. alb. *ǵaštε ǵašt*. Sauſſure, MSL. 7, 73; Meillet, Ro. Slaw. 5, 160; Endzelin, Et. 46.

⊙ *kṣešta-* und *ušta-* ‚ſechſter'.

li. *šẽštas*, le. *sestaĩs* + akſl. *šestъ*, ſkr. *šẽstî*, č. *šestý*, ru. *šestój*; daneben pr. *uschts* vgl. ſüdli. *ušės* F. Plur. ‚Wochenbett' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 918).

ai. *ṣaṣthá-*; av. *xštva-*; gr. *ἕκτος*; la. *sextus*; ir. *sessed*; go. *saíhsta*. — Zum pr. *uschts* vgl. beſonders arm. *veç* (aus **u̯eks*).

⊙ *kṣešti-* F. ‚Anzahl von ſechs'.

akſl. *šestъ*, ſkr. *šẽst*, č. *šest*, ru. *šestь* ‚ſechs'.

anord. *sétt* F. ‚Anzahl von ſechs' : ai. *ṣaṣṭí-*, av. *xšvašti-*, nperſ. *šast* ‚ſechzig'.

⊙ *kṣūbā-* F. ‚das Schwanken'. č. *chyba* F. ‚Zweifel', *chybati* ‚zweifeln, ſchwanken', po. *chybać* ‚ſchaukeln, hin und her bewegen', *chybki* ‚behend, raſch', klr. *chybáty* ‚zweifeln, unſchlüſſig ſein', refl. ‚ſich tummeln, geſchäftig hin und her gehn'.

ai. *kṣóbhate* (*kṣúbhyati kṣubhnāti*) ‚ſchwanken, zittern, in Bewegung, Aufregung geraten', *kṣobha-* M. ‚Schwanken, zitternde Bewegung, Erſchütterung, Unruhe, Aufregung'; av. *xšufsaiti* ‚gerät in Aufregung', nperſ. *āšuftan* ‚agitare'. Zupitza, BB. 25, 94.

⊙ *kude* ‚wo?' akſl. *kъde* ‚*πoῦ*?', č. *kde* ‚wo?' (auch relat.) vgl. ſlov. *gdȩ* (auch ‚irgendwo'), ru. *gdě* (auch relat.).

Gleichen Stammes iſt li. *kuř* ‚wo, wohin?' (auch relat.), le. *kur* ‚wo, wohin, irgendwo', davon gebildet iſt li. *kuřs* (F. *kurì*), le. *kùrš* ‚welcher?' (auch relat.). J. Schmidt, Neutra 43 Anm. 2; Specht, Einl. 211.

ai. *kúha*, av. *kudā* Adv. ‚wo?' : ai. *kútra*, av. *kuθra* und ai. *ká*, av. *kū* ‚wo?'; gr. kret. *ὁ-πυι* ‚wohin?'; alb. *ku* ‚wo?'; umbr. *pufe* ‚ubi'. J. Schmidt, KZ. 32, 394; Brugmann II, 2, 350.

⊙ *kūlā-* F. ‚Leiſtenbruch'. kſl. *kyla*, ſkr. *kūla*, č. *kýla*, klr. *kýła*. li. dial. *kúla* F. ‚Auswuchs, Knorren'. Būga, RFV. 71, 54.

Im Ablaut ion. *κήλη*, att. *κάλη* (aus **κᾱϝέλᾱ* und **κᾰϝέλᾱ*) und ahd. *hôla* F. (aus **haulō*). Kretſchmer, KZ. 31, 471.

⊙ *kulēi̯a-* und *kuleu̯a-* M. ‚Leim'. ſlav. **kalějь* und **kalьjь* in

r.-ksl. *klěj* und *klij*, slov. *klȇj* (und *kɛljè* N.); ač. *klí* (Gen. *klé* aus **kъlьjь*, Gen. **kъlьja*); ru. *klej* (Gen. *kléja*).

**kul-* beruht auf idg. **kₒl-* im Ablaut zu idg. **kol-* in gr. *κόλλα* F. ‚Leim' und mndd. *helen* ‚kleben' (aus **haljan*). Zupitza, GG. 113.

⊙ *kulkā-* F. ‚Hüfte'. slav. **kъlka* in blg. *kъ'lka* ‚Hüfte, Oberschenkel'.

pr. *culczi* F. und li. *kùlše, kùlšis* F. ‚Hüfte'; daneben liegt li. *kulšìs* und *kulkšnìs* F. ‚Knöchel am menschlichen Fuße, Sprunggelenk beim Pferde', sowie li. *kul̃nas* M. und *kulnìs* F. ‚Hacke, Ferse' (mit B. aus **kulk-n-*).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelnomen **kₒlk-* | *kₒlk̂-* in la. *calx* (Gen. *calcis*) F. ‚Ferse'.

⊙ *kun* Präpos. ‚zu'. aksl. *kъ* (*kъ n-*), skr. *k* (*ka*), č. *k* (*ke, ku*), ru. *k* (*ko*) c. Dat. ‚zu'.

Aus **kₒm* im Ablaut zu ai. *kám* hinter Dativen von Personen und Abstraktis, av. *kąm*. Miller, KSB. 8, 106; Brugmann II, 2, 855.

⊙ *kunti̯ō* ‚bewahre'. pr. *pokūnst* ‚behüten', *pakūnst* ‚bewahren', *kūnti* ‚pflegt' (*pokūnti* ‚behütet'; im Li. würde entsprechen **kunčiù *kų̃sti*).

aksl. *sъkǫtati* ‚beruhigen, stillen' (r.-ksl. 11. Jh. *sъkutati* ‚*συστέλλειν*'), blg. *kъ'tam* ‚bewahre, hüte, verstecke'; ru. *kútatь* ‚verhüllen' (*zakútatь* ‚verstecken, aufbewahren'); dazu mit Intonationswechsel slav. **kǫt'a* F. in aksl. *kǫšta* ‚*σκηνή*', skr. *kȕća* ‚Haus', klr. *kúča* ‚Schweinestall'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 182.

⊙ *kuri̯ō* ‚heize'. li. *kuriù kúriau kùrti* ‚Feuer anmachen, heizen' (*kūrénti* ‚fortgesetzt heizen'); le. *kuŕu kũru kur̃t* ‚Feuer anmachen, heizen' (*kurinât* dss.); doch s. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 7/8, S. 32.

Im Slav. das ursprüngliche Iterativum **kurjǫ *kuriti* ‚heizen; Rauch machen' in ksl. *vъskuriti sę* ‚*καπνίζεσθαι*' (Ps. 143, 5; Ps. Sin. nicht mehr überliefert), skr. *kûrîm kúriti* ‚heizen; rauchen', slov. *kúrim kúriti* ‚Feuer anmachen, heizen; Rauch machen; (Tabak) rauchen', refl. ‚Rauch von sich geben'; ač. *kúřiti sě* ‚fumare'; rn. *kurjú kurítь* ‚rauchen, räuchern'.

go. *haúri* N. ‚Kohle', anord. *hyrr* M. ‚Feuer' (aus **huri̯a-*); arm. *krak* ‚Feuer'. Zupitza, GG. 114.

⊙ *kurki̯eti* ‚quakt'. li. *kurkiù kurkiaũ kur̃kti* ‚quaken (vom Frosch)', le. *kùrcu kùrkt* ‚quaken (BW. 12003); quarren; klingen (*àusis*)'.

akſl. *krъknǫti* ‚γρῦξαι‘, ſkr. *kr̂knuti* ‚muckſen‘ und ſlov. *kr̂kati* ‚einen Laut von ſich geben wie die Bienen, bevor ſie ſchwärmen‘, č. *krkati* ‚rülpſen; hüſteln; krächzen‘, ſlovz. *kãrkãc* ‚gackern‘. Matzenauer, Li. Fil. 9, 17. Lautnachahmend vgl. **krāki̯eti*.

⊙ *kūrmi̯a-* M. ‚Maulwurf‘. li. *kùrmis* (Gen. *kùrmio*); le. *kur̃mis* (Gen. *kur̃mja*).

ai. *kūrmá-* M. ‚Schildkröte‘. Zupitza, BB. 25, 103.

⊙ *kurna-* ‚verſtümmelt‘. r.-kſl. 12. Jh. *kъrnъ* ‚mit verſtümmeltem Ohr, mit verſtümmelter Naſe‘, ſlov. *kŕn* ‚verſtümmelt‘, ru. dial. *kórnyj* ‚von kleinem Wuchs, kurz‘ vgl. *kornoúchij* ‚ſtutzohrig‘, *kornósyj* ‚ſtutznaſig‘ (aus **kornonósyj*) vgl. č. *krniti* ‚verſchneiden‘ und ſlovz. *kãrn* M. ‚Kerbe‘.

Balt. **kurna-* ‚taub‘ in le. dial. *kuorns*; daneben gleichbedeutend le. *kurls, kursls* und li. *kur̃čias, kurlas*. Endzelin, Et. 19, 20.

Aus idg. **kṛnó-* : ai. *kīrṇá-* ‚verletzt, getötet‘, *karṇá-* ‚ſtutzohrig‘, *kāṇá-* ‚einäugig‘; av. *karna-* ‚taub‘ : ai. *kṛṇāti* ‚verletzt, tötet‘ (Dhātup.). J. Schmidt, Voc. 2, 25, 502; Wackernagel, Gr. 1, 192; Fortunatov, KZ. 36, 15.

⊙ *kūrpi̯ā-* F. ‚Schuh‘. pr. *kurpe*; li. *kùrpė*; le. *kur̃pe*.

ſlav. **kъrpja* in ſkr. *kr̂plje* Plur. ‚alte Schuhe; Schneeſchuhe‘, ſlov. *kŕplja* ‚Schneeſchuh‘; po. *kurpia* ‚Schuh‘ (neben dial. *kierpce* Plur. ‚Art Schuhe‘); weiterhin blg. *kъ́rpa* F. ‚Lappen, Flick‘, ſkr. *kr̂pa* dſſ. und ač. *krpati* ‚ſchuſtern‘ (ru. dial. *kúrpy* dürfte Lehnwort aus dem Li. ſein ſ. Sobolevskij, RFV. 70, 94).

ir. *cairem* ‚Schuhmacher‘ (aus **karpimon*; *ar* wie li. *ùr* aus idg. *o̯r*) : gr. κρηπίς F. ‚Art Schuhe, Halbſtiefel‘ : anord. *hriflingr* M. ‚Art Schuh‘; la. *carpisculum* N. ‚Art Schuhwerk‘ (echt la.?). Bezzenberger, BB. 17, 214; Zupitza, GG. 125.

⊙ *kūrtā-* F. ‚Flechtwerk‘. pr. *korto* ‚Hain‘ und *pocorto* ‚Schwelle‘ (Sprachdenkm. 404).

go. *haúrds* F. ‚Türe‘ und aſächſ. *hurth* F. ‚Hürde‘ (germ. **hurþi-* und **hurdi-* aus idg. **kṝrti-*), im Ablaut la. *crātis* F. ‚Flechtwerk, Geflecht, Hürde, Roſt, Faſchinen‘. Zu Grunde liegt ſchwere zweiſilbige Baſis; die Formantien ſind *-tā-* und *-ti-*. Perſſon, Beitr. 657. Grundform unſicher, da pr. *corto* auf balt. **kártā-* beruhen kann.

⊙ *kṷaita-* M. ‚Wille‘. pr. *quāits*; *quoi* ‚ich will, du willſt, er will‘ und *quoitē* ‚er will‘ (*quoitāmai* ‚wir wollen‘, Denominativum); li. *kviečiù kviečiaũ kviẽsti* ‚einladen‘, *kviesl̃ys* M. ‚Gaſtbitter‘.

gr. κοῖται ‚γυναικῶν ἐπιθυμίαι‘, κίσσα F. ‚krankhaftes Gelüſt

ſchwangerer Frauen' (aus **κίτϳα*). Solmſen, KZ. 33, 294 (idg. *kuneben k-*?).

⊙ *kuātsa-* M. ‚Sauerteig'. akſl. *kvasъ* ‚ζύμη', ſkr. *kvâs* (G. *kvâsa*) ‚Sauerteig, ſauere Milch'; po. *kwas* ‚Säure, Sauerteig, ſauerer Trunk'; ru. *kvas* (G. *kvása*, Lok. *na kvasú*) ‚Kwas; Sauerteig'; im Ablaut akſl. *kyselъ* ‚ſauer' (zu *kyséti* ‚ſauer werden') und ſkr. *kîsnuti*, č. *kysnouti*, klr. *kýsnuty* ‚ſauer werden'.

la. *cāseus* M. ‚Käſe' (auf **cāso-* aus **kuātso-* aufgebaut); hierher auch prākrit *chāsī* ‚Buttermilch' (aus **skvāsi* ſ. Piſchel, Abh. d. Gött. Geſ. d. Wiſſ. V, Nr. 4, S. 47)? Fick; Pedersen, IF. 5, 38.

⊙ *kuepuēti* ‚es duftet'. li. *kvẽpia* (Kurſchat D.-L. Wb. ſ. v. ‚duften', Schleicher, Leſeb. Gl.) *kvẽpė kvẽpti* und *kvepẽti* (*kvėpiù* ‚hauche' Ku., Ju., La.; Specht, Einleit. 38; daneben oſtli. 3. Präſ. *kvépti* ‚es duftet' zum Inf. *kvėpėti*); dazu im Ablaut *kvãpas* M. ‚Hauch, Atem, Duft', *pakvimpù pakvipaũ pakvìpti* ‚duftend, ſtinkend werden' und *kūpúoti* = oſtli. *kvėpúoti* ‚ſchwer atmen', *kúpu kūpėti* ‚infolge Siedens ſich aus einem Gefäß über den Rand ergießen' (Būga, RFV. 67, 242); le. *kûpu kûpêt* ‚rauchen, dampfen, ſtäuben', *kūpains* ‚rauchig, dampfig', *kûpinât* ‚Rauch, Dampf, Staub machen', *apkūpt* und *apkvēpt* ‚räucherig werden, ſich mit Ruß überziehen', *kvêpi* M. Plur. ‚Hauch, Geruch, Dampf, Ruß' (*kvêpaĩns* ‚ruſſig'); hierher auch pr. *kupsins* ‚Nebel' (mit *-u-* oder *-ū-*). Leskien, Abl. 333.

ſlav. **kopъtь* in č. *kopet* M. ‚Rauch, Ruß', ru. *kópotь* F. ‚feiner Ruß, Staub' und akſl. *kypljǫ kypěti* ‚περιῤῥεῖσθαι', ſkr. *kîpîm kîpjeti* ‚überlaufen', po. *kipię kipieć* und ru. *kipljú kipétь* ‚wallen, ſieden'.

Zu Grunde liegt leichte Baſis mit alter Dehnſtufe (Bechtel, Hauptprobl. 161): la. *vapor* M. ‚Dunſt, Dampf, Brodem'; gr. *καπνός* M. ‚Rauch, Dampf', *κάπος· ψυχή, πνεῦμα* Heſ.; vielleicht gehört auch go. *afhvapjan* ‚erſticken, auslöſchen (tranſ.)' hierher: ai. *kúpyati* ‚in Bewegung, Wallung geraten; aufwallen, zürnen' (dazu Kauſat. *kopáyati* ‚bringt in Bewegung, regt auf, bringt in Wallung'), la. *cupio* ‚begehre' (balt.-ſlav. **kūpē-* ſteht, bis auf den Quantitätsunterſchied, formell und ſemaſiologiſch nahe). Matzenauer, Li. Fil. 8, 201; Wiedemann, Prät. 127; Iljinskij, Arch. 29, 162.

⊙ *kuīkiō* ‚quieke'. li. *kvykiù kvykiaũ kvỹkti*; le. *kvīcu kvīkt* und *kvìecu kvìekt* (Bielenſtein 1, 364).

ſkr. *kvîčati* ‚winſeln'; po. *kwikać, kwiczeć* und klr. *kvyčáty* ‚quieken'. Lautnachahmend.

⊙ *kuitō* ‚flimmere'. le. *kvitu kvitêt* ‚flimmern, glänzen', dazu Kauſat. *kvitinât.*

slav. **kvotǫ *kvisti* ‚blühen' in aksl. *procvotǫ procvisti* ‚ἐξαν θεῖν', skr. *cvàtēm cvàsti*; ač. *ktvu kvísti*; klr. *cvytú cvýsty*. Dazu im Ablaut aksl. *cvětъ*, skr. *cvī̀jet*, č. *květ*, ru. *cvět* M. ‚Blüte'. Daneben slav. **kvstěti* im r.-ksl. *cvstěti* und skr. *càvtjeti* ‚blühen' (= le. *kvitêt*). v. d. Osten-Sacken, IF. 23, 382.

⊙ *laba-* M. ‚Gut, Besitz'. pr. *labs* M. ‚das Gut'; li. *lãbas* M. ‚das Gut, der Besitz', im Ablaut *lōbis* M. ‚Gut, Reichtum' und pr. le. *labs*, li. *lãbas* ‚gut' (selten gebraucht; *labaĩ* Adv. ‚sehr'). Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 21.

ai. *lábhate* ‚faßt, ergreift; erlangt; besitzt'; gr. *λάφῡρα* N. Plur. ‚Beute', *ἀμφιλαφής* ‚umfassend, groß'.

⊙ *laigāi̯ō* ‚laufe umher, tanze'. li. *láigau láigyti* ‚frei, mutwillig, unbändig umherlaufen' (Nesselm.; Ju. Svd. 172, 8; dazu *láigymai* M. Plur. ‚Tänze' bei Daukša Post. 98, 21).

go. *laiks* M. ‚Tanz' und *laikan* red. V. ‚springen, hüpfen'. Schade, Wb. 542; Mikkola, BB. 25, 75.

⊙ *laisā-* F. ‚Lehm'. pr. *layso* ‚Letten' (auch in ON. s. Ger. 81).

anord. *leira* F. ‚lehmiger Strand' (aus **laizōn*), *leirr* M. ‚Lehmboden, Lehmgrund' : *leir* N. ‚Lehm' (aus **laiza-*); weiterhin zu ahd. *leimo* M. ‚Lehm' : agl. *lím* M. ‚Leim, Kalk'.

⊙ *laiska-* und *leista-* M. ‚Blatt'. pr. *laisken* Akk. ‚Buch' (*crixti lāiskas* ‚Taufbüchlein'); li. *laĩškas* ‚Blatt (z. B. Kohl); Blatt, Zettel', mit Intonationswechsel ostli. *láiškas* (Plur. *laiškaĩ*).

aksl. *listъ* ‚Blatt' (*listvije* N. ‚φύλλα'); skr. slov. *lîst* (Gen. *lîsta*) ‚Blatt; Blatt Papier'; č. *list* ‚Blatt; Brief' (*listí* N. ‚Laub'); ru. *list* (Gen. *listá*) ‚Blatt; Blatt Papier' (*listvá* F. ‚Laub'). Trautmann, Sprachdenkm. 368; Endzelin, Et. 54.

⊙ *laiu̯a-* ‚link'. aksl. *lěvъ* ‚εὐώνυμος, ἀριστερός', skr. *lȉjevī* (ekav. *lêvī*); č. *levý*; ru. *lévyj*.

la. *laevus*; gr. *λαιός* (aus **λαιϝός*).

⊙ *lāi̯eti* ‚bellt'. li. *lóju lójau lóti* ‚bellen'; le. *lāju lāt* ‚bellen, belfern; fluchen' (*lâdêt* ‚verfluchen').

aksl. *lajǫ lajati* ‚ὑλακτεῖν', skr. *lā̀jēm lā̀jati* ‚bellen'; slovz. *lãją lȉjãc* ‚bellen', po. *łaję łajać* ‚schelten, schimpfen'; ru. *łáju łájatь* ‚bellen; schelten, schimpfen, schmähen' (slav. **lajati* steht für **lati* nach dem Präter.-St. vgl. li. *lójo*).

vgl. la. *lāmentum* N. ‚Wehklage', *lātrāre* ‚bellen'; arm. *lam* ‚weine'; daneben idg. **lēi̯ō* in go. **laian* (? *lailōun* ‚sie schmähten'); ir. *líim* ‚klage an' : gr. *λαίειν, λαήμεναι· φθέγγεσθαι* Hes. Zweifelhaft ist Zugehörigkeit von ai. *rā́yati* ‚bellt'.

⊙ *lakō* ‚ſchlürfe (wie der Hund)'. li. *lakù lakiaũ làkti* ‚lecken (von Hunden und Katzen)'; le. *lùoku laku lakt* dſſ.

ſlav. **ločǫ *lokati* in r.-kſl. *ločų lokati* ‚lambere', ſkr. *lòčēm lòkati* ‚ſchlürfen (wie der Hund)'; ač. *loči* (*lokaji*) *lokati* ‚lecken, ſchlucken'; ru. *łočú* (und *łokáju*) *łokátь* ‚ſchlürfen (wie der Hund)'.

ſlav. **lokati* ſteht für **lokti* nach dem Präteritalſtamm **loka-* (vgl. le. *laka*).

arm. *lakem* ‚lecke'. Meillet, MSL. 16, 242.

⊙ *lakū-* F. ‚Tümpel'. akſl. *loky* ‚λάκκος', blg. *lókva* ‚Tümpel; Pfütze, Lache; kleiner Gebirgſee'; hierher č. *lokáč* M. ‚Pfütze'.

la. *lacus* M. ‚ſtehendes Gewäſſer, See; Grube'; agſ. *lagu* M. ‚Meer, Fluß, Waſſer'; ir. *loch* ‚lacus, stagnum' (aus **laku-*); hierher wohl auch gr. *λάκκος* M. ‚Loch, Grube, Ziſterne' (aus **λάκϝος*).

⊙ *lapa-* M. ‚Blatt'. li. *lãpas* M. ‚Blatt (am Baum, Kraut), Blatt (Papier im Buch)', dazu als Kollekt. *lapijà* F. ‚Laub'; le. *lapa* F. ‚Blatt' (Plur. ‚Laub').

ſlav. **lepenъ* in ſlov. *lépen* (Gen. *lepę́na*) ‚Blatt (Baum-, Pflanzenblatt, Blatt Papier)', dazu Kollekt. *lepę́nje* N. ‚Pflanzenblätter; Laub' und ſlav. **lopeno* in oſo. *łopjěno* N. ‚Blatt'.

Die formalen Verhältniſſe ſind unklar: gr. *λοπός* M. ‚Schale, Rinde; abgezogene Haut, Fell' (= li. *lãpas*), *λέπος* N. ‚Rinde, Schale' : *λέπω* ‚ſchälen, abſchälen'.

⊙ *lāpa-* M. ‚Flamme'. pr. *lopis* ‚Flamme'; li. *lópė* F. ‚Licht; Bündel Leuchtſpäne' (Ju. und Daukša nach B.); le. *lãpa* F. ‚Fackel'.

gr. *λάμπω* ‚leuchte, glänze'; ir. *lassar* ‚Flamme', kymr. *llachar* ‚glänzend' (aus **lap-s-*). Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1245; Bugge, BB. 3, 104; Foy, IF. 8, 203.

⊙ *lāpa-* und *lāput-* M. ‚Lappen'. li. *lõpas*, le. *lāps* ‚Flick'; dazu li. *lópau lópyti* und le. *lãpu lãpît* ‚flicken'.

ſlav. **lapъtь* in ſkr. *làpat* (Gen. *làpta*) ‚Stück, Fetzen'; po. dial. *łapcie* Plur. ‚Baſtſchuhe'; ru. *łápotь* (Gen. *łáptja*) ‚Baſtſchuh' (*łapotók* ‚Fetzen, Lappen'), dial. *łápik* M. ‚Flick, Flicklappen' und *łápitь* ‚flicken' (ſlav. **lapъtь* liegt neben li. *lõpas* wie ſlav. **nogъtь* neben li. *nãgas*).

⊙ *lapē-* F. ‚Fuchs'. pr. *lape* und li. *lãpė*; anders gebildet iſt le. *lapsa* F. (*-s-* aus idg. *-k̑-*).

**lapē-* aus **u̯lapē* : la. *volpēs*, *vulpēs* F. : gr. *ἀλώπηξ* F.; weiterhin arm. *ałuēs*, ai. *lopāçá-* M. W. Schulze, KZ. 45, 287.

⊙ *lāpetā-* und *lapātā-* F. ‚Schaufel'. li. *lopetà* (Akk. *lópetą*) ‚Spaten, Schaufel' (bei Bretkūnas ‚Pflugſchar') und pr. *lopto* ‚Spaten'

(aus **lāpetā?*); le. *lâpsta* ‚Schaufel, Spaten; breites Ruderende; Schulterblatt'.

akſl. *lopata* ‚πτύον', blg. *lopáta* ‚Schaufel, Ruder', ſlov. *lopáta* ‚Schaufel, Spaten; Pritſche; Ruderſchaufel; Schulterblatt'; po. *łopata* ‚Schaufel' (*łopatka* ‚Schaufelchen, Spatel, Spaten; Schulterblatt'); ru. *łopáta* ‚Schaufel' (*łopátka* ‚Schulterblatt'). Matzenauer, Li. Fil. 9, 215; Būga, RFV. 66, 244. Verwandt iſt **lēpā-* F. ‚Pfote'.

⊙ *lāsa-* Adj. ‚gierig, lüſtern'. klr. *łásyj* ‚begierig, lüſtern'; po. *łasy*.

Verwandt mit ai. *laṣati* ‚begehrt' (aus **la-lsa-ti*); gr. λιλαίομαι (aus **λι-λασιο-μαι*) ‚lebhaft wünſchen' und gr. λάστη· πόρνη Heſ.; la. *lascīvos* ‚mutwillig, ausgelaſſen, üppig, geil'; go. *lustus* M. ‚Luſt'. Berneker 1, 692.

⊙ *laszia-* ‚ſchlecht'. ſlav. **lošъ* in blg. *loš* (F. *lóša*) ‚ſchlecht, übel, ſchlimm; häßlich', dazu *lóšav* ‚ſchlecht'; ſkr. *lȏš* ‚unglücklich; ſchlecht'.

vgl. anord. *las- meyrr* ‚ſchwach, gebrechlich', go. *lasiws* ‚ſchwach, kraftlos', im Ablaut agſ. *lyso* ‚ſchlecht; ſchändlich' (aus **lusiwa-*) N. ‚Übel'. Fick; Froehde, BB. 1, 192.

⊙ *lāskā-* F. ‚Liebkoſung'. ſkr. *làska* ‚Schmeichelei', č. *láska* ‚Liebe', klr. *łáska* ‚Liebkoſung, Gunſt, Gnade' vgl. po. *łasić się* ‚ſchmeicheln', ru. *lásitь* und *łáskatь* dſſ.

li. *lokšnùs* ‚gefühlvoll, zärtlich' (aus **lāsknus*). Būga, RFV. 71, 56.

⊙ *laskanā-* F. ‚Lappen'. li. *lāškana* F. und *lāškatas* M.

ru. *łóskut* M. (vielleicht aus ſlav. **loskǫtъ* vgl. die Bildung von li. *lamañtas* ‚Stück'). Būga, RFV. 67, 242; 71, 465.

⊙ *lašašzia-* M. ‚Lachs'. ſlav. **lososъ* in po. *łosoś*, ru. *łosósь*.

pr. *lasasso* F. (Hſ. *lalasso*); li. *lašišà* (Gen. *lašišos*) F., daneben *lāšis* (Gen. *lāšio*) und le. *lasis* (Gen. *laša*) M.

germ. **lahsa-* M. in ahd. *lahs* und tochar. *laks* ‚Fiſch'. Die formalen Verhältniſſe ſind nicht klar. Mikkola, IF. 16, 99.

⊙ *lauba-* M. ‚Baumrinde'. ſlav. **lubъ* in ſkr. *lûb* (Gen. *lûba*) ‚Baumrinde', ſlov. *lûb* ‚Baumrinde, Baſt'; po. *łub* ‚Baumrinde'; ru. *łub* (Gen. *łúba*) ‚Borke, Baſt'; dazu ſlovz. *lāba* (Gen. Plur. *lūb*) F. ‚eine Art zum Flechten gebrauchter Binſen', ru. *łúbočka* F. ‚Korb aus Baumrinde', *pałuba* F. ‚Deck, Verdeck; Bretterdach'.

Im Ablaut li. *lúobas* (Plur. *luobaĩ*) M. und oſtli. *lúoba* F. ‚Baumrinde'; le. *luobs* M. ‚Schale' (*luobiņi* M. Plur. ‚Hülſen'), dazu li. *luobuos luobties* ‚ſich ſchälen' und le. *luôbu luobît* ‚ſchälen' (balt. **lōb-* beruht auf idg. **lōub-* ſ. Wiedemann, Prät. 38); hierher auch pr. *lubbo*

F. ‚Brett', li. *lùbos* F. Plur. ‚bretterne Zimmerdecke' (*lubà* ‚einzelnes Brett davon').

anord. *laupr*, agſ. *léap* M. ‚Korb, Fiſchreuſe' : la. *liber* M. ‚Baſt; Buch' (aus **lubro-*). F. Schmidt, Voc. 1, 159; Trautmann, BB. 29, 308.

⊙ *laudeẏō* ‚betrüge, betöre'. ſlav. **ludjǫ* **luditi* in ſkr. *zàlūdîm zalúditi* ‚betören', po. *łudzę łudzić* ‚täuſchen, betören', ru. *łužú łuditь* ‚betrügen, täuſchen'; dazu als Nomen postverbale r.-kſl. *ludъ* ‚μωρός', ſkr. *lūd* (F. *lúda*) ‚närriſch, töricht', č. *lud* M. ‚Narr', ru. alt *lud* dſſ.

pr. *laustineiti* ‚demütiget!' (von **lausta-* ‚demütig' abgeleitet vgl. die PN. *Laustenne, Laustico, Laustiot*); li. *liūdnas* ‚traurig, betrübt', *liaũstù liūdaũ liũsti* ‚traurig werden' und *liūdžiù liūdėti* ‚traurig ſein, trauern'.

go. *liuts* ‚heuchleriſch', *lutōn* ‚betrügen', agſ. *lot* N. ‚Betrug', *lytig* ‚hinterliſtig' und anord. *lútr* ‚gebeugt, niedergebeugt, erniedrigt, demütig' : anord. *lúta* ſt. V. ‚ſich vornüber beugen, ſich in Ehrfurcht verneigen'. Bezzenberger, KSB. 8, 366.

⊙ *lauka-* ‚mit einer Bläſſe auf der Stirn'. li. *laũkas*; le. *làuks* (Thomſen, Berör. 194).

Gleich gr. *λευκός* ‚leuchtend, glänzend, weiß' vgl. la. *lūcidus* ‚lichtvoll, hell' (gebildet von **louco-* aus ſ. Niedermann, IF. 10, 229). Weiterhin zu **lauki-*.

⊙ *lauka-* M. ‚Acker, Feld'. li. *laũkas* (*laukè* Adv. ‚draußen'); abweichend in der Intonation pr. *laucks* und le. *laũks* (Endzelin, IF. 33, 107).

ai. *uloká-*, *loká-* M. ‚freier Platz, das Freie; Raum, Platz, Terrain, Bahn; Welt'; la. *lūcus* ‚Hain', osk. *lúvkeí* ‚in luco'; ahd. *lôh*, mhd. *lôch* (*lô*) M. N. ‚niedriges Holz, Gebüſch'. Gehört als ‚ausgerodete Stelle, Lichtung' zum Vor. Grünenthal, Izv. 18, 4, 138.

⊙ *laukeẏō* ‚ſchaue aus, warte uſw.' li. *láukiu láukiau láukti* ‚warten, harren' (*suláukti* ‚erwarten, erleben', *susiláukti* ‚erwarten und erhalten') und pr. *laukīt* ‚ſuchen' (vermutlich = ſlav. **lučiti*); im Ablaut li. *lúkiu lūkėti* ‚ein wenig harren', *pasilūkėti* ‚warten' und *pãlūkos palúkanos* F. Pl. ‚Zinſen'; pr. *kāimaluke* ‚ſucht heim' (aus balt. **lūkéẏa*); le. *lũkât* ‚ſchauen, verſuchen', *nùolũks* M. ‚Ziel, Abſicht'.

ſlav. **lučǫ* **lučiti* in r.-kſl. *lučiti* ‚jdn. finden, treffen', akſl. *ulučiti* ‚τυχεῖν', *polučiti* ‚λαγχάνειν'; blg. *lúča* (*lučích*) ‚zielen; erraten', ſlov. *lučím lučíti* ‚werfen, ſchleudern';ač. *lučiti* ‚werfen', po. *łuczyć* ‚zielen'; klr. *łučýty* ‚zielen auf, trachten nach; jdn. antreffen', ru. *polučú polučítь* ‚erhalten, bekommen', *uločítь* ‚(Gelegenheit) abwarten,

jdn. treffen' und reflexiv akſl. *lučiti sę* ‚ſich treffen, geſchehen; müſſen', ſkr. *slūčī se slúčiti se* ‚ſich begeben, geſchehen', ru. *słučítьsja* dſſ.

Lit. *láukiu* iſt Umbildung eines alten Iterat.-Kauſativums: gr. *λεύσσω* ‚ſehe'; ai. *lokate* ‚ſchauen, anſchauen, betrachten; erblicken; gewahr werden'; kymr. *llug* ‚Glanz', *go-lwg* ‚Sehen, Geſicht'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 222; Brugmann II, 2, 251; Boiſacq 574; Meillet, MSL. 19, 175.

⊙ *lauki-* F. ‚Licht'. ſlov. *lúč* F. ‚Licht eines brennenden Körpers', kollekt. ‚Lichtſpäne'; ač. *lúč* (Gen. *lúči*) ‚Fackel; Kienſpan; Kiefer'; daneben ſkr. *lūč* (Gen. *lúča*) ‚Kienſpan', ru. *łuč* (Gen. *łučá*) ‚Strahl' und akſl. *luča* F. ‚ἀκτίς', ſkr. *lúča* ‚Sonnenſtrahl', ru. *łučá* ‚Kienſpan'.

Im Ablaut pr. *luckis* ‚Holzſcheit' (aus **lukas, *lukis* oder **lukįas*).

ahd *lauc loug* und agſ. *líez* M. (*i*-Stamm), im Ablaut ai. *rúči-* F. ‚Licht, Glanz' (vielleicht = pr. *luckis* ſ. Sprachdenkm. 372); daneben **laukįa-* und **laukįā-* vom Wurzelnomen la. *lūx* (*lūcis*) F. ‚Licht', ablautend ai. *rúč-* F. ‚Licht, Glanz' (Meillet Ét. 397).

⊙ *lauksnā-* M. ‚Leuchte'. pr. *lauxnos* Plur. ‚Geſtirne'.

ſlav. **luna* (aus **luchna* ſ. Pedersen, IF. 5, 67) in akſl. *luna* ‚σελήνη', ſkr. *lúna* ‚Mond'; po. *łuna* ‚Feuerſchein, Feuerglanz, Feuerröte'; ru. dial. *łuná* ‚Wetterleuchten, jeder entfernte oder ſchwache Glanz am Himmel'.

la. *lūna* F. ‚Mond' (aus **louksnā*) : ir. *luan, lón* ‚Licht, Mond' (aus **louksno-*); av. *raoxšna-* ‚glänzend'; ſpätahd. *liehsen* ‚lucidus' : gr. *λύχνος* M. ‚Leuchte' (aus **luksno-*). Zu Grunde liegt idg. *s*-Stamm vgl. die Flußnamen li. *Laukesà*, le. *Laucesa* : aperſ. *raučah-* N. ‚Tag'. Fick, KZ. 18, 416; Meillet, Ét. 444; Brugmann II, 1, 520, 538.

⊙ *lauskā-* F. ‚Splitter'. le. *laûska* ‚Splitter, Scherbe' (Plur. ‚Schinn, Schelfer'), ablautend li. *lùskos* F. Plur. ‚Lumpen', *lùskatas* M. ‚Lappen', *lùskis* = *luzgis* M. ‚Lump', *lùzgana* F. ‚Hülſe, Schuppe' und *lusnà* F. ‚Hülſe, Schale'.

r.-kſl. *luska* ‚Schale', ſlov. *lúska* ‚Schuppe', po. *łuska* ‚Schale, Schuppe, Hülſe', ru. *łuská* ‚Hülſe, Schale, Spreu' und ru. *łuzgá* ‚Hülſen, Spreu' (vgl. ſlov. *lúzgati* = *lúskati* ‚ſchälen').

Hierher auch li. *lùkštas* M. ‚Hülſe, Schale (von Äpfeln, Nüſſen)' und ru. *łustá* = *łuská*, wru. *łústa* ‚Scheibe (Brod)'. Būga, RFV. 65, 318; 71, 470.

⊙ *lāužį̄ō* ‚breche'. li. *láužiu láužiau láužti* und le. *laûžu laûzu laûzt* tranſ. ‚brechen', im Ablaut li. *lúžtu lúžau lúžti* und le. *lûstu*

lûzu lûst intranſ. ‚brechen, zerbrechen'; dazu li. *láužas* M. ‚Haufen abgebrochener Zweige' und *lūžis* M. ‚Bruch', le. *laûžņi* M. Plur. ‚die gebrochenen über einander liegenden Bäume'. Leskien, Abl. 302.

ahd. *liochan* ‚vellere' (*arliuhhan* ‚evellere'), mhd. *liechen* ſt. V. ‚ziehen, rupfen, reißen' : go. *galūkan* ‚einſchließen', *uslūkan* ‚aufſchließen', ahd. *antlûhhan* ‚aufſchließen, öffnen'. Schade, Wb. 574.

li. *láužiu* wird auf altem Iterat.-Kauſativum idg. **lou̯ĝéi̯ō* beruhen.

⊙ *lau̯a-* M. ‚Fang, Jagd'. akſl. *lovъ* ‚θήρα, ἄλεία', ſkr. *lôv* (G. *lôva*) ‚Jagd; Wild', č. *lov* ‚Fang, Jagd', ru. *lov* (G. *łóva*) ‚Fang' und akſl. *lovljǫ loviti* ‚fangen, jagen', ſkr. *lòvīm lòviti* ‚jagen, fiſchen', č. *loviti* ‚fangen, jagen', ru. *łovljú łovítь* ‚fangen, fiſchen'.

Aus dem Balt. li. *lāviju lāvyti* ‚einüben, angewöhnen', *pralāvinti* ‚lehren' und *lavùs* ‚gewandt, flink' (vgl. ru. *łóvkij* aus ſlav. **lovъ-[kъ]*). Būga.

dor. *λᾱΐᾱ*, att. *λεία* F. ‚Beute' (aus **λᾱϜίᾱ*), *ἀπολαύω* ‚genieße'; la. *lucrum* N. ‚Gewinn' (aus **lutlom*); go. *laun* N. ‚Lohn'. Baſis idg. **lāu̯-*. Fick; Janko 46.

⊙ *lāu̯ā-* F. ‚Bank'. po. *ława*, ru. *łáva* ‚Bank' vgl. r.-kſl. 12. Jh. *lavica*, blg. *lávica* dſſ.

li. *lóva* ‚Bettgeſtell', le. *lâva* ‚Schlafbank; Schwitzbank in der Badſtube' (die Betonung erweiſt die Urverwandtſchaft des litule. Wortes mit dem ſlav.).

Keine ſicheren auswärtigen Beziehungen (Berneker 1, 695).

⊙ *lazdā-* F. ‚Stock'. li. *lazdà* (daraus dial. *lazà*; Akk. *lāzdą*) ‚Stock, Stecken; Haſelnußſtrauch'; le. *lazda, lagzda* F. ‚Haſelnußſtrauch'; pr. *laxde* F. ‚Haſelſtrauch' (*kellaxde* ‚Sperſchaft'); dazu im Ablaut le. *legzda* B.

akſl. *loza* ‚κλῆμα, ἄμπελος', ſkr. *lòza* (Akk. *lȍzu*) ‚Zweig, Schößling, Rebe, Weinrebe; Wald; Baumaterial'; po. *łoza* ‚Weide, Rute, Gerte'; ru. *łozá* ‚Rute, Gerte, Zweig, Weide', klr. *łozá* (Akk. *łózu*) ‚Uferweide'. Štrekelj, Arch. 27, 53.

Dieſe alte Gleichung iſt nicht ſicher (Berneker 1, 736). Balt. **lazdā-* und **lezdā-* neben **lazgā-* und **lezgā-* können gehören zu ſlav. **lěska* F. in ſkr. *lijèska*, klr. *lïska* ‚Haſelſtaude', po. *laska* ‚Stock, Stab'. Endzelin, Izv. 17, 4, 120.

⊙ *le-lē* und *lei-lai*, Partikeln. ſlav. **le* und **lě* in akſl. *ole* ‚o!' (Supr. 310, 16); ſlov. *lę* ‚nur, bloß, allein', po. *le* und *li* ‚nur', *ale* ‚aber'; ſlav. **li* in akſl. *li* ‚oder', *li-li* ‚aut-aut', ſkr. *li* Fragepartikel; po. ru. *li* ‚ob'.

li. *nùli* ‚nun, jetzt', le. *nule, nulai, nulei* ‚jetzt, ſo eben', *juole,*

juoli ‚um ſo mehr' und die Permiſſivpartikel le. *laî*, li. dial. *laĩ*, pr. *-lai* (in *boū-lai*). Būga, RFV. 71, 57.

⊙ *leda-* und *ledu-* M. ‚Eis'. pr. *ladis* Vok. (wohl aus **ledas*); li. *lẽdas* und *ledus*; le. *ledus*.

akſl. *ledъ* (urſprünglicher *u*-Stamm ſ. Meillet, Ét. 243), ſkr. *lẽd* (Gen. *lẽda*, Lok. *lẽdu*); č. *led* (alter *u*-Stamm); klr. *lьd* (Gen. *łédu*).

⊙ *lēiba-* ‚mager, dünn'. li. *liẽbas* ‚mager, dünn', im Ablaut *láibas* ‚zart, dünn, ſchmal, ſchlank; dürr, hager' (Būga, RFV. 67, 242); mit andern Suffixen li. *leĩlas* ‚dünn, ſchlank', le. *liẽls* ‚groß' (aus **lēila-*); li. *leĩnas* ‚ſchlank', im Ablaut *lainas* ‚ſchlank, dünn'; li. *liẽsas* und le. *liẽss* ‚mager'. Leskien, Abl. 277.

kſl. *libivъ* (*libĕvъ*) ‚gracilis'; ač. *libivý liběvý libový* ‚mager'; ru. *líbivoj libivój* ‚ſchwach an Kräften, an Geſundheit' (Dal II, 647). Miklošich, Lex.^{2} 336.

aſächſ. *lêf* (Gen. *lêbhes, lêbes*), agſ. *léf* ‚ſchwach, ſchwächlich, leidend, matt' (aus idg. **lēibho-*) : gr. λειρός· ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός Heſ., λῑμός M. ‚Hunger'. Fick, BB. 1, 333; Noreen, Urgermaniſche Lautlehre 32; Holthauſen, IF. 20, 323.

⊙ *lēidi̯ō* und *lōidi̯ō* ‚laſſe'. li. *léidžiu léidau* (oſtli. *léidžiau*) *léisti* ‚laſſen, loslaſſen', im Ablaut le. *laîžu laîdu laîst* ‚laſſen', ſowie li. *lydžiù lydéti* ‚begleiten' (urſprgl. ‚in Bewegung ſein, des Weges gehn?' ſ. Uljanov, RFV. 24, 113) und *láidoju láidoti* ‚beſtatten', dazu auch li. *paláidas* ‚los'.

go. *lētan* (Prät. *lailōt*) ‚laſſen' (aus vorgerm. **lēdō*, Perf. **lelōda*; daneben anord. *leit*, aſchwed. *lēt* aus germ. **lelaita*) und *lats* ‚läſſig, träge'; alb. *l'oʃ* ‚mache müde' (aus **lēdō*), *l'ē* ‚laſſe' (aus **ladnō*); gr. λῃδεῖν· κοπιᾶν, κεκμηκέναι Heſ.; la. *lassus* ‚müde' (aus **lad-tos*). Perſſon, Beitr. 710, 900.

⊙ *leika-* und *laikna-* N. ‚Wange'. ſkr. *līk* (Gen. *līka*) ‚Angeſicht, Ausſehen, Form, Geſtalt'; ru. *lik* (Gen. *líka*) M. ‚Antlitz' und akſl. *lice* ‚Wange, Antlitz', ſlov. *líce* ‚Wange, Backe, Geſicht'; po. *lice* ‚Wange, Backe, Antlitz'; ru. *licó* N. ‚Geſicht'.

pr. *laygnan* ‚Wange' (aus **laiknan*).

ir. *lecco* ‚Wange' (aus **liknōn*). Windiſch, KSB. 8, 439.

⊙ *leiḳō* und *linkō* ‚laſſe zurück'. li. *liekù likaũ likti* ‚zurücklaſſen; bleiben' (beſonders mit Präpoſ. z. B. *palìkti* ‚laſſen, verlaſſen, hinterlaſſen', *pasilìkti* ‚bleiben'); le. *lìeku liku likt* ‚legen, ſetzen, ſtellen; laſſen, beſtimmen' (mit *pa-* ‚bleiben, werden'); li. alt *liekmì*, heute 3. Präſ. *liẽkti* ‚bleibt', le. 16. Jh. *palleckt* beruht wohl auf balt. Neubildung ſ. Wiedemann, Prät. 15); daneben pr. *polinka* ‚bleibt'

(Inf. *polāikt* ‚bleiben', der nicht ganz durchſichtig iſt, aber neben li. *liekù* wie akſl. *strěšti* ‚ſcheren' neben *strigǫ* liegt); li. *palinkt* (Leskien, Abl. 277); dazu im Ablaut pr. *polijcki* ‚beſchere', li. *lỹkius* M. ‚Reſt' und Kauſat. pr. *lāiku* ‚ſie halten', *laikūt* ‚leiſten', *polaikūt* ‚behalten'; li. *laikaũ laikýti* ‚halten, erhalten'.

gr. *λείπω* (Aor. *ἔλιπον*, Perf. *λέλοιπα*) ‚laſſen, zurücklaſſen, verlaſſen' (*λείπομαι* ‚zurückbleiben, übrigbleiben'); go. *leiha* ſt. V. ‚*δανείζειν*' : ai. *riṇákti* ‚freilaſſen, loslaſſen; überlaſſen, preisgeben; hinterlaſſen'; av. *paitirinaxti* ‚läßt im Stich'; la. *linquo* ‚zurücklaſſen'; nir. *leigim* ‚laſſe' (aus **lingō*) ‚laſſe' vgl. armen. *lk'anem* ‚laſſe' (Aor. *elik'*) : la. *relictio* F. ‚das Verlaſſen' vgl. li. *lìkti*, le. *likt*.

⊙ *likta-* ‚gelaſſen'.

li. *lìktas*, le. *likts*.

la. *relictus* ‚zurückgelaſſen'; ai. *údrikta-* ‚überſchüſſig, übermäßig, übrig'.

⊙ *leĭka-* ‚übrig', *laika-* M. ‚Reſt'.

le. *lìeks* ‚was mehr als nötig iſt, überzählig, überflüſſig' und li. *liekas* ‚elfter' (*penktas liekas* uſw. ſ. Bezzenberger, KZ. 44, 133); im Ablaut li. *laĩkas* M. ‚Zeit; Schickſal' (Būga, Izv. 17, 1, 34) und *ãtlaikas, pãlaikas* M. ‚Reſt' (li. *ãtliekas*, le. *paliẽks* M. dſſ. mit *ie* nach dem Verbum ſ. Jagić, Arch. 20, 370) + akſl. *otъlěkъ* ‚*τὰ κατάλοιπα*', r.-kſl. 12. Jh. *lěkъ* M. ‚Reſt' (Srezn. II, 71).

gr. *λοιπός* ‚übrig; zukünftig' : ai. *atiréka-* M.

⊙ *lẽipā-* F. ‚Linde'. li. *liepa* (dial. *liepė* F., *liepas* M.); le. *liẽpa*; pr. Vok. *lipe* (mit *-i-* unter poln. Einfluß; pr. **leipo* in ON. wie *Leypiten* ſ. Gerullis 86, 237 vgl. li.-jatving. ON. *Léipalingis*).

ſkr. *lī́pa*, č. *lípa*, ru. *lípa*.

Hierher kymr. *llwyf* F. ‚Linde, Ulme', gr. *ἀλίφαλος· δρῦς* Heſ.? Cuny, MSL. 19, 199.

⊙ *leipįō* ‚befehle'. li. *liepiù liepiaũ liẽpti* ‚befehlen'; im Ablaut pr. *pallaips* (Akk. *pallaipsan*) M. ‚Gebot' (dazu *pallaipsītwei* ‚begehren'), *laipinna* ‚gebot'.

gr. *λίπτω* ‚wünſche lebhaft', *λίψ· ἐπιθυμία* Heſ. (*λιψουρία* ‚Wunſch zu harnen'). Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1246.

⊙ *leižįō* ‚lecke'. li. *liežiù liežiaũ liẽžti*; dazu als Iterativum li. *laižaũ laižýti* (häufig ohne iterative Bedeutung), und le. *làizu làizît* ‚lecken' (mit völligem Verluſt der iterativen Bedeutung).

ſlav. **ližǫ *lozati* in ač. *lížiu lzáti* (Gebauer III, 2, 359), ſonſt akſl. *ližǫ lizati*; ſkr. *lẽžēm lízati*; nč. *lízám lízati*; ru. *ližú lizátь*.

Zu Grunde liegt unthematiſches Verbum: ai. *rédhi* (*lēdhi*; ſpäter

lihati); av. *raēzaite* ‚ſie lecken' : arm. *lizum*; gr. *λείχω*; la. *lingo*; ir. *ligim*. Zum Iterativum vgl. go. *bilaigōn* ‚belecken' (und das Cauſat. ai. *lehayati*). Meillet, MSL. 16, 239.

⊙ *lēi̯ō* ‚gießе'. li. *liẽju liẽjau liẽti* ‚gießen; (Metalle) gießen, ſchmelzen; (Kerzen) gießen' (altes Präſens *lẽju*, Prät. *lẽjau* vgl. Univ. 36; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 226 und Prät. oſtli. *lẽjau* ſ. Būga, Izv. 17, 1, 32; Neubildung iſt žem. *lejù liejaũ liẽti* und oſtli. *lejù lẽjau lietie* ‚(Glocken, Kerzen) gießen' ſ. Būga, RFV. 66, 227); daneben *lĩja lìjo lýti* ‚regnen' (Uljanov, RFV. 24, 116), *lýdau lýdyti* ‚Talg bereiten', *lytùs* (Akk. *lýtų*) und oſtli. *lietùs* M. ‚Regen' (Akk. *lietų* Wolter, Chreſt. 381, 33; Baranowski-Specht 1, 22, 102; bei Daukša); le. *leju lẽju liêt* ‚gießen'; *lîsta lija lît* ‚regnen' und *liẽtus* M. ‚Regen'; pr. *islīuns* ‚ausgegoſſen' (= le. *izlẽjis*? ſ. Endzelin, Izv. 12, 1, 61); hierher gehört auch li. *lytìs* (Akk. *lýtį*) F. ‚Form' (Būga, Izv. 17, 1, 25) und *ātlajis* M. ‚Abfluß', *įlajaĩ* M. Plur. ‚Lehm' B. (vgl. ſlav. **lojь*).

akſl. *lějǫ lijati* und *lijǫ liti* ‚gießen' (Vondrák, Akſl. Gr. 539, 571); po. *leję lać*; ſkr. *lîjēm lîti* (mit neugebildetem Präſens); ač. *vyliú vyliti* ‚ausgießen' und *leji léti* (Gebauer III, 2, 216, 396); ru. *lju litь*; hierher ablautendes kſl. *loj*, ſkr. *lôj* (Gen. *lôja*), č. *lůj* (Gen. *loje*), ru. *łoj* (Gen. *łója*) M. ‚Talg'. Slav. Infin.-Stamm **lьjati* iſt vom Präter.-Stamm (li. *lìjo*, le. *lija*) aus gebildet; Präſens **lьjǫ* iſt ſlav. Neubildung.

⊙ *lēita-* und *līta-* ‚gegoſſen'.

li. *lietas* und le. *liẽts*; pr. *pralieiton*, *praleiton* Enchir. ‚vergoſſen' (mit *iei*, *ei* aus balt. *ēi*) und *praliten* II.

ſlov. *prelít* ‚übergegoſſen'; č. *litý* ‚gegoſſen'; ru. *lityj*, *litój*.

⊙ *lekɨ̯ō* ‚ſpringe, hüpfe, fliege'. li. *lekiù lėkiaũ lẽkti* ‚fliegen', dazu *lakà* F. ‚Flugloch' und *lakstaũ lakstýti* Iterat. zu *lẽkti*, Cauſat. *lakinù lakìnti* ‚fliegen machen'; le. *lecu* (auch *lècu*) *lēcu* (dial. *lẽču*) *lèkt* ‚ſpringen, hüpfen', dazu Iterat. *lēkât* und *lakstît*, Cauſat. *lecinât* ‚hüpfen, ſpringen machen'.

gr. *ληκᾶν· τὸ πρὸς ᾠδὴν ὀρχεῖσθαι* Heſ. (vgl. le. *lēkât* ſ. Bechtel, Hauptprobl. 161 Anm.): gr. *λακτίζω* ‚mit der Ferſe, dem Fuße ausſchlagen, ſtoßen, zappeln', *λάξ* ‚mit der Ferſe, dem Fuße ausſchlagend, ſtoßend' : anord. *leggr* M. ‚das Bein vom Knie ab, Wade' (aus **lagiz*-), *lær* N. ‚Oberſchenkel' (aus **lahaz*-). Bezzenberger, BB. 4, 318.

⊙ *lelɨ̯ō* ‚ſchaukele, wiege'. blg. *leléja* ‚wiege, liebkoſe'; ač. *leleju leleti* ‚wogen'; ru. *leléju lelejatь* ‚hätſcheln'.

li. *leliúoju leliúoti* ‚wiegen, schaukeln'; le. *leluoju leluôt* ‚Kinder wiegen, in den Schlaf singen'. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 11; Būga, RFV. 71, 56.

⊙ *lēlį̯a-* M. ‚Ziegenmelker'. li. *lė́lis* und *lėlỹs* (auch *lė́lė* F. s. Būga, RFV. 71, 56); le. *lêlis* M. ‚Nachtrabe'.

po. *lelek* ‚Nachtrabe', ru. *lelëk* ‚Ziegenmelker, Nachtrabe' vgl. s.-ksl. *lilijakъ* M. ‚mergulus'. Beruht auf einer Lautgebärde. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 13.

⊙ *lēna-* ‚ruhig, sanft usw.' li. *lė́nas* ‚ruhig, zahm; langsam; blöde' (Būga, RFV. 66, 225) und le. *lẽns* ‚langsam; faul; gelinde, mild, nachsichtig'; mit Suffix *-ta-* li. *lẽtas* ‚blöde, einfältig; langsam; träge; schlecht, gering an Wert'; le. *lẽts* ‚leicht, billig', *lēšs* ‚leichtsinnig'.

ksl. *lěnъ*, skr. *lȉjen* (F. *lijèna*); ač. *lený* ‚faul' (dazu ksl. *lěnь*, ač. *léň*, ru. *lěnь* F. ‚Trägheit').

la. *lēnis* ‚lind, sanft, mild'. Die idg. Basis ist als **lē-* anzusetzen.

⊙ *lenda-* N. ‚wüstes Land'. slav. **lędo* N. in ač. *lado*, oso. *lado* ‚unangebautes, wüstes Land', wr. *ljádo* ‚Neuland, von Waldwuchs gereinigtes Land' und slav. **lędina* F. in slov. *ledína* ‚Neuland, ungeackertes Land', ru. dial. *ljadína* ‚verlassenes und mit Wald bewachsenes Land, feuchter und schlechter Boden u. a.' (Dal 2, 712).

pr. *lindan* Akk. Sg. ‚Tal' (vgl. ON. *Lindelawke* Gerullis S. 89).

slav. **lędo* aus **lenda-* (oder **linda-?*) : schwed. dial. *linda* F. ‚Brachfeld' (aus **lendō*), im Ablaut go. *land* N. ‚Land' und ir. *land lann* F. ‚freier Platz' (aus **leñdā-* vgl. pr. *lindan*). Stokes 239.

⊙ *lendu̯i̯ā-* F. ‚Lende'. aksl. *lędviję* ‚ψυχή' (Meillet, Ét. 397), slov. *lę́dvije* ‚Nieren', po. *lędźwie* Plur. ‚Lenden' und ru. *ljádveja* F. ‚Lende; Schenkel'.

la. *lumbus* M. ‚Lende' (aus **londhu̯o-*) : anord. *lend* (Plur. *lendir*) F. ‚Lende (Weichen)', ahd. *lentî* F. ‚Lende' (aus **landī-*, **landīn-* F.), dazu ablautend norw. *lund* F. ‚Hüfte, Lende' (aus **lundō*). J. Schmidt, Neutra 6 Anm. Die Grundform kann auch als **lindu̯i̯ā-* angesetzt werden.

⊙ *lenga-* ‚biegsam'. slav. **lęgъ* in slovz. *lą̃ħĩ* ‚biegsam' (*lą̃gø* Adv.) und *lągãc* ‚biegen, krümmen', refl. ‚sich krümmen, krumm werden'; dazu im Ablaut aksl. *lǫgъ* M. ‚δρυμός', blg. *lъg* (mit Artikel *lъgъ́t*) ‚Wäldchen, Busch, Wiese', skr. *lûg* (Gen. *lûga*) ‚Hain, Röhricht im Teich', č. *luh* ‚Aue, Waldwiese', ru. *ług* (Lok. *na ługú*) ‚Aue, Wiese' (zur Semasiologie vgl. balt.-slav. **lankā-* und Sippe).

li. *léngė* F. ‚ein Wieschen zwischen zweien Anbergen' (Ruhig

1, 76; darauf beruht augenſcheinlich *lénkė*, umgeſtaltet nach bekannter Sippe ſ. Leskien, Nom. 265); im Ablaut *lingúoti* ‚ſchweben, ſich wiegen, ſich hin und her bewegen' (dazu gehören li. *lìngė* F. ‚Stange, um eine Wiege anzuhängen' und oſtli. *liñgė* F. ‚Hühnergeier' vgl. Būga, Prieſ. *-ūnas* 442) und *langaũ langóti* dſſ. (*langė* ‚flog hin und her' bei Bretkūnas); le. *lĩguôt* ‚hin und her ſchwanken, ſich hüpfend bewegen' und *l'uodzîtiês* ‚ſich ſchaukeln'; hierher auch le. *Langa* F., Name eines Baches und pr. *Langodis*, Name eines Bruches (vgl. ſlovz. *lȃg* ‚Sumpf, Bruch'; Gerullis S. 82).

⊙ *lēngō* ‚lege mich'. akſl. *lęgǫ lešti*; ač. *lehu léci*; ru. *ljágu lečь*.

Zu Grunde liegt idg. **legh-mi* vgl. hom. *λέκτο* ‚legte ſich' : *λέχεται· κοιμᾶται* Heſ. : gr. *λέχος* N. ‚Lager, Bett'; la. *lectus* M. ‚Lagerſtätte, Bett'; air. *lige* ‚Bett, Grab' (aus **legio-*), mir. *laigim* ‚lege mich nieder'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 193.

⊙ *legi̯ō* ‚liege'.

akſl. *ležǫ ležati*; ſkr. *lèžîm lèžati*; po. *leżę leżeć*; ru. *ležú ležátь*.

aſächſ. *liggjan* ‚liegen'. Zur Bedeutung vgl. ſlav. **stojǫ *stojati* und **sěždǫ *sěděti*.

⊙ *lagei̯ō* ‚lege'.

kſl. *ložǫ ložiti*; ſkr. *lòžîm lòžiti*; po. *łożę łożyć* ‚legen'; ru. *ložúsь łožítьsja* ‚ſich legen' (*vložítь* ‚einlegen').

go. *lagjan* ‚legen'.

⊙ *laga-* M. ‚das Liegen'.

akſl. *prilogъ ἐπήρεια*, *zalogъ* ‚Pfand'; ſkr. *lôg* (Gen. *lôga*) ‚das Liegen, Lager', *nálog* ‚Auftrag', ſlov. *slòg* ‚Ackerbeet'; po. *odłóg* und *przyłóg* ‚Brache'; ru. *perelóg* ‚Brachfeld', *prológ* ‚Tal'.

li. *atlagaĩ* M. Plur. ‚lange brach gelegener Acker', *palagas* ‚Wochenbett' (La.) und le. *parlags* ‚Buſchland' ſind Lehnworte (Leskien, Nom. 171).

⊙ *samlaga-* ‚mitliegend'.

ſ.-kſl. *sulogъ* ‚σύγκοιτος' vgl. r.-kſl. *suložь* ‚σύνευνος, σύγκοιτος' und č. *souloh* M. ‚Beiſchlaf'.

gr. *ἄλοχος* ‚Gattin'.

⊙ *lengu-* und *ligu-* ‚leicht'. li. *leñgvas* und *lengvùs* ‚leicht; gelinde; langſam; ſanftmütig'; le. *liegs* ‚leicht'.

akſl. *lьgъkъ ἐλαφρός*, ſkr. *lâk* ‚leicht; flink, ſchnell'; č. *lehký* ‚leicht'; ru. *lëgkij* dſſ. und ſlav. **lьgъ* in kſl. *lьgota ἐλαφρία*, ſlov. *legóta* ‚Leichtigkeit, Bequemlichkeit', ſowie in po. *ulga* F. ‚Erleichterung', ru. *pólьga* neben *pólьza* F. ‚Nutzen' (Zubatý, Sborn. filol. 1, 147).

Zu **ligu-* vgl. ai. *raghú-* ‚ſchnell, raſch' (Kompar. *rághīyān*),

laghú- ‚raſch, ſchnell, behende; leicht an Gewicht, nicht ſchwer; klein, winzig, gering'; av. *rayu-* (Fem. *rəvī*) ‚leicht beweglich, flink'; gr. ἐλαχύς ‚klein, gering'; la. *levis* ‚leicht; ſchnell, geſchwind'; air. *lugu* und *laigiu* Kompar. ‚geringer, kleiner'.

Zu **lengu-* vgl. av. *rənjyō* Adv. Kompar. ‚leichter, flinker' (aus idg. **lénghiʒes-*), ſowie gr. ἐλαφρός ‚flink, ſchnell, leicht, gering, ſchwach' und ahd. *lungar* ‚raſch, munter' : go. *leihts* ‚leicht' (aus **lenhta-*) : ai. *raṁhatē* ‚rennt'; av. *rənjaiti* ‚macht leicht, flink, läßt ſich bewegen'; ahd. *gilingan* ‚gelingen'. Oſthoff, Morph. Unterſ. 6, 1.

⊙ *lenkō* und *lenkʒō* ‚biege'. akſl. *sъlękǫ sъlęšti* ‚συγκάμπτειν, καταλάμπτειν', *nalęšti* ‚ſpannen (Bogen)' (Vondrák, Akſl. Gr. 532); ač. *poleku poléci* ‚Fallen ſtellen' (Gebauer III, 2, 166), dazu akſl. *lękǫ* (*lęcajǫ*) *lęcati* ‚παγιδεύειν, ἁλίσκειν', ſlov. *lę́cam lę́cati* ‚jdm. Schlingen legen' (refl. ‚ſich ſtrecken, ſich recken'), ač. *léčěji léčěti* ‚Schlingen, Fallen ſtellen', ru. *naljacátь* ‚(Bogen) ſpannen'; hierher ru. *ljákij* ‚krumm'.

li. *lenkiù lenkiaũ leñkti* ‚beugen, neigen, biegen; haſpeln'; dazu *linkstù linkaũ liñkti* ‚ſich biegen', *linkiù linkėti* ‚ſich ein wenig neigen; wünſchen', *apliñkui* Adv. ‚herum', *dvì-linkas* ‚zweifach', *liñkis* M. ‚Biegung'; le. *lìecu lìeču lìekt* ‚beugen', *lìkstu lìku lìkt* ‚ſich biegen, krumm werden', *lìcis* M. ‚Biegung, Krümmung; Meerbuſen', *lìks* ‚krumm' (= ru. *ljákij* aus **linkas*) und pr. *lunkis* M. ‚Winkel', li. *lùnkausis* ‚nulenktomis ausimis' (Būga), le. *lùnkans* ‚biegſam' (**lunka-* aus idg. **lonko-* im Ablaut zu **lonko-* ‚Bogen' ſ. Sprachdenkm. 373). Leskien, Abl. 334.

⊙ *lankītēi*, Iterativum zum Vor.

li. *lankaũ lankýti* ‚jdn. beſuchen' (*lánkioju lánkioti* ‚vielfach biegen, ausbiegen'); le. *lùoku lùocît* ‚beugen, lenken; bewegen, rühren' + akſl. *lǫčǫ lǫčiti* ‚χωρίζειν', ſkr. *lûčîm lúčiti* ‚abſondern; (Vieh) zuſammentreiben'; po. *łączę łączyć* ‚verbinden, zuſammenfügen; abſondern, trennen'; klr. *łučýty* ‚verbinden', *vidłučýty* ‚abſondern, ſcheiden'. Lorentz, Arch. 18, 89; Wędkiewicz, Język polski 2, 60.

⊙ *lanka-* M. ‚Bogen'.

li. *lañkas* (Plur. *lankaĩ*) ‚irgend etwas Gebogenes, Bügel; Eimer-, Tonnenband' vgl. *lankùs* ‚biegſam'; le. *lùoks* ‚etwas Gebogenes, Krummholz', als Adjekt. ‚biegſam' + akſl. *lǫkъ* ‚τόξος', ſkr. *lûk* (Gen. *lûka*) ‚Bogen', *ȍbluk* ‚vorderer Sattelknopf', po. *łęk* ‚Bogen'; ru. *łuk* (Gen. *łúka*) ‚Bogen, Armbruſt', *óbłuk* ‚Wagen-, Schlittenrand'; als Adjekt. akſl. *sъlǫkъ* ‚συγκύπτων', ſlov. *slǫ́k* (F. *slǫ́ka*) ‚krumm'.

⊙ *lankʒa-* M. ‚Biegung'.

le. *luocis* ‚Biegung, Krümmung (des Fluſſes)' + ſlav. **lǫčъ* in ſlov. *lǫč* ‚Binſe', po. *łącz* ‚Riedgras, Segge'.

⊙ *lankā-* F. ‚Krümmung'.

li. *lankà* (Akk. *lañką*, Nom. Pl. *lañkos*) ‚Flußwieſe; Tal' vgl. *ẹ́lanka* ‚Einbiegung', *apýlanka* und *apýlankomis* Adv. ‚auf Umwegen'; le. *lañka* ‚feuchte Wieſe' + akſl. *lǫka* ‚δόλος, πανουργία', kſl. auch ‚Meerbuſen; Tal, Wieſe', čak. *lūkā* ‚Wieſe am Fluß', ſlov. *lǫ́ka* ‚ſumpfige Talwieſe'; po. *łąka* ‚Wieſe'; ru. *łukó* (Nom. Pl. *łúki*) ‚Biegung; Wieſenland einer Flußkrümme', dial. ‚Tal'.

⊙ *lēpā-* und *lāpā-* F. ‚Pfote'. le. *lēpa* und *lāpa* ‚Pfote'; li. *lópa* ‚Klaue des Hundes und Bären' (Būga, RFV. 66, 243), dazu auch *lepẽta* F. ‚Tatze' (Bezzenberger, Li. Fo. 135).

ſlov. *lapa* ‚Pfote', po. *łapa* ‚Klaue, Tatze', ru. *łápa* ‚Pfote, Tatze', daneben č. *tlapa*, ſlovk. *dlaba* ‚Tatze' und po. *łaba* = *łapa*.

go. *lōfa* M. ‚flache Hand', im Ablaut ahd. *laffa* F. ‚flache Hand', dazu isl. *löpp* F. ‚Tatze, Pfote' und ſchwed. *labb* ‚Pfote'. Schade, Wb. 568. Weiterhin zu **lāpetā-* F. ‚Schaufel'.

⊙ *lesō* ‚leſe auf'. li. *lesù lesiaũ lèsti* ‚mit dem Schnabel picken, Körner mit dem Schnabel aufleſen' (dazu *lasà* F. ‚Vogelfraß', *apýlasa* F. ‚Auswahl', Iterat. *lasaũ lasýti*); le. *lẽšu lẽsu lẽst* und *lest* ‚zählen, rechnen' (Iterat. *lasu lasît* ‚leſen, ſammeln' und *uzlasît* ‚aufpicken').

go. *lisan* ſt. V. ‚συλλέγειν, συνάγειν', ahd. *lësan* ‚ausleſen, leſen'. Schade, Wb. 550.

⊙ *leuba-* ‚lieb'. akſl. *ljubъ* ‚ποθεινός' (*ljubo-ljubo* ‚vel-vel'), ſlov. *ljȗb* (F. *ljúba*) ‚lieb, wert, teuer'; po. *luby* ‚lieb, hold, angenehm'; ru. *ljúbyj* ‚geliebt, teuer' und *ljubój* ‚ein beliebiger'; davon akſl. *ljubljǫ ljubiti* ‚φιλεῖν, ἀγαπᾶν', ſkr. *ljûbîm ljúbiti* ‚lieben, küſſen'; po. *lubię lubić* ‚lieben, Gefallen finden'; ru. *ljubljú ljubítь* ‚lieben'.

li. *liaupsẽ* (Akk. *liaũpsę*) F. ‚Lob', dazu mit Intonationswechſel *liáupsinti* ‚loben'.

go. *liufs*, ahd. *liob* ‚lieb' : ahd. *lob* N. ‚Lob', go. *lubains* F. ‚Hoffnung', go. *galaubjan* ‚glauben', *uslaubjan* ‚erlauben', *galaufs* ‚wertvoll'; osk. *loufir* ‚vel', la. *lubens*, *libens* ‚gern, willig', *lubīdo libīdo* F. ‚Begierde', *lubet libet* ‚beliebt, iſt gefällig'; ai. *lúbhyati* ‚empfindet Verlangen' (*lubdha-* ‚gierig'), dazu Kauſ. *lobháyati* ‚erregt Verlangen', *lobha-* M. ‚Verlangen, Gier'.

⊙ *leudeẹ̄es* M. Plur. ‚Menſchen'. akſl. *ljudije* ‚λαός, ὄχλος', ſkr. *ljûdi*, po. *ludzie*, ru. *ljúdi* ‚Menſchen, Leute' (dazu aru. *ljudinъ* ‚freier Mann'); daneben r.-kſl. *ljudъ*, ſlov. *ljȗd*, po. *lud*, ru. *ljud* M.

‚Volk' (das Wort fehlt den akſl. und älteren kſl. Denkmälern völlig).

le. *l'àudis* M. Plur. ‚Menſchen, Leute, Volk' (zur Intonation vgl. ſkr. *ljûdi*); daneben das kollektive li. *liaudžià* F. ‚alle Hausgenoſſen' und mit Intonationswechſel *liáudis* F. ‚Volk' (bei Daukša ſ. Schleicher, KSB. 1, 235; Būga, Izv. 17, 1, 47).

ahd. *liuti* M. Plur. ‚Leute' und *liut* M. N. ‚Volk'.

Während die baltiſchen Worte ſamt ſlav. **ljudije* einheimiſch ſind, dürfte ſlav. **ljudъ* unter deutſchem Einfluß ſtehn (im Gegenſatz zum akſl. *narodъ*, ſkr. *národ*, č. *národ*, ru. *naród* ſ. Peisker, Bez. 90).

⊙ *lēu̯i̯ō* ‚laſſe nach, laſſe zu'. le. *l'auju* (*l'aũnu*) *l'ãvu l aũt* ‚zulaſſen, erlauben'; li. *liáujuos lióviaus liáutis* ‚aufhören' (*paliáuti* dſſ.); pr. *aulaūt* ‚ſterben' (*aulausē* ‚tod'), im Ablaut dazu li. *lavónas* (auch *liavónas*) M. ‚Leiche' (Zubatý, Li. Fil. 28, 119).

ſlav. **lěvję* **lěviti* in klr. *livýty* ‚nachgeben, nachlaſſen' (*livkýj* ‚locker, loſe'); č. *leviti* ‚nachlaſſen, lindern' (*levný* ‚billig'); hierher im Ablaut akſl. *vъlovьnъ* ‚ἥρεμος', č. *povlovný* ‚ſachte, ſanft, gelind, gemach'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 202; Zubatý, Sborn. filol. 1, 161.

go. *lēwjan* ‚preisgeben, verraten' (*lēw* N. ‚Gelegenheit'). Perſſon, BB. 19, 279.

⊙ *lēžō* ‚krieche'. pr. *līse* ‚kriecht' (aus **lēza*; vgl. *semmai līsuns* ‚niedergefahren'); li. *lėkštas* ‚flach' (aus **lėštas*); le. *lêzns* (*lêzens*, *lēzs*) ‚flach, eben, ſeicht', *lẽžât* ‚rutſchen', *lēzētiês* ‚mit einem Schlittchen vom Berge fahren' (Zubatý, BB. 17, 325).

ſlav. **lězǫ* in akſl. *vъzlězǫ vъzlěsti* ‚ἀναβαίνειν', *sъlězǫ sъlěsti* ‚καταβαίνειν', kſl. *lězǫ lěsti* ‚gradi', ſlov. *lẹ̑zem lẹ́sti* ‚kriechen'; č. *lezu lézti* ‚kriechen, klettern, ſteigen'; ru. *lézu lézti* ‚klettern, ſteigen'; dazu Iterativum (Ablaut balt.-ſlav. *ē* : *ō*) akſl. *sъlažǫ sъlaziti* ‚καταβαίνειν', ſkr. *làzîm làziti* ‚kriechen'; po. *łażę łazić* ‚kriechen'; ru. *łážu łazitь* ‚klettern, ſteigen'.

vgl. vielleicht anord. *lágr* ‚niedrig', mhd. *laege* ‚flach' und gr. *λαχύς* ‚niedrig'. Bechtel, Lexil. 212.

⊙ *ligā-* F. ‚Krankheit'. li. *ligà*, le. *liga*; dazu im Ablaut (idg. *ei*) li. *pāliegis* M., das Krankſein an einer ſchweren Krankheit', *nuliegęs* ‚matt' B.

gr. *λοιγός* M. ‚Verderben, Unheil, Untergang, Tod' und *ὀλίγος* ‚wenig, gering, klein'; alb. *l'ik* ‚böſe, mager', *l'igε* F. ‚Bosheit, Übel'. Bezzenberger, BB. 4, 332; G. Meyer, Alb. Wb. 245.

⊙ *limpō* ‚bleibe kleben'. li. *limpù lipaũ lìpti* und le. *lìpu lipu lipt* ‚kleben bleiben'; dazu Kauſat. li. *lipaũ lipýti* und *lipinù lipìnti* ‚kleben machen', le. *lipinât* ‚kleben' und li. *lipùs*, *lipnùs* ‚klebrig'; hierher

auch le. *làipns* ‚freundlich' (Leskien, Abl. 277 mit weiteren, z. T. unsicheren Zusammenstellungen; Bezzenberger, KSB. 8, 367).

slav. **lьnǫ *lьnǫti* in aksl. *prilьnǫti* ‚κολληθῆναι' (Aor. *prilьpe*), skr. *prìonuti* ‚kleben', ač. *lne* ‚klebt', ru. *lьnutь* ‚kleben' und slav. **lьpěti* in aksl. *prilьpljǫ prilьpěti* ‚κολληθῆναι', ač. *lpí lpieti* ‚kleben bleiben, haften'; dazu Kausat. aksl. *prilěpiti sę* ‚προσκολλᾶσθαι', slov. *lepím lepíti* ‚kleben, kitten', č. *lepím lepiti* ‚kleben, kleistern', ru. *lepljú lepítь* ‚kleben; gießen' und slav. **lěpъ* M. ‚Leim' in slov. *lêp*, č. *lep*, klr. *lïp*.

ai. *limpáti* ‚beschmieren; besudeln', Pass. *lipyate* ‚kleben, heften an' (das formell slav. **lьpljǫ *lьpěti* nahe steht), Kausat. *lepayati* ‚beschmieren, salben' (= slav. **lěpiti*) und *lepa-* M. ‚Anstreichen; Salbe; Schmutz' (= slav. **lěpъ*); gr. *λίπος* N. ‚Fett' (*λιπαρός* ‚fett'), *λῖπαρής* ‚anhaltend, beharrlich' und *ἀλείφω* ‚salbe', *ἀλοιφή* F. ‚Salbe'; anord. *lifa* ‚übrig sein, leben', go. *liban* ‚leben' und go. *bileiban* st. V. ‚bleiben', dazu Kausat. *bilaibjan* ‚übrig lassen' und *aflifnan* ‚übrig bleiben'.

⊙ *limtēi* ‚zerbrechen'. pr. *limtwei* ‚brechen' (transit.; *lemlai* ‚breche' hat vielleicht altes *-e-*); li. *lìmstu limaũ lìmti* ‚zerbrechen' und le. *limstu limu limt* ‚unter schwerer Last zusammensinken' (Endzelin, Izv. 15, 2, 217); dazu li. *lámdau lámdyti* ‚frangere ita ut partes non separentur', *laminù lamìnti* ‚zähmen, zureiten (Pferde), lehren', *lamañtas* und *lamãkas* M. ‚Stück'; hierher können auch gehören (mit Schade, Wb. 532) li. *lomà* (Akk. *lõmą*) F. ‚niedrige Stelle auf dem Acker', le. *lāma* ‚Einsenkung auf dem Acker, Pfütze, Grube' (aus idg. **lōmā-*). Leskien, Abl. 333; Būga, RFV. 67, 242.

aksl. *lomljǫ lomiti* ‚κλᾶν', skr. *lòmîm lòmiti*, po. *łomię łomić*, ru. *łomljú łomitь* ‚brechen'; dazu auch slav. **lěmati* in skr. *lijèmati* ‚schlagen' und blg. *lam* M. ‚Loch, Grube, Graben'.

anord. *lemja* ‚schlagen, verschlagen, hindern', ags. *lemian* ‚lähmen, zähmen (Pferde)', ahd. mhd. *lam* ‚lahm, gebrechlich', ostfries. *lôm* ‚gelähmt, ermüdet, matt'. Matzenauer, Li. Fil. 9, 214; Berneker 1, 688.

⊙ *līna-* M. ‚Lein, Flachs'. pr. *linno* ‚Flachs' (Grunau; nach Būga, Aist. Stud. 14, 34, 62 Plur. N.); li. *linaĩ* Plur. ‚Lein, Flachs' (*linas* ‚Flachsstengel, einzelne Flachspflanze'); le. *lini* Plur. ‚Lein, Flachs'.

aksl. **lьnъ* (aus *lьněnъ* ‚leinen' zu erschließen), slov. *lân* (Gen. *lâna, lanû*); po. *len* (Gen. *lnu*); ru. *lën* (Gen. *lьna*).

gr. *λίνον* N. ‚Flachs; Faden' im Ablaut zu la. *līnum* N., ir. *lín*, ahd. *lîn* N. ‚Lein, Flachs' (go. *lein* N. ‚Leinwand'). Hoops, Waldb. 349.

⊙ *līna-* und *līn̯ia-* M. ‚Schlei'. pr. *linis*; li. *lýnas*; le. *līnis*.

blg. *lin*, po. *lin*, klr. *łyn* und ſlov. *lȋnj*, č. *líň*, ru. *linь*.

Die baltiſchen Wörter ſind einheimiſch (beachte die Intonation!).

⊙ *līsā-* und *laisā-* F. ‚Beet'. pr. *lyso* ‚Gartenbeet'; li. *lýsia* (*lysvė* Mież., La.).

akſl. *lěcha* ‚πρασιά', ſkr. *lijèha*, ač. *lécha*, klr. *l'ichá* ‚Beet'.

Zu Grunde liegt altes ablautendes Wurzelnomen: la. *līra* F. ‚Furche im Ackerbeet' (aus **leisā-*); ahd. *waganleisa* F. ‚Wagengeleiſe' (= ſlav. **lěcha*) : go. *lais* ‚οἶδα', *lists* F. ‚μεθοδεία', *laists* M. ‚ἴχνος', *laisjan* ‚lehren', agſ. *leornian* ‚lernen'. Fick, KZ. 18, 412; Meillet, IF. 26, 200.

⊙ *lūga-* ‚Moraſt'. li. *liūgas* (auch *lūgas*, Plur. *lūgai* B.) M. ‚Moraſt', dazu *liūgýnas* M. ‚Moraſtſtelle', *liūgus* ‚ſumpfig'; dazu pr. ON. *Lügelgen* (Gerullis 91) und le. Flußname *Ludza* (aus **lugi̯ā*).

r.-kſl. *luža* F. ‚palus, lacuna', ſlov. *lúža* ‚Pfütze, Lache', ač. *lúžě* ‚Pfütze, Sumpf', ru. *łúža* ‚Pfütze, Lache' (aus idg. **lougi̯ā-*).

illyr. *luga-* ‚Sumpf', dazu alb. *légatε* ‚Lache, Pfütze, Sumpf'. Miklosich, VG. 1, 172; G. Meyer, IF. 1, 323.

⊙ *lugi̯ō* ‚lüge'. akſl. *lъžǫ lъgati* ‚ψεύδεσθαι', ſkr. *làžēm làgati*; po. *łżę łgać*; klr. *lžu łháty* ‚lügen'.

ir. *follugaim* ‚verberge' (aus **vo-lugō*) und *logaissi* Gen. Sg. ‚mendacii' : go. *liugan* ſt. V. ‚lügen' (*laugnjan* ‚leugnen').

⊙ *lugi̯a-* ‚lügneriſch'.

akſl. *lъžь* ‚ψευδής' (auch ſubſtantiviert ‚ψευστής').

aſächſ. *luggi* ‚lügneriſch'.

⊙ *lugi-* und *lugi̯ā-* F. ‚Lüge'.

ſlav. **lъžь* in ſkr. *lâž* (Gen. *làži*), č. *lež* (Gen. *lži*), ru. *łož* (Gen. *łži*) und akſl. *lъža* ‚ψεῦδος', ſlov. *ležà*, ru. *łža*.

agſ. *lyge* M. ‚Lug' (aus **lugi-*) und ahd. *lugî* F. ‚Lüge'. Brugmann II, 1, 185.

⊙ *lugna-* ‚biegſam'. li. *lùgnas*; dazu auch li. *lūgoti* ‚bitten' (MLLG. 2, 146) und le. *lùdzu lùdžu lùgt* dſſ.

gr. *λυγίζω* ‚biege, winde, drehe', *λύγος* F. ‚Zweig zum Flechten', *λύγινος* ‚geflochten'; anord. *lykna* ‚ſich beugen' : la. *lucta* F. ‚Verſchlingung, Reigen' und anord. *lokkr* M. ‚Haarlocke'.

⊙ *lukna-* N. ‚Seeroſe'. ač. *lekno* ‚Seeroſe'.

li. *luknė* F. ‚gelbe Seeroſe, Mummel' (auch in ON. ſ. Gerullis S. 90 f. v. *Lockeneyn*). Matzenauer, Li. Fil. 9, 199; Rozwadowski, Mat. i. Pr. 4, 455; Būga, RFV. 72, 187.

⊙ *lūnka-* N. ‚Baſt'. pr. *lunkan* N.; li. *lùnkas* und le. *lûks* M.

ſlav. **lyko* in ſkr. *lȕko*, č. *lýko*, ru. *łýko*.

Auswärtige Beziehungen ſind nicht ſicher nachgewieſen.

⊙ *lupō-* ‚ſchäle ab, häute ab'. li. *lupù lupaũ* (oſtli. *lupiaũ*) *lùpti* ‚ſchälen, abhäuten, abledern' und (als urſprüngliches Iterativum) oſtli. *laupaũ laupýti* ‚zerbrechen, zerkrümeln' (La.), *aplaupýti* ‚vollſtändig ausplündern' (Ju.); le. *lùpu lupu lupt* ‚ſchälen; berauben' und *làupu làupît* ‚ſchälen, abblättern, aushülſen; plündern, rauben, (Menſchen) ausſaugen'; dazu li. *lupsnìs* (*lupšnìs*) F. ‚Tannenrinde', le. *lupis* M. ‚Straßenräuber'.

ſlav. **lupjǫ* **lupiti* (urſprüngliches Iterativum) in blg. *lúpja* ‚ſchälen, entrinden; ſchlagen'; č. *loupiti* ‚ſchälen, abrinden, abhäuten; rauben, plündern'; ru. *łupljú łupítь* ‚ſchälen, abſchälen; (Ei) aufpicken'; dazu čak. *lûp* M. ‚Schale, Hülſe'; č. *lupina* F. dſſ.; po. *łup* M. Beute, Raub'; ru. *łupëž* M. ‚Raub'.

Die auswärtigen Beziehungen (ai. *lumpáti* ‚zerbrechen, beſchädigen; rauben, plündern' und Kauſativum *lopayati* ‚etwas unterlaſſen; zuwider handeln, verletzen'; gr. *λύπη* F. ‚Traurigkeit', *λυπρός* ‚betrübend, elend'; go. *laufs* M., anord. *lauf* N. ‚Blatt, Laub') ſind durchwegs zweifelhaft.

⊙ *lūši-* und *rūši-* ‚Luchs'. pr. *luysis* (hierher die Ortsnamen *Luysen* neben *Lusen* und *campus Loysis* OF. 114 S. 32 v. J. 1334 ſ. Gerullis S. 91, 92); li. *lúšis* M. und F. (Gen. *lúšio* und *lúšies*; mit ſekundärer Naſalierung žem. *lýšis*); le. *lũsa* F. und *lũsis* M. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 3/4, S. 41.

Hierher das im Anlaut umgeſtaltete kſl. *rysь* (Gen. *rysi*) M., ſkr. *rȓs* (Gen. *rȓsa*) M., po. *ryś* (Gen. *rysia*) M., ru. *rysь* (Gen. *rýsi*) F. M.

Altes Wurzelnomen idg. **lŭk-* : gr. *λύγξ* (Gen. *λυγκός*) M.; aſchwed. *lō* (aus **luha-*), ahd. *luhs* M. Bugge, KZ. 20, 10; Brandt, RFV. 24, 145; Śmieſzek, Mat. i Pr. 4, 404; Pedersen, Gr. 1, 188.

⊙ *magō* ‚vermag, kann'. akſl. *mogǫ mošti* ‚*δύναμαι, ἰσχύω*', ſkr. *mògu* ‚kann'; č. *mohu moci* ‚können'; ru. *mogú moč̌ь* ‚vermögen, können'; dazu akſl. *pomošti*, ſlov. *pomóči*, č. *pomoci*, ru. *pomóč̌ь* ‚helfen'.

Aus dem Balt. nach Būga, RFV. 72, 192 li. *mãgulas* ‚viel' (vgl. po. *moc ludzi*).

go. *mag* ‚ich vermag, kann'; ir. *do-formagar* ‚augetur' : gr. *μῆχος* (dor. *μᾶχος*) N. ‚Hilfsmittel'. Trautmann, KZ. 46, 180.

⊙ *makti-* F. ‚Macht'.

akſl. *mošть* ‚*ἰσχύς, δύναμις*', ſkr. *mȏć* (Gen. *mòći*) ‚Kraft'; č. *moc*

‚Vermögen, Kraft, Stärke; Macht, Gewalt'; ru. *močь* ‚Vermögen, Macht, Kraft'.

go. *mahts* F. ‚*ἰσχύς, δύναμις*'.

⊙ *mailu-* ‚klein'. slav. **mělъ-kъ* in skr. alt *mioki* ‚leicht'; č. *mělký* ‚klein, fein, leicht'; klr. *miłkýj* ‚feingemahlen, fein zerstoßen', dazu č. *měliti*, ru. *melítь* ‚zerbröckeln' und ru. *meljuzgá* F. ‚kleine Fische, kleine Kinder'.

li. *maĩlius* M. ‚kleine Fische'; le. *maĩle* F. dss., *maĩlīte* F. ‚Gründling'. Matzenauer, Li. Fil. 11, 168; Solmsen, KZ. 37, 583; Būga, RFV. 72, 191.

Bei Beziehung von slav. **mělъkъ* als **mēlu-* auf **meljǫ* ‚mahle' (Berneker 2, 48) bleibt die Dehnstufe unerklärlich.

⊙ *mainio-* ‚meine'. akśl. *měnjǫ měniti* ‚erwähnen, halten für' (*naměniti* ‚nennen'); slov. *mę́niti* ‚meinen, glauben, dafürhalten'; ač. *mieni mieniti* ‚meinen', po. *mienię mienić* ‚nennen, erwähnen'; klr. *pominýty* ‚denken auf, vorhaben'.

ahd. mhd. *meinen* ‚etw. im Sinne haben, etw. bedenken, beabsichtigen; bedeuten; glauben, meinen; sagen, sprechen, behaupten'. Wiedemann, BB. 28, 51.

⊙ *maiṣa-* M. ‚Balg'. pr. *moasis* ‚Blasebalg'; ostli., žem. *maĩšas* (Pl. *maišaĩ*) ‚großer Sack' (Endzelin, Et. 53; Ku. DLWb. s. v. ‚Sack' führen *máiša* F. ‚großer, netzartiger Heusack', L.-D. Wb. *máišas* M. ‚aus Schnüren gestricktes Heunetz' an; *máiša* liegt neben *maĩšas* wie *várna* neben *vaĩnas*); le. *màiss* ‚Sack'.

akśl. *měchъ* ‚*ἀσκός*', skr. *mȋjeh* (ekav. *mȇh*) ‚Schlauch, Blasebalg', slov. *mę́h* (Gen. *mę́ha, mę́hū*) ‚Balg, Blasebalg, lederner Sack oder Schlauch'; č. *měch* ‚Sack, Schlauch, Blasebalg'; ru. *měch* (Lok. *v měchú*) ‚Sack, Schlauch; Fell'.

Zu ai. *meṣá-* M. ‚Widder, Schafbock' (dazu Fem. *meṣī-* ‚weibliches Schaf; Schaffell') und av. *maēša-* M. ‚Schaf' (*maēši-* F.) Schafmutter'? Bugge, KZ. 20, 1.

⊙ *maita-* M. ‚Zaunpfahl'. li. *miẽtas* und le. *mìets* M. ‚Zaunpfahl' (Būga, Izv. 17, 1, 35), dazu li. *mita* F. ‚Stecken zum Netzestricken' (Lidén, Arch. 28, 38) und le. *mail'i* M. Plur. ‚Zaunstecken'; alles zum Verbum le. *mìenu mìet* ‚einen Zaunpfahl in die Erde hineinschlagen' (dazu *maidu maidît* ‚bestecken, bepfählen, Pfähle in die Erde stecken').

ai. *minóti* ‚richtet auf, befestigt, senkt ein, gründet' : anord. *meiðr* M. ‚Baum, Balken, Stange' und ai. *mít-* F. ‚aufgerichteter Pfosten,

Stütze', *methí-* M. ‚Pfoſten, Pfeiler'; armen. *moith* (Gen. *muthi*) ‚Stütze, Pfeiler'; ir. *methos* ‚Grenzmark' (aus **mitosto-*).

⊙ *maiia-* ‚mein'. pr. *mais* (F. *maia*).

akſl. *mojь* (F. *moja*, N. *moje*); ſkr. *mȏj* (*mòja*, *mòje*); po. *mój* (*moja*, *ma* und *moje*, *me*); ru. *moj* (*mojá*, *mojó*).

Im Ablaut zu la. *meus* (aus **meios*). Brugmann II, 2, 404.

⊙ *māiiō* ‚winke'. li. *móju mójau móti* ‚jdm. mit der Hand winken, ein Zeichen geben' (dazu *mõjis* M. ‚Wink' und *mojúoti* ‚fortgeſetzt winken; drohen'); le. *mãju mãt* ‚winken'; hierher gehört li. *mosúoti* ‚wedeln, ſchwenken, ſchwingen' (Leskien, IF. 19, 209), *mosteriu mosterėti* ‚winken' (La., *mósterėjimas* ‚Wink' Szyrw. PS. 108, 22) und Präter. *mostė* ‚winkte' (Szyrw. PS. 57, 29; *pamostymas* ‚Wink' Szyrw. ib. 58, 24).

ſlav. **majǫ* **majati* (an Stelle von **mati* nach dem balt.-ſlav. Präteritalſtamm **māiiā-*) in akſl. *namajǫ namajati* (*očima*) ‚διανεύειν' (Supr. 502, 17; *pomavajǫ pomavati* ‚νεύω, ἐννεύω, διανεύω); ſlov. *májem májati* ‚hin und herbewegen, erſchüttern, wanken machen' (*pomajati z glavo* ‚den Kopf ſchütteln'); č. *mávati*, perf. *manouti* ‚winken, ſchwingen'; klr. *máju májaty* ‚etw. hin und her bewegen, ſchwingen, ſich bewegen (vom Laube)', ru. *manútь* ‚winken (mit der Hand)' (die Bedeutung von ru. *obmanútь* ‚betrügen' iſt durch die von Hauſe aus unverwante Sippe von ſlav. **maniti* ‚täuſchen' veranlaßt); dazu kſl. *machaju machati* ‚ventilare', blg. *máham* (*maháh*) ‚hin und herbewegen, ſchwingen, ſchwenken; winken, ein Zeichen geben'; č. *máchati* ‚ſchwingen, ſchwenken, fuchteln'; ru. *macháju* und *mašú machátь* ‚ſchwingen, ſchwenken, wedeln'.

Keine ſicheren auswärtigen Beziehungen.

⊙ *māka-* M. ‚Mohn'. r.-kſl. 12. Jh. *makъ*, ſkr. *màk* (G. *màka* und *mȃka*); č. *mák*; ru. *mak* (G. *máka*).

pr. *moke* F. (Lehnwort? ſ. Sprachdenkm. 380).

gr. *μήκων*, dor. *μᾶκων*: ahd. *mâgo*, mhd. *mâge* und *mâhen* M. Schrader, Sprachvergl. II, 190, 196; Hoops, Waldb. 350.

⊙ *makas-* ‚Beutel'. li. *mãkas* und *mẽkeris* M. ‚Geldbeutel', le. *maks* M. ‚Beutel, Taſche', pr. *danti-max* ‚Zahnfleiſch'; daneben li. *makštìs* und *makšnà* F. (Plur. *mãkštys* und *mãkšnos*) ‚Scheide'.

akſl. *mošьna* F. ‚πήρα' (Matth. 10, 10 Zogr.), ſlov. *móšnja* ‚Beutel, Geldbeutel; Hodenſack'; č. *mošna* ‚Beutel'; ru. *mošná* (dial. auch *mošnjá*) ‚Geldbeutel' (ſlav. **mošьna* iſt von **maksa-* gebildet wie **grivьna* ‚Halsband' von *griva*).

Grundlage dürfte ein alter *s*-Stamm **makes-* bilden. Fick.

⊙ *makra-* ‚naß, feucht'. akſl. *mokrъ*, ſkr. *mȍkar* (F. *mȍkra*), č. *mokrý*, ru. *mókryj* ‚naß, feucht' und blg. *močár* M. ‚Sumpf, Moor', č. *močál* M. dſſ., ru. *močág* M. ‚feuchter, ſumpfiger Ort' (alle auf **makē-* ‚feucht ſein' aufgebaut).

li. *maknoju maknoti* ‚durch Kot waten; mit Kot, Schmutz beſudeln' (*maknótas* ‚ſchmutzig) und *ţmaku ţmakėti* ‚in den Sumpf hineingehn' (Ju., Sl. 1, 525) und *maknynė* F. ‚Kot, tiefer Schmutz' (La.; zur Bildung ſ. Leskien, Nom. 408), *makonė* F. ‚Pfütze' (Neſſ. nach Bd.).

⊙ *malā-* F. ‚Rand'. le. *mala* ‚Rand, Ufer; Gegend, Ort'; dazu weſtli. *lýg-malas* ‚mit ebenen Ufern' B.

mir. *mala* (Dat. *malaig*) ‚Augenbraue' (aus **malāk-*). Pedersen, Gr. 2, 99.

⊙ *malda-* ‚jung'. pr. *maldai* Nom. Plur. M. (davon *maldian* N. ‚Fohlen', *maldūnin* Akk. Sg. ‚Jugend' (auch in PN. wie *Malde*, *Maldenne*).

akſl. *mladъ* ‚ἅπαλός', ſkr. *mlâd* (F. *mlâda*); č. *mlád*, po. *młody*; ru. *mólod* (F. *molodá*) ‚jung'. Vielleicht alter *u*-Stamm nach Ausweis von ač. *z mladu* ‚von Jugend auf', po. *za młodu* ‚in der Jugend', ru. *smólodu* ‚von Jugend auf'.

Am nächſten ſteht la. *mollis* ‚weich' (aus **molduis*) : ai. *mṛdú-* ‚weich, zart, mild' (Kompar. *mradīyān*); gr. *ἁμαλδύνω* ‚erweiche, ſchwäche' (vom verlorenen Adj. **ἁμαλδύς* gebildet); ir. *meldach* ‚weich, zart' : ai. *márdati, mṛdnāti* ‚zerdrückt, zermalmt'.

⊙ *maldenĭka-* M. ‚Kind'.

pr. *maldenikis* (Vok., nach Būga, RFV. 72, 192 aus **maldinīkas*, auf dem auch ſamländ. *malnijks* beruht) + akſl. *mladenьcь* und *mladьnьcь* ‚νήπιος, βρέφος', blg. *mladenéc* ‚Kind, Jüngling'; po. *młodzieniec* ‚Jüngling'; daneben akſl. *mladěnьcь* und *mladěništь* dſſ.

Grundlage iſt ein alter *n*-Stamm **maldĕn-* : **maldin-*.

⊙ *mali-* und *malţa-* M. ‚Motte'. r.-kſl. *molь* (Dat. *molju*), ſ.-kſl. *moljeve* Nom. Plur., ſkr. *mȏlj* (Gen. *mòlja*); po. *mól* (Gen. *mola*) M.; ru. *molь* (Gen. *móli*) F.

Grundform **mali-* iſt zweifelhaft: go. *malō* F., anord. *mǫlr* M. (aus **maluz*). Weiterhin zu **malō* ‚mahle'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 331.

⊙ *malnā-* F. ‚Hirſe'. li. *malnos* F. Plur. ‚Schwaden, Kolbenhirſe' (ſonſt *sóros* Ruhig 1, 82).

Urverwandt mit gr. *μελίνη* F. ‚Kolbenhirſe', la. *milium* N. ‚Riſpenhirſe'. Fick, KZ. 18, 414; Hoops, Waldb. 354.

⊙ *malō* und *melz̨ō* ‚mahle'. li. *malù maliaũ* (oſtli. dial. *malaũ*) *málti* und le. *mal'u malu malt̃*; dazu pr. *malunis* und li. *malūnas* M. ‚Mühle'; li. *mõlė* F. und le. *màlis* M. ‚das zu mahlende Getreide' und li. *milinỹs* M., oſtle. *milins*, le. *milns* M. und *mìlna* F. ‚Stock an der Handmühle' (aus idg. **mel-* im Ablaut zu **mel-*), ſowie li. *muldyti sumuldyti* ‚zermalmen' (BGLS. 327; aus idg. **mol-* im Ablaut zu **mol-*).

akſl. *meljǫ mlěti*; ſkr. *mèljēm mljẽti*; po. *mielę mleć*; ru. *meljú mołótь*; dazu ſkr. čak. *mlán*, po. *mlon*, ru. *mélen* M. ‚Griff an der Handmühle' (Torbiörnſſon 1, 46).

go. *mala*, la. *molo* (= li. *malù*) und ir. *melim* (aus **melō* vgl. akſl. *meljǫ*) : kymr. *malu* ‚male'; arm. *malem* ‚zerſtoße, zerquetſche, zermalme' : gr. *μύλη* F., *μύλος* M. ‚Mühle' und *μύλλω* ‚*βινῶ*' (aus idg. **mol-*). Zu Grunde liegt (ſ. auch **mīlta-*) zweiſilbige ſchwere Baſis. Perſſon, Beitr. 645; Meillet, MSL. 19, 186.

⊙ *melu̯o-* N. ‚Mahlgut'.

ſlav. **melvo* in ſkr. *mlẽvo* (ikav. *mlîvo*) ‚Mahlgut, Korn', po. *mlewo* ‚das Mahlen, gemahlenes Getreide'; daneben blg. *mlívo* ‚Mahlgut' (aus **mlivo* oder **molivo*).

ahd. *melo* N. ‚Mehl, Staub' (aus **melwa-*); auch alb. *miel* ‚Mehl' (aus **melvo-*). Zu Grunde liegt die einſilbige Baſis **mel-*.

⊙ *mīlta-* N. ‚Mehl'.

pr. *meltan* (aus **miltan*); li. *miltai* und le. *milti* M. Plur.

vgl. go. *mulda* F. ‚Staub' (aus idg. **melt̃a-*) und kymr. *blawt* M. ‚Mehl' (aus **mlāto-* vgl. das Verhältnis von li. *gìrtas* ‚geprieſen' zu la. *grātus* ſ. Bechtel, Hauptprobl. 226).

⊙ *mamā-* und *māmā-* F. ‚Mamma'. li. *mamà* (Akk. *mãmą*), le. *mama* und oſtli. *momà* (Akk. *mõmą*), le. *mãmiņa*.

blg. *máma*, po. *mama*, ru. *máma*.

Wort der Kinderſprache; **mamā-* beruht auf idg. **mammā-* : la. *mamma*, gr. *μάμμη μάμμα*, alb. *mamε*, ir. *mam* und **māmā-* : ahd. *muoma* ‚matertera'. Berneker 2, 14.

⊙ *mandra-* und *mandru-* ‚munter, lebhaft'. li. *mandrùs* ‚munter, keck, übermütig, ſtolz; kunſtvoll' (auch *mandras* ſ. Leskien, Nom. 441; Leskien-Brugmann 158, 248); le. *muôdrs* ‚munter, lebhaft' und *muôžs* ‚lebhaft, wach, munter, flink' (aus **mandus*; aber li. *muñdras mundrùs*, ſowie le. *mundrs* ‚munter' ſtehn unter deutſchem Einfluß); le. *muôstuôs muôžuôs muôstiês* ‚aufwachen' (Kauſat. *muôdinât* ‚aufwecken').

akſl. *mǫdrъ* ‚φρόνιμος‘, ſkr. *múdar* (Adv. *mûdro*), po. *mądry*, ru. *múdryj* ‚klug, weiſe‘.

Im Ablaut ahd. *muntar* ‚eifrig, behende, friſch, lebhaft; wach‘ (dazu go. *mundrei* F. ‚Ziel‘) : go. *mundon sis* ‚auf etw. ſehen‘, anord. *munda* ‚zielen‘; gr. *μανθάνω* (Aor. *ἔμαθον*) ‚lerne, bemerke, verſtehe‘ : av. *mązdra-* ‚verſtändig, weiſe‘; ai. *medhā-* F. ‚Weisheit, Verſtand, Einſicht, Gedanke‘ : ai. *mandhātár-* M. ‚Andächtiger‘; av. *mąz-dā-*, *maz-dā-* ‚im Gedächtnis behalten‘ und *mōn dadē* ‚behalte im Gedächtnis, bin eingedenk‘, auf Grund von **men-dhē-* und **mens-dhē-* ‚Geiſt richten auf‘. Zu **menas-* N. Meillet, De Indoeuropaea radice **men-* 41.

⊙ *mangʒa-* M. ‚Mann‘. akſl. *mǫžь* (Gen. *mǫžja*) ‚*ἀνήρ*‘, ſkr. *mûž* (Gen. *mûža*) ‚Ehemann‘; po. *mąż* (Gen. *męża*), ru. *muž* (Gen. *múža*) ‚Mann, Ehemann‘.

**mangʒa-* beruht auf idg. **man-* (zum Formans vgl. li. *žmo-gùs* neben *žmó-nės*) in go. *manna* M. ‚Mann, Menſch‘ (Dat. Sg. *mann* aus **man-n-i*) : aind. *mánu-* aveſt. *manu-* M. ‚Mann, Menſch‘. Meillet, Ét. 209, 354.

⊙ *manīsta-* N. ‚Halsband‘. akſl. *monisto*, blg. *monísto* (auch ‚Perle‘); polab. *mimeistia* ‚Koralle‘ (*jo*-Stamm ſ. Roſt S. 403); ru. *monísto*.

Zu la. *monīle* N. ‚Halsband (als Schmuck); Mähne‘; ahd. *menni* N. ‚Halsgeſchmeide, Halskette‘ (aus germ. **manʒan*) : kymr. *mwn* ‚Hals‘, ir. *muin* in *muin-torc* ‚torquis‘, *muinél* ‚Hals‘, *mong* ‚Haar, Mähne‘; ahd. *mana* F. ‚Mähne‘ (aus **manō* urſprüngl. ‚Hals‘); ai. *mányā-* F. ‚Nacken‘. Die formalen Verhältniſſe ſind ſchwierig. Berneker 2, 76.

⊙ *marā-* F. ‚Alp‘. ſkr. *mòra*, po. *mora*, klr. *móra*.

Gleich anord. *mara* F. dſſ. : ir. *mor-(r)ígain* ‚lamia‘ (wörtlich ‚Alpkönigin‘). Stokes, KZ. 38, 468; Solmſen, Jagić-Feſtſchrift 581.

⊙ *māra-* M. ‚Schimmel‘. li. *morãi* Plur. Būga, RFV. 66, 244.

ſlav. **marati* und **morati* in ru. *maráju maráть* ‚ſchmieren, ſudeln, pfuſchen‘ und oſo. *mórać* neben *marać* ‚ſtreichen, ſchmieren‘; dazu gehören oſo. *mora* F. ‚ſchmutzige, braungeſtreifte Kuh‘, po. *morąg* M. ‚dunkler Streif‘ und ru. *maruška* F. ‚Fleck, Mal‘. Berneker 2, 18.

gr. *μορύσσω* ‚beſchmutze, ſchwärze‘. Solmſen, Jagić-Feſtſchrift 576.

⊙ *mari-* N. ‚Meer‘. pr. *mary* ‚Haff‘ (aus **marē* ſ. Sprachdenkm. 230); li. *mãrė* (z. B. Baranowski-Specht 1, 212), gew. *mãrės, mãrios* F. Plur. ‚Meer, Oſtſee‘ (im 16./17. Jh. allgemein, heute žem., oſtli.); ‚kuriſches Haff‘ (Sommer, *iā* und *io*-Stämme 43).

akſl. *morje*, ſkr. *mȍre*, č. *moře*, ru. *mórje*.

ir. *muir*, la. *mare* N.; go. *marei* F., ahd. *meri* N. (vgl. go. *mari-saiws* ‚λίμνη'). J. Schmidt, Neutra 45; Kretſchmer, Einleit. 65; Bezzenberger, KZ. 44, 287; Būga, Švietimo darbas 1922, Bd. 1, S. 285—295.

⊙ *pamārija-* N. ‚Meeresgegend'.

li. *pamarỹs* M., *pamariaĩ* Plur., auch *pamarė* F. ‚Seeküſte' + akſl. *pomorije* ‚παραθαλασσία', ſlov. *pomȏrje*, po. *pomorze*, ru. *pomórʹje* ‚Meeresgebiet' vgl. li. *užmaris* M. ‚Land jenſeits des Meeres' + ſkr. *zàmȏrje*, po. *zamorze*, ru. *zamórʹje*.

⊙ *martī-* F. ‚Braut, junge Frau'. pr. *mārtin* Akk. Sg. ‚Braut'; li. *martì* (Akk. *mañčią*) ‚Braut, junge Frau'; le. *mārša* ‚des Bruders Weib' (Thomſen, Ber. 199); hierher auch pr. *mergo* ‚Jungfrau' (Akk. Sg. *mērgan* ‚Magd'), li. *mergà* (Akk. *meñgą*) ‚Mädchen, Jungfrau, Magd', oſtle. *mārga* BW. 13497, 1.

vgl. kret. *Βριτόμαρτις* als Beiname der Artemis und krimgo. *marzus* ‚nuptiae' : la. *marītus* ‚verheiratet (vom Manne)' (von idg. **morī-* F. ‚junge Frau') : ai. *márya-* M. ‚junger Mann, Geliebter'; gr. *μεῖραξ* F. M. ‚Mädchen; Knabe'; kymr. *morwyn* F. ‚Mädchen' (aus **moreinā-*) und kymr. *merch* dſſ. (aus **mergnā-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 159, 175). Solmſen, KZ. 35, 481; Wiedemann, BB. 27, 206; Brugmann II 1, 219.

⊙ *marʊ̯i-* M. ‚Ameiſe'. ſlav. **morvъ* (*i*-Stamm) M. in ſkr. *mrâv* (Gen. *mrâva*, Gen. Plur. *mrávī*); daneben r.-kſl. *mraviji* und *mravija*, blg. *mravjá* und *mravijá*, ſlov. *mrávlja*, oſo. *mrowja* F. (aus ſlav. **morviji*, Gen. **morviję*) vgl. auch po. *mrówka* F. (urſprüngl. Deminut.) und blg. *mrávej*, ru. *muravéj* M. (zu letzterem ſ. Brandt, RFV. 22, 259).

ir. *moirb* (aus **morvi-*) und av. *maoiri-* M. (aus **marvi-* oder **mauri-*) : ai. *vamrī-*, la. *formī-ca*, aſchwed. *mýr*, *mýra* F. (aus **meuriō-*, **meuriōn-*) : ai. *vamrá-* und anord. *maurr* M. (aus **maura-*). J. Schmidt, Kritik 29; Trautmann, Feſtſchrift ſ. Bezzenberger 168.

⊙ *mašala-* M. ‚kleine Fliege, Mücke'. li. *mašalaĩ* M. Plur. ‚kleine Mücken oder Fliegen', oſtli. *mãšala* F., le. *masala* F. ‚Roßfliege'.

ai. *maçáka-* M. ‚Stechfliege, Mücke'. Bezzenberger, BB. 16, 120.

⊙ *māter-* F. ‚Mutter'. pr. *māti* (Vok. *mothe*; aus balt. **mātē*); li. *mótė* ‚Ehefrau' (z. B. *móte* Daukša, Poſt. 223, 23; Gen. *mótęrę̃s* 70, 9; Plur. *mótęrę̃s* 367, 20; Akk. Plur. *móteris* 368, 29 vgl. die Betonung von ſkr. *mātére* und *mātéri*, heute dial. Nom. Sg. *móteris* und dial.

Gen. Sing. *mótės*; heute faſt ganz ausgeſtorben; dafür *mótyna* ‚Mutter' und *moterìškė* ‚Frau, Weib'); le. *māte* (Gen. *mātes*) ‚Mutter'; hierher auch ſicherlich pr. *moazo* F. ‚Muhme', li. *móša* ‚Schweſter des Mannes', le. *māsa* ‚Schweſter' (Sprachdenkm. 380).

akſl. *mati* (Gen. *matere*), blg. *máti*, ſkr. *màti* (Gen. *màtere*); ač. *máti* (Gen. *mateře*); ru. *matь* (dial. *máti*; Gen. *máteri*). Dazu dürfte gehören ſlav. Adj. **materъ* und **matorъ* in blg. *mátor* ‚feſt, fleiſchig, geſund, reif, alt', ſkr. *màtor* ‚alt', ru. *materój* ‚außerordentlich groß, ſtark, ſtämmig, feſt' (akſl. in *materьstvo* ‚πρεσβεῖον').

ai. *mātár-*; av. *mātar-*; tochar. *mācar*; arm. *mair*; gr. *μήτηρ* (dor. *μάτηρ*); alb. *motrε* (‚Schweſter'); la. *māter*; air. *māthir*; ahd. *muoter* : la. *materia*, *materies* F. ‚Bauholz, Nutzholz, Stoff'; arm. *mairi* ‚Bauholz, Holz, Gehölz'. Brugmann II, 1, 333; Lewy, KZ. 40, 562.

⊙ *māteriska-*, Adj. dazu.

li. *móteriškas* ‚weiblich' + ſ.-akſl. *materьskъ*, ſlov. *máterski*, ſlovk. *materský*, ru. *máterskij* ‚mütterlich'.

⊙ *matō* ‚nehme wahr'. le. *matu mast* ‚wahrnehmen, fühlen' (Bielenſtein 1, 343); dazu als urſprüngliches Iterativum li. *mataũ matýti* ‚ſehen' (mit *pa-* ‚erblicken, gewahr werden'), le. *matu matît* ‚fühlen, empfinden, merken' und Adjekt. li. *matrùs išmatrùs* ‚vorſichtig' (Akielewicz 149), *įmatrùs* ‚geſchickt' (Ju.).

kſl. *moštrjǫ motriti* ‚spectare', akſl. *sъmoštrjǫ sъmotriti* ‚σκοπεῖν, κατανοῆσαι, ὁρᾶν', blg. *mótrja* ‚ſchauen' (*smotrjávam* ‚betrachten, bemerken'), ſkr. *namòtriti* und *smòtriti* ‚erblicken'; ru. dial. *motrítь*, ru. *smotrjú smotrétь* ‚ſehen, ſchauen, betrachten' (aru. *sъmotriti*).

Slav. **motriti* beruht auf einem Subſtantiv **motro-* wie č. *mysliti* auf *mysl* (Brugmann II, 1, 352): gr. *ματεύω* (äol. *μάτημι*) ‚ſuche', *μάτος* M. ‚Suchen, Forſchen' : *ματήρ· ἐπίσκοπος* Heſ. (vgl. ru. *smotrítelь*) und *μαίομαι* ‚ſtrebe'. Fick, KZ. 22, 381; Matzenauer, Li. Fil. 10, 334; Bechtel, Lexil. 223.

⊙ *maudẓō* ‚verlange ſehnlich'. li. *maudžiù maudžiaũ maũsti* ‚ſehnlich verlangen, ſich ſehnen nach', dazu *ãpmaudas* M. ‚Verdruß'.

Aus dem Slav. akſl. *myslь* F. ‚ἐνθύμησις, διάνοια', ſlov. *mîsel* (Gen. *mîsli*) ‚Gedanke, Meinung, Anſicht' (*po mîsli* ‚nach Wunſch'); č. *mysl* (Gen. *mysli*) ‚Denkkraft; Gemüt; Meinung, Geſinnung, Gedanke, Sinn; Begabungsvermögen, Wille'; ru. *myslь* (Gen. *mýsli*) ‚Gedanke, Sinn, Meinung' (aus **mūdh-sli-*, da die ſlav. Subſtantiva mit Suffix *-slь* von auf Dental endigenden Wurzeln ſtammen ſ. Miklošich, VG. 2, 103).

go. *maudjan, gamaudjan* ‚erinnern', *ufarmaudei* F. ‚Vergeſſenheit'. J. Schmidt, Voc. 1, 178; Pedersen, Gr. 1, 113.

⊙ *māu̯i̯ō* ‚ſtreife auf'. li. *máuju móviau máuti* ‚etw. aufziehen, aufſtreifen (z. B. einen Ring auf den Finger)', *ùžmova* F. ‚alles, was aufgeſtreift wird' (*rañkų ùžmova* ‚Muff'); le. *mauju māvu maut* ‚ſtreifen', *pamāve* F. ‚Weepe, Umwurfstuch der Frauen'.

ai. *mīvati* ‚ſchiebt, drängt, bewegt' (*kāma-mūta-* ‚von Begierde getrieben' ſ. Wackernagel, Ai. Gr. I, 91) : la. *movēre* ‚in Bewegung ſetzen, bewegen'; mndd. *mouwe* F. ‚Muff' (aus vorgerm. **mau̯ā-*). Es liegt zweiſilbige ſchwere Baſis zu Grunde.

⊙ *maurā-* ‚Gras; Raſen'. li. *maurãi* (Akk. *máurus*) M. Plur. ‚Entengrün (in ſtehendem Waſſer)'; le. *maũrs* M. ‚Gras am Hauſe, ums Haus herum; Raſen' mit auffälliger Intonation; bei Braſche *maura* F. ‚Raſen'); dazu le. *mauragas* F. Plur. ‚hieracium pilosella'.

ru. *mur* M. ‚Wieſengras' und ſkr. *mùrava* ‚Art Meerpflanze', ſlov. *mùrâva* ‚weiches Gras, das um die Häuſer und an den Wegen wächſt; Raſenplatz'; po. *murawa* ‚Raſen'; ru. *muravá* F. ‚ſaftiges Wieſengras; Angerriſpengras; Raſen' (zur Wortbildung des ſlav. **murava* Miklošich, VG. 2, 222); dazu ru. *muróg* M. ‚Heuſchlag, Wieſe, Raſen'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 349; Būga, RFV. 72, 196, 197.

⊙ *māura-* M. ‚Schmutz'. li. *máuras*, Plur. *maurãi* ‚Schmutz, Schlamm' und im Ablaut *mùras* M. ‚aufgeweichte Erde, Schmutz', le. *murît* ‚beſudeln'.

po. *muł* M. ‚Schlamm' (aus **maula-*).

vgl. md. *moder* M. ‚Moder, Sumpfland, Moor' (aus **mu̯ra-*) und **mūtēi* ‚waſchen'. Būga, RFV. 72, 197.

⊙ *mazga-* M. ‚Knoten'. li. *mãzgas* ‚Knoten, zugezogene Schlinge; (übertragen) Knoſpe (am Baum)' und le. *mazgs* ‚Knoten' gehören zu li. *mezgù mezgiaũ mèzgti* ‚ſtricken, Knoten ſchürzen, ſtricken'.

ahd. *masca* F., anord. *mǫskvi* M. ‚Maſche'. Schade, Wb. 595.

⊙ *mazga-* M. ‚Mark, Gehirn'. kſl. *mozgъ* ‚μυελός' (Ap. Šiš. S. 176 Hebr. 4, 12; akſl. in *moždany* ‚μεμυαλωμένα' Pſ. Sin. 65, 15); čak. *mózg* (Gen. *mòzga*), č. dial. *mozg* (Gebauer I, 456), ru. *mozg* (Gen. *mózga*) ‚Mark (in Knochen), Gehirn'; ſlov. *mọ̑zg* M. ‚Knochenmark' (*moždžâni* M. Plur. ‚Gehirn').

Aus dem Balt. pr. *musgeno* F. ‚Mark' (Pott, KSB. 6, 114; zum Lautlichen vgl. PN. *Muniṫthe* neben *Manithe*) und wohl auch aus **mazgen-* umgeſtaltetes li. *smãgens* M. Plur. ‚Gehirn', *smãgenės* F. Plur. dſſ., *smegens, smegenys* F. Plur. ‚Knochenmark, Gehirn'; le.

smadzenes F. Plur. ‚Gehirn' (Leskien, Nom. 383; IF. 31, 441; Walde, KZ. 34, 514).

av. *mazya-* M. ‚Mark, Gehirn', ahd. *marg* N., anord. *mergr* M. ‚Knochenmark' : ai. *majján-* M. ‚Knochenmark'.

⊙ *mazgāi̯ō* ‚waſche'. li. *mazgóju mazgóti*; le. *mazgãju mazgât*.

Urſprüngliches Iterativum ‚tauche mehrfach ein, waſche' : la. *mergo* ‚tauche ein, verſenke' und ai. *májjati* ‚taucht unter, ſinkt unter' (beide aus **mezgō*). Scheftelowitz, IF. 33, 136.

⊙ *māžį̄ō* ‚ſchmiere'. akſl. *mažǫ mazati* ‚ἀλείφειν, χρίειν, λιπαίνειν', ſkr. *màžēm màzati* ‚ſchmieren, ſalben'; po. *mażę mazać* ‚ſchmiere'; ru. *mážu mázatь* ‚beſtreichen, beſchmieren, ſalben'; dazu akſl. *maslo* N. ‚ἔλαιον', blg. *máslo* ‚Öl, Butter, Fett', ſkr. *màslo* ‚Schmalz', č. *máslo* ‚Butter', ru. *másło* dſſ.

gr. *μαγίς* F. ‚geknetete Maſſe, Brod', *μάγμα* N. ‚Salbe', *μάγειρος* M. ‚Brotbäcker, Koch', *μεμαγμένος* ‚geknetet' und *μάσσω* ‚knete; ſtreiche, wiſche'; arm. *macanim* ‚τροῦμαι', *macuçanem* ‚κολλῶ'; aſächſ. *makôn* ‚machen, errichten, bauen' : la. *māceria* F. ‚Mauer'. Zu Grunde dürfte athematiſches Verbum idg. **māg-* : **mag-* liegen. Meringer, IF. 17, 147; Meillet, MSL. 19, 122.

⊙ *medi̯a-* ‚mitten'. ſlav. **medjā* (ſubſtantiviertes Adj.) in akſl. *meždа* ‚ὄνμη', ſlov. *méja* ‚Grenze; lebendiger Zaun, Hecke; Gebüſch, Gehölz, niederer Wald, Hain' (Miklošich, Wiener Denkſchr. 20, 83; 23, 200); č. *meze* ‚Rain'; ru. *mežá* ‚Grenze, Rain; dial. Wäldchen'. Hierher gehören als urſprünglicher Lok. Du. und Lok. Sg. (Wiedemann, Arch. 10, 656) akſl. *meždu*, ſkr. *mèđu*, ru. dial. *mézu* und ſlovak. *medzi*, apo. *między*, aru. *meži* Präp. ‚zwiſchen' (ſlav. **medji* = ved. *mádhye* c. Gen. ‚in der Mitte, mitten, zwiſchen', Lok. Sing. von *mádhya-* N. ‚Mitte').

pr. *median* N. ‚Wald'; li. *mẽdis* M. ‚Baum' und oſtli. dial. *mẽdžias* M., žem. *mẽdė* F. ‚Wald'; le. *mežs* M. ‚Wald, Gehölz' (formell = ai. *mádhya-* N. ‚Mitte'); dazu gehören li. *medžióti* und le. *medît* ‚jagen', li. *medìjas* M. ‚Jäger'.

ai. *mádhya-*, av. *maiδya-*, gr. *μέσσος*, la. *medius*, gall. *medio-*, go. *midjis* ‚in der Mitte gelegen' : arm. *mēǰ* ‚Mitte'. Matzenauer, Li. fil. 10, 66; Wiedemann, BB. 28, 79; Schrader, Reallex.² 410.

⊙ *medu-* N. ‚Honig; Met'. pr. *meddo* N. ‚Honig'; li. *medùs* M. ‚Honig' (*mìdus* B. und *midùs* bei Ku. M. ‚Met' ſicherlich aus go. **midus* entlehnt); le. *medus* M. ‚Honig; Met'.

akſl. *medъ* (Gen. *medu* und *meda*) M. ‚μέλι', ſkr. *mêd* (Gen. *mẽda*), č. *med* (Gen. *medu*) ‚Honig'; po. *miód* (Gen. *miodu*) und

ru. *mëd* (aru. Gen. *medu*) ‚Honig; Met' vgl. zum *u*-Stamm kſl. *medvědъ* ‚Bär' und *medovina* ‚οἶνερα'.

ai. *mádhu-* N. ‚Honig; ſüßes und berauſchendes Getränk'; av. *maδu-* N. ‚Beerenwein'; gr. *μέθυ* N. ‚berauſchendes Getränk'; ir. *mid* ‚Met' (aus **medu-*); ahd. *metu* M. dſſ. Niederle, Život 1, 210.

⊙ *meiga-* M. ‚das Blinzeln; Augenblick'. ſlav. **migъ* in blg. *mig* ‚Augenblick', ſkr. *mȉg* (Gen. *mȉga*) ‚Wink'; ſlovk. *oka-mih*, ru. *mig* (Gen. *míga*) ‚Augenblick'; hierher ſlav. **mъgnǫti* in r.-kſl. *megnuti* ‚nictare', ſkr. *nàmagnêm namàgnuti* ‚jdm. winken'; po. *mgnę mgnąć* ‚ſehr ſchnell bewegen, blinzeln, flimmern' und ſkr. *mȉgām mȉgati* ‚blinzeln', po. *migać* ‚eine zitternde, ſchnelle Bewegung machen, blinzeln; flimmern, flackern; winken'; ru. *migátь* ‚blinzeln, winken'; dazu das Iterat.-Kauſat. akſl. *sъmĕžiti* ‚καμμύσαι' (daneben r.-kſl. *somžiti* dſſ.); dazu mit aoriſt-paſſiviſcher Bedeutung ſlav. **mъžati*, ſlov. *mežím mežáti* (auch *žmím žmáti*) ‚Augen geſchloſſen halten'; po. *mżeć* (Prät. *mżał*) ‚leiſe ſchlummern' (Klich, Język Polski 1, 83); ru. *mžatь* ‚ſchlummern'.

li. *mingù migaũ mìgti* ‚einſchlafen' (mit *už-*; dazu Kauſat. *migdaũ migdýti* ‚einſchläfern); le. *mìegu migu migt* (nur mit *àiz-*, *ìe-*) ‚einſchlafen' (*mìegu* ſtatt **mìgu* etwa nach *lìeku*); pr. *enmigguns* ‚eingeſchlafen' und *ismigē* ‚entſchlief' (vgl. ſlav. **mъža-ti*); ferner le. *miêdzu miêdžu miêgt* ‚die Augen ſchließen' und pr. *maiggun* Akk., li. *miẽgas*, le. *mìegs* M. ‚Schlaf', dazu li. *miegù* (alt *miegmi* z. B. Szyrwid PS.; Daukša, Poſt. 198, 29, heute oſtli. dial. 3. Präſ. *miẽgti* B.) *miegóti* und pr. *meicte* ‚ſchlafen'.

Daneben oſo. *mik* M. ‚Augenwink', *mikać* ‚Augenwimpern bewegen, zwinkern' (*miknyć* auch ‚mit den Augen einen Wink geben').

Die Bedeutung ‚ſchlafen' entwickelte ſich aus ‚die Augen ſchließen' (Kern, IF. 4, 110): la. *micāre* ‚ſich zuckend hin und herbewegen; blinken, blitzen, ſchimmern'; *balūẽi micāc*, nperf. *miža* ‚Augenwimper', vielleicht auch mndd. *micken* ‚das Auge auf etw. richten, zielen, beachten'. Lidén, IF. 19, 333; v. Wijk, ib. 28, 124.

⊙ *mēila-* und *mīla-* ‚lieb'. pr. *mijls* (*Mila-* auch in PN.); li. *mielas* und *mýlas* ‚lieb, liebenswürdig, angenehm', *méilė* F. ‚Liebe' und *meilùs* (Akk. *meĩlų*) ‚liebreich', *mýliu mylėti* ‚lieben' und *pamìlstu pamìlti* ‚liebgewinnen' (aus **-mīlti*); le. *mīl'š* (alter *u*-Stamm) und oſtle. *mīls* (aus **mielas* ſ. Endzelin, Izv. 13, 4, 180) ‚lieb', *mīlẽju mīlêt* ‚lieben' und *miẽluôt* ‚bewirten'.

akſl. *milъ* ‚ἐλεεινός', ſkr. *mȉo* (F. *mȉla*), č. *milý*, ru. *míłyj* ‚lieb' (kann li. *mielas* entſprechen).

Zu Grunde liegt eine Basis **mēi-* oder **meiǯā-* (Hirt, Abl. § 369): la. *mītis* ‚mild, gelind', air. *móith* ‚tener' : alb. *mirɛ* ‚gut, schön, sanft, billig' : ai. *máyas-* N. ‚Labung, Erquickung, Freude'.

⊙ *mēira-* M. ‚Friede'. li. 16. Jh. *mieras* ‚Friede' B., le. *miêrs* ‚Friede, Ruhe, Stille'.

akſl. *mirъ* ‚εἰρήνη', ſkr. *mîr* (Gen. *míra*, aber čak. *mīr*, Gen. *mìra*) ‚Friede'; ač. *mír* dſſ., po. *mir* ‚Friede, Anſehen, Ehre'; ru. *mir* (Gen. *míra*) ‚Friede'; im Ablaut ſkr. alt *mijer*, ač. *mier*, apo. *mier* ‚Friede' (aus balt.-ſlav. **maira-*).

Gehört zur ſelben Basis wie **mēila-* ‚lieb'.

⊙ *meišǯō* ‚miſche'. li. *miešiù miešiaũ miẽšti* ‚miſchen; mit Honig ſüßen; trüben' (v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 233; ferner Scheu-Kurſchat, Tierfabeln 157; Ju. Svd. 738, 9; 829, 5; Ruhig 1, 89 *apmiešiù ãlų* ‚meiſche das Bier ein'), dazu als Iterat. li. *maišaũ maišýti* ‚miſchen, mengen; (Speiſe) umrühren; (Brod) anteigen; Aufruhr erregen', le. *màisu màisît* ‚miſchen, mengen, durcheinander rühren; zum zweiten Male pflügen' vgl. pr. *maysotan* ‚gemenget (d. i. bunt)'; als Intranſit. *sumįšù* und *sumįštù -mišaũ -mìšti* ‚in Verwirrung, in ein Durcheinander geraten', le. *samist* ‚verwirrt werden' und li. *maĩštas* M. ‚Aufruhr'.

akſl. *měšǫ měsiti* ‚miscere' (*sъměsiti* dſſ.), ſkr. *mȉjesîm mijèsiti* ‚(Brod) anteigen' (dazu *mijẽšati* ‚miſchen, umrühren; zum zweiten Male pflügen'), po. *mieszę miesić* ‚(Teig) einmachen, (Ton) kneten' (*mieszać* ‚miſchen, mengen; rühren; verwirren; ſtören'); ru. *měšú měsítь* ‚(Brod) kneten, (Lehm) treten' (*měšátь* ‚miſchen, mengen; verwechſeln; ſtören, verwirren'). Slav. **męsiti* hat in vorhiſtoriſcher Zeit ſeine iterative Bedeutung verloren.

li. *miešiù* beruht auf idg. **meiḱǯō* ‚miſche' : ai. *mimikṣati* ‚miſcht', dazu Kauſat. *mekṣayati*; gr. *μίγνυμι* (Fut. *μείξω*), *μίσγω*; la. *misceo, miscēre*; ir. *mescaim*; ahd. *miskan* ‚miſchen' und norw. *meisk* M. ‚Miſchung, Gemenge', mhd. *meisch* M. ‚ungegorener Traubenſaft, Met' : av. *mišti* Adv. ‚durcheinander' (vgl. li. *-mišti*).

⊙ *mišra-* ‚vermiſcht'.

li. *mišras* Adj., dazu *mišraĩ* und *mišrà*, *sąmišriuĩ* Adv. ‚vermiſcht' (Leskien, Nom. 441), žem. *mišrùs* ‚vermiſcht, verwirrt, unordentlich'; le. *mistra* F., *mistrus* M. ‚Miſchmaſch'.

ai. *miçrá-* ‚vermiſcht, vermengt; mannigfaltig', *ámiçla-* ‚ſich vermengend'.

⊙ *meiǯō* ‚tauſche, wechsle'. le. *miju mît* ‚tauſchen, wechſeln' (zu

beurteilen wie *viju vît*, umgebildet aus li. *vejù výti*), *mîtiês ar laivam* ‚aneinander vorüberſegeln'.

Hierher akſl. *minǫ minǫti* ‚παρέχεσθαι, διαβῆναι', ſkr. *mînêm minuti* ‚vorbeigehn; vergehn; weggehn; nicht treffen'; ač. *minúti* ‚vorbeigehn, vergehn; verlaſſen, ſein laſſen, unterlaſſen'; ru. *minú minúto* ‚vorübergehn, vergehn, vermeiden'; dazu Iterat. ſlav. **mijati* in č. *míjeti* ‚vorbeigehn, vorbeifahren; vergehn, aufhören, ſchwinden', po. *mijać* ‚vorbeigehn, vorbeifahren; meiden, ausweichen; entgehn' (auf Stamm **mɨja-* aufgebaut vgl. le. *mija*); dazu akſl. *mimo* ‚vorbei, vorüber', ſkr. *mimo* ‚vorüber', č. *mimo* ‚vorüber, außer', ru. *mímo* ‚vorbei, vorüber'. Zubatý, Sborn. fil. 2, 86 (auf einem Fehler beruht wohl akſl. *izmětъ sę* Pſ. Sin. 72, 21 ſ. Vondrák, Akſl. Gram. 501 Anm.).

la. *meo meāre* ‚gehn, wandeln; ai. *mayate* (mit *ni-*) ‚tauſchen', *nimaya-* ‚Tauſch' : ai. *minâti* ‚verwechſeln, verfehlen; ſchmähen, ſtören, zuwiderhandeln, hindern; entkommen' (mit *ā-* ‚verändern, tauſchen, wechſeln; mindern, verringern; hindern, ſtören' ſ. Geldner, Gloſſar 136) vgl. weiterhin **minɨas-* ‚kleiner'. Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 37; Grünenthal Izv. 18, 4, 130.

⊙ *maina-* M. und *mainā-* F. ‚Tauſch'.

li. *maĩnas* (Plur. *mainaĩ*) M. ‚Tauſch', *atmainà* F. ‚Wechſel', le. *maina, maĩņa* F. und *maiņus* M. ‚Tauſch, Wechſel'; dazu li. *mainaũ mainýti* ‚tauſchen'; le. *maĩnu maĩnît* ‚tauſchen, wechſeln'.

akſl. *měna* ‚συνάλλαγμα', ſkr. *mijèna* ‚Wechſel, Mondwechſel', ſlov. *mę́na* ‚Tauſch, Wechſel, Änderung'; č. *měna* ‚Tauſch, Wechſel'; ru. *měná* ‚Tauſch'; dazu akſl. *izměniti* ‚διαμείβειν', ſkr. *mìjenîm mijèniti* ‚mutare, permutare', č. *měniti* ‚tauſchen, wechſeln'; klr. *minýty* ‚tauſchen, ändern, wechſeln'.

la. *commūnis* ‚gemeinſam'; go. *gamains* dſſ. : la. *mūnus* N. ‚obliegende Leiſtung, Poſten, Amt; Gabe, Geſchenk'; ir. *móin* ‚Koſtbarkeit, Schatz'; auch ai. *meni-* F. ‚Rache'; av. *maēni-* F. ‚Strafe'.

⊙ *meitu-* M. ‚Tauſch, Wechſel'.

le. *miêtus*; dazu *mituôt* und *mietuôt* ‚tauſchen', *mitêt* ‚verändern, unterlaſſen', refl. ‚aufhören, nachlaſſen'; *pamîšu* Adv. ‚wechſelsweiſe' (Zubatý, IF. 3, 136).

akſl. *mitě* Adv. ‚abwechſelnd' vgl. blg. *ná-mito* Adv. ‚quer, ſchräg' und r.-kſl. 13. Jh. *mitusъ* Adv. ‚abwechſelnd', po. dial. *mitus, mituś* ‚über Kreuz', klr. *mýtuś* ‚wechſelweiſe' (Pedersen, IF. 5, 39); hierzu mit Fick auch akſl. *mьstь* F. ‚ἐκδίκησις', blg. *mъstь*, ru. *mestь* und č. *pomsta* F. ‚Rache'.

ai. *methate* ‚abwechſeln, zanken', *míthū mithuṣ mithuyā́* Adv. ‚verkehrt, falſch, unrichtig', *mithás* ‚gegenſeitig'; av. *miθō* Adv. ‚verkehrt, falſch', *miθwana-* ‚gepaart, paarweiſe vereint'; la. *mūto* ‚ändern, verändern, vertauſchen', *mūtuus* ‚wechſelſeitig'; ahd. *mîdan*, mhd. *mîden* ſt. V. ‚meiden, laſſen, unterlaſſen, verlaſſen, entbehren', go. *maiþms* M. ‚Geſchenk', *misso* Adv. ‚wechſelſeitig', go. *missa-dēds* F. ‚Miſſetat', *maidjan* ‚verändern, verfälſchen', *inmaidjan* ‚verändern, umgeſtalten'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 326.

⊙ *mekāi̯eti* ‚meckert'. č. *mekati* ‚meckern', klr. *mékaty* ‚meckern, blöken', dazu ſlov. *mekèt* M. ‚Meckern'.

li. *mekenù mekénti* (auch *meklénti*), daneben *meknóju meknóti* und *mekčióju mekčióti* ‚meckern, ſtammeln'.

Lautnachahmend wie gr. *μηχᾶσθαι* (Aor. *μακών*) ‚meckern, blöken'.

⊙ *meldi̯ā-* F. ‚Bitz'. pr. *mealde.*

akſl. *mlъniji*, ſkr. *múnja* (Plur. *mūnje*), kaš. *mólńó* (Broniſch, Arch. 18, 346), ru. dial. *mołonjá* (Šachmatov, Izv. 7, 1, 301; balt.-ſlav. **mulnī*, Gen. **mulni̯ās* mit **-ul-* aus idg. *-o̯l-*).

kymr. *mêllt* ‚fulgur' (aus **melttā-*, **meldnā-*); anord. *Miǫllnir* M. ‚Thors Hammer' (aus **Mellunir*). Mikkola, IF. 23, 122. Die morphologiſchen Verhältniſſe ſind recht unklar.

⊙ *meldi̯ō* ‚bitte'. li. *meldžiù meldžiaũ melsti* ‚bitten; beten', dazu *maldà* (Akk. *maldą*) F. ‚Bitte; Gebet' und das Iterativum *maldaũ maldýti.* v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 234.

akſl. *moljǫ moliti* ‚*δέομαι, παρακαλέω*', refl. ‚*δέομαι, προσεύχομαι*' (Meillet, MSL. 15, 38), ſlov. *mǫ́lim móliti* ‚beten', refl. ‚jdn. bitten'; po. *modlić się* ‚beten'; klr. *mołýty* ‚inſtändigſt bitten, flehen', refl. ‚beten'. Jagić, Arch. 17, 609.

Slav. **modljǫ* **modliti* iſt altes Iterativum, č. *modla* ‚Götzenbild, Tempel' und po. *modła* F. ‚Gebet' werden Nomina postverbalia ſein; ſlav. **modliti* wird durch Metatheſe aus **maldītēi* entſtanden ſein (ſ. Berneker 2, 65); ganz anders Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 9/10, S. 31 f.

⊙ *melka-* N. und *malkă-* ‚Schluck'. ſlav. **melko* N. ‚Milch' in akſl. *mlěko*, ſkr. *mlijèko*, č. *mléko*, ru. *mołokó.* Endzelin, KZ. 42, 66; Berneker 2, 33.

li. *malkas* M.; le. *màlks* M., *màlka* F. ‚Schluck, einmaliger Zug beim Trinken'.

Die Bedeutung des ſlaviſchen Wortes mag unter germaniſchem Einfluß ſtehn.

⊙ *mēlna-* ‚ſchwarz'. le. *melns* (dial. *mels*; wäre li. **mélnas*);

hierher li. *melsvas* ‚bläulich' (La.; An. Šil. 40) und im Ablaut pr. *mīlinan* Akk. ‚Fleck' (*melne* ‚blauer Fleck'); li. *mėlynas*, žem. *mėlenas* ‚blau' (*mėlynė* F. ‚blauer Fleck am Körper', und li. *mėlỹnė*, žem. *mėlẽnė* F. ‚Heidelbeere' B.); *mėlys* F. Plur. ‚blauer Färbeſtoff', le. dial. *mēl'š* ‚blau' (aus balt. **mēl̦as* oder **mēlus*) und li. *mólis*, le. *māls* M. ‚Lehm, Ton' ſ. auch **mulu̯a-*.

Aus dem Slav. vielleicht blg. *malína*, č. *malina*, ru. *malína* F. ‚Himbeere'.

**mēlna-* beruht auf idg. **melə̄no-* : zunächſt gr. *μέλᾱς* (F. *μέλαινα*) ‚ſchwarz'; gall. *melinus* ‚color nigrus' (Stokes, BB. 29, 169), kymr. *melyn* ‚gelblich'; ai. *malinā-* ‚unrein, ſchwarz' : ai. *mala-* M. N. ‚Schmutz, Unreinigkeit; Sünde'; arm. *meł* ‚Sünde, Schuld, Unrecht' : gr. *μολύνω* ‚beſudele' : agſ. *mǽl* N. ‚Mal, Fleck' (go. *mēljan* ‚ſchreiben'). Matzenauer, Li. Fil. 10, 59; Lidén, Stud. 87.

⊙ *mėlžō* und *milžō* ‚melke'. li. *mélžu mìlžau mìlžti* (oſtli. auch *mélžiu mélžiau mélšti*, dazu Iterativum *málžau málžyti*); hierher *pamalžì kárvė* ‚leichtmelkige Kuh'.

r.-kſl. *mlzu mlěsti*, ſkr. *múzēm mȕsti* ‚melken', ſlov. *mólzem mlę́sti* und *mólsti* ‚melken; Milch geben, milchen'; mähr.-ſlovk. *mlze* ‚ſaugt (von Kindern, Kälbern)'. Dazu ſkr. *mlâz* M. ‚Milchſtrahl beim Melken' und ſlav. **melzivo* in ſlov. *mlę́zivo*, ač. *mlezivo*, klr. *molózyvo* N. ‚Bieſtmilch' (Niederle, Život 1, 168).

Zu Grunde liegt idg. Wurzelverb **mėlĝmi* : **mlĝmés*, auf dem li. *mélžu* und ſlav. **mlzǫ* beruhen, wobei ſich im Lit. der Stoßton auf alle Verbalformen ausbreitete (Meillet, MSL. 17, 60): ahd. *milchu*, gr. *ἀμέλγω*, alb. *mjel'* ‚melke' (aus **mėlĝō*), im Ablaut ir. *bligim* ‚melke' (aus **mlĝō*) und das Iterativum la. *mulgeo* dſſ. (vgl. li. *málžyti*) vgl. gr. *βου-μολγός* M. ‚Kuhmelker' und agſ. *molcen* N. ‚dicke Milch' (aus **mulkana-*). Matzenauer, Li. Fil. 10, 329.

⊙ *memsa-* N. und *memsā-* F. ‚Fleiſch'. akſl. *męso* ‚σάρξ' (*męsa* ‚σάρκες' Supr. 149, 21), ſkr. *mêso* (Plur. *mésa*); č. *maso*, po. *mięso*; ru. *mjáso* (Plur. *mjasá* ‚Lenden der Jagdhunde'); hierher ſlav. **męzdra* F. in ſlov. *mę́zdra* ‚innerſter Teil der Haut, zarte Haut auf Wunden', č. *mázdra* ‚Haut', ru. *mjazdrá* (*mezdrá*) Fleiſchſeite des Felles'.

pr. *mensā* ‚Fleiſch' und le. *mìesa* ‚Fleiſch, Körper' (li. *mėsà*, Akk. *mẽsą* ‚Fleiſch' iſt unter wru. Einfluß aus altem **męsà*, Akk. **mę́są* umgeſtaltet).

ſlav. **męso* beruht auf idg. **memso-*, im Ablaut zu ai. *māṁsá-* (go. *mimz* N. iſt zweideutig); dazu Kollektivum **memsā-* in pr. *mensā*,

le. *mìesa* (zur Intonation vgl. ſkr. *mêso*, zur Akzentſtelle in pr. *mensā*, ſkr. *mésa* und ru. *mjasá*; das Lautliche erörtert Endzelin, Izv. 15, 2, 202): ai. *mā́s-*, arm. *mis*, alb. *miš*. J. Schmidt, KZ. 26, 26, 16, 340; Mikkola, BB. 22, 241; Meillet, RFV. 48, 199; Zubatý, Arch. 15, 499. Weiterhin la. *membrum* N. ‚Glied' (*membrāna* F. ‚dünne, zarte Haut, Häutchen'), das ſlav. **męzdra* zunächſt ſteht, vgl. gr. *μῆνιγξ* F. ‚Haut' und *μηρός* M. ‚fleiſchiger Teil des Oberſchenkels, Schenkel', ir. *mír* ‚Stück, Biſſen' (aus **mēsro-*). Bezzenberger, BB. 1, 340.

⊙ *mēna-* M. und *mērā-* F. ‚Maß'. r.-kſl. 12. Jh. *měnъ* und ač. *měn* (Gen. *měna*); mit anderm Formans akſl. *měra*, ſkr. *mjḗra*, po. *miara*, ru. *méra*; hierher auch ſlav. **mětiti* in ru. *métitь* ‚zielen, trachten' (*zamétitь* ‚bemerken'), dazu als Nomen postverbale *mětá* F. ‚Zielſcheibe'; ſkr. *zàmijetîm*, *zamijètiti* ‚bemerken'.

ai. *māti*, *mímīte* ‚mißt' (Part. *mitá-*), davon *māna-* N. ‚Meſſen, Maß' (vgl. ſlav. **měnъ*) und *mātrā-* F., *mātra-* N. ‚Maß'; av. *māta-* ‚gemeſſen, gebildet', nperſ. *paimāyad* ‚mißt' : ai. *māti-* F. ‚Maß, richtige Erkenntnis'; gr. *μῆτις* F. ‚Klugheit, Einſicht, Verſtand', agſ. *mǽð* F. ‚Maß', davon hom. *μητιᾶν* ‚raten', la. *mētior* ‚meſſen, abmeſſen' (vgl. ſlav. **mětiti*).

⊙ *mene* ‚meiner'. akſl. *mene*, ſkr. *mène*, klr. *mené* Gen. ‚meiner'; daneben ſlav. **mьn-* in D. L. akſl. *mьně*, ſkr. alt *mani* (*mně mni*, heute *mèni*), č. ru. *mně* ‚mir, in mir' und Inſtr. akſl. *mьnojǫ*, ſkr. alt *mnoju* (heute *mnôm*, *mànôm*), ač. *mnú*, ru. *mnóju*; daneben enklit. Dat. akſl. ſkr. č. *mi* und enklit. Akk. akſl. *mę*, ſkr. *me*, apo. *mie*, ru. alt *mja* vgl. auch akſl. č. ru. *my*, ſkr. *mî* ‚wir'.

pr. *mennei* D. ‚mir' *mien* A. ‚mich' und *mes* ‚wir'; li. *mán* (dial. *mañ*) D. ‚mir' uſw., *mẽs* ‚wir' und žem. *mùnis* G., *mùn* D., *mùni* A., *mùnim* I.; le. *man* D. uſw., *mẽs* ‚wir' und oſtle. *muìnis* G., *mun* D., *muni* A. (Endzelin, Izv. 13, 4, 185); daneben enklit. Dat. li. alt *mi* (BGLS. 163).

Man kann balt.-ſlav. anſetzen: Gen. **mene* ‚meiner', Dat. **munei* ‚mir' (und **mai*), Akk. **mēm* ‚mich', Inſtr. **munaiām* (vgl. ai. *máyā*).

av. *mana* ‚meiner' vgl. ai. *máma* (aus **mana* ſ. Meillet, L'emploi du Gén.-Acc. 94): ai. G. D. (enklit.) *me*; av. G. D. *mē*; gr. G. D. *μοι* : ai. A. *mā́m* ‚mich'; aperſ. *mām* : armen. *mekʿ* ‚wir'. Brugmann II, 2, 383, 407, 413; Hujer, Sborn. fil. 2, 197; Li. Fil. 45, 188.

⊙ *mēnes-* M. ‚Mond; Monat'. li. *mẽnesis* (Gen. *mẽnesio*) und *mẽnuo* (Gen. *mẽnesio*, *mẽnesies*) ‚Mond; Monat' (nach den Gegenden verſchieden gebraucht), dial. auch *mẽnas*; le. *mẽness* ‚Mond' und *mē-*

nesis ‚Monat' (Bielenſtein 2, 51); pr. **menins* ‚Mond' (Hſ. *menig* ſ. Bezzenberger, BB. 28, 159; der *n*-Stamm ging aus vom Nom. **mēnō* aus **mēnōt* = li. *mėnuo*. Zubatý, Li. Fil. 13, 368).

akſl. *měsęcь*, ſkr. *mjèsêc*, č. *měsíc*, ru. *mésjac* M. ‚Mond; Monat' beruht auf altem *n*-Stamm (Zubatý, Li. Fil. 25, 239; Brugmann II, 1, 298).

la. *mensis* M.; gr. *μήν* (lesb. Gen. *μηνος* aus **mēnsos*); ir. *mí* (Gen. *mís* aus **mēnsos*); arm. *amis* ‚Monat' (aus **amēns*) : ai. *más* (Gen. *másas*) und av. *må* (Gen. *månhō*) M. ‚Mond; Monat' : go. *mēnōþs* M. ‚Monat' und *mēna* M. ‚Mond' (beide auf **mēnōt* beruhend) : umbr. *menzne*, ſab. *mesene* ‚mense'. J. Schmidt, KZ. 26, 345; Neutra 194.

⊙ *menō* ‚denke'. li. *menù miniaũ miñti* ‚nenne; gedenke, errate' (beſ. in Zuſammenſetzungen), dazu *manaũ manýti* (in Zuſammenſetzungen) ‚verſtehen, denken' und Frequent. *mąstaũ mąstýti* ‚erwägen, bedenken, überlegen', ſowie *išmonė*, *išmonis* F. ‚Verſtehen, Verſtändnis; Erfindung'; le. *uzminu* ‚errate', *samaņa* F. ‚Einſicht, Verſtand, Scharfſinn, Aufmerkſamkeit'. Leskien, Abl. 336.

ai. *āmanati* ‚erwähnen, anführen, anſehen für', *mányate*, *manuté* ‚meinen, denken, halten für; gedenken, erdenken; erkennen, verſtehen'; av. *mainyete* ‚denken, meinen; bedenken, nachdenken; erdenken; begreifen; halten für' : gr. *μέμονα* ‚gedenke, habe Luſt'; la. *memini* ‚erinnere mich, bin eingedenk', go. *man* ‚meine, glaube' : la. *moneo* ‚mahne', ahd. *manên*, *manôn* ‚jdn. erinnern an etw., mahnen' (vgl. li. *manaũ manýti*). Meillet, De Indoeuropaea radice **men-* ‚mente agitare' (Paris 1897).

⊙ *minẓō* ‚gedenke; meine'.

li. *miniù minėti* ‚ſich erinnern, gedenken' (Uljanov, RFV. 24, 122 vgl. *miniù* Univ. 36; dial. auch *minėju*); le. *minẽju minêt* ‚gedenken, erwähnen' dazu pr. *minisnan*, *pominīsnan* Fem. ‚Gedächtnis' + akſl. *mьnjǫ mьněti* ‚νομίζειν, δοκεῖν' (mit *po-* ‚μνημονεύειν, μνᾶσθαι), ſlov. *mním*, *mnẹ́ti* ‚meinen'; ač. *mni mnieti* ‚meinen, halten für, beabſichtigen' (mit *po-* ‚ſich erinnern'); aru. *mnju mněti* ‚meinen, halten für' (ru. *pómnju pómnitь* ‚ſich erinnern').

go. *munan* ſw. V. ‚βουλεύεσθαι, μέλλειν'; ai. *manāyati* ‚gedenkt'; la. *minīscitur* ‚erinnert ſich' : gr. *μιμνήσκω* ‚erinnere, mahne, gedenke' (Fut. *μνήσω*); ai. *mnāta-* ‚erwähnt'. J. Schmidt, KZ. 37, 40, 44; Brugmann II, 3, 183.

⊙ *menas-* N. ‚Verſtändnis'.

li. *mẽnas* M. ‚Meiſterſchaft' (Leskien, Nom. 162).

ai. *mánas-*, av. *manah-* N. ‚Sinn'; gr. *μένος* N. ‚Streben, Mut, Zorn'. Brugmann II, 1, 517, 524.

⊙ *minti-* F. ‚das Denken'.

li. *mintìs* ‚Gedanke, Idee, Meinung' (La., Katech. v. J. 1605), oſtli. dial. *mintìs* (*įmintìs*) ‚Rätſel' B., *atmintìs* ‚Gedenken', *išmintìs* ‚Vernunft, Weisheit' + akſl. *pamętь* ‚τὸ μνημόσυνον', ſkr. *pámêt* ‚Verſtand; Gedächtnis', ſlov. *pámet* ‚Vernunft, Einſicht, Verſtand; Gedächtnis'; č. *pamět* ‚Gedächtnis, Erinnerung, Andenken'; ru. *pámjatь* ‚Gedächtnis, Erinnerung, Andenken; Beſinnung, Bewußtſein' (zur Betonung ſ. Kulьbakin, Izv. 11, 4, 259).

ai. *matí-* ‚Andacht; Abſicht, Wunſch, Verlangen; Sinn'; av. *-mati-* ‚das Denken' la. *mens* ‚Sinnesart, Gemüt, Denkvermögen, Vernunft' vgl. la. *mentio* F. ‚Erwähnung' und ir. *air-mitiu* ‚reverentia'; go. *gamunds* ‚Andenken, Gedächtnis' : ai. *mantí-* ‚das Denken'; go. *anaminds* ‚Vermutung'.

⊙ *minta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *pràmintas* (Fem. *pramintà*) ‚benannt'.

ai. *matá-*, av. *mata-* ‚gedacht, gemeint'; gr. *αὐτό-ματος* ‚freiwillig'; la. *com- mentus* ‚erdacht'; go. *munds was* ‚*ἐνομίζετο*'.

⊙ *mentiō* ‚lüge'. pr. *mēntimai* ‚wir lügen', *epmēntimai* ‚wir belügen'.

la. *mentior mentīri* ‚lügen' auf Grund von idg. **menti-* reſp. **menti-* F. ‚Erſinnung' vgl. li. *prãmanýtas* ‚erdichtet, falſch' und **menō* ‚denke'.

Entlehnung aus dem Lat., wie in der čechiſchen Literaturſprache des 14. Jh.'s (Gebauer, Slovník 2, 338), kommt nicht in Frage.

⊙ *mentiō* und *mentō* ‚rühre um'. li. *menčiù mę̃sti* ‚umrühren, maiſchen' (*įmenčiù į̃menčiau įmeñsti* ‚einrühren', *męstas* ‚trübe' ſ. Schleicher, KSB. 1, 234; Endzelin, IF. 33, 109; Ju., Sl. 1, 526 und 353 ſ. v. *drį́mstas* Būga, RFV. 72, 191); dazu gehören *meñtalas* M. ‚Gemiſch' (Leskien, Nom. 474; La.), *meñtė* F. ‚Spatel; Schulterblatt' (auch *mentẽ* ‚Ruder'), *mentùris* M., *mentùrė* F. ‚Quirl'; le. *meñte* F. ‚Maiſchholz; Ruder', *mìeturis* M. ‚Quirl'.

akſl. *męto męsti* ‚ταράττειν', ſlov. *mę́ten n ę́sti* ‚rühren'; ač. *matu miesti* ‚wirren; kneten'; ru. *n jatú mjastí* ‚verwirren; beunruhigen'; dazu gehören akſl. *n ętežь* ‚ταραχή', ſlov. *mę́tež* ‚Verwirrung, Gewühl, Tumult'; č. *n ětež* ‚Verwirrung, Unordnung'; ru. *n jatéž* M. ‚Aufſtand'; ferner vielleicht blg. *smetána*, po. *śm ietana, śmiotana*, ru. *sm etána* F. ‚Sahne' (durch Diſſimilation aus ſlav. **sъmętana*? ſ. Rozwadowski, Język Polski 1, 38); ſlav. **mąty* F. in ač. *mútev* ‚Stößel',

po. *mątew* (Gen. *mątwi*) ‚Quirl' (Meillet, Ét. 270; pr. *mandiwelis* M. ‚Quirlstab' dürfte auf einem Lehnwort beruhen); schließlich das Iterativum ksl. *mǫštǫ mǫtiti* ‚ταράττειν', skr. *mûtîm mútiti* ‚trüben, verwirren'; ač. *múciu mútiti* ‚aufrühren, trübe machen, betrüben, plagen, quälen'; ru. *mučú mutítь* ‚(Wasser) trüben, umrühren'.

ai. *mánthati* (*mathnā́ti*) ‚quirlen, rühren, durcheinander rühren', dazu Kausat. *manthayati* (Brugmann II, 3, 249, 251), *mánthām* M. (Akk.) ‚Rührstock, Quirl'; la. *mamphur* ‚Stück der Drehbank'; anord. *mǫndull* M. ‚Drehholz an der Handmühle'.

⊙ *mergā-* F. ‚sanfter Regen'. le. *merga* und *mar̂ga* ‚sanfter Regen', *merguôt* ‚sanft regnen'; im Ablaut *liêtus mirdzinâ* ‚doždь morozžít' B.

č. *mrholiti* ‚schwach regnen', *mrhůlka* F. ‚Staubregen' (aus slav. **mьrgoliti*) vgl. auch ru. *morozgá* und *morochá* F. ‚Staubregen'. Matzenauer, Li. Fil. 10, 337; Torbiörnsson 2, 42.

vgl. gr. *βρέχω* ‚benetze, übergieße (aus idg. **mreghō*) und *βροχή* F. und *βροχετός* M. ‚Regen'. Bezzenberger, BB. 27, 153; Hirt, Abl. § 153.

⊙ *mērgā-* F. ‚Geflecht, Netz u. ähnl.'. le. *mer̂ga* ‚Geländer (einer Brücke)' und ablautendes *marga* (*diegu marga* ‚Strähne' B.).

slav. **merga* in ru. *merëga* ‚Gewebe, Geflecht, Stickerei' und **merža* in aksl. *mrěža* ‚δίκτυον, παγίς', skr. *mrèža* ‚Netz', ač. *mřiežě* ‚Gitter', ru. *merëža* ‚Netzsack, Beutelnetz'.

vgl. vielleicht gr. *βρόχος* M. ‚Schlinge, Strick; Netz', *βροχίς* F. ‚Schlinge; Netz'. Fortunatov, Arch. 4, 580; Endzelin, Et. 196; Lidén, Stud. 14.

⊙ *merkį̄ō* ‚weiche ein'. li. *merkiù merkiaũ mer̃kti* ‚einweichen', le. *mèrcu mèrču mèrkt* dss., *merka* F. ‚Feuchtigkeit', im Ablaut li. *mirkstù mirkaũ mir̃kti* und le. *mìrkstu mìrku mìrkt* ‚weichen, im Wasser liegen', li. *markà* (Akk. *mar̃ką*), le. *màrks* M. ‚Flachsweiche'. Leskien, Abl. 337.

slav. **merča* F. in wru. *mjaréča* ‚Morast', im Ablaut slav. **morky* F. in klr. *morokvá* ‚Moor, Morast, Pfuhl, Quebbe'. Brückner, KZ. 45, 105.

la. *marceo marcēre* ‚welk, schlaff sein', *marcidus* ‚welk, schlaff', *marcidat* ‚τήκει, τήκεται'; ir. *mraich braich* ‚Malz' (? Pedersen, Gr. 1, 163). Bezzenberger, BB. 16, 241.

⊙ *mērkį̄ō* ‚blinzle mit den Augenlidern'. li. *mérkiu mérkiau mérkti* ‚mit den Augenlidern blinzeln, die Augenlider schließen'; dazu *akýmirka* F. ‚Augenblick' (Ju.), *mìrksnis* M., einmaliges Blinzeln'

(*akiẽs mìrksnis* ‚Augenblick'), im Ablaut *mán ãkys apmařko* ‚mir wurde dunkel vor den Augen' B. uno *ùžmarka* M. ‚einer, der etwas anblinzelt'; le. *miřklis* M. ‚Blick des Auges' (*acumiřklis* ‚Augenblick').

ſlav. **mьrknǫti* in akſl. *mrьknǫti* ‚σκοτισθῆναι' (Aor. *pomrъče* Luk. 23, 45 Mar.), ſkr. *mŕknuti*, ač. *mrknúti*, ru. *mérknutь* ‚dunkel werden', dazu akſl. *nemrьčemyjь* ‚ἄδυτος' (Supr. 323, 1), ač. *mrká mrkati* ‚dämmern', č. *mrkati* ‚blinzen, nicken; ſchlummern; finſter werden'; dazu ſlav. **mьrkъ* in ſkr. *mŕk* ‚ſchwarz', ſlov. *mŕk* M. ‚Verfinſterung', č. *mrk* ‚Wink', ſlovk. *mrk* ‚Wolke', ſlovz. *smjèŕk* und klr. *smerk* ‚Abenddämmerung', im Ablaut ſlav. **morkъ* in akſl. *mrakъ* ‚γνόφος, ζόφος', ſkr. *mrâk* (G. *mrâka*) ‚Finſternis', po. *mrok* ‚Dämmerung, Dunkel', ru. *mórok* (G. *n óroka*) ‚Finſternis, dichter Nebel, dunkles Gewölk; Ohnmacht'.

Die Intonationsverhältniſſe ſind nicht klar: vielleicht zu ai. *márīči-* ‚Lichtſtrahl, Luftſpiegelung'. Fick, BB. 5, 167; Solmſen, KZ. 34, 27 und Jagić-Feſtſchrift 580; Kern, IF. 4, 110.

⊙ *meta-* N. ‚Zeit, Jahr'. pr. *mettan* ‚Jahr'; li. *mẽtas* (häufig Plur. *mẽtai*) M. ‚Zeit, Jahr'; le. *mets* M. ‚Zeitraum' (Plur. *meti* ‚Jahreszeiten').

Im Ablaut alban. *mot* ‚Jahr' (aus **mēto-*). G. Meyer, BB. 8, 190. Weiterhin wohl zu **mēna-* M. ‚Maß'.

⊙ *metō* ‚werfe'. li. *metù mečiaũ mèsti*; le. *metu mest*; pr. *pomests* ‚unterworfen'; dazu pr. *metis* = li. *mẽtis* M. ‚Wurf' und pr. *pamatis* M. ‚Fußſohle'; li. *pãmatas* M. Schwellbalken; Baſis, Grundlage', *ãtmatas* M. ‚Überbleibſel von etw.'; le. *pamats* M. ‚Fundament, Grund, Grundbalken', *atmats* ‚Brachfeld'; hierher mit B. li. *mẽstas, mãstas* M. ‚Maß', *matúoti* ‚meſſen' und *mãtas* M. ‚Maß', ſowie oſtli. *mẽsčias* (F. *mẽsčia*) ‚mäßig' (vgl. Leskien, Nom. 533, 563) vgl. *išmèsti* ‚ausmeſſen'.

akſl. *metǫ mesti* ‚βάλλειν', ſlov. *métem mésti* ‚werfen' und ‚fegen, kehren'; č. *metu mésti* dſſ.; ru. *mečú metátь* ‚werfen, ſchleudern', *metú mestí* ‚fegen, kehren'; dazu (vgl. li. *matúoti*) ſlov. *motâm motáti* ‚weifen, abwinden, aufwinden', refl. ‚ſich hin und her bewegen'; č. *motám* und *moci motati* ‚bewegen, wankend machen; haſpeln, weifen', refl. ‚ſchwanken'; ru. *motáju motátь* ‚haſpeln, aufwinden, aufwickeln; wackeln (mit dem Kopfe), ſchlenkern (mit den Armen)'.

⊙ Iterat. zu *metō*.

li. *mẽtau mẽtyti* und le. *mētāju n ētât* ‚hin und her werfen' + r.-kſl. *vъmětati* ‚βάλλειν', kſl. *pomětati* ‚verrere', ſlov. *pomẹ̑tam po-*

mętati ‚kehren, fegen'; po. *pomiatać* ‚hin und herwerfen', *wymiatać* ‚ausfegen'; klr. *vymitáty* ‚ausfegen'. Rozwadowski, JF. 4, 410.

⊙ *meta-* M. ‚Wurf'.

li. *šáukšto mẽtas* ‚Löffelvoll', *apmetaĩ* Plur. ‚Aufzuggarn'; le. *mets* ‚Kornhaufen' (Plur. ‚Aufzug im Webſtuhl)' + ſlov. *mèt* ‚Wurf'; akſl. *podъmetъ* ‚κράσπεδον', po. *wymiot* ‚Auswurf', ru. *podmët* ‚Unterlage'.

⊙ *miglā-* F. ‚Nebel'. li. *miglà* (Akk. *miglą*); le. *migla* (davon *migluõ* ‚es nebelt, regnet fein').

akſl. *mъgla*, ſkr. *màgla* (Akk. *màglu*), ſlov. *mẹglà*; po. *mgła*; ru. *mgła*; ein urſlav. **mъžitъ* ‚es nebelt, regnet fein' in č. *mží*, po. *mży*, ru. *mžít*.

gr. ὀμίχλη F. ‚Nebel' vgl. ndl. dial. *miggelen* ‚fein regnen' : ai. *meghá-* M., av. *maēγa-* M. ‚Wolke', arm. *mēg* ‚Nebel'; hierher wohl auch agſ. *mist* M. ‚Nebel' (aus **mihsta-*) : ai. *míh-* F. ‚Regen; Nebel'. Kern, JF. 4, 108.

⊙ *milkētēi* ‚ſchweigen'. akſl. *mlъčǫ mlъčati*, ſkr. *múčīm múčati*, po. *milczę milczeć*, ru. *molčú molčátь*.

ahd. *molawên molewên* ‚tabere' (aus idg. **mlĕ-*).

Zur Semaſiologie ſ. Perſſon, BB. 19, 262; Veſelovskij, Sobranije sočinenij I (1913), S. 65.

⊙ *minĭas-* und *minis-* ‚kleiner'. akſl. *mъnijь* (F. *mъnьši*) ‚μικρότερος, νεώτερος' (*mъne* N. und Adv.), ſlov. *mànj* Adv. ‚weniger, minder', *mânjši* ‚kleiner, geringer'; ru. *ménьšij* ‚kleiner, geringer' (*menьšój* ‚jünger').

go. *minniza* ‚kleiner' (Adv. *mins*); la. *minor* ‚kleiner' (Adv. *minus* ‚weniger') : korn. *minow*, la. **minuo*, gr. *μινύθω*, ai. *minóti* (*minắti*) ‚mindern' : gr. *μείων* ‚kleiner'.

⊙ *minku-* ‚geknetet, weich'. akſl. *mękъkъ* ‚μαλακός, ἁπαλός', ſkr. *mȅk*, po. *miękki*, ru. *mjágkij* ‚weich, zart'; dazu akſl. *omękčiti* ‚emollire', *umękčiti* ‚λύειν', ſlov. *mečíti* ‚mürbe machen', ač. *měčen* ‚windelweich geſchlagen'; akſl. *umęknǫti* ‚ἁπαλύνεσθαι', ſkr. *mȅknuti*, č. *měknouti*, ru. *mjáknutь* ‚weich werden' und blg. *mékiš* M. ‚Birne; tatariſcher Ahorn', po. *miękisz*, ru. *mjákiš* ‚das Weiche des Brotes'; im Ablaut akſl. *mǫka* F. ‚βάσανος, κόλασις', ſkr. *mùka*, po. *męka*, ru. *múka* ‚Pein, Qual, Marter', akſl. *mǫka* F., ſkr. *mùka*, po. *mąka*, ru. *mukâ* ‚Mehl' und akſl. *umǫčiti* ‚δαμάσαι', *mǫčiti* ‚βασανίζειν, κολάζειν', ſkr. *mùčiti*, po. *męczyć*, ru. *múčitь* ‚peinigen, quälen, martern'.

le. *mìnkau mìnkyti* ‚(Teig) kneten', le. *mîcu mîcît* dſſ.; dazu li. *mìnkštas*, le. *mîksts* ‚weich'; im Ablaut li. *mánkau mánkyti* ‚drücken,

preſſen, quälen' und *mankštinù mankštìnti* (*mankštaũ mankštýti*) ‚etw. weich machen'.

Die Intonation weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis (Meillet, Ét. 254): aſächſ. *mengian* ‚miſchen' und gr. *μάσσω* ‚knete Teig'?

⊙ *minō* ‚trete'. li. *minù mýniau mìnti* ‚treten; (Flachs) brechen; (Felle) gerben' (*linų̃ minìkas* M. ‚Flachsbrecher'); le. *minu mĩt* ‚treten; gerben' (*âdminis* M. ‚Gerber').

ſlav. **mǫnǫ* **męti* in ſlov. *mánem mẹ́ti* ‚reiben (*oči*); austreten (*proso*)'; č. *mnu mnouti* ‚reiben, zerreiben (z. B. Ähren zwiſchen den Händen)'; ru. *mnu mjatь* ‚(Flachs) brechen; (Lehm) kneten; (Gras) zertreten; (Kleid) zerknüllen'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *čarmamná-* M. ‚Gerber' : kymr. *mathr* M. ‚proculcatio' (aus **mḗntro-*) : gr. *ματεῖ· πατεῖ* Heſ. Perſſon, Beitr. 562; Bechtel, Dial. 1, 122.

⊙ *mĩnta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *mìntas*; le. *mĩts* + ru. *mjátyj*.

⊙ *minika-* M. ‚Treter'.

pr. *mynix* ‚Gerber'; li. *linų̃ minìkas* ‚Flachsbrecher', *úodų minìkas* ‚Gerber' + ſlav. **mьnьcь* in ſlov. *mẹnèc* ‚Hirſetreter'.

⊙ *mintō* ‚wohne'. le. *mìtu mitu mist* ‚wohnen, ſich aufhalten, ſeine Nahrung wo haben', *mĩtne* F. ‚Aufenthaltsort'; li. *mintù mitaũ mìsti* ‚ſich nähren', *maĩstas* M. ‚Nahrung', *maitinù maitìnti* ‚nähren'; pr. *maitā* ‚nährt', *maitātun sin* ‚ſich nähren', *maitāsnan* F., Akk. Sg. ‚Nahrung'.

Hierher vielleicht akſl. *mèsto* N. ‚*τόπος*', ſkr. *mjèsto* ‚Ort, Platz; Stadt', ač. *miesto* ‚Ort, Stelle, Platz, Raum', *mẽsto* ‚Stadt'; ru. *mésto* ‚Ort, Stelle, Platz, Raum' (die Intonation bereitet bei jeder Erklärung Schwierigkeiten ſ. Berneker 2, 52).

av. *maēϑana-* N. ‚Aufenthaltsort, Wohnung, Haus', *mitayaiti, miϑnaiti* ‚weilt, wohnt'. Matzenauer, Li. Fil. 11, 170.

⊙ *minžō* und *meižį̄ō* ‚harne'. li. *mężù mįžaũ mį̃žti* (16. Jh. *minžu* ſ. BGLS. 41 vgl. žem. *myžù*); le. *mìeznu* (oſtle. *mĩžu* Präſ.) *mìžu mìzt*; dazu li. *myžalaĩ* M. Plur. ‚Urin'; le. *mĩža* ‚qui mingit', auch li. *mìžė* F. ‚cunnus' (li. *mężù* iſt junge Neubildung; ebenſo le. *mìeznu* aus **menžō*, *mĩžu* aus **minžō* vgl. Brugmann II, 3, 285).

ſlav. **mižǫ* **mьzati* im umgebildeten ſkr. *mìžâm mìžati*; dazu ſlav. **mьzitь* in ſlov. *mẹzí* (*mzí*) ‚rinnt kleinweiſe, dringt hervor (von Flüſſigkeiten)'.

Hierher letzten Endes auch li. *mẽžiu mẽžiau mẽžti* ‚düngen', le. *mêžu mêst* ‚ausmiſten, kehren, fegen'; dazu li. *mẽšlas* M., gewöhnl.

Plur. *mėšlaĩ* ‚Dünger', le. *mêsli* M. Plur. ‚Kehricht' (balt. **mė́žįō* aus idg. **mḗ⟨i⟩ĝhō* liegt neben idg. **m eíĝhō* wie ai. *dhā́vati* ‚rennt, läuft' neben gr. **θέϝω* ‚laufe' s. Brugmann II, 3, 123).

Balt.-slav. lag neben den Präsentien **minžō* und **meižįō* der Präter.-St. **mižā-* (vgl. slav. **mьzati* und li. *mį̃žo* mit aus dem Präsens verschlepptem Nasal): la. *mingo* und *mēio* (aus **meiĝhįō*): ai. *méhati*; av. *maēzaiti*; arm. *mizem*; anord. *míga* : gr. *ὀμῑχέω* : arm. *mēz*, asächs. *mehs* N. ‚Harn' und go. *maíhstus* M. ‚Mist'. J. Schmidt, Voc. 1, 78; Kern, IF. 4, 106; Solmsen, KZ. 39, 218 Anm. und IF. 31, 467.

⊙ *mirō* ‚sterbe'. aksl. *mьrǫ mrěti*; skr. *mrêm mrijèti*; po. *mrę mrzeć*; ru. *mru merétь*; daneben aksl. *umьrěti, izmьrěti* durch die besten Quellen gesichert (Jagić, Arch. 1, 38; Vondrák, Aksl. Gr. 535).

li. *mìrštu miriaũ mir̃ti* und le. *mir̃stu miru mir̃t*; dazu li. *mérdžiu mérdėti* ‚im Sterben liegen' und *nemarùs* ‚unsterblich', le. *mèrdêt* ‚zu Tode quälen', *mèris* M. und *mira* F. ‚Tod'.

li. *mìrštu* le. *mir̃stu* (le. *mir̃t* statt **mìrt* nach dem Präsens) beruhen auf zweisilbiger schwerer Basis (W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Akad. 1904, S. 1440), wie auch li. *mérdėti* vgl. aksl. *-mьrěti* neben li. *mìrė* und *numìrėlis* ‚der Tote', le. *mirējs* M. ‚Sterbender' (Uljanov, RFV. 25, 41; Persson, Beitr. 643).

Balt.-slav. **mirē-* steht am nächsten ai. *mriyáte*, av. *ava-mriyate* ‚stirbt' und la. *morior* ‚sterbe' (Brugmann II, 3, 183): ai. *marati, márate* ‚stirbt' (zum Infin. *martum* vgl. slav. **merti* und Leskien, Arch. 5, 514; slav. **mьrǫtь* liegt neben ai. *maranti* wie ai. *diçáti* und ahd. *cumit* neben la. *dīcit* und go. *qimiþ*); arm. *meṙanim* ‚sterbe' : ai. *márta-* und av. *marta-* M. ‚Mensch', ai. *mártya-* ‚sterblich' und apers. *martiya-* M. ‚Mensch'; kymr. *marw* ‚tot'; go. *maúrþr* N. ‚Mord'.

⊙ Kausativum zu *mirō*.

li. *marìnti* ‚töten' + skr. *mòriti* ‚töten; ermüden'; č. *mořiti* ‚töten, umbringen; plagen', po. *morzyć* ‚hungern lassen, quälen'; ru. *morítь* ‚zu Tode quälen, töten; plagen, quälen'.

ai. *māráyati* ‚macht sterben, tötet'; osset. *māryn* ‚morden, töten'.

⊙ *mara-* M. ‚Tod; Pest'.

li. *mãras* (Pl. *maraĩ*) ‚Pest' + aksl. *morъ* ‚λοιμός', skr. *môr*, č. ru. *mor* ‚Pest'.

ai. *mara-* M. ‚Tod' und *māra-* M. ‚Tod, Seuche'.

⊙ *mirta-* ‚tot'.

li. *mirtóji dienà* ‚Todestag'; dazu li. *mirtinaĩ* ‚zum Sterben' (*mirtina nuodėmė* ‚Todsünde' bei Szyrw. PS. 65).

Steckt in akſl. *umrъtije* N. ‚Tod' (Meillet, Ét. 388), ſlov. *umŕtje* ‚Sterben, Sterbefall'; č. *úmrtí* N. ‚Sterbefall'.

ai. *mṛtá-*, av. *mərəta* ‚tot'; gr. *βροτός* M. ‚Sterblicher'.

⊙ *mirti-* F. ‚Tod'.

li. *mirtìs* (Gen. *mirtiẽs*; häufig bei Daukša; als Mask. *mirtìs*, Gen. *miřčio* nicht volkstümliche Neubildung) vgl. li. *miřti*, le. *miřt* + akſl. *sъmrъtь* (*-mrъtь*), ſkr. *smr̀t* (G. *smr̀ti*), č. *smrť*, ru. *smerti* (Lok. *v smérti*) F. ‚Tod' und č. *mrt* (Gen. *mrti*) F. ‚abgeſtorbener Teil von etwas, totes Fleiſch auf Wunden; taube Erde'.

Zum Intonationsunterſchied zwiſchen Balt. und Slav. ſ. Kulьbakin, Izv. 11, 4, 259.

ai. *mṛti-* und la. *mors* F. ‚der Tod'.

⊙ *mirtu̯o-* ‚tot'.

akſl. *mrъtvъ* (*mrъtvъ*), ſkr. *mr̀tav* (F. *mr̀tva*), č. *mrtvý*, ru. *mërtvyj*.

la. *mortuos*. Meillet, Ét. 306.

⊙ *mirṣtō* ‚vergeſſe'. li. *miršti miršaũ miřšti* (nur mit *už-*, *pa-*) und le. *àizmìrstu àizmìrsu àizmìrst*; dazu Kauſat. li. *maršìnti* ‚vergeſſen machen'.

ai. *mi̯ṣyate* ‚vergißt, vernachläſſigt', dazu Kauſat. *marṣayati* ‚duldet, verzeiht'; arm. *moranam* ‚vergeſſe'. Pedersen, KZ. 36, 99.

⊙ *marṣa-* M. ‚Vergeſſen'.

li. *maršas*, dazu *maršùs* ‚vergeßlich' vgl. li. *užúomarša* ‚vergeßlicher Menſch' und le. *àizmàrša* F. ‚Vergeſſenheit'.

ai. *marṣa-* M. ‚geduldiges Ertragen', *durmárṣa-* ‚unvergeßlich, unvergänglich'.

⊙ *miržìti* ‚es friert'. akſl. *mrъzitъ*, r.-kſl. *mъrzitъ* ‚*βδελύττεται*', ſlov. *mrzéti* ‚frieren' (*mrzí* und *mrzí se mi kaj* ‚mich ekelt etwas an), č. *mrzeti* ‚verdrießen, mißfallen, ekeln', ru. *merzítь* ‚Ekel erregen, ſich ekeln vor', dazu akſl. *pomrъznǫti* ‚*σταγωθῆναι*', ſkr. *mr̀znuti se*, č. *mrznouti*, ru. *mérznutь* ‚frieren' und akſl. *mrъzъkъ* ‚*βδελυκτός*', ſkr. *mr̀zak* ‚zuwider', č. *mrzký* ‚abſcheulich', ru. *mérzkij* ‚garſtig, gräulich, abſcheulich'; im Ablaut akſl. *mrazъ* M. ‚*κρύσταλλος*', ſkr. *mràz* (G. *mràza*) ‚Froſt', č. *mráz* (G. *mrazu*) ‚Froſt; Schauer' (vgl. zum Gen. blg. *mrazъ́t*?), ru. *moróz* (G. *moróza*) ‚Froſt, Kälte' und das Kauſativum akſl. *mraziti* ‚frieren laſſen', č. *mraziti*, klr. *morózyty* dſſ., ſkr. *mràziti* ‚verfeinden'.

alb. *marđem* ‚fröſtle, ſchauere', *marθ* M. ‚ſtarker Froſt' (= ſlav. **morzъ*). G. Meyer, Alb. Wb. 260; Pedersen, IF. 26, 294.

⊙ *mizdā-* F. ‚Lohn'. akſl. *mъzda, mъzda*; ſlov. *mezdà*; ač. *mzda*; ru. *mzda*.

go. *mizdō* F. ‚Lohn' : ai. *mīḍhá-* N. ‚Kampfpreis'; av. *mižda-* N. ‚Lohn; Gewinn'; gr. *μισθός* M. ‚Lohn, Sold, Belohnung' : ahd. *meata* F. ‚Bezahlung, Lohn' (aus **mēizdhā-*).

⊙ *mōi̯ō* ‚erſchöpfe, ermüde'. ru. *máju májatь* ‚jdn. ermüden, quälen, erſchöpfen' (dazu *majá* F. ‚Qual, Plage, ſchwere Anſtrengung'); blg. *mája* ‚verzögere, halte auf, ſtöre'.

ahd. *muoen*, mndd. *mōjen* ‚beſchweren, quälen, ärgern', go. *afmauiþs* ‚ermüdet' (zu **afmōjan*) und ahd. *muohî* F. ‚Mühe' : aſächſ. *môthi*, anord. *móþr* ‚müde' : gr. *μῶλος* M. ‚Mühſal (beſonders des Kampfes)' und *μῶλυς* ‚erſchöpft, matt, ſtumpf'; la. *mōlēs* F. ‚ſchwere Arbeit, Laſt, Maße'. J. Schmidt, KZ. 26, 5; Solmſen, Beitr. 170.

⊙ *mudra-* ‚munter'. li. *mudrùs*, le. *mudrs* ‚munter'; li. *mudinti* ‚beleben, aufwecken' (Mież.), le. *mudu mudît* ‚antreiben' (refl. ‚eilen') und li. *mùdrinu mùdrinti* ‚antreiben (das Pferd)' (Ju. Svd. 44, 6; 96, 9; 103, 1 uſw.).

ai. *mudrá-* ‚munter, luſtig' : *módate* ‚luſtig, fröhlich ſein'; av. *maoδanō. kara-* ‚Wolluſt bereitend'.

⊙ *mūki̯eti* ‚brüllt'. oſtli. *mũkia* ‚brüllt (von der Kuh)'.

ru. *myčátь* (*mýknutь*) vgl. ſlov. *múkati* dſſ.

gr. *μῡκᾶσθαι* ‚brüllen (vom Rindvieh)'. Būga, Izv. 17, 1, 35.

⊙ *mula-* und *maula-* ‚ohne Hörner'. li. *mùlas*; dazu le. *mūlis* M., *mūle* F. ‚Stück ungehörntes Rindvieh'.

ſlov. *múl* (*múlast*) ‚ungehörnt'. W. Schulze, KZ. 40, 566; Būga, RFV. 72, 193.

⊙ *mūlki̯a-* M. ‚Tor, Dummkopf'. li. *mùlkis* und le. *mulk'is*.

ai. *mūrkhá-* ‚dumm', M. ‚Dummkopf' : gr. dor. *βλάξ* (Gen. *βλᾱκός*) ‚träge, dumm' : go. *untilamalsks* ‚*προπετής*' (das auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis beruhen kann) und ir. *mláith* ‚glatt, weich' (aus **mlāti-*). Bezzenberger, BB. 17, 215; Perſſon, ib. 19, 262.

⊙ *mulu̯a-* ‚rötlich'. li. *mulvas* ‚rötlich, gelblich (von Gänſen)' Neſſelm., ‚lehmfarben' La.; dazu *mulvas* M. und *mulvė* F. ‚Sumpf, Quebbe, Kotſtelle im Wege, Moraſt, Schlamm' (W. Schulze, Berl. Sitz.-Ber. 1910, S. 789), li. *mulvinas* ‚mit Schlamm oder Moraſt bedeckt, beſchmutzt'; *susimulvyti* ‚ſich mit Schlamm oder Moraſt beſudeln'; ferner le. *muls* ‚dunkelfarbig' und li. *mùlsta mùlo mùlti* ‚ſchmutzig werden'. Būga, RFV. 72, 193.

la. *mulleus* ‚rötlich, purpurfarben' (aus **mulu̯ei̯os*? Sommer, Lat. Laut.- und Formenlehre S. 220). Weiterhin zu **mēlna-* ‚ſchwarz'

vgl. beſonders li. *moliūgas* ‚fahl, gelblich, rotgelb (von Gänſen), (Leskien, Nom. 526). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 239; Bezzenberger, BB. 17, 217; Lidén, Göteborgs Högskolas Årsſkrift 26 (1920), S. 104.

⊙ *munaga-* ‚mancher'. akſl. *mъnogъ* ‚πολύς' (*mъnožьstvo* ‚πλῆθος'), ſkr. *mnȍgī* ‚mancher' (*mnȍgo* ‚viel', *mnòštvo* N. ‚Menge'); ač. *mnohý* ‚viel, zahlreich' (*mnoho* ‚viel', *množstvo* N. ‚Menge'); klr. *mnóhi* ‚viele' (*mnóho* ‚viel').

Verwandt iſt wohl li. *minià* F. ‚Menge'.

Slav. *-ъn-* beruht auf idg. *-on-*, li. *-in-* auf idg. *-ėn-* (als Tiefſtufen von *-on-* und *-en-*) : go. *manags* ‚πολύς', ahd. *manac* ‚viel, mancher' und ir. *menicc* ‚häufig, reichlich, oft'. Schleicher, KSB. 5, 112; W. Schulze, KZ. 45, 333.

⊙ *munkō* ‚entgleite'. li. *munkù mukaũ mùkti* ‚ſich losmachen, entkommen, entwiſchen; eilen' (*išmùkti* ‚entgleiten; herausfallen (von Körnern aus den Ähren') und le. *mùku muku mukt* ‚ſich abſtreifen, ſich loslöſen; entfliehen; einſinken (in Moraſt)'; im Ablaut li. *maukiù maukiaũ maũkti* ‚glatt oder gleitend ſtreifen, glatt gleiten laſſen (Maſchen von der Stricknadel)' (*numaũkti* ‚abſtreifen') und le. *màucu màuču màukt* ‚abſtreifen, abreißen, abnehmen' (*pruõjam màukt* ‚eiligſt davonziehen'). Leskien, Abl. 303.

r.-kſl. *mъknuti sja* ‚transire', *promъknuti sja* ‚ſich ausbreiten (von einem Gerücht)' und *izmъknu izmъknuti* (Aor. *izmъkoch*) ‚herausziehen', *zamkoša* Aor. ‚ſie ſchloſſen, machten zu'; ſkr. *mȍknêm màknuti* ‚rücken' (*ìzmaknêm izmàći* ‚wegrücken; andere hinter ſich laſſen, vorausgehen; davonlaufen', refl. ‚ſich entwinden, ſich losreißen'; *pròmknêm pròmći* ‚durchgehen', *·ùmaknêm umàći* ‚entwiſchen', *smàknêm smàći* ‚herabnehmen; umbringen'); ſlov. *máknem mekníti* ‚rücken, einen Ruck geben' (*iz-* ‚ausrupfen, ausreißen', refl. ‚entgleiten; ſich entziehen, entweichen', *za-* ‚hinwegrücken', refl. ‚ſich den Blicken entziehen, verſchwinden'); po. *mknąć* (auch mit *się*) ‚ſich ſchnell fortbewegen' (*po-* ‚vorwärts ſchieben', *wymknąć się* ‚entſchlüpfen', *zemknąć* ‚flüchten, davonlaufen' und *zamknąć* ‚ſchließen'); wru. *mknuć* ‚jdn. vorwärts ſtoßen', ru. *výmknutь* ‚herausziehen', *primknútь* ‚anſchließen, feſt zumachen'; dazu (aus balt.-ſlav. **mъkē-*) akſl. *mъčati* ‚jactare' (Supr. 151, 14), ač. *mčieti* ‚ziehen, tragen, ſchleppen', aru. *umčati* ‚ſchnell fortſchleppen', ru. *mčatь* ‚ſchnell fortbewegen', refl. ‚dahinjagen'. Matzenauer, LF. 11, 161—164.

ſlav. **mъknǫti* ſteht an Stelle von altem **mъkti* (= li. *mùkti*, le. *mukt*), das im ſkr. *màći* erhalten iſt: ai. *muñčáti* und (ſelten) *mučáti* ‚frei machen, loslaſſen, befreien, erlöſen, erretten' (*pra-* ‚ausziehen,

abnehmen; loslaſſen, freilaſſen'), dazu Part. *muktá-* und *múkti-* F. ‚Löſung, Befreiung'; av. *framuxti-* F. ‚Losbinden, Ausziehen (des Schuhwerks)' (vgl. li. *mùkti*, ſkr. *máći*).

⊙ *murgātēi* ‚blinzeln'. ſlav. **mъrgati* in po. *mrugać* ‚mit den Augen winken, blinzeln' und ru. *morgátь* ‚blinzeln, zucken' (dazu po. *mrug*, ru. *morg* M. ‚Augenblinzeln'), dazu auch *morgotá* F. ‚ſchwere Luft, Nebel'.

li. *mìrgu mirgėti* ‚funkeln, aufleuchten, blinken, glänzen; flimmern (*ākys mìrga*); glimmern, glitzen', *márgas* ‚bunt' und *mařguoti* ‚bunt ſchimmern'; le. *mir̂gu mir̂dzêt* ‚ſchimmern, flimmern, funkeln (z. B. von der Sonne)', *mirgstu mirgu mirgt* in *acis mirgst* ‚die Augen verſchwimmen (von Sterbenden)' (Bielenſtein 1, 376), *mirga* F. ‚Nebel' B., Plur. ‚plötzliches Hervorblinken eines Gegenſtandes', *marga* F. ‚Schimmer', *marguôt* ‚ſchimmern' (von der Sonne z. B. BW. 13257, 2); hierher auch li. *murgai*, le. *mùrgi* M. Plur. ‚Phantaſien, Phanſiebilder'. Jagić, Arch. 2, 397.

Baltiſch *-ur-*, ſlav. *-ъr-* beruhen auf *-or-* und balt. *-ir-* auf *-er-* (als Tiefſtufen zu idg. *-or-* und *-er-*; zur Semaſiologie ſ. **meiga-* M.): anord. *myrkr* (Akk. *myrkuan*) ‚dunkel' (aus **merkuia-*) und *miorkue* M. ‚Dunkelheit' (aus **merkuan-*). Zupitza, GG. 91.

⊙ *murmurātēi* ‚murmeln'. ſlav. **mъrmъrati* in ſlov. *mrmráti* (auch *mrmljáti*), ſlovk. *mrmrať* (*mrmlať*) ‚murmeln, brummen'; das Subſtantiv in ſlov. *mŕmer* M. ‚Gemurmel'.

li. *mùrmiu murméti* ‚murren, brummen', *murmenù murménti* ‚murmeln (z. B. vom Bache)', *murmùlis* M. ‚Brummbart', *murmuliúoti* ‚undeutlich murmelnd ſprechen'; hierher auch *marméti* (Ju., Sl. ſ. v. *burbėti*); le. *mur̂minâšana* F. ‚Gemurmel' und *murmulis* M. ‚ein Stotternder, ein Betrunkener, ein undeutlich Sprechender', dazu *mur̂mul'uôt*.

Lautnachahmend wie ahd. *murmurôn, murmulôn* ‚murmeln', la. *murmurāre* und gr. *μορμύρω* ‚murmeln', la. *murmur* ‚das Murmeln, Gemurr' : ai. *marmara-* ‚rauſchend' (vgl. li. *marméti*). Matzenauer, Li. Fil. 10, 341.

⊙ *mŭsa-* M. und *musā-* F. ‚Moos; Schimmel'. oſtli. *mūsas*, weſtli. *mūsaĩ* M. Plur. ‚Schimmel (an naſſen oder flüſſigen Dingen); im Ablaut *mùsos* (Gen. *musių*) F. Plur. ‚Schimmel'.

aru. *mъchъ*, č. *mech*, ru. *moch* ‚Moos'; blg. *mъch* ‚Moos; haariger Überzug, Flaum', ſlov. *mâh* ‚Moos; Moor, Moraſt; Flaumfedern'; ſkr. *màh* ‚Schimmel' (dazu *màhovina* F. ‚Moos; Schimmel'); ſlav. **mъcha* F. in ru. *mcha* ‚Brand (im Getreide)'.

ahd. *mos* N. ‚Moos; Sumpf', im Ablaut agſ. *méos* N. ‚Moos' : la. *muscus* M. ‚Moos'. Sicherlich altes Wurzelnomen. Matzenauer. Li. Fil. 10, 352.

⊙ *mūṣi-* F. ‚Maus'. akſl. *myšь*, ſlov. *mìš* (Gen. *míši*); č. *myš*; ru. *myšь*.

Der ſlav. *i*-Stamm beruht auf altem konſonantiſchen Stamm (Hujer, Deklin. 94 Anm.): ai. *mū́ṣ-* M.; nperſ. *mūš*; gr. *μῦς* M. (auch ‚Muskel'); alb. *mī* (aus **mūs*); la. *mūs*; ahd. *mûs* F. (auch ‚Muskel, beſ. am Oberarm') : arm. *mukn* (auch ‚Muskel'). Brugmann-Thumb, Griech. Gr. 209.

⊙ *mūṣikā-* F., urſprüngl. Demin.

akſl. *myšьca* ‚*βραχίων*', klr. *mýšicja* ‚Muskel' und ſkr. *mȉška* ‚Arm, Muskel des Oberarms', po. *myszka* ‚Mäuschen; Muskel', ru. *mýška* ‚Mäuschen; Achſelhöhle, Muskel'.

aï. *mū́ṣikā-* F. ‚Maus, Ratte' : ai. *muṣká-* M. ‚Hode', la. *musculus* M. ‚Muskel'.

⊙ *musi̯ā-* und *mūsā-* | *mausā-* F. ‚Fliege'. li. *musẽ* (Akk. *mùsę*), *musià* (Gen. Sg. *mùsios*) ‚Fliege' und *musìs* F. (Gen. Plur. *musų̃*), le. *muša*, dazu li. *mùsulas* M. ‚Mücke'; im Ablaut le. *mũsa* und pr. *muso* (aus **mūsā-*?). Būga, RFV. 72, 192.

akſl. *mucha* ‚*μυῖα*', blg. *múcha* (Djuvernua), ſkr. *mȕha* (Rešetar, Arch. 36, 545), ſlov. *múha*, č. *moucha*, ru. klr. *múcha* ‚Fliege'; dazu das ablautende Deminutivum akſl. *mъšьca* ‚*κώνωψ*' (Matth. 23, 24 Mar.), *mъšica* ‚*σκνίψ*' (Pſ. 104, 31), po. *mszyca* ‚Blattlaus', ru. dial. *mšíca* ‚Mücke' (auch ru. *móška* ‚Mücke'), ſowie r.-kſl. *myšica, myšьca* ‚*σκνίψ*'.

Slav. **múcha* enthielt alten Langdiphthong oder zeigt Intonationswechſel: gr. *μυῖα* F. ‚Fliege' (vgl. li. *musẽ*, le. *muša* und akſl. *mъšica*) : gotländ. *mausa* F. ‚Mücke' (Bugge, KZ. 32, 20 vgl. le. *mũsa*, r.-ſkl. *myšica*) : la. *musca* F. ‚Fliege' vgl. armen. *mun* ‚Stechmücke' (vielleicht aus **musno-* Hübſchmann, Gr. 476). Es handelt ſich um ein altes Wurzelnomen: anord. *mý* N. ‚Mücke' (aus **mūjan-*); aſächſ. *muggia* (aus **mukj̯ā́-*?); alb. *müzε, mizε* ‚Mücke' (aus **mū-* mit deminutivem *-zε*).

⊙ *mūtēi* ‚waſchen'. akſl. *myjǫ sę myti sę* ‚*λούεσθαι*' (Joh. 5, 4 Zogr.), *umyjǫ umytį* ‚*νίψαι*', ſkr. *mȉjêm mȉti* ‚waſchen'; č. *myju mýti* ‚waſchen' (refl. ‚baden'); ru. *móju mýtь* ‚waſchen' (vgl. noch akſl. *umъvenъ* ‚gewaſchen'); dazu r.-kſl. 11. Jh. *mylo*, ſkr. *mȉlo*, ru. *mýło* und č. *mýdlo* N. ‚Seife'.

pr. *aumūsnan* F., Akk. Sg. ‚Abwaſchung' (auf einen Infin. **au-*

māt weiſend); le. *mauju māvu maut* ‚untertauchen, ſchwimmen' (Ulm.), dazu Kauſat. *maudât* ‚ſchwemmen'; li. *máudau máudyti* ‚jdn. baden' (refl. ‚ſich baden'; li. *máudyti* iſt formell Iterativum vgl. Leskien, Abl. 446).

vgl. ai. *mū́tra-* N. ‚Harn', av. *mūθra-* N. ‚Exkremente' (formell ſlav. **mydlo* nahe ſtehend) : ir. *mún* ‚Harn'; kypr. *μύλᾱμαι* ‚waſche mich'. W. Schulze, Berl. Sitzungsber. 1910, S. 790; Bechtel, Dial. 1, 451.

⊙ *nā* Interj. ‚na'. li. *nà*; le. *na*.

ſkr. *nâ* ‚da haſt du' (*nâ ti vòdē*), ſlovk. *na* dſſ. (*na ty túto flinti̯čku*), ru. *na* ‚da haſt du'; Ausruf beim Erſtaunen, Schwur (Dalɔ 2, 983). Zubatý, Li. Fil. 37, 223, 227.

⊙ *nabā-* F. ‚Nabel'. le. *naba* ‚Nabel; am Pfluge das Querholz der Femern' und pr. *nabis* ‚Nabel; Nabe am Rad' (Thomſen, Berör. 201).

ahd. *naba* F. ‚Nabe' und *nabalo* M. ‚Nabel'; ai. *nábhya-* N. ‚Nabe' und *nā́bhi-* F. ‚Nabel; Nabe'; av. *nāfa-* M. ‚Nabel; Verwandtſchaft'; gr. *ὀμφαλός* M. ‚Nabelſchnur; Schildbuckel'; la. *umbilicus* M. ‚Nabelſchnur', *umbo* M. ‚Vorgebirge, Schildbuckel'; ir. *imbliu* ‚Nabel'. Meringer, Wö. u. Sa. 5, 43.

⊙ *naga-* M. (N.?) ‚Nagel'. li. *nãgas* (Plur. *nagaĩ*) M. ‚Nagel (am Finger, an der Zehe); Klaue, Kralle (eines wilden Tieres); Kralle, Klaue (eines Vogels)'; le. *nags* M. ‚Nagel (an Händen und Füßen); Huf; Klaue'.

Dazu als Kollektivum **nagā-* Fem. (Hirt, IF. 10, 49) : pr. *nage* ‚Fuß' (ſekundärer *ē*-Stamm); li. *nagà* (Akk. *nãgą* Plur. *nãgos*) ‚Huf (von Pferden, Kühen)' + akſl. *noga* ‚*πούς*', ſkr. *nȍga* (Akk. *nȏgu*, Plur. *nȏge*), č. *noha*, ru. *nogá* (Akk. *nógu*, Plur. *nógi*) ‚Fuß; Bein'.

Zunächſt ai. *nakhá-* M. N. ‚Nagel (an Finger oder Zehe), Kralle'; nperſ. *nāxun* dſſ. : gr. *ὄνυξ* (*ὄνυχος*) M. ‚Nagel (an Finger oder Zehe); Klaue, Kralle' : la. *unguis* M. dſſ.; air. *ingen* ‚Nagel' (aus **enguīnā-*) : ahd. *nagal* M. ‚Nagel (am Finger oder Zehe)'. Bezzenberger, BB. 16, 257.

⊙ *nagut-* M. ‚Nagel (an Finger oder Zehe)'.

pr. *nagutis* ‚Nagel am Finger'; li. *nagùtis*, Deminut. von *nãgas*, und oſtli. *nãgutė* F. ‚Fingerwurm; Pips (als Hühnerkrankheit)' B. + akſl. *nogъtь* ‚*ὄνυξ*' (Gen. Plur. *nogotъ*), dazu *paznegъti* ‚*ὀπλάς*' (Pſ. Sin., Pogod. *paznogъti*), ſlov. *nǫ̑het* ‚Nagel (an Finger oder Zehe)'; ač. *nohet, nehet* (Gen. *nehte*) ‚unguis'; ru. *nógotь* (Gen. *nógtja*) ‚Nagel (an Finger oder Zehe)'. Meillet, Ét. 288; Brugmann II, 1, 427.

⊙ *naida-* M. ‚Haß'. le. *naîds, naîdus* M. ‚Haß, Feindschaft', *iẽnaîds* ‚Feindschaft', im Ablaut zu li. *paniedėtas* ‚verachtet' (Daukša), le. *nîstu nîžu nîst* ‚hassen, verachten' und *nîdu nîdêt* ‚hassen, neiden'.

av. *nāismī* ‚schmähe, verwünsche' (dazu *nista*); ai. *níndati* ‚schmäht, tadelt, verachtet' (Pass. *nidyáte*) und *níd-* F. ‚Schmähung, Tadel, Verachtung'; arm. *anicanem* (Aor. *anēc*) ‚schmähe'; gr. *ὄνειδος* N. ‚Schimpf, Schmach; Schmährede'; go. *ganaitjan* ‚lästern', *naiteins* F. ‚Lästerung'. Zu Grunde liegt athematisches Verbum. Meillet, MSL. 20, 210.

⊙ *nakti-* (*nakt-*) F. ‚Nacht'. pr. *naktin* Akk.; li. *naktìs* (alter konsonant. Genitivus Plur. in *naktu* 16. Jh. und heute li. *naktų̃*); le. *nakts* (Akk. *nakti*).

aksl. *noštь*, skr. *nôć* (Gen. *nȍći*); č. *noc*; ru. *nočь*.

Altes Wurzelnomen: go. *nahts* F.; air. *in-nocht* ‚hac nocte'; la. *nox* F.; alb. *natε* (aus **nokt-*); ai. *nák* (aus **nakt*) und *nákti-* F. : gr. *νύξ* (G. *νυκτός* aus idg. **nókt-* : **n₀ktés*). J. Schmidt, Neutra 254.

⊙ *nama-* M. ‚Wohnung'. li. *nãmas*, gewöhnl. *namaĩ* Plur. ‚Wohnung, Hauswesen, Haus'; le. *nams* M. ‚Haus'; pr. im PN. *Namkant* (vgl. Leskien, JF. 34, 322); dazu im Ablaut (*-um-* aus idg. *-₀m-* vgl. z. B. li. *sãmanos* und le. *sûnas* (aus **sumnās*) F. Plur. ‚Moos') žemait. *numaĩ* ‚namaĩ'.

gr. *νομός* M. ‚Weideplatz, angewiesener Wohnort, Wohnsitz' : *νέμω* ‚besitzen, bewohnen, bebauen, (Vieh) weiden'. Schade, Wb. 644.

⊙ *nāsi-* F. und *nasa-* M. ‚Nase'. pr. *nozy* F. ‚Nase' (*ponasse* ‚Oberlippe'; sekundärer *ē*-Stamm); li. *nósis* F. ‚Nase'; le. *nãsis* F. Plur. ‚Nüstern; Nase (gew. von Tieren)'.

r.-ksl. 11. Jh. *nosъ*, skr. *nȏs* (Gen. *nȍsa*), č. *nos* ‚Nase'; ru. *nos* (Gen. *nósa*) ‚Nase; Schnabel der Vögel; Vorderteil des Schiffs; Landspitze'.

Beruht auf altem Wurzelnomen idg. **nā̆s-* | **n₀s-* (Meillet, Ét. 206; Brugmann II, 1, 131): ai. *nā́se* F. Du. ‚Nase' und Gen. D. *nasós* (auch *nasā́* Instr. Sg.); av. apers. *nāh-* M. ‚Nase' (Sing. und Du.; apers. *nāham* = li. *nósį* Akk. Sg.); la. *nārēs* F. Plur. (auch Sg. *nāris* F.) ‚Nase'; agutn. *nas* F. und aschwed. *næsir* F. Plur. ‚Nase' (aus **nasiz* und **nasīz*), ahd. *nasa* und ags. *nosu* F. ‚Nase' (aus idg. **nas-* und **n₀s-*), anord. *nǫs* F. ‚Nasenloch', Plur. *nasar* ‚Nase', ablautend norw. *nós* F. ‚Maul, Schnauze', ags. *nóse* F. ‚Vorgebirge' (idg. **nās-*). Osthoff, JF. 20, 188; Pogodin, Slědy 271.

⊙ *nasra-* ‚Nüster'.

li. *nasraĩ* M. Plur. ‚Maul, Rachen der Tiere' (alt *nãsras* ‚Mund'

ż. B. Daukša Poſt. 144, 20; Kat. 53, 25) + akſl. *nozdri* F. Plur. ‚ǫ̃ivęs', ſkr. *nȍzdra* F. ‚Naſenloch'; č. *nozdra* F. ‚Naſenloch' (Plur. *nozdry* ‚Nüſtern des Pferdes'); ru. *nozdrjá* F. ‚Naſenloch, Nüſter' (Meillet, Ét. 129, 176).

mndd. *noster* F. ‚Nüſter' (aus **nustrī-*). Bezzenberger, BB. 1, 341; Brugmann, IF. 18, 436.

⊙ *nāti-* F. ‚Kräutich'. ſlav. **natъ* F. in ſlov. *nât* (Gen. *natî*) ‚Kräutich'; po. *nać* (Gen. *naci*) ‚Kräutich, Krautblätter der Küchengemüſe', dazu klr. *natýna* F. ‚Blätter von Stauden, Gemüſe'.

pr. *noatis* ‚Neſſel' (vielleicht = ſlav. **natъ*); li. *notrẽ*, *nõterė*, *notra* und *nõtrynė* F. ‚Neſſel' (Ju., Sl. ſ. v. *dìlgti*); le. *nâtrė* F. ‚Neſſel'. Miklosich, VG. 1, 106.

⊙ *naudā-* F. ‚Nutzen'. li. *naudà* (Akk. *náudą*) ‚Nutzen, Frommen, Gewinn, Ertrag; Beſitz, Habe' (dazu *naudìngas* ‚nützlich', *naũdyti* (auch refl.) ‚zu ſeinem Nutzen begehren, gern mögen'); le. *naûda* ‚Geld'.

anord. *nautr* M. ‚wertvolles Stück Eigentum, Nutzvieh', *naut* N. ‚Stück Vieh' (*neyta* ‚ſich zu Nutzen machen') : go. *niutan* ſt. V. ‚erlangen, genießen', *nuta* M. ‚Fänger', agſ. *notu* F. ‚Ertrag'. Schade, Wb. 652.

li. *naudà*, le. *naûda* ſtehn anord. *nautr* gegenüber wie ru. *ména* li. *maĩnas* (vgl. Būga, RFV. 71, 50).

⊙ *nau̯a-* ‚neu'. akſl. *novъ*, ſkr. *nȏv*; č. *nový*; ru. *nóvyj*; dazu kſl. *novakъ*, ſlov. *novák*, po. *nowak* M. ‚Neuling'.

li. alt *navas* (Mikkola, Urſlav. Gr. 44) iſt unbelegt. B.

ai. *náva-*, av. *nava-*; la. *novos*; gr. *νέος*, dazu *νέᾱξ* M. ‚junger Mann' (vgl. ſlav. **novakъ*, auch li. *naujõkas*).

⊙ *nau̯i̯a-* ‚neu'.

li. *naũjas*; dazu li. *naujõkas* M. ‚Neuling' und das pr. Adj. *nauns* (auch im PN. *Nawne*, das nach pr. **jauns* umgeſtaltet iſt).

ai. *návya-*; ion. *νεῖος*; la. *Novius*; gall. *novio-*; go. *niujis*.

⊙ *ne* ‚Negationspartikel ‚nicht'. li. *ne* vor Verbum und Nomen (dazu *nè* und *né* ‚nein', Kurſchat, DL. Wb.); daneben *nẽkas* ‚irgend etwas' (Būga, RFV. 72, 200); le. *ne* vor Verbum und Nomen, *ne-ne* und *nedz-nedz* ‚weder-noch' (dazu *nê* ‚nein' ſ. Endzelin, IF. 33, 104) und *nav(a)* (aus **nevaid* ſ. Endzelin, Et. 84 Anm. 2); pr. *ni* vor Verbum und Nomen neben *neggi* ‚auch nicht' (Sprachdenkm. 114).

akſl. ſlov. č. ru. *ne* vor Verbum und Nomen (dazu ač. *né* und ſlovż. *ńé* ‚nein'); ſlav. **nĕ-* in akſl. *nĕkъto*, ſlov. *nę̑kdọ*, ač. *někto*, ru. *nékto* ‚aliquis' (Vondrák II, 399).

ai. *ná*; av. *navā* ‚durchaus nicht'; la. *ne-scio*; osk. *ne*; go. *ni* : ved. *nā́*; la. *nē*; ir. *ní*; go. *nē* ‚nein'. Brugmann II, 3, 975.

⊙ *neka-* ‚irgend einer'.

li. *nekàs* ‚etwas'.

ir. *nech*, kymr. *nep* ‚irgend einer'.

⊙ *nei* ‚auch nicht'.

li. *neĩ* ‚auch nicht, nicht einmal', *neĩ-neĩ* ‚weder-noch', *neiviens* ‚niemand'; le. *nei* ‚auch nicht', *nei-nei* (*ni-ni*) ‚weder noch' + akſl. *ni* ‚nicht einmal; durchaus nicht, nein', *ni-ni* ‚weder-noch'; ſlov. ač. ru. *ni* ‚auch nicht', *ni-ni* ‚weder-noch'.

go. *nei*, la. *nī* (ala. *nei*) : ai. *nét*, av. *nōi̯t* (aus **na-it*).

⊙ *neika-* ‚niemand'.

li. *niẽkas* ‚niemand; nichts', le. *niẽks* ‚nichts' + akſl. *nikъto*, ſlov. *nîkdo*, č. *nikdo*, ru. *niktó*.

Vgl. av. *naēčiš* ‚keiner'.

⊙ *ne* und *nei* ‚wie, als'. le. *ne* ‚als' (nach Kompar.); li. *nè*, *negì*, *negù* ‚als' (nach Kompar. z. B. Ju. Svd. 115, 9) und *neĩ* ‚gleichſam wie, wie' (Būga, RFV. 72, 199); hierher auch li. *nèva* ‚ſcheinbar' (Jurkſchat, März. 11, 25, 83; *-va* erinnert an ai. *i-va* ‚gleichwie' ſ. Brugmann II, 3, 988).

po. *ni* (ſlovk. *ani*) ‚wie', aru. *ni* ‚als' (nach Kompar.) und akſl. *neže*, ſkr. *nȅgo* ‚als' nach Kompar.

ai. *ná* ‚gleichſam, wie'. Bezzenberger, BB. 21, 306 Anm.; Brugmann II, 3, 994; v. d. Meulen, Naturvergleiche 26.

⊙ *nebes-* N. ‚Wolke; Himmel'. akſl. *nebo* (Plur. *nebesa*), ſkr. *nȅbo* (Plur. *nebèsa*); po. *niebo* (Plur. *niebiosa*); ru. *nébo* (Plur. *nebesá*) ‚Himmel' (kſl.) neben *nëbo* ‚Gaumen'.

li. *debesìs* F. (auch M.) ‚Wolke' (alter konſonant. Plur. *dębęſes* bei Daukša Poſt. 5, 19, Gen. *debesų̃* ſ. J. Schmidt, Neutra 252) vgl. 16. Jh. *debesis nasrų* ‚Gaumen' (MLLG. 5, 153); le. *debess* F. ‚Himmel' (häufig im Plur., Gen. *debesu*) und *debesis* M. ‚Wolke' (Bielenſtein, Gr. 2, 51).

ai. *nábhas-* N. ‚Nebel, Dunſt, Gewölk; Luftraum, Himmel'; av. *nabah-* N. ‚Himmel'; gr. *νέφος* N. ‚Wolke, Gewölk' : gr. *νεφέλη* F. ‚Nebel, Wolke'; la. *nebula* F. ‚Nebel'; air. *nél* ‚Wolke' (aus **neblo-*); ahd. *nebul* M. ‚Nebel' : gr. *ξυννέφει* ‚bedeckt mit Wolken'.

⊙ *neikāi̯ō* ‚worfele Getreide'. le. *niekóju niekóti* (oſtli. *išniekóti*, žem. *išnykóti*, *išnėikóti* Ju.) und le. *nieku niekât* ‚Getreide durch Schwingen reinigen' (Bielenſtein 1, 389); daneben liegt li. dial. *liekóti*,

(Grütze von den Schlauben) reinigen' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 928) und le. *liekša* F. ‚Worfſchaufel'.

gr. *νεῖκλον, νίκλον ‚λίκνον'* Heſ., *νικᾷ· λικμᾷ* und *νεικητήρ· λικμητήρ* Heſ. (vgl. balt. **neikā-*), *νείκε(σ)σεν· ἔκρινεν* ib. und daneben *λικμός* M. ‚Worfſchaufel' (*λικμᾶν* ‚Getreide worfeln'), *λεῖκνον, λίκνον* N. ‚kleine Worfſchaufel'; kymr. *nithio* ‚Futter ſchwingen, worfeln' (auf **nikto-* beruhend). J. Schmidt, Kritik 108 Anm.; Bechtel, Lexil. 215. Schwierigkeiten bereitet das anlautende *l-*, das im Griech., ſchwerlich aber im Balt., durch Diſſimilation erklärt werden kann.

⊙ *nēiu̯ā-* F. ‚Acker'. akſl. *ńiva ‚χώρα'* (Joh. 24, 35 Zogr.; Supr. 388, 9), ſkr. *njîva*, č. *níva*, ru. *níva* ‚Acker'.

gr. *νειός* F. ‚Feld, Flur' (altes Adjektiv, aus **νειϝός*; der ſlav. Tonwechſel beim *ā*-Stamm erinnert an das Verhältnis von li. *várna* zu *vařnas*) : gr. *νειόθι* ‚tief unten' und letzten Endes zu **nīka-* ‚nieder gebeugt'. Fick, BB. 1, 336; W. Schulze, KZ. 27, 603; Bechtel, Lexil. 231.

⊙ *nepōt-* M. ‚Enkel, Neffe'. li. 16. Jh. *nepuotis, nepotis* (BGLS. 304; Thomſen, Berör. 203).

ai. *nápāt-*, av. *napāt-* ‚Enkel'; la. *nepōs* und agſ. *nefa* ‚Enkel, Neffe', ahd. *nëvo* ‚Neffe'; ir. *niœ* (Gen. *niath*) ‚Schweſterſohn'. Schrader, Sprachvgl. II, 309.

⊙ *neptiu̯o-* M. ‚Neffe'.

r.-kſl. 11. Jh. *netijь*, apo. *nieć* (Arch. 14, 490); dazu ſkr. *nèt̄jāk* (*nèćāk*) ‚Schweſterſohn' (aus **netьjakъ*. Rešetar, Štok. Di. 140).

gr. *ἀνεψιός* M. ‚Schweſterſohn'.

⊙ *neptiu̯ā-* F. ‚Enkelin'.

li. *neptė* 16. Jh. (Būga, RFV. 65, 329); dazu r.-kſl. *nestera*, ſkr. *nèstera*, apo. *nieśćora* ‚Nichte' (aus **nept-terā-* ſ. Meillet, Ét. 167).

ai. *naptī-*, av. *naptī-* F. ‚Enkelin'; la. *neptis* ‚Enkelin, Nichte'; air. *necht* ‚neptis'; ahd. *nift* ‚neptis, privigna'. Lommel, Idg. Fem. 71 Anm. 2.

⊙ *ner̥u̯ō* ‚tauche, ſchlüpfe ein'. li. *neriù nėriau nérti* ‚untertauchen; einſchlüpfen; einfädeln', dazu Iterat. *nárdau nárdyti*; im Ablaut *apniriù -niraũ -nìrti* ‚untertauchen', *išnìrstu* (*išniriù*) *-niraũ -nìrti* ‚ſich verrenken' (Ju.); *nãras* M. ‚Taucherente', *naromìs plaũkti* ‚unter Waſſer ſchwimmen', *narỹs* M. ‚Knöchel, Gelenk; Schlinge; Kettenglied', *sąnaris* M. ‚Glied', hierher auch *narva* F. ‚Bienenzelle' (Leskien, Nom. 346) und *narvėlis* M. ‚Käfig, Bauer', *išnarvótas* ‚durchlöchert' (Ju., Sl. 1, 528); le. *nirt* und *nirties* ‚tauchen', *nira* F. ‚Taucherente', im Ablaut oſtle. *nora* F. ‚Grube, Loch' B. (aus **nara*) und *nārs* M.,

nāre F. ‚Klammer'; pr. im Fluß- und Bachnamen *Narge, Narus* (s. Gerullis 105). Leskien, Abl. 337.

slav. **nьro *nerti* in ksl. *vъnьrǫ vъnrěti* ‚παρεισδύεσθαι', r.-ksl. 13. Jh. *iznьretъ* ‚ἐκδύνει'; slov. *pondrèm pondrẹ́ti* ‚untertauchen'; ač. *vynři* ‚scateat', klr. *nru nérty* ‚untertauchen', dazu Kausat. aksl. *sъnoriti* ‚ἀπορρίπτειν', skr. *zànorîm zanòriti*, č. *nořiti* ‚tauchen'; im Ablaut po. *nor* M. ‚Dachs', *nor mały* und *wielki* ‚wilde Entenarten' (= li. *nãras*), dazu skr. *nòrac*, č. *nořec* M. ‚Taucher' vgl. ru. *noríca nórka* F. ‚Nörz' und *norá* F. ‚Höhle, Loch, Lager, Grube' (vgl. li. *naromìs*); daneben weist auf **nъr-* (aus idg. **nor-* als Tiefstufe von **nor-*) hin: Iterat. r.-ksl. 14. Jh. *nyrjati* ‚untertauchen', ru. *nyrjátь* ‚wo hineinschlüpfen, sich verstecken; untertauchen', dazu *nyrók* und blg. *niréc* M. ‚Taucher' und Kausat. po. *nurzyć* ‚tauchen', klr. *núryty* ‚niedersenken', dazu klr. *nurýcja, núrka* F. ‚Nörz'; dazu auch aru. *ponorovъ* M. ‚Erdwurm, Engerling', č. *pondrav* ‚Engerling', skr. *pȁmrâv* ‚Art Wurm'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 178; Torbiörnsson 2, 46; Meillet, MSL. 14, 378.

asächs. *naro* ‚eng' (aus **narwa-*), ahd. *narwa* F. und *narwo* M. ‚Narbe', norw. dial. *norve* ‚Querriegel', im Ablaut schwed. dial. *nôr* ‚enger Sund'.

⊙ *neršieti* ‚laicht'. li. *neršia neršė neršti* Ku.; daneben *neršti neršėjo neršėti* B.

Zum Infin. vgl. slav. **nerstь* F. in skr. *mrȉjest* ‚Rogen', slov. *mrẹ̑st* ‚Laichzeit der Fische', klr. *nérestь* ‚Laich' (Torbiörnsson 2, 44).

⊙ *narša-* und *naršta-* M. ‚Laich'.

li. *naršas* und *naršta*s; le. *nārsts*, im Ablaut ostli. *neršta*s B. + ru. *nóros* und *nórost*; im Ablaut aru. *nerestъ* ‚Laichzeit der Fische'; slovz. *mřùǫst* M. ‚Laich'.

⊙ *nertįā-* F. ‚Zorn'. pr. *nertien* Akk. ‚Zorn' und *ernertimai* ‚wir erzürnen'; li. *nértėti* ‚zürnen', *išnértėti* ‚seinen Eigensinn ausdauern lassen', im Ablaut *įnirtęs* ‚starrköpfig, ergrimmt' und *nartìnti* ‚zürnen'; dazu li. *naršas* M. ‚Hitze, Heftigkeit, Kühnheit, Mut, Zorn' (aus **nart-sas*).

Hierher gehört auch li. *nóras* M. ‚Begierde, Wille' und *nóriu norėti* ‚wollen'; aus dem Pr. PN. wie *Nor-mans* und *Wais-nor*, im Ablaut *Ner-man* und *Nir-gunde* (Leskien, IF. 34, 323); slav. **norvъ* M. in aksl. *nravъ* ‚mos, modus, consuetudo', slov. *nràv* ‚Sitte', ač. *nrav* dss., wru. *nórov* ‚Gemütsart, Sitte; Eigensinn'. Torbiörnsson 2, 45.

kymr. *nerth* ‚fortitudo, vis, valentia, robur', ir. *nertaim* ‚stärke'

(Stokes 193) : ai. *nár-*, av. *nar-*, gr. *ἀνήρ* ‚Mann', umbr. *nerus* ‚viros' und gr. *νωρεῖ· ἐνεργεῖ* Hes. (= li. *nóriu*). Fick, BB. 1, 172; Wb. 1 [4], 98; Sprachdenkm. 384; Endzelin, KZ. 44, 67; Walde [2] 517.

⊙ *nešō* ‚trage'. li. *nešù nešiaũ nèšti*; le. *nesu nešu nest*; dazu Iterativum le. *nēsât* und die Nomina li. *nẽšiai* = le. *nēši* M. Plur. ‚Tracht Waſſer', li. *nẽščià* ‚ſchwanger' und *naštà*, le. *nasta* F. ‚Laſt'.

akſl. *nesǫ nesti* (dazu Aoriſt *prinĕsę* Mark. 9, 20); ſkr. *nèsêm nèsti*; č. *nesu nésti*; ru. *nesú nestí*; dazu Iterat. akſl. *nositi*, ſkr. *nòsiti*, č. *nositi*, ru. *nosítь*.

ai. *náçati* ‚erreichen, erlangen, antreffen'; av. *nasaiti* in *aiwinasąštəma-* ‚wer am meiſten erlangt' und go. *ganah* ‚es genügt', *binah* ‚es darf, muß' : gr. *ποδηνεκής* ‚bis zu den Füßen reichend', *ἐνεγκεῖν* ‚tragen' : la. *nanciscor* ‚erlange' : ai. *açnóti* (Perf. *ānaṁça*) ‚erlangt', av. *ava. ašnaoiti* ‚erreicht, trifft'.

⊙ *naša-* M. ‚das Tragen; der Träger'.

li. *užnašai* Plur. ‚das Bier, das der Krüger ehemals nach der Bezahlung gab'; hierher auch *prānašas* ‚Prophet' vgl. le. *sanašas* F. Plur. ‚Zuſammengetragenes' und mit Dehnſtufe li. *sąnošai* M. Plur. ‚vom Waſſer zuſammengetragenes Geröll von Schilf uſw.' + akſl. *ponosъ* ‚ὄνειδος', *vodonosъ* ‚ὑδρία'; ſkr. *pònos* ‚(edler, erlauchter) Stolz', *prínos* ‚Gabe'; č. *přínos* ‚Heiratsgut', *únos* ‚Frauenraub'; ru. *podnós* ‚Präſentierteller', *zanós* ‚Schneegeſtöber'.

Vgl. gr. ὄγκος M. ‚Maſſe, Gewicht'.

⊙ *neu̯in* ‚neun'. li. *devynì* (F. *devýnios*); le. *deviņi* (F. *deviņas*) und *devīņi* (F. *devīņas*). Zum Anlaut W. Schulze, KZ. 42, 27.

ai. *náva*, av. *nava*, tochar. *ñu*, la. *novem*, go. *niun*, ir. *nói n-* : arm. *inn*, gr. *ἐννέα*. Brugmann II, 2, 20.

⊙ *neu̯inta-* ‚neunter'.

pr. *newīnts* : li. *deviñtas*, le. *devîtaîs* + akſl. *devętъ*, ſkr. *dèvêtî*; č. *devátý*; ru. *devjátyj*.

go. *niunda*, gr. *ἔνατος* : aſächſ. *niguđo*. Brugmann II, 2, 57.

⊙ *neu̯inti-* F. ‚Zahl von neun'.

akſl. *devętъ*, ſkr. *dêvêt*; č. *devět*; ru. *dévjatь* ‚neun' (mit dem Akzent des idg. **néu̯en*).

anord. *níund*, gr. *ἐννεάς* F. ‚Anzahl von neun' : ai. *navatí-*, av. *navati-* F. ‚neunzig'.

⊙ *nīka-* ‚nieder gebeugt'. akſl. *nicъ* Adj. und Adv. ‚vornüber gebeugt', ač. *nic* und *nicí* Adj., ru. *nícyj* Adj. und *nic* Adv. dſſ. vgl. ſlov. *vníc* Adv. ‚verkehrt, rücklings'; dazu gehören ſkr. *nîkom ponikoše* ‚ſenkten die Augen', ru. *poníknutь gołovój* ‚Kopf hängen laſſen'; ver-

wandt iſt akſl. *nizъ* Adv. ‚hinab‘, ſkr. ſlov. *niz* c. Akkuſ. ‚von-herab‘ (gebildet wie ſein Gegenſatz ſlav. **vъzъ*), dazu Adj. ſkr. *nȉzak*, č. *nízký*, ru. *nízkij* ‚niedrig‘.

Aus dem Balt. mit Būga hierher le. *nīca* F. ‚der Ort ſtromabwärts‘ (aus **nīkjā*) vgl. ON. *Nīca* ‚Nieder-Bartau‘.

ai. *nīča-* ‚niedrig‘ (= ſlav. **nicъ* ſ. J. Schmidt, Neutra 394): ai. *ní*, av. *ni*, arm. *ni-* ‚nieder‘; gr. *νειόθεν* ‚von unten herauf‘; ahd. *nidar* ‚nieder‘. Brugmann II, 2, 861.

⊙ *ninkō* ‚beginne heftig‘. li. *ninkù nikaũ nìkti* in Kompoſitis (z. B. *įnìkti į dárbą* ‚ſich in die Arbeit ſtürzen‘, *apnìkti* ‚über jdn. herfallen‘); le. *apnīku apnikt* ‚überdrüſſig ſein, etw. müde werden‘, *nikns* ‚heftig, böſe, zornig‘, im Ablaut le. *naĩks* ‚ſchnell, heftig‘, oſtli. dial. *neikom* Adv., pr. *neikaut* ‚wandeln‘. Leskien, Abl. 279.

ſlav. **niknǫ* **niknǫti* (Aor. **niče*) im akſl. *vъzniknǫti* ‚wieder zu ſich kommen‘ (Supr. 39, 12; 48, 24), r.-kſl. 14. Jh. *niknuti* ‚hervorwachſen‘, ſlov. *nîknem nîkniti* ‚entſprießen, hervorkeimen; hervorbringen‘ (*vznîkniti* ‚aufkeimen, aufgehn‘); č. *vzniknouti* ‚aufkeimen, entſtehen‘ (ač. *vzniče*), po. *wniknąć* ‚ſich hineindrängen‘, *przeniknąć* ‚durchdringen‘; ru. *voznîknutь* ‚aufkeimen, entſtehen‘, *vníknutь* ‚in etw. eindringen, etw. zu erforſchen ſuchen‘. J. Schmidt, Neutra 395 Anm.

⊙ *nīti-* F. ‚Faden‘. ſlav. **nitь* in ſkr. *nȓt* (Gen. *nȓti*) F. ‚Faden‘ (Plur. *nȓti* ‚Webertrumm‘), ſlov. *nȓt* (Gen. *nîti*) ‚Faden‘; č. *nit'* (Gen. *niti*) ‚Faden‘; ru. *nitь* (Gen. *níti*) ‚Faden‘ (*nit* M., *níty* M. Plur., *ńita* F. ‚Teil des Webſtuhles‘ ſ. Dal. 2, 1421).

li. *nýtis* F. (gewöhnl. *nýtys* Plur.) ‚die Hevelte oder der Weberkamm‘ (*dvinỹtis* ‚Zwillich‘); le. *nīts* (Akk. *nīti*) ‚Teil des Webſtuhles‘ (auch *nīte*, dazu *nītīt* ‚das Garn einfädeln‘). Die baltiſchen Worte (beachte die Intonation) ſind einheimiſch (Leskien, Nom. 546; Thomſen, Berör. 203; Endzelin, Et. 196).

Im Ablaut ahd. *nâjan* ‚nähen‘, go. *nēþla* F. ‚Nadel‘, auf idg. **nēi̯ō* ‚nähe‘ beruhend (W. Schulze, KZ. 27, 426); hierher vielleicht auch ai. *nīvi-* ‚Schurz‘ (Schrader, Sprachvgl. II, 263). Schade, Wb. 637.

⊙ *nizda-* N. ‚Neſt‘. li. *lìzdas* M.; le. *ligzds* M. und *ligzda* F. (*lizda* F. ſ. BB. 14, 148; *lizgs* M. ſ. Endzelin. BB. 29, 188).

akſl. *gnězdo*, blg. *gnĕzdó*, ſkr. *gnijèzdo*; po. *gniazdo*; ru. *gnĕzdó*.

Es liegen eigentümliche Umgeſtaltungen des idg. **nizdó-* vor (man beachte die Übereinſtimmung im Akzent zwiſchen Aind. und Slav.): ai. *nīḍá-* M. N. ‚Ruheplatz, Lager; Vogelneſt; innerer Raum des

Wagens'; arm. *nist* ‚Lage, Sitzen, Sitz, Reſidenz'; la. *nīdus* M. ‚Neſt'; ir. *net* ‚Neſt'; agſ. ahd. *nëst* N. ‚Neſt'. Lidén, IF. 18, 488.

⊙ *nižō* ‚ſteche, bohre'. akſl. *vъnьzǫ* ‚ſtecke hinein', aru. *pronzu* ‚durchbohre', dazu akſl. *vъnьznǫti*, ač. *venznúti* ‚hineinbohren' und das Kauſativum r.-kſl. *vъnoziti* ‚hineinſtechen', kſl. *pronoziti* ‚transfigere'; hierher vielleicht akſl. *nožь* ‚μάχαιρα', ſkr. *nôž* (Gen. *nóža*), po. *nóż* (Gen. *noża*), ru. *nož* (Gen. *nožá*) M. ‚Meſſer' (aus **nažja-*?). Fortunatov, Arch. 11, 569 Anm. 3; Meillet, MSL. 14, 339.

Der eigentümliche Ablaut erweiſt die Sippe als uralt.

⊙ *nō* Präp. ‚von herab'. li. *nuõ* mit Gen. ‚von herab, fort von' (Kurſchat, Gr. 1453 ff.), auch Nominalpräfix, als Verbalpräfix *nu* ‚herab, hinab' (dial. *nù* Präpoſ., *nū-* Verbalpräfix) und le. *nùo* mit Gen. ‚von weg, von her, von herab', mit gleicher Bedeutung Nominal- und Verbalpräfix.

Daneben ⊙ *nā* Präp. ‚an, auf' in pr. *no* mit Akkuſ. ‚auf, an, gen, über hin, nach' (auch Verbal- und Nominalpräfix) und *na* mit Dat. ‚auf', mit Akkuſ. ‚nach, gemäß, gen' (auch Nominalpräfix; balt. *ā* erſcheint in pr. ON. und PN. wechſelnd als *a* und *o*); li. *-nà, -na, -n* Poſtpoſ. mit Akk. ‚gen, zu, in' (Richtung bezeichnend vgl. Bezzenberger, Geras für Fick 159 und oſtli. *rankosnà* ‚in die Hände', *kanà* ‚wohin' aus balt. **-nā́*) und *anóte anót* mit Gen. ‚entſprechend, gemäß' (Bezzenberger, BB. 27, 158) + akſl. ſkr. č. ru. *na* mit Akk. ‚zu hin, auf zu, auf, an', mit Lok. ‚auf' (Miklošich, VG. 4, 413, 661), mit gleicher Bedeutung Verbal- und Nominalpräfix.

go. *ana* mit Akk. und Dat. ‚auf, an, zu-hin, gegen'; gr. *ἀνά* mit Akk. und Dat. ‚an hinauf, durch hin; auf'; av. *ana* mit Akk. und Inſtr. ‚über-hin, entlang, längs'. Endzelin, Predlogi 1, 127; Brugmann II, 3, 798.

⊙ *nō-* Perſonalpron. Du. Plur. ‚wir beide, wir'. pr. *nuson* (*noūson*) G., *nūmas* (*noūmas*) und *numans* (*noūmans*) D. Plur., dazu Poſſ. Pron. *nousā* Fem. ‚unſere' (zum Lautlichen Sprachdenkm. 130).

akſl. *naju* G. L., *nama* D. I., *na* A. Du., aru. *na* enklit. D. Du., ač. *najú* G. L. Du.; akſl. *nasъ* G. L., *namъ* D., *nami* I. Plur.; ſkr. *nâs* G. A., *nàma* (alt *nam*) D., *nãma* I. Plur.; č. *nás* G. A. L., *nám* D., *námi* I. Plur.; ru. *nas* G. A. L., *nam* D., *námi* I. Plur.; dazu Poſſ. Pron. akſl. *našь* (F. *naša*), ſkr. *nâš* (*nâša*), č. *náš* (*naše*), ru. *nâš* (*nâša*) ‚unſer'.

la. *nōs* N. A. Pl. ‚wir', *nōbis* D. : gr. *νώ* Du., gav. *nā* Gen. Akk. Du., ai. *nau* Du. : ai. *nas*, av. *nō* enklit. A. G. D.; alb. *na* ‚wir'. Hujer, Deklin. 75 N.

⊙ *nōga-* ‚nackt'. li. *núogas*; le. dial. *nuôgs* (Endzelin, KZ. 42, 379). akſl. *nagъ*, ſkr. *nâg* (F. *nâga*); po. *nagi*; ru. *nag* (F. *nagá*).

Im Ablaut go. *naqaƀs*; ir. *nocht* (aus **nokto-*); la. *nūdus* (aus **nogedhos*); ai. *nagná-*; av. *mayna-* (aus **nagma-* oder **nagna-*. Grammont, IF. 25, 371).

⊙ *nōgatā-* F. ‚Nacktheit'.

li. *nuogatà* (Gen. *nuogãtos*; Leskien Nom. 569) + akſl. *nagota*, ſlov. *nagóta*; po. *nagota*; ru. *nagotá*.

Vgl. ai. *nagnátā-* F. ‚Nacktheit, Blöße'.

⊙ *nōmā-* F. ‚Darlehen'. li. *núoma* ‚Darlehnszins'; le. *nuõma* ‚Zins, Pacht, Steuer'.

Vgl. gr. *νωμᾶν* ‚verteilen, zuteilen' (von **νωμᾱ* gebildet) mit Dehnſtufe zu av. *nəmah-* N. ‚Darlehen' und gr. *νέμω* ‚verteile'. Fick.

⊙ *nŭ* Part. ‚nun'. pr. *-nu* in *teinu* (einmal *teinū*); le. *nu* ‚nun' und li. *nù* ‚nun, jetzt' (*nùgi* ‚nun denn'; žem. *nọ̀* weiſt auf balt. **nŭ* B.); daneben li. *nūnaĩ* ‚nun, jetzt'.

akſl. *nynja, nynĕ*, auch ablautend *nъnĕ*, blg. *nínĕ*; ač. *nynie* und *nenie*; ru. *nýnĕ* ‚nun, jetzt' (aru. auch *nonĕ*), klr *nýnї* ‚heute'; wahrſcheinlich hierher die adverſative Part. akſl. *nъ*, blg. *nъ*, ru. *no* ‚aber' (Vondrák 2, 436).

ai. *nú nú nūnám*; av. *nū*; gr. *νὺ νὺν νῦν* ‚nun'; la. *nudius tertius* ‚nun iſt der dritte Tag', *nun* ‚nun, jetzt'; ahd. *nu nū*. J. Schmidt, Neutra 219 Anm.; Brugmann II, 3, 991; Fraenkel, MSL. 19, 28.

⊙ *nūi̯ō* ‚vergehe'. akſl. *unyti* ‚ἀχηδιᾶν' (Pſ. 101, 1), *unyvati* ‚ἀθυμεῖν' (Euch. 57 b); č. *nyji nýti* ‚dahinſchmachten, ſterben (vor Sehnſucht uſw.)'; ru. *nóju nytь* ‚dumpf ſchmerzen; ſich ängſtigen, ſchwermütig werden', *unýtь* ‚verzagen, niedergeſchlagen, traurig ſein, den Mut verlieren'; dazu als Kauſat. ač. *unaviti* ‚töten', č. ‚ermüden, abmatten'; ru. *onávitьsja* ‚müde werden' (Nomen postverbale *onáva* F. ‚Ermattung'); hierher aru. *navъ* (Gen. Plur. *navij*) M. ‚der Tote', ač. *náv* (Gen. *navi*) ‚Jenſeits, Hölle' vgl. ſlov. *nâvje* N. ‚die Seelen der ungetauften Kinder' (Niederle, Život 1, 268 Anm. 4; 2, 37).

pr. *nowis* ‚Rumpf'; li. *nõvyti* ‚quälen, töten, verderben, bedrücken' (mit *iš-* ‚vernichten, vertilgen, abquälen'); le. *nâvẽ* F. ‚Tod', *nâvêt* ‚töten; abtöten, kaſteien' (refl. ‚ſich mühen, ſich quälen; ſich töten'); dazu pr. *nautin* F. ‚Not' (aus **nāuti-*, das ſlav. **nyti* gegenüberſteht, wie ſlav. **kryti* dem li. *kráuti*); hierher kann gehören li. *panústu -núdau -nústi* ‚ſich ſehnen nach' B.. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 11, 179, 328; Sprachdenkm. 382, 386.

go. *nauþs* F. ‚Not' (*naudi-þaurfts* ‚nötig') : go. *naus* (Plur. *naweis*) M. ‚Toter', Adj. *năwis* ‚tot' (Streitberg, Go. El. 127); ir. *núna* ‚Hungersnot'. Verwandt iſt vielleicht go. *bnauan*, ahd. *nûan* ‚zerreiben', die auch auf idg. Baſis **nāu̯-* beruhen. Pogodin, Slĕdy 221.

⊙ *ōdi̯ō* ‚rieche'. li. *úodžiu úodžiau úosti* und le. *uôžu uôdu uôst*, dazu *uôstu uôstît* ‚riechen, wittern, ſchnuppern'.

ač. *jadati* (*badati*) ‚erforſchen'. Matzenauer, Li. Fil. 8, 16.

gr. ὄζω ‚rieche' (aus **odi̯ō*, Perf. ὄδωδα), εὐώδης ‚wohlriechend' (ὀσφραίνομαι ‚rieche, wittere, ſpüre'); la. *odor* ‚Geruch', auch arm. *hot* ‚Duft, Geruch'. Zu Grunde liegt athematiſches Verbum. Meillet, MSL. 19, 175.

⊙ *ōgā-* F. ‚Beere'. li. *úoga* ‚Beere; Kirſche'; le. *uôga* ‚Beere'.

ſlav. **aga* in kſl. *vin-jaga* ‚βότρυς', ſlov. *vinjága* ‚wilde Weinrebe' (vgl. li. *vỹnuogė*, le. *vīna uôga* ‚Weinbeere'); weitergebildet in akſl. *agoda, jagoda* ‚καρπός, ſkr. *jāgoda* ‚Erdbeere', po. *jagoda* und ru. *jágoda* ‚Beere'.

Entweder zu la. *ūva* F. ‚Traube' (Wiedemann, Prät. 37) oder zu go. *akran* ‚καρπός' (Lidén, IF. 18, 503).

⊙ *ōi̯a-* N. ‚Ei'. ſlav. **aje* in ſkr. *jâje*, po. *jaje*; Demin. akſl. *ajьce*, blg. *jajcé*, č. *vejce* (Gen. Plur. *vajec*), ru. *jajcó*.

Im Ablaut zu krimgo. *ada* (wäre go. **addja-*), anord. *egg*, ahd. *ei* N. (aus **ai̯a-*); **ōi̯a-* kann auf **ōu̯i̯a-* beruhen : gr. ᾠόν : la. *ōvum* N., vielleicht kymr. *wy*, akorn. *uy* ‚Ei' (aus **ōi̯u-*?. Pedersen, Gr. 1, 66).

⊙ *ōlekt-* uſw. ‚Ellenbogen, Elle'. li. *uolektìs* (Akk. *úolektį̀*) F. ‚Elle', le. *uôlekts* (A. *uôlekti*) F. ‚Elle, Unterarm' (alter konſonant. Stamm vgl. li. alt *uolektu* BGLS. 143, heute gemeinli. *uolektų̃*) und pr. *woltis* ‚Unterarm', *woaltis* ‚Elle' (beide aus **ōlk-t-*); daneben pr. *alkunis* ‚Ellenbogen', li. *alkúnė* F. ‚Ellenbogen; Ecke, Biegung einer Straße, eines Fluſſes'; le. *elkuõns elkuónis* M. ‚Ellenbogen; Biegung', auch *èlks* ‚Ellenbogen, Arm' (Schmidt).

ſlav. **olkъt-* M. in akſl. *lakъtь* ‚πῆχυς' (alter konſonant. Gen. Plur. *lakъtъ*), ſkr. *lâkat* (Gen. *lâkta*), č. *loket* (Gen. *lokte*), ru. *lókotь* (Gen. *łóktja*) ‚Ellenbogen; Elle'.

gr. ἄλαξ· πῆχυς Heſ. (Bechtel, KZ. 44, 128) : gr. ὠλένη F. ‚Ellenbogen'; la. *ulna* F. ‚Ellenbogen; Arm' : go. *aleina*, ahd. *elina* F. ‚Elle'; air. *uilen*, kymr. *elin* ‚Ellenbogen' (aus **olinā-*) : gr. ὠλλόν· τὴν τοῦ βραχίονος καμπήν Heſ. (aus **ōlnos*) : ai. *aratní-* M.

‚Ellenbogen; Elle', av. *arəθna-* M. ‚Ellenbogen'. Lidén, Armen. Stud. 96; Pedersen, Gr. 2, 59.

⊙ *ōsi-* ‚Esche'. pr. *woasis*; li. *úosis* F. (Gen. *úosies*), M. (G. *úosio*); le. *uôsis* M. (Gen. *uôša*).

slav. **jasenъ* (**jasenъ*) M. in skr. *jâsēn*; po. *jasień* und *jasion*; ru. *jásenъ*.

Zu Grunde liegt **ŏs-* und **ŏsen-* (Meillet, Ét. 209) : la. *ornus* M. ‚wilde Bergesche' (aus **ŏsenos*; Solmsen, KZ. 34, 32 Anm.) kymr. *onn-en* F. ‚Esche' (aus **osnā-*) : anord. *askr* M. ‚Esche'; hierher vielleicht auch alb. *ah* ‚Buche' (aus **oska-*) und gr. *ἀχερ-ωΐς* F. ‚Weißpappel'. Fick, BB. 16, 171; Hoops, Waldb. 121.

⊙ *ōtra-* ‚hastig, rasch'. nordli. *ātrus* ‚heftig, hitzig, jähzornig', *ātrē(i)* Adv. ‚dss.' und ‚schnell' (Jacoby, MLLG. 1, 66, 74); le. *ātrs* ‚rasch, heftig, hastig', *ātri* Adv. dss.

Im Ablaut zu ahd. *âtar* ‚celer, acer, sagax', agl. *édre* Adv. ‚sofort, frühe' (aus idg. **ētró-*). Zupitza, KZ. 37, 406.

⊙ *pa* und *pā* Präpos. pr. *po* mit Akk. und Dativ ‚unter; nach, gemäß'; als Verbalpräfix *po-*, als Nominalpräfix *pa-*; li. *põ* mit Gen. und Dat. ‚nach', mit Instr. ‚unter', als Nominal- und Verbalpräfix *pa-*, als Nominalpräfix auch *pó-*; le. *pa* mit Akk. ‚auf, durch, durchhin'; mit Dat. ‚gemäß, während, zu (distributiv)', auch Nominal- und Verbalpräfix.

aksl. *po* mit Dat. ‚über hin, längs; zu (distributiv)', mit Akk. ‚durch, über hin', mit Lok. ‚nach'; skr. *po* mit Akk. ‚nach, um', mit Lok. ‚über hin; gemäß, nach'; po. *po* mit Akk. ‚bis zu', mit Lok. ‚auf, in, an; nach, gemäß'; ru. mit Dat. ‚über hin, auf; entlang; gemäß, nach; zu (distributiv)', mit Akk. ‚bis zu; nach, um'; mit Lok. ‚nach; um'; auch Nominal- und Verbalpräfix; daneben slav. **pa-* (= li. *pó-*) in aksl. *paguba* ‚ἀπώλεια, λοιμός', ru. *páguba* ‚Verderben'; aksl. *pamętь* ‚μνημόσυνον', skr. *pȁmēt* ‚Verstand, Gedächtnis', po. *pamięć* ‚Gedächtnis, Andenken, Erinnerung', ru. *pámjatь* ‚Gedächtnis, Andenken, Erinnerung'. Bezzenberger, GGN. 1905, S. 454; Endzelin, Predlogi 1, 138; Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 94.

Vgl. la. *po-* in *pōno* ‚lege ab'; av. *pă-* im Kompositionsanfang s. v. a. *apă*. S. weiterhin **apatjā-*.

⊙ *paikō* ‚trüge'. pr. *paikemmai* ‚wir trügen' und *popaikā* ‚er betrüge', *aupaickēmai* ‚wir dringen ab'; im Ablaut li. *peikiù peikiaũ peĩkti* ‚fluchen', *pykstù pykaũ pỹkti* ‚böse werden', *pìktas* ‚böse'. Leskien, Ablaut 280.

go. *faih* N. ‚Betrug', *bifaihōn* ‚übervorteilen' neben ahd. *feihhan* ‚Argliſt', agſ. *ficol* ‚unbeſtändig, argliſtig'.

⊙ *paimen-* M. ‚Schafhirt'. li. *piemuõ* ‚Schafhirt, Hirtenjunge' (Akk. *piemenį̃*; Gen. Sing. *piemenès* und Nom. Plur. *piémenes* bei Daukša Poſt. 326, 30 und 9). Thomſen, Berör. 208.

gr. ποιμήν M. ‚Schäfer' : gr. πῶϋ N. ‚Schafherde' und ai. *pāyú-* M. ‚Hüter, Beſchützer' : ai. *pâti* ‚ſchützt, behütet, bewacht', av. *pāiti* dſſ., ved. *nṛ́pāti-* F. ‚Männerſchutz'. Hirt, Idg. Gram. 2, 59. Die Grundform wird wohl idg. **pṓimon-* (beachte die Intonation des li. *piemenį̃*) neben **poimén-* (gr. ποιμήν) anzuſetzen ſein (vgl. z. B. gr. βώτωρ neben βοτήρ und Brugmann II, 1, 233).

⊙ *paipalā-* F. ‚Wachtel'. le. *paîpala*; li. *pùtpela* und *piepala* (Bretkūnas; Ju. D. 219, 16); pr. *penpalo* (l. *perpalo*? J. Schmidt, KSB. 7, 246); hierher auch pr. *pippalins* A. Pl. ‚Vögel', *pepelis* Vok. ‚Vogel'.

č. *přepel*, ru. *pérepeł* M.; po. *przepiora*, *przepiórka* F.; nſlov. *prepelíca* (auch ‚Schmetterling'), č. *přepelice*, klr. *perepełýća* F.

vgl. la. *pāpilio* M., ahd. *fifaltra*, agſ. *fifealde* F. ‚Schmetterling'. Bezzenberger, BB. 1, 253; 7, 75.

⊙ *pala-* M. ‚Bretterboden'. ru. *poł* (G. *póla*, Lok. *na połú*) M. ‚Diele, Fußboden, Eſtrich; Pritſche'; dazu als urſprüngl. Deminutiva ſlov. *políca* F. ‚Wandbrett; Pflugſpannbrett, Streichbrett am Pfluge u. a.', po. *polica* ‚Kopfbrett, Leiſte', wru. *políca* ‚Pflugſtürze' und po. *półka* F. ‚Fach, Brett', ru. *pólka* ‚Wandbrett, Bücherbrett; Kauftiſch; Rieſter (am Pfluge)' (aus **polъka*).

anord. *fjǫl* F. ‚Brett' (aus **felō*), dazu norw. dial. *file* M. ‚Bretterbekleidung' (aus **feljan*); ai. *phálaka-* N. ‚Brett, Latte u. a. m.' : *phalati* ‚birſt'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 175; Hoffmann, BB. 18, 156.

⊙ *palja-* N. ‚Feld'. akſl. *polje* ‚πεδίον', ſkr. *pčlje*, po. *pole*, ru. *póle* ‚Feld' (aru. *pole* ‚offene Gegend, Ebene, Steppe; Ackerfeld'). Es gehört zu ru. *półyj* ‚offen, frei, unbedeckt; ausgetreten (vom Waſſer)'. Hierher ſlav. **polnъ* in ſlov. *plân* (F. *plána*) ‚frei von Baumwuchs (*na planem* ‚in offener Gegend, auf freiem Felde'), nſo. oſo. *płony* ‚eben, flach, unfruchtbar', dazu ſlov. *plân* (Gen. *planî*) F. ‚offene, waldfreie Gegend', *plánja* F. ‚offene, freie Fläche'; oſo. *płoń*, *płonina* ‚Ebene'; klr. *połonýna* F. ‚Hochebene'.

la. *palam* Adv. ‚offen, öffentlich, vor den Augen der Leute'. Weiterhin zu **plāna-*. Matzenauer, Li. Fil. 13, 177; Perſſon, Beitr. 227.

⊙ *palu̯a-* ‚fahl'. li. *pal̃vas* (Fem. *palvà*) ‚falb, blaßgelb, weißgelb'.

akſl. *plavъ* ‚λευκός', ſkr. *plâv* (Fem. *pláva*) ‚blond; blau', ſlov. *plàv* (F. *pláva*) ‚blaßfarbig'; č. *plavý* ‚falb, gelb, ſtrohgelb'; ru. *polovój* ‚fahl, blaßgelb, iſabellfarbig (von Hunden, Pferden uſw.)', klr. *polovýj* (auch *połóvyj*) ‚falb'.

aſächſ. *falu*, ahd. *falo* ‚fahl, bleich, falb, blond' (aus **falwaz*) : la. *pallidus* ‚blaß' (aus **palu̯o-dos* ſ. Niedermann, IF. 10, 229).

⊙ *pampa-* M. ‚Nabel; Knoſpe'. ſ.-kſl. *pupъ* ‚ὀμφαλός', ſkr. *pûp* (G. *púpa*) ‚Knoſpe', *púpak* dſſ., *pûpak* ‚Nabel', ſlov. *pǫ̑p* ‚Knoſpe; Nabel', *pǫ̑pek* ‚Knoſpe, Auge (an Bäumen, Reben); Nabel'; po. *pępp* ‚Zapfen', *pępek* ‚Nabel; Magen'; ru. *pup* (G. *púpa*) ‚Nabel', *púpyš* M. ‚Keim, Knoſpe; Buckel, Wölbung'.

li. *pampstù pampaũ pam̃pti* ‚aufſchwellen', *pamplỹs* M. ‚Dickbauch', im Ablaut *pim̃pilas* M. ‚penis'; le. *pàmpstu pàmpu pàmpt* ‚ſchwellen' (auch *pempt*, *pumpt* Ulm.); daneben li. *pãpas* M. ‚Bruſtwarze', le. *pāpa* F. ‚Blatter'.

la. *pampinus* M. ‚friſcher Trieb des Weinſtocks, Weinranke, Weinlaub' und *papula* F. ‚Blatter, Bläschen', *papilla* auch ‚Bruſtwarze' : gr. *πομφός* M. ‚Puſtel, Brandblaſe'. Die Zuſammenſtellungen ſind im einzelnen zweifelhaft; es handelt ſich um Schallworte, beziehungsweiſe Worte der Kinderſprache. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 15, 178; Perſſon, Beitr. 248; Pedersen, Gr. 1, 187; Meringer, Wö. u. Sa. 1, 85.

⊙ *panz̨a-* N. ‚Sumpf'. pr. *pannean* ‚Moosbruch' (in ON. z. B. *Kat-panye, Ligo-panie* und *Panyen* heute ‚Sumpf' ſ. Ger. 58, 88, 114); oſtli. *pania-bùdė* F. ‚an feuchten Stellen wachſender Waldpilz' (im alten Jatvingerland) B.; le. *pane* F. ‚Jauche, Miſtwaſſer' (Rakstu krājums 15, 129; aus balt. **panz̨ā-*).

Gleich go. *fani* N. ‚Kot', aſächſ. *feni* N. ‚Sumpf'; weiterhin zu gall. *anam* ‚paludem', ir. *an* ‚Waſſer' : ai. *pāṅka-* ‚Schlamm, Kot, Sumpf' (?). Fick, KZ. 18, 461; Lidén, BB. 21, 93; Meillet, Ét. 204; W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 792.

⊙ *panti-* M. ‚Weg'. akſl. *pǫtь* (Gen. *pǫti*), ſkr. *pûṯ* (Gen. *púta*, alter Gen. Plur. *pútī*) M.; po. *pąć* (Gen. *pącia*) M. ‚Weg, Pilgerfahrt' (Karłowicz 4, 65); ru. *putь* (Gen. *puti*) M. ‚Weg, Reiſe'.

Aus dem Balt. das ablautende pr. *pintis* ‚Weg'.

ai. *pánthi-* M. (Nom. Sg. *pánthās*, Inſtr. Plur. *pathíbhis*); av. *pantā* M., *paϑ-* M. F., aperſ. *paϑim* Akk. ‚Weg'; arm. *hun* ‚Furt

Weg'; la. *pons* F. ‚Brücke, Steig' : gr. *πάτος* M. ‚Weg'. Bezzenberger, KZ. 42, 384; Meringer, Wö. u. Sa. 1, 192.

⊙ *panu-* N. ‚Feuer'. pr. *panno* ‚Feuer' vgl. finn. *panu* (Thomſen, Berör. 144, 206) und *panu-staclan* ‚Feuereiſen'.

go. *fōn* (Gen. *funins*) N., anord. *funi* M. Fick, KZ. 18, 416; J. Schmidt, ib. 26, 16; Brugmann, IF. 33, 310.

⊙ *paparti̯a-* M. und *pāparti-* F. ‚Farnkraut'. li. *papártis*, oſtli. *papartỹs* M.; le. *papar̂de* F. (le. Umgeſtaltung; zum Suff. *-de* ſ. Leskien, Nom. 588), oſtle. *paports*; pr. *Paparthen*, Ortsname im Samland. Būga, RFV. 73, 335.

ſlav. **paportъ* F. in ſkr. *pàpr̂t*, po. *paproć*, klr. *páporotь*. Fortunatov, Arch. 4, 582.

Alte reduplizierte Bildungen vgl. ir. *raith* ‚Farnkraut' (aus **prati-*). Weiterhin zu ahd. *farn, farm* M. ‚Farnkraut' und ai. *parṇá-* N. ‚Flügel'; av. *parəna-* N. ‚Flügel, Feder', von denen li. *spar̃nas*, le. *spàrns* M. ‚Flügel' nicht zu trennen ſind. Letzten Endes alles zu **perō*.

⊙ *par̥i̯ō* ‚trenne auf'. kſl. *rasporju* ‚divido, disseco', ſlov. *razpórjem razpráti* ‚auftrennen, aufſchlitzen', po. *porzę próć* ‚trennen, auftrennen', ru. *porjú poróть* ‚auftrennen, aufſchneiden; durchſtechen; ſprengen'; im Ablaut r.-kſl. *naperi* ‚durchſtich' und kſl. *rasperu* = *rasporju*. Torbiörnſſen 2, 51.

gr. *πείρω* (Aor. *ἔπαρον*) ‚durchbohre, durchſtoße' (aus **per̥i̯ō* vgl. ſlav. **naperi*) und *πόρος* M. ‚Durchgang, Gang'. Letzten Endes verwandt mit **perō* ‚fliege'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 190.

⊙ *parṣa-* M. ‚Staub'. ſlav. **porchъ* in akſl. *prachъ* ‚κονιορτός, χοῦς', ſkr. *prâh* (G. *prâha*) ‚Staub, Pulver', č. *prach* dſſ., ru. *póroch* ‚Pulver' (Torbiörnſſen 2, 54); dazu ſlav. **pərstъ* F. in akſl. *prъstъ* ‚χοῦς', r.-kſl. *perstъ* ‚χοῦς, χῶμα', ſlov. *pr̂st* (G. *prstî*) ‚Erde', č. *prsť* ‚Stauberde, Mulm, Humus'; dazu auch ſlov. *pŕh* M. ‚etwas Staubartiges, Stauberde, Loderaſche', *pŕhati* ‚ſtreuen, ſtieben; flattern (von Vögeln)', *pŕhek* ‚mürbe'; č. *prchnouti* ‚fliehen; ſpritzen', *prší* ‚es ſtiebt, ſprüht, regnet'; po. *pierszyć* ‚ſtieben (von Schnee, Funken)', *pierzchać* ‚fliehen, weglaufen; auseinanderſtieben' und *parch* M. ‚Grind, Krätze'; ru. *porchátь* ‚flattern, hin und her fliegen', *pórchłyj* ‚locker, bröcklig, mürbe', *sporchnútь* ‚herunterfliegen'; ru. *pérchotь* F. ‚Schinn (des Kopfes)' und klr. *pérchaty* ‚flattern', *pórchaty* ‚auseinanderfliehen, -ſtieben', *perchkýj* und *porchkýj* ‚brüchig, leicht zerbrechlich'; im Slav. liegen nebeneinander **pərch-* und **pərch-* aus idg. **pers-* und **pors*).

le. *pārslas* F. Pl. ‚Flocken von Asche, Schnee', im Ablaut *pèrsla* F. ‚Schneeflocke', *pèrslât* ‚in kleinen Flocken schneien'.

anord. *fors* M. ‚Wasserfall' (formell = slov. *prh*); ai. *pṛṣant-* ‚gesprenkelt, scheckig'. J. Schmidt, Voc. 2, 28, 29, 272; Matzenauer, Li. Fil. 14, 94, 161, 165.

⊙ *parša-* M. ‚Ferkel, Schwein'. li. *paršas* (Plur. *paršai*) ‚Ferkel (Donalitius 8, 630; heute gemeinostli.) ‚männliches verschnittenes Schwein'; pr. *parstian* N. ‚Ferkel' (Hs. *prastian*; aus **parsistian*).

slav. **porsę* N. (Deminut.) in skr. *prâse* ‚Ferkel', č. *prase* ‚Ferkel; Schwein'; ru. *porosënok* M. (dial. *porosjá* N.) ‚Ferkel'.

ahd. *farah* N. ‚Ferkel'; ir. *orc* M. ‚Schwein'; la. *porcus* M. ‚zahmes Schwein' (zu gr. *πόρκος* s. G. Meyer, Griech. Gr. ³ 232 Anm.).

⊙ *paršeinā-* F. ‚Schweinefleisch'.

li. *paršienà* und *paršiena.*

la. *porcīna caro* dss.

⊙ *paršelį̄a-* M. ‚Ferkel'.

li. *paršẽlis.*

vgl. ahd. *farheli* N. ‚Ferkel' und la. *porculus* M. ‚Schweinchen'.

⊙ *pas* Präpos. ‚unmittelbar bei, hinter'. li. *pàs* c. Akk. ‚bei, an' (Kurschat, Gr. § 1460).

Davon abgeleitet akṣl. *pozdě*, slov. *pózdi* und *pozdo*, ač. *pozdě*, ru. dial. *pózdo* Adv. ‚spät' zum Adj. kṣl. *pozdъ*, slov. *pozd*, ru. *pózdyj* und *pozdój* ‚spät'.

Vgl. vielleicht gr. dial. *πός* = *ποτὶ* : la. *post* ‚hinter, nach' (aus **pos-ti*) : ai. *paççāt* ‚hinter, nach', *paççā́* ‚hinten'; av. *pasča* ‚hinter, nach'. Brugmann II, 2, 888.

⊙ *pastara-* ‚letzter'.

li. *pãstaras*, le. *pastars* dss., dazu le. *pastarītis* ‚das jüngst geborene Kind' + kṣl. *pastorъka* ‚privignus', *pastorъka* F. ‚privigna'; skr. *pàstorak* und *pàstôrka*, č. *pastorek* und *pastorkyně* (slav. **pas-* statt **pos-* nach kṣl. *padъšti* ‚privigna' usw.). Zubatý, Arch. 13, 315.

la. *posterus* ‚nachfolgend, kommend'. Endzelin, KZ. 44, 50 Anm. 1.

⊙ *pāšō* ‚lasse fressen, lasse weiden'. akṣl. *pasǫ pasti* ‚*βόσκειν, ποιμαίνειν*', skr. *pásēm pàsti*, č. *pasu pásti*, ru. *pasú pastí* ‚weiden lassen, (Vieh) hüten'; dazu gehört letzten Endes akṣl. *pitěti* (jünger *pitati* s. Meillet, MSL. 11, 14) ‚*τρέφειν, ἐκτρέφειν*', skr. *pītati* ‚Kind füttern', ač. *pitati* ‚nähren', ru. *pitátь* ‚nähren, ernähren' vgl. von einem verlorenen Verbum **pite-* gebildetes akṣl. *pitomъ* ‚*σιτευτός*',

skr. *pìtom* ‚zahm; durch Kultur veredelt'; č. *pitomý* ‚zahm, kirre'; ru. dial. *pitómyj* ‚befriedigt' (vom Trunke, auf *pitь* bezogen, doch vgl. *pitómec* M. ‚Pflegling'); dazu akſl. *pišta* F. ‚τροφή', skr. *pīća*, č. *píce* ‚Futter'.

li. *piẽtūs* M. Plur. ‚Mittageſſen, Mittagszeit, Süden', dazu *peitvỹs* (Gen. *peĩtvio*) M. ‚Südwind' B. (zur Bildung vgl. li. *šiaurỹs* ‚Nordwind' zu ſlav. **sěverъ*). Matzenauer, Li. Fil. 12, 343.

Zu Grunde liegt Baſis **pāi̯-* ‚füttern, weiden laſſen' (Solmſen, KZ. 29, 108 Anm.) in la. *pāsco* (oder *păsco*?), Perf. *pāvi* ‚freſſen laſſen, weiden laſſen, füttern' (Medium ‚freſſen, weiden') und *pābulum* N. ‚Futter, Speiſe, Nahrung' (aus **pā-dhlo-*), *pānis* M. ‚Brod'. Weiterhin go. *fōdjan* ‚ernähren, aufziehen', anord. *fóðr* N. ‚Futter, Nahrung' : ahd. *fatunga* F. ‚Futterung, Mäſtung'; gr. *πατέομαι* ‚eſſe' : ai. *pitú-* M. ‚Nahrung', air. *ithim* ‚eſſe' (aus **pitī̯ō*).

Schwierigkeiten bereitet der Vokalismus von li. *piẽtus* (aus balt. **peitu-*) und ſlav. **pite-* ‚falls es auf idg. **peite-* beruht. Gehört das balt. Wort in dieſen Zuſammenhang? Oſthoff, Suppletivweſen 55.

⊙ *pati-* M. ‚Herr'. li. *pàts* (Gen. *patiẽs*) ‚Ehemann' und ‚ſelbſt', ferner in *viẽšpats* (alt *viešpatìs*) ‚Herr'; le. *pats* ‚ſelbſt' (Bielenſtein 1, 273); pr. in der Weiterbildung *pattiniskun* Akk., F. ‚Ehe' (zur Bedeutung ‚ſelbſt' im Litule. ſ. Schrader, Sprachvgl. 2, 337).

akſl. *gospodь* ‚κύριος' (mit vielgeſtaltiger Deklination), ſlov. *gospọ̑d* ‚Herr (als Standesperſon)', mit Kollekt. ſkr. *gospòda*, ru. *gospodá* F. ‚Herren' (vgl. **gasti-*).

Idg. **poti-* in ai. *páti-*, av. *paiti-* ‚Herr, Gebieter; Gatte'; gr. *πόσις* ‚Gatte', go. *brupfaþs* ‚Bräutigam' und la. *potis* ‚vermögend, mächtig' neben idg. **-pot-* (im zweiten Kompoſitionsglied) in la. *hospes* (*-pitis*) ‚Gaſtfreund' und li. *viẽšpats* (alter konſonantiſcher Stamm vgl. bei Daukša *viešpatès* Gen. Sing., *viešpatỹ̃* Gen. Plur. und *viẽšpates* Nom. Plur.), auf dem auch ſlav. **gospod-* beruht. Meillet, MSL. 10, 138; Jacobſohn, *Χάριτες* (Friedrich Leo dargebracht) S. 437.

⊙ *patnī-* F. ‚Herrin'.

Nur li. 16. Jh. *viešpatni* (Gaigalat, MLLG. 5, 119), unter Einfluß von **pati-* umgeſtaltet zu **patī* in pr. *waispattin* Akk. ‚Frau', li. *patì* (Gen. *pačiõs*) ‚Ehefrau', le. *pati* ‚Wirtin'.

ai. *pátnī-* ‚Herrin, Gebieterin, Gattin'; av. *paθnī-* ‚Herrin, Gebieterin' (zweites Kompoſ.-Glied); gr. *πότνια* ‚Herrin, Gebieterin'. Brugmann II, 1, 215.

⊙ *pausta-* ‚wüſt, öde; wild'. pr. *pausto* Fem. ‚wild' (von der

Katze; *paustocaican* ‚Wildpferd'), dazu *paustre* F. ‚Wildnis' und ON. *Pawsteniken* (Gerullis 117).

akſl. *pustъ* ‚ἔρημος', ſkr. *pûst* (F. *pústa*) ‚verlaſſen, herrenlos; öde'; po. *pusty* ‚leer, wüſt, unbebaut'; ru. *pustój* ‚leer, öde, wüſt; nutzlos, wertlos'. Verwandt iſt akſl. *puštǫ pustiti* ‚ἀπολύειν, ἀποστέλλειν', ſkr. *pùstîm pùstiti* ‚laſſen'; č. *pustím pustiti* ‚laſſen, loslaſſen, verlaſſen'; ru. *puščú pustítь* dſſ.

Zu gr. *παύω* ‚mache aufhören'? Fick; Solmſen, IF. 31, 483.

⊙ *pāža-* M. ‚Fuge'. ſlav. **pazъ* in ſlov. *pâz*, č. po. ru. *paz* (dazu ru. *pažú pazítь* ‚Fugen ſchneiden, nuten'); daneben ſlov. *pâž* M. ‚Bretterwand, Schalwerk' (aus **pāžia-*), dazu ſlov. *pȃžim pâžiti* ‚mit Brettern verkleiden, ausſchalen', č. *pažiti* ‚verpfählen' (*pažení* N. ‚Tennenwand').

Im Ablaut zu ahd. *fah*, mhd. *vach* N. ‚Umfaſſung, Umſchließung, Mauer, Wehr' (nld. *vak* N. ‚Abteilung, Fach') : la. *pango* ‚befeſtigen, einſchlagen, aneinanderfügen', *compāgēs* F. ‚Fuge'; gr. *πήγνυμι* ‚befeſtige', *πάγη* F. ‚Falle, Schlinge', *πῆγμα* N. ‚Gerüſt, Geſtell' : ai. *paç-* F., *pāça-* M. ‚Strick, Schlinge'; av. *pourupaxšta-* ‚viel gefaltet' (?); gr. *πήσσω* = *πήγνυμι*; la. *paciscor* ‚Übereinkommen abſchließen'; aſächſ. *fôgjan* ‚zuſammenfügen', ahd. *fuoga* F. ‚Fuge', go. *fagrs* ‚paſſend' (aus **pakró-*). Matzenauer, Li. Fil. 12, 326; Brandt, RFV. 23, 290; Meringer, IF. 21, 312.

⊙ *pēdā-* F. ‚Fuß, Fußſpur'. li. *pėdà* (Akk. *pėdą*) ‚Fuß oder Schuh als Maß, Fußſpur' und *pėdė* ‚Friſt am Fuß, Fußteil des Strumpfes (Li. Fo. 153); Stütze (La.)', *pėdẽlis* M. ‚Socke', auch oſtli. *pėdas* (Plur. *pėdaĩ*) M. ‚Fußſpur (Szyrw.); ‚Getreidegarbe' und *pėsčias* (*pėksčias*) ‚zu Fuß' (aus **pēd-tia-* vgl. Adv. *pėstomis* Dauša Poſt.); le. *pēds* M. ‚Tritt, Fußſpur', *pêda* F. ‚Fußſohle; Fußſpur; Fuß oder Schuh als Maß; (linu) Bund Flachs, (*zir̃ņu*) ‚Arm voll ungedroſchener Erbſen', dazu *papêdis* M. ‚Ferſe' und *pêc* Präp. ‚nach' (Endzelin, Predlogi. 1, 175), *pêdĝs* ‚letzter'; pr. *peadey* F. Plur. ‚Socken' und *pedan* N. ‚Pflugſchar'.

Aus dem Slav. akſl. *pěšь* ‚πεζῇ', ſlov. *pẽšji*; po. *pieszy*; ru. *péšij* und č. *pěchý*, ru. dial. *péchyj* (die Bildung iſt unklar ſ. Meillet, Ét. 379).

Hierher im Ablaut auch ſicherlich li. *pãdas* (Plur. *pãdai*) M. ‚Fußſohle, Stiefel- oder Schuhſohle' (doch muß man li. *pãdžiai* M. Plur. ‚Schragen, Untergeſtell einer Tonne', pr. *paddis* ‚Kummet' vielleicht mit Fick zu li. *padėti* ſtellen) + ſlov. *pòd* (Gen. *póda*)

‚Fußboden; Dreſchboden, Tenne', blg. *pod* ‚Bodenbedeckung, Steinflieſe', ru. *pod* M. ‚Boden, Unterlage'.

ai. av. *pad-*, gr. *πούς* (Gen. *ποδός*), la. *pēs* (*pedis*), go. *fōtus* (agſ. *fót*, Plur. *fét*) M. und arm. *otn* ‚Fuß' : ai. *padá-* N. ‚Fußſpur, Spur, Fährte; Standort, Ort, Platz'; av. *paδa-* N. ‚Fußſpur; Fuß als Maß'; arm. *het-* Fußſpur' (*yet* ‚nach'); gr. *πέδον* N. ‚Boden, Erdboden', dazu dial. *πεδά* ‚nach', *πέδῑλον* N. ‚Sohle, Sandale'; la. *peda* F. ‚menſchliche Fußſpur' (Feſt.); anord. *fet* N. ‚Schritt, Fuß (als Längenmaß)' : hom. *πηδόν* N. ‚Ruderblatt' (= pr. *pedan*), dazu *πηδάλιον* N. ‚Steuerruder'. Brugmann II, 1, 131; Pogodin, Slĕdy 200.

⊙ *pei* ‚bei, an'. le. *pìe* Präpoſ. mit Gen. und Akk. ‚bei, an', als Verbalpräf. ‚hinzu' und Vollendung der Handlung bezeichnend; pr. *pei* im ON. *Peidemiten* neben *Demita* (Gerullis 118, 27); li. Poſtpoſ. *-pi* (*-p*) nach Gen. und Lok. ‚bei, an' (BGLS. 250; Kurſchat § 1477) und nordli. *py músū* ‚bei uns' (aus gemeinli. **piẽ*).

ai. *pi-dhāna-* ‚Verſchluß' neben *ápi dhā-*. Endzelin, Predlogi 1, 167; Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 71; Brugmann II, 2, 839.

⊙ *peilā-* F. ‚Säge'. akſl. *pila* ‚serra' (Supr. 397, 1), r.-kſl. 11. Jh. *pila* dſſ., kr. *píla* (Akk. *pīlu*), po. *piła*, ru. *pilá* (N. Plur. *piły*) ‚Säge'.

li. *pielà* (Akk. *piẽlą*) ‚Säge; Feile'; hierher gehört pr. *kalopeilis* ‚Hackmeſſer', li. *peĩlis*, le. *peilis* M. ‚Meſſer' (aus balt. **peĩlįa-* M.).

Die Sippe iſt im Grunde altererbt, geriet aber früh unter deutſchen Einfluß (mhd. *vîle*): ſo entſtand nach dem Deutſchen die Bedeutung ‚Feile' in blg. *pilá*, č. *pila*, ru. *piłá*, po. *pilić* ‚feilen'; unter po. Einfluß ſtehen li. *pielyčià* F. ‚Feile' und *piẽlyti* ‚feilen'.

⊙ *pēina-* M. ‚Milch'. li. *pienas*, le. *piẽns*.

av. *paēman-* N. ‚Milch der Weiber' : ai. *páyas-*, av. *payah-* N. ‚Milch' : ai. *páyate* ‚ſchwellen, ſtrotzen (von Milch)', *pyáyate* ‚anſchwellen, ſtrotzen', dazu *pīná-* ‚fett, feiſt, dick', *pīvan-* (*pīvarī-*) ‚ſchwellend, voll, feiſt', *pīyāna-* ‚ſtrotzend'; av. *pipyūšī-* ‚ſäugend'; gr. *πίων* (*πίειρα*) ‚fett, fruchtbar, reich'. Idg. Baſis **peiā-* (Hirt, Abl. § 367).

⊙ *peirįā-* F. ‚Stirn'. le. *pìere*.

Im Ablaut go. *fēra* F. ‚Seite, Gegend' (aus idg. **pēirā-*); doch kann le. *pìere* auch nach Endzelin, IF. 33, 108 (Intonationswechſel) beurteilt werden. Trautmann, German. Lautgeſ. 33.

⊙ *peišįō* ‚ziehe mit Kohle Linien, male, ſchreibe'. li. *piešiù piešiaũ piẽšti* ‚mit Kohle Linien ziehen, zeichnen, malen, ſchreiben', dazu das Iterativum *paišaũ paišýti* ‚ſkizzieren' (*įpaišýti* ‚Zeichen mit Kohle oder Ruß machen') und *piẽšos, paĩšos, puĩšos* F. Plur. ‚Ruß' (Būga,

Izv. 17, 1, 37); pr. *peisāi* ‚ſie ſchreiben', *peisāton* ‚geſchrieben' (im Grunde ſicherlich pr.).

akſl. *pišǫ pьsati* ‚γράφειν' (ſ.-kſl. auch ‚χαράττειν'); č. *píši psáti* (auch *písati*) ‚malen, ſchreiben'; ru. *pišú pisátь* dſſ.

ai. *piṃçáti* ‚ſchmückt, ziert; geſtaltet; ſchneidet zurecht'; aperſ. *nipištā* ‚niedergeſchrieben', av. *fra-pixšta-* ‚verziert'; tochar. B. *piṅkam* ‚ſchreibt'; la. *pingo* (*pictum*) ‚malen, abmalen; mit der Nadel ſticken'. Matzenauer, Li. Fil. 15, 166; Bezzenberger, BB. 27, 176.

⊙ *peišima-* N., Verbalabſtraktum.

li. *piešìmas* (Auszra 3, 359) + ſlav. **pisьmo* N. in blg. *pismó* ‚Schreiben, Brief', ſkr. *písmo* (Gen. Plur. *pîsāmā*) ‚Schrift'; po. *pismo* dſſ.; ru. *pisьmó* ‚Brief'. Zubatý, Sborn. fil. 2, 86.

⊙ *paiša-* M. ‚Ruß'.

li. *paĩšas* ‚von Ruß entſtandener Schmutzfleck' (Plur. ‚Ruß', dazu *paĩšinas* ‚ruſſig'. La.).

ai. *péça-* M. ‚Geſtalt, Form, Farbe'; av. *paēsa-* M. ‚Schmuck' : av. *paēsa-* ‚ausſätzig', go. *filufaihs* ‚ſehr mannigfach', ahd. *féh* ‚bunt' vgl. gr. ποικίλος ‚bunt'.

⊙ *pišra-* ‚bunt'.

akſl. *pьstrъ* ‚ποικίλος', blg. *pъ́stър* ‚bunt, ſcheckig, gefleckt'; po. *pstry* ‚bunt'; ru. *pëstryj* ‚bunt, ſcheckig'.

Formell = gr. πικρός ‚einſchneidend, bitter, herb'.

⊙ *peizdā-* F. ‚weibliche Scham'. čak. *pīzdà*, po. *pizda*, ru. *pizdá* ‚vulva', polab. *péizda* ‚podex'.

pr. *peisda* ‚Arſch' iſt vielleicht, li. *pyzdà*, le. *pīzda* F. ‚weibliche Scham' ſicher Lehnwort.

vgl. alb. *piϑ* (*piði*) M. ‚weibliche Scham' (aus **pizd-* oder **pīzd-*). G. Meyer, Alb. Wb. 336; Jokl, IF. 30, 198.

⊙ *pekō* ‚brate, backe'. akſl. **pekǫ* **pešti* ‚backen' (*pečenъ* ‚ὀπτός'), ſkr. *pèčēm pèći* ‚backen, braten'; č. *peku péci* dſſ.; klr. *pekú pečý* ‚backen, braten, röſten'; hierher mit Zupitza, KZ. 35, 266; Brugmann II, 1, 410 akſl. *potъ*, ſkr. *pôt* (Gen. *pȍta*), po. *pot*, ru. *pot* (Gen. *póta*) ‚Schweiß' (aus **pokto-*).

li. *kepù kepiaũ kèpti* und le. *cepu cept* ‚backen, braten'; dazu li. *kẽpis* M. ‚Faſtenpirog' (Būga; balt. **kepō* aus **pekō* wie gr. ἀρτοκόπος ‚Bäcker' für *ἀρτοπόκος ſ. Solmſen, RhM. 49, 46).

ai. *páčati* ‚kochen, braten'; av. *pačaiti* ‚kochen'; la. *coquō* und bret. *pibi* ‚kochen' (aus **kᵘekᵘō*); alb. *pjek* ‚brate' : ai. *páčyate* ‚kocht' (intranſ.), gr. πέσσω ‚koche, brate' (aus **peqiō*); agſ. *áfizen* ‚geröſtet' (Lidén, IF. 18, 412).

⊙ *pekta-* ‚gebacken, gebraten'.

li. *kèptas*, le. *cepts*.

la. *coctus* und gr. *πεπτός* ‚gekocht'; kymr. *poeth* ‚heiß'.

⊙ *pekti-* F. ‚Ofen'.

akſl. *pečь* ‚*κλίβανος, κάμινος*', ſkr. *pêć* (Gen. *pèći*), č. *pec*, ru. *pečь* (Gen. *péči*) vgl. auch die balt.-ſlav. Infinitive.

gr. *πέψις* F. ‚Kochen, Backen'; ai. *paktí-* F. ‚gekochtes Gericht'. Zur Wortbildung Brugmann II, 1, 431, 623.

⊙ *pelēi̯eti* ‚ſchimmelt'. li. *pelėja* (oſtli. *pẽla*) *pelėti*, le. *pelêt* ‚ſchimmeln' (dazu *pelėjai* und *pelėsiai* M. Plur. ‚Schimmel') und im Ablaut li. *plėkstu plėkau plėkti* ‚moderig werden' (*plėkai* M. Plur. ‚Schimmel' La.); hierher gehört pr. *peles* F. Plur. ‚Armmuskel', li. *pelẽ*, le. *pele* F. ‚Maus' und li. *pelėkas* ‚mäuſefahl (von Rindern)', le. *pelêks* ‚grau', im Ablaut li. *pìlkas* (Sauſſure, MSL. 8, 434), auch *pálšas* ‚fahl (nur von Rindern)', le. *pàlss* (Cīrulis) und *palss* (Izv. 20, 3, 48) ‚fahl, gelblich', ſowie pr. *poalis* ‚Taube' (Sprachdenkm. 126).

ſlav. **plěsnъ* (vgl. beſ. li. *pelėsiai* und *plėkti*) in r.-kſl. 11. Jh. *plěsnъ*, ſkr. *plȉjesan* (G. *plȉjesni*), ač. *pléseň*, ru. *plěsnъ* (*plésenь*) F. ‚Schimmel' und kſl. *peles* ‚pullus', ru. *pelësyj* ‚gefleckt, bunt', ſlov. *pelès* M. ‚Blank (eine Rebenart)', *pelésast* ‚fleckig'. Matzenauer, Li. Fil. 12, 330; W. Schulze, Berl. Sitz.-Ber. 1910, S. 788.

Zu la. *pallēre* ‚blaß ſein', *pallidus* ‚blaß', *pullus* ‚grau, ſchwärzlich'; gr. *πελιτνός* und *πόλιος* ‚grau', *πελιός* ‚ſchwärzlich, ſchwarzblau'; ai. *palitá-* ‚grau, greis' und gr. *πέλεια, πελειάς* F. ‚wilde Taube'; la. *palumbēs* F. ‚Holz-, Ringeltaube'. Perſſon, Beitr. 561, 645.

⊙ *pelena-* M. ‚Aſche'. li. *pelenaĩ*, le. *pèlni* M. Plur. und pr. *pelanne* ‚Aſche'; daneben pr. *pelanno* F., li. *pelẽnė* F. und *pẽlenas* M., le. *pelnis* (Gen. *pelna*) M. ‚Herd'.

akſl. *popelъ* M. ‚*σποδός*', č. *popel* und r.-kſl. 11. Jh. *pepelъ*, ſkr. *pȅpeo* (G. *pȅpela*), ru. *pépeл* ‚Aſche' (Meillet, Ét. 230).

Wahrſcheinlich iſt Zugehörigkeit zur Sippe von akſl. *poljǫ polěti* ‚*φλέγεσθαι, καίεσθαι*'; ač. *polí poleti* ‚brennen (intranſ.)' und ſlov. *pǫ́ljem pláti* ‚in wallende, wogende Bewegung ſetzen, wogen, flattern, lodern, brennen'; č. *plaje pláti* ‚flammen, lodern, flackern' (Gebauer III, 2, 389); dazu akſl. *vъsplanetъ sę* ‚*καταφλεγήσεται*' (Pſ. 17, 9), ſkr. *plânêm plânuti* ‚ſchnell auflodern', po. *płonąć* ‚flammen, rot werden' und das Kauſativum akſl. *paljǫ paliti* ‚urere', ſkr. *pâlîm páliti* ‚anzünden; feuern'; č. *pálím páliti* ‚brennen, zünden', ru. *paljú palítь* ‚ſengen, brennen; feuern, ſchießen' (aus idg. **pōlėi̯eti*), ſowie das Subſtantivum akſl. *plamy plamenъ* M., ſkr. *plâmên* (G. *plâmena*),

po. *płomień* M., ru. *pólomja* N. ‚Flamme' (Meillet, Ét. 423). Fick; Matzenauer, Li. Fil. 12, 351; Perſſon, BB. 19, 258; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 247.

⊙ *pelna-* M. ‚Ertrag, Verdienſt, Gewinn'. li. *pelnas* ‚Verdienſt' (dazu *pelnaũ pelnýti* ‚verdienen'); le. *pèlņa* F. und *pelņi* M. Plur. und *nuõpelns* M. ‚Verdienſt, Gewinn' (dazu *pèlnu pèlnît* ‚verdienen, gewinnen'); daneben pr. *peldīuns* ‚erworben', li. *peldù peldėti* ‚ſparen, ſchonen' (BGL. S. 313; Daukša Poſt. 320, 30; 350, 26; 351, 14).

akſl. *plěnъ* ‚τὰ σκῦλα; αἰχμαλωσία', ſkr. *plījen* (ekav. *plēn*) ‚Beute', ſlov. *plẹ̑n* ‚Beute, Raub; Ergiebigkeit'; č. *plen* ‚Frucht, Fülle, Reichtum; Beute, Raub'; ru. *połón* ‚Beute, Gefangennahme, Gefangenſchaft' und klr. *połón* ‚Ertrag, Ausbeute; Kriegsgefangenen; Gefangenſchaft' (mit auffallendem Akzent II gegenüber Akzent I im Skr., Čech. und Litule.).

ai. *paṇa-* M. ‚verſprochener Lohn, Einſatz, Wette' (aus **pelna-* ſ. Fortunatov, BB. 6, 217) : ai. *paṇate* ‚einhandeln, eintauſchen, kaufen'; gr. *πωλέω* ‚kaufe'; ahd. *fāli* (aus **fēlja-*) und anord. *falr* ‚käuflich, feil'. J. Schmidt, Jen. Lit.-Zeit. 1874, Sp. 508; Brugmann II, 3, 52, 313.

⊙ *pelū-* und *pēlṷā-* F. ‚Spreu'. li. *pẽlūs* F. (auch M.) Plur. ‚Spreu' (Būga, Švietimo darbas 1922, Nr. 1/2, S. 75; vgl. žem., weſtli., oſtli. *pelùdė* F. ‚Spreubehälter' ſ. W. Schulze, KZ. 44, 132); le. *pelus, pelavas* F. Plur. (vgl. *pelūde* ‚Spreuſcheune, Spreukammer' ſ. Endzelin, BB. 25, 274). Daneben pr. *pelwo* F. und le. *pelvas* F. Plur. (Endzelin, KZ. 42, 378); li. *pelaĩ* und le. *peli* M. Plur. ſind junge Umbildungen.

akſl. *plěvy* F. Plur. ‚ἄχυρον', blg. *pléva*, ſkr. *pljẽva*; č. *pléva* (*pleva*); klr. *połóva* (daneben ru. *peléva, pelëva*; aru. Inſtr. Plur. *pelomi*).

ai. *palāvās* M. Plur. ‚Spreu' : la. *palea* F. ‚Spreu'. Torbiörnſſon, LM. 1, 48, 95; Solmſen, KZ. 38, 444; Perſſon, Beitr. 806.

⊙ *penke* ‚fünf'. li. *penkì* (F. *peñkios*); le. *pìeci* (F. *pìecas*).

ai. *páñca*; av. *pañča*; tochar. *pañā*; arm. *hing*; gr. *πέντε*; la. *quīnque*; kymr. *pimp*; go. *fimf*.

⊙ *penkta-* ‚fünfter'.

pr. *piēncts* (F. *piencktā*); li. *peñktas* (F. *penktà*); le. *pìektaīs*.

akſl. *pętъ*, ſkr. *pẽtî*; č. *pátý*, po. *piąty*; ru. *pjátyj*.

gr. *πέμπτος*, la. *quintus*, ahd. *fimfto*, tochar. B. *piṅkte*.

⊙ *penkti-* F. ‚Anzahl von fünf'.

akſl. *pętь*, ſkr. *pēt*; č. *pět*, po. *pięć*; ru. *pjatь* (Gen. *pjatí*) ‚fünf'.

ai. *pañkti-* und anord. *fimt* F. ‚Anzahl von fünf'.

⊙ *penō* ‚füttere'. li. *penù* (oſtli. *peniù*) *penėti* ‚füttern, mäſten', *pẽnas* M. ‚Nahrung, Fütterung, Maſtung'.

la. *penum* und *penus* N. ‚Speiſevorrat'.

⊙ *pentā-* F. ‚Ferſe'. akſl. *pęta* ‚πτέρνα', ſkr. *péta* (A. *pẽtu*), po. *pięta* ‚Ferſe', ru. *pjatá* ‚Ferſe, Hacke; ſtumpfes Ende, unterer Teil einer Sache'; dazu kſl. *pętьno* N. ‚calcar' und die Adverbia akſl. *vъspętь* ‚εἰς τὰ ὀπίσω', ač. *vzpět* ‚zurück'; r.-kſl. *zapjatь* ‚κατὰ πόδας'; ſ.-kſl. *opetь*, ſlov. *zȏpet* ‚wider, abermals', č. *opět*, po. alt *opięć*, ru. *opjátь* ‚wider, von neuem'.

pr. *pentis* ‚Ferſe'; li. *péntis* (G. *pénties*) M. ‚dickes Ende, Rücken der Axt oder Senſe; Ferſe (Szyrw.)', *ùžpentis* M. ‚Sporn am Fuße des Hahns', dazu *pentìnas* M. ‚Sporn' (= kſl. *pętьno*); le. *piêtis* M. (auch *piete* F.) ‚Beilrücken' und *piêsis* M. ‚Sporn' (für **piêtis* nach dem häufigen Plur. *piêši* aus **pentьiai*); dazu das Adverbium li. alt *atpent, atpenti* ‚hingegen, widerum, zurück' (BGLS. 71), žem. *apént* ‚wider' (Baranowski, Zamětki 60), auch *apéntais, atpént* ‚von neuem, wider' (Ju.) und *atpenč* ‚im Gegenteil, dagegen'.

Die balt. Intonation dürfte ſekundär ſein.

Das zu Grunde liegende Verbum erſcheint vielleicht in ru. *pnutь pináto* ‚mit dem Fuße ſtoßen, einen Fußtritt geben' (doch vgl. ru. *zapináto*, das ſich von ſlav. **pьnǫ* **pęti* ‚ſpannen' nicht trennen läßt). Matzenauer, Li. Fil. 15, 173; Perſſon, Beitr. 412 Anm. 2 und Jagić, Arch. 2, 369; Fortunatov, BB. 3, 55; Zubatý, JA. 22, 58; Doritſch, 16. Jahresber. des rumän. Inſtit. 147.

⊙ *per* ‚durch, für uſw.' pr. *per* c. Akk. ‚über; für; durch (*pērstan*)', vor Adjekt. u. Adv. ‚zu', als Präfix ‚über hinaus, herum, umher, vor, hinzu, für'; li. *per* c. Akk. ‚hindurch, durch; über-hinweg; während; zu, an (zeitlich); durch (als Mittel)', vor Adjekt. u. Adv. ‚zu', als Präfix *pér-* ‚über-hinaus, über-, um-, hindurch-, hinüber-, durch-, hinzu-, umher-, um-, ver-'; daneben žem. und oſtli. *par* = *per*, *pér-* (*pargẽras* ‚zu gut' ſ. Baranowski, Zamětki 54, 64) und gemeinli. *par-* ‚nieder-, heim-'; le. *par, pār* ‚über, hinüber; hindurch; über, zu; für; wegen', vor Adjekt. u. Adv. ‚zu', als Präf. ‚über, hinüber; entzwei; widerum; durch; heim'. Endzelin, Predlogi 1, 150.

ſlav. **per* c. Akk. nur weſtſlav. dial. = *pro* in po. *prze* ‚durch, wegen, für, vor' (Miklošich, VG. IV, 437), vor Adjekt. und Adv. akſl. *prě-*, ſlov. *pre-*, č. *přе-*, po. *prze-* ‚zu, ſehr'; als Präfix akſl. *prě-*, ſlov. *pre-*, č. *přе-*, ru. *pere-* ‚über, über hinaus; um-, ver-; hin-

durch=, durch=, hinüber=, über=, zer=; um=, herum='. J. Schmidt, Voc. 2, 99; Torbiörnſſon 2, 47.

go. *faír-*, la. *per* (*permagnus*) : gr. *πέρι περὶ* (*περιμήκης*), ai. *pári* (*paridurbala-*), av. *pairi*. Brugmann II, 2, 865.

⊙ *perĵō* ‚brüte'. li. *periù* (3. Perſ. *pẽri*) *perẽti* ‚brüten', *peraĩ* M. Plur. ‚Larven der Bienen'; le. *perẽju perêt* ‚brüten', *perinât* ‚ausbecken, erzeugen', *pèrklis* M. ‚Neſt'.

la. *pario parere* ‚gebären' : gr. *πόρις* und *πόρτις* F. ‚Kalb, junges Mädchen'; anord. *farri* M. ‚Stier' (aus **farzan*). Meillet, MSL. 20, 264.

⊙ *perĵō* und *perō* ‚ſchlage; waſche, bade'. li. *periù pėriaũ peřti* ‚ſchlagen, mit dem Badequaſt ſchlagen; jdn. baden'; le. *peŕu pèru pèrt* ‚mit dem Blätterquaſt ſchlagen, baden'. Dazu gehört pr. *percunis* M. ‚Donner', li. *perkúnas* ‚Donner; Donnergott der alten Litauer', (dazu *perkúnija* F. ‚Gewitter, Donnerwetter'), le. *pērkũns* und *pèrkuõns* ‚Donner' (dial. *pērkaunts* ſ. Mühlenbach, JF. 17, 428).

kſl. *perǫ porati* ‚ferire, lavare', ſkr. *pẽrêm pràti* ‚waſchen', ſlov. *pérem práti* ‚ſchlagen, prügeln, waſchen'; č. *peru práti* ‚ſchlagen; waſchen'; ru. *perú prato* ‚mit dem Waſchbläuel ſchlagen'. Dazu gehört aru. *Perunъ* ‚Donnergott', po. *piorun* ‚Donner', klr. *pérun* ‚Blitzſtrahl' vgl. ſlov. *peruníka* ‚Schwertlilie' (Lidén, Armen. Stud. 89; Niederle, Život II, 93; Brückner, Mitologja słow. 42; Schrader, Reallex. ² 395).

⊙ *pirti-* F. ‚Badeſtube'.

li. *pirtìs* (Akk. *piřtį*) ‚Badeſtube'; le. *pìrts* (Akk. *pìrti*) ‚Badeſtube, Bad, Schwitzbad' (Thomſen, Berör. 208).

aru. *pьrtъ* ‚Badeſtube' (heute nordru. *pertъ*; dazu ru. *príperetok* ‚Vorbadeſtube' ſ. Šachmatov, Izv. 7, 1, 302), hierher vielleicht ru. *páperть* F. ‚Vorhaus, Vorhalle bei der Kirche' (Vasmer, Ro. Slaw. 5, 120).

⊙ *pērna-* ‚vorjährig'. le. *pẽrns* ‚vorjährig', *pẽrni* = li. *pérnai* (oſtli. *pérniai*) Adv. ‚im vorigen Jahre'.

go. *fairneis* ‚παλαιός', *af fairnin jēra* ‚ἀπὸ πέρυσι'. Weiterhin zu **per*. W. Schulze, KZ. 42, 94.

⊙ *perō* ‚fliege'. akſl. *perǫtъ* ‚ἀνίπτανται' (Supr. 390, 11), r.=kſl. *peru* ‚fliege (vom Vogel), bewege mich', dazu das Kauſat.=Iterativum akſl. *pariti* ‚πέτεσθαι' (Supr. 353, 10; akſl. *perǫ* verhält ſich bezüglich der Aktionsart genau zu *pariti* wie akſl. *idǫ* zu *choditi*), ru. *paríть* ‚durch die Luft ſchweben, fliegen (von Raubvögeln, Wolken)'; dazu č. *peřej* F. ‚ſtarke Strömung' (Leskien, Nom. 333); ferner wohl ſlav.

**pьrtь* F. in skr. *pȓt* (G. *pȓti*) ‚Weg durch den Schnee', č. *prť* ‚Fußsteig in den Wäldern, bes. die Wildbahn', klr. *pertь* ‚Fußsteig für den Schaftrieb' und auch ksl. *pero* ‚penna', blg. *peró*, skr. *pèro*, po. *pióro*, ru. *peró* N. ‚Feder, Flosse' (gegen die bes. von J. Schmidt, Neutra 173 vertretene Verbindung mit gr. *πτερόν* N. ‚Feder, Flügel' und *πέτομαι* ‚fliege' erheben sich lautliche Bedenken, da inlautendes *-pt-* im Slav. zu *-t-* assimiliert erscheint und die urslav. Nahassimilation in Konsonantengruppen durchaus regressiv ist).

go. *faran* st. V. ‚fahren' (Brugmann II, 3, 252), dazu Kausat. asächs. *fôrian* ‚führen'; ai. *píparti* ‚hinüberfahren, übersetzen', dazu Kausat. *pāráyati*, av. *pārayeiti* ‚führen' : ahd. *furt* M. ‚Furt, Weg' (aus **furdu-*), la. *portus* M. ‚Hafen', av. *pərətu-* M. ‚Durchgang, Pforte; Furt; Brücke' vgl. weiterhin **paparti̯a-* M. ‚Farnkraut'.

⊙ *pōrma-* M. ‚Fähre'.

slav. **pormъ* in skr. *prȁm* (G. *prȁma*), č. *prám*, ru. *poróm* ‚Prahm, Fähre'.

ahd. *farm* M. ‚Nachen, Fähre'. Die slav. Intonation weist anscheinend auf zweisilbige schwere Basis. Persson, Beitr. 641.

⊙ *peršō* ‚frage; freie'. li. *peršù piršaũ pir̃šti* ‚jdn. wem zufreien' (davon *piršlỹs* M. ‚Freiwerber').

vgl. ir. *arco* ‚erflehe', kymr. *erchim* ‚frage' (aus **perk̂ō*) und ahd. asächs. *fergôn* ‚fordern, bitten'.

Jedoch kann li. *peršù* aus altem **piršù* umgebildet sein (wie *mężù* aus altem *minžu*) : ai. *pṛccháti*; av. *pərəsaiti* ‚frägt'; la. *posco* ‚verlange, fordere, bitte aus' : arm. *harç* ‚Frage, Untersuchung', *harçanem* (Aor. *harçi*) ‚frage'; ahd. *forsca* F. ‚Forschung, Frage' (dazu *forscôn* ‚fragen, forschen'). Brugmann I, 457.

⊙ *prašītēi* Iterat. ‚fordern, bitten, fragen'.

li. *prašaũ prašýti* ‚fordern, bitten'; le. *prasu prasît* ‚fordern, bitten, fragen' + aksl. *prošǫ prositi* ‚*αἰτέω*, *αἰτέομαι*', skr. *prȍsîm pròsiti* ‚freien (um ein Mädchen); betteln; begehren, verlangen'; č. *prositi* ‚begehren, ersuchen, bitten, betteln'; ru. *prošú prosítь* ‚bitten, betteln; (Gäste) einladen' (*sprosítь* ‚fordern, verlangen, fragen').

vgl. la. *precor, precāri* ‚bitten', *procus* M. ‚Freier', ai. *praçná-* M., av. *frašna-* M. ‚Frage'; go. *fraíhnan* st. V. ‚fragen' (mit *ga-* ‚erfahren') und ahd. *frâga* F. ‚Frage', *frâgên frâgôn* ‚fragen', auch go. *fragiþ* ‚*πειράζετε*'.

⊙ *pēsuka-* M. ‚Sand'. aksl. *pěsъkъ*, skr. *pijèsak* (Gen. *pijèska*); po. *piasek*; klr. *pisók* (Gen. *piskú*).

ai. *pāṁsú-* M. (gewöhnlich Plur.) ‚zerfallende Erde, Staub, Sand',

dazu *pāṁsukās* M. Plur. ‚Staub, Sand'; av. *pąsnu-* M. ‚Staub'. Bartholomae, Stud. 2, 35; Pedersen, IF. 5, 47.

⊙ *pešō* ‚reiße'. li. *pešù pešiaũ pèšti* ‚pflücken, reißend an der Wurzel abreißen, mit der Wurzel ausreißen' (dazu *peštỹnės, peštùvės* F. Plur. ‚Rauferei' und Iterat. *pašaũ pašýti* ‚rupfend lockern').

gr. *πέκω* ‚kämme, ſchere, krämple Wolle, zupfe, rupfe' (*πόκος* M. ‚geſchorene Schafwolle, Schafſchur') : la. *pecten* M. und gr. *κτείς* M. ‚Kamm', la. *pecto* ‚kämme' nnd ahd. *fëhtan* ‚kämpfen, fechten' : go. *fahs* ‚Haupthaar', nperſ. *pašm* ‚Wolle'. Zupitza, GG. 189.

⊙ *petį̄a-* M. ‚Schulterblatt'. pr. *pettis* ‚Ofenſchaufel, Schulterblatt' (*pette* F. ‚Schulter'); li. *petỹs* (Gen. *pẽčio*) und *petìs* (Gen. *petiẽs*) M. ‚Schulter'.

Zu gr. *πέταλος* ‚breit, flach', *πέταλον* N. ‚Baumblatt', *πετάννυμι* ‚breite aus'; la. *patēre* ‚offen ſtehn', *patulus* ‚offen, ausgebreitet'; ahd. *fadam* M. ‚Faden', aſächſ. *fathmos* Plur. ‚die beiden ausgeſtreckten Arme, Umarmung'. Idg. Baſis **petā-*, vgl. das nur auf ſlav. Boden begegnende Reimwort **pletį̄a-*. Solmſen, Beitr. 197.

⊙ *pēu̯į̄ō* ‚ſchneide'. li. *pjáuju pjóviau pjáuti* ‚ſchneiden, mähen, ernten, ſägen; ſchlachten; beißen (von Hunden)', im Ablaut *pjúklas* M. ‚Säge', *pjūtìs* F. ‚die Erntezeit; Monat Auguſt'; le. *pl'aũnu pl'ãvu pl'aũt* ‚mähen, ernten' und *pl'ava* F. ‚Wieſe'; pr. *piuclan* N. ‚Sichel'.

la. *pavio* ‚ſchlage, ſtampfe', ala. *depuvere* ‚caedere', auch wohl *pŭtāre* ‚beſchneiden, ſchneiden'; gr. kypr. *παϜίω*, ion. *παίω* ‚ſchlage'. Schwyzer, IF. 30, 443; Kretſchmer, Glotta 10, 164.

⊙ *pikula-* M. ‚Pech'. r.-kſl. 11. Jh. *pъkъlъ* ‚Pech', ſlov. *pękèl* (G. *pękla*) ‚Pech, Teer' und (unter chriſtlichem Einfluß vgl. ahd. *pëch* ‚Pech; Hölle') auch ‚Hölle'; weſtſlav. nur ‚Hölle' vgl. apo. *pkieł* (Gen. *piekła* ſ. Brückner, Arch. 12, 292); daneben akſl. *pъcelъ* ‚Pech' (Supr., wie *sicь* neben *sikъ* ‚τοιοῦτος'; zum Suffix vgl. li. *bumbulas* ‚Waſſerblaſe' und po. *bąbel, bąbla*).

li. *pìkis*, le. *pik'is* M. ‚Pech' ſind deutſche Lehnworte.

gr. *πίσσα* F. (aus **πίκ̯α*) : la. *pix* (G. *picis*) F.

⊙ *pili-* F. ‚Burg'. pr. *pili-* in Ortsnamen häufig (Neſſelmann, Theſ. 128); li. *pilìs* (Gen. *pìlies* und *pilė* MLLG. 1, 365) F. ‚Burg, Schloß'; le. *pils* (Akk. *pili*) F. dſſ.

gr. *πόλις* F. ‚Stadt' : ai. *púr* (Gen. *purás*) F. ‚feſter Platz, Burg'. Schrader, Sprachvgl. II, 390.

⊙ *pīlį̄ā-* F. ‚Ente'. žem. *pỹlė*, le. *pīle*.

ſkr. *pīle* N. ‚junges Huhn; Huhn'.

Beruht auf einem Lockruf (oſtpreuß. *pille* zum Herbeirufen der Enten). Endzelin, Et. 195.

⊙ *pīlna-* ‚voll'. pr. *pilnan* ‚ganz'; li. *pìlnas*, le. *pìlns* ‚voll'.

ſlav. **pьlnъ* (**pьlnъ*) ‚voll' in akſl. *plьnъ*, ſkr. *pȕn*, č. *plný*, ru. *pólnyj*.

ai. *pūrṇá-*; av. *pərəna-*; go. *fulls* : la. *plēnus*, ai. *prāṇa-* ‚voll' vgl. air. *línaim* ‚fülle' und air. *lán* ‚voll'.

Gehört zur zweiſilbigen ſchweren Baſis **pelē-* ‚gießen, einfüllen, füllen' in li. *pìlù pýliau pìlti* ‚gießen, ſchütten, einfüllen, vollfüllen, füllen' (Neſſ.), dazu le. *pilu pilêt* ‚tröpfeln' : ai. *pṛṇāti* ‚füllen', Aor. *aprāt*, Paſſ. *pūryáte* und *párīṇa-* M., *párīman-* ‚Fülle', daneben *píparti* ‚füllt'; gr. *πίμπλημι* (Fut. *πλήσω*) ‚fülle'; la. *pleo plēre* ‚füllen' : arm. *li* ‚voll' und hom. *πλεῖος* ‚voll' (aus **plēi̯o-*). Perſſon, Beitr. 749.

⊙ *pīlnatā-* F. ‚Fülle'.

kſl. *plьnota*, ſlov. *polnóta*, č. *plnota*, ru. *polnotá* vgl. oſtli. *pìlnatis* F. ‚Vollmond' B.

ai. *pūrṇatā-*, ahd. *fullida* F.

⊙ *pīlta-*, Part. Perf. Paſſ.

li. *pìltas*.

ai. *pūrtá-* ‚gefüllt' : ai. *prātá-* dſſ.; la. *com-plētus* ‚vollkommen'; alb. *pl'ot* ‚voll' (aus **plēto-*).

⊙ *pīlti-* F. ‚das Füllen'

im li. Infin. *pìlti*.

ai. *pūrtí-* F. ‚reichliche Gabe'.

⊙ *pilžō* ‚krieche'. ſlav. **pьlzǫ *pelzti* in akſl. *poplьzъ sę* ‚ὀλισθήσας', r.-kſl. *plězetъ* ‚kriecht'; ru. *polzú polztí* ‚kriechen' (mit Ausgleichung) und akſl. *plěžǫ plьzati* ‚ἕρπειν' (r.-kſl. *plěžu*), ſlov. *plẹ̑zem plẹ̑zati* ‚klettern' (mit Ausgleichung des Ablauts ſ. Meillet, MSL. 14, 376); dazu als urſprüngl. Iterativ ſlov. *plâzim pláziti* ‚kriechen, ſchleichen; anſtreifen', po. *płozić się* ‚kriechen', ru. *polozítь* ‚rutſchen' und ſlav. **polzъ* M. in ſkr. *plâz* (G. *plâza*) ‚ein Pflugteil', ſlov. *plâz* (G. *plazû*) ‚Pflugſohle; Stelle, über die der Pflug rutſcht, ohne ſie aufzureißen; Streifen'; ru. *pólоz* (G. *póloza*) ‚Schlittenkufe'.

Der Ablaut erweiſt das hohe Alter der Sippe: hierher agſ. *fealg* F. ‚Felge; Egge' (aus **falgō*), im Ablaut ahd. *félga* F. ‚Felge, Walze zum Brechen der Schollen, Egge'.

⊙ *pinksti-* F. ‚Fauſt'. kſl. *pęstь*, ſkr. *pȅst* (Iveković-Broz 2, 27; Rešetar, Arch. 36, 544, doch wird auch *pȅst* geſprochen), ſlov. *pę̑st* (Gen. *pestî*); po. *pięść*; ru. *pjastь*.

ahd. *fûst* F. (aus **funhsti-*). Brandt, RFV. 23, 292; Sauſſure, MSL. 7, 93.

⊙ *pinō* ‚ſpanne; flechte'. ſlav. **pьnǫ* **pęti* ‚ſpannen' in akſl. *propьnǫ propęti* (*ras-*) ‚σταυρόω', *zapьnǫtъ sę* ‚ὑποσκελισθήσεται' (Pſ. 36, 31), r.-kſl. *opnu* ‚ἐκτενῶ'; ſkr. *zàpnēm zàpēti* ‚ſpannen', *pȍpnēm pòpēti* ‚(Zelte) aufſpannen', refl., klimmen, ſteigen', ſlov. *razpnèm razpẹ́ti* ‚auseinanderſpannen'; č. *pnu pnouti* (ač. *pieti*) ‚ſpannen, ſtrecken, dehnen; knüpfen, heften' (*roz-* ‚ausſpannen, aufſpannen'), dazu das Intranſit. ač. [*na křížі*] *pnieti* ‚hangen'; oſo. *pnu pjeć* ‚ſpannen, ſtrecken, zuſammenfügen, heften'; klr. *pnu sja pnjáty sja* ‚ſich emporzuſchwingen ſuchen, klimmen', *zapnjáty* ‚zuknöpfen, zuſchnallen'; wru. *pnu pjać* ‚drücken, preſſen'; dazu im Ablaut akſl. *opona* F. ‚καταπέτασμα', *raspoпъ* M. ‚Kreuz' (Euch. 50 b); ſlov. *zapòn* M., *zapǫ̑na* F. ‚Heftel, Schnalle', *opǫ̑na* ‚Vorhang; Spanne'; č. *opona* F. ‚Vorhang'; ru. *zapón* M. ‚Decke', klr. *opóna* F. ‚Hülle'; dazu gehört auch akſl. *pędъ* F. ‚Spanne' (Pſ. 38, 6), ſkr. *pȇd* (G. *pȇdi*), po. *pięć*, ru. *pjadь* dſſ.

li. *pinù pýniau pìnti* und le. *pinu piņu pît* ‚flechten'; dazu li. *pinaĩ* M. Plur. ‚Strauchwerk zum Flechten', le. *pinka* F. ‚Zotte'. Leskien, Abl. 338.

arm. *henum* ‚webe, nähe zuſammen' und *yenum* ‚ſich mit den Schultern oder Händen an etwas ſtemmen, ſtützen' : la. *pendo* ‚wägen, ſchätzen', *pendēre* ‚hangen' (vgl. ſlav. **pędъ*). Perſſon, Beitr. 412; Meillet, MSL. 11, 311.

⊙ *pĭnta-* ‚geſpannt; geflochten'.

akſl. *propętъ* ‚gekreuzigt', ſkr. *zàpēt* ‚angeſpannt', ač. *rozpat* ‚gekreuzigt', po. *rozpięty* ‚ausgeſpannt'.

li. *pìntas*, le. *pîts* ‚geflochten'.

⊙ *pĭntla-* und *pĭndla-* N. ‚Band u. a.'.

li. *pinklas* M. ‚Band' (Leskien Nom. 496) vgl. le. *pineklis* M. ‚Feſſel, Fußfeſſel der Pferde' + ſlav. **pędlo* N. in ſkr. *propélo* ‚Kruzifix'; ač. *padla* Plur. ‚eine Foltervorrichtung'; ru. *pjáťa* Plur. ‚Rahmen'.

⊙ *pānta-* N. ‚Feſſel'.

pr. *panto* F. (oder Nom. Pl. N.) ‚Feſſel'; li. *pántis* M. F. (*páncios* F. Plur. ‚Feſſeln', *pančia* F. ‚Strick, Feſſel, Kette' Ruhig, Neſſ.) + akſl. *pǫto* N. ‚πέδη', ſkr. *pȗto* ‚Fußeiſen', po. *pęta* Plur. ‚Feſſeln', ru. *púto* ‚Feſſel, Fußfeſſel, Spannfeſſel'.

⊙ *pirdi̯ō* ‚furze'. ſlav. **pьrdjǫ* **pьrděti* in ſkr. *prdȋm prdjeti*, ſlov. *prdím prdẹ́ti*; č. *prděti*; ru. *peržú perdétь*; dazu ſlov. *pȓd*, č. *prd* M. ‚Furz' (als nomen postverbale).

li. *pérdžiu pérdžiau pérsti* ‚furzen' (dazu *pir̃dis* M. ‚Furz'); le. *pe̍rdu pi̍ržu pi̍rst* und *pirdẽju pirdêt* ‚furzen' (= slav. **pьrděti*).

ai. *pardate* (unbelegt); gr. *πέρδομαι* (Aor. *ἔπραδε*); agſ. *feortan* (ahd. *furz* M. = slov. *pr̂d*); alb. *pjerʒ* (aus **perdō*; dazu *porδε* ‚Furz' aus **pērdā-* ſ. Jokl, IF. 37, 96) : av. *pərəδaiti* (aus **perdeti*). Perſſon, Beitr. 598.

⊙ *pīrma-* und *pīrɣa-* ‚erſter'. pr. *pirmas* (dazu *pirmonnis* ſ. v. Wijk, Altpr. Stud. 46); li. *pìrmas*; le. *pìrmaĩs* (oſtle. *pyr̂ms*).

akſl. *prъvъ*, *prъvъ* (Supr. 355, 8; 362, 17 ‚*πρότερος*'), r.-kſl. *pьrvъ*, ſkr. *pr̂vî*, ſlov. *pr̂vi*; č. *prvý*; ru. *pérvyj*.

Aus idg. **pe̯rmo-* und **pe̯rɣo-* : go. *fruma*, aſächſ. *formo* ‚der erſte' und ai. *pū́rva-* (*pūrvyà-*) ‚prior, priscus'; av. *paurva-* (d. i. *purva-*) ‚prior', *paouruya-*, *paoirya-* (d. i. *purvya-*) ‚erſter'. Bartholomae, IF. 22, 107.

⊙ *pirṣta-* M. ‚Finger'. pr. *pirsten* (*nagepirstis* ‚Zehe', *prēipīrstans* Akk. Plur. ‚Ringe'); li. *pir̃štas* ‚Finger, Zehe, Kralle'; le. *pìrsts* (*pìrksts* ſ. Endzelin, Izv. 17, 4, 114) ‚Finger, Zehe'.

akſl. *prъstъ*, *prъstъ* ‚*δάκτυλος*' (vgl. Supr. 268, 3 *prъsty rǫčьnyję i nožьnyję*), ſlov. *pr̂st* (Gen. *pŕsta*) ‚Finger'; č. *prst* ‚Finger, Zehe'; ru. *përst* (Gen. *perstá*) dſſ.; daneben ſkr. *pr̂st* (G. *pr̂sta*), blg. *prъ́stъt*.

Verwandt iſt vielleicht mndd. *vorst*, ahd. *first* F. ‚Spitze, Dachfirſt, Giebel'. Solmſen, IF. 31, 454.

⊙ *pirši-* F. ‚Bruſt'. li. *pir̃šis* (Ju. Sl. 1, 259 ſ. v. *cacìnė*; Geitler, Stud. 104), Plur. žem. *pìršys* ‚anterior pars pectoris equini' (Būga, RFV. 65, 308).

akſl. *prьsi* F. Plur. ‚*στῆθος*', ſkr. *pr̂si*, aber ſlov. *pŕsi* F. Plur. ‚Bruſt' (mit ſteigendem Ton ſ. Leskien, Gram. 132); ač. *prsi* M. und F., Du. und Plur. (Gebauer III, 1, 397), nč. *prs* M.; ru. *pérsi* F. Plur. dſſ., klr. *pérsy* F. Pl. ‚Bruſt (beſ. beim Pferde)'. J. Schmidt, Voc. 2, 501.

⊙ *piṣāi̯ō* ‚ſtoße'. r.-kſl. *pьchaju pьchati* ‚(mit den Füßen) ſtoßen, ausſchlagen' (*pьchnuti* ‚einen Stoß verſetzen'); ſlov. *pe̍háti* ‚ſtoßen, ſtechen', *pháti* ‚ſtoßen, ſtechen; ſtampfen' (*pehníti* ‚einen Stoß verſetzen, ſtechen; hervorwachſen laſſen, treiben'); č. *pcháti* ‚ſtechen'; ru. *pchatь* (*pchnutь*) ‚ſtoßen' (aru. *spechnuša* ‚ſie ſtießen herab'); dazu als Iterativum (aufgebaut auf dem alten Iterativſtamm **paisā-*) č. *pěchovati* ‚ſtampfen', *napěchovati* 16. Jh. ‚vollpropfen'.

Im Balt. das urſprüngliche Iterativum li. *paisaũ paisýti* ‚Gerſtenkörner mit Flegeln ſchlagen, um ſie von den Grannen zu befreien'; le.

paisu paisît ‚Flachs brechen'; das primäre Verbum iſt li. *pisù pisaũ pìsti* ‚coire' (zu li. *pìso* vgl. ſlav. **pьcha-[jǫ pьcha-[ti*).

Hierher akſl. **pšeno* N. ‚σῖτος' (in *pšenьno* Joh. 12, 24 Zo.), *pšenica* F. ‚σῖτος'; ſlov. *pšénọ* N. ‚das in der Stampfe von den Hülſen befreite Getreide (beſ. die enthülſten Hirſekörner)', *pšeníca* F. ‚Weizen; po. *pszenica* F. ‚Weizen'; ru. *pšenó* N. ‚enthülſte Hirſe', *pšeníca* F. ‚Weizen', klr. *pšonó* N. ‚Hirſengrütze' + pr. *som-pisinis* ‚grobes Brod'.

ai. *pinášṭi* ‚zerſtampft, zermalmt, zerſchmettert'; la. *pinsere* ‚klein ſtampfen, zerſtoßen' : gr. *πτίσσω* ‚ſtampfe, ſchrote' (*πτισάνη* F. ‚enthülſte Gerſte)' : av. *pišant-* ‚zerſtoßend'; ai. *piṣṭá-* N. ‚Mehl', av. *pištra*, nperſ. *pišt* ‚Mehl'.

⊙ *paistā-* F. und *paista-* M. ‚Mörſer'.

li. *piestà* (Akk. *piẽstą*) ‚Holzmörſer, Stampffaß; Stampfe', oſtli. *piẽstas* M. ‚Mörſerkeule, Stößel' B.; le. *pìesta* (*pìeksta*) F. ‚Stampfe' (auch *piests* M.).

ſlav. **pěsta* F. und **pěstъ* M. in ſlov. *pésta* ‚Radnabe'; ač. *piest* und *piesta* ‚Stößel, Schlägel (des Mörſers); Nabe', ru. *pest* ‚Stößel, Schlägel, Stampfer (des Mörſers)'. Zur Bedeutung ‚Radnabe' ſ. Meringer, Wörter und Sachen 5, 85.

⊙ *pīṣketi* ‚piept, pfeift'. li. *pýšku pyškėti* ‚knallen (von der Peitſche, vom Eis)' vgl. le. *pĩkstêt* ‚pfeifen (wie eine Maus)'.

ſlav. **piščǫ* **piščati* in ru. *piščú piščátь* ‚piepen (von Vögeln); winſeln, kreiſchen, ſchreien (von Kindern); knarren (von Türen)', po. *piszczeć* ‚piepen, pfeifen; mucken', dazu kſl. *pištalь* F. ‚αὐλός', ſlov. *píščal* ‚Pfeife', po. *piszczel* ‚Orgelpfeife', ru. *piščálь* ‚Rohrpfeife'; daneben akſl. *piskati* ‚αὐλέω', ſlov. *píščem* und *pískam piskati* ‚pfeifen (auch vom Wind)', č. *pískati* ‚pfeifen, weinen', ru. *piskatь* ‚piepen, pfeifen'. Fick; Endzelin, Et. 194.

⊙ *pizdīti* ‚fiſtet'. ſlav. **pьzděti* in ſlov. *pezdím pezdẹ́ti*; ač. *pzdě* Part. Prſ. (Maſtičkář 155; dort 77 auch *pezd* M. ‚Arſch' aus ſlav. **pьzdъ*), daraus nč. *bzdíti*; ru. *bzdětь* (3. Sg. *bzdit*), klr. *pezdíty*.

li. *bezdù bezdėti* und le. *bezdêt*, dazu li. *bìzdas* M. ‚Arſch' (= ač. *pezd*), le. *bezdelis* M. ‚Stänker'. Balt. **bezdēti* beruht auf **pzdēti* neben **pezdēti* vgl. ſkr. *bàzdjeti* als Kontaminationsform von **pàzdjeti* und **bzdjẽti*.

la. *pēdo* ‚fiſte' (aus **pezdō*), gr. *βδέω* dſſ. (aus **βzδέσω*); la. *pōdex* M. ‚Arſch'. Fick, BB. 7, 270; J. Schmidt, KZ. 27, 320; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 240; Iljinskij, Arch. 34, 12.

⊙ *plākʲō* und *plakō* ‚ſchlage'. akſl. *plačǫ sę plakati sę* ‚κόπτομαι, κλαίω, πενθέω, θρηνέω' (reſl. in den älteſten Denkmälern; Supr. *plakati* neben *plakati sę*); ſkr. *plàčēm plàkati* ‚weinen', ſlov. *plákati se* und *plákati* ‚wehklagen, weinen'; ač. *pláču plakati* ‚weinen'; ru. *pláču plákatь* ‚klagen, weinen'.

li. *plakù plakiaũ plàkti* ‚ſchlagen, mit der Rute peitſchen, geißeln', dazu *plõkis* M. ‚Streich, Hieb'.

gr. *πλήσσω* (Aor. Paſſ. *πλαγῆναι*) ‚ſchlagen, hauen, treffen' (aus **πλᾰκ-ιω*), dazu dor. *πλᾱγά* (*πληγή*) F. ‚Schlag' und dor. *πλᾱξις* F. ‚Schlag, Stoß' (im Ablaut vgl. li. *plàkti*) : la. *plango* ‚ſchlage, ſchlage mit der Hand auf die Bruſt, wehklage'; agſ. *flókan* ſt. V. ‚plaudere' (go. *faiflōkun* ‚ἐκόπτοντο', das Luk. 8, 52 akſl. *plakaachǫ sę* entſpricht). Zubatý, Sborn. filol. 2, 57.

⊙ *planketi* ‚wird flach'. le. *plùok plaka plakt* ‚flach werden, platt niederfallen, zuſammenfallen', dazu *plakans* ‚platt, flach (von Tellern, Schüſſeln)', *plaku* und *plakām* Adv. ‚platt auf der Erde'; im Ablaut le. *plàcenis* M. ‚flacher Kuchen', *plāce* F., *plācis* M. ‚Schulterblatt' (zur Bedeutung ſ. Solmſen, Beitr. 197) und li. *plokas* M. ‚Eſtrich' (Neſſ. 310 nach Brodowski).

gr. *πλάξ* (Gen. *πλακός*) F. ‚jede weite und ebene Oberfläche, Meeresfläche' und *πλακοῦς* M. ‚Kuchen'; la. *placidus* ‚flach, eben, glatt, ruhig, ſtill, friedlich', *plācāre* ‚ebnen, beſänftigen, beruhigen', *plancus* M. ‚Plattfuß'; agſ. *stánes flóh* ‚gleba silicis'. Zupitza, GG. 130; Perſſon, Beitr. 561. Letzten Endes zur Baſis **pelā-* in **plāna-*.

⊙ *plāna-* ‚platt, eben, dünn'. li. *plónas* ‚dünn, fein (von Leinwand, Brettern, vom Faden)'; le. *plâns* ‚flach, eben, dünn, ſchwach' (dazu li. *plonė* F. ‚Fladen') und pr. *plonis*, li. 16. Jh. *planas* (BGLS. 315) M. ‚Tenne', le. *plāns* M. ‚Fußboden, Tenne'. Zu Grunde liegt das Verbum li. *plóju plójau plóti* ‚flach machen, breitſchlagen; (in die Hände) klatſchen' (*išplóti* ‚dünn machen [durch Schlagen oder Drücken], platt machen, zuſammendrücken' La.) und le. *plāju plāt* ‚dünn aufſtreichen'.

la. *plānus* ‚platt, eben, flach; gall. *Mediolānum* : air. *lár* ‚Flur, Boden'; anord. *flórr* M. ‚Eſtrich', mhd. *vluor* M. ‚Boden, Wieſe, Saatfeld' : ir. *lathair* ‚Ausdehnung' (aus **plātri-*) : gr. *πέλανος* M. ‚flacher, runder Mehlteig; dünne, flache Münze'. Idg. Baſis **pelā-*. Solmſen, KZ. 42, 213.

⊙ *plăška-* ‚flach'. akſl. *ploskъ* ‚πλατύς', ſlov. *plôsk* (F. *plóska*) ‚platt, flach' (*plòsk* M. ‚das Flache, die Fläche; Steinplatte, flache Klinge'); č. *ploský* ‚flach, platt'; ru. *plóskij* ‚eben, flach' (*plóščadь* F

‚ebene Fläche, Platz'), im Ablaut po. *płaski* ‚flach, glatt; ſeicht' + le. *plaskains, plāskains* ‚flach, platt'; li. *plókščias* ‚flach, platt' (aus **plāšk-tjas*).

Mit *t*-Formans ſlav. **plastъ* in r.-kſl. *plastoglavъ* ‚breite Gipfel habend (von Bäumen)', blg. *plast* M. ‚Schicht, Lage'; č. *plást* M. ‚Honigfladen, Wabe'; ru. *płast* M. ‚Schicht, Lager, Flötz; Scheibe' (*płástoju* Adv. ‚flach ausgeſtreckt') + im Ablaut li. *plāštaka* (*plaštakà*) F. ‚flache Hand, Handbreite' (Leskien, Nom. 508; le. *plaũksta* F. ‚flache Hand, iſt vielleicht aus **plăsta* umgebildet). Matzenauer, Li. Fil. 12, 350.

Balt.-ſlav. **plăš-ko-* und **plăš-to-* vielleicht zu ahd. *flah* (aus **plagŏ*-?). Schade, Wb. 202. Letzten Endes wohl zur Baſis **pelā-* in **plāna-*.

⊙ *plau̯ō* ‚ſchwimme, ſchiffe'. akſl. *prěpluti* ‚durchſchiffen' (Vondrák Gr. 541), r.-kſl. 12. Jh. *plovy* ‚ſchiffend'; ſlov. *plóvem* (Neubildung *plújem*) *plúti* ‚ſchwimmen, ſchiffen, fliegen, fließen'; ač. *plovu plúti* ‚fließen, ſchwimmen, ſegeln, fahren', daneben ſlav. **plyti* in ſkr. *plȉjēm plìti* ‚ſchwimmen', ru. *płyvú płyti* ‚ſchwimmen, ſegeln, fahren' (*płovúčij* ‚ſchwimmend' ſ. Leskien, Arch. 5, 500); hierher ač. *plvěti* ‚fließen' (aus **plu̯ē-*), po. *obfity* ‚reich, reichlich, ergiebig' (apo. *opfity* aus **oplъvitъ*), ſkr. *plȉma* F. ‚Flut' und ſkr. *plȕta* F., *plȕto* N. ‚Kork'.

le. *plevinât* (neben *plēvinât, plivinât* ‚flattern machen, bewegen (Haare, Flügel)' (beruht auf altem **pleu̯ō* ſ. Endzelin, Et. 85); li. *pláuju plóviau pláuti* ‚ſpülen, waſchen' (iſt vielleicht umgebildetes altes Kauſativum); hierher gehört li. *plaũtis* (Gen. *plaũčio*) M. ‚Schnupfen'.

**plau̯ō* beruht auf idg. **pleu̯ō* : ai. *plávate* ‚ſchwimmt'; av. *usfravånte* ‚ſteigen auf (Wolken)'; gr. *πλέω* ‚ſchiffen, zu Schiffe fahren', auch la. *pluit* ‚regnet' (aus **pleu̯eti*) : gr. *πλώω* ‚ſchiffe'; agſ. *flówan* ‚überfließen' und go. *flōdus* ‚Flut, Strom' (vgl. ſkr. *plȕta, plȕto*) : gr. *πλύνω* ‚waſche' (aus **πλύνιω*, Perf. Paſſ. *πέπλυμαι*); ir. *follúur* ‚volo', *luamain* ‚das Fliegen'. Pedersen, Gr. 1, 91; 2, 572.

⊙ *plŏu̯ei̯ō* Kauſat. (Iterat.) dazu.

ſ.-kſl. *plavlju plaviti* ‚ſchwemmen', r.-kſl. *plavitisja* ‚fahren (auf dem Meere)', ſkr. *plàviti* ‚überſchwemmen', č. *plaviti* ‚ſchwemmen, flößen, ſchmelzen', ru. *płávitь* ‚ſchwemmen (Vieh), flößen (Holz), ſchmelzen (Metalle)', daneben ſkr. *plòvȋm plòviti* ‚(Pferde) ſchwemmen'; aus Iterat. **plaviti* iſt umgebildet (nach den Iterat. auf *-vati*) akſl. *plavati* ‚hin und herſchwimmen' (Boehme Act. 15), ſlov. *plâvam plávati* ‚ſchwimmen, ſchweben, hin und her wanken', č. *plavati* ‚ſchwimmen, ſchweben', ru. *płávaju płávatь* ‚ſchwimmen, ſegeln'.

ai. *plāvayati* ‚läßt ſchwimmen', av. *usfrāvayeiti* ‚fortſchwemmen' und ai. *plavayati* ‚ſchwimmen laſſen, überſchwemmen', ahd. *flawen flewen* ‚ſpülen, waſchen'. Brugmann II, 3, 246, 249.

⊙ *pluta-* M. ‚Floß'.

le. *pluts* (G. *pluta*) + ſlav. **plъtъ* in po. *płet*, ru. *płot* (G. *płotá*), im Ablaut po. *płyt*. Matzenauer, Li. Fil. 13, 166.

vgl. ai. *plutá-* ‚ſchwimmend, gebadet', N. ‚Flut'; gr. *πλυτός* ‚gewaſchen'.

⊙ *pluti-* F. ‚Floß'.

ač. *pleť* (Gebauer III, 1, 389), im Ablaut Inf. ſkr. *plīti*.

gr. *πλύσις* F. ‚das Waſchen, Reinigen'; ai. *pluti-* F. ‚Flut'.

⊙ *plaudʰō* ‚ſpüle, waſche'.

li. *pláudžiu pláudžiau pláusti* ‚ausſpülen, waſchen, reinigen' (Univerſ. 43), le. *plaužu plaudu plaust* ‚naß machen'; im Ablaut li. *plústu plúdau plústi* ‚ins Schwimmen geraten, flott werden, wovon überfließen', le. *plûstu plûžu plûst* ‚ſich ergießen, überſtrömen, überſchwemmen' und li. *plūdìs* F. ‚Schwimmholz (am Netz)', le. *plûdi* M. Plur. ‚Überſchwemmung, Flut', *pludi* M. Plur. ‚Schwimmhölzer (an Netzen)', ſowie li. *pláustas* und *plúostas* M. ‚Fähre, Prahm', le. *pluôsts* M. ‚Holzfloß, Fähre, Prahm' (aus **plaud-ta-* und **plōud-ta-*). Büga, Prieſ. *-ūnas* 440.

ahd. *fliozan* ſt. V. ‚fließen, ſtrömen', dazu Kauſat. anord. *fleyta* ‚fließen machen' (vgl. li. *pláudžiu*, le. *plaužu*), anord. *flut* N. ‚oben ſchwimmendes Fett' (vgl. le. *pludi*); air. *imluadi* ‚exagitat' (Pedersen, Gr. 2, 572).

⊙ *plaukʰō* ‚ſchwimme'.

li. *plaukiù plaukiaũ plaũkti* ‚ſchwimmen', im Ablaut *lentùžės paplùko* ‚die Bretter ſchwammen weg', *plukdaũ plukdýti* und *plukýti* ‚ſchwemmen' (Leskien, Abl. 157), hierher vielleicht auch li. *plùnksna* F. ‚Feder' (aus **plùnsna* nach Büga, RFV. 65, 319).

ahd. *fliogan* ſt. V. ‚fliegen' : la. *plūma* F. ‚Flaumfeder, Flaum'. J. Schmidt, Kritik 107.

⊙ *plektō* ‚flechte'. kſl. *pletǫ plesti* ‚plectere', ſkr. *plètêm plèsti* ‚flechten, ſtricken'; č. *pletu plésti* ‚flechten'; ru. *pletú plestí* ‚flechten, klöppeln'; dazu ablautend akſl. *plotъ* ‚φραγμός', ſkr. *plôt* (Gen. *plôta*), č. *plot* ‚Zaun'; klr. *plit* (Gen. *płóta*) ‚Zaun, Hecke'.

ſlav. **pletǫ* aus **plektō* (Hujer, Ro. Slaw. 5, 233) : la. *plecto*, ahd. *flihtu* ‚flechte', im Ablaut go. *flahta* F. ‚Flechte' : gr. *πλέκω* ‚flechte' (*πλόκος*) M. ‚Locke').

⊙ *plēni-* F. ‚Flockaſche'. li. *plėnys* Plur.; pr. *plieynis* ‚Staubaſche'; le. *plēne* F. ‚weiße Aſche auf Kohlen'.

ru. *plěnъ* F. ‚das Verglimmte, Vermoderte, in Verweſung Übergegangene' : *plětь* ‚glimmen, ſchwelen, vermodern'. Būga, RFV. 73, 337.

⊙ *plenšį̄ō* ‚tanzen'. li. (17. Jh.) *plęšti* ‚tanzen, frohlocken' (BGLS. 315); dial. *plęšti* ‚laut reden unter verſchiedenen Körperbewegungen'.

akſl. *plęsati* ‚ὀρχεῖσθαι', ſlov. *plẹ́šem plę́sati* ‚tanzen'; po. *pląsać* ‚tanzen, hüpfen, ſpringen'; ru. *pljašú pljasátь* ‚tanzen'. Mikuckij, Izv. AF. 3, 175; ſlav. **plęsa-* beruht auf dem alten balt.-ſlav. Präteritalſtamm **plenšā-*.

⊙ *plesmenā-* und *plesnā-* F. ‚Fußſohle'. pr. *plasmeno*; li. dial. *plãsnas* (aus **plẽsnas*); le. *plesa* und *pleksna plesna*.

akſl. *plesna* ‚ἴχνος', ſlov. *plésna*, č. *plesna*, ru. *plesná*.

Zu Grunde liegt idg. **pletes-* in ai. *práthas-*, av. *fraϑō* N. ‚Breite' aus **plet-s-menā-* vgl. la. *planta* F. ‚Fußſohle' und **pletį̄ō* ‚breite aus'.

⊙ *plešketi* ‚praſſelt'. li. *plẽška pleškėti* ‚praſſeln, knallen (von großem Feuer, vom Aufwallen eines ſiedenden Topfes)', dazu le. *pleķšk'is* M. ‚Schwätzer'.

ru. *pléščet pleskátь* ‚klatſchen; plätſchern (vom Bach)'; č. *pleštiti* und *pleskati* ‚patſchen, plätzen; ſchwatzen', im Ablaut ſlov. *plóskati* ‚patſchen, platzen; (Beifall) klatſchen'. Fick; Uljanov, RFV. 20, 28; Būga, ib. 73, 336.

⊙ *pletį̄a-* N. ‚Schulter'. akſl. *plešte* ‚ὦμος', ſkr. *plèće* ‚Schulterblatt', ſlov. *pléče*, č. *plece* und ru. *plečó* ‚Schulter'.

ir. *leithe* F. ‚Schulterblatt' (aus **pletį̄ā-*). Weiterhin zu **pletį̄ō*; vgl. auch **petį̄a-*.

⊙ *pletį̄ō* ‚breite aus'. li. *išplečiu išplėčiau išplẽsti* ‚ausbreiten, (die Augen) aufſperren' (Ju.) vgl. *splečiù splėčiaũ splẽsti* ‚breiten, breitlegen (Leinwand, Zeug)'; le. *plẽšu plētu plēst* ‚ausbreiten, ausweiten' (Bielenſtein 1, 368; *plèšu plèst* Schmidt), dazu Iterat. le. *plãtu plãtît* ‚ausbreiten'; im Ablaut li. *splintù splitaũ splìsti* ‚breit werden' (*išplìsti* ‚ſich ausbreiten' Ju.) und li. *platùs*, le. *plats*, *plašs* ‚breit, weit, geräumig', (pr. in ON. wie *Platlack*, alt *Platelauke*).

ai. *práthati* ‚ausbreiten', *práthate* ‚ſich ausbreiten, ſich ausdehnen' und ai. *pṛthú-*, av. *pərəϑu-* ‚breit'; gr. *πλατύς* ‚breit', *πλάτη* F. ‚breites, unteres Ende des Ruders', *πλάϑανον* N. ‚runde Platte zum Zubereiten von Brod oder Gebäck', *πλαταμών* M. ‚breiter, platter

Stein; flaches Geſtade'; ir. *lethaim* ‚ausdehnen, erweitern' (aus **pletō*), *lethan* ‚breit' (aus **pletano-*); nnorw. *flade* M. ‚flaches Feld', ahd. *flado* M. ‚breiter, dünner Kuchen'. Bechtel, Hauptprobl. 161.

⊙ *pleuška-* M. ‚Geräuſch; Plätſchern'. akſl. *pljuskъ* ‚strepidus' (Supr. 230, 4), r.-kſl. *bez pljuska* ‚ἀποφηγί', ſkr. *pljûsak* (Gen. *pljûska*) M. ‚Platzregen; Plätſchern' und *pljûskâm pljúskati* ‚plätſchern'; po. *pluska* F. ‚Geplätſcher, Regenwetter', *pluskać* ‚plätſchern, ſpritzen'.

li. *pliáušku pliaušketi* ‚ſchlagen, klatſchen', *pliauškiù pliaũkšti* ‚Unſinn reden', *pliáuškinti* ‚mit den Händen klatſchen'. Fick; Meillet, Ét. 220; Būga, RFV. 73, 337.

⊙ *pleutį̄ā-* und *plautiā-* N. Plur. ‚Lunge'. ſlov. *pljúča* und aru. *pljuča* N. Plur., ač. *pliúcě* F. Plur. ‚Lunge', ſkr. raguſ. *pljûća* F. ‚Leber'; daneben akſl. *plušta* und po. *płuca* N. Plur. ‚Lunge'.

li. *plaũčiai* und le. *plàuši* M. Plur. (daneben le. *plàukšņi* M. Plur. und *plaukšas* F. Plur. ſ. Endzelin, Izv. 17, 4, 115); pr. *plauti* ‚Lunge' (aus **plautē*, **plautį̄ā*, ſekundäres Fem.).

⊙ *plēu̯ā-* F. ‚feine Haut'. ſlav. **plěva* in ſlov. *plę́va* ‚Augenlid', ſlovz. *plìevă* (Gen. Pl. *plěv*) ‚Regenbogenhaut', klr. *plïvá* ‚Haut, Membrane; Zwerchfell' (*plívka* ‚dünnes Häutchen').

Daneben mit *n*-Formantien:

pr. *pleynis* ‚Hirnhaut' (aus **plēn-* ſ. Sprachdenkm. 120); li. *plėnė* F., feines Häutchen des Körpers' (Leskien, Nom. 375), *plėnìs* F. dſſ. (Būga, RFV. 65, 320).

ſlav. **pelena* in akſl. *pelena*, ſkr. *pelèna*, ru. *pelená* F. ‚Windel' und ſlav. **pelna* oder **plěna* in ſlov. *plę́na* ‚Windel', č. *pléna* (*plénka*) ‚Windel; dünnes Häutchen' (*plínka rohová* ‚Hornhaut' (Torbiörnſſon 1, 43).

Zu Grunde liegt Baſis **pele-* (**pel-*) und **plē-* : la. *palea* F. ‚rotes Läppchen unter dem Schnabel des Hahns', *palear* N. ‚Wamme am Halſe der Rinder' : la. *pellis* F., agſ. *fell* N. ‚Fell' (aus **pelni-*, **pelno-*), gr. *πέλλᾱς* Akk. Pl. ‚Felle' (aus **pelnā-*) : agſ. *filmen* N. ‚Häutchen, Vorhaut'.

⊙ *plīna-* ‚kahl'. li. *plýnas* ‚eben, frei, baumlos (*laũkas*)', dazu *plýnė* F. ‚freie, baumloſe Ebene' und im Ablaut *pleĩnė* dſſ.; hierher auch li. *plìkas*, le. *pliks* ‚kahl' und oſtli. *pleĩkė* F., le. *pleik'is* M. ‚Glatze' (vgl. etwa la. *cascus* neben *cānus*), ſowie le. *plaiskums* M. ‚leerer Platz'.

ſ. und r.-kſl. *plěšь* F. ‚calvitium', *plěšivъ* ‚calvus'; ſlov. *pleša* F. ‚Glatze, Tonſur; kahle, leere Bodenfläche; ungeackert gelaſſene Stelle

im Felde', *plẹšìv* ‚glatzköpfig'; č. *pleš* F. ‚Glatze; klr. *plíš* M. ‚Glatze, kahle Platte; Name eines Berges', *plíšyvyj* ‚kahlköpfig' und slov. *plẹ́ha* F. ‚Glatze; kahle Fläche (z. B. im Walde)'; oso. *plěch* M. ‚kahle Stelle, Glatze', *plěchaty* ‚kahl; kahlköpfig' (slav. **plěchъ* aus **plaisa-* oder **plaiksa-*).

norw. dial. *flein* ‚kahl, nackt', als Subst. ‚kahler Fleck'. Leskien, Nom. 182; Persson, BB. 19, 260.

⊙ *pluskā-* F. ‚Zotte'. li. *plùskos* Pl. ‚Haarzotten, Haare' (*pluskotas* ‚zottig'); le. *pluska* ‚Zotte; Lump', Pl. ‚Lumpen', *plušk'is* M. ‚ausgerauftes Büschel Wolle' (*pluškains* ‚zottig'), im Ablaut *plauskas* F. Pl. ‚Schelfer'.

mndd. *vlûs* (auch *vlûsch*) N. ‚Vließ; Flocke, Locke, Handvoll Wolle oder Haare', agl. *fléos* N. ‚Vließ'; ir. *ló* ‚Wollflocke, Wollhaar; Schneeflocke' (aus **pluso-* oder **plusā-*), *luascach* ‚haarig; zottig'. Bezzenberger, BB. 12, 241; Thurneysen, IF. 14, 128; Persson, Beitr. 239.

⊙ *plutā-* und *pluti-* F. ‚Haut'. li. *plutà* (Gen. Sg. *plùtos*) ‚Kruste, Rinde, Schwarte (von Brod, Speck)' (Nesselm.); le. *pluta* ‚Fleisch', Plur. ‚die kahle (zarte, sanfte) Haut'.

aksl. *plъtь* F. ‚σάρξ', blg. *plъtъ* ‚Körper, Fleisch', slov. *pȏlt* (Gen. *polti*) ‚Haut (am lebendigen Leibe); Hautfarbe'; ač. *plet* (Gen. *plti*) ‚Haut'; ru. *płotь* ‚Körper, Fleisch' (ksl.).

Die Formantien sind *-tā-* und *-ti-* (vgl. **kūrtā-* F. ‚Flechtwerk'); zu Grunde wird eine zweisilbige leichte Basis liegen.

⊙ *pōda-* M. ‚Topf'. li. *púodas*, le. *puôds*; dazu das Deminutivum pr. *podalis* (= žem. *puodãlis*).

Im Ablaut asächs. *fat* N. ‚Gefäß'. Schade, Wb. 172.

⊙ *pōdō* ‚falle'. aksl. *padǫ pasti*, slov. *pádem pásti*, skr. *pȁdnēm pȁsti*; ač. *padu pásti*, ru. *padú pastь*; dazu aksl. *napastь* F. ‚πειρασμός, πτῶμα', skr. *nápast* ‚Unglück, Unfall', po. *napaść* ‚Überfall', ru. *napástь* ‚Übel, Unheil' und aksl. *propastь* F. ‚χάσμα', skr. *prȏpāst* ‚Abgrund; Untergang'; č. *propast'*, ru. *própastь* ‚Abgrund'.

Die Präsensbildung ist merkwürdig (Bechtel, Hauptprobl. 167; Meillet, MSL. 19, 183 vgl. das Reimwort **pōlō*) : agl. *fetan* st. V. ‚fallen'; ahd. *gifezzan* st. V. ‚hinfallen'; nordarisch *pasta* ‚gefallen'; av. *avapasti-* ‚das Herabfallen'. Wackernagel, Sitzungsber. d. Berliner Akad. 1918, S. 381 Anm.

⊙ *pōinā-* F. ‚Schaum'. aksl. *pěny* Plur. ‚ἀφρός' (Evang., Supr. 344, 23), blg. *péna*, skr. *pjȅna* (Raguša *spjȅna* s. Rešetar, Štok. Di. 292); po. *piana*; ru. *péna* (klr. *pína* und *pìná*).

balt. **spáinā* in pr. *spoayno* ‚Gest, Schaum des gährenden Bieres';

zum *ē*-Stamm umgebildet li. *spáinė* ‚Schaum; Schaumſtreifen auf dem Waſſer' (Ku. nach Kelch; Būga, Aiſt. Stud. 74).

Da Langdiphthong außerhalb des Balt.-Slav. nicht mit Sicherheit nachzuweiſen iſt, liegt wohl Intonationswechſel (beim Fem.) vor: ai. *phéna-* und ahd. *feim* M. ‚Schaum'; la. *spūma* F. ‚Schaum, Giſcht' und *pūmex* M. ‚Bimſtein'. Fick, KZ. 19, 78; J. Schmidt, Kritik 107, 120.

⊙ *pōiu̯ā-* F. ‚Wieſe'. li. *pieva*.

gr. ion. *ποίη* (dor. *ποίᾱ*) F. ‚Gras, Kraut; Gewächs; Grasplatz, Wieſe' (im Ablaut zu li. *pieva* aus **ποίϜᾱ* oder aus **πωιϜᾱ*). W. Schulze, Quaest. ep. 45 Anm. 2.

⊙ *pōi̯ō* und *pi̯ō* ‚trinke'. pr. *poieiti* Imper. ‚trinket'; dazu *poūis* M. ‚das Trinken' (aus **pōi̯a-*).

akſl. *pijǫ piti*, ſkr. *pîjēm pîti*; č. *piji* (ač. 2. Sg. *pieš* aus **pьješь*) *píti*; ru. *pью pitь*. Dazu akſl. *pijanъ* ‚*μεθύων*', ſkr. *pìjan pjȁn*, po. *pijany* ‚trunken', ru. *pьjányj* ‚trunken, berauſchend' (Zubatý, Li. Fil. 28, 25); als Kauſat. akſl. *pojǫ pojiti*, ſlov. *pojím pojíti*, po. *poję poić*, ru. *pojú pojítь* ‚tränken' (Meillet, MSL. 14, 345; zur Bildung vgl. vor allem ſlav. **dojǫ* **dojiti* ‚ſäugen'); akſl. *pivo* ‚*πόσις*', čak. *pîvo* ‚Getränk' (Arch. 30, 197), č. *pivo*, ru. *pívo* N. ‚Bier' (Niederle, Život 1, 210 Anm. 4); akſl. *pirъ* M. ‚*δοχή*', ſkr. *pîr* ‚Hochzeit', ru. *pir* M. ‚Gaſtmal, Schmaus'.

ai. *pā́ti* ‚trinkt' (dazu **pōi̯ō* wie akſl. *vějǫ* zu ai. *vā́ti*); gr. *πίομαι* (Fut. zu *πίνω*, dor. *πώνω*, ſlav. **pьjǫ* zunächſt ſtehend); als Kauſativum ai. *pāyáyati*; dazu die Nomina *πῖνον* N. ‚Gerſtentrank, Bier'; alb. *pī* ‚trinken'; la. *pōtor* ‚Trinker', *pōculum* N. ‚Becher'; air. *ól* (Gen. *óil*) ‚Trinken, Trunk' (aus **potlo-*) : ai. *píbati*, ir. *ibim*, la. *bibo* ‚trinken'. Idg. Baſis **pōi̯-* : **pī-*. W. Schulze, KZ. 27, 420.

⊙ *pōta-* und *pīta-* ‚getrunken'.

Werden vorausgeſetzt durch li. *puotà* (Akk. *puõtą*) F. ‚Trinkgelage, Feſtgelage, Hochzeit' (Būga, Izv. 17, 1, 38; RFV. 66, 250; Daukša Poſt.; Sbornik 77, 2, 32) + akſl. *pitijь* ‚trinkbar' und *pitije* N., ſlov. *pítje* ‚Trank', po. *picie*, ru. *pitьjë* N. ‚Getränk, Trank'.

la. *pōtus* ‚getrunken; betrunken' und ai. *pītá-* ‚getrunken' vgl. gr. *πότος* M. ‚Trank'.

⊙ *pōti-* und *pīti-* F. ‚das Trinken'.

pr. *poūt* Infin. (aus **pōti*) + ſlov. *pît* (Gen. *pitî*) F. ‚Getränk, Trunk' vgl. Infin. ſlav. **piti*.

ai. *pīti-* F. ‚Trunk' : im Ablaut gr. *πόσις* F. ‚Trinken, Trank' und la. *pōtio* F. ‚das Trinken' (gr. *ἄμπωτις* F. ‚Ebbe').

⊙ *pōtu-* M. ‚das Trinken'.

pr. Infin. *pūton, poūton* und *poutwei* ‚trinken'; im Ablaut Supinum r.-kſl. *pitъ*, ſlov. *pit* (Miklošich, VG. 4, 874), ač. *pit* (Gebauer III, 2, 212).

la. *pōtus* M. ‚Trinken, Trank' vgl. ai. Infinitive *pātave* und *pātum* und Abſolutiv *pītvā*. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *pōlō* ‚falle'. li. *púolu púoliau pùlti* (aus **púolti* ſ. Mahlow, AEO. 83); le. *puolu pulu pult*; im Ablaut pr. *aupallai* ‚findet' (*aupallusis* ‚gefunden' Part. Perf. Akt.). Wiedemann, Prät. 23.

ahd. *fallan* ‚fallen' (aus **falnō*); arm. *phul* ‚Einſturz', *phlanim* ‚einfallen' (aus **phōl-*). J. Schmidt, Verw. 45; Bugge, KZ. 32, 28.

⊙ *pōsma-* N. ſkr. *pàsmo*, ſlov. *pásmo*, ru. *pásmo* ‚beſtimmte Anzahl von Fäden auf der Haſpel, Fitze', č. *pásmo* ‚dſſ.; Zone'; po. *pasmo* ‚Fitze; Kette (*gór*); Streifen'.

le. *puõsms* M. ‚Abteilung zwiſchen zwei Endpunkten, z. B. die Zaunſchicht zwiſchen zwei Pfoſten, an Pflanzen der Jahrestrieb uſw.; ſo viel man zwiſchen zwei Fingern aus der Kunkel Flachs zieht'. Miklošich, VG. 1, 106; Endzelin, Et. 197.

⊙ *pōšiō* ‚reinige, putze'. li. *púošiu púošiau púošti* ‚ſchmücken, zieren, ausputzen'; le. *pùošu pùost* ‚reinigen, ſäubern, fegen, aufräumen, putzen, ſchmücken'.

vgl. aſächſ. *fegôn* ‚reinigen, putzen, fegen', ablautend anord. *fága* ‚ſchmücken, reinigen' (germ. **fēgôn*) : ahd. aſächſ. *fehôn* ‚bereiten, hegen, pflegen, ſchmücken, feiern'. Zubatý, BB. 18, 256. Der auffällige Vokalismus macht es wahrſcheinlich, daß li. *púošiu* altes Kauſativ (idg. **pōkéiō*) iſt.

⊙ *pra* ‚durch; für'. pr. *pra* c. Akk. ‚durch; für', als Präf. bei Nomen und Verbum ‚vorbei, durch, ver-, für' (Sprachdenkm. 407, 408) und *pro* c. Akk. ‚durch', als Präf. ‚ver-' (Sprachdenkm. 411); li. *pra-* vor Verben ‚vorbei-, durch-, ver-', auch beim Nomen, *prõ* c. Akk. ‚vorbei' (Kurſchat, Gr. § 450, 1479); vgl. pr. *prābutskas* ‚ewig' und li. *própernai* ‚vorvorjährig'; le. in *pragars* M. ‚ein Gieriger, den man nicht ſättigen kann' und in *pruõjãm* ‚hervor, weg, fort'.

aru. *pro* c. Akk. ‚propter, ob, causa, per'; č. *pro* c. Akk. ‚für; um-willen'; klr. *pro* ‚um-willen, um, für' (Miklošich VG. 4, 437); als Präf. akſl. *pro-* vor Verben ‚durch-, ver-', beim Nomen z. B. *prorokъ* ‚Prophet'; ſlov. *pro-* ſelten z. B. *proíti* ‚durchgehen', *prodáti* ‚verkaufen' und *prodòr* ‚Durchbruch'; č. *pro-* beim Verbum und Nomen ‚durch-, ver-'; ru. *pro-* dſſ. — Daneben ablautendes *pra-* in ſkr. *prā-*

djed ‚Urgroßvater', *prăbaba* ‚Urgroßmutter'; po. *pradziad* und *prababa*; ru. *prádĕd* und *prabába*.

gr. *πρὸ* c. Gen. ‚vor, für, an Stelle' : ai. *pra-*, av. *fra-*, gr. *προ-* ‚vorwärts-, hervor- uſw.' : la. *prō* c. Abl. ‚vor, für', *prō-* und *pro-* ‚vorwärts-, vor-, ver-'; air. *ro-*, den Endpunkt des Vorgangs betonend; gr. *πρω-* (*πρωπέρυσι* ‚vor zwei Jahren'). Matzenauer, Li. Fil. 14, 84; Trautmann, Germ. Lautgeſ. 22; Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 94; Brugmann II, 2, 873.

⊙ *prantō* ‚verſtehe'. oſtli. dial. *prañtá* ‚verſteht' B. und li. *prantù prataũ pràsti* ‚gewohnt werden' (nur in Zuſammenſetzungen; *papràsti* ‚gewohnt werden', *supràsti* ‚verſtehn'); le. *prùotu pratu prast* ‚verſtehn, begreifen, merken'; dazu li. *prõtas* M. ‚Verſtand', le. *pràts* ‚Verſtand, Sinn, Wille, Geſinnung, Meinung, Gemüt', pr. *prātin* Akk. ‚Rat' und (balt. **pret-*) *iss-prestun* ‚verſtehn', *ispresnā* F. ‚Vernunft'.

go. *fraþjan* (Prät. *frōþ*) ‚verſtehn, denken, erkennen', *fraþi* N. ‚Verſtand, Sinn', *frōþs* ‚verſtändig, klug, weiſe' (aus **frōda-* neben li. *prõtas* wie gr. *φορός* ‚tragend' neben *φόρος* M. ‚Beitrag'); ir. *raith* ‚merkte' : la. *inter-pres* (Gen. *-pretis*) M. ‚Ausleger, Erklärer', ahd. *ant-frist* F. ‚interpretatio'. Windiſch, KSB. 8, 11; Sprachdenkm. 408.

⊙ *prausi̯ō* ‚ſpritze'. li. *prausiù prausiaũ praũsti* ‚(das Geſicht) waſchen', le. *prauslât* ‚ſpritzen'; dazu li. *prusnà* F. ‚Maul', pr. *prusnan* Akk. ‚Angeſicht'? Leskien, Abl. 365.

po. *pryskać* (*prysnąć*) ‚ſpritzen, ſprudeln, hervorquellen, ſpringen, platzen', ru. *prýšču prýskatь* (*prýsnutь*) ‚ſpritzen, ſprengen, beſpritzen, beſprengen', dazu ru. *pryšč* M. ‚Hitzbläschen'; daneben (aus balt.-ſlav. **prūs̥ā-* vgl. anord. *frúsa*) ſlav. **prychati* in kſl. *prychanije* N. ‚fremitus', blg. *prícham* ‚nieſen; ſchnauben (vom Pferd)'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 171, 172.

ai. *pruṣṇóti* ‚ſpritzt'; anord. *frúsa* ‚ſchnauben, pruſten'. Fick; Perſſon, Beitr. 333.

⊙ *prei* Präp. ‚bei, zu'. pr. *prei* c. Dat. Akk. ‚zu, bei, an', als Präf. ‚vor, hinzu, zu, bei, an' (dazu *prēisiks* M. ‚Feind'); li. *priẽ* c. Gen. ‚bei, an, zu' (žem. *prỹ*), als Präf. beim Nomen *príe-*, *priẽ-*, *prie-*, *prý-*, beim Verbum *pri-* (auch *preikãlas* M. ‚Amboß'), dazu li. *priẽš* c. Akk. ‚gegen, wider', *prieš* c. Gen. ‚vor'; le. *prie-* in *prieds* M. ‚Zugabe beim Handel', *priekš* c. Gen. ‚vor'. Endzelin, Predlogi 1, 181.

akſl. *pri* c. Lok. ‚bei, an, zu' und Präf.

vgl. la. *prae* ‚vor', ala. *pri* = *prae* und ahd. *furi* ‚vor, für'. Brugmann II, 2, 880.

⊙ *prēi̯eti* ‚erhitzt ſich'. po. *przeje przeć* ‚ſich erhitzen; ſchmoren'; ru. *préjet prětь* ‚ſchwitzen; ſchmoren, gar werden'.

Beruht auf Baſis **perē-* in gr. *πίμπρημι, πρήθω* ‚verbrennen; ausſpritzen, hervorſtrömen laſſen; blaſen, aufblaſen'. J. Schmidt, Voc. 2, 271; Matzenauer, Li. Fil. 14, 180; Perſſon, Beitr. 875 Anm. 2.

⊙ *pōrā-* F. ‚Dampf'.

kſl. *para* ‚ἀτμίς', ſkr. *pā̀ra*, č. *pára*, ru. *pára* ‚Rauch, Dampf, + pr. *pore* F. ‚Brodem' (entlehnt? Brückner, Arch. 20, 494; Meillet, Ét. 255).

⊙ *prēi̯ō* ‚bin günſtig geſinnt'. ſlav. **prějǫ *prijati* ‚günſtig geſinnt ſein, lieben' in kſl. *prějǫ prijati*, ač. *přěju přieti*; daneben Präſens akſl. *prijajǫ*, ſlov. *príjam*, deſſen morfologiſches Verhältnis zu **prějǫ* nicht klar iſt (Zubatý, Li. Fil. 28, 29 Anm.).

Aus dem Balt. hierher le. *priêks* M. ‚Freude' (aus **prēiko-*).

Idg. Baſis **prēi-* : ai. *priyá-* ‚lieb, wert' (davon *priyāyáte*), dazu *premán-* M. ‚Liebe' (aus **prei-mén-*); av. *friya-* ‚lieb, wert', *frīnāti* ‚ſtimmt gnädig' (*ā-* ‚jdm. etw. wünſchen'); go. *frijon* ‚lieben' und anord. *fríðr* ‚ſchön' = ai. *prītá-* ‚befriedigt, geliebt, lieb, freundlich'.

⊙ *prii̯ātel-* M. ‚Freund'.

akſl. *prijatelь*, blg. *prijátelь*, ſlov. *prijátelj*; po. *przyjaciel*; ru. *prijátelь*.

aſächſ. *friuthil* M. ‚Geliebter' (aus **frijōþila-*) vgl. auch ai. *pretár-* M. ‚Liebhaber'. J. Schmidt, KZ. 25, 27.

⊙ *prēska-* ‚friſch, ſüß'. oſtli. *prěskas* (F. *prěskà*) ‚ſüß, ungeſäuert' (daraus entlehnt finn. *rieska* ‚friſch, ungeſäuert' ſ. Thomſen, Berör. 96).

ſlav. **prěsnъ* (aus **prēskno-*) in ſlov. *présen* (F. *présna*) ‚friſch, ungekocht, ungeſäuert', po. *przaśny* ‚ungeſäuert, roh', ru. *présnyj* ‚ſüß, ungeſäuert, friſch'; dazu akſl. *opěsnъkъ* M. ‚ἄζυμος'. Vondrák, Akſl. Gram. 186.

⊙ *pretei* ‚gegenüber'. le. *pretī pretie* (und andere Formen) Adv. ‚entgegen, gegenüber'; als Präp. c. Akk. und Gen. meiſt *pret* ‚gegen; vor; zu; im Vergleich mit'; dazu *pretība* F. ‚Widerſtand; Gegenſtück, Pendant', *pretinieks* ‚Gegner'. Endzelin, Predlogi 1, 189.

nſlov. *prọ̑ti* Adv. ‚entgegen; dagegen', *prọ̀ti* Präpoſ. c. Dat. ‚gegen; im Vergleich mit, wider'; č. *proti* Präp. c. Dat. ‚wider', klr. *próty* c. Gen. ‚gegen, wider; im Verhältnis zu'; dazu wohl (ſ. aber Vondrák, Sl. Gr. 2, 386) akſl. *protivъ, protivǫ* Adv. ‚gegen, entgegen, gemäß', ſkr. *prȍtīv* (*protivu proću*) ‚gegen' Adv. und Präp. c. Gen.;

ač. *protivu* Präp. c. Dat. ‚gegen'; aru. *protivъ, protivo, protivu* ‚gegen' Adv. und Präp. c. Gen. und Dat.

ai. *práti* Präp. und Präf. ‚entgegen, gegen, hinzu'; hom. *προτὶ*, ion.-att. *πρὸς* Präp. und Präf. ‚entgegen, gegen, hinzu; im Vergleich mit, mit Rückſicht auf' : la. *pretium* N. ‚Wert, Preis einer Sache'. Prellwitz, BB. 23, 252; Jacobſohn, KZ. 42, 283; Brugmann II, 2, 877.

⊙ *pūra-* M. N. ‚Queke'. pr. *pure* F. ‚Treſpe'; li. žem. *pūraĩ* M. Plur. ‚Winterweizen' (Neſſelm., La.; Ju. Sl. 1, 285 ſ. v. *dájgius*; bei Valančius), *pũras* M. ‚ein einzelnes Korn Winterweizen' B.; le. *pũŕi* M. Plur. ‚Winterweizen' (Bielenſtein, Grenzen 394); pr. wohl im ON. *Puringe* (Gerullis 137).

r.-kſl. *pyro* N. ‚ὄλυρα, κέγχρος'; ſkr. *pȁr* M. ‚Spelt' und č. *pýr* M. ‚Queke'; ſlov. *píra* F. ‚Spelt' und ru. *pyréj* M. ‚Queke' vgl. die Stadt *Pyritz* (ſlav. **Pyrica*) ‚Weizenacker' (Mucke, Ortsnamen der Neumark 106).

gr. *πῡρός* M. (oft im Plur.) ‚Weizen, Getreide' : agſ. *fyrs* ‚Queke'. Hoops, Waldb. 344, 368.

⊙ *pūrẓa-* M. ‚glühende Aſche'. č. *pýř* M. und *pýří* N. ‚Loderaſche, glühende Aſche', kašub. *perz* (*pérz*) M. ‚Rauch', ru. dial. *pýrej* M. ‚Vertiefung im ruſſiſchen Ofen, in welche die glühenden Kohlen geſcharrt werden'; dazu ač. *pyřina*, apo. *pyrzyna* F. ‚favilla' und č. *pýřiti* ‚ſchamrot machen', *pýřeti* ‚lodern, glühen (wie die Aſche); ſich ſchämen', oſo. *pyrić* ‚(Ofen) heizen'; ſkr. *spíriti, upíriti* ‚anfachen', ſlov. *zapíriti se* ‚erröten'.

gr. *πῦρ* (*πῠρός*) N.; tochar. *por*; arm. *hur*; umbr. *pir*; ir. *úr* : ahd. *fuir* N. ‚Feuer' (aus **fuṷiri*). J. Schmidt, Voc. 2, 273; Matzenauer, Li. Fil. 15, 162; Meillet, Ét. 266; Štrekelj, Arch. 27, 57; Brugmann, IF. 33, 308.

⊙ *pūrtēi* ‚(Federn) ſträuben'. li. žem. *išpūrstù išpūraũ išpūrti* ‚(Federn) ſträuben; anſchwellen' Ju., *papūręs* ‚zerzauſt; aufgedunſen', *pūrinu pūrinti* ‚auflockern (Haare, Wolle)' und auch *pùrtau pùrtyti* ‚rütteln, ſchütteln', im Ablaut *papuõręs* ‚geſträubt'; le. *izpūris* ‚ruſchelig (von Haaren)', im Ablaut *purinât* ‚ſchütteln, rütteln; (in den Haaren) wühlen', *purêt* ‚(den Kopf) ſchütteln'.

ru. *pýritь* ‚(Federn) ſträuben', *pýritьsja* ‚ſich ſträuben (mit Federn, Borſten)'; im Ablaut č. *puřeti pouřiti se* ‚ſich aufblaſen', *vzpoura* F. ‚Stolz, Anmaßung'. Matzenauer, Li. Fil. 15, 161; Štrekelj, Arch. 27, 57; Būga, RFV. 67, 243 und Prieſ. *-ūnas* 440.

⊙ *puši-* (*puš-*) F. ‚Fichte'. li. *pušìs* (Gen. Pl. gemeinli. *pušų̃*,

Nom. Pl. oſtli. *pùšes* B.), im Ablaut pr. *peuse* F. ‚Kiefer' (aus balt. **piaušē* vgl. ON. *Pewselauk* Gerullis 121).

gr. *πεύκη* F., ahd. *fiuhta* F. : ir. *ochtach* M. ‚Fichte' (aus **puktāko-*). Altes Wurzelnomen idg. **peuk-* | **puk-*.

⊙ *putā-* F. ‚Vogel'. r.-kſl. *pъta*; dazu die Deminutiva aru. *potka* und ſkr. *ptīca*, ru. *ptíca*, weiterhin akſl. *pъtenъcъ* (und *pъtěnъcъ*) ‚νοσσός', ru. *ptenéc* ‚Neſtling; kleines Kind'; klr. *potjá* N. ‚Küchlein, junges Vöglein' (aus **pъtę*) und č. *ták* M. ‚Vogel'.

Aus dem Balt. le. *putns* (Gen. *putna*) M. ‚Vogel' (zum Verhältnis des balt. **put-n-a-* zum ſlav. **pъt-en-ъcъ* und **pъt-ěn-ъcъ* vgl. Brugmann II, 1, 264).

Urſprünglich ‚junger Vogel' : ai. *póta-* M. ‚Junges eines Tieres', *putrá-* M. ‚Sohn, Kind'; av. *puθra-* M. ‚Sohn'; pälign. *puclois* D. Plur. ‚Kinder' : la. *pullus* M. ‚junges Tier, junges Huhn'; go. *fula* M. ‚Fohlen' : gr. *πῶλος* M. ‚Fohlen' (aus **pōulo*) : la. *puer* M. ‚Kind, Knabe oder Mädchen' (aus **pouero-*). Im Weſentlichen Fick, KZ. 22, 107; Solmſen, IF. 31, 473.

⊙ *putītia-* M., Deminutivum.

li. *putýtis* ‚Küchlein (als Zärtlichkeitsausdruck)' + r.-kſl. *pъtišto* ‚Junges (von Vögeln, Hunden, Bären)'; ſkr. *ptīć* ‚junger Vogel', ſlov. *ptìč* ‚Vogel'.

⊙ *putiō* ‚blaſe'. li. *pūčiù pūčiaũ pūsti* ‚blaſen, wehen', refl. ‚to puff up, to swell, to bloat', *puntù putaũ pùsti* ‚to swell, to puff up' (La.); dazu *pūslė* F. ‚Blaſe, Harnblaſe', *pùtmenos* F. Plur. ‚Geſchwulſt', *putà* F. ‚Schaum' und *pāpautas* M. ‚Schwiele'; le. *pùšu pùst* ‚blaſen, wehen, hauchen, atmen', *pùte* F. ‚Blatter, Blaſe', *pūslis* M. ‚Blaſe, Harnblaſe', *putu putêt* ‚ſtäuben, ſtiemen', *puteklis* M. ‚Staub'.

č. *pyl*, po. *pył* M. ‚feiner Staub', ru. *pylъ* F. ‚Staub, Schneegeſtöber'; r.-kſl. *pyšja pychaja* ‚ſchwer atmend', ſ.-kſl. *raspychati se* ‚διαπρίεσθαι', ſlov. *pîšem* (*píham*) *píhati* ‚blaſen, anblaſen (Feuer); ſchnauben (vor Wut)', č. *pýchati* ‚blaſen, aufblähen; ſtolz, hochmütig ſein' (dazu *pýcha* F. ‚Stolz'), ru. *pyšú pycháть* und *pyšáть* ‚ſtark, ſchnell atmen; blaſen, ſchnauben'; daneben ſkr. *pūšēm* (*pūhām*) *púhati* ‚blaſen (vom Winde), ſlov. *púhati* ‚ſtarken Hauch ausſtoßen, ſchnauben, blaſen', po. *puchać* ‚ſchnauben (ogniem)', č. *puchati* ‚laut und ſtark atmen, blaſen' und kſl. *opuchnuti* ‚tumere', po. *puchnąć*, ru. *púchnuть* ‚ſchwellen, anſchwellen'.

gr. *φῦσα* F. ‚das Blaſen, Hauch, Blähung; Blaſebalg, Blaſe', *φῡσιάω* ‚blaſen, ſchnauben, heftig, mit Anſtrengung atmen', *φυσάω*

‚blaſen, hauchen; aufblaſen, aufblähen'; la. *pustula, pussula* F. ‚Blaſe, Bläschen'; norw. dial. *fjusa* ‚ſauſen, gewaltig ausſtrömen', *fjøysa* ‚aufbrauſen, aufkochen'; arm. *phukh* ‚Hauch, Wind', Plur. ‚Blaſebalg', *phčem* ‚hauche'; nperſ. *pūk* ‚das Blaſen; Blaſebalg; ai. *pupphala-* M. ‚Blähung'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 407, 415; Solmſen, Beitr. 247; Perſſon, Beitr. 241.

⊙ *puu̯ō* ‚faule'. li. *pų̀vù* (und *pústu*) *puvaĩ púti* und le. *pũstu puvu pũt* ‚faulen', dazu Kauſativum li. *púdau púdyti* und le. *pũdẽju pũdêt* ‚faulen machen'; von Nomina gehören hierher oſtli. *pùiris* M. ‚verfaulter Baumklotz' (An. Šil. 202); li. *piáulas* M. ‚verfaulter Baum' (Plur. *piaulaĩ*; Ju., Sl. 1, 361, 611 ſ. v. *dúlis, išpìndėti*; Būga, RFV. 66, 229), le. *praûls* ‚verfaultes Holz' (dazu *ispraulêt* ‚verfaulen'; aus **pl'auls* durch Diſſimilation ſ. Leskien, Nom. 452); li. *púliai* M. Plur. ‚Eiter', davon li. *púliuoti* und le. *pũl'uôt* ‚eitern'; li. *puvẽsai, puvẽsiai* M. Plur. ‚in Fäulnis geratene Sachen, Fäulnis' (Leskien, Nom. 593, 595; Ju. Sl. 1, 361 ſ. v. *dúlis*; Būga, RFV. 65, 321) und le. *puveši* M. Plur. ‚Eiter, Moder, Verfaultes' (Bielenſtein 1, 265), ſowie *pũžņi* M. Plur. ‚Eiter'; hierher auch le. *papuve* (*papuvīte*) F. ‚Brachfeld'.

Zu Grunde liegt idg. Baſis **peu̯ā-* (vgl. beſonders den balt. Präteritalſtamm **puu̯ā-*; li. *pų̀vù* iſt nach Hirt, Idg. Gram. 2, § 164, 3 zu erklären): ai. *pūyati* ‚wird faul, ſtinkt', av. *puyeiti* ‚verweſt' (ſteht für **pūyati*); gr. *πῡ́θω* ‚mache faulen' (*πῡ́θομαι* ‚faule' vgl. li. *púdau*, le. *pûdẽju*, die auf altem **púdō* beruhen), *πῦον* N. ‚Eiter'; la. *pūteo* ‚faulen' (auf **pūto-* ‚faul' beruhend), *pūter* ‚faul, morſch'; ir. *othar* M. ‚Kranker' (aus **putro-*); anord. *fúi* M. ‚Fäulnis', *fúinn* ‚abgefault, verdorrt', *fúna* ‚verweſen'. — go. *fūls* ‚faul' (vgl. li. *púliai*). — ai. *pūti-* ‚faul, ſtinkend', la. *pūtidus* ‚faul' (aus **pūtidhos*); av. *pūiti-* und *paviti-* F. ‚Fäulnis, Verweſung' (vgl. li. *pūti*, le. *pūt*). — gr. *πῦος* N. ‚Eiter', la. *pūs* (*pūris*) N. dſſ., auch nnorw. *føyr* ‚morſch' (aus **fauza-*), anord. *fauskr* M. ‚faules, morſches Holz'; av. *paošišta-* ‚fauligſter, ſtinkendſter' (vgl. le. *puveši*). Hirt, Idg. Gram. 2, 135.

⊙ *rada-* M. ‚Geburt'. akſl. *rodъ* ‚γενεά, γένος, ἔθνος', ſkr. *rôd* (Gen. *ròda*) ‚Geſchlecht; Stamm; Frucht', č. *rod* ‚Geburt; Abkunft, Geſchlecht, Stamm; Art', ru. *rod* ‚Geburt; Geſchlecht; Art' (dazu *urožáj* M. ‚reiche Ernte') und akſl. *roditi*, ſkr. *ròditi*, č. *roditi*, ru. *rodítь* ‚gebähren'.

le. *raža* F. ‚reiche Ernte' (aus **radi̯ā-*) und li. *rasmẽ*, le. *rasme* F. dſſ. Būga, RFV. 73, 342.

⊙ *rāda-* ‚froh, gern'. akſl. *radъ*, ſkr. *râd*, č. *rád*, ru. *rad*. agſ. *rót* ‚heiter, fröhlich'.

⊙ *rādei* ‚wegen'. akſl. *radi* (Poſtpoſ. mit Gen.), ſkr. *râdi* und ru. *rádi* (Poſtpoſ. und Präſ. mit Gen.). Miklošič, VG. 4, 565. aperſ. *avahya-rādiy* ‚deshalb', nperſ. *rāi* ‚wegen'. Ebel, KSB. 1, 426.

⊙ *radeiō* ‚ſorge'. akſl. *neroždǫ neroditi* und *neražd̨ǫ neraditi* ‚ἀμελεῖν, παρακούειν'; ſkr. *râdîm râditi* ‚trachten; arbeiten', ſlov. *ŕ̨dim ŕ̨diti* ‚ſorgen, ſich kümmern, beachten'; ač. *neroditi* ‚nicht wollen'; ru. *radétь*, klr. *radíty* ‚für jdn. ſorgen' (im Slav. liegt Ablaut idg. *ō* : *ă* vor ſ. Vondrák, Akſl. Gr. 113; die Kauſativa-Intenſiva ſlav. **raditi* und **roditi* verhalten ſich zu einander wie ai. *grāhayati* zu *gr̥bháyati* ſ. Brugmann II, 3, 254).

go. *garēdan* ſt. V. ‚auf etw. bedacht ſein, Sorge tragen', *faura-garēdan* ‚vorherbeſtimmen', *undrēdan* ‚beſorgen, gewähren', *urrēdan* ‚urteilen, beſtimmen' (mit Präter. *garairōþ*); aſächſ. *râdan* ‚raten, ſinnen auf, anſtiften, ſorgend bewirken, helfen'; aind. *rādhnoti, rādhyati* ‚kommt zurecht, macht fertig, bringt zu Stande, gewinnt'; av. *rādaiti* ‚macht bereit', *rāda-* M. ‚Fürſorger' (es liegt ein idg. Ablaut *ē* : *ō* : *ă* in der Wurzelſilbe der Baſis vor). Schade, Wb. 702.

⊙ *rādītēi* ‚zeigen'. li. *ródau ródyti* ‚zeigen' (*iš-* ‚beweiſen', *nu-* ‚hinweiſen', *pri-* ‚anweiſen'); le. *rādu rādît* ‚zeigen, weiſen', refl. ‚ſich zeigen, ſich erweiſen'.

go. *rōdjan*, anord. *roeþa* ‚reden, ſprechen'; air. *no-raidiu* ‚ſpreche', *imrádaim* ‚überlege, denke'. Zur Semaſiologie vgl. ru. *ukazátь* ‚zeigen, weiſen' und ſeine Sippe. Pedersen, Gr. 2, 592.

⊙ *raga-* M. ‚Horn'. pr. *ragis* ‚Jägerhorn'; li. *rãgas* ‚Horn (auch als Inſtrument); Landſpitze' (Plur. *ragaĩ* ‚Geweih; Dachreiter'); le. *rags* ‚Horn' (Plur. *ragi* ‚Dachreiter'; *radziņš* ‚Schröpfhorn'; dazu gehören li. *rãgės* und *rõgės*, le. *ragavas* F. Plur. ‚Schlitten' und li. *raguvà* F. ‚Schlucht, Abhang' B.

akſl. *rogъ* ‚κέρας'; ſkr. *rôg* (Gen. *rôga*) ‚Horn; ſchiefer Dachbalken'; č. *roh* ‚Horn; Geweih; Ecke'; ru. *rog* (Gen. *róga*) ‚Horn (auch als Inſtrument); Geweih; Vorgebirge' (*rožók* ‚Schröpfhorn').

⊙ *ragōta-* ‚gehörnt'.

li. *ragúotas* (*raguotis* M. ‚Teufel'); le. *raguôts* + kſl. *rogatъ*, ſkr. *rògat*, č. *rohatý*, ru. *rogátyj*.

⊙ *raiba-* ‚geſtreift, bunt'. pr. *roaban* ‚geſtreift'; li. *raĩbas* ‚buntſprenkelig, braun oder blau geſprenkelt (von Vögeln)'; le. *ràibs* ‚bunt, fleckig'; daneben li. *raĩmas* ‚bunt' (Ju. Svd. 139, 6; 252, 5; 1056, 1)

und *raĩnas* ‚ſtreifig, grau- oder ſchwarzſtreifig', im Ablaut *ruinas* ‚grauſtreifig (vom Hecht)' (Neſſ.).

ſlav. **rębъ* in klr. *ribyj* ‚bunt'.

ir. *riabach* ‚geſprenkelt, grau' (aus **reibāko-*). Zubatý, Arch. 16, 409.

⊙ *raiša-* ‚lahm'. li. *ráišas* (F. *raišà*), im Ablaut *rùišis* M. ‚der Lahme' und *rýšti* (*aprýšti*) ‚lahm werden'. Būga, RFV. 66, 230.

Beruht auf **u̯raiša-* : gr. *ϱοικός* ‚krumm, gebogen, beſ. mit einwärts gekrümmten Füßen' und *ϱικνός* ‚zuſammengebogen, gebogen, krumm'; av. *urvaēsa-* ‚Drehung, Wendung, Ende', *urvisyeiti* ‚wendet ſich, dreht ſich'; mengl. *wrâh* ‚verkehrt' (aus **u̯raiha-*), mndd. *wrîch* ‚verbogen, verdreht'. Letzten Endes zu **rišō.* Lidén, Anlautgeſ. 11 und KZ. 40, 262; Hübſchmann, IF. 11, 200.

⊙ *ramba-* M. ‚Kerbe, Kante, Rand'. le. *rùobs* ‚Kerbe', dazu *rùobît* ‚kerben' (nordli. *ruobti* ‚aushöhlen' iſt le. Lehnwort ſ. Endzelin, Izv. 15, 2, 205); li. *rumbas* ‚Schmarre als Narbe (nach einer Wunde); Einfaſſung der Hoſen, des Frauenrocks, breiter Saum', dazu *apruñba* ‚es vernarbt', *rumbúoju rumbúoti* ‚umſäumen' (das li. Wort iſt kein Lehnwort und ſteht als idg. **rₒmbo-* im Ablaut zu **rombo-* in le. *rùobs*); im Ablaut li. *rémbėti* ‚Narben bekommen'.

ſlav. **rǫbъ* M. in ſkr. *rûb* (G. *rūba*) ‚Saum; Naht', ſlov. *rǫ̑b* ‚Kante, Rand, Saum'; po. *rąb* ‚Rand, Saum', *rąb* ‚Schlag, Einſchlag', *wrąb* ‚Einſchnitt, Kerbe; Hieb, Schlag'; ru. *rub* (G. *rúba*) ‚Hauen, Hacken; Kante, Rand' gehören zu ſlov. *rǫ́biti* ‚(Bäume) fällen, (Holz) hacken, ſchlagen, zuſchlagen; einſäumen, Kanten machen'; č. *roubiti* ‚hauen, hacken, zimmern; ſäumen, kerben'. Matzenauer, Li. Fil. 18, 263.

⊙ *rānā-* F. ‚Wunde'. akſl. *rana* ‚*μάστιξ, πληγή*', ſkr. *ràna* ‚Wunde'; č. *rána* ‚Wunde; Hieb, Schlag'; ru. *rána* ‚Wunde'.

Beruht auf idg. **u̯ránā-* neben idg. **u̯raná-* in ai. *vraṇá-* M. N. ‚Wunde; Scharte, Riß, Verletzung' (dazu *vraṇayati* ‚verwunden') : alb. *varɛ* F. ‚Wunde' (aus **u̯arnā-*). Jungmann, Slovník česko-německý 3, 791; Lidén, Anlautgeſ. 19; Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 8.

⊙ *randō* ‚finde'. li. *randù radaũ ràsti.*

li. Prät. *rãdo* beruht auf **u̯radā-* : go. *wratōn* ‚*πορεύεσθαι, διοδεύειν*', anord. *rata* ‚reiſen; treffen, finden'. Trautmann, BB. 29, 309.

⊙ *ranę̃ō* ‚laſſe rinnen'. ſlav. **ronjǫ *roniti* in blg. *rónja* (*roních*) ‚rinnen laſſen, auskörnen, aushülſen (Körnerfrüchte); (Tränen) vergießen'; reſl. ‚zerrinnen, zerfallen; rinnen, abfallen'; po. *ronię ronić*

‚fallen laſſen, verlieren; (Tränen) vergießen'; ru. *uronjú uroníto* ‚fallen laſſen, hinwerfen'.

Gleich germ. **rannjan* in go. *ur-rannjan* ‚aufgehen laſſen', ahd. *rennan* ‚rinnen machen, raſch laufen machen', das nach go. *rinnan* ‚laufen', ahd. *rinnan* ‚fließen, ſchwimmen, laufen' (aus **renu̯ō*) an die Stelle des alten **ranjan* trat (zum Verhältnis des ſlav. **ronjǫ* zu germ. **rinna* vgl. ſlav. **gojǫ* ‚heile' zu **živǫ* ‚lebe'). Matzenauer, Li. Fil. 17, 171; Rozwadowski, Quaest. gramm. 1, 36.

⊙ *rankā-* F. ‚Hand'. pr. *rancko* Grunau (Akk. Sg. *rānkan*, Akk. Plur. *rānkans* Ench.); li. *rankà* (Akk. Sg. *rañką*, Nom. Plur. *rañkos*) und le. *rùoka* ‚Hand; Arm' + akſl. *rǫka* ‚χείρ', blg. *rъká*, ſkr. *rúka* (Akk. *rûku*, Plur. *rûke*), po. *ręka*, ru. *ruká* (Akk. *rúku*, Plur. *rúki*) ‚Hand, Arm'.

Dazu die Kompoſita li. *ìrankis* M. ‚Handgerät; Mittel', *aprankis* M. ‚Armband'; le. *ìeruõcis* M. ‚Werkzeug, Inſtrument; Waffe', *apruõcis* M. ‚Umſchlag (am Ärmel)' + ru. *vrúčje* N. ‚Handwerkszeug'; č. *obruč*, po. *obręcz* M. ‚Reif' vgl. auch le. *ruocis* M. ‚Handhabe, Handgriff am Pflug' = ſlov. *ròč* (Gen. *rǫ́ča*) ‚Henkel, Stiel an einem Werkzeuge'.

Gehört zu li. *renkù rinkaũ riñkti* ‚aufleſen, ſammeln', *parankà* F. ‚Nachleſe'. Ułaszyn, Wö. u. Sa. 2, 200.

⊙ *rankikā-* F. Deminutiv. li. *rankìkė* ‚Händchen' + ſlov. *rǫ̑čka*, po. *rączka*, ru. *rúčka* ‚Händchen, Griff'.

⊙ *rankina-* (*-i̯a-*) ‚die Hand betreffend'.

li. *rankìnis* + kſl. *rǫčьnъ*, ſkr. *rùčnî*, po. *ręczny*, ru. *ručnój*.

⊙ *rāpi̯ā-* und *rēpā-* F. ‚Rübe'. li. *ropė* (dazu als Demin. *ropùtė* ‚Kartoffel').

r.-kſl. *rěpa*, ſkr. *rèpa*, ſlov. *répa*; po. *rzepa*; ru. *répa*.

Der Gegenſatz der Wurzelſilben begegnet auch in ahd. *ruoba* und *râba* F. ‚Rübe' : la. *rāpum* N., *rāpa* F. ‚Rübe'. Hoops, Waldb. 350.

⊙ *rāpeinā-* F. ‚Rübenacker'.

li. *ropienà*.

la. *rāpīna*. Brugmann II, 1, 275.

⊙ *rasā-* F. ‚Tau'. li. *rasà* (Akk. *rãsą*); le. *rasa* ‚Tau, feiner Regen'.

akſl. *rosa* ‚δρόσος, ὄμβρος', ſkr. *ròsa* (Akk. *ròsu*) ‚Tau, Tauregen'; č. po. *rosa* und ru. *rosá* (Akk. *rósu*) ‚Tau'.

ai. *rasā-* F. ‚Feuchtigkeit' (Rigveda zweimal) und *rása-* M. ‚Saft; Flüſſigkeit' : la. *rōs* (Gen. *rōris*) M. ‚Tau'. Altes Wurzelnomen.

⊙ *rasāta-* ‚tauig'.

li. *rasótas* La. + ſlov. *rosàt.*

⊙ *rata-* ‚Rad'. li. *rãtas* M. ‚Rad; Kreis' (Plur. *rãtai* ‚Karren, Wagen'); le. *rats* M. ‚Rad' (Plur. *rati* ‚Wagen').

andd. *rath* N. ‚Rad', ir. *roth* M. dſſ. : la. *rota* F. ‚Rad' (*rotundus* ‚ſcheibenrund') : ai. *rátha-*, av. *raϑa-* M. ‚Wagen, Streitwagen'.

⊙ *ratelĭa-* ‚Rädchen'.

li. *ratẽlis* M.

vgl. ahd. *radelôt* ‚mit Räderchen verſehen' und la. *rotula* F. ‚Rädchen' (aus **rotelā*).

⊙ *dŭiratĭa-* ‚zweiräderig'.

li. *dvirãtis* M. (gewöhnl. Plur. *dvirãčiai*) ‚zweiräderiger Wagen'.

la. *birotus* ‚zweiräderig'.

⊙ *ratā-* F. ‚Eid'. aru. *rota*, ſlov. *róta*, po. *rota*, ru. *rotá.*

Aus dem Balt. hierher das ablautende pr. *wertemmai* ‚wir ſchwören'.

Beruht auf idg. *ŭratā-* : ai. *vratá-* N. ‚Gebot, Satzung, Geſetz uſw.'; av. *urvāta-* N. ‚Geſetz, Glaubenslehre' (aus **vrata-* oder **vrāta-*?) : gr. *ῥητός* ‚verabredet', gr. *ῥήτρᾱ* F. ‚Verabredung, Vertrag', kypr. *Ϝρήτᾱ* ‚δόγμα' zu *ἐρέω* ‚werde ſagen', Perf. *εἴρηκα* (aus **Ϝεϝρηκα*). Idg. Baſis **ŭerē-*. Lidén, Anlautgeſ. 20.

⊙ *rauda-* ‚rot'. li. *raũdas* ‚rot' (von Pferden ſ. Būga, RFV. 75, 141; das gewöhnliche Farbwort iſt *raudónas*; zu *raũdas* gehört *raũsvas* ‚etwas rot'); le. dial. *raũds* ‚rot' (vom Pferd)'.

ſkr. *rūd* (F. *rúda*) ‚rötlich'; č. *rudý* ‚rotbraun, dunkelrot'; ru. *rudój* ‚fuchsrot, rotbraun, dunkelrot'.

Subſtantiviert in li. *raudà* F. ‚rote Farbe; Rotauge'; le. *ràuda* F. ‚Rotauge' + akſl. *ruda* F. ‚*μέταλλον*', ſkr. *rúda*, č. *ruda* ‚Erz', oſo. *ruda* ‚Eiſenſtein, rote Erde', ſlovz. *rũda* ‚ſumpfiger, moraſtiger Boden'; ru. *rudá* ‚Erz, Blut', klr. *rudá* ‚eiſenhaltiger Moraſt; Eiſenerz; Roſt'. Matzenauer, Li. Fil. 17, 184.

go. *raupŝ*, ir. *rúad*, la. *rūfus* ‚rot' : ai. *róhita-* ‚rot, rötlich', av. *raoiδita-* dſſ. : ai. *lohá-* ‚rötlich', als M. ‚rötliches Metall, Kupfer, Eiſen'; nperſ. *rōi* ‚Metall' : agſ. *réod* ‚rötlich' und gr. *ἐρεύϑω* ‚röte'.

⊙ *ruda-* ‚rotbraun'.

li. *rùdas* ‚rotbraun'; le. *ruds* ‚rötlich, rotbraun', pr. im Perſonennamen *Rudayko*; dazu le. *rudît* ‚braunrot machen' + r.-kſl. *rъděti sja* ‚rot werden, ſich ſchämen', č. *rdíti se*, ru. *rdětь* dſſ.

ahd. *rotên* ‚erröten', la. *rubēre* ‚rot ſein' : mhd. *rot* N. ‚Roſt', agſ. *rudu* F. ‚rote Farbe'.

⊙ *rudra-* ‚rot'.

slav. **rъdrъ* in r.-kſl. *rodrъ* und *rъdrъ* (*redrъ*), ru. dial. *rědryj* ‚dunkelbraun, rot (vom Rindvieh)'. Meillet, Ét. 114.

gr. *ἐρυθρός*, la. *ruber* ‚rot' : anord. *roþra* F. ‚Blut' : ai. *rudhirá-* ‚rot, blutig', als N. ‚Blut'.

⊙ *rūdʒa-* ‚rot'.

kſl. *ryždь* ‚*πυρρός*', ſkr. *rîđ* ‚fuchsrot'; č. *ryzí* ‚goldgelb, fuchsrot'; ru. *rýžij* ‚rot, fuchsrot' + li. *rūdìs* F. ‚Roſt' (*rūdýti*, žem. *rūdėti* ‚roſten') vgl. *ruda* ‚Roſt' (MLLG. 5, 162 mit *ŭ* oder *ū*) und oſtli. *rūdas* M. ‚Wetterleuchten' B.; hierher gehört li. *rūdýnas* M. und *rūdijà* F. ‚Sumpf mit rötlichem, eiſenhaltigem Waſſer' (W. Schulze, Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1910, S. 791).

Im Ablaut akſl. *rъžda*, ſkr. *ȑđa*, po. *rdza*, ru. *rža* F. ‚Roſt'.

anord. *ryþ* N., *ryþr* M. ‚Roſt' (aus **ruđʒa-*).

⊙ *raudmen-* ‚Muskelfleiſch'.

li. *raumuõ* (Akk. *raũmenį*) + akſl. *rumĕnъ* ‚*πυρρός*', ſkr. *rùmen*, po. *rumiany*, ru. *rumjányj* ‚rot (von der Geſichtsfarbe)', das auf slav. **rumen-* beruht). Matzenauer, Li. Fil. 17, 188; Meillet, Ét. 425.

⊙ *raudsa-* und *rūdsa-* ‚rot, rotblond'.

kſl. *rusъ* ‚flavus', ſlov. *rûs* (F. *rúsa*) ‚rot, braunrot, rötlichblond'; č. *rusý* und *rysý* ‚honiggelb'; ru. *rúsyj* ‚dunkelblond, hellbraun' + le. *rùsa* F. ‚Roſt; Brandkorn; Wetterleuchten', (*rūsėt* ‚roſten') vgl. li. *raũsvas* ‚etwas rot' und *rùsvas* ‚dunkelbraun, rotbraun (von Pferden)'.

vgl. la. *russus* ‚fleiſchrot' (aus **rudh-so-*). Brugmann II, 1, 538.

⊙ *rudsta-*.

li. *rùstas* ‚lila; bräunlich' (Leskien, Nom. 557); le. *ruste* F. ‚braunrote oder gelbe Farbe von Ellernholz' (Plur. ‚Beize').

vgl. ahd. *rost* und ags. *rúst* M. ‚Roſt'.

⊙ *raudā-* F. ‚Wehklage'. li. *raudà* (Akk. *raũdą*), oſtli. *ráuda* ‚Wehklage, ‚Totenklage', le. *rauda* ‚das Weinen, Wehklage'; als Verbum li. *raudóju raudóti* ‚fortgeſetzt jammern, wehklagen' (daneben Präſens *ráudu* Univerſ. 52 und oſtli., weſtli.; alt *ráumi* und *rausti* Szyrw. PS. 56, 17, das vielleicht idg. iſt ſ. Bezzenberger, Geras für Fick 198; Brugmann II, 3, 98), le. *raûdu raûdât* ‚weinen, beweinen' mit Kauſat. li. *raudìnti* ‚jdn. jammern machen, ſchmerzlich betrüben'; dazu im Ablaut li. *surúdau* ‚ich wurde traurig', Kauſat. li. *surúdinti* ‚rühmen' und le. *rūdinât* ‚zum Weinen bringen'. Leskien, Abl. 307.

akſl. *rydajǫ rydati* ‚*ὀρηνέω, κλαίω*', ſkr. *ȑdām ȑdati* ‚wehklagen'; č. *rydati* und ru. *rydátь* ‚laut weinen' (wohl urſprüngliches

Iterativum), dazu Kauſat. ač. *ruditi* ‚betrüben', oſo. *wurudźić* ‚jdn. ſehr kränken'. Matzenauer, Li. Fil. 17, 185.

ai. *roditi* (3. Plur. *rudanti*) ‚weinen, jdn. beweinen' (jünger auch *rudati*), dazu Kauſat. *rodáyati* ‚jdn. weinen machen, betrüben; Trauer erregen' (= ſlav. **ruditi*), av. Aor. *raostā* ‚weinte'; la. *rudo* und *rūdo* ‚ſchreien (beſ. vom Eſel), brüllen'; agſ. *réotan* ſt. V. ‚weinen, wehklagen', anord. *rauta* ‚brüllen' (aus **rautōn* vgl. li. *raudóti*).

Die formalen Verhältniſſe machen Schwierigkeiten.

⊙ *raukā-* F. ‚Runzel'. li. *rauka* F. ‚Runzel, Falte' und *raũkas* M. dſſ.; daneben li. *raukiù raukiaũ raũkti*, le. *ràucu ràuču ràukt* ‚runzeln, zuſammenziehen', und li. *runkù rukaũ rùkti*, le. *rùku ruku rukt* ‚runzlig werden'. Leskien, Abl. 307.

la. *rūga* F. ‚Runzel, Falte (beſ. der Haut)' : ahd. *rûh*, ai. *rūkṣá-* ‚rauh'. Bugge, KZ. 20, 9; Zupitza, GG. 137.

⊙ *raupā-* F. ‚Grube, Loch'. ſkr. *rūpa* ‚Loch, Grube; Schlüſſelloch', ſlov. *rúpa* ‚Erdhöhle, Erdloch; Waſſergrube'; klr. *rúpa* ‚Grube, in der Erdäpfel über Winter aufbewahrt werden'; verwandt iſt po. *rupić się* ‚ſich bekümmern, ſorgen', ru. *rúpitь*, *rúpitьsja* ‚beſorgt ſein, befürchten', im Ablaut po. *rypać* ‚wühlen, graben' und č. *urputný* ‚hartnäckig'. Brückner, KZ. 42, 363.

li. *raupaũ raupýti* und (idg. Ablaut *au* : *ōu*) *ruopiù ruopiaũ ruõpti* ‚graben, höhlen' (Ju., Sl. 1, 622); verwandt ſind li. *ruopa* F. ‚Knorren, Maſer' und *rùpas* ‚rauh, holperig', *rupùs* ‚rauh, grob' und le. *rupjš* ‚rauh'; oſtli. *raupaĩ* M. Plur. ‚Pocken', *raupsaĩ* M. ‚Ausſatz' und le. *raupa* F. ‚Gänſehaut', *ràupjš* (F. *ràupja*) ‚grob, rauh'; li. *rúp' rūpėti* ‚ſich kümmern', le. *rũp rũpêt* ‚Sorge machen', refl. ‚ſich ſorgen', *rũpes* F. Plur. ‚Sorge'. Leskien, Abl. 307; Būga, Kalbų mokslas bei mūsų senovė (Kaunas 1913), S. 15; Prieſ. *-ūnas* 440.

anord. *rauf* F. ‚Loch, Öffnung' (= ſlav. **rupa*), agſ. *réofan* ſt. V. ‚brechen, zerreißen', ahd. *roub* M. ‚Raub'; la. *rumpo rūpi ruptum rumpere* ‚brechen'; ai. *ropayati* ‚bricht ab', *rúpyati* ‚hat Reißen im Leibe', *ropa-* N. ‚Loch, Höhle' (unbelegt). Matzenauer, Li. Fil. 17, 190, 191; Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 39.

⊙ *rauṣa-* M. ‚Bewegung'. ſlav. **ruchъ* in č. *ruch* ‚Bewegung, Getriebe; Impuls', ru. *ruch* ‚allgemeine Bewegung, Aufregung, Unruhe'; dazu wohl Kauſat. ſlav. **rušiti* ‚in Bewegung ſetzen, umſtürzen' uſw. in akſl. *razdrušiti* ‚zerſtören', ſlov. *rúšim rúšiti* ‚erſchüttern, niederreißen', č. *rušiti* ‚anrühren; verderben, verletzen', refl. ‚ſich bewegen', ru. *rúšitь* ‚umſtürzen, vernichten, zerſtören'; im Ablaut č.

rychlý ‚raſch, geſchwind, ſchnell, eilig', ru. *rýchłyj* ‚locker, weich' und č. *ryšiti* ‚ſchnell treiben, antreiben'.

li. *ruošus* ‚geſchäftig, rührig', *ruošiù ruošiaũ ruõsti* ‚beſorgen, bereiten', refl. ‚ſich bemühen, ſich beſchäftigen, tätig ſein; ſich vorbereiten'; le. *ruošs* ‚geſchäftig, rührig, tätig', *rùosîtiês* ‚geſchäftig ſein'. Leskien, Abl. 308; Zubatý, BB. 18, 264.

ſchwed. *rūsa* ‚hervorſtürmen' : ahd. *rôsc rôsci* ‚behende, haſtig, friſch', mhd. *rûsch* M. ‚Angriff' (li. *-š-* beruht vielleicht auf *-sk-*) : la. *ruo* ‚ſtürze, eile, trenne', ir. *ruathar* ‚Angriff' (aber po. *runąć* ‚plötzlich niederſtürzen, einſtürzen, umfallen' beruht auf **ruchnǫti* vgl. ſlav. **luna* aus **luchna*). Matzenauer, Li. Fil. 17, 193; 18, 247; Perſſon, BB. 19, 274; Beitr. 285.

⊙ *rauō* ‚brülle'. akſl. *rovǫ ruti*„ kſl. *revǫ rjuti* ‚brüllen, ſchreien'; blg. *revá* (*revách*) ‚laut ſchreien; laut weinen; brüllen, heulen, brummen; brauſen, ſauſen'; ſlov. *rjóvem* (*rjújem*) *rjúti* ‚brüllen'; ač. *řevu řúti* dſſ.; ru. *revú revéti* ‚brüllen (von Tieren); brauſen, toben (vom Meere)'; dazu č. *říje* F. ‚Brüllen der Hirſche in der Brunſtzeit, die Brunſtzeit' (ač. *řújě*), po. *ruja* F. ‚Brunſt, Brunſtzeit, (ſlav. **rovǫ* neben **rjuti* aus **reuō *reuti*, danach **rjovǫ* > **rjevǫ*. Meillet, MSL. 14, 355, 356).

li. *rujà*, le. *ruoja* F. ‚Brunſt des Wildes' ſind Lehnworte.

ai. *ruváti*, jünger *rauti ravati* ‚brüllen, ſchreien' (Part. Perf. Paſſ. *rutá-*, Inf. *rotum*), *ráva-* M. ‚Gebrüll, Geſchrei' (vgl. ru. *rëv* M. ‚Gebrüll'); gr. *ὠρύομαι* ‚heulen, brüllen' : la. *rūmor* M. ‚Geräuſch, Ruf, Gerücht'. Matzenauer, Li. Fil. 18, 256; Hirt, Abl. § 749.

⊙ *rebra-* N. ‚Rippe'. r.-kſl. *rebro* (akſl. nur Plur. *rebra* ‚Seite'), ſkr. *rèbro*, ač. *řebro* ‚Rippe'; ru. *rebró* ‚Rippe; Rand, Kante'.

vgl. germ. **rebja-* N. ‚Rippe' in andd. *ribbi*.

⊙ *reikl̥ō* ‚ſchneide'. li. *riekiù riekiaũ riẽkti* ‚(Brot) ſchneiden; zum erſten Male pflügen', dazu Iterat. *raikaũ raikýti*; *riekẽ* F. ‚Brotſchnitte'; le. *riks* M., *rika* F. ‚große Brotſchnitte'.

gr. *ἐρείκω* ‚zerreiße, reiße auf' (Aor. *ἤρεικε*); kymr. *rhwygo* ‚lacerare, dilaniare' (aus **reikō*) : vielleicht auch ai. *rikháti* (*likháti*) ‚ritzt', *rekhā* F. ‚Riß, Strich, Linie, Streifen' und ahd. *rîga* F., mhd. *rîhe* F. ‚Reihe'. Fröhde, KZ. 22, 264; Zupitza, GG. 67.

⊙ *rēiṣa-* und *-rōiṣa-* M. ‚Nuß'. pr. *bucca-reisis* M. ‚Buchecker'; li. *ríešas* (Būga, Aiſt. Stud. 83; dazu ſind *ríešutas* und *riešutỹs* M. ‚Haſelnuß' alte Deminutiva mit idg. Suffix *-ut-* vgl. oſtli. Plur. *ríešutes*, Gen. *riešutų̃* Būga vgl. Brugmann II, 1, 427); le. *riẽksts* ‚Nuß, Haſelnuß'.

r.-kſl. *orěchъ* ‚κάρυον', blg. *orěch* ‚Nuß, Wallnuß', ſkr. *òrah* (*òrih* Dalmatien; es erweiſt ſteigende Intonation des ſlav. *-ěchъ* vgl. ſkr. *závrat* = ru. *zavorót*), ſlov. *óręh* (Gen. *orę́ha*) ‚Wallnuß; Wallnußbaum'; po. *orzech* ‚Nuß; Nußbaum'; ru. *oréch* ‚Nuß'.

⊙ *reiṣkį̄ō* ‚offenbare'. li. *réiškiu réiškiau réikšti* ‚etw. offenbaren'; im Ablaut *ráiškus* ‚offenbar' und *idą́nt yßrikßtu* ‚aby się objawiły', *iżrîßko arbá parôdeś* (Daukša Poſt. 72, 24; 121, 7) vgl. žem. *išrýkšta išrýško išrýkšti* ‚offenbar werden'.

ſlav. **rěsnъ* ‚wahr' (aus **raiskna-* ſ. Vondrák, Akſl. Gram. 186) in akſl. *rěsnota* ‚ἀλήθεια', r.-kſl. *rěsnyj* ‚wahrhaft'; ſlov. *rę́sen* ‚ernſt' (dial. *resno* ‚wahrlich'), *rę̀sníca* ‚Wahrheit'. Jagić, Arch. 2, 397; Matzenauer, Li. Fil. 18, 252.

Der Anſatz der Grundform iſt unſicher.

⊙ *reistį̄ō* ‚laufe'. akſl. *ristǫ ristati* ‚laufen, ſchnell gehn' (Supr. 443, 12; 549, 2), *priristati* ‚προστρέχειν'; im Ablaut po. *rześcią* ‚im Trabe' (Prace filologiczne 2, 325; aus **rъstьjǫ*).

li. *riščià* Adv. ‚im Trabe', *rìstas* ‚ſchnell, hurtig (vom Pferd)', *risnóti*, *riščià jóti* und le. *rikši* M. Plur. ‚der Trab'; im Ablaut žem. *raĩstas* und le. *riests* M. ‚Brunſtzeit' B. Matzenauer, Li. Fil. 17, 161.

⊙ *rēita-* M. ‚Oberſchenkel'. li. *rietas* M. ‚Oberſchenkel, Dickbein; Lende (des Menſchen); Schweineſchinken'; le. *rieta* F. ‚Bein' (Bezzenberger, Sprache der preuß. Letten 158).

kſl. *ritъ*, ſkr. *rît* (Gen. *rîti*), č. *řiť* F. ‚podex'. Fick; Matzenauer, Li. Fil. 17, 162; Thomſen, Berör. 212.

⊙ *reitį̄ō* ‚rolle'. li. *riečiù riečiaũ rìesti* ‚rollen, winden, wickeln' und le. *riešu rietu riest* ‚abfallen, ſich abtrennen' (davon *rietêti* ‚auskriechen', oſtžem. *rītiẽti*); dazu im Ablaut li. *ritù ritaũ rìsti* = le. *ritu rist* ‚rollen (tranſ.)' und Iterat. li. *ráičioti* ‚hin- und herrollen (-wälzen)'.

Beruht auf idg. **u̯reitō* : agſ. *wrîðan*, ahd. *rîdan*, ſchwed. *vride* ‚winden, drehen'. Lidén, Anlautgeſ. 4.

⊙ *reižį̄ō* ‚strecke'. li. *réižiuos réižiaus réižtis* ‚ſich ſtrecken, ſich brüſten', dazu Iterat. *ráižaus ráižytis*.

germ. **raikjan* in ahd. *reichen* ‚ſich erſtrecken, ſich ausdehnen, reichen', agſ. *rǽcan* ‚ausſtrecken, reichen, darbieten'. Zupitza, GG. 198.

⊙ *rēį̄ō* ‚schreie, ſchelte uſw.'. li. *rieju riejau rieti* ‚losſchreien, ſchelten, tadeln, ſchmähen', refl. ‚ſich zanken', oſtli. *rejù rějau rietie*; le. *reju rêju riêt* ‚bellen', refl. ‚ſich zanken'; daneben im Ablaut (idg. *ē* : *ā* oder *ō*) le. *rãju rãt* ‚ſchelten, tadeln', li. *rojóju rojóti* ‚unruhig, unordentlich krähen' (vom Hahn, Neſſ.).

kſl. *rarъ* M. ‚sonitus‘ (gebildet wie ſlav. **darъ*), abgeleitet davon č. *raroh* M. ‚Würgfalke‘ (Miklošich, VG. 2, 283); ru. dial. *raj* M. ‚entferntes Getöſe, Widerhall, Echo‘, *rájatь* ‚tönen, erſchallen, widerhallen‘.

ai. *rā́yati* ‚bellt‘ (falls *r* = idg. *r*) : anord. *rámr* ‚heiſer‘ (germ. **rē-ma-*), *remja* ‚brüllen‘ (vom Nomen **ra-ma-*) : la. *ravus* ‚heiſer‘ (aus idg. **ra-u̯o-*).

⊙ *rēi̯ō* ‚ſtoße‘. akſl. *rějǫ rějati* ‚ἐπείγω‘ (Supr. 90, 13; *porějati* ‚ὠθέω‘ ib. 431, 10; *otъrějǫ* ‚ἀπωθοῦμαι‘ ib. 428, 25); aru. *otrěju otrějati* ‚abſtoßen, wegſtoßen; verachten‘; ru. *réju réjatь* (auch mit *-e-* geſchrieben) ‚ſtoßen; ſchnell fließen, ſtrömen (von Gewäſſern) ſchnell ſchwimmen (von Schiffen), fliegen (vom Vogel)‘; dazu ablautendes akſl. *vyrinǫti* ‚ἐξωθεῖν‘ (Pſ. 5, 11), *rinǫti sę* ‚ruere‘, ſkr. *rṇ̀ēm rṇ̀nuti* ‚ſtoßen‘ (in Zuſammenſetzungen); č. *řinouti se* ‚herausſtrömen‘; ru. *rínutь*, mit denſelben Bedeutungen wie *réjatь* (doch ſ. Dalь III, 1683) vgl. noch die Partiz. akſl. *otъrinovenъ, vyrinovenъ*.

Idg. Baſis **rēi̯-* (**rei̯ā-*?) in ai. *riṇā́ti* ‚ſtrömen laſſen, laufen laſſen; losſtrennen von‘ (dazu Medium *rīyate* ‚ins Fließen geraten, ſich bewegen‘), dazu *rétas-* N. ‚Guß, Samenerguß‘ und *rīti-* F. ‚Strömen, Strom, Bewegung‘; la. *rīvus* M. ‚Bach‘; kymr. *rhid* M. ‚semen‘ (aus **rītо-*), ir. *riathor* ‚torrens‘; agſ. *rīþ* M., F. ‚Fluß‘. Wiedemann Prät. 26; Perſſon Beitr. 769.

⊙ *rai̯a-* M. ‚Strömung‘.

kſl. *naroj* ‚ὅρμημα‘, *izroj* ‚effusio seminis‘, blg. č. ru. *roj* ‚Bienenſchwarm‘ (č. *zdroj* ‚Quell‘); dazu (aus **raikā-*) akſl. *rěka*, ſkr. *rijèka*, po. *rzeka*, ru. *rékа* ‚Fluß‘.

ai. *raya-* M. ‚Strömung, Strom, Lauf‘.

⊙ *rekō* ‚ſage‘. akſl. *rekǫ rešti* ‚εἰπεῖν‘ (Aor. *rěchъ*), ſlov. *réčem réči*; ač. *řku řéci* (Aor. *řěch*); aru. *rku reči*; im Ablaut akſl. *rokъ* M. ‚ὅρος‘, *narokъ* ‚accusatio‘, *obrokъ* ‚ὀψώνιον‘; ſkr. *rṓk* (G. *rčka*) ‚Termin‘, *ùroci* Plur. ‚Beſchreiung‘; po. *rok* ‚Jahr‘, *narok* ‚Termin‘, *urok* ‚Zauber, Reiz‘; ru. *rok* (*róka*) ‚Schickſal; Jahr; Termin‘, *porók* ‚Laſter‘ und akſl. *rěčь* F. ‚accusatio‘, ſkr. *rječ* (Lok. *rijèči*) ‚Wort‘, č. *řeč* ‚Rede‘, ru. *rěčь* (G. *réči*) dſſ.

Der Ablaut erweiſt das vorſlaviſche Alter der Sippe. Meillet, MSL. 14, 333.

⊙ *remi̯ō* ‚ſtütze‘. li. *remiù rémiaũ remti* ‚ſtützen‘ (*remtis kuomì* ‚ſich auf jdn. ſtützen‘), dazu Kauſat. *ramìnti* und *rámdau rámdyti* ‚beruhigen‘, Inchoat. *rimstu rimaũ rimti* ‚ruhig werden, ruhig ſein‘ (*rýmau rýmoti* ‚aufgeſtützt ſitzen, ſtehen‘); le. *rimſtu rimu rimt* ‚ſtill

werden, ſich beruhigen', Kauſat. *rèmdêt* ‚ſtillen'; dazu li. *ramùs* ‚ruhig' und pr. *rāms* ‚ſittig', li. *rómus* ‚ruhig, zahm', le. *rāms* ‚zahm, ſtill, fromm'. Leskien, Abl. 339.

ai. *rámate* ‚ſtillſtehen, raſten, weilen, gerne weilen; ſich genügen laſſen, ſich ergötzen', *ramṇāti* ‚zur Ruhe bringen, beruhigen, ſtillen, ſtauen, zurückhalten; (innerlich) beruhigen, zufriedenſtellen', Kauſat. *rámayati rāmáyati* ‚ſtillen, ſtauen, hemmen, anhalten; beſchwichtigen, beruhigen'; av. *rāmyeiti* ‚ruhen, weilen', Kauſ. *rāmayeti* ‚beruhigen, beſänftigen', *rāman-* N. ‚Ruhe, Friede'; gr. *ἠρέμα* ‚ſanft, leiſe, allmählig, langſam'; ir. *fo-rimim* ‚ſetze, lege' (*ri-* aus *re-* ſ. Pedersen Gr. 2, 602); go. *rimis* N. ‚Ruhe, ahd. *rama* F. ‚Stütze, Geſtell'.

⊙ *renžįō* ‚recke'. oſtli., žem. *rę́žiuos rę́žiaus rę́žtis* ‚ſich recken' (*išsirę́žti* und *įsirę́žti* Ju., Sl. 1, 634), dazu im Ablaut li. *rąžà* F. ‚Recken' und žem. oſtli. *rą́žaus rą́žytis* (16. Jh. *ranſzies* BGLS. 42) = le. *ruôzîtiês* ‚ſich recken'.

Umgebildet aus idg. **renḡō*: im Ablaut ai. *ṛ̃ñjáti* ‚ſtreckt ſich' (Zupitza, KZ. 36, 58): gr. *ὀρέγω* ‚recke'; la. *rego* ‚richte, lenke'; ir. *rigim* ‚ſtrecke aus' : av. *rāzayeiti* ‚richtet'; ahd. *reccken* ‚recken' (vgl. li. *rą́žaus* mit dem Naſal von *rę́žiuos*).

⊙ *rēpįō* ‚ergreife'. li. *aprẽpiu -rẽpiau -rẽpti* ‚faſſen, bewältigen, begreifen' (Bezzenberger, BB. 3, 73 N.; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 251); dazu pr. *raples* F. Plur. ‚Zange', li. *rẽplės* F. Plur. ‚Zange, Kneifzange'.

la. *rapio rapere* ‚raffen, an ſich raffen, haſtig ergreifen, rauben', vielleicht auch alb. *rjep* ‚ziehe aus, ziehe ab, beraube' (aus **repō*) und gr. *ἐρέπτομαι* ‚rupfe ab'.

⊙ *rēugmi* ‚ſtoße auf'. li. *riáugmi riáugėti* ‚aufſtoßen' (Kurſchat, Gr. § 1200; Hoffmann, Geras für Fick 44; weſtli. 3. Präſ. *riáugti* B.), im Ablaut *atsirúgstu -rúgau -rúgti* dſſ., *rúgiu rúgiau rúgti* ‚aufſtoßen, ſchlucken, rülpſen'; le. *atrauguôs -raudzuôs -raugtiês* ‚aufſtoßen, rülpſen' (Bielenſtein 1, 345), dazu als Iterat. *raûgâtiês* ‚aufſtoßen'.

ſlav. **rygati* (urſprüngl. Iterat.) in kſl. *otrygaju otrygati* ‚ructare', ru. *rygátь* ‚Aufſtoßen haben, widerkäuen', *otrygátь* ‚aufſtoßen' und ſlov. *rîgam rígati* ‚erbrechen' (mit ſlav. *-y-*?); daneben akſl. *otъrigajetъ* ‚ἐρεύγεται' (Pſ. 18, 3) und po. *rzygać* ‚vomieren' (ſlav. **rigati* aus **rįūgā-*?).

gr. *ἐρεύγομαι* ‚ſpeie aus, erbreche mich', *ἐρυγγάνω* ‚rülpſe', *ἐρυγή* F. ‚Erbrechen'; la. *ērūgo* ‚rülpſe' (aus **reugō*), *ructō* ‚rülpſe, ſpeie aus'; ahd. *itaruchjan* ‚widerkäuen' (aus **-rukjan*), agſ. *rocettan* ‚rülpſen'

(aus **rukatjan*) und arm. *orcam* ‚erbreche mich, rülpse' (zunächst aus **orucam*).

⊙ *rezgō* ‚flechte'. li. *rezgù rezgiaũ règzti* ‚flechten, stricken, binden, schnüren', le. *režǵẽju režǵêt* ‚flechten' (mit *sa-* ‚verflechten, verwickeln, Stricke in Unordnung bringen'); dazu li. *rẽzgis* M. ‚Geflechte, Korb', le. *režǵis* M. ‚Flechtwerk'.

Aus dem Slav. vielleicht hierher aksl. *rozga* F. ‚κλῆμα', slov. *rǫ̂zga* ‚Weinrebenzweig', po. *rózga*, ru. *rózga* ‚Zweig, Gerte, Rute, doch macht slovk. *rázga* ‚Ast, Zweig, Stange' mit Kollekt. aksl. *raždьje* neben *roždьje* N. ‚κλήματα' Schwierigkeiten, das auf slav. **orzga* zu weisen scheint.

ai. *rájju-* M. ‚Strick, Seil'. Bezzenberger, BB. 1, 68; Scheftelowitz, JF. 33, 134 und Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 38.

⊙ *reskti-* ‚Korb'.

li. *rekstis* (Daukša Post. 166, 10; 277, 1), žem. *rẽkstis* (Gen. Sg. *rẽksčio*) M. ‚Heusack', ostli. *rekstẽlė* F. ‚Korb' vgl. den Infinitiv li. *règzti*.

la. *restis* F. ‚Seil, Strick' (in Glossen ‚Binse'). Fick, BB. 1, 172.

⊙ *rēžį̯ō* ‚schneide'. li. *rė́žiu rė́žiau rė́žti* ‚schneiden, ritzen, reißen, kerben, furchen' (auch *rė́žau rė́žyti*; dazu *rẽžis* M. ‚Einschnitt, Ritze, Schramme; Ackerstreifen'). Dazu (im Balt. ging die Stufe **riž-* verloren) li. *ráižau ráižyti* ‚mehrfach ritzen, schneiden', le. *raîze* F ‚schneidender Schmerz, Kummer'.

aksl. *rěžǫ rězati* ‚κόπτω', slov. *rę̑žem rę́zati* ‚schneiden, schnitzen, behauen; kastrieren'; po. *rzeżę rzezać* (apo. *rzazać*) ‚schneiden, schlachten'; ru. *ré́žu ré́zatь* ‚schneiden, schnitzen, schlachten'. Dazu slav. **rьznǫti* in po. *rznąć* ‚schneiden, sägen, schnitzen; prügeln', slovz. *řnǒu̯c* ‚schneiden, schlagen' (Matzenauer, Li. Fil. 18, 253).

gr. *ῥήγνυμι* ‚reißen, durchschlagen, durchbrechen' (Perf. *ἔρρωγα*, Aor. Pass. *ἐρράγην*) : idg. Basis **u̯rēĝ | u̯rōĝ | u̯rəĝ*; die drei Ablautstufen sind im Griech. und Slav. überliefert. Meillet, MSL. 9, 142 Anm. und 14, 387.

⊙ *rōža-* M. ‚Schnitt, Strich'.

li. *rúožas* ‚Strich' (W. Schulze, KZ. 48, 136; Būga, RFV. 73, 339), ‚Streifen im Gewebe; Schramme am Körper' + slav. **razъ* in skr. *râz* ‚Streichholz', č. *ráz* ‚Schlag, Hieb; Mal', ru. *raz* ‚Mal' und aksl. *obrazъ* ‚εἰκών, μορφή, ὑπόδειγμα', skr. *òbraz* ‚Bild; Person; Wange'; po. *obraz*, ru. *óbraz* ‚Bild'. Meillet, Ét. 221.

vgl. gr. *ῥώξ* M. F. ‚Riß, Spalt'.

⊙ *rēža-* M. ‚Schnitt'.

li. *rėžas* (Leskien-Brugmann 238), *atrėžaĩ* M. Pl. ‚Schnitzel' + slov. *rẹ̑z* ‚Schnitt, Einſchnitt', po. *rzaz* ‚Sägeſchnitt', ru. *rěz* ‚Schnitt, Einſchnitt, Kerbe, Sägeſchnitt'.

⊙ *rišō* ‚binde'. pr. *senrists* ‚verbunden' und *perrēist* ‚verbinden' (jenes gehört zu li. *rìšti*, dieſem entſpräche li. **riẽšti* vgl. li. *rìsti* und *riẽsti* ‚rollen'); li. *rišù rišaũ rìšti* und le. *risu rist* ‚binden'; dazu li. *ryšỹs* M. ‚Band', *raĩštis* M. ‚Band, Bandage, Kopfbinde der litauiſchen Mädchen'; hierher gehört auch li. *riešas* M. ‚Fußknöchel, Gelenk; Handgelenk', *rieša* F. ‚Stelle am Fuß des Pferdes von der Hacke bis zum Fuß'. Leskien, Abl. 281.

agſ. *wrīon, wrēon* ſt. V. ‚einhüllen, bedecken' (aus **wrīhan*), dazu mhd. *rigel* M. ‚Kopfbedeckung, die man umwindet' : la. *rīca* F. ‚Kopftuch'; fernerhin mndl. *wrîghe* M. ‚Riſt', ahd. *rîho* M. ‚Kniekehle, Wade'. Lidén, Anlautgeſ. 5, 12; Hübſchmann, IF. 11, 202.

⊙ *rīta-* ‚Morgen'. li. *rýtas*, le. *rîts* M. ‚Morgen' (nach dem Reimwort pr. **bītan* zu ſchließen, altes Neutrum; Plur. li. *rýtai*, le. *rîti* ‚Oſten'); dazu li. *rytój rytó* und le. *rîtu rît* Adv. ‚morgen', ſowie li. *rytójus* M. ‚der morgende Tag'.

akſl. *rano* Adv. ‚ὄρθρον', ſkr. *rȁno* ‚früh (mane, mature)', č. *ráno* ‚zeitig, frühzeitig, morgens', ru. *ráno* ‚früh'.

Zu Grunde liegt idg. Baſis **rāi̯-* (**rā-*) : **rī-*; die balt.-ſlav. Worte ſind wohl urſprünglich Partizipia (Brugmann II, 1, 259, 397).

⊙ *rōpō* ‚krieche'. le. *ràpuós ràptiês* und *rãpājuós rãpâtiês* ‚kriechen', *rãpu iêt* ‚auf allen Vieren kriechend gehn'; li. *užsiropti* (*ant kalno*) ‚(auf einen Berg) heraufkriechen', oſtli., žem. *ropóju ropóti* ‚kriechen' B. und im Ablaut (idg. *ē* : *ō*) *rėplióju rėplióti* ‚auf allen Vieren kriechen' und *rėplomìs* (žem. *ropomìs*) Adv. ‚auf allen Vieren kriechend' (ſ. Leskien, Abl. 436).

la. *rēpo rēpere* ‚kriechen, ſchleichen'.

⊙ *rugi̯a-* M. und *rugi-* M. ‚Roggen'. li. *rugỹs*, le. *rudzis* ‚Roggenkorn' (Plur. li. *rugiaĩ*, le. *rudzi* ‚Roggen').

aru. *rožь* (Gen. *rъži*), ſkr. *râš* (Gen. *râži*), mähr. *rež* (Gen. *rži*), ru. *rožь* (Gen. *ržи*) F.

anord. *rugr*, agſ. *ryge* M. ‚Roggen' (aus **rugi-*), daneben aſächſ. *roggo* M.; vielleicht hierher thrak. *βρίζα*. Hoops, Waldb. 447; Jacobſohn, Arier 447.

⊙ *rugeinā-* F. ‚Roggenacker'.

li. *rugienà* vgl. le. *rugaine* F. ‚Stoppelfeld' und li. *rugìnis* ‚von Roggen' + blg. *rъ'žen*, ſkr. *rȁžan*, č. *režný* (aus ſlav. **rъžьnъ*) neben r.-kſl. *rъžanъ*, ru. *ržanój* ‚von Roggen'.

andd. *rukkîn* ‚von Roggen'.

⊙ *rūkʒō* ‚brülle'. le. *ràcu ràču ràkt* (Bielenſtein *rácu rákt*) ‚brauſen, brüllen, ſauſen'; li. *rūkti* ‚brüllen' B.

akſl. *rykajǫ rykati* ‚rugire', ſlov. *rȋkam ríkati* ‚brüllen', ru. *rykáju rykátь* ‚brüllen' und po. *ryczę ryczeć* dſſ., dazu po. ru. *ryk* M. ‚Gebrüll'; daneben akſl. *rikajǫ* ‚ὠρύομαι' (Pſ. 21, 14; 37, 9; 103, 21), im Ablaut ſlov. *rȗk* M. ‚Brunſt der Hirſche', ſkr. *rȕčēm rúkati* ‚brüllen', oſo. *ručeć* dſſ., ſlov. *rúkati* ‚brüllen; brunſten'.

**rikati* kann auf **rjūkati* beruhen, vgl. le. *rùkt*.

ahd. *ruhen* (aus **ruhjan*), amhd. *rohôn* ‚rugire' (aus **rukā-*, der Grundlage des ſlav. Iterat. **rykati*); agſ. *rýn* ‚brüllen' (aus **rūhjan*). Schade, Wb. 731; Matzenauer, Li. Fil. 18, 244. Weiterhin zu **raʒō* ‚brülle'.

⊙ *ruʒō* ‚reiße' und *rūʒō* ‚grabe'. kſl. *rъvǫ rъvati* ‚evellere' (*vozdrъvanьje* ‚τὸ ἐκοπασθῆναι' Pſ. 128, 6), ſkr. *ȓvēm se ȓvati se* ‚ringen', ſlov. *rvèm* (*rújem*) *rváti* ‚mit der Wurzel ausreißen, raufen', po. *rwę rwać* ‚reißen, abreißen, pflücken', ru. *rvu rvatь* ‚reißen, raufen, pflücken'; dazu akſl. *runo* N. ‚πόκος', ſkr. *rúno*, po. *runo*, ru. *runó* ‚Vließ' (Meillet, Ét. 445); kſl. *ryjǫ ryti* ‚ὀρύσσειν', ſkr. *rȉjēm rȉti* ‚wühlen', po. *ryję ryć* ‚wühlen, graben; gravieren', ru. *róju rytь* ‚wühlen, graben'; dazu akſl. *rylo* N. ‚ὀρυκτήριον, δίκελλα', ſkr. *rȉlo* ‚Mund', č. *rydlo* ‚Grabſtichel', ru. *rýlo* ‚Rüſſel, Schnauze'.

li. *ráuju róviau ráuti* ‚eine Pflanze mit der Wurzel aus der Erde ziehen, raufen' und *raviù ravėti* ‚jäten'; le. *raûnu râvu raût* (auch *ŕaût* ſ. Endzelin, KZ. 43, 27) ‚reißen, ziehen, raufen', dazu *rauklis* M. ‚Raufeiſen' und *ravêt* (*revêt*) ‚jäten'; dazu auch li. *rausiù rausiaũ raũsti* ‚wühlen', *pelenrūsis* (*-ė*) ‚Aſchenbrödel', le. *ràušu ràusu ràust* ‚ſchüren, wühlen'.

la. *ruo* ‚reiße auf, wühle, ſcharre' (= ſlav. **rъvǫ*), dazu *rutrum* N. ‚Grabſcheit, Mauerkelle' (vgl. le. *rauklis* und ſlav. **rydlo*); anord. *rýja* (Prät. *rúþa*) ‚Wolle ausreißen', *rǫggr* M. ‚lange grobe Wolle' (vgl. akſl. *runo*); ir. *ruam* F. ‚Spaten' (aus **roumā*), auch ai. *rávati* (Part. *rutá-*) ‚zerſchlagen, zerſchmettern'. Es liegt zweiſilbige ſchwere neben leichter Baſis zu Grunde. Perſſon, Beitr. 287.

⊙ *raʒa-* M. ‚Graben'.

pr. *rawys*, li. *rãvas* + akſl. *rovъ* ‚λάκκος', ſkr. *rȏv* (G. *rȍva* und *ròva*) ‚Grube', po. *rów* (G. *rowu*) ‚Graben', klr. *riv* dſſ.

vgl. vielleicht hom. *οὐρός* M. ‚Graben' (aus **oruós*). Bechtel, Lexil. 261.

⊙ *rūti-* F. ‚das Graben'.

li. *rūtìs* ‚Kartoffelgrube, Keller‘ (Būga, RFV. 75, 142) + slav. Inf. **ryti*.

⊙ *ružįeti* ‚wiehert‘. aksl. *rъžetъ rъzati*, skr. *ȑžē ȑzati*, slovz. *ržę rzãc* und ru. *ržot ržatь* (umgebildet aus **rzatь*).

gr. ἐρυγόντα (Part. Aor.) ‚brüllend (vom Stiere)‘, ἐρύγμηλος dss.: im Ablaut la. *rūgīre* ‚brüllen (vom Löwen)‘. Matzenauer, Li. Fil. 18, 241; Nehring, IF. 4, 401.

⊙ *ṣada-* M. ‚Gang‘. aksl. *chodъ*, skr. *chȍd* (G. *chȍda*), č. *chod*, ru. *chod* (G. *chóda*, Lok. *na chodú*) ‚Gang‘, dazu Komposita wie aksl. *uchodъ* ‚Abgang‘, r.-ksl. *prichodъ* ‚Ankunft‘, skr. *prijèhod* ‚Transportschiff‘; daneben aksl. *choždǫ choditi*, skr. *hȍdīm hòditi*, po. *chodzę chodzić*, ru. *chožú chodítь* ‚hin und her gehn, gehn‘ und ablautendes Part. aksl. *šьdъ* und *šьlъ*, skr. *šȃo* (F. *šlȁ* aus **šьdla*), po. *szedł*, ru. *šédšij* und *šol* (F. *šla*).

gr. ὁδός M. ‚Weg‘ und ai. √*sad* mit *ā-* ‚gelangen zu, hintreten zu, sich nähern‘, mit *ud-* ‚sich entfernen‘. Weiterhin also zu **sēstēi* ‚sich setzen‘. Pedersen, IF. 5, 62; Meillet, MSL. 19, 299.

⊙ *saka-* M. ‚Saft; Harz‘. r.-ksl. *sokъ* ‚ὀπός‘, skr. *sȏk* (G. *sȍka*) ‚Saft‘, slov. *sọ̑k* ‚Saft, Baumsaft‘; po. *sok* ‚Saft‘; ru. *sok* (G. *sóka*, Lok. *v sokú*) ‚Saft (auch von Bäumen)‘.

pr. *sackis* ‚Harz‘; li. *sakaĩ*, le. dial. *saki* M. Plur. dss.: le. *sveki* und *svekri* M. Plur., *svakas* F. Plur. dss.

vgl. vielleicht gr. ὀπός M. ‚Pflanzensaft‘ (vgl. Ηοποντίōν IG. IX 1 Nr. 334 [39]. Bechtel). Solmsen, Untersuch. 207; Leskien, Nom. 160; Wiedemann, BB. 29, 311.

⊙ *salā-* F. ‚Dorf‘. ostli. *salà*, ostle. *sola* ‚Dorf‘. Būga, RFV. 67, 244; KS. 1, 280.

aksl. *selo* N. ‚ἀγρός‘, mähr. *selo* ‚Acker‘, po. *sioło* ‚Dorf‘ (damit floß ein ursprünglich ganz unverwandtes slav. **sedlo* N. im Südslav. und Ostslav. zusammen: aksl. *selo* ‚σκηνή, σκήνωμα‘, slov. *sélọ* ‚Baugrund, Baustätte; Ansiedelei, Wohnsitz, Dorf, Ortschaft‘, ru. *seló* ‚Dorf, Kirchdorf‘ vgl. č. *sedlák* ‚Bauer‘). Jagić, Arch. 15, 109, 113; Meillet, Ét. 419.

langob. *sala* F. ‚Hof, Haus, Gebäude‘ (ital. span. *sala* F. ‚Hauptgebäude der Burg, des Wohnhauses‘), ahd. *sal* M., mhd. *sal* M. N. ‚Haus, Wohnung; großes nur einen Saal enthaltendes Gebäude, Saal‘, go. *saliþvos* F. Plur. ‚μονή, κατάλυμα, ξενία‘; wohl auch la. *solum* N. ‚Boden, Grund und Boden, Grundfläche, Sohle‘. Rozwadowski, Mat. i. Pr. 2, 351; Meringer, IF. 18, 241.

⊙ *saldu-* ‚süß‘. li. *saldùs* (N. *sal̃du*, ostli. Akk. Sg. *sáldų*); le.

salds; hierher gehören li. *sąlù salaũ sálti* ‚ſüß werden' und oſtli. *ẽsalas*, le. *ìesals* M. ‚Malz', ſowie li. *saldinti*, le. *saldinât* ‚ſüß machen'.

ſlav. **soldъkъ* in akſl. *sladъkъ*, ſkr. *slàdak*, po. *słodki*, klr. *sołódkyj*; dazu Kauſat. kſl. *sladiti*, ſkr. *slàditi*, po. *słodzić*, ru. *sołodítь* ‚ſüß machen' und (Nomen postverbale?) ſlav. **soldъ* in ſlov. *slâd* (G. *slâda* und *sladû*), po. *słód* (Gen. *słodu*), ru. *sólod* M. ‚Malz'.

**saldu-* gehört als ‚geſalzen, wohlſchmeckend, ſüß' zu idg. **săld* ‚Salz' (Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 31; J. Schmidt, Neutra 182) vgl. li. *sálti* und le. *ìesals* mit ſlav. **solnъ* ‚ſalzig'. Es iſt nicht ausgeſchloſſen, daß balt.-ſlav. **saldu-* auf Grund eines älteren Kauſativums (vgl. la. *sallere*, go. *saltan*) gebildet iſt.

⊙ *săli-* ‚Salz'. pr. *sal* (entlehnt? ſ. Brückner, Arch. 20, 507); le. *sàls* (Akk. *sàli*) M. F.; dazu žem. *sólymas* M. ‚Salzlake' (Būga, Izv. 17, 1, 37), das auf li. **sólyti* = le. *sàlît* ‚ſalzen' beruht (wie li. *púdymas* ‚Brachacker' zu *púdyti*).

akſl. *solь*, ſkr. *sô* (Gen. *sôli*), č. *sůl* (Gen. *soli*), ru. *solь* F. ‚Salz'.

Auf konſonantiſchem Stamme **sal-* beruhen: akſl. *slanъ*, ſkr. *slân*, po. *słony*, ru. *sólon* ‚ſalzig' (J. Schmidt, Voc. 2, 137); ferner pr. *saltan* N. ‚Speck' und ſlav. **soltъ* F. in ru. *sółotь* ‚Moraſt, Sumpf', zu dem gehört akſl. *slatina* ‚ἅλμη', ſkr. *slàtina* ‚Salzquelle', ſlov. *slâtina* ‚Sauerwaſſer, Säuerling', č. *slatina* ‚Moor, Moorgrund' und klr. *sołótva* F. ‚Mineral-Salzwaſſer', die alle auch auf einem li. *sálti* ‚ſüß werden' entſprechenden Verbum ‚ſalzig werden' beruhen können.

la. *sāl* (Gen. *salis*) N.; gr. ἅλς M. (Akk. ἅλα = ſlav. **solь*?); arm. *ał* und *ałt*; go. *salt* N. : ir. *salann* M. ‚Salz' und *saill* ‚Speck'; tochar. B. *sālyi* ‚Salz'. J. Schmidt, Neutra 182, 253.

⊙ *salu̯a-* ‚gelblich'. r.-kſl. *slavoočije* N. ‚γλαυκότης'; ru. *sołovój* ‚iſabellfarben, gelblich mit hellem Schwanz und heller Mähne (vom Pferde)' vgl. klr. *posołovíty* ‚düſter, mißmutig werden'.

anord. *sǫlr* ‚ſchmutziggelb', ahd. *salo* ‚dunkelfarben, trübe, ſchmutzig' (aus **salu̯a-*). Uhlenbeck, PBB. 20, 264.

⊙ *san* und *sun* ‚zuſammen mit', pr. *san-* als Präf. (*san-insle* ‚Gürtel', *som-pisinis* ‚grobes Brod'), als Präp. *sen* ‚mit' (als Präf. faſt nur vor Verbalformen; *sen* beruht auf idg. **sem*); li. *sán-*, *są-* als Präf. bei Nominibus (z. B. *sándora* ‚Eintracht', *sąšlavos* ‚Kehricht'); le. *suo-* als Präf. bei Nominibus (z. B. *suovardis* ‚Namensvetter' ſ. Bezzenberger, BB. 13, 147).

ſlav. **sǫ-* als Präf. bei Nominibus (z. B. ſkr. *sùražica* ‚mit Roggen vermiſchter Weizen', ſlov. *sǫsẹd* und č. *soused* ‚Nachbar', po.

sążyca ‚halb Roggen, halb Weizen', ru. *súdoroga* ‚Krampf'), daneben slav. **sъn* Präp. ‚mit' und Verbalpräfix (z. B. akſl. *sъniti sę*), daraus lautgeſetzlich **sъ* Präp. und Verbalpräfix (bei folgendem Konſonanten vgl. slav. **sъtó* aus **sъntó*; slav. **sъn* aus balt.-slav. **sun* beruht auf idg. **sǫm* im Ablaut zu **som*). Meillet, MSL. 9, 49; Ét. 162; Rozwadowski, Rocz. Slaw. 2, 95.

Daneben li. alt und dial. *sà* ‚mit' Präp. und Präf. (Bezzenberger, BB. 13, 146; Wolter, MLLG. 4, 168); le. *sa-* Verbalpräfix (Endzelin, Predlogi 1, 196): li. *sù* ‚mit' Präp. und Präf. (aus **súo*). Endzelin, IF. 33, 122; Et. 45; Būga, KS. 1, 279.

ai. *sam-*, av. *ham-* ‚zuſammen' als Präf., auch ai. *sa-* vgl. gr. *ἅμα ὁμοῦ* ‚zuſammen mit' und gr. *ἁ-* (in *ἁπλόος* ‚einfach') : gr. *ὁ-* in *ὁπατρος* ‚denſelben Vater habend'. Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 73; Brugmann II, 2, 896.

⊙ *sānu-* M. ‚hohe Würde'. akſl. *sanъ* (Lok. *sanu*) ‚Würde, Rang'. ai. *sánu-* N. ‚Gipfel, Oberfläche, Höhe' (dazu Inſtr. *snúnā*, Abl. *snós*). Meillet, Ét. 243; Brugmann II, 1, 182.

⊙ *sātu-* ‚ſatt'. pr. *sātuinei* ‚du ſättigeſt' (Kauſat. von **sātu-* ‚ſatt'); li. *sotùs* (N. *sõtu*; oſtli. *sótus*) ‚geſättigt, ſatt; ſättigend, nahrhaft; reichlich', *sótis* F. ‚Sättigung, Sattheit', *sótinti* ‚ſättigen'; le. *sāts* ‚ſättigend', *sāta* F. ‚Segen, Verſchlagſamkeit, Mäßigkeit'.

akſl. *sytъ*, ſkr. *sít*, po. *syty*, ru. *syt* ‚ſatt' und akſl. *do syti* ‚εἰς κόρον' ſind, wenn hierher gehörig, umgebildet aus **sāto-* und **sāti-* F. unter Einfluß einer andern Wortſippe ſ. Brandt, RFV. 24, 189.

balt. **sātu-* iſt aus älterem **sāta-* umgeſtaltet (Brugmann II, 1, 440 : go. *sōþ* N. (oder *sōþs* M.?) ‚Sättigung', *gasōþjan* ‚ſättigen' (auf vorgerm. **sāto-* weiſend), ablautend go. *saþs* ‚ſatt' (aus **sada-*); gr. *ἄατος* ‚unerſättlich' vgl. ir. *sathach* ‚satur' (aus **satāko-*) : ir. *sáith* ‚satietas' (aus **sāti-* = li. *sótis*) und la. *satis* ‚genug' : gr. *ἄεται* ‚ſättigt ſich', *ἄσαι* ‚ſättigen'; ai. *asinvá-* ‚unerſättlich'. Solmſen, Beitr. 1, 242.

⊙ *sausa-* ‚trocken'. pr. *sausai* Adv.; li. *saũsas*; le. *sàuss*; dazu gehört als Adjektivabſtraktum li. *saũsis* M. ‚Räude der Pferde'; als Kauſativum li. *saũsinti*, le. *sàusinât*; als Intranſitivum li. *sausiù sausėti*, le. *sàusêt* ‚trocken werden'.

akſl. *suchъ*, ſkr. *sũh* (Fem. *súha*); po. *suchy*; ru. *suchój*; dazu gehört als Adjektivabſtraktum slov. *sûš* (Gen. *sušî*), č. *souš*, ru. *sušь* F. ‚Trockenheit, Dürre'; als Kauſativum akſl. *sušiti*, ſkr. *súšiti*, č. *sušiti*, ru. *sušítь* ‚trocken machen'.

gr. *αὖος* und agſ. *séar* ‚trocken'; ai. *çoṣa-* M. ‚das Austrocknen,

Eintrocknen, Verdorren', als Adj. ‚trocken, verdorrend' : la. *sūdus* ‚trocken, heiter' (aus **suso-dos* ſ. Niedermann, IF. 10, 226); dazu als Kauſativa gr. *αὐαίνω* und ai. *çoṣayati* ‚austrocknen (trans.)' (die Doppelheit der urſprachlichen Bildungen ſpiegelt ſich im Balt. und Slav. wider); als Intranſitiva ai. *çúṣyati* ‚wird trocken, dürr; welkt hin, verſchmachtet' und ahd. *sôrên* ‚verdorren'.

⊙ *suskʒa-* M. ‚Krätze'.

li. *sùskis* ‚Ausſatz, Krätze', oſtli. ‚Krätziger'.

vgl. ai. *çúṣka-*, av. *huška-* ‚trocken, dürr'.

⊙ *susō* ‚werde trocken'.

li. *sųsù* (oder *sustù*) *susaũ sùsti* ‚räudig werden'; le. *susu sust* ‚trocken werden' + akſl. *sъchnǫti* ‚ξηραίνεσθαι', blg. *sъ́chna* ‚austrocknen, dürr werden'; po. *schnąć* ‚verdorren, verſchmachten'; ru. *sóchnutь* ‚trocknen, welken, abmagern' (dazu als 3. Plur. Aoriſti akſl. *isъchǫ*, ač. *uschú*).

⊙ *sāu̯elʒā-* F. und *sulnika-* N. ‚Sonne'. pr. *saule*, li. *sáulė*, le. *saũle*.

ſlav. **sъlnьce* N. in akſl. *slъnьce*, ſkr. *sũnce*, č. *slunce*, ru. *sólnce* (beruht auf altem **suln⟨i⟩-* wie ſlav. **sъrdьce* auf **šird⟨i⟩-* vgl. ohne *k*-Suffix akſl. *beslъnьnъ* ‚ἀνήλιος'.

balt. **sáulē-* beruht auf idg. **sāu̯el-*; ſlav. **sъlnьce* auf **suln-*, einer Kontaminationsform von idg. **sāu̯el-* | **su̯el-* | **sūl-* und idg. **sy̯en-* | **sun-* : go. *sauil* N., kymr. *haul*, la. *sōl* N. (alles aus **sāu̯el-*), dazu gr. *ἠέλιος*, *ἥλιος* M. (aus **sāu̯elʒo-*, ſteht li. *sáulė* formell am nächſten) : ai. *súvar* (Gen. *sáras*) N.; av. *hvar-* neben *xᵛan-* N., go. *sunnō* N. Kretſchmer, KZ. 31, 351; Brugmann, IF. 18, 423; Pedersen, KZ. 32, 256.

⊙ *sebei* Dat. ‚ſich (Reflexivpronomen)'. pr. D. *sebbei*; A. *sien* und (enklit.) *sin* neben *si*; li. *si* D. und A., beſonders zur Bildung der reflexiven Verben vgl. le. *-s*; hierher gehört (auf balt. **sebei* beruhend) li. *sẽbinu sẽbinti* ‚ſparen'. Būga, KS. 1, 280.

Auf idg. Stamm **sey̯-* beruhen außer Poſſeſſ.-Pron. li. *sãvas* (F. *savà*) und le. *savs* (F. *sava*), li. Gen. *savę̃s* (dial. *sevęs*), Dat. *sáv* (dial. *sév*), Akk. *savę̀* (dial. *sevi*), Inſtr. *savimì*; le. G. *sevis*, D. *sevi* und *sev*, A. *sevi*, I. *sevim*. Zubatý, Sborn. filol. 1, 104.

akſl. D. *sebě*, ſkr. *sèbi* (alt *sebje*), č. *sobě* (dial. *sebě*), ru. *sebé*, daneben enklit. akſl., ſkr. alt, ač. *si*; Akk. akſl. *sę*, ſkr. *se* (enklit.), ač. *sě*, ru. *sja*, beſonders zur Bildung der reflexiven Verben; Gen. akſl. č. *sebe*, ſkr. *sèbe*, klr. *sebé*; Inſtr. akſl. *sobojǫ*, ſkr. *sòbōm*, po. *sobą*, ru. *sobóju*.

Man kann balt.-ſlav. anſetzen: G. **seu̯e*, D. **sebei* (und **sai*), A. **sēm*, J. **sau̯ai̯ām*.

Dat. osk. *sífei*, la. *sibi*, daneben prakrit *sē*, gr. *οἵ*, lesb. *Fοῖ* (aus idg. **soi* und **su̯oi*); Akk. go. *sik*. Daneben Poſſeſſ.-Pron. gr. *ἑός* und *ὅς* (aus **seu̯ó-* und **su̯ó-*), la. *sovos*, daraus *suus*, av. *hava-* und *hva-*, ai. *svá-*. Brugmann II, 2, 396, 403; Hujer, Sborn. filol. 2, 197; 3, 168.

⊙ *segō* ‚hefte'. li. *segù segiaũ sègti* ‚heften, ſchnallen' (Iter. *sagaũ sagýti*), im Ablaut *sãgas* M. ‚Schleife, mit der Leinwand auf der Bleiche befeſtigt wird', *sagà* F. ‚Klammer, Schnalle', *sagtìs* F. ‚Schnalle'; le. *sedzu segt* ‚decken', *sagts* F. ‚Spange'.

ſlav. **sęgǫ *sęgti* in akſl. *prisęgǫ prisęsti* ‚ἅπτεσθαι', r.-kſl. *dosjašči* (*dosjači*) ‚ἅψασθαι', ſlov. *dosẹ́žem dosẹ́či* ‚langen, erreichen', *prisẹ́žem prisẹ́či* ‚dazulangen; ſchwören'; ač. *dosieci* ‚erreichen, erlangen' (Aor. *dosěhú*), *přisahu přisieci* ‚ſchwören', *osieci* ‚umfaſſen'; ru. dial. *dosjačí* ‚reichen, erreichen'; dazu akſl. *osędzati* ‚palpare' und akſl. *prisęga*, ſlov. *prisẹ̑ga*, po. *przysięga*, ru. *prisjága* F. ‚Eid'; im Ablaut po. *sąg* (*sągu*) M. ‚Klafter'.

ai. *sájati* ‚anhängen' (mit *ā-* ‚anheften' vgl. Perf. *sasañja*, Aor. *asañji*), Paſſ. *sajyáte* ‚hängen', Kauſat. *sañjayati* ‚anheften, in Verbindung bringen', *saktá-* ‚anhängend, anhaftend', *sakti-* F. ‚das Hängen an'; aperſ. *frā-haⁿjati* ‚er henkt' (ariſch **sanjati* = ſlav. **sęžeti*) : ir. *suanem* ‚Seil, Tau' (aus **soŋn-*) und gall. *sagum* ‚Kriegsgewand'. Scheftelowitz, IF. 33, 152; Brugmann II, 3, 294.

⊙ *sēikiō* ‚ſtrecke aus'. li. *siekiu siekiau siekti* ‚die Hand ausſtrecken nach etw., etw. erreichen' (*prisiekti* ‚hinanreichen', auch ‚ſchwören', vielleicht unter ſlaw. Einfluß ſ. J. Schmidt, Voc. 2, 499) mit Kauſat. *saikìnti* ‚ſchwören laſſen'; dazu *sieksnis* M. ‚Klafter' und im Ablaut le. *sìeks* M. ‚Drittel Lof (Hohlmaß)', li. *saĩkas* M. ‚Hohlmaß (zum Meſſen von flüſſigen Dingen, von Mehl, Getreide uſw.)', dazu li. *seikiù seikėti* ‚mit einem Hohlmaße meſſen'. Leskien, Abl. 282.

gr. *ἵκω*, dor. *εἵκω* ‚komme' (Aor. *ἱκέσθαι*), *ἱκανός* ‚ausreichend', dazu *ἥκω* ‚angekommen ſein, da ſein' (aus **sēiḱō*) und anord. *sár* M. ‚großer Zuber, Kübel' (aus **saiha*), dazu *sáld* N. ‚Hohlmaß' (aus **saihadla-*). Zupitza, GG. 137.

⊙ *sēilā-* F. ‚Kraft'. ſkr. *śīla*, č. *síla*, ru. *síla* ‚Kraft, Stärke'. li. *síela* ‚conscientia, sollicitudo, cordolium' (dazu *sielavarta* F. ‚cordolium'); hierher (wohl ſekundärer *ē*-Stamm) pr. *seilin* Akk. Sg. ‚Fleiß', *seilins* Akk. Plur. ‚Sinne' (dazu *nosēilis* M. ‚Geiſt'). Būga, Aiſt. Stud. 23, 82.

Weitere Beziehungen ſind unſicher. Perſſon, BB. 19, 276.

⊙ *seiō* ‚binde'. oſtli. *sejù sèjaũ siẽti*, li. *siejù siejaũ siẽti* und (mit neugebildetem Präſ. und Präter.) oſtli. *sienù siniaũ siẽti*; le. *sìenu sèju sìet* (dazu Iterat. *sàistu sàistît*). Davon Nomina verſchiedener Bildung: li. *ãtsaja* F. ‚Seitenband an der Femerſtange', le. *sèja* F. ‚Band' und li. *sijà* F. ‚Verbindungsbalken, Brückenbalken', le. *sija* ‚Streckbalken'; li. *àtsailė* F. ‚Verbindungsſtange zwiſchen Bracke und Achſe', *atseilis* M. ‚vom Schwengel an die Achſe gehendes Eiſen' und le. *saiklis* M. ‚Garbenband von Stroh'; pr. *larga- saytan* N. ‚Steigleder', li. *siẽtas* und *saĩtas*, *pasaĩtas* M. ‚Strick' (Plur. *saĩtai* 16. 17. Jh. ‚Gefängnis'), le. *saĩte* F. ‚Band, Schnur'; dazu wohl auch li. *siena*, le. *siẽna* F. ‚Wand' (aus **sēinā-*) und le. *sẽta* F. ‚Zaun; Bauernhof' (aus **sē⟨i⟩tā-*).

ſlav. **sidlo* N. (Brugmann II, 1, 381) in akſl. *silo* ‚ἀγχόνη', po. *sidło* ‚Vogelgarn, Schlinge', ru. *sitó* ‚Schlinge', dial. *sílo* ‚Schweifhaar vom Pferde zu Dohnen'; ſkr. *síta* F., ſlov. *sît* M., č. *sít* M. (auch *sítí* N., *sítka* F.), ru. *sit* M. und *sitъ*, *sitá* F. ‚Binſe', dazu Kollekt. r.-akſl. 11. Jh. *sitije* N.; akſl. *sětь* F. ‚παγίς', ač. *siet* (Gen. *sieti*), ru. *sětь* ‚Netz'.

Die balt.-ſlaviſchen mit konſonantiſchen Formantien gebildeten Worte zeigen idg. Ablaut *ei* | *oi* (Meillet, MSL. 14, 348): ai. *syáti* und *sināti* ‚bindet' (Part. *sitá-* ‚gebunden'), davon *setár-* M. ‚Feſſel' (vgl. ſlav. **sidlo*) und *setu-* M. ‚Band, Feſſel; Brücke'; av. *haētu-* M. ‚Damm'; gr. ἱμάς M. ‚Riemen'; la. *saeta* F. ‚ſtarkes Haar, Borſte'; aſächſ. *sîmo* M. ‚Band, Strick, Feſſel', isl. *seimr* M. ‚Tau'; ahd. *seil* N. ‚Strick, Feſſel', ahd. *seid* N. ‚Strick, Fallſtrick' (= pr. *-saytan*).

⊙ *sēiō* ‚ſäe'. li. *sėju sėjau sėti*; le. *sẽju sẽt*; dazu li. *pasėlỹs*, žem. *pasėlis* M. ‚Ausſaat, Beiſaat' und li. *sėklà*, oſtli. *sėkla*, le. *sẽkļa* F. ‚Saat, Same'.

akſl. *sějǫ sěti* (und *sějati* nach dem balt.-ſlav. Präter.-St. **sēiā-* vgl. li. *sėjo*), ſkr. ekav. *sèjēm sèjati*; ač. *sěju sieti*; ru. *séju séjatь*.

ahd. *sâiu*, go. *saia* (aus **sēiō*) : la. *sero* (aus **sisō*; Perf. *sēvi*) : ir. *síl* N. ‚Same' (aus **sēlo-*).

⊙ *sēiā-* F. ‚das Säen'.

li. *sėjà* ‚Saatzeit', le. *sèja* ‚Saat, Saatfeld' + ſlov. *sẽja* ‚das Säen' (mit Intonationswechſel).

⊙ *sēmen-* N. ‚Same'.

pr. *semen* N. (dazu *semeno* F. ‚Brachvogel'); li. *sėmens* und *sėmenys* M. Plur. ‚Saat' (Plur. Nom. *sémenes*, Gen. *sémenų* Daukša,

Post. 123, 16; 118, 20); heute ostli. dial. *sėmenes*, Gen. *sėmenų* B.), dazu ostli. *sėmenà* F. ‚Brachvogel'.

aksl. *sěmę* (Gen. Plur. *sěmenъ* = li. *sėmenų*), skr. *sjȅme*; ač. *siemě*; ru. *sémja* N. ‚Same'.

la. *sēmen* N.; ahd. *sâmo* M. J. Schmidt, Neutra 92.

⊙ *sēta-* ‚gesät'.

li. *sė́tas*, le. *sē̃ts*.

vgl. anord. *sáþ* N. ‚Saat' : la. *satus* ‚gesät' (*sata* N. Plur. ‚Saaten'); kymr. *hâd* ‚Same' (aus **satā-* F.).

⊙ *sēti-* F. ‚das Säen'.

Hierher die Infinitive li. *sė́ti*, le. *sēt* + aksl. *sěti*.

ahd. *sât* F. ‚Saat' (go. *manna-sēþs* F. ‚Menschheit').

⊙ *sēịō* ‚siebe'. slav. **sějǫ *sěti* (**sějati*) in aksl. *da bi sělъ* (Mar., *sěalъ* Zogr.) ‚τοῦ σινιάσαι' Luk. 22, 31, *prosěati* ‚σινιάσαι' (Supr. 135, 15), skr. *sı̏jêm sı̏jati*; slovz. *přesåųc* ‚durchsieben', *våsóc* ‚aussieben'; klr. *sı̈ju sı̈jaty*, ru. *séjatь*.

li. *sijóju sijóti*; le. *sijãju sijât*.

Die balt.-slav. Verbalformen sind zurückzuführen auf Präsensstamm **sēịa-*, Präteritalstamm **siịā-* mit verschiedenartigen Ausgleichungen: gr. ἤθω ‚siebe' (aus **sēdhō*), dazu ἠθμός M. ‚Sieb' : kymr. *hidl*, anord. *sáld* N. ‚Sieb' (aus **sētlo-*). Miklosich, VG. 1, 129; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 259; Persson, Beitr. 698.

⊙ *sēita-* N. ‚Sieb'.

li. *sietas*, le. *siêts* M. + aksl. *sito*, skr. *sı̏to*, č. *síto*, ru. *síto* N.

⊙ *sekō* ‚folge'. li. *sekù sekiaũ sèkti* ‚folgen' (*atsèkti* ‚aufspüren'; *sẽkas* ‚hat Erfolg, gelingt'), dazu Iter. *sakióti* (Daukša Post. 30, 1), heute *sekióti* und *pė̃dsakas* ‚Spürung der Fußspuren'; le. *seku secu sekt* ‚folgen; spüren, wittern' (refl. ‚gedeihen, Erfolg haben'). Dazu li. *sekmė́* F. ‚Folge, Erfolg' und le. *sekme* F. ‚Gedeihen, Erfolg'; li. 16./17. Jh. *tuo pasakos* ‚darauf' und le. *secen* ‚vorbei, längshin'; hierher auch li. *paskuĩ* Adv. ‚nachher, späterhin' (zeitlich) und *pãskui* = *pãsakui* Adv. ‚hinterher, hinterdrein (räumlich)'. Zubatý, IF. 7, 182; Li. Fil. 30, 7.

Aus dem Slav. vermutlich hierher skr. *sȍk* (G. *sȍka*) ‚Ausfinder', *sòčiti* ‚ausfindig machen', ru. *sočítь* ‚suchen, spüren, verfolgen', po. *soczyć* ‚Jagd machen' und als altes Iterat. blg. *sákam* ‚wollen, verlangen, fordern'; indessen läßt sich die Sippe **sekō* ‚folge' von **sekō* ‚sage' im Slav. schwer reinlich trennen vgl. Matzenauer, Li. Fil. 19, 242; Zubatý, IF. 6, 325; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 258.

ai. *sáčate* (auch *sáčati*) ‚begleitet, folgt'; av. *hačaitē* dss.; gr. ἕπο-

μαι, la. *sequor*, ir. *sechur* und *sechim* ‚folge' (ir. *sechem* F. ‚Folgen' aus **sekemā-*).

⊙ *sekō* ‚ſage'. oſtli. *sekù pãsaką* (und *sẽkmę*) ‚fabulam narro' B. (Szyrw. Dict. *sekmi seku* ſ. v. *lajęi*), dazu im Ablaut *sėkmẽ* (Akk. Sg. *sẽkmę*) F. ‚Fabel, Erzählung'; ſowie li. *pãsaka*, le. *pasaka* F. ‚Erzählung, Märchen, Fabel' und li. *sakaũ sakýti*, le. *saku sacît* ‚ſagen'.

Aus dem Slav. hierher vermutlich r.-kſl. 12. Jh. *sokъ* M. ‚Ankläger', kſl. *sočiti* ‚indicare', blg. *sóča* (*sočích*) ‚deuten, weiſen, hinzeigen; bedeuten, ankünden', ač. *sok* ‚Ankläger', po. *soczyć* ‚verleumden' (vgl. **sekō* ‚folge'). v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 258; Mladenov, RFV. 63, 308.

gr. *ἐννέπω* (Imper. Aor. *ἐνίσπες*, *ἔσπετε*) ‚ſage, erzähle' (aus **-seqō*); la. *inseque* ‚ſage an', kymr. *hepp* ‚inquit', *in-sce* ‚Rede', air. *aithesc* ‚Antwort' (aus **ati-sqā-* vgl. li. *atsakýti* ‚antworten'); aſächſ. *seggjan*, ahd. *sagên* ‚ſagen', auch wohl go. *saíhvan* ſt. V. ‚ſehen'. Brugmann, IF. 12, 28.

⊙ *sẽkō* ‚haue, hacke'. akſl. *sěkǫ sěsti* ‚κόπτειν', ſkr. *sijèčēm sjȅći* ‚hauen, behauen, ſchneiden'; ač. *sěku sieci* ‚hauen, hacken'; ru. *sěkú sečь* ‚hacken, behauen; peitſchen'.

Im Ablaut li. *įsẽkti* ‚eingraben', *išsẽkti* ‚sculpere' (beides bei Bretkūnas, BGLS. 287, 290).

Zu Grunde liegt altes unthematiſches Wurzelpräſens idg. **sẽk-* (Meillet, MSL. 17, 195): la. *secāre* ‚ſchneiden, abſchneiden'; ir. *ésgid* ‚haut ab' (Pedersen 2, 612).

⊙ *sẽkīu̯a-* N.

akſl. *sěčivo* ‚πέλεκυς', blg. *séčivo* ‚Inſtrument zum Schneiden', ſkr. *sjȅčīvo* ‚Art Hammer' (Rešetar, Štok. Di. 288).

la. *secīvum* N. ‚libum est, quod secespita secatur' Feſt.; ſlav. *-ě-* ſtammt ſicherlich aus dem Verbum.

⊙ *sekūrā-* F. ‚Axt, Beil'.

akſl. aru. *sekyra*; mit *-è-* nach dem Verbum blg. *sẽkíra*, ač. *sẽkyra*, ru. *sẽkíra*; daneben klr. *sokýra*, ſüdgroßru. *sokíra*. Meillet, Et. 410.

la. *secūris* F. ‚Axt, Beil' vgl. auch den Vokalismus von la. *sacēna* F. ‚Haue des Pontifex'. Entlehnung des ſlav. Wortes (Brandt, RFV. 24, 147; Mikkola ib. 48, 275) kommt nicht in Frage.

⊙ *selō* ‚ſchleiche'. li. *selù seléti* ‚furtim a tergo lente accedere vel citissime accurrere'. Būga, RFV. 67, 244.

ai. *tsárati* ‚ſchleicht heran' und la. *salio*, gr. *ἅλλομαι* ‚ſpringe, hüpfe'. Oſthoff, BB. 22, 257.

⊙ *selpi̯ō* ‚springe'. slav. **selpjǫ *sъlpati* in aksl. *vъslěpljǫ* ‚ἅλλομαι', Inf. ksl. *slъpati* (Vondrák, Aksl. Gram. 565), dazu im Ablaut slav. **solpъ* in slov. *slâp* (Gen. *slapū*) M. ‚Wasserfall, Kaskade; Schwall, Woge'. Meillet, MSL. 14, 377.

Aus dem Balt. li. *sal̃pas* M. ‚Bucht, Busen' (= slav. **solpъ*).

Schon die Ablautbewegung im Slav. weist auf hohes Alter der Sippe. Būga, KS. 1, 280.

⊙ *selženā-* F. ‚Milz'. r.-ksl. *slězena*, slov. *slẹzę̂na*; č. *slezena* (*slezina* wie skr. *slezìna* durch Anschluß an die Worte auf *-ina*); aru. *selezenja* (nru. *selezënka*, klr. *selezḯnka*).

Am nächsten stehen av. *spərəzan-* M. (aus **sphelĝhen-*) und ir. *selg* F. (aus **sphelĝhā-*) : gr. *σπλήν* M. (aus **σπληγχ*) : ai. *plīhán-* M., la. *lien* M.

Schwerlich gehört pr. *blusne* und li. *blužnìs, blužnė* in diesen Zusammenhang. Bechtel, Hauptpr. 260; Torbiörnsson, LM. 1, 27, 48, 99; Meillet, Ét. 170; Pedersen, Gr. 1, 176; Walde, JF. 25, 160; Persson, Beitr. 906 Anm.

⊙ *semi̯ō* ‚schöpfe'. li. *semiù sëmiau sémti* ‚schöpfen', dazu le. *smel'u smêl'u smel̂t* dss. (Persson, Beitr. 577).

ir. *doesmet* ‚sie gießen aus' (Wz. **sem-*). Pedersen, Gr. 2, 624.

⊙ *sena-* ‚alt'. li. *sẽnas* (F. *senà*); le. *sens* (F. *sena*); dazu li. *sẽnis* M. ‚der Alte', *sẽnė* F. ‚die Alte', *seniaĩ*, ostli. dial. *senaĩ* Adv. ‚seit langer Zeit', le. *sen* Adv. ‚seit lange'.

ai. *sána-* ‚alt, lange anhaltend' (*sánam* Adv. ‚vor alters'); av. *hana-* ‚greis, alt'; arm. *hin* ‚alt' (aus **seno-*); gr. *ἕνος* ‚vom vorigen Jahre'; la. *senex* (Gen. *senis*) ‚alt, bejahrt'; ir. *sen* ‚alt' (gall. *seno-* in Eigennamen); go. *sinista* ‚ältester'.

⊙ *senēi̯ō* ‚werde alt'.

li. *senëju senëti* (Ku. in [ ], La.; ostli. *pàsena pasenëti* B.), heute durch *sę́stu senaũ senti* verdrängt.

la. *seneo senēre* ‚alt sein'.

⊙ *sēndrā-* F. ‚geronnene Flüssigkeit'. s.-ksl. *sedry krъvьnyje*, r.-ksl. *sjadry krovnyja* ‚geronnene Blutmassen'; skr. *sèdra* ‚Kalksinter'; č. *sádra* ‚Gips'.

anord. *sindr*, ahd. *sintar* N. ‚Metallschlacke' (aus germ. **sendra-*). Miklosich, V. Gr. 1, 41.

⊙ *senketi* ‚versiegt'. li. *señka sẽko sèkti* ‚fallen, sich senken, niedriger werden (vom Wasser)', dazu *seklùs* ‚seicht, nicht tief' und *sẽklius* M. ‚seichte Stelle im Wasser, Sandbank'; le. *sîkstu sîku sîkt* und *sìka sika sikt* ‚versiegen, fallen (vom Wasser)', dazu le. *sekls* ‚seicht, flach',

sekla und *sēkle* F. ‚Untiefe, Sandbank' (*sìka sikt* wird durch verſchiedene Umbildungen aus altem **sìeka* **sekt* entſtanden ſein ſ. Porežezinskij, K istorii form sprjaženija 99); hierher gehört das Kauſativum li. *sunkiù sunkiaũ suñkti* ‚durch Druck eine Flüſſigkeit abſickern laſſen' (*žmõgų išsuñkti* ‚einen Menſchen ausbeuten') und le. *sùcu sùču sùkt* ‚ſaugen', refl. ‚ſickern, durchſickern' mit Iterat. *sūkât*; dazu oſtli. *sunkà* (Akk. Sg. *suñką*) F. ‚Saft' B. und *sunkùs* (Neutr. *suñku*) ‚ſchwer' (li. *sunkiù* aus idg. **sonqéi̯ō* im Ablaut neben **sonqéi̯ō* in ſlav. **sǫčǫ* vgl. ariſche Parallelen bei Brugmann II, 3, 254).

ſlav. **sękнǫti* (Präſens **sękнetъ* iſt aus älterem **sęčetъ* gleich li. *señka* umgebildet) in akſl. *isękнǫti* ‚ξηραίνεσθαι', r.-kſl. *presjaknutъ* ‚ſie werden verſiegen (die Quellen)', blg. *prěsékna* ‚vertrocknen, verſiegen'; č. *sáknouti*, ru. *sjáknutь* dſſ.; dazu als Kauſativ akſl. *isǫčiti* ‚ξηρᾶναι', *prěsǫčiti* ‚verſiegen machen'; daneben naſalloſe Formen in ſkr. *čsjeka* F. ‚Ebbe' und *čsjeći* ‚abnehmen (vom Waſſer)' und ikav. *sȅka* F. ‚Untiefe' aus ſlav. **sěka* (vgl. auch ſkr. *bȉti na-oséki* ‚in der Ebbe ſein')

Zu Grunde liegt eine naſalloſe Baſis in ai. *ásakra-* ‚nicht verſiegend', *asaçcát-* dſſ. : ir. *sesc* ‚trocken, unfruchtbar, ohne Milch', kymr. *hysp* ‚trocken', vielleicht auch gr. *ἰσχνός* ‚trocken, mager'. J. Schmidt, Kritik 62; Oſthoff, IF. 27, 184.

⊙ *septin* ‚ſieben'. li. *septynì* (F. *septýnios*); le. *septiņi*, *septiņi* (F. *septiņas*, *septiņas*).

ai. *saptá*; av. *hapta*; tochar. *ṣpat*; arm. *euthn*; gr. *ἑπτά*; la. *septem*; ir. *secht n-*; go. *sibun*. Brugmann II, 1, 18.

⊙ *septinta-* ‚ſiebenter'.

li. *septiñtas*; le. *septîtaîs*.

ai. *saptátha-*; av. *haptaθa-*; ahd. *sibunto*; tochar. *ṣaptant*.

⊙ *septma-* und *sebdma-* ‚ſiebenter'.

pr. *septmas* (*sepmas*); li. *sẽkmas* (zunächſt aus *sepmas* ſ. Brugmann I, 521) + akſl. *sedmь*, ſkr. *sēdmî*: č. *sedmý*; ru. *sedьmój* (darauf beruht die Kardinalzahl akſl. *sedmь*, ſkr. *sèdam*, č. *sedm*, ru. *semь*).

ir. *sechtmad*; la. *septimus*; ai. *saptama-*; nperſ. *haftum* und gr. *ἕβδομος* (aus **sebdmos*).

⊙ *sērgmi* ‚behüte, bewache'. li. *sérgmi* (heute *sérgiu*) *sérgėti* ‚etw. behüten, bewachen', dazu im Ablaut *sárgas* M. ‚Hüter, Wächter', *sarga* F. ‚Wache', *ãpsarga* ‚Hut', *atsargà* ‚Obhut' (Leskien, Nom. 211) und *pasirgėjimas* ‚pilność' (Daukša Poſt. vgl. *pasirgėdamas* ‚pilnie' 138, 5);

pr. *absergīsnan* F., Akk. Sg. ‚Schutz' und *butsargs* M. ‚Haushalter'; le. *sar̂gs* M. ‚Hüter, Wächter'.

aksl. *strěgǫ strěšti* ‚φυλάττω, τηρέω', slov. *strę́žem strę́či* ‚aufpassen, lauern; beobachten, bewachen usw.'; č. *střehu stříci* (ač. *střěhu střieci*) ‚Acht haben, bewachen; lauern, nachstellen' (refl. ‚sich hüten'); ru. *steregú steréčь* ‚(Vieh) hüten, (Haus) bewachen; in Acht nehmen; aufpassen, auflauern'; daneben s.-ksl. *strьgu* = *strěgǫ*; dazu im Ablaut slav. **storga* F. in č. *ostraha* ‚Sorge, Wache, Schutz', po. *przestroga* ‚Warnung', klr. *ostoróha* ‚Warnung; Vorsicht' und aksl. *stražь* M. ‚φύλαξ', ač. *stráž* M. ‚Wächter', ru. *stórož* M. dss. Torbiörnsson 2, 66.

li. *sérgmi* erklärt sich am Besten als dehnstufiges themavokalloses Verbum (Brugmann II, 3, 98), da die Annahme einer zweisilbigen schweren Basis mit Rücksicht auf das Slav. Schwierigkeiten macht. Verwandt ist vielleicht la. *servāre* ‚erhalten, unversehrt bewahren, erretten'; av. *haraiti, haurvaiti* ‚hat acht, schützt'. J. Schmidt, Voc. 2, 76; Pedersen, BB. 19, 298; Hujer, Li. Fil. 41, 430.

⊙ *sergō* ‚bin krank'. li. *sergù sirgaũ sir̃gti* ‚krank sein, kranken', dazu Kausat. *sarginù sargìnti*; le. *sèrga* F. ‚Seuche, Krankheit', *sir̃kstu sir̃gu sir̃gt* ‚kränkeln'.

ir. *serg* ‚Krankheit', nir. *seirg* ‚fading away', *sergaim* ‚verdorre'; auch ahd. *serawên* ‚vertrocknen, hinwelken, absterben'? Zupitza, BB. 25, 104; Lidén, Tochar. Stud. 1, 23.

⊙ *sesō* F. ‚Schwester'. li. *sesuõ* (Gen. *seser̃s* statt **sesar̃s* nach *dukter̃s, móters*), dial. *sesẽ* (nach *duktẽ, mótė*) und *sesė* (Gen. *sesės*); pr. *swestro* (ein schwer zu beurteilendes Wort s. Sprachdenkm. 443).

aksl. *sestra*, blg. *sestrá*, skr. *sèstra*, č. *sestra*, ru. klr. *sestrá*; zur Entstehung der slav. Deklination s. Hujer, Deklin. 59.

ai. *svásar-*; av. *xᵛaŋhar-*; arm. *khoir* (aus **su̯esōr*); gr. *ἔορ· θυγάτηρ, ἀνεψιός* Hesych; la. *soror* (aus **su̯esōr*); ir. *siur* (aus **su̯esōr*); go. *swistar*.

⊙ *seserēna-* und *sesrēna-* M. ‚Schwestersohn'.

li. *seserė́nas* (Leskien, Nom. 389) + slav. **sestrěnъ* in po. *siostrzan* und (Demin.) č. *sestřenec*, klr. *sestríneć*.

⊙ *sēstēi* ‚sich setzen'. li. *sė́du sė́dau sė́sti* und le. *sêžu sêdu sěst* (beide meist reflexiv gebraucht); pr. *sīdons* ‚sitzend' (d. i. ‚sich gesetzt habend').

aksl. *sędǫ sěsti*; slov. *sę̑dem sę́sti*; po. *siędę siąść*; ru. *sjádu sěstь* und skr. *sjȅdêm sjȅsti* (mit *-jȅ-* nach dem Infin.); slav. **sędǫ* ist morphologisch unklar (aus **sḗndō*?), hat aber an **bǫdǫ* und **lęgǫ*

genaue Parallelen, vgl. das ebenfalls unklare pr. *syndens* Kat. II ‚ſitzend' (zur Betonung Sprachdenkm. 254).

ai. *sīdati* (RV. auch *sátsi*) ‚ſich ſetzen, ſich niederlaſſen'; av. *nišhiδaiti* ‚ſich hinſetzen'; gr. ἕζομαι und ἵζω ‚ſetze mich'; la. *sīdo* (Perf. *sēdi*) dſſ.; ir. *seiss* ‚er ſaß'; go. *gasitan* ‚ſich ſetzen' und *sitan* ‚ſitzen' : ai. *sádas-*, gr. ἕδος, anord. *setr* N. ‚Sitz' : ir. *suide* N. dſſ. (aus **sodi̯o-*).

⊙ *sedula-* N. ‚Sattel'.

ſlav. **sedьlo* in akſl. *osedьlati* ‚sellam imponere' (Supr. 221, 17), ſkr. *sèdlo*, po. *siodło* und ru. *sědló* (Plur. *sědła*), aru. *sědlo*, klr. *sïdló* nach dem Verbum **sěsti*. Meillet, Ét. 419.

Aus dem Balt. wohl le. *sedli*, daraus *segli* M. Plur. (aus balt. **sedula-* N.). Būga, KS. 1, 280.

vgl. go. *sitls* M. ‚Sitz, Seſſel'; gr. ἑλλά F. ‚Sitz', la. *sella* F. ‚Stuhl, Seſſel' (beides aus **sedlā-*) und agſ. *sadol*, ahd. *satal* M. ‚Sattel' (aus **sotlo-*, **sod-tlo-* ſ. Lidén, PBB. 15, 515).

⊙ *sōsta-* ‚Sitz'.

li. *sóstas* M. ‚Sitz'; pr. *sosto* F. ‚Bank'.

vgl. anord. *sess* N. ‚Sitz' (aus **sedto-*) und la. *sessus*, ai. *sattá-* Part.

⊙ *sĕdi̯ō* ‚ſitze'.

Mit altem *-e-* in der Wurzelſilbe ač. *sezi sedĕti*; daneben akſl. *sěždǫ sěděti*; ſlov. *sẹ̀dím sẹ̀dẹ́ti*; aru. *sěžu sědĕti* (nru. *sižú sidétь*, klr. *syžú syďíty* ſ. Fortunatov, KZ. 36, 50 Anm.) + li. *sėdžiu* (zu **sėdmi* ſ. Būga, KS. 1, 213) *sėdėti*; le. *sêdu sêdêt*.

aſächſ. *sittjan*; la. *sĕdeo sĕdēre* (= ač. *sezi sedĕti*). Zur Bildung ſ. Meillet, MSL. 14, 337; Bezzenberger, BB. 27, 182.

⊙ *sŏdei̯ō* ‚ſetze, pflanze'.

akſl. *saždǫ saditi* ‚φυτεύειν', ſkr. *sâdîm sáditi*, č. *sadím saditi*, ru. *sažú sadítь* ‚ſetzen, pflanzen' + umgebildet in pr. *saddinna* ‚ſtellet' (*ensadints* ‚eingeſetzt'); li. *sodinù sodìnti* ‚ſetzen, pflanzen'.

ai. *sādáyati* ‚ſitzen laſſen, ſetzen'; av. *nišāδayeiti* ‚ſich ſetzen laſſen, ſetzen, ſtellen'; ir. *sáidim* ‚ſtecke' (Pedersen, Gr. 2, 605) : go. *satjan* ‚ſetzen'.

⊙ *sōdu-* (*sōda-*?) M. ‚Pflanzung'.

akſl. *sadъ* ‚φυτεία' (Plur. Nom. *sadove*, Gen. *sadovъ*, ſo auch r.-kſl. 11. Jh.); ač. *sad* ‚Garten' (Gen. Lok. Sg. alt immer *sadu* ſ. Gebauer III, 1, 331); ſkr. *sâd* (Gen. *sâda*) ‚neue Pflanzung'; ru. *sad* (Gen. *sáda*, Lok. *v sadú*) ‚Garten'.

Als alter *u*-Stamm (Meillet, Ét. 243) kein Nomen postverbale von **saditi* vgl. ai. *sādá-* M. ‚das Reiten'.

⊙ *seutl̥ō.* li. *siaučiù siaučiaũ siaũsti* ‚(Getreide) worfeln, die Spreu vom Korn ſondern; ſpielen; toben, raſen, wüten', dazu žem. *siũtis* ‚Stoß' und *siuntù siutaũ siùsti* ‚toll werden'; le. *šàušu šàutu šàust* ‚geißeln'.

Hierher gehört auch wohl le. *šaulis* M. ‚Tor' (von der idg. Baſis **seu̯-*).

Aus dem Slav. ru. *šučú šutítь* ‚ſpaßen, ſcherzen', *šut* (Gen. *šutá*) M. ‚Spaßmacher, Poſſenreißer'. Endzelin, KZ. 44, 66.

⊙ *seu̯i̯a-* ‚link'. akſl. *šujь* (F. *šuja*) ‚εὐώνυμος' (*šujica* ‚ἡ ἀριστερά'); ſlov. *šũj* (F. *šúja*) ‚link' (*šújica* ‚linke Hand'); klr. in *šújbič* Adv. ‚links', *šulьhá* F. ‚linke Hand'.

ai. *savyá-* (F. *savyā-*), av. *haoya-* (F. *haoyā-*) ‚link'. Brandt, RFV. 24, 194; Bloomfield, Amer. Journ. of Philol. 12, 15.

⊙ *sikl̥ō* ‚mingo'. kſl. *sьčǫ sьcati*, ſlov. *ščím scáti*; č. *štím scáti*; ru. *scu scatь* (ausgeglichen aus **sču scatь*). Dazu wru. *síki* Plur. ‚Harn' und als Iterativum ſlov. *síkam síkati* ‚hervorſpritzen'; po. *sikać* ‚ſpritzen, ſpritzend hervorſprudeln; piſſen'; klr. *sýkaty* ‚ſpritzen'.

Am nächſten dem ſlav. Präſens ſteht ai. *sičyáte*, Paſſiv zu *síñčati séčate* ‚gießt aus, begießt, taucht ein' (*séka-* M. ‚Erguß; Ausgießen; ausgegoſſener Trank'); av. *hinčaiti* ‚gießt aus', *frašičanti* ‚ſie verſpritzen' (*hixra-* N. ‚flüſſiges Exkrement'); gr. ἴξαι· διηθῆσαι Heſ. (*ἰκμάς* F. ‚Feuchtigkeit, Näſſe'); ahd. *sîhan* ſt. V. ‚ſeihen; tröpfelnd fließen', *sîgan* ſt. V. ‚niederfallen, ſinken, tröpfeln, fließen', norw. *sige* ‚langſam rinnen, ſickern, langſam ſinken, hinſinken', daneben norw. *sîka* ‚ſeihen' und ahd. *seichen* ‚mingere' : la. *siat* ‚οὐρεῖ'. Matzenauer, Li. Fil. 19, 254; Zupitza, GG. 68; Zubatý, Sborn. filol. 1, 154 Anm.

⊙ *sirnā-* F. ‚Reh'. le. *sirna* (Endzelin, KZ. 42, 378).

r.-kſl. 12. Jh. *srъna* ‚δορκάς', ſkr. *sŕna* (Plur. *sr̂ne*), č. *srna*, klr. *serná*.

li. *stìrna* und le. *stir̃na* ſind lautlich ſchwer zu vereinigen und weichen in der Intonation ab (Meillet, Ét. 446).

Grundform iſt vielleicht als **širnā-* anzuſetzen vgl. pr. *sirwis* M. ‚Reh' (daraus iſt entlehnt finn. *hirvi* ‚Elch, Hirſch' ſ. Sprachdenkm. 428) : la. *cervus* M. ‚Hirſch' und *cornu* N. ‚Horn'. Boiſacq 437.

⊙ *sirpa-* M. ‚Sichel'. ſlav. **sьrpъ* in akſl. *srъpъ*, ſkr. *sr̂p* (Gen. *sr̂pa*); č. *srp*, po. *sierp* (apo. *sirp*); ru. *serp*.

le. *sìrps* (Akk. *sìrpu*) M. und *sirpe* F. (daneben *cirps* M. und *cìrpe cir̃pe* F. ſ. **kerpō* ‚ſchneide').

gr. ἄρπη F. (aus **serpā-*) und ir. *serr* (aus idg. **serpo-*; Zupitza, KZ. 35, 264) : la. *sarpio* und *sarpo* ‚beſchneiteln, abſchneiteln'. Bechtel, Lexil. 64.

⊙ *sīu̯a-* ‚ſcharf, beißend'. le. *sīvs* ‚ſcharf, barſch, beißend; grauſam', dazu *sīvums* M. ‚die Schärfe, das Beißende; Härte, Grauſamkeit' und *sīve* F. ‚ſcharfe Materie, Miſtjauche; Öl, das ſich beim Hanfſtoßen bildet'; li. *sývai* M. Plur. ‚Saft, der durch Preſſen herausgeholt wird'.

la. *saevus* ‚wütend, tobend, heftig, grauſam' (nur in übertragener Bedeutung wie auch le. *sīvs* ‚grauſam'). Zu Grunde liegt idg. Baſis **sāɨ̯-*. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 240.

⊙ *sɨ̯aurɨ̯a-* M. ‚Bruder der Frau'. ſ.-kſl. *šurъ*, ſkr. *šûra*, blg. *šúrej* und aru., ru. *šúrin* (Plur. *šúrьja* vgl. *brátьja*).

Im Ablaut ai. *syālá-* ‚Bruder der Frau' (*-ā-* beruht auf idg. Langdiphthong). O. Hoffmann, BB. 21, 140.

⊙ *sɨ̯u̯ō* und *sɨ̯ū̯ɨ̯ō* ‚nähe'. li. *siuvù siuvaũ siúti*; le. *šuvu* (daneben *šuju* und *šūnu*) *šuvu šūt*.

akſl. *šijǫ šiti* (Part. *šьvenъ* ‚genäht' aus **sɨ̯u̯eno-* vgl. li. *siùvęs*), ſkr. *šîjêm šîti*; č. *šiji šíti*, po. *szyję szyć*; klr. *šýju šýty* (ru. *šʼju* iſt neuere Umbildung).

la. *suo* ‚nähe' (aus **su̯ō* vgl. li. *siŭvù*) : ai. *sívyati*, go. *siujan* dſſ. (Kretſchmer, KZ. 31, 386; vorſlav. **sɨ̯ū̯ɨ̯ō* iſt aus idg. **sɨ̯u̯ɨ̯ō* nach Formen wie **sɨ̯ūta-*, **sɨ̯ūdla-* umgebildet; von dieſem **sɨ̯ū-* vor Konſonanten ging das neue Präſens **sɨ̯u̯ō* aus).

⊙ *sɨ̯ūdla-* N. ‚Ahle'.

č. *šídlo*, po. *szydło*; akſl. *šilo*, ſkr. *šîlo*; ru. *šílo*.

la. *sūbula* F. (aus **sūdhlā-*); ahd. *siula* F. (aus **sɨ̯ūdhlā-* ſ. Sievers, IF. 4, 340).

⊙ *sɨ̯ūmenā-* F. ‚Schuſterdraht'.

pr. *schumeno*.

Zu **sɨ̯ūmen-* in ai. *syúman-* N. ‚Band, Riemen, Zügel, Naht'.

⊙ *sɨ̯ūta-* ‚genäht'.

li. *siútas*; le. *šūts* + č. *šitý*; ru. *šítyj*, klr. *šýtyj*.

ai. *syūtá-* dſſ.

⊙ *sɨ̯u̯a-* M. ‚Naht'.

r.-kſl. *švъ*, ſkr. *šâv* (Gen. *švâ*); č. *šev* (Gen. *švu*); ru. *šov* (Gen. *šva*) + li. *ãpsiuvas, pérsiuvas* M. ‚Beſatz am Kleide'.

⊙ *sɨ̯u̯ēɨ̯a-* M. ‚wer näht'.

li. *siuvėjas* (žem. oſtli. *siuvėjas*) + aru. *švěj*. Leskien, Nom. 337.

⊙ *sɨ̯u̯ika-* M. ‚Schneider, Schuſter'.

pr. *schuwikis* ‚Schuſter'; li. *siuvìkas* ‚Schneider' (daneben *siuvikis*

bei Daukša Poſt. 190, 5 *fiúwikei* ‚krawcy' ſ. Leskien, Nom. 510) + r.-kſl. *šьvьcь* ‚Schneider, Schuſter', ſkr. *šávac* (Gen. *šávca*) ‚Schneider'; č. *švec* (Gen. *ševce*) ‚Schuſter'; ru. *švec* (Gen. *švecá*) ‚Schneider'.

⊙ *skabi̯ō* ‚ſchabe'. li. *skabiù skobiaũ skõbti* ‚ſchaben; pflücken', dazu *skabaũ skabýti* ‚pflücken' und le. *skabar̂ga* F ‚Splitter'; daneben mit wurzelſchließendem *-p-* (durch Einfluß der Sippe von **skapi̯ō*) *skapoju skapoti* ‚ſchaben, ſchnitzen' (Neſſelm. 473).

ſlav. **skoblъ* in r.-kſl. *skoblьmi* Inſtr. Plur. ‚ein Marterinſtrument', ru. *skóbelь* M. ‚Schabmeſſer, Schabhobel', dazu *skoblíti*, ſchaben, kratzen, radieren'; ſlov. *skọ̑blja* F. ‚Schabeiſen, Hobel' und blg. *skóba* ‚Schabeiſen'; dazu auch ru. dial. *skába* F. ‚Splitter'.

**skabi̯ō* beruht auf idg. **skabhō* : la. *scabo* ‚ſchabe, kratze, reibe' (Perf. *scābi* vgl. li. *skobiaũ*) und *scobina* F. ‚Feile'; go. *skaban*, ahd. *scaban* ſt. V. ‚ſchaben, kratzen', dazu anord. *skafa* F. ‚Schabeiſen' (= blg. *skóba*). Solmſen, Beitr. 200, 212; Būga, KS. 1, 281.

⊙ *skaka-* M. ‚Sprung'. kſl. *skokъ*, ſkr. *skȏk* (Gen. *skȏka*), po. *skok*, ru. *skok* (Gen. *skóka*, Lok. *na skokú*); dazu das Perfektivum akſl. *skočǫ skočiti*, ſkr. *skȏčīm skȏčiti*, č. *skočím skočiti*, ru. *skočú skočítь* und das Imperfektivum akſl. *skačǫ skakati*, ſkr. *skâčem skákati*, po. *skaczę skakać*, ru. *skačú skakátь* ‚ſpringen' (Meillet, Ét. 52).

Aus dem Balt. (zum Lautlichen ſ. Būga, KS. 1, 291) li. *šóku šókau šókti* ‚ſpringen, tanzen', le. *sâku sâkt* ‚anfangen' (Endzelin, KZ. 43, 25) und li. *šankinù šankìnti* ‚ſpringen machen, ſprengen (vom Pferde)'.

Verwandt iſt vielleicht ir. *scén* ‚Schrecken' (aus **skekno-*) und *scuchim* ‚weiche'. Strachan, BB. 20, 5; Pedersen, Gr. 1, 125.

⊙ *skantō* ‚ſpringe'. li. *skantù skataũ skàsti* ‚to leap, to spring; to bound; to jump; to hop; to skip', dazu Kauſat. *skãtinu skãtinti* ‚to encourage, to incite, to stir, to move' (La.).

la. *scateo scatēre* (arch. *scato scatĕre*) ‚hervorſprudeln, überquellen'. Fick.

⊙ *skapi̯ō* ‚verſchneide'. akſl. *skopljǫ skopiti* ‚εὐνουχίζειν', ſlov. *skopím skopíti*, po. *skopię skopić*, ru. *skopljú skopítь* ‚verſchneiden'; dazu gehört akſl. *skopьcь* ‚εὐνοῦχος', ſlov. *skópec* ‚Eunuch; Schöps', č. *skopec* ‚Schöps', ru *skopéc* ‚Verſchnittener, Kaſtrat'.

Aus dem Balt. li. *skapiù skõpti* ‚aushöhlen (z. B. Löffel)' (Būga, KS. 1, 282) und mit wurzelſchließendem *-b-* (durch Vermiſchung mit der Sippe **skabi̯ō* ‚ſchabe') li. *skabù skabėti* ‚hauen, äſteln' und le. *skabît* ‚kappen, bekappen, mit ſchneidendem Werkzeug abhauen, abſchneiden'.

gr. *σκάπτω* ‚grabe, behacke' und la. *capo* M. ‚Kapaun'. Solmsen, Beitr. 211.

⊙ *skara-* ‚eilend'. akſl. *skorъ* ‚ταχύς', po. *skory*, ru. *skóryj* ‚ſchnell, flink, hurtig, raſch'; dazu blg. *skóro* Adv. ‚ſchnell; bald, ſogleich' (gebildet nach Brugmann II, 1, 148 ff.).

Im Ablaut das ſubſtantivierte Adjektiv li. *skėrỹs* (Gen. *skėrio*) M. ‚Heuſchrecke'. Būga, RFV. 75, 144.

agſ. *secge· scére* ‚cicada, locusta' gr. *σκαίρω* und *σκιρτάω* ‚hüpfe, ſpringe, tanze'; ahd. *scerôn* ‚mutwillig ſein', mndd. *scheren* ſw. V. ‚gehn, laufen, eilen'. W. Lehmann, KZ. 41, 393.

⊙ *skaubō* ‚zupfe, rupfe'. ſlav. **skubǫ* **skuti* in r.-kſl. 11. Jh. *oskubutъ* ‚ἐκτίλλουσιν', ſkr. *skúbēm skúpsti* ‚raufen, rupfen', ſlov. *skúbem skúbsti* ‚rupfen'; ač. *vlasy skústi* ‚die Haare ausraufen', Präſ. *oskube* ‚wird ausraufen' (Gebauer III, 2, 156); klr. *skubú skúbsty* ‚rupfen, zupfen'.

li. *skumbù skubaũ* (mit *su-*) *skùbti* ‚genügend eilig ſein', *skùbinti* ‚etw. beeilen', refl. ‚ſich beeilen', oſtli. *skùbia skubýti* ‚ſich beeilen, eilen' (Baranowski-Specht 1, 26, 115), dazu *skubrùs* und *skubùs* ‚eilig, flink'; le. *skubinât* ‚zur Eile antreiben', refl. ‚ſich beeilen', *nuoskubušas* ‚herabhängend' (*bikses* BW. 15576, 1).

go. *afskiuban* ſt. V. ‚wegſchieben, verſtoßen', agſ. *scéofan* und *scúfan* ſt. V. ‚ſchieben' vgl. **kṣūbā-* F. (zu ai. *kṣúbhyati* vgl. oſtli. *skùbia*). Zupitza, BB. 25, 94; Endzelin, Et. 50; Meillet, MSL. 19, 186.

⊙ *skēidi̯ō* ‚kläre, ſcheide uſw.' li. *skiedžiu skiedžiau skiesti* ‚verdünnen, von einander trennen, ſcheiden', *skýstas* ‚dünnflüſſig, dünn' und *skáistas* ‚hellglänzend, hehr, ſtrahlend', *skaidrùs* (žem. *skáidrus*) ‚hell, klar (vom Wetter)', auch *skiedà* (Akk. *skiedą*) und *skiedrà, skiedarà* (Akk. *skiedrą, skiedarą* ſ. Endzelin, BB. 25, 269; Būga) ‚Span'; le. *šk'iêžu šk'iêdu šk'iêst* ‚zerſtreuen, vergeuden, vertun', *šk'ìsts* ‚dünnflüſſig' und *šk'ĩsts* ‚rein, keuſch, unbefleckt', *šk'idrs* ‚dünnflüſſig, undicht, undicht gewebt', *skaîda* F. ‚Span' und *šk'iêdra* ‚Harl, Flachsfaſer, Faſer überhaupt', *šk'îstu šk'îžu šk'îst* ‚auseinanderfallen', *skaĩdris* ‚klar, hell, deutlich, durchſichtig, undicht; rein, redlich', *skaĩsts* ‚ſchön, ſchmuck'; pr. *skijstan* ‚rein', *skīstai* ‚keuſch'. Leskien, Abl. 282.

akſl. *čistъ* ‚καθαρός', ſkr. *čȉst* (F. *čȉsta*) ‚rein', č. *čistý* ‚rein, ſauber, lauter, klar', ru. *čist* ‚rein' (hierher gehört das ablautende Kauſativum akſl. *cěstiti* ‚reinigen' vgl. Meillet, MLS. 14, 353 und das Verhältnis von li. *mankštýti* ‚weich machen' zu *mìnkštas* ‚weich') und kſl. *cěditi* ‚διυλίζειν', ſkr. *cȉjedīm cijèditi*, č. *cedím cediti*, ru.

cĕžú cĕdítь ‚ſeihen' (aus **kăidītēi* vgl. le. *skaidu skaidît* ‚dünn machen'); hierher auch ač. *čirý* ‚lauter' in *čiré pole* ‚freies Feld' (vgl. ru. *čístoje pól'e*) und po. *szczyry szczery* ‚rein, lauter, echt; wahr, redlich', ru. *ščíryj* ‚wirklich, wahrhaft, echt, aufrichtig'.

Zu Grunde liegt eine Baſis **skĕi̯-* (: **skai̯-* : **skī-*) in go. *skaidan* red. V. und aſächſ. *scéthan* ‚ſcheiden' (aus **skaidan* und **skaiþan*), agſ. *scîd* N. ‚Scheit', mhd. *schitere* ‚dünn, nicht dicht' (= le. *šk'idrs*), anord. *skíta* ‚ſcheißen'; kymr. *chwydu* ‚ſich erbrechen' und ir. *scíath* ‚Schulterblatt' : la. *scindo* ‚ſchlitzen, ſpalten'; gr. *σχίζω* ‚ſpalte'; ai. *chinátti* ‚ſpaltet', *cheda-* M. ‚Schnitt'. J. Schmidt, Voc. 1, 97; Pedersen, Gr. 1, 77.

⊙ *skeita-* M. ‚Schild'. ſlav. **šcitъ* in akſl. *štitъ* ‚ὅπλον, θυρεός', ſkr. *śtît* (G. *śtîta*), po. *szczyt*, ru. *ščit* (G. *ščitá*).

li. *skiẽtas* (Plur. *skiẽtai*) ‚Querbalken der Egge; Weberkamm' und le. *šk'iets* ‚Balken; Weberkamm'; vielleicht im Ablaut pr. *scaytan* N. (Hſ. *staytan*), ſchwerlich poln. Lehnwort (Sprachdenkm. 435).

ir. *scíath* M., kymr. *ysgwyd* F.; vielleicht la. *scūtum* N. Schrader, Sprachvgl. II, 100; Būga, KS. 1, 282. Letzten Endes zur Sippe **skēidi̯ō.*

⊙ *skeli̯ō* ‚ſpalte'. li. *skeliù skéliau skélti* ‚etw. ſpalten', le. *šk'el'u šk'êl'u šk'elt* ‚ſpalten, der Länge nach teilen'; dazu als Iterativa li. *skáldau skáldyti*, le. *skaldu skaldît*, als Intranſ. li. *skį̀lù skilaũ skìlti* ‚ſich ſpalten'; als Nomina li. *skalà* F. ‚Holzſpan (zur Beleuchtung verwendet)', le. *skala* F., *skals* (Gen. *skala*) M. dſſ.; li. *skalùs*, le. *skal'š* ‚was ſich leicht ſpalten läßt'; le. *šk'ele* F. ‚abgeſchnittenes Stück'; li. *skylẽ* F. ‚Loch, Öffnung' und žem. *skilà*, le. *šk'ila* F. ‚Holzſcheit'.

Im Slav. nur Nomina: ru. *ščelь* (Gen. *ščéli*) F. ‚Spalte, Ritze, Riß' (gebildet nach Meillet, Ét. 263) und po. *szczelina* F. dſſ.; kſl. *skala* ‚saxum', ſlov. *skála* ‚Fels, Felsblock; Holzſplitter, Lichtſpan', po. *skała* ‚Fels' (Demin. *skałka* ‚kleiner Fels; Holzſplitter, Kienſpan'), ru. *skałá* ‚Felſen; Birkenrinde' (zur Bildung ſ. Brugmann II, 1, 154); ferner r.-kſl. *skolьka* F. ‚ἔλυτρον', ſlov. *skǫ̑ljka* ‚Muſchel' und r.-kſl. *skalьka* F. ‚Muſchel'.

mir. *scáilim* ‚laſſe los' (Pedersen, Gr. 1, 359); go. *skilja* M. ‚Fleiſcher', agſ. *scelian* ‚teilen, entfernen' (aus **skaljan*), agſ. *scalu* F. ‚Hülſe, Schale' (formell = li. *skalà*), anord. *skel* F. ‚Muſchelſchale' (aus **skaljō*), ahd. *scála* F. ‚Trinkſchale' (aus **skēlō* vgl. le. *šk'ele*); gr. *σκάλλω* ‚ſcharre, grabe'; alb. *hal'e* F. ‚Schuppe, Gräte, Splitter' (aus **skali̯ā-*). Zupitza, GG. 151.

⊙ *skelō* ‚bin ſchuldig'. pr. *skellānts* ‚ſchuldig' (vielleicht zu li.

skelù; jedoch kann es auch zu li. *skeliù* ‚iſt ſchuldig' gehören vgl. pr. *aulāut* neben li. *liáutis*), im Ablaut *skallīsnan* F., Akk. Sg. ‚Pflicht' (von einem iterativen **skalīt* ſ. Leskien, Abl. 342) und *poskulīt* ‚ermahnen' (1. Sg. Präſ. *paskollē* aus **skulē*- mit balt. *-ul-* aus idg. *-ol-* B.); li. *skeliù skelėti* ‚ſchuldig ſein' (altes Präſens *skelù* ‚bin ſchuldig' bei Daukša, Poſt. 277, 30; 278, 8; 350, 4), im Ablaut (oſtli.) *skal̃nas* ‚ſchuldig' B., *skolà* (Akk. *skõlą*) F. ‚Schuld' (davon *skõlyti* ‚jdn. wegen Zahlung einer Schuld ermahnen') und *skį̃lù skilaũ skìlti* ‚in Schulden geraten'.

go. *skal skulan* ‚ſchuldig ſein, müſſen', *skula* M. ‚Schuldner, aſächſ. *sculd* F. ‚Schuld' (vgl. li. *skìlti*). Die Annahme einer Entlehnung der balt. Sippe (Meringer, IF. 18, 229) findet in der Sprache keine Stütze.

⊙ *skendeti* ‚geht unter'. pr. *auskiēndlai* ‚er gehe unter'; li. *skęstù skendaũ skę̃sti* ‚im Ertrinken ſein', dazu Kauſativum *skandinù skandìnti*.

gr. *σκινθός* ‚untertauchend'. Perſſon, Beitr. 155.

⊙ *skĕpa*- M. ‚etwas Abgeſpaltenes'. le. *šk'èps* M. ‚Spieß, Speer, Bajonett', *šk'ēpele* F. ‚abgeſplittertes, abgeſpaltenes Stück', hierher im Ablaut li. *skẽpsnė* F. ‚Stück Stoff'. Büga, KS. 1, 282.

ſlav. **ščepati* in po. *szczepać* ‚ſpalten', ru. *ščepátь* ‚ſpalten, ſpleißen, ſchleißen'; dazu ſlov. *ščèp* M. ‚Holzſpan', *ščépek* ‚Splitter', ač. *ščep* ‚Pfropfreis', ač. *oščep* M. ‚Spieß, Speer, Lanze' und po. *szczepa* F. ‚Holzſcheit', ſlovz. *ščȇpă* ‚abgeſpaltenes Stück, Scheit, Span', im Ablaut ſ.-kſl. *štapъ* M. ‚baculum', ſkr. *štâp* (G. *štápa*) ‚Stab', ſlov. *ščáp* ‚Knüttel, Prügel, Stecken', ru. *ščap* ‚Anhau, Anhieb (eines Baumes)', *ščapítь* = *ščepátь*, po. *szczapa* F. ‚Span, Scheit'.

gr. *σκέπαρνος* M. ‚Axt'. Zubatý, Arch. 16, 414; Štrekelj, Arch. 28, 500; Solmſen, Beitr. 1, 209; Bechtel, Lexil. 299.

⊙ *skerdi̯ō* ‚ſpalte'. li. *skerdžiù skerdžiaũ skeř̃sti* ‚(Schweine) ſchlachten', le. *šk'èržu šk'èrdu šk'èrst* ‚ſpalten, aufſchneiden, (einen Leichnam) öffnen', dazu li. *skérdžiu skérdėti* ‚Riſſe bekommen, aufſpringen (von der Haut)', im Ablaut li. *įskir̃dusios, suskir̃dusios* ‚aufgeſprungen (*rañkos, kójos*)', *skardùs* ‚ſteil' und *skar̃dis skardỹs* (Gen. *skar̃džio*) M. ‚ſteiles Flußufer' B., das Iterat. *išskardaũ išskardýti* ‚(Erde mit den Füßen) zertreten' (Ju. Svd. 152, 10), le. *skārdu skārdît* ‚zerteilen, zerſtampfen' und li. *skurdùs* ‚ſchmerzlich', *ap-* und *suskur̃dęs* ‚verkümmert', *nuskur̃dęs* ‚zerlumpt' (GGA. 1885, S. 940) oſtli. *skurstù skurdaũ skur̃sti* ‚Mangel leiden, im Elend ſein'

(B.); pr. *scurdis* ‚Bicke' (Sprachdenkm. 440). Leskien, Nom. 342; Rozwadowski, Ro. Slaw. 1, 224.

slav. **oskrdъ* in aksl. *oskrdъ* M. ‚λαξευτήριον' (Ps. 73, 6), slov. *oskŕd* ‚spitzer Hammer zur Schärfung der Mühlsteine'; po. *oskard* ‚Spitzhaue'; ru. *oskórd* ‚Spitzhammer für die Mühlsteine'; hierher gehört auch ru. *skorožú skorodítь* ‚eggen' (*skorodá* F. ‚Egge') und po. *skródlić* ‚eggen' (vgl. li. *skardýti*). Būga, RFV. 75, 144.

balt.-slav. **skurd-* und **skird-* beruhen auf idg. **skord-* und **skerd-* : mhd. *scherze scherzel* M. ‚abgeschnittenes Stück', im Ablaut agl. *scort* ‚kurz', *scortian* ‚kürzer werden, mangeln'.

⊙ *skēu̯i̯ō* ‚niese'. le. *šk'auju* (*šk'aunu*) *šk'āvu šk'aut*; dazu Iterat. *šk'aūdit* (Schmidt).

Zu Grunde liegt athematisches Verbum idg. **skēuti* | **kseuti* : ai. *kṣáuti*. Fick.

⊙ *skirbā-* F. ‚Ritze'. le. *šk'irba* F. ‚Ritze, Spalte', im Ablaut *šk'erbala* und *skarba* F. ‚Splitter' und *skarbs* ‚scharf, rauh'; hierher gehört li. *skirbti* ‚sauer werden' und le. *šk'erbs* ‚herb (vom Bier), bittersauer', sowie žem. *skurbti* ‚im Elend sein' (*nuskurbęs* ‚verkümmert' B.), *skurbė* F. ‚Gram' (Mież.) und le. *skùrbstu skùrbu skùrbt* ‚ohnmächtig, beduselt werden'. Būga, RFV. 75, 145 und KS. 1, 106, 282.

slav. **ščьrbъ* M., **ščьrba* F. in po. *szczerb* M. ‚Scharte, Lücke, Einschnitt, Kerbe', slov. *ščŕb* ‚schartig', *ščŕba* F. ‚Scherbe, Scharte, Zahnlücke', *ščŕbina* F. ‚Scherbe, Scharte; Ritze; Zahnlücke'; ru. *ščerbá* F. ‚Riß, Lücke, Schramme, Scharte, Narbe', *uščérb* M. ‚Schaden, Nachteil', daneben slav. **skьrba* F. (balt.-slav. **skurbā-* aus idg. **skorbhā-* neben **skirbā-* aus **skerbhā-*) in slov. *škŕba* ‚Scharte, Zahnlücke', skr. *škŕbav* ‚schartig', *škŕbina* F. ‚Stummel'; hierher letzten Endes auch slav. **skъrbъ* F. in aksl. *skrъbъ* ‚θλῖψις, λύπη', r.-ksl. 12. Jh. *skъrbь*, skr. *skŕb* ‚cura', ru. *skorbь* ‚Gram' (Lok. *v skorbi*), dazu *skórbnutь* ‚welken, zusammenschrumpfen; kränkeln, leiden'; slov. *skrbím skrbẹ́ti* ‚sorgen'.

ahd. *scirbi* N. ‚spätmhd. *scherbe* M. ‚Scherbe', ahd. *scarbôn* ‚in Stücke schneiden, zerschneiden', nhd. bair. *die schärb* ‚Kerbe im Floßbaum' : agl. *sceorfan* st. V. ‚nagen, beißen', *gesceorfan* ‚schaben, zerreißen'. Persson, Beitr. 862.

⊙ *skiri̯ō* ‚trenne'. li. *skiriù skýriau skìrti* ‚trennen, scheiden'; le. *šk'iŗu šk'īru šk'irt* ‚trennen, scheiden, teilen', dazu *šk'ira* F. ‚Klasse, Abteilung'.

Die Intonation weist auf zweisilbige schwere Basis vgl. ir. *scaraim* ‚trenne' (auf **skerā-* beruhend): anord. *skera* st. V. ‚schneide,

schlachte, schere, schnitze', dazu anord. *skor* F. ‚Einschnitt, Kerbe, Riß' (= le. *šk'ira*), anord. *skurþr* M. ‚das Schneiden' (aus **skurdi-* vgl. den litule. Infinitiv), als Kausat. asächs. *skerjan* ‚abteilen, verteilen, bestimmen'. Zupitza, GG. 154.

⊙ *skarā-* F.

li. *skarà* ‚abgerissener Lappen', le. *skara* ‚krause Wolle, Zotte, Büschel, Fetzen' + aru. *skora* ‚Haut; Fell, Pelzwerk', slov. *skóra* ‚rauhe Rinde, Kruste', po. *skóra* ‚Haut; Fell, Leder', ru. *skorá* ‚Tierhaut, Tierfell; Rauchwerk' mit Deminut. dial. *skórka* ‚Rinde (Brod)'; daneben liegt blg. *korá* ‚Rinde, Schale, Kruste', po. *kora* ‚Rinde, Borke, Kruste', ru. *korá* ‚Rinde, Kruste'.

ags. *scearu* F. ‚Teil, Anteil' (aus ** skarō*).

⊙ *skrebō* ‚schrape'. r.-ksl. 13. Jh. *oskrebъ* ‚abgeschabt habend', ru. *skrebú skrestí* (*skrestь*, auch *skrebátь*) ‚schaben, kratzen', dial. *skrobátь* (Dal 4, 219); po. *skrobię skrobać* ‚schaben, kratzen', dazu Iterat. č. *škrabati* ‚kratzen' (Gebauer I, 18, 483).

li. *skrẽba skrebė̃ti* ‚rauschen, rascheln' (Būga, RFV. 65, 311; 75, 145), im Ablaut le. *skrabstu* und *skrabu skrabu skrabt* ‚schaben, höhlen; striegeln, schrapen, kratzen', dazu Iterat. *skrabstu skrabstît*; li. *atskrabai* M. Plur. ‚Abfall von Zeug'.

ags. *screpan* st. V. ‚schrapen, kratzen', dazu mndd. *schrapen* (aus **skrapón* = ru. *skrobátь*) neben ags. *sceorpan* st. V. ‚kratzen, reißen'. Schade, Wb. 805; Matzenauer, Li. Fil. 20, 21; Persson, Beitr. 862.

⊙ *skreibi̯ō* ‚ritze ein; zeichne'. žem. *skriebiù skriẽbti* ‚Striche ziehen, zeichnen' B.; daneben le. *skrĩpât* ‚einritzen, schrammen, kratzen, kritzeln'.

Beruht auf idg. **skreibhō* = la. *scrībo* ‚grabe mit dem Griffel, zeichne ein, schreibe' : gr. *σκαρῑφάομαι* ‚kratze, ritze ein, mache einen Umriß' und ir. *scrípaim* ‚ritze, kratze'. Persson, Beitr. 861, 863.

⊙ *skrei̯ō* ‚fliege umher'. li. *skriejù* (žem. *skrejù*) *skriejaũ skriẽti* ‚in Bogen fliegen, sich schnell im Bogen oder Kreise bewegen'; le. *skreju* (auch *skrìenu*) *skrèju skrìet* ‚rennen, eilig laufen; fliegen; fließen' (li. *skriejù* steht für **skrejù, skriejaũ* für **skrėjaũ* nach *skriẽti*); dazu gehören li. *skrindù skridaũ skrìsti* ‚fliegen, kreisen' und *ãpskritas, apskritùs* ‚rund', le. *skritulis* M. ‚Rad' (Leskien, Abl. 283); auch *skrelis* M. ‚Fittich' (BGLS. 99), *skrẽlas* M. ‚ein Flederwisch von den Schwungfedern der Gans' (Nesselm. 482 nach Bd.), falls *-e-* gemeinli. *-ie-* widergibt.

slav. **kri-dlo* N. ‚Flügel' in aksl. *krilo*, skr. *krílo*, ru. *kryłó*, č. *křídlo* (Meillet, Ét. 316).

anord. *skríþa* ſt. V. ‚langſam und ebenmäßig dahin gehen, ſich fortbewegen, kriechen‘. Matzenauer, Li. Fil. 9, 9; Zupitza, GG. 158. ⊙ *skuią-* und *kṣuąią-* F. ‚Nadeln der Nadelhölzer‘. li. *skujà* (Gen. weſtli. *skùjos*, oſtli. *skujõs*) ‚Tannen- oder Fichtennadel‘ (Plur. *skùjos* ‚Nadeln der Nadelhölzer‘); le. *skujas* Plur. ‚Tannennadeln, Tannenreiſer‘ (*zaľa skuja* ‚grüner Tannenzweig‘ Sprogis 193).

ſlav. **chvoja* F. in ſlov. *hvója* ‚Nadelholzreiſig; Nadelbaum‘; ač. *chvojě* ‚Zweige der Nadelbäume; Nadelbaum‘ (nč. *chvoji* N. ‚Nadel der Kiefer, Tanne; Reiſig‘); ru. *chvojá* ‚Nadeln und Zweige der Nadelhölzer‘.

Verwandt iſt ir. *scé* F. ‚Hagedorn‘ (aus **skuią-*). Pedersen, Jagić-Feſtſchrift 218; Lehmann, KZ. 41, 394.

⊙ *skuąō* ‚raſieren‘. le. *skuvu skūt* (Schmidt); dazu li. *skutù skutaũ skùsti*, le. *skùtu skutu skust* ‚raſieren‘ und li. *skùtos* F. Pl. ‚Abſchabſel‘.

Beruht auf idg. **skā-* | **ksū-* (Endzelin, Et. 43): gr. *ξύω* ‚ſchabe, reibe, glätte‘ (aus **ksuąō* vgl. le. *skuvu*? *ξυστόν* iſt jedenfalls junge Neubildung), dazu *ξυρός* M., *ξυρόν* N. und ai. *kṣurá-* M. ‚Schermeſſer‘ : mit Naſalinfix ai. *kṣnaúti* ‚ſchleift, wetzt, reibt‘ (Part. *kṣṇutá-*) und la. *novācula* F. ‚Schermeſſer, Raſiermeſſer‘ (aus **ksnoąā-tlā-* ſ. Kretſchmer, KZ. 31, 419, 470).

⊙ *slaipa-* M. ‚blind‘. akſl. *slěpъ*, ſkr. *slíjep* (Fem. *slijèpa*); č. *slepý*; ru. *slěp* (Fem. *slěpá*); im Ablaut akſl. *oslъpnǫti*, ač. *oslnúti* ‚erblinden‘.

Der Ablaut erweiſt das hohe Alter der Sippe.

⊙ *slăṅkā-* F. ‚Schnepfe‘. li. *slankà* (Akk. *slañką*); ‚Schnepfe‘; le. *slùoka* ‚Waldſchnepfe‘; ſekundärer *ē*-Stamm iſt pr. *slánke* ‚große Schnepfe‘, li. *slañkė*.

ſlav. **slǫka* in ſkr. *slûka* ‚Feigenſchnepfe‘ (auch *šljûka*); po. *słąka* (und *śląka*) und ru. *slúka* ‚Schnepfe‘. Miklosich, VG. 1, 99.

Schwierigkeiten macht der Intonationsgegenſatz zwiſchen dem Balt. und Slav., auch die ſkr. und po. Doppelform. Entlehnung des po. Wortes aus dem Li. (Lorentz, Arch. 19, 158) kommt nicht in Frage.

⊙ *slaugā-* F. ‚Hilfe‘. akſl. *sluga* M. ‚*ὑπηρέτης, διάκονος*‘, ſkr. *slúga* (Plur. *slûge*); po. *sługa*; ru. *sługá* (Plur. *słúgi*) ‚Diener‘ (in ſlav. **sluga* ‚Diener‘ liegt Konkretiſierung eines Abſtraktums vor ſ. Brugmann, IF. 19, 377 Anm., Sprachdenkm. 402 f. v. *pogalban*; vgl. ru. *posłúga* F. ‚Dienſtleiſtung‘); dazu akſl *služǫ služiti* ‚*λατρεύω, διακονέω, ἱερατεύω*‘, ſkr. *slûžīm slúžiti* ‚dienen (als ministrare und usui esse)‘; po. *służę służyć*; ru. *służú služítь* ‚dienen‘.

žem. *slaugaũ slaugýti* ‚unterſtützen, helfen', *paslaugìnti* ‚jdn. bei der Arbeit vertreten', dazu *slaugà* F. ‚das Dienen', *pãslauga* F. ‚Hilfe, Hilfeleiſtung' (Fortunatov, BB. 3, 58; Būga, RFV. 66, 248; 75, 145).

Verwandt iſt vielleicht ir. *sluag* ‚Schar', *teg-lach* ‚Hausgenoſſenſchaft' (aus **tegoslougo-*). Zubatý, Arch. 15, 479; Pedersen, Gr. 1, 84.

⊙ *slēinās* F. Plur. ‚Speichel'. le. *sliẽnas.*

akſl. *sliny*, ſkr. *slìne* ‚Rotz' (raguſ. *slìna*); č. *sliny* und ru. *slína* ‚Speichel'.

Wurzelhaft verwandt ſind le. *sliẽkas* F. Plur. ‚Speichel' (davon *sliekalas* und durch Diſſimilation *siẽkalas* F. Plur. Endzelin, Izv. 15, 2, 220), vielleicht auch li. *séilės*, le. *seilas* F. Plur. ‚Speichel; Geifer', (aus **slēilās*?); fernerhin pr. *slayx* M., li. *sliekas* M., le. *sliẽka* F. ‚Regenwurm' und č. *slimák*, ru. *slimák* M. ‚Schnecke'.

mhd. *slîm* M. ‚Schleim' : gr. *λείμαξ* ‚nackte Schnecke' (= ſlav. **slimakъ*) : agſ. *sláw-wyrm* ‚Regenwurm'. J. Schmidt, Voc. 2, 259 und Kritik 106; Johanſſon, PBB. 15, 233.

⊙ *slenkō* ‚ſchleiche'. li. *slenkù slinkaũ sliñkti* ‚ſchleichen, kriechen (von der Schlange)', *slankà* M. F. ‚Schleicher, träger langſamer Menſch; Epheu, *slìnka* und *sluñkius* M. ‚Schleicher' (Būga, KS. 1, 264), žem. *sliñkas* ‚träge', *slañkius* M. ‚ſteiles Flußufer, wo die Erde wiederholt hinabgleitet'; le. *slìkstu slìku slìkt* ‚ſich neigen, untergehn, ertrinken', *slìece* F. ‚Schlittenkufe' (aus balt. **slenkē-*; zur Bedeutung vgl. ru. *póloz* : *polzú*). Leskien, Abl. 343.

ahd. *slingan* ſt. V. ‚ſchlingen', mhd. *slingen* auch ‚ſchleichen', im Ablaut ahd. *slango* M. ‚Schlange'. Schade, Wb. 823; Zupitza, GG. 69.

⊙ *slidō* ‚gleite'. le. *slidu slidêt* ‚gleiten, glitſchen, rutſchen', *slaids, slids* (*slidens*) ‚glatt' (vgl. BW. 13610/1) hierher auch *slìede* F. ‚Geleiſe, Spur' (? ſ. Endzelin, JF. 33, 117); li. *slidùs* ‚rutſchig, glatt'; li. *slýstu slýdau slýsti* und le. *slidêt* ‚gleiten'. Leskien, Abl. 284.

ſlav. **slědъ* M. ‚Spur' in akſl. *slědъ*, ſkr. *slȅjed* (ekav. *slêd*; G. *slȅjeda*), č. *sled*, ru. *slěd* (G. *sléda*).

agſ. *slídan* ſt. V. ‚gleiten'.

⊙ *slīu̯ā-* F. ‚Pflaume'. r.-kſl. 12. Jh. *sliva*, blg. *slíva*, ſkr. *slȉva* (*šljȉva*, auch ‚Pflaumenbaum'); č. *slíva*; ru. *slíva* (auch ‚Pflaumenbaum').

pr. *sliwaytos* F. Plur. ‚Pflaumen' kann auf entlehntem po. *śliwy* beruhen (Brückner, Arch. 20, 503).

Zunächſt zu ahd. *slêha* F. ‚Schlehe' (aus **slaihō*). Weiterhin wohl zu la. **līvos* ‚blau, bläulich, bleifarbig' in *līvēre* ‚bläulich, bleifarben ſein' und *līvidus* ‚bläulich' vgl. beſonders das aus ſlov. *sliva*

herausgebildete slov. *slȇv* ‚zwetſchenblau, bläulich'. Solmſen, KZ. 37, 598.

⊙ *slížu-* ‚glitſcherig'. akſl. *slьzъkъ* ‚ὀλισθηρός'; im Ablaut blg. *slíza* F. ‚Speichel', ſlovk. *sliz* M. ‚Schleim' und ru. *slízy* M. Pl. ‚Art Schleife', ſlov. *slȋz* (Gen. *slizȋ*) und ſlovz. *slíz* F. ‚Schleim', ſlov. *slízek* ‚ſchlüpfrig' und ru. *slízkij* ‚glatt, ſchlüpfrig; ſchleimig'.

ahd. *slîchan* ſt. V. ‚ſchleichen', im Ablaut ahd. *sleicha* F. ‚Schleife, Schlitten', agſ. *slic* ‚Schleifſtein'; gr. *λίγδην* Adv. ‚die Oberfläche ſtreifend'. Trautmann, BBB. 32, 151; Falk-Torp 1061.

⊙ *slōba-* ‚ſchwach'. akſl. *slabъ*, ſkr. *slâb*, po. *słaby*, ru. *słábyj*.

Aus dem Balt. iſt le. *slābs* ‚ſchwach' (vgl. li. *slobstù slobaĩ slõbti* ‚ſchwach, ohnmächtig werden' B.) der Entlehnung verdächtig (Endzelin, IF. 33, 118) vgl. žem. *slābnas* (neben oſtli. *slõbnas*) und *slambù slàbti* ‚ſchwach werden' (echt li.?).

Im Ablaut ndd. *slap*, ahd. *slaf* ‚ſchlaff' und anord. *sláprr* M. ‚träger Menſch' : go. *slēpan* red. V. ‚ſchlafen'.

⊙ *smagi̯ō* ‚ſchlage'. li. *smagiù smogiaũ smõgti* ‚ſchlagen, peitſchen; ſchleudern', dazu *smõgis* M. ‚heftiger Wurf, Schlag'.

po. *smagam smagać* ‚peitſchen, geißeln, züchtigen'; klr. *smáhnuty* ‚einmal peitſchen'.

Lautnachahmend wie ſchwed. *smacka* ‚mit Geräuſch ſchleudern', mndd. *smacken* ‚ſchmatzen, ſchlagen, ſchmeißen'. Falk-Torp 1078.

⊙ *smakrā-* M. F. ‚Bart, Kinn'. li. *smãkras* M. ‚Bart; Kinn' (Szyrw., Laz., Daukša Poſt. 194, 2) und *smakrà* F. ‚Kinn' (dazu *smakrõnė* F. ‚Kinnbart'); le. *smakrs* M. ‚Kinn' (*pasmakris* = li. *pasmakrỹs* M. ‚Unterkinn').

ai. *çmáçru-* N. ‚Bart, Schnurrbart' (aus **smáçru-*); arm. *moru-kh* ‚Bart' (aus **smokru-* oder **smokru-*) : alb. *mjekre* ‚Bart, Kinn' (aus **smekrā-*) : ir. *smech* F. ‚Kinn' (aus **smekā-* oder *smekā-*). Bezzenberger, BB. 2, 152; G. Meyer, BB. 8, 186; Windiſch, KZ. 27, 170; Bechtel, Hauptprobl. 380.

⊙ *smĕiō sēn* ‚lache'. le. *smeju smẽju smiêt* (meiſt refl.) ‚lachen' (*pasmiêtiês* ‚lächeln'), dazu *smaĩdît* ‚lächeln' (*smaida* F. ‚Lächeln'), *smîdu smîdît* ‚lachen machen'. Wiedemann, Präter. 26.

akſl. *smějǫ sę smijati sę* ‚γελᾶν', ſkr. ekav. *smèjēm se smèjati se* (durch Ausgleichung des Präſens- und Infinitivſtammes), jekav. *smìjēm se smìjati se*; ač. *směji sě smieti sě*; ru. *smějúsь smějátьsja* ‚lachen' (r.-kſl. Infin. *smьjati sja*); dazu akſl. *směchъ* ‚γέλως', ſkr. *smȅjeh*, ač. *smiech*, ru. *směch* ‚das Lachen' (aus **smaiṣa-*).

ai. *smáyate* (ſpäter auch *smáyati*) ‚lächelt' : ai. *smera-* ‚lächelnd';

la. *mīrus* ‚wunderbar' : gr. *μειδάω* ‚lächele' (hom. *φιλομμειδής* ‚gerne lächelnd'.

⊙ *smirdi̯ō* ‚ſtinke'. li. *smìrdžiu* (oſtli. *smìrdu*) *smirdėti*; le. *smîrdu smîrdêt*; dazu li. *smardìnti* ‚ſtinkend machen', li. *smìrstu smìrdau smìrsti* und le. *smîrstu smîrdu smîrst* ‚ſtinkend werden'; li. *smárvė* F. ‚Geſtank', le. *smaŕša* F. ‚Geruch, Geſtank'. Leskien, Abl. 344.

akſl. *smrъždǫ smrъděti*, ſkr. *smŕdîm smŕdjeti*; po. *śmierdzę śmierdzieć*; ru. *smerdétь* (*smerdít* ‚es ſtinkt').

Verwandt iſt vielleicht la. *merda* F. ‚Kot, Unrat' (doch ſ. Thurneyſen, IF. 21, 179).

⊙ *smarda-* M. ‚Geſtank'.

li. *smardas* (BGLS. 323); oſtle. *smòrds* ‚Geruch, Duft' + akſl. *smradъ*, blg. *smrad* (mit Artikel *smradъ't*); ſkr. *smrâd*; č. *smrad*, po. *smród* (Gen. *smrodu*); ru. *smórod*.

Hierher gehört pr. *smorde* F. ‚Faulbaum' und (mit Intonationswechſel wie *voróna* neben *vóron*) ru. *smoróda* F. ‚Johannisbeere' (ſlovz. *smãrglänă* F. ‚Faulbaum').

⊙ *smirda-* M. ‚Stänker'.

li. *smir̃das* ‚ſchmutziger, liederlicher Menſch, Stänker'; le. *smirds* ‚Bauer, Untertan' (Endzelin, KZ. 42, 379) + akſl. *smrъdъ* ‚οἰκτρᾶς τύχης' (Supr. 101, 24 im Gegenſatz zu *sanovitъ*), aru. *smьrdъ* ‚Bauer, Untertan'; po. *smard* ‚unflätiger Menſch', dazu polab. *smardí* ‚Bauernſchaft'. Büga, RFV. 67, 245; Niederle, Život 1, 128.

⊙ *smunkō* ‚gleite'. li. *smunkù smukaũ smùkti* ‚rutſchend oder gleitend ſinken' (*įsmùkti* ‚hineinrutſchen'); im Ablaut *smaukiù smaukiaũ smaũkti* ‚glatt oder gleitend ſtreifen oder ziehen' und Iterat. *smaukaũ smaukýti* (Ju., Sl. ſ. v. *braukýti*).

ſlav. **smъknǫ* **smъknǫti* in ſlov. *presmèkniti* ‚durchſtechen, durchbohren', č. *smeknouti* ‚abziehen, (den Hut) abnehmen'; im Ablaut ſlov. *smúkam* (*smúčem*) *smúkati* ‚ſchlüpfen; abſtreifen (Blätter), ‚(Flachs) riffeln', po. *smukać* ‚ſtreichen, ſtreicheln' (refl. ‚ſich fortmachen, ſich ſchnell bewegen)'; altes Iterat. r.-kſl. *smuču smučiti* ‚repere' und neues (ſlav.) Iterat. ru. *smýkatь* ‚mit dem Violinbogen ſtreichen', po. *smykać* und klr. *smýkaty* ‚reißen, rupfen, zerren', refl. akſl. *smykati sę* ‚σύρεσθαι' (Supr. 496, 18), ſlov. *smíkati se* ‚rutſchen, ſchlüpfen, ſchleichen', po. *smykać się* ‚ſich ſchleppen', ru. *presmykátьsja* ‚kriechen'.

agſ. *smúgan* ‚ſchlüpfen', anord. *smjúga* ‚ſchlüpfen, ſich durch eine enge Öffnung drängen'; dazu Kauſat. nnorw. *smøygja* (ndän. *smøge*) ‚ſchlüpfen laſſen, ein Kleidungsſtück an- oder abſtreifen' (formell vgl. li. *smaukýti*, r.-kſl. *smučiti*). Fick, KZ. 20, 366.

⊙ *smūrga-* M. ‚Rotz'. li. *smùrgas smùrglis* M. ‚Rotz' (dazu *smùrglaiža* ‚Rotzbube'); le. *smuŗga* F. ‚Schmutz', *smuŗgul'i* M. Plur. ‚Rotz'.

ſlav. **smъrkъ* M. ‚Rotz' in ſlov. *smŕk*, č. *smrk*, po. *smark*; dazu ſlov. *smŕkati*, po. *smarkać* ‚rotzen', ru. *smorkátь* (dial. auch *smorgátь*) ‚Naſe ſchnäuben' und ſlov. *smŕkelj* (Gen. *-klja*) M. ‚Rotz, Rotzkrankheit' (vgl. li. *smùrglis*). Būga, KS. 1, 284.

⊙ *snāi̯ō* ‚ſpinne'. le. *snāju snāt* ‚locker zuſammendrehen (Ulm.); ſpinnen' (BW. 13015 *snāšu* Var. zu *vèrpšu* und *sprēdišu*), dazu *snātne* F. (auch *snātene snāte snāne* nach Ulm.) ‚Decke'.

Idg. Baſis **snē-* in ai. *snāyati* ‚umwinden, bekleiden' (unbelegt), dazu *snāyu-* ‚Band im menſchlichen und tieriſchen Körper'; gr. *νῆν* ‚ſpinnen' (aus **σνηιειν* vgl. hom. *ἐύννητος* ‚wohl geſponnen, ſchön gewebt'), dazu *νῆμα* N. ‚Garn; Faden des Spinngewebes', *νῆσις* F. ‚das Spinnen'; la. *neo nēre* ‚ſpinnen' (aus **snē-*), *nēmen* N. ‚Geſpinſt'; ir. *snim* ‚ſpinnen' (aus **sneiō* ſ. Pedersen, Gr. 1, 68; 2, 633), *sním* ‚Spinnerei' (aus **snēmā-*), im Ablaut *snáthe* ‚Faden'; aſchwed. *snōþ* ‚Schnur', vielleicht auch ahd. *snuor* F. ‚Schnur'. Perſſon, Beitr. 813, 817.

⊙ *snapa-* M. ‚Bund; Garbe'. akſl. *snopъ* ‚δεσμή', ſkr. *snòp* (G. *snòpa*) ‚Garbe', ſlov. *snòp* ‚Bund; Garbe', po. *snóp* dſſ.; ru. *snop* (G. *snopá*) ‚Garbe'.

vgl. la. *napūrae* F. Plur. ‚Strohſeile', im Ablaut ahd. *snuaba* F. ‚vitta', *snuobili* N. ‚kleine Kette'. Fick; Mladenov, Arch. 36, 126.

⊙ *snau̯ō* ‚zettele an'. ſlav. **snovǫ *snovati* in ſ.-kſl. *snovutъ se* ‚στημονίζονται', r.-kſl. *osnovetъ* ‚θεμελιώσει' (auch *osnuju*) *osnovati*; ſkr. *snȕjēm snòvati* ‚zetteln'; č. *snuji snouti* und *snovám snovati* ‚Faden abwickeln, winden; anzetteln', po. *snuć się* ‚ſchweifen, wimmeln'; ru. *snujú snovátь* ‚(den Aufzug) anzetteln; ſchnell hin und her gehn, laufen, fahren, fliegen'; auf ablautendes **snъv-* weiſt akſl. *osnyvajęjь* ‚ὁ θεμελιῶν'. Meillet, MSL. 14, 357.

Aus dem Balt. hierher le. *snauja* F. ‚Femerband' und *snaujis* M. ‚Schlinge'. Būga, KS. 1, 284.

ſlav. **snovǫ* beruht auf idg. **sneu̯ō* : go. *sniwan* ‚eilen' (Prät. *gasnau*), im Ablaut agſ. *snówan* ſt. V. ‚eilen', anord. *snúa* ſt. V. ‚winden, zwirnen; wenden', *snúþr* M. ‚Schlinge'. Miklošich, Lex. 867; Perſſon, Beitr. 818.

⊙ *sneigeti* und *sningeti* ‚es ſchneit'. oſtli. *sniẽga*, le. *snìeg* (Prät. *sniga*) und li. *sniñga* (Prät. *snìgo*; Präſens auch *sniẽgti*); dazu

Infin. li. *snìgti*, le. *snigt*; ablautend li. *snỹguriuoti* ‚ein wenig ſchneien', *snéigėti* ‚fein ſchneien', *snaĩgo* ‚es ſchneit etwas'.

av. *snaēžaiti*, gr. *νείφει*, ahd. *sníwit* ‚es ſchneit' : la. *ninguit*.

⊙ *snaiga-* M. ‚Schnee'.

pr. *snaygis*, li. *sniẽgas* (dazu *snaĩgala* F. ‚Schneeflocke'), le. *snìegs* + akſl. *sněgъ*, ſkr. *snéjeg* (ekav. *snȇg*), po. *śnieg*, ru. *sněg*.

go. *snaiws* M., auf idg. **snoigh-* beruhend (Meillet, Ét. 206) im Ablaut zu la. *nix* (Gen. *nivis*), gr. *νίφα* (Akk.) F.

⊙ *snumbi̯ō* ‚freie'. r.-kſl. 11. Jh. *snubiti* ‚verkuppeln', ſlov. *snúbiti*, dial. *snobiti* ‚werben, freien'; č. *snoubiti*, apo. *snąbić* dſſ. vgl. po. *dziewosłąb*, ač. *děvosnub* M. ‚Freiwerber'.

la. *nūbo nūbere* ‚heiraten', *prōnŭba* F. ‚Eheſtifterin, Brautfrau'; gr. *νύμφη* F. ‚Braut, junge Frau', *νυμφεύω* ‚verloben; ſich einem Manne vermählen'. Kretſchmer, Glotta 1, 325; Meringer, Wö. u. Sa. 5, 168; Brückner, KZ. 42, 364; 45, 311 Anm.

⊙ *snuṣā-* F. ‚Schwiegertochter'. r.-kſl. *snъcha*, ſkr. *snàha*; po. *sneška* Deminut.; ru. *snochá*.

ai. *snuṣā́-*, agſ. *snoru* : gr. *νυός*, la. *nurus* ‚Schwiegertochter', arm. *nu* ‚Braut'; hierher auch alb. *nuse* ‚Braut'. Pedersen, BB. 19, 293; Brugmann, IF. 21, 317.

⊙ *sōdi̯a-* M. und *sōdi̯ā-* F. ‚Rutz'. li. *súodžiai* M. Plur. und *súodžios* F. Plur.; le. *suodêji* und *suôdrėji* M. Plur.

ſlav. **sadja* in blg. *sážda* F. (und *sáždi* Plur.), ſlov. *sája*; č. *sáze*; ru. *sáža*.

Im Ablaut zu ir. *suide* F. (aus **sodi̯ā-*) : anord. *sót* N. Gehört weiterhin zu **sēstēi*.

⊙ *sōma-* ‚ſelbſt'. akſl. *samъ* ‚αὐτός', ſkr. *sâm* (F. *sáma*), č. *sám* (F. *sama*) und ru. *sam* (F. *samá*) ‚ſelbſt, allein'.

Im Ablaut ai. *samá-*, av. aperſ. *hama-* ‚gleich, derſelbe' (av. *hāma-* = ſlav. **samъ*?); gr. *ὁμός* ‚gleich, gemeinſam'; ir. *som* ‚ſelbſt'; go. *sama* ‚derſelbe' (dazu anord. *semja* ‚zuſammenſetzen, übereinkommen, ordnen' und *sǫ́mr* ‚paſſend'). J. Schmidt, KZ. 32, 372; Brugmann II, 1, 165.

⊙ *spaudā-* F. ‚Druck'. li. *spaudà* ‚Preſſe', *príespauda* ‚Bedrückung'; daneben *spáudžiu spáudžiau spáusti* ‚drücken' (auffällig iſt Vokalismus und Betonung; wohl umgebildetes altes Iterat. idg. **spoudéi̯ō*); im Ablaut *spūdas* und *spūdis* M. ‚Druck, Laſt, Gewicht' B., *spūdėti* ‚ſich quälen, ſich abmühen' (BGLS. 311), *spūdinti* ‚ſich davon machen, entwiſchen'. Leskien, Abl. 310.

gr. *σπεύδω* ‚antreiben, beſchleunigen, eifrig betreiben, etw. eifrig

erſtreben; ſich ſputen, ſich eilen, ſich bemühen', σπουδή F. ‚Eile, Haſt, Eifer', σπούδαξ· ἀλετρίβανος; alb. *punε* F. ‚Arbeit, Geſchäft, Sache'. G. Meyer, Wb. 357; Fick, BB. 29, 197; Bechtel, Lexil. 302.

⊙ *speidʰō* ‚drücke'. le. *spiežu spiêdu spiêst* ‚drücken, preſſen, drängen, zwingen, anhalten', dazu Iterat. *spaîdu spaîdît* und *spaîds* M. ‚Preſſe, Druck'.

gr. σπιδνόν· πυκνόν, συνεχές, πεπηγός Heſych; σπιδής ‚ausgedehnt, weit', σπίδιος ‚ausgedehnt, lang'; la. *spissus* ‚ausgedehnt, lang, langſam, ſpät; dicht, dick'. Perſſon, Beitr. 386, 399.

⊙ *spēiō* ‚gedeihe uſw.' li. *spėju spėti* ‚Muße haben, ſchnell genug ſein, Schritt halten mit, im Stande ſein (beſ. in Zuſammenſetzungen)', davon Part. Perf. Paſſ. *spėtas* (in *atspėtas*) und mit Intonationswechſel *spẽtas* M. ‚Muße wozu', *spėrus* ‚ſchnell, geſchwind' (Būga, Izv. 17, 1, 39) und *spėmẽ* F. ‚Eile' B.; le. *spẽju spẽt* ‚vermögen, können'. Būga, Švietimo darbas 1921, Nr. 1/2, S. 79.

akſl. *spějǫ spěti* ‚προκόπτω, κατευοδόω', ſlov. *spẹ̑jem spẹ́ti* ‚eilen, ſich beeilen, gedeihen' (*uspẹ́ti* ‚gedeihen, gelingen, reuſſieren', *dospẹ́ti* ‚gelangen, eintreffen, einlaufen; reif werden; ausreichen'); č. *spěji spěti* ‚eilen' (*dospěti* ‚reif, bereit, fertig werden', *uspěti* ‚ausrichten; jdm. in etw. voraneilen'); ru. *spéju spětь* ‚reif, gar werden; von Statten gehn' (*dospétь* ‚reifen', *uspétь* ‚fortſchreiten, vorwärts kommen; etw. erreichen; zur Zeit hinkommen, Schritt halten mit'); dazu akſl. *spěchъ* M. ‚Eile, Eifer', ſlov. *spẹ̑h* ‚Eile; Gedeihen', č. ru. *spěch* ‚Eile' (Meillet, Ét. 361).

Zu Grunde liegt idg. Baſis **spēi̯-* (W. Schulze, KZ. 27, 426) in ai. *sphītá-* ‚gequollen; in gedeihlichem Zuſtande befindlich, wohlhabend, reich; reichlich' : im Ablaut agſ. *spówan* ‚gelingen, von Statten gehn', ahd. *spuon* dſſ. : la. *spatium* N. ‚Raum, Ausdehnung'. Schade, Wb. 860.

⊙ *spēka-* M. ‚Kraft'.

li. *spẽkas* ‚Kraft'; le. *spèks* ‚Kraft, Stärke, Macht; große Menge, Heer', daneben li. *spėkà* (Akk. *spẽką*) ‚Kraft'.

vgl. ai. *pīvasphāka-* ‚von Fett ſtrotzend'.

⊙ *spara-* ‚ergiebig'.

ſkr. *spȏr* ‚lange dauernd, langſam' (*spòrîm spòriti* ‚gedeihen machen, befördern'), ſlov. *spòr* ‚ausgiebig'; č. *sporý* ‚ausgiebig, ergiebig; ſparſam' (*spořiti* ‚gedeihen laſſen; ſparen'); ru. *spóryj* ‚verſchlagſam, vorteilhaft, ergiebig, förderlich' (*spórtsja* ‚geht von ſtatten, gedeiht').

anord. *sparr* ‚ſparſam'; ai. *sphirá-* ‚feiſt; reichlich, viel'.

⊙ *spēti-* F. ‚das Gedeihen'.

ſteckt im balt.-ſlav. Infinitiv.

ai. *sphāti-* F. ‚Gedeihen'; im Ablaut *sphīti-* F. ‚Wohlergehn' und ahd. *spuot* F. ‚Gelingen, Erfolg, Schnelligkeit'. Brugmann II, 1, 433.

⊙ *spenĵă-* M. ‚Zitze'. pr. *spenis* ‚Zitze'; li. *spenỹs* ‚Zitze; Zapfen, Zäpflein über der Kehle' (Sprachdenkm. 434).

ir. *sine* ‚Zitze' (aus **spenĵo-*) und anord. *spene* M. dſſ. (aus **spenan-*), ablautend agſ. *spanu* F. und ahd. *spunne* F. M. : av. *fštāna* M. Du. ‚weibliche Bruſt', nperſ. *pistān* dſſ.; gr. *στήνιον· στῆθος* Heſ.; arm. *stin* (Gen. *stean*); ai. *stána-* M. N. ‚weibliche Bruſt, Zitze'. Zu Grunde dürfte idg. **spen-* neben **psten-* liegen. Johanſſon, IF. 14, 327.

⊙ *spergla-* ‚Sperling'. pr. *spergla- wanagis* ‚Sperber', ablautend *spurglis* M. ‚Sperling'.

gr. *σποργίλος* M. ‚Sperling', *(σ)πέργουλος· ὀρνιθάριον ἄγριον* Heſ.; mhd. *sperk, sperke* M. F. ‚Sperling' : gr. *σπαράσιον· ὄρνεον ἐμφερὲς στρουθῷ* Heſ.; go. *sparwa* M. ‚Sperling' vgl. auch ahd. *sprâ* ‚sturnus', korn. *frau* ‚Krähe' (aus **spravā-*). J. Schmidt, KZ. 22, 317.

⊙ *spindētēi* ‚glänzen'. li. *spìndžiu spindėti* ‚glänzen, ſtrahlen', le. *spîdu spîdêt* ‚glänzen, leuchten, ſcheinen' und li. *spį́stu spìndau spį́sti* ‚zu glänzen beginnen', im Ablaut le. *spuôdrs* ‚blank, glänzend, ſauber, rein, hell' (aus **spandras*) und *spuôžs* ‚glänzend, hell, leuchtend' (aus **spandu-*).

vgl. gr. *σπινθήρ* M. ‚Funke'. Fick; Bechtel, BB. 23, 250.

⊙ *spirĵō* ‚ſtoße mit dem Fuße'. li. *spiriù spýriau spìrti* ‚mit dem Fuße ſtoßen; drängen, drücken; zwingen' (*prispìrtas* ‚gedrängt'), refl. ‚ſich ſtützen, ſich ſtemmen gegen etw.', dazu Iterat. *spárdau spárdyti*; im Ablaut *ātsparas* M. ‚Stütze' (Ju.), *atspara* F. (La.), *są́spara* F. ‚Gehrſaß', *paspara* F. ‚Stützbalken' und *spartùs* ‚flink, raſch, rührig, lebhaft, munter'; le. *speŗu spêru spêrt* ‚ausſchlagen (von Pferden); mit dem Fuße ſtoßen', refl. ‚ſich ſperren, ſich ſtemmen; ſich ſtauen (vom Waſſer)', *atspêrt* ‚entgegenſtemmen, aufſtemmen', dazu Intenſ. *spārdu spārdît*, im Ablaut *spars* (G. *spara*) M. ‚Energie, Schwung, Wucht'; pr. *sperclan* N. ‚Zehballen' (zu le. *spêrt*), *sparts* ‚mächtig' (dazu *spartin* A. Sg. ‚Kraft'). Leskien, Abl. 345.

ſlav. **porǫ* **perti* in ſkr. *ùprêm ùprijeti* (ekav. *ùprêti*) ‚anſtemmen', refl. ‚ſich entgegen ſtemmen', *òprijeti se* ‚ſich ſtützen', *zàprijeti* ‚zuſperren', ſlov. *preprèm prepŕéti* ‚(Weg) abſchneiden'; po. *prę przeć* ‚drängen, treiben', *oprzeć się* ‚ſich ſtützen, ſich lehnen', *uprzeć się* ‚hartnäckig beſtehen', *zaprzeć* ‚verſperren, verrammeln, verriegeln'

(*oparty* ‚gestützt'); ru. *pru peréto* ‚drücken; sich gewaltsam durchdrängen wollen', *uperéto* ‚stemmen, stützen', refl. ‚sich stemmen, sich lehnen, sich widersetzen', *zaperéto* ‚zumachen, verschließen', daneben klr. *pru pérty* ‚drängen, drücken', *zapérty* ‚verschließen' und slav. **perǫ* **pьrati* in r.-kśl. *peru* ‚ἐλαύνω' (modern ru. *perú prato* ‚drücken, treten, auspressen, keltern' aus der Kirchensprache); hierher auch slav. **pьrjǫ* **pьrěti* in akśl. *pьrjǫ pьrěti* ‚contendere, contradicere', refl. ‚μάχομαι', *prěpьrěti* ‚πείθειν'; ač. *při sě přieti sě* ‚bestreiten', *přie* ‚sie verläugnen' (Gebauer III, 2, 289); hierzu akśl. *pьrja* F. ‚φιλονεικία', č. *pře* ‚Streit, Hader, Rechtsstreit', ru. *prja* dss.; im Ablaut r.-kśl. 12. Jh. *pora* F. ‚Streit' und skr. *òtpor* M. ‚Entschuldigung', slov. *spòr*, č. ru. *spor* ‚Streit'; slov. *podpòr* M. und *podpȏra* F. ‚Stütze', po. *podpora*, ru. *podpóra* dss.; slov. *upòr* ‚Anstrengung; Auflehnung, Widerstand', č. *úpor* ‚Widerstreben, Widerstand', ru. *upór* M. ‚Stütze, Stützpunkt; Widerstand', hierher auch ru. dial. *pórnyj* ‚rasch; kräftig, stark'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 180; 14, 176; Torbiörnsson 2, 50.

li. *spìrti* weist auf zweisilbige schwere Basis vgl. slav. **pьrě-[ti*, li. *spýrė*, la. *sprē-tum* (Persson, Beitr. 644) : gr. σπαίρω, ἀσπαίρω ‚zucken, zappeln, widerstreben' (vgl. li. *spiriù*) : ai. *sphurāti* ‚schnellen, zucken, zappeln; blinken; hervorbrechen, sich regen'; av. *sparaiti* ‚treten, stoßen' (mit *vī-* ‚auseinanderstampfen') vgl. ir. *seir* ‚Ferse' (aus **speret-*) : la. *spernere* (*sprēvi*) ‚zurückstoßen, fortstoßen; verwerfen, verschmähen, verachten'; anord. *sporna* st. V. ‚mit dem Fuße ausschlagen' (*sporna viþ* ‚sich sträuben'), asächs. *spurnan* ‚treten, zertreten', ahd. *spornôn* ‚mit der Ferse ausschlagen, mit den Beinen strampeln' vgl. anord. *spora* ‚mit den Füßen treten'. Persson, Beitr. 417, 472.

⊙ *spi̯ā̆u̯i̯ō* und *pi̯ā̆u̯i̯ō* ‚speie'. li. *spjáuju spjóviau spjáuti* und le. *spl'aũju spl'ãvu spl'aũt* (auch *spl'aũdu spl'aũdît*).

akśl. *pljujǫ pljьvati*, skr. *pljùjēm pljùvati* (mit *-u-* nach dem Präsens); po. *pluję plwać*; ru. *pljujú pleváto* (Leskien, Arch. 5, 531); dazu akśl. *plinǫti* (aus **pi̯ūne-* s. Meillet, MSL. 14, 358).

Balt.-slav. Präsens **(s)pi̯ā̆u̯i̯ō* lag neben Präter.-Stamm **(s)pi̯u-u̯ā-* (slav. **pljьva-*) : ai. *ṣṭhīvati* (Part. *ṣṭhyūta-* vgl. die Ablautstufe von akśl. *plinǫti*); go. *speiwan* : gr. πτύω, la. *spuo*. W. Schulze, KZ. 45, 95; Collitz, Jdg. Jahrbuch 7, 52.

⊙ *sprageti* ‚platzt, prasselt'. li. *sprãga spragėti* ‚platzen, prasseln (beim Brennen des Tannenholzes)', dazu als Kausativum *sprãginti* ‚prasseln machen (ostli.), rösten (Nesselm.)'; im Ablaut *sprógstu sprógau sprógti* ‚platzen, einen Sprung bekommen; ausschlagen (von Bäumen)'; le. *sprâgstu sprâgu sprâgt* ‚bersten, platzen, krepieren; ausbrechen (von

Knospen)' und *sprēgt* = *sprâgt, sprẽgât* ,prasseln, knistern; platzen, Risse bekommen' und *spruogt* ,Knospen gewinnen'; hierher gehört auch (mit balt.-slav. *úr* aus idg. *or̄*) li. *spùrgas* M. ,Pflanzenauge', *spùrga* F. ,weibliche Hopfenblüte' (Ju., Sl. s. v. *gel̃tas*), le. *spurdzes* F. Plur. ,Hopfenköpfchen'.

slav. **pragnǫ* **pragnǫti* in skr. *zàpragnêm zapràći* und *zapràgnuti* ,aufhören Milch zu geben (von Kühen)', č. *prahnu prahnouti* ,dorren, dürr werden; sich sehnen, schmachten, begehren', klr. *práhnúty* ,schmachten; begehren' (slav. **pragnǫ* liegt neben li. *sprógstu* wie slav. **vyknǫ* neben li. *jùnkstu*; skr. *-pràći* = li. *sprógti*); dazu als Kausativum slov. *prâžim prážiti* ,schmoren, rösten, prägeln', po. *prażę prażyć* und klr. *prážu prážyty* ,rösten' und im Ablaut blg. *pъ́rža* (*pъržích*) ,schmoren, braten', skr. *pȑžîm pȑžiti* ,rösten' (aus slav. **prъžiti* oder **pъržiti*).

nnorw. *spraka* ,krachen, knistern' : ai. *sphū́rjati* ,brummt, dröhnt, bricht hervor, tritt zu Tage' (Kausat. *sphūrjáyati* ,prasseln, knattern' vielleicht = skr. *pȑžiti*), dazu *sphūrja-* M. ,eine Pflanze', av. *sparəga-* M. ,Sproß (an der Pfeilspitze', *fra-sparəga* M. ,Schößling, Zweig' (d. i. iran. **spurga-* = li. *spùrgas*); gr. *ἀσπάραγος* M. ,erster Pflanzenkeim; Spargel' und *σφαραγεῖσθαι* ,prasseln, zischen'. Matzenauer, Li. Fil. 13, 185; 14, 169; Bugge, KZ. 20, 40; Persson, Beitr. 868; Trautmann, KZ. 50, 67.

⊙ *spraudi̯ō* ,dränge, stoße'. li. *spráudžiu spráudžiau spráusti* ,to thrust, to foist, to put into, to drive into' (Ku. hat *-riáu-*, La. *-rau-*) und le. *spraûžu spraûdu spraûst* ,anstecken', refl. ,mit Gewalt durchdringen, sich durchdrängen, sich davon machen'; im Ablaut li. *sprústu sprúdau sprústi* ,infolge Druckes heftig gleiten, aus einer Klemme entgleiten, entschlüpfen, entwischen' (Ku. hat *-riú-*, La. *-ru-*) und le. *sprūstu sprūdu sprūst* ,eingeklemmt werden' (*atsprūst* ,losbinden').

Ohne das ,wurzelerweiternde' *-d-* le. *spraujuos sprāvuos sprauties* ,emporkommen, empordringen (z. B. von Kartoffeln)' und ru. *prytъ* F. ,schneller Lauf, Schnelligkeit, Geschwindigkeit, Galopp', dazu *prýtkij* ,geschwind, rasch, schnell, hurtig, flink' (aus **sprūti-* s. Matzenauer, Li. Fil. 14, 173).

mhd. *spriezen* st. V. ,sprießen', afries. *sprūta* st. V. dss., ags. *spryttan* dss., go. *sprauto* ,schnell', ags. *sprota* M. ,Schößling, Sproß'. Brugmann, JF. 1, 177; Persson, Beitr. 874; Trautmann, KZ. 50, 67.

⊙ *sprendō* ,springe'. slav. **prędǫ* **pręsti* in slov. *oprę́dem oprę́sti* ,umsinken, zusammensinken, fallen'; dazu aksl. *vъspręnǫti* ,δι-

ανίστασθαι, *ἀνανήφειν*', ſkr. *prènuti se* ‚aus dem Schlafe überraſcht auffahren' und *prèdati* ‚trepidare', ru. *prjádatь prjánutь* ‚hüpfen, ſpringen, Sprünge machen'; im Ablaut ſlav. **prędъ* M. in po. *prąd* (G. *prądu*) ‚Strömung, Strudel, Wirbel', ru. *prud* (G. *prudá*) ‚Teich; Damm; Überſchwemmung', ſkr. *prûd* (G. *prúda*) ‚Sandbank, Düne' und ſlav. **prędъkъ* in ſlov. *pródek* ‚eifrig, mutig, munter', po. *prędki* ‚ſchnell, raſch, flink; übereilt, heftig', klr. *prudkýj* ‚ſchnell, raſch; ungeſtüm, heftig' (ſlav. **prędъ-kъ* würde li. **sprandùs* entſprechen).

mhd. *sprinzen* ſt. V. ‚ſpringen', anord. *spretta* ſt. V. ‚ſpringen, aufſpringen; ſprießen, hervorwachſen, keimen; ſpritzen, ſprudeln', dazu Kauſat. mhd. *sprenzen* ‚ſpritzen, ſprengen' und *spranz* M. ‚das Aufſpringen, Aufſprießen' (= ſlav. **prędъ*). J. Schmidt, Voc. 2, 231; Schade, Wb. 858; Matzenauer, Li. Fil. 14, 185; Perſſon, Beitr. 873; Trautmann, KZ. 50, 66.

⊙ *sprendō* ‚ſpanne'. li. *spréndžiu spréndžiau sprésti* ‚eine Spanne meſſen, umſpannen' und le. *spriêžu spriêst* ‚ſpannen, ſtrecken, meſſen'; dazu im Ablaut li. *sprándas* M. ‚Nacken, Genick' und li. *sprìndis*, le. *sprîdis* M. ‚Spanne'; fernerhin le. *spriêslis* M. ‚Gewölbe über dem Bauernofen'.

akſl. *prędǫ pręsti* ‚*νήθειν*', ſkr. *prédêm prèsti*, po. *przędę przęść*, ru. *prjadú prjastь* ‚ſpinnen' (ſlav. **prędǫ* aus **sprendō*); dazu ſlav. **pręslo* N. in ſlov. *préslǫ* (*préslica* F.) ‚Spinnrocken; Drehling'; po. *przęsło* ‚Garn; Fach, Zwiſchenraum zwiſchen zwei ‚Zaunpfählen, Brückenjoch'; ru. *prjásło* ‚Spindelwirtel; Fach; Stockwerk'.

vgl. agſ. *sprindel* ‚Spannhaken'. Matzenauer, Li. Fil. 14, 184; Perſſon, Beitr. 873; Meillet, MSL. 14, 369; Trautmann, KZ. 50, 66.

⊙ *sprengō* ‚ſpanne'. ſlav. **pręgǫ *pręg-ti* in akſl. *vъpręsti* ‚anſpannen', *sъpręže sę* ‚*συνεζεύχθη*', r.-kſl. 11. Jh. *prjagu* ‚ſpanne', *naprjagoša lukъ* ‚ſpannten den Bogen'; ſlov. *pripréžem pripréči* ‚beiſpannen, vorſpannen', *razpréžem razpréči* ‚abſpannen'; ač. *zapřahu zapřieci* ‚anſpannen'; ru. *priprjagú priprjáčь* ‚beiſpannen'; dazu Kauſat. ſlav. **prǫžiti* in r.-kſl. *pružiti sja* ‚ſich ſpannen', ſlov. *prǫ́žiti* ‚losſchnellen, entgleiten laſſen; (die Hand) hinſtrecken'; akſl. *sǫprǫgъ* M. ‚*ζεῦγος*', r.-kſl. *suprugъ* ‚Paar; Ehepaar; Ehegatte', *supruga* F. ‚Paar; Ehegattin'; ſlov. *sprǫ́gla* F. ‚Schlinge, Fallſtrick, Mäuſefalle', č. *pruhel* M. ‚Sprenkel, Schlinge', ru. *prúgło* N. ‚Schlinge'; ſkr. *prûg* ‚geſtreckt', ru. *uprúgij* ‚elaſtiſch, ſchnellend' und blg. *prъg* M. ‚Spanneiſen (für das Gewebe); Spannung, Energie'; ſkr. *prúga* F. ‚Streifen', po. *pręga* dſſ. und ru. *pružína* F. ‚Springfeder'. Nicht abtrennen läßt ſich ſlav. **prędzati* in ſkr. *prèzati* ‚vom Schlafe aufſpringen', ſlov. *prézati se*

‚aufſpringen (von Samenkapſel)‘ und akſl. *prǫžajetъ sę* (Luk. 9, 39); hierher auch akſl. *prǫgъ* M. ‚ἀκρίς‘ (Meillet, Ét. 227).

li. *springstù springaũ spriñgti* ‚beim Schlucken würgen, ſchwer ſchlucken‘, *sprengėti* ‚würgen (intranſ.), *sprangùs* ‚würgend (beim Schlucken)‘, *sprangìnti* ‚beim Schlucken erſticken machen‘; le. *sprañgât* ‚einſperren‘, *saspranga* F. ‚Schnur zum Zuſammenbinden‘, *ìesprandzêt* ‚einpreſſen, einklemmen‘. Leskien, Abl. 346.

anord. *springa* ſt. V. ‚hervorbrechen, quellen‘, ahd. *springan* ‚hervorſpringen, hervorſprießen‘, dazu Kauſat. ahd. *sprengan* ‚ſpringen machen, ſprengen‘; ahd. *springa* und mhd. *sprinke* F. ‚Falle‘, nhd. *Sprenkel* ‚Dohne‘, engl. *spring* ‚Sprungfeder‘; mndd. *sprengel, sprenkel, sprinke* ‚Heuſchrecke‘. Matzenauer, Li. Fil. 14, 187, 191, 192, 404; Perſſon, Beitr. 869; Trautmann, KZ. 50, 67.

⊙ *sraų̄* (und *sraų̯ī̄*) ‚fließe‘. li. **sravù* in Part. Präſ., Gen. Sg. M. *ráwanczio* (Daukša Poſt. 199, 8), ſonſt *sraviù sravėti*; im Ablaut žem. *pasriųvù -sriuvaũ -sriúti* ‚überſtrömt ſein (von Blut, Tränen)‘ (La.) und li. *srovė* F. ‚Gießbach, Bach, Strom‘; le. *strâva* F. ‚Strom, Strömung‘ vgl. le. *strũkla* F. ‚Waſſerader‘.

ai. *srávati* ‚fließt, ſtrömt‘; gr. ῥέω ‚fließe‘ (Infin. Aor. ῥῦ-ναι vgl. li. *sravė-[ti)* : gr. ῥώομαι ‚ſich kräftig, ſchnell bewegen, herumlaufen‘, ai. *srāvayati* ‚fließen machen‘ (vgl. le. *strâva* aus idg. **srōų̄-*).

⊙ *sraų̄-* M. ‚das Fließen‘.

Im Kompoſitum li. *prãsravas* M. ‚Blänke auf dem gefrorenen Waſſer‘ (Ruhig 1, 112) + akſl. *ostrovъ*, blg. *óstrov*, č. *ostrov*, ru. *óstrov* ‚Inſel‘ (aus **ab-sraų̄-*).

gr. ῥόος (att. ῥοῦς) M. ‚Fließen, Fluß, Strömung‘; ai. *srava-* am Ende von Kompoſiten ‚Ausfluß von‘.

⊙ *sraų̄-* F. ‚das Fließen‘.

li. *sravà* ‚das Fließen, Bluten; Menſtruation‘ (Neſſ.; *prasrava* ‚rinnendes Waſſer‘ La.).

gr. ῥοή (korkyr. ῥοϝά) F. ‚Fluß, Flut, Strom‘; ai. *girisravā-* F. ‚Bergſtrom‘.

⊙ *sraų̯ī̄-* F. ‚Strömung‘.

oſtli. *srаujà* ‚Strom‘; le. *strauja* ‚ſtärkſte Strömung des Waſſers im Fluſſe, Stromſtrich‘ + akſl. *struja* ‚flumen‘, ſkr. *strúja*, ru. *strujá* ‚Strömung‘.

Subſtantiviertes Adjektiv **sraų̯ia-* (Zupitza, KZ. 40, 251 Anm.) in li. *sraũjas* ‚bystry‘ (Szyrw., heute dial.), le. *strâujš* (Fem. *strâuja*) ‚reißend, ſchnell (von Bächen); ſteil (von Bergen)‘.

⊙ *sraugā-* ‚Flut‘.

akſl. *struga* ‚Flut', ſlov. *strúga* ‚Rinnſal, Waſſerbett; Flußarm, Kanal', po. *struga* ‚Flut', ru. *strúga* ‚Lache eines im Sommer faſt ausgetrockneten Flüßchens' + im Ablaut le. *struga* ‚Sumpf'.

⊙ *sraumen-* M. ‚Strömung, Strom'.

li. dial. *straumuo* ‚stream, torrent' (La.), dazu mit *-m-* aus *-mn-* li. *sriaumė* ‚current, torrent, stream' (La.) und le. *stràume* F. ‚Strömung' + po. *strumień* M. ‚Bach, Gießbach' (dazu *strumyk* auf Grund des alten Nom. **strumy*).

gr. *ῥεῦμα* N. ‚Flut, Fluß, Strom', air. *srúaim* ‚Strom' (aus kelt. **srōmen-*) vgl. thrak. *Στρῦμων* : anord. *straumr* M. ‚Strom, Strömung'.

⊙ *srauta-* M. ‚Strömung'.

li. *sriautas, strautas* ‚Strom, Strömung'; le. *stràuts* und *straũts* ‚Regenbach'.

Beruht auf idg. **sreutos-* N. in ai. *srótas-* N. ‚Strömung, Strom, Fluß'; nperſ. *rōd* ‚Fluß'. J. Schmidt, Neutra 195 Anm.

⊙ *srutā-* F. ‚Jauche'.

li. *srutà* ‚Jauche'; le. *strutas* Plur. ‚Miſtjauche, Eiter'.

Subſtantiviertes Adjektiv: gr. *ῥυτός* ‚fließend, ſtrömend'; ai. *sruta-* ‚fließend; gefloſſen' vgl. ir. *sruth* ‚Fluß' (aus **srutu-*). Brugmann II, 1, 395.

⊙ *staba-* M. ‚Pfoſten, Pfahl'. li. *stãbas* ‚Pfoſten, Säule; Götzenbild; Schlagfluß'; le. *stabs* ‚Pfoſten, Pfahl, Säule, Pfeiler, Pranger'; hierher im Ablaut li. *stebiúos stebėtis* ‚ſich wundern, ſtaunen' (eigtl. ‚ſtarr daſtehn' ſ. Uljanov, RFV. 24, 126); le. *stebe* F. ‚Maſt'; li. *stebulė* F. ‚Radnabe', žem. und oſtli. *stabulė* (Wolter Chreſt. 319; Baranowski-Specht 1, 149, 406), le. *stabule* F. ‚Flageolett'; Kauſat. li. *stabaũ stabýti* (und *stabdaũ stabdýti*) ‚aufhalten, hemmen, hindern'.

anord. *stafr* M. ‚Stab, Stock, Stütze, Pfoſten; Buchſtabe' : afrieſ. *staf* ‚ſteif, lahm' und ahd. *stabên* ‚ſteif ſein, ſtarren', anord. *stefja* ‚zum Stehen bringen, hindern' (aus **stabjan*). Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 14.

⊙ *stabara-* M. ‚Pfahl'.

li. *stãbaras* ‚trockener Baumaſt' (Būga, KS. 1, 285), im Ablaut le. *stebere* F. ‚Schwanzſtumpf' + ſ.-kſl. *stoborъ* ‚columna' (dazu r.-kſl. *stoborije* N. ‚Säulenhalle'), ſkr. *stȅbȏr* ‚Hof' (*stòbȏrje* N. ‚Zaun um den Hof').

dän. *staver* M. ‚Zaunpfahl' (aus **stabara-*).

⊙ *stāda-* N. ‚Herde'. akſl. *stado* ‚ἀγέλη, ποίμνη', ſkr. *stàdo* und *stȃdo*, č. *stádo*, ru. *stádo* (Plur. *stadá* vgl. ſkr. *stȃdo*).

agſ. *stód* N. ‚Pferdeherde‘ : ahd. *stuot* F dſſ.; das ſlav. Wort iſt kein Lehnwort (Pogodin, RFV. 33, 329; Brückner, Arch. 29, 119) vgl. zur Bildung li. *stodas* (Bezzenberger, Li. Fo. 177), le. *stàds* ‚Pflanze, Setzling‘ (*stādu stādît* ‚ſetzen, pflanzen‘), die ſkr. *stâd* M. ‚Stand‘ bildungsgleich ſind.

⊙ *stainā-* F. ‚Steinmauer‘. akſl. *stěna* ‚τεῖχος‘, ſkr. *stijèna* (A. *stȉjenu*, Pl. *stȉjene*) ‚Felſenwand; Fels; (Raguſa) Stein‘; č. *stěna*, ru. *stěná* (A. *stḗnu*, Pl. *stḗny*) ‚Wand‘.

go. *stains* M. ‚Stein‘ (aus **staina-*) : gr. *στία* F., *στῖον* N. ‚Steinchen‘. Meillet, Ét. 446; Niederle, Život 1, 824.

⊙ *stāi̯ō* ‚ſtelle mich hin, trete hin‘. li. *stóju stójau stóti* ‚ſich ſtellen, treten‘ (nur in Kompoſ. wie *įstóti* ‚eintreten‘, *pastóti kuomì* ‚werden zu‘, *užstóti* ‚jdn. in Schutz nehmen‘, reſl. ‚ſich ſtellen; werden; ſich ereignen‘, *stótis* ‚werden‘ (Daukša Poſt. 262, 34); le. *stâjuôs stâtiês* ‚ſich ſtellen, aufhören (vom Winde)‘ (*atstâju atstât* ‚laſſen, verlaſſen, etw. übrig laſſen‘) und pr. *postānimai* ‚wir werden‘, *postāt* ‚werden‘, *stānintei* ‚ſtehend‘; dazu als Reſultativum li. *stóviu stovėti*, le. *stâvu stâvêt* ‚ſtehn‘.

akſl. *stanǫ stati* perf. ‚στῆναι, σταθῆναι‘ (*vъstanǫ vъstati* ‚ἐγερθῆναι‘), ſkr. *stânêm stâti* ‚ſtehen bleiben, treten‘, ſlov. *postânem postáti* ‚entſtehen, werden‘, ač. *stanu státi* ‚ſich hinſtellen, ſtehn bleiben‘, ru. *stánu statь* ‚ſich hinſtellen, treten, ſtehn bleiben, anfangen, werden‘; dazu Imperf. akſl. *stajǫ stajati* ‚consistere‘, ru. *ne stajót* ‚fehlt‘; als Reſultativum akſl. *stojǫ stojati* ‚ἑστάναι‘, ſlov. *stojím státi*, ač. *stoju státi*, ru. *stojú stojátь* ‚ſtehen‘; als Kauſativum akſl. *stavljǫ staviti* ‚statuere, constituere‘, ſkr. *stâvîm stâviti*, č. *stavím staviti*, ru. *stávlju stávitь* ‚ſtellen‘.

la. *stō* ‚ſtehe‘ (aus **stāi̯ō*), ir. *at-táu* ‚bin‘ (aus **stāi̯ō*), ahd. *stân stên* dſſ. : Aor. ai. *ásthāt* ‚iſt hingetreten, hat ſich aufgeſtellt‘, gr. ἔστη ‚ſtellte ſich auf, blieb ſtehen, ſtellte ſich feſt, trat auf‘ (vgl. akſl. *sta* ‚ἔστη‘) : ai. *tíṣṭhati* ‚bleibt ſtehn, ſteht‘, av. *hištaiti* ‚ſteht‘, gr. ἵστημι und la. *sisto* ‚ſtelle‘, ir. *tair-(s)issim* ‚ſtehe, bleibe ſtehn‘ : osk. *staít* ‚ſtat‘ (aus urital. **stai̯ēti* vgl. ſlav. **stoja-* aus **stai̯ē-* ſ. Bechtel, Hauptprobl. 251 Anm.) : go. *stōjan* ‚richten‘ (vgl. akſl. *stavljǫ* ſ. J. Schmidt, KZ. 26, 5), im Ablaut ahd. *stouwan* ‚klagen, anklagen‘ (aus **staujan*).

⊙ *-sta- | -stu-* als zweites Glied eines Nominalkompoſitums. li. *ãpstas* M. ‚Überfluß‘, *apstùs* ‚reichlich, ergiebig; weit‘ (Ju.; zu *apstóti* ‚von allen Seiten umringen‘), *atstùs* ‚entfernt, fern‘, *iš ãtsto* ‚von fern‘ (Ju.; zu *atstóti* ‚ſich entfernen‘); le. *nuôst* ‚weg‘ (aus **nuo-stu*) B.

+ akſl. *prostъ* ‚ὀρθός, ἁπλοῦς‘, ſkr. *pròst* ‚einfältig, gemein‘, po. *prosty* ‚gerade; einfach; ſchlicht, einfältig; gemein‘, ru. *prostój* ‚einfach, ſchlicht, gemein, gewöhnlich‘.

vgl. ai. *ratheṣṭhá-* ‚auf dem Wagen ſitzend‘, und *suṣṭhú-* ‚in gutem Zuſtand befindlich‘, *goṣṭhá-* M. ‚Kuhſtall‘; gr. *δύστος* = *δύστᾱνος*; osk. *trstus* M. ‚Zeuge‘; ahd. *ewist* M. ‚Schafſtall‘. J. Schmidt, Neutra 346; Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 13; Fraenkel, KZ. 42, 241.

⊙ *stāmen-* N.

li. *stomuõ* (G. *stomeñs*), Akk. *stómenį*) M. ‚Leibeslänge, Statur; beſt. Längenmaß‘, daneben *stuomuõ* (Akk. *stúomenį* ſ. Būga, Prieſ. *-ūnas* 431) + ſlav. **stamę* in kſl. *ustameniti* ‚constituere‘; dazu mit *-m-* aus idg. *-mn-*, li. *stúomas* M. ‚Geſtalt‘ und ru. dial. *stamój* ‚beſtändig‘. Geitler, Li. Stud. 70.

go. *stōma* M. ‚Grundlage, Stoff‘; la. *stāmen* N. ‚Aufzug am Webſtuhl, Faden‘; gr. *στήμων* M. ‚Aufzug am Webſtuhl‘; ai. *sthā́man-* N. ‚Standort; Kraft‘.

⊙ *stāna-* (*stānu-*?) M.

akſl. *stanъ* ‚παρεμβολή‘, ſkr. *stân* (G. *stâna*, Lok. *stánu*) ‚Webſtuhl; Wohnung‘, č. *stan* ‚Zelt, Standort‘, ru. *stan* ‚Statur, Wuchs; Werkgeſtell; Lager; Station‘ (Meillet, Ét. 454).

ai. *sthā́na-* N. ‚Stehen; Aufenthalt; Stellung, Rang; Geſtalt; Standort, Stelle‘; aperſ. *stāna-* N. ‚Stelle‘ vgl. Inſ. ahd. *stân stên.*

⊙ *stāra-* ‚groß‘.

li. *stóras* ‚dick, ſtark, ſchwer; grob‘ + akſl. *starъ*, ſkr. *stâr*, po. *stary*, ru. *star* ‚alt‘ vgl. mit anderm Formans ſkr. dial. *stâman, stâmna* ‚alt‘.

anord. *stórr* ‚groß‘.

⊙ *stata-* M. ‚Pfoſten‘.

li. *stãtas* M. ‚Reihe‘, le. *stats* (G. *stata*) ‚Pfoſten, Pfahl, Palliſade; Getreidehocke‘; li. *apstatai* M. Plur. ‚Beſatz‘, *užstatas* M. ‚Pfand‘ (Leskien, Nom. 532) und *statùs* ‚ſteil, abſchüſſig; unhöflich, grob‘; dazu li. *statìnis* ‚ſteif‘ (*statinỹs* M. ‚Zaunſtacket‘) und das Verbum li. *stataũ statýti* ‚ſetzen, ſtellen‘, le. *statu statît* ‚hinſtellen, einſetzen, pflanzen‘.

ai. *sthitá-* ‚ſtehend‘, gr. *στατός* ‚geſtellt‘, la. *status* dſſ., air. *fossad* ‚feſt‘ (aus **upostato-*), anord. *staþr* ‚zum Stehen geneigt, ſtätiſch‘; dazu anord. *steþja* (Prät. *stadda*) ‚ſtellen, feſtſtellen, anordnen‘ (vgl. li. *statýti* ſ. Bugge, BB. 3, 120); weiterhin la. *status* M. ‚das Stehn, die Stellung‘, *statuere* ‚hinſtellen, aufſtellen‘. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, 2.

⊙ *stāta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *stótas* (in *atstótas* usw.), dazu *stõtas* M. ‚Gestalt, Figur' + aksl. *sǫpostatъ* M. ‚ἀντίπαλος; σύμμαχος', r.-ksl. 11. Jh. *supostatъ* (Gen. *-stata*) ‚Feind, Widersacher'.

av. *stāta-* ‚stehend'; la. *praestātus* vgl. **stata-*. Brugmann II, 1, 398.

⊙ *stati̯a-* ‚stehend'.

li. *stãčias*.

Aus idg. **sthəti̯o-*: im Ablaut anord. *-stǿþr* ‚feststehend' vgl. auch ahd. *stâti* ‚bestehend, stät'. Zubatý, Sborn. filol. 1, 139.

⊙ *stāti-* F. ‚das Stehen'.

le. *stātis* Plur. ‚Stillstand, Wendepunkt (der Sonne)' + ru. *statь* (G. *státi*) ‚Gestalt, Statur; Art und Weise' und s.-ksl. *postatь* ‚μέρος, τροπός', skr. *pȍstât* ‚Reihe (bei der Ernte)', ač. *podstat'* ‚substantia'; hierher die Infin. slav. **stati* + li. *stóti*.

av. *stāti-* F. ‚Stehen, Stand, Aufstellung' (Inf. *paitištātayaē* ‚zu widerstehn') : ai. *sthíti-* F. ‚Stehen, Verweilen, Standort usw.'; gr. *στάσις* F. ‚Feststehen, Festigkeit, Stellung, Standort usw.'; asächs. *stad* F. ‚Stätte' vgl. auch la. *statim* Adv. ‚beständig; sogleich'.

⊙ *statli̯ā-* F. ‚Stütze'.

pr. *stacle* ‚Stütze'; li. *stãklės* F. Plur. ‚Webstuhl' (*stãklė* ‚Lisse vom Leiterwagen' Miež.); le. *stakle* ‚Bettfuß' vgl. li. *ažustoklė* F. ‚Vertretung' (Szyrw.) und *staklà* F. ‚Standort' Ju. + slav. **stadlo* N. in slov. *stálǫ* ‚Fußgestell; Fundament; Basis; Zustand'; ač. *stádlo* ‚Zustand', slovk. *stadlo* ‚Standort'.

ai. *sthātrá-* ‚Standort, Stelle' : la. *stabulum* N. ‚Standort, Aufenthalt, Lager wilder Tiere, Stall'; ahd. *stadal* M. ‚Stehen; Scheune' und anord. *stallr* M. ‚Stall'. Sievers, JF. 4, 338.

⊙ *stātu-* M. ‚das Stehen'.

Enthalten in li. *pastótų* ‚zu werden' vgl. pr. *postātwei* ‚werden' und slav. **statъkъ* in aksl. *nedostatъkъ*, skr. *nedostátak* ‚Mangel' und č. *statek* (Gen. *statku*), aru. *statokъ* (Gen. *statka*) ‚Gut, Vermögen', vgl. skr. *stȁtva* F. ‚einer der zwei aufrecht stehenden Balken, in denen der Weberbaum liegt'.

ai. Infin. *sthātum*. Brugmann II, 1, 442.

⊙ *statula-* M. ‚Statue'.

li. *stãtulas* M. und *statulà* (Akk. *stãtulą*) F. ‚Bildsäule, Götzenbild'.

germ. **staþula-* M. in anord. *stǫþull* M. ‚Melkplatz', ags. *stađol* ‚Grundlage, Stellung, Platz'. Būga, KS. 1, 173.

⊙ *stāu̯a-* ‚stehend'.

le. *stāvs* ‚ſteil (z. B. vom Ufer)' und *stàvs* M. ‚Wuchs, Geſtalt, Taille' + r.-kſl. *stavъ* M. ‚Glied; Element', ſkr. *stāv* ‚Garbenhaufen', č. *stav* ‚Stand; Zuſtand; Alter; Geſtalt; Webeſtuhl'.

Aus idg. **sthā-ɥo-* (gebildet nach Brugmann II, 1, 202, 207): agſ. *stóv* F. ‚Stelle' vgl. po. *postawa* F. ‚Geſtalt, Figur; Stellung'. Perſſon, Beitr. 713. Das Verhältnis zu den Verben li. *stovėti* und ſlav. **staviti* iſt nicht klar.

⊙ *stăla-* M. ‚Geſtell; Bank, Stuhl, Tiſch'. pr. *stalis* (Akk. *stallan*), li. *stãlas* ‚Tiſch', dazu li. *ùžstalis* M. ‚Platz hinter dem Tiſche' (La.; Ju. Svd. 429 Anm.); hierher auch pr. *stallit* (*stallē* uſw.) ‚ſtehn', im Ablaut li. *pastõlai* M. Plur. ‚Gerüſt'.

akſl. *stolъ* ‚θρόνος, καθέδρα', blg. *stol* ‚Stuhl, Tron, Seſſel', č. *stůl* (G. *stolu*) ‚Tiſch; Tron' (dazu *zástolí* N. = li. *ùžstalis*); ru. *stol'* ‚Tiſch' (alt auch ‚Bank; Tron').

go. *stōls* M. ‚Stuhl' vgl. anord. *borþstóll* ‚Geſtell unter der Tiſchplatte'. Weiterhin zu **stāi̯ō* ‚ſtelle mich hin, trete hin' (vgl. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 13; Meringer, Sitz.-Ber. d. Wiener Akad. 144; Perſſon, Beitr. 423 Anm. 4).

⊙ *stamba-* M. ‚Stengel'. li. *stámbas* (Plur. *stambaĩ*) ‚Stengel, Strunk (von Kohl und ähnlichen Pflanzen)', auch *stémbas* (Ju., Sl. 1 ſ. v. *grūdėti*, Nachw. XXVII) und *stambras, steñbras, stembrỹs* dſſ.; le. *stìebrs* und *stùobrs* ‚Stengel, Rohr' (mit Metatheſis auch *striebs, struobs* ſ. Endzelin, Izv. 15, 2, 205); hierher gehören li. *stembiu stembiau stembti* ‚ſchoßen, in Stengel ſchießen' (Neſſ., Ku.) und ‚Widerſtand leiſten' (Daukša, Mież.), dazu *sustimbti* ‚hart, grob werden', *stambùs* ‚grob (von Heu, Mehl, Menſchen)' und *stiñbras, stimberỹs* M. ‚Schwanzſtumpf, Stummel'.

ai. *stambha-* M. ‚Pfoſten, Pfeiler, Säule; Befeſtigung; Steifheit; Erſtarrung (des Waſſers)' und *stabhnāti* ‚ſtützt; hält an, hemmt' (Med. ‚ſteif werden'), dazu Kauſat. *stambhayati* ‚befeſtigt, lähmt, hemmt'; av. *stawra-* ‚ſtark, feſt'; gr. *ἀστεμφής* ‚unerſchütterlich, feſt', *στέμφυλα* N. Plur. ‚die ausgepreßten und ausgekernten Oliven', *στόμβος* M. ‚Großprahlerei'; verwandt iſt vielleicht auch ahd. *stumbal* und mndd. *stump* M. ‚Stumpf'. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 16; Meringer, Wö. u. S. 1, 21.

⊙ *starbeiō* ‚ſtärke'. ſlav. **storbiti* in akſl. *ustrabiti* ‚geſund machen' (Euch. 24 b), aru. *ustorobitisja* ‚geſund werden', po. *postrobić* ‚ſtärken'; im Ablaut r.-kſl. *ustrebe* ‚ἠδρύνθη' (*ustrъbšu, usterbšu otročati* ‚ἀδρυνθέντος τοῦ παιδίου) und aru. *sterblъ* M. ‚Menſch reifen

Alters', ru. *stérbnutъ* ‚erſtarren, hart werden, abſterben'. J. Schmidt, Voc. 2, 138.

gr. *στέρφος* N. ‚feſtes Leder, harte Rückenhaut der Tiere'; anord. *stiarfr* ‚ſteif im Munde (von Pferden)', *stirfinn* ‚halsſtarrig', *starf* N. ‚Arbeit, Mühe, Anſtrengung', ahd. *stërban* ſt. V. ‚ſterben'. Perſſon, Beitr. 436.

⊙ *stega-* M. ‚Stich'. ſlav. **stegъ* in po. *ścieg*; dazu gehört ru. *zastegnútь* ‚zuknöpfen, zuſchnallen'; *zastëžka* F. ‚Schnalle' und im Ablaut r.-kſl. *zastoga* F. ‚Fibel'.

ahd. *stëhhan* ſt. V. ‚ſtechen', im Ablaut go. *stakins* Akk. Plur. ‚τὰ στίγματα' und ahd. *stecchen*, mhd. *stecken* ‚ſtechend befeſtigen, feſt heften'; intr. ‚ſtechend feſtſitzen'. Schade, Wb. 868.

⊙ *stegera-* M. ‚Stange'. akſl. *stežerъ* ‚cardo' (Supr. 60, 16; r.-kſl. 14. Jh. ‚νύσσα'), blg. *stéžer* ‚Pfahl (inmitten der Tenne für Pferde und zum Halt für einen Schober)', ſkr. *stȅžȇr* ‚Stamm', oſo. *sćežor* ‚Heuſtange, Segelſtange', im Ablaut blg. *stóžar stóžer* ‚Tennenpfahl', ſkr. *stȍžȅr* ‚Tennenpfahl, Türangel', č. *stožár* ‚Maſt', ru. *stožár* ‚Schoberſtange'; mit anderm Formans ſlov. *stežâj* M. ‚Türangel', *stę̑žje* N. ‚Schoberſtange' und *stǫ̑žje* N. ‚Pfahl, Schoberſtange'.

li. *stãgaras* ‚dürrer langer Pflanzenſtengel' und *stegerỹs* M. ‚dürrer Krautſtengel' (*stãgaras* aus **stegera-*? J. Schmidt, Neutra 197) und le. *stega* F. ‚pēnis', ſowie *stẽgs* M., *stẽga* F. ‚lange Stange, langer Stock, Pike'.

agſ. *staca* M. ‚Stange' und ahd. *stecho* M. ‚Pfahl, Stecken', anord. *stjaki* M. ‚Pfoſten'. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 17; Falk-Torp 1145.

⊙ *steigō* und *steigi̯ō* ‚eile'. akſl. *stignǫ stignǫti* ‚φθάνειν, ὑποφθάνειν' (ſ.-kſl. Aor. *stiže, postiže*, r.-kſl. 11. Jh. *dostiže*), ſkr. *stìgnêm stȉći* (*stìgnuti*, Aor. *stȉže*) ‚erreichen, einholen, ankommen'; č. *stihnouti* ‚erreichen, einholen; treffen; begreifen, faſſen'; ru. *dostígnu dostíčь* (*dostígnutь*) ‚einholen, erreichen, erlangen'. Meillet, MSL. 14, 352.

li. *steigiúos steĩgtis* ‚ſich beeilen, ſich bemühen' (BGLS. 56 und LLD. 1. 36, 10; 3. 32, 20; 68, 5; 141, 21 vgl. Būga, KS. 1, 50), dazu Iterat. *staigaus staigytis* (Neſſelm.) und *staigà* Adv. (aus **staigą̃* vgl. žem. *staigù*) ‚plötzlich', *staigùs* ‚heftig, ſchnell aufbrauſend, leidenſchaftlich'; le. *stèidzu stèigt* ‚eilen' (refl. ‚ſich beeilen'), dazu Iterat. *staĩgât* ‚gehn, wandern, ſpazieren'. Leskien, Abl. 285.

go. *steigan* ſt. V. ‚ſteigen'; ir. *tiagu* ‚ſchreite, gehe' (aus **steigō*); gr. *στείχω* ‚ſteige, wandele, gehe; komme heran' (dazu *στοῖχος* M. ‚Rang') : ai. *atiṣṭígham* ‚überſteigen' : alb. *štek* ‚Durchgang, Eingang, Weg' (aus **stoigho-*). Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 5.

⊙ *stigā-* F. ‚Pfad'.

le. *stiga* ‚Pfad, Fußpfad; durchgehauener Weg im Walde' + akſl. *stьdza*, ſkr. *stàza*, ru. *stezjá* und *stegá* ‚Pfad'; vgl. auch akſl. *stьgna* F. ‚πλατεῖα', ſlov. *stegnè* F. Plur. ‚Triebweg für das Vieh', ſlovz. *stẽigna* ‚Fußſteig' (Jagić, Arch. 1, 27; Fortunatov, Izv. 13, 2, 4).

ahd. *stega* F. ‚Stufe, Treppe, Leiter', im Ablaut go. *staiga* F. ‚Steig, Weg' (vgl. oben li. *staigà*).

⊙ *stelįō* ‚breite aus'. akſl. *stelją* ‚breite aus', *postьlati* ‚στρωννύειν'; ſlov. *stéljem stláti* ‚ſtreuen', *postláti* ‚betten, das Bett machen'; č. *steli* (*stelu*) *stláti* ‚betten, ſtreuen', *postlati* ‚beſtreuen'; ru. *posteljú postlátь* ‚ausbreiten; das Bett zurecht machen'; dazu akſl. *stelja* F. ‚στεγή', *postelja*, *στρωμνή'; ſkr. *pòstelja* ‚Bettwäſche, Bett'; po. *pościel* F. ‚Betten, Bettzeug'; ru. *stelь* F. ‚Zimmerdecke', *postélь postélja* F. ‚Bettzeug, Lager'.

Die Sippe iſt in jedem Falle alt: la. *lātus* ‚breit' (aus **stlā-tos*).

⊙ *stenō* und *stenįō* ‚ſtöhne'. li. *stenù steněti* und le. *stenu stenêt*; im Ablaut pr. **stint* Infin., aus *stinsennien* Akk. Sg. ‚Leiden' zu erſchließen, dazu *stīnons* ‚gelitten' (Endzelin, Arch. 32, 292).

akſl. *stenją stenati* ‚στένειν, στενάζειν', blg. *sténa* (*sténach*) und ru. *stenátь*, daneben č. *stůňu stonati*; ru. *stonú* und *stonáju* (aru. *stonju*) *stonátь*.

gr. στένω und στείνω (vgl. li. *stenù* und akſl. *stenją*) ‚ſtöhne, ſeufze'; ai. *stanati* ‚donnert, dröhnt; brüllt, brauſt'; anord. *stynja* ‚ſtöhnen' (vgl. pr. *stinsennien*) und mndd. *stenen* (aus **stanjan*) : ai. *stanihi* und *stanita-* N. ‚Donner; lautes Geſtön', die auf zweiſilbige ſchwere Baſis weiſen vgl. li. *stenė-[ti*, akſl. *stena-[ti*; daneben liegt *tanyati* ‚laut tönen, rauſchen'; äol. τέννει· στένει Heſ.; la. *tonāre* ‚donnern'; agſ. *þunian* ‚tönen, krachen, ein Geräuſch machen' (aus **þunōjan*). Meillet, MSL. 19, 182.

⊙ *stana-* M. ‚Stöhnen'.

blg. č. ru. *ston*.

gr. στόνος M. vgl. ai. *abhiṣṭaná-* M. ‚Getöſe'.

⊙ *stikla-* N. ‚Glas'. r.-kſl. 11. Jh. *stьklo* (akſl. in *stьklěnica*, *stьklьnica* F. ‚ποτήριον'), ſlov. *stéklò*, ač. *stklo*, nč. *sklo*, ru. *stekló* ‚Glas'.

li. *stìklas* M. ‚Glas; Trinkglas'; le. *stiklis* (Gen. *stikla*) M. ‚Fenſterglas, Fenſterſcheibe' und pr. *sticlo* F. ‚Trinkglas'. Büga, KS. 1, 68.

Gehört zu einer alten, in den baltiſchen und ſlaviſchen Sprachen

verbreiteten Schicht von germaniſchen Lehnwörtern (go. *stikls* M. ‚Becher, Kelch' vgl. Fick, KZ. 20, 360).

⊙ *stimpō* ‚werde ſteif'. li. *stimpù stipaũ stìpti* ‚ſteif, ſtarr werden, erſtarren; umkommen, ſterben', le. *stìpu stipu stipt* ‚ſteif werden'; im Ablaut li. *stiepiù stiepiaũ stiẽpti* ‚recken', le. *stìepju stìepu stìept* ‚recken, ſtrecken, dehnen' (Iterat. li. *staipaũ staipýti*, le. *stàipu stàipît*); dazu li. *stiprùs*, le. *stiprs* ‚ſtark, kräftig', li. *stìpinas* M. ‚Speiche' (La.; Plur. *stipinaĩ* ‚Stützen am Schlitten'); pr. *postippin* ‚ganz' (Sprachdenkm. 406).

Daneben liegt die Sippe von li. *stiebiúos stiebiaũs stiẽbtis* ‚ſich hoch aufrichten, ſich auf die Zehen ſtellen', *stìebas* M. ‚Stock, Pfeiler, Maſt', im Ablaut *stibýna* F. ‚Schienbein' (Ju., Sl. 1, 523) und *stáibiai* M. Plur. ‚Schienbeine', *rankų staibùlės* ‚Unterarm' (Li. Forſch. 176); le. *stiebu stibu stibt* ‚betäubt werden' (Stender) und *stiba* F. ‚geſchmeidiger Stock zum Schlagen, Rute', *stibenes* F. Pl. ‚die kurzen Stützhölzer des Schlittens'; pr. *stibinis* ‚Schlittenbein'. Leskien, Abl. 285, 347; Būga, KS. 1, 166.

ſlav. **stъblo* in akſl. *steblije* N. (Pog. *stъblije*) ‚καλάμη' (Pſ. 82, 14), ſlov. *stéblọ* und *stъblọ̀* ‚Stengel; Halm; Baumſtamm', ač. und č. dial. *zblo* ‚Halm', ru. *stebló* (*stébelь* M.) ‚Stengel, Halm; Stiel (des Löffels)'.

la. *stipulus* ‚feſt', *stipula* F. ‚Halm, Stroh', *stīpes* M. ‚Stamm, Stock, Pfahl, Stange', *stipa* F. ‚Strebe zur Stütze von Amphoren' und *stīpāre* ‚dicht zuſammendrängen, zuſammendrängen, gedrängt voll ſtopfen'; mhd. *stîf* ‚ſteif, ſtarr, feſt aufrecht, ſtattlich' : gr. *στῖφος* N. ‚kompakte Maſſe', *στιφρός* ‚dicht, feſt, ſtark' : gr. *στείβω* ‚mache dicht, trete feſt', *στοιβή* F. ‚das Stopfen', *στιβαρός* ‚gedrungen, feſt, ſtark', *στιπτός* ‚feſt zuſammengedrückt, feſt, ſolid', *στίβη* F. ‚gefrorner Tau, Reif'. J. Schmidt, Voc. 1, 129; Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 19; Perſſon, Beitr. 712.

⊙ *stirō* ‚breite hin, ſtrecke aus'. ſlav. **storǫ* **sterti* in akſl. *prostorǫ prostrěti* ‚ausbreiten, ausſtrecken', ſkr. *zàstrēm zàstrijeti* ‚hinbreiten', *pròstrēm pròstrijeti* ‚ausbreiten'; nſo. *stru strěś* ‚ſtrecken'; ru. *prostrú prosterétь* ‚ausbreiten, ausdehnen, ausſtrecken'; daneben akſl. *pro-stьrěti* (Jagić, Arch. 1, 43; Vondrák, Gram. 535).

vgl. ai. *stṛṇāti* (*stṛṇóti*, epiſch *starati*) ‚ſtreun, hinſtreun' (Aor. *ástar*, Part. *stīrṇá-*) und *stárīman-* N. ‚Ausſtreuung'; av. *frastərənāiti* ‚ausbreiten, ſpreiten'; alb. *štriń* ‚breite aus, ſtrecke aus' (aus **sterṇiō*); gr. *στόρνυμι* ‚breite aus' (*στρωτός* ‚ausgebreitet'); la. *sterno* (*strāvi*) ‚auf den Boden hinſtreuen, hinbreiten'. Idg. Baſis **ster-*

neben **sterē-* Perſſon, Beitr. 643; Meillet, MSL. 16, 245 (zum Inf. ſlav. **sterti* und **stərěti* vgl. ai. *stárītave* und *stártave*).

⊙ *stĭrta-* Part. Perf. Paſſ.

akſl. *prostrəto* ‚ausgeſtreckt' + vgl. li. *stìrta*, le. *stirta* F. ‚Heuſchober'. Būga, KS. 1, 286.

vgl. ai. *stṛ̥ta-* ‚beſtreut, hingeworfen', av. *frastərəta-* ‚hingeſtreut' : gr. στρωτός, la. *strātus*.

⊙ *stara-* M.

le. *stars* (G. *stara*) ‚Strahl (der Sonne); Aſt' vgl. le. *stara* F. ‚Strich, Strecke' + blg. *prostór* ‚Raum, Ausdehnung', č. *prostor* ‚Raum', ru. *prostór* ‚Geräumigkeit'.

ai. *stara-* M. ‚stratum, Schicht'. Perſſon, Beitr. 449.

⊙ *starnā-* F.

akſl. *strana* ‚χώρα, περίχωρος', ſkr. *strána* (A. *strânu*) ‚Seite'; po. *strona* ‚Seite, Gegend'; ru. *storoná* (A. *stóronu*) dſſ.

Im Ablaut gr. στέρνον N. ‚Bruſt' vgl. kymr. *sarn* ‚stratum, pavimentum' (aus **stḗrno-*) und ai. *stīrṇá-* (Part. zu *stṛ̥ṇāti*).

⊙ *stōga-* M. ‚Dach'. pr. *stogis* = li. *stógas*; im Ablaut pr. *steege* F. ‚Scheuer' (wäre li. **stėgė*) vgl. auch *abstocle* F. ‚Kochtopfdeckel' (aus *-stog-kle*); li. *stiegiu stiegiau stiegti* ‚decken' (nicht *-ė-* mit Ku. und La.; es heißt gemeinli. *stiegti*, ſo Ragniter Dial. und Oſtli., auch žem. ſ. Ju. Sl. 1 ſ. v. *cýgelis*, *dengti* und Nachwort p. IV; Būga, KS. 1, 166; im Li. umgebildet nach dem Verbum *striegia striegė striegti* ‚(Dach) decken' vgl. Būga ib. 198, 287).

Aus dem Slav. vielleicht hierher r.-kſl. *stogъ* M. ‚Heu-, Getreideſchober, Heu oder Getreide in Schobern, Haufe, große Menge', ſkr. *stôg* (Gen. *stòga*) ‚Getreideſchober'; č. *stoh*, ru. *stog* ‚Schober' (*svalíti stógom* ‚auf einen Haufen werfen').

Für das Balt. iſt alte durchgehende Länge des Wurzelvokals charakteriſtiſch: ai. *sthagati* (unbelegt), Kauſat. *sthagayati* ‚verhüllen, verbergen; hemmen'; gr. στέγω ‚decke', στέγος und τέγος N., στέγη und τέγη F. ‚Dach'; la. *tego* ‚decke, bedecke', *toga* F. ‚Toga', *tectum* N. ‚Dach', *tēgula* F. ‚Dachziegel'; ir. *teg*, *tech* N. ‚Haus' (aus **tegos-*), *tuige* F. ‚stramen' (aus **togi̯ā-*), *conútgim* (d. i. *con-ut-tegim*) ‚construo'; *con-ro-taig* ‚exstruxit' (ir. *a* entſpricht li. *o*); anord. *þak* N. ‚Dach', agſ. *þeccan* ‚bedecken'. Zubatý, ſt-anlaut. Wz. 7, 20.

⊙ *straugi̯ō* ‚ſchabe'. akſl. *stružǫ strъgati* ‚ξεῖν, ξύειν, ξαίνειν' (Belege bei Meillet, MSL. 14, 363, ebenſo r.-kſl. ſ. Srezn. III 558, 562; zum Ablaut vgl. akſl. *ziždǫ zъdati*), ač. *sestrhal* (*kóru*) ‚decorticavit'; mit Beſeitigung des Ablauts ſkr. *strúžēm strúgati* ‚ſchaben', ſlov. *strú-*

žem (*strúgam*) *strúgati* ‚schaben, drechseln, raspeln, hobeln' und *str̂žem* (*str̂gam*) *str̂gati* ‚schaben, reiben, raspeln'; po. *strugać* ‚schnitzeln, schaben'; ru. *strogátь* und *strugátь* ‚hobeln, behobeln'; dazu (Nomen postverbale?) slov. *strûg* M. ‚Schabewerkzeug, Drechselmesser, Hohleisen', po. ru. *strug* ‚Hobel'.

le. *strūgains* ‚streifig (von Leinwand)', ein **strūgā-* ‚Streifen' voraussetzend.

anord. *striúka* st. V. ‚streichen, glatt streichen, glätten, wetzen', im Ablaut ostfries. *strôk* M. ‚Streif, Streifen'; gr. *στρεύγομαι* ‚aufgerieben und erschöpft werden, Not und Qual leiden'. J. Schmidt, Voc. 1, 161; Schade, Wb. 881; Bechtel, Lexil. 303.

⊙ *streigō* ‚schere'. aksl. *strigǫ strišti*, skr. *strížêm strȉći*; ač. *střihu stříci*; ru. *strigú stričь*. Daneben aksl. *postrěšti* ‚*κείρειν*' (mit dem Vokalismus des Nomens ksl. *strěgъ*, wie ru. *stonú* gegenüber li. *stenù* nach dem Nomen *ston*. Meillet, MSL. 14, 349; Vondrák, Aksl. Gr. 531).

Aus dem Balt. pr. *strigli* F. ‚Diestel' (Sprachdenkm. 440).

ags. *strícan* st. V. ‚streichen' : la. *stringo* ‚abstreifen, streichen' (*striga* F. ‚Strich, Streifen usw.').

⊙ *straiga-* M. ‚das Scheren'.

r.-ksl. *strěgъ* ‚*κουρά*'.

mndd. *strêk*, mhd. *streich* M. ‚Streich' (aus germ. **straika-*).

⊙ *strēkį̄ō* ‚stoße usw.' aksl. *strěčǫ strěkati* ‚*κεντεῖν*', skr. *strijèka* F. ‚Riß, Streifen'; im Ablaut r.-ksl. *stroka* F. ‚*κέντρον, στίγμα*', ru. *stroká* ‚Zeile; Naht; Streif (auf dem Gefieder der Vögel)' und slav. **strьkati* in č. *strkati* ‚stoßen', ru. *strekátь* (wru. *strykácь*) ‚stechen, brennen (von Nesseln)' vgl. skr. *str̥̂cati* ‚spritzen'. Meillet, MSL. 14, 340.

Die Ablautsbewegung (balt.-slav. *rē* : *ra* : *ri*) erweist die Sippe als uralt: ags. *stregdan* (Präter. *sträzd*, Part. *strozden*) ‚streuen' (aus vorgerm. **stregdhō*).

⊙ *strēlā-* F. ‚Pfeil'. aksl. *strěla* ‚sagitta', blg. *strělá* ‚Pfeil, Nadel', slov. *strẹ́la* ‚Pfeil, Blitzstrahl'; č. *střela* ‚Pfeil' (mähr. ‚Blitz'), slovz. *střåu̯lă* ‚Strahl'; ru. *strěłá* ‚Pfeil; Blitzstrahl; Stamm (eines Baumes), Stengel (einer Blume)'.

germ. **strēlō* F. in ahd. *strâla* ‚Pfeil, Blitzstrahl'. J. Schmidt, Verw. 43; Persson, Beitr. 449.

Entlehnung des slav. Wortes aus dem Germ. (Peisker, Bez. 72) ist mit Rücksicht auf die slav. Intonation unwahrscheinlich.

⊙ *strigen-* ‚Mark; Gehirn'. pr. *strigeno* F. ‚Gehirn' (zur Bildung vgl. *musgeno* F. ‚Mark').

ſlov. *stržę̑n* M. ‚Baummark, Kern des Holzes; Eiterpfropf; Stromſtrich, Talweg', č. *stržeň* F. ‚Eiterſtock', M. ‚Mark (in Gewächſen, Knochen, Geſchwüren)', ru. *stréženь* M. ‚Stromſtrich' und *stérženь* M. ‚Mark, Harz (in Bäumen); Eiterſtock; Stromſtrich' vgl. ſlov. *strž* = *stržę̑n*, ru. *strež* M., *strežá* F. = *stréženь*. Šachmatov, Izv. 8, 1, 342.

ſchwed. *streke* M. ‚Stromſtrich' (aus **strikan-*). Weiterhin zu **streigō*. Torbiörnſſon, Smärre slaviska bidrag (Uppſala 1917), 7.

⊙ *strima-* ‚ſteil'. akſl. *strъmoglavъ* Adv. ‚κατὰ κεφαλῆς', r.-kſl. 11. Jh. *strъmo* Adv. ‚geradeaus, direkt', ſkr. *stŕm* (*stŕmen*) ‚ſteil', č. *strmý* ‚ſteil; reißend (vom Waſſer)', dazu ru. *stremítь* ‚mit Gewalt fortreißen, treiben'; im Ablaut po. *stromy* ‚ſteil'.

Hierher mit Būga oſtli. *pa-stramẽno* ‚erſchreckte ein wenig'.

Der Ablaut im Slav. erweiſt das hohe Alter der Sippe. J. Schmidt, Kritik 39.

⊙ *stringō* ‚bleibe ſtecken'. li. *stringù strigaũ strìgti* ‚ſtecken bleiben', le. *strìegu strigt* ‚einſinken', *straignis* M. ‚Moraſt'.

ſlav. **strę̨g-ti* in po. *zastrząc ustrząc* (Prät. *zastrzągł*). Būga, KS. 1, 287.

⊙ *strūi̯u-* M. ‚Alter'. li. *strūjus* ‚Greis' (Daukša).

kſl. *stryjь*, po. ru. *stryj* (dazu die Deminutiva ſkr. *strȉc*, č. *strýc*) ‚Oheim väterlicherſeits'.

vgl. ir. *sruith* ‚alt, ehrwürdig' (aus **struti-*). Bezzenberger bei Stokes, Sprachſchatz 314.

⊙ *stubura-* M. ‚Pfeiler'. li. *stùburas* (oſtli. *stũburas* ſ. Wolter, Chrest. 386, 43; 387, 4, 13); le. *stuburs* ‚Baumſtumpf; Pfeiler' (Sprogis, Pamjatniki S. 94). Wurzelhaft verwandt ſind le. *staubere* F., *stubens* und *staubens* M., *stumburs* M. ‚Baumſtamm' (BB. 13158, 3) und wohl auch li. *stuobrỹs* M. ‚Baumſtumpf, Stubben'.

ſlav. **stъbrъ* M. in ſlov. *stebȅr* (Gen. *stebrà*) ‚Säule, Pfeiler', ſkr. *stàbar* (Gen. *stàbra*) ‚Baumſtamm'.

Verwandt iſt vielleicht agſ. *stybb* N. ‚Stumpf' (aus **stubja-*); mndd. *stubbi* M. ‚Stubben', norw. *stûv* ‚Baumſtumpf, Stamm'. Trautmann, Feſtſchrift für Bezzenberger 167.

⊙ *stulba-* und *stulpa-* M. ‚Pfahl, Pfoſten'. li. *stulpas* (auch *stulbas*) ‚Pfeiler, Pfoſten, Säule; Götze', auch *stulpa* F. (Bezzenberger, BB. 1, 43); le. *stùlbs* ‚betäubt, verblüfft', M. ‚Pfoſten'; daneben *stilbs* M. ‚Vorderarm, Schienbein', im Ablaut zu li. *stalbúotis*

‚ſtehen bleiben', *nustalbęs nusistelbęs* ‚ſchal geworden'? ſ. Büga, KS. 1, 285 (dann beruht balt.-ſlav. *ul* auf idg. *ol*).

ſlav. **stolbъ* M. in blg. *stolb* ‚Pfahl, Pfeiler, Pfoſten, Säule', ru. *stolb* (Gen. *stolbá*) ‚Pfahl, Pfoſten, Pfeiler, Säule', daneben kſl. *stlъba* F. ‚κλιμακών', ſkr. *stùba* ‚Baumleiter', und ſlav. **stolpъ* in akſl. *stlъpъ* ‚πύργος', ſkr. *stûp* (Gen. *stúpa*) ‚Hauptaſt; Säule', č. *sloup* ‚Säule, Pfeiler, Pfoſten', ru. *stolp* (Gen. *stolpá*) ‚Säule'.

vgl. anord. *stolpi* M. ‚Pfoſten'. Zubatý, ſt-anlaut. Wurzeln 21; Perſſon, Beitr. 426.

⊙ *stūra-*. le. *stūrs* ‚hartnäckig', dazu *stùris* M. ‚Ecke'.

ai. *sthūrá-* (*sthūlá-*) ‚dick, wuchtig, groß'; av. *stūra-* ‚umfangreich, ſtark, derb'; aſchwed. *stūr* ‚groß', ahd. *stûri* ‚ſtark, ſtattlich' : ai. *sthávīyas-* (Kompar. zu *sthūrá-*) und *sthávira-* ‚breit, dick, maſſig'; ahd. *stiuri* = *stûri* : av. *stavah-* N. ‚Dicke, Stärke'. Idg. Baſis **sthéu̯ā-*. Perſſon, Beitr. 715.

⊙ *suba-* ‚ſelbſt, eigen'. pr. *sups* (Akk. *subban*).

Ablautendes **su̯ąba-* in akſl. *svobodъ* ‚ἐλεύθερος' (Gegenſatz zu *rabъ* Supr. 101, 26), *svoboda* als M. ‚ἐλεύθερος, als F. ‚ἐλευθερία', ſlov. *svobóda* F. ‚Freiheit', č. *svoboda* F. ‚Freiheit; Held', ru. *svobóda* F. ‚Freiheit', im Ablaut po. dial. *świeboda*.

Im Ablaut ahd. *Swâbâ*. Letzten Endes zu **su̯ai̯a-* ‚ſein'. Solmſen, Unterſuch. 199.

⊙ *sukō* ‚drehe'. li. *sukù sukaũ sùkti* ‚drehen, wenden, winden, wringen' (refl. ‚ſich drehen, ſich wenden; rührig ſein'); le. *sùku suku sukt* ‚ſchwinden, entwiſchen' (refl. ‚ſich drehen, ſich wenden').

ſlav. **sъkǫ* **sъkati* (**sъkati* gegenüber li. *sùkti* beruht auf dem Präter.-Stamm **sukā-* vgl. li. *sùko*) in ru. *sku skatь* ‚zwirnen, (Seil) zuſammendrehen; aufwickeln; (Teig) ausrollen', ač. *seskaný* ‚tortus' (Gebauer III, 2, 378). Dazu im Ablaut kſl. *sukajǫ sukati* ‚torquere', ſlov. *súkati* ‚drehen, zwirnen' (refl. ‚ſich herumtummeln'); č. *soukati* ‚zwirnen, drehen, ſpulen' (refl. ‚klettern'); klr. *sukáty* ‚drehen, zuſammendrehen, walzen; ſpinnen' (ſlav. **sukati* als altes Iterativum wird umgebildet ſein aus altem **soukéi̯e-* vgl. ru. *sučítь* ‚zwirnen, (Seide) drillen, (Teig) rollen'). Miklošich, VG. 1, 144; Büga, KS. 1, 288.

⊙ *sulā-* F. ‚Flüſſigkeit, Saft'. pr. *sulo* ‚geronnene Milch'; li. *sulà* ‚fließender Baumſaft, beſ. Birkenſaft'; le. *sula* ‚ſich abſondernde Flüſſigkeit, z. B. Baumſaft (*gal'as sula* ‚Fleiſchbrühe') und *sūlât* ‚ſiepen'.

Vielleicht identiſch mit ai. *súrā-* F. ‚berauſchender Trank', Branntwein', av. *hurā-* F. ‚Milchwein, Kumyß'; jedenfalls zu ai. *sunóti*, av.

hunaoiti ‚preßt aus'; gr. *ὗει* ‚es regnet' und vor allem zu ahd. *sou* N. ‚Saft'.

⊙ *sulḭ̯ō* ‚sende, schicke'. akſl. *sъlję slati*, ſkr. *šljēm* und *šàljēm slàti*, po. *ślę słać*, ru. *šlju slatь*.

Aus **solḭ̯ō* im Ablaut zu anord. *selja* ‚überliefern, übertragen, verkaufen', go. *saljan* ‚darbringen, opfern'. Mikkola, Urſlav. Gram. 79; Rozwadowski, Mat. i Pr. 2, 352.

⊙ *suntḭ̯ō* ‚sende'. li. *siunčiù siunčiaũ siųsti*, auch *siuñtinti*; le. *sùtu sùtît* ‚senden, ſchicken'.

Balt.-ſlav. *-un-* beruht auf idg. *-on-* im Ablaut zu idg. *-on-* in go. *sandjan* ‚ſenden' : ahd. *sind* M. ‚Weg', go. *ainamma sinþa* ‚einmal'; ir. *sét*, bret. *hent* ‚Weg'. J. Schmidt, KSB. 6, 149 und Kritik 63; Endzelin, Et. 19.

⊙ *sūnu-* M. ‚Sohn'. pr. *soūns* (im Samländ. vorwiegend *a*-Stamm; im Kat. 1 *sunun* Akk.); li. *sūnùs* (Akk. *súnų*).

akſl. *synъ* (überwiegend *u*-Stamm), ſkr. *sîn* (Plur. *sȅnovi*); č. *syn* (Vok. *synu*, Plur. *synové*); ru. *syn* (Plur. *synovьjá*).

ai. *sūnú-*, av. *hūnu-* : go. *sunus* : gr. *υἱός*, *υἱός*, tochar. B. *soyä* (Brugmann, IF. 17, 483); alles zur zweiſilbigen ſchweren Baſis in ai. *súte* und *suváti* ‚zeugt, gebärt', *sáti-* F. ‚Geburt', *sútu-* F. ‚Schwangerſchaft' und ai. *súṣuti-* F. ‚gute Geburt', air. *suth* ‚Geburt' (aus **sutu-*). Hirt, Idg. Gram. 2, 186, 187.

⊙ *supḭ̯ō* ‚ſchlafe'. akſl. *sъpljǫ* (3. Sg. *sъpitъ*) *sъpati*; ſkr. *spîm spàti*; po. *śpię* (*śpi*) *spać*; ru. *splju* (*spit*) *spatь* (Zubatý, Li. Fil. 28, 32); daneben akſl. *usъnǫti* (Aor. *usъpe*), ſkr. *ùsnuti*, po. *usnąć*, ru. *usnútь* ‚einſchlafen'.

ai. *svapiti* und *svápati* ‚ſchläft' (Paſſ. *supyate* ſteht akſl. *sъpljǫ* formell nahe); agſ. *svefan* ſt. V. und anord. *sofa* ſt. V. ‚ſchlafen' : av. *xvafsaiti* dſſ.; dazu anord. *sofna* ſw. V. ‚einſchlafen' und das Kauſat. ai. *svāpáyati* und la. *sōpīre* ‚einſchläfern', anord. *sǿfa* ‚töten' und agſ. *swebban* ‚einſchläfern, töten'.

⊙ *sapna-* und *supna-* M. ‚Schlaf; Traum'.

l. *sãpnas* ‚Schlaf (MLLG. 4, 249); Traum', daneben li. *sãpnis* (BGLS. 99 und žem.), oſtli. *sapnỹs* (Baranowski-Specht 1, 7); le. *sapnis* ‚Traum'.

akſl. *sъnъ*, ſkr. *sân* (Gen. *snȁ*), č. *sen* (*snu*), ru. *son* (*sna*) ‚Schlaf, Traum'; dazu akſl. *sъnije* N. ‚ἐνύπνιον'.

ai. *svápna-* M. ‚Schlaf, Traum'; av. *xvafna-* M. ‚Schlaf'; arm. *khun* und la. *somnus* ‚Schlaf, Traum' (aus **sṷopno-*), air. *suan* dſſ. (aus **sopnos* = li. *sãpnas* ſ. Pederſen, Ke. Gr. 1, 94): anord. *suefn*

M. dss. : gr. *ὕπνος* M. ‚Schlaf' (= slav. **sъnъ*); dazu ai. *svápnya-* N., la. *somnium* N. ‚Traumgesicht' und gr. *ἐνύπνιον* N. ‚Traum' (vgl. žem. *sãpnis*, aksl. *sъnije*). Meillet, Ét. 383, 386.

⊙ *supō* ‚werfe; schütte, streue; schaukele'. li. *supù supaũ* (ostli. *supiaũ*) *sùpti* ‚wiegen, schaukeln', dazu Iterat. *súpoju súpoti* und *súpinu súpinti*, im Ablaut (mit *iau* aus idg. *eu*) *apsiaupiù àpsiaupiau -siaũpti* ‚jdn. mit etw. bedecken' (Ju., Sl. 1, 61 vgl. 73 *apsisiaũpti* ‚sich einhüllen' mit Verweis auf *siaũptis; apsiaupti* ‚belagern' (Auszra 1, 164) und (mit *uo* aus idg. *ōu*) *suopúoti* ‚schaukeln', *súopis* (Gen. *súopio*) M. ‚Gabelweihe' vgl. le. *šūpât* ‚schaukeln' (Būga, Pries. *-ūnas* 427, 442, 443); hierher pr. *suppis* M. ‚Damm am Mühlenteich'. Anschließen muß man zweifellos balt.-slav. **seubi̯ō* in li. *siaubiù siaubiaũ siaũbti* ‚umherrasen, tollen (von Kindern)', le. *šaubît* ‚wackeln machen', *šaũbîtiês* ‚wanken, wackeln; zweifeln', im Ablaut li. *siūbúoti* ‚sich wiegen, schaukeln, schwanken'.

slav. **sъpǫ *suti* in aru. *sъsъpu sъsuti* ‚aufschütten', skr. *nȁspêm nàsûti* ‚anschütten', *pròspêm pròsûti* ‚verschütten'; ač. *prospu* ‚effundam, *násúti* ‚vollschütten'; slovz. *sãją sãc* ‚schütten' (*rùǫssěc* ‚ausstreuen, verstreuen'); dazu als Iterat. (vgl. li. *súpoti*) skr. *sȉpâm sȉpati* ‚schütten', č. *sypati* ‚schütten, streuen', ru. *sýplju sýpatь* dss.; als Nomen r.-ksl. *sopъ* (Lok. *spě*) M. ‚Hügel', slov. *sèp* (Gen. *sépa* und *sepû*) ‚der jährlich aufzuschüttende erhöhte Rand oberhalb eines Weingartens', č. *sep* = *osep* ‚Schüttgetreide', ru. dial. *sop* ‚Erdaufwurf, Damm' (vgl. pr. *suppis*).

la. *supāre* ‚werfen', *dissipāre* ‚auseinander werfen, zerstreuen' (vgl. li. *sùpo*). Fick; Meillet, MSL. 14, 361.

⊙ *sūra-* ‚salzig, roh; feucht'. aksl. *syrъ* ‚*ὑγρός*', č. *syrý* ‚roh, nicht gar', ru. *syrój* ‚feucht; roh, ungekocht', klr. *syrýj* ‚roh, ungekocht; naß', dazu (Meillet, Ét. 369) skr. *sȉrov* ‚roh, frisch (z. B. vom Fleisch)', č. *syrový* = *syrý* und im Ablaut blg. *súrov* ‚roh (ungekocht, unbearbeitet); rauh, hart (vom Klima)'; č. *surový* ‚unbearbeitet; roh, grausam', ru. *suróvyj* ‚roh, nicht bearbeitet; rauh (vom Klima); streng, hart'; substantiviert aksl. *syrъ* ‚*τυρός*', skr. *sȉr* (G. *sȉra*), č. *sýr*, ru. *syr* (G. *sýra*). Janko, Wö. u. Sa. 1, 97; Niederle, Život 1, 168.

li. *súras* (*sūrùs* Ruhig 1, 144) ‚salzig', le. *sũrs* ‚salzig, bitter, herbe'; dazu pr. *suris* ‚Käse', li. *súris* M. ‚großer, runder, gepreßter Käse' (Ruhig 1, 144 ‚ein litauischer sehr gesalzener Käse; zu le. *siẽrs* s. Endzelin, Izv. 12, 1, 43 Anm.); li. *súdau súdyti* ‚salzen' (vgl. zur Bildung *púdau púdyti* Leskien, Abl. 446) dürfte als Grundlage eine langdiphthongische oder zweisilbige schwere Basis erweisen.

anord. *sûrr* ‚ſauer, unangenehm', adän. auch ‚feucht, halbverfault', ſchwed. *sur ved* ‚feuchtes, rohes Holz'; ahd. *sûrougi* ‚trieſäugig'; dazu anord. *súrr* M. ‚Sauerteig', *sýra* F. ‚ſauer gewordenes Milchwaſſer'; im Ablaut anord. *saurr* M. ‚feuchte Erde'; alb. *hirε* F. ‚Molken' (aus **sūrā-*).

⊙ *surbi̯ō* ‚ſchlürfe'. li. *surbiù surbiaũ surbti* ‚ſaugen, ſchlürfen', le. *surbju surbu surbt* dſſ.; im Ablaut li. *srebiù srebiaũ srebti*; daneben *sruobiù sruobiaũ sruobti* und *sraũbti, sriaũbti* (Būga, Prieſ. *-ūnas* 442); le. *strebju strèbu strèbt*.

ſlav. **serbję* **sьrbati* mit verſchiedenen Ausgleichungen in ſlov. *srębljem srębati*, č. *střebi střebati*, ſlovz. *střẹbăc* und ſlov. *strbljem strbati*, ſlovz. *sărbją sărbăc*, wru. *serbáć*. Torbiörnſſon, LM. 1, 33.

Die vokaliſchen Verhältniſſe ſind zum Teil unklar (balt.-ſlav. *ir* und *ur* beruhen auf idg. *er* und *or*): alb. *gérp* (aus **serbhō* vgl. ſlav. **serbję* und le. *strebju*); la. *sorbeo sorbēre*; gr. ῥοφεῖν, ion. ῥυφεῖν ‚ſchlürfen'; arm. *arb* ‚trank' (aus **sr̥bhét*). Bezzenberger, BB. 17, 215; Brugmann I, 454.

⊙ *sūsātēi* ‚sibilare'. ſ.-kſl. *sysati* ‚sibilare', ſlovz. *sîšą sā̃săc* ‚ziſchen'.

Lautnachahmend. Genau gleich ahd. *sûsôn*, ſchwed. *susa* ‚ſauſen'.

⊙ *su̯ų-* ‚Schwein'. Wird vorausgeſetzt von le. *suvẽns, sivẽns* M. ‚Ferkel' (Bielenſtein 1, 282; Endzelin, BB. 27, 320); pr. *seweynis* ‚Schweineſtall' iſt nicht klar (Endzelin, Et. 96).

av. *hū* ‚Schwein' (Bartholomae, BB. 15, 40); gr. ἴς M. F. (Gen. ὑός aus **su̯ų̯os*) ‚Schwein (Eber oder Sau)'; alb. *ϑi* ‚Schwein'; la. *sūs* (Gen. *suis*) dſſ.; ahd. *sû* F. ‚Sau' vgl. kymr. *hoch* ‚porcus'.

⊙ *su̯eina-* ‚vom Schwein'.

akſl. *svinъ* (in *stado svinoje* ‚ἀγέλη τῶν χοίρων'); ru. *svinój*. Davon abgeleitet akſl. *svinija* F. ‚χοῖρος', ſkr. *svínja* (Plur. *svînje*) ‚Schwein', mähr. *sviňa* F. ‚Sau, Schwein'; ru. *svinjá* F. ‚Schwein'.

la. *suīnos* ‚vom Schwein'; go. *swein* N. ‚das Schwein' vgl. gr. ὕινος ‚vom Schwein'. Meillet, Et. 441.

⊙ *su̯eineinā-* F. ‚Schweinefleiſch'.

ſlov. *svinína*, po. *świnina*, ru. *svinína*.

ahd. *swînîn* Adj. ‚vom Schweine'.

⊙ *su̯aiga-* (*-i̯a-*) ‚friſch'. le. *svaigs* ‚friſch (von Butter, Gebäck, Waſſer, Luft)'.

ſlav. **svěžъ* in č. *svěží*, ru. *svéžij* ‚friſch'. Zubatý, BB. 17, 325.

⊙ *su̯ainia-* M. ‚Bruder der Frau'. li. *svãinis* ‚Bruder der Frau,

Mann der Schweſter' (Būga, KS. 1, 166), le. *svaĩnis* dſſ., dazu li. *sváinė*, le. *svaine* F. ‚Schweſter der Frau, Frau des Bruders'.

ahd. *swein* M. ‚Diener, Hirt', anord. *sveinn* M. ‚Knäblein, Knabe, Burſch, Diener' : ahd. *geswîo* M. ‚Schwager, Schweſtermann'. Weiterhin zu **sṷaẓa-* ‚ſein'. Bezzenberger, BB. 21, 296 Anm.; Hirt, IF. 22, 84.

⊙ *sṷaẓa-* ‚ſein (Poſſeſſivpronomen)'. pr. *swais* (Fem. *swaia*).

akſl. *svojъ* (Fem. *svoja*, N. *svoje*); ſkr. *svôj* (*svòja*, *svòje*); po. *swój* (*swoja swa* und *swoje swe*); ru. *svoj* (*svojá*, *svojó*).

vgl. ahd. *swîo geswîo* M. ‚Bruder der Frau, Schwiegervater, Schweſtermann' (ſubſtantiviertes **sṷeẓo-* ſ. Schrader, IF. 17, 25). Brugmann II, 2, 396, 404 vgl. **sebei* und **tṷaẓa-*.

⊙ *ṣṷara-* ‚kränklich'. ru. *chvóryj* ‚kränklich', ač. *chvorý* ‚kränklich, mager' (jünger *chorý*); im Ablaut ač. *churavý* ‚kränklich, matt, mager' und klr. *chýryj* ‚krank, ſiech', po. *chyrać cherać* ‚kränkeln'.

Der Ablaut erweiſt das hohe Alter der Sippe: av. *xᵛara-* M. ‚Wunde, Verwundung'; ahd. *sweran* ſt. V. ‚Schmerz verurſachen, ſchwären'. Schade, Wb. 912; Matzenauer, Li. Fil. 8, 5; Pedersen, IF. 5, 66.

⊙ *sṷarba-* M. ‚Krätze'. ſlav. **svorbъ* in kſl. *svrabъ* (dazu akſl. *svrabьnъ* ‚κνησμώδης'), ſkr. *svrâb* (Gen. *svrâba*), č. *svrab*, ru. *svórob* (Gen. *svóroba*); damit ſteht im Ablaut po. *świerzb* M. dſſ. und ſlav. **svьrbitъ *svьrběti* ‚jucken' in ſkr. *svŕbî svŕbjeti*, č. *svrbí svrběti*, ru. *sverbít sverbétь*.

le. *svaĩpsts* M. ‚Bohrer' (**sṷarb- sta-*).

ahd. *swërban* ſt. V. ‚ſchnell hin und her führen, wirbeln, abwiſchen', dazu anord. *svarf* N. ‚Abfall beim Feilen' (vgl. ſlav. **svorbъ*).

⊙ *sṷeidra-* M. ‚Schweiß'. le. *sviẽdri* M. Plur.; *svîstu svîžu svîst* ‚ſchwitzen' (*svidêt* ‚ſchwitzen machen').

ai. *svedate, svidyate*; gr. *ἱδίω*; la. *sūdāre*; ahd. *siwizzen* ‚ſchwitzen': ai. *sveda-*, av. *xvaēδa-* M., agſ. *svát* M. ‚Schweiß' : arm. *khirtn* (aus **sṷidro-*), gr. *ἱδρώς* M. dſſ. : gr. *ἶδος* N.; la. *sūdor* N. (aus **sṷoidōs*), kymr. *chwys* M. dſſ. (aus **sṷitso-*).

⊙ *sṷekura-* M. ‚Schwiegervater (Vater des Mannes)'. r.-kſl. 14. Jh. *svekorъ* (G. *svekra*), blg. *svékър*, ſkr. *svèkar* (Gen. *svèkra*); po. *świekier* (Gen. *świekra*); ru. *svëkor* (Gen. *svëkra*), klr. *svékor* (Gen. *svékra*).

li. *šẽšuras* (Delbrück, Verw.-Namen 152; Būga, KS. 1, 166).

ai. *çváçura-*; av. *xvasura-*; gr. *ἑκυρός*; alb. *vjehẽr* (mit unklarem *-h-*); la. *socer*; ahd. *swëhur*. W. Schulze, KZ. 40, 401.

⊙ *su̯ekrū-* F. ‚Schwiegermutter (Mutter des Mannes)'.

akſl. *svekry*, apo. *świekry* (Arch. 11, 131), ru. dial. *svekrý* und ſkr. *svèkrva* (mit dem Akzent von *svȅkar*), *svekr̀va*; ač. *svekrev*, ru. ſchriftſprachl. *svekróvь*.

ai. *çvaçrú-*, nperſ. *χusrū*; la. *socrūs*; ahd. *swigar* (aus **su̯egrū-*) : kymr. *chwegr* (aus **svekru-*) : arm. *skesur*; gr. ἑκυρά; go. *swaíhrō*.

⊙ *su̯eleti* ‚es ſchwelt'. žem. *svelù svilaũ svil̃ti*, li. *svį̀lù svilaũ svìlti* ‚ſengen, ſchwelen' (intranſ.) dazu Kauſat. *svìlinti* ‚ſengen' (tranſ.), *svelmė̃* F. ‚Rauch' (La.); le. *svil̃stu svilu svil̃t* ‚verſengt werden, ſchwelen, glimmen', *svel'u svēlu svelt* ‚ſengen' (tranſ.), *svals* M. und *svala* F., *svel̃me* F. ‚Dampf'.

Da geſtoßene Intonation im Balt. für intranſitive Verba charakteriſtiſch iſt, weiſt li. *svìlti*, le. *svil̃t* nicht auf eine zweiſilbige ſchwere Baſis (Būga, KS. 1, 222) : agſ. *svelan* ſt. V. ‚langſam ohne Flamme in Brand geraten und glühen, ſich entzünden', mndd. *swalm* ‚Qualm, Dunſt', agſ. *svol* N. ‚Brennen', anord. *svæla* ‚räuchern' (aus **swēljan*). Schade, Wb. 910.

⊙ *su̯erį̄ō* ‚wäge'. li. *sveriù svėriaũ sveř̃ti* ‚etwas wägen'; dazu *svãras* M. ‚Wage'; *svarùs* ‚ſchwer von Gewicht' und *svį̀rù sviraũ svìrti* ‚das Übergewicht haben, überhängen'; *svìrtis* F. ‚Brunnenſchwengel'; le. *sveŗu* (*sveru*) *svèru svèrt* ‚etwas wägen; wiegen (eine gewiſſe Schwere haben)', *svars* M. ‚Gewicht' (Plur. ‚Wage'), *svēre* F. ‚Brunnenſchwengel'. Leskien, Abl. 348.

ahd. mhd. *swâr* (ahd. *swâri*) ‚ſchwer, drückend, läſtig, ſchmerzend', go. *swērs* ‚geehrt'; alb. *vjer* ‚hänge auf' (aus **su̯er-*); auch wohl la. *sērius* ‚ernſthaft, ernſtlich'. Lidén, Armen. Stud. 107.

⊙ *su̯īda-* M. ‚Hartriegel'. č. *svíd*, klr. *svyd* M. und ru. *svidína* F., *svidóvnik* M.; daneben ſlov. *svíba* F.

pr. *sidis* M. Burda, KSB. 6, 399.

Die Grundform iſt nicht ſicher beſtimmbar.

⊙ *su̯idu-* ‚glänzend'. li. *svidùs* ‚glänzend, licht', *svidù svidė̃ti* ‚glänzen' und oſtli. dial. *svystu svydau svysti* ‚zu glänzen beginnen'; le. *svīstu svīdu svīst* ‚tagen'; dazu le. *svaidît* ‚falben'? vgl. Būga, KS. 1, 289.

agſ. *svitol* ‚klar, offenbar'; la. *sīdus* N. ‚Geſtirn'. Meillet, Ét. 179; Perſſon, Beitr. 369.

⊙ *su̯ōra-* M. ‚Wortſtreit'. akſl. *svarъ* ‚πόλεμος, μάχη', r.-kſl. *svarъ* ‚Streit', *svariti* ‚ſchelten', *svariti sja* ‚ſich ſtreiten', blg. *svára* F. ‚Streit', ſlov. *svâr* M. ‚Verweis, Tadel', *svarîti* ‚mit Worten ahnden, verweiſen', refl. ‚ſich zanken'; č. *svár* M. ‚Wortſtreit, Zank, Hader',

svářiti se ‚ſich zanken'; klr. *svárá* F. ‚Zank', *svarýty* ‚jdn. rügen, zurechtweiſen', refl. ‚ſich zanken'; daneben ru. *ssóra* F. ‚Streit, Zank, Hader' (aus **sъsora*).

go. *swaran* ſt. V. ‚ſchwören', anord. *andsvar* N. ‚Antwort', aſächſ. *antswôr* F. dſſ. (*-swôr* = blg. *svára*) : la. *sermo* F. ‚Wechſelrede, Geſpräch'; osk. *sverruneí* ‚dem Sprecher'. Solmſen, Unterſuch. 206.

⊙ *šaina-* N. ‚Heu'. li. *šiẽnas*, le. *siens* (Thomſen, Berör. 223). akſl. *sěno* ‚χόρτος', ſkr. *sijeno* (ekav. *sêno*); ač. *sěno*; ru. *séno*, klr. *sína* (Plur. *sěná*).

gr. *κοινά· χόρτος* Heſych. Perſſon, BB. 19, 257.

⊙ *šakalia-* M. ‚Splitter'. li. *šakalỹs* (G. *šãkalio*).

ai. *çákala-* M. N. ‚Spahn, Splitter, Holzſcheit'. Fick.

⊙ *šakā-* F. ‚Aſt, Zweig'. li. *šakà* ‚Aſt, Zweig; Zinke, Zacke; ein Ende am Hirſchgeweih; Arm eines Fluſſes' (Neſſelm., dazu *šakótas* ‚mit Zweigen, Äſten verſehen, breitäſtig' und *šãkė* F. ‚Zinke einer Gabel', Plur. ‚Forke'); le. *sakas* Plur. ‚Miſtgabel; Kummet' (*Saka*, linker Nebenarm der Düna; hierher *sekums, šekums* M. ‚gabelförmige Teilung, Gabelaſt', *sekumi, sakumi* Plur. ‚Gabel, Heugabel, Miſtgabel' und *paseknis* ‚Grundbalken'? Dazu auch pr. *sagnis*, li. *šaknìs*, le. *sakne* F. ‚Wurzel'.

Verwandt dürfte auch ſein r.-kſl. *socha* ‚ξύλον', blg. *sochá* F. ‚Pfahl mit Gabelung am Ende', ſlov. *sóha* ‚Pfahl, Pfahl mit Armen (Äſten), gabelig auslaufender Pfahl, Gabelkreuz'; po. *socha* ‚Gabelholz, Krummholz am Pfluge' (*rozsocha* ‚Gabelung, gabelförmiger Aſt, Geweihzacke'); ru. *sochá* ‚Stange, Stütze; Hakenpflug' (*sochátyj* ‚gabelförmig'), dazu akſl. *posochъ* M. ‚Knüttel' : ihre völlige Abtrennung iſt angeſichts der Übereinſtimmung in der Bedeutung nicht zu empfehlen.

Im Ablaut zu ai. *çákhā-* F. ‚Aſt, Zweig u. a.'; nperſ. *šāx*, Zweig, Aſt; Horn (des Stieres), Geweih'; armen. *çax* (*o*-Stamm) ‚Zweig'; go. *hôha* F. ‚Pflug'. Bartholomae, Stud. II, 11, 41; Pedersen, IF. 5, 49 und KZ. 38, 391; Meringer, IF. 17, 116, 121; Zupitza, GG. 138; Štrekelj, Arch. 28, 488; Endzelin, Et. 120; Būga, KS. 1, 279.

⊙ *šala-* M. ‚Froſt'. le. *sals* und pr. *passalis* ‚Froſt'; li. *ãpšalas* ‚Glatteis' und *pãšalas* ‚gefrorenes Erdreich, Nachtfroſt (vgl. auch *įšolis* M. ‚Froſt in der Erde', *pašolỹs* M. ‚Froſtſpur, Froſt in der Erde, Nachtfroſt'); hierher mit Fick das reduplizierte li. *šešẽlis, šešúolis* und oſtli. *šašẽlis* (B.) M. ‚Schatten'.

ndl. *hal* N. ‚gefrorener Boden' vgl. die reduplizierten Bildungen

ai. *çiçira-* ‚kühl, kalt' und anord. *héla* F. ‚Reif' (aus **hehlōn-* oder **hihlōn-*).

⊙ *šalnā-* F. ‚Reif'.

li. *šalnà* (Akk. Sg. *šalną*); le. *salna* (Thomſen, Berör. 220) + akſl. *slana*, ſkr. *slána* (Akk. Sg. *slānu*); č. *slána*.

Hierher gehört auch le. *salns* ‚ſchimmelfarbig' (dazu li. *šalnis*, le. *salnis* M. ‚Schimmel').

⊙ *šālta-* ‚kalt'.

pr. *salta* (Grunau); li. *šáltas* (dazu *šaltis* M. ‚Kälte, Froſt' und *šaltìnis* M. ‚kalte Waſſerquelle, Quelle'); oſtle. *salts*: es ſind Partizipia zu li. *šą̃la šãlo šálti* und le. *salstu sal'u salt* ‚frieren'. Zu Grunde liegt eine zweiſilbige Baſis wie bei:

r.-kſl. *slota* ‚ſchlackeriges Wetter, Unwetter', ſkr. *slȁta* ‚feiner Regen mit Schnee'; č. *slota* ‚Unwetter, Hagel'; klr. *słóta* (*słotá*) ‚Regenwetter, Landregen'.

av. *sarəta-*, npers. *serd* ‚kalt' (können zwiſchen *-r-* und *-t-* Schwa verloren haben vgl. av. *dugədā*). Endzelin, Et. 40 (li. *šáltas* verhält ſich zu ſlav. **slota* ähnlich wie gr. *γέρανος* zu agſ. *cran*).

⊙ *šālma-* M. ‚Strohhalm'. pr. *salme* ‚Stroh' (Grunau; es kann le. *salmi* entſprechen wie *pawtte* ‚Eier' le. *pàuti*); le. *salms* ‚der einzelne Strohhalm', Plur. *salmi* ‚Stroh' (*salms* wäre li. **šálmas* ſ. K. Verner, Abhandlungen und Briefe 324).

ſlav. **solma* F. ‚Stroh' in blg. *sláma* (*slámka* ‚Strohhalm'), ſkr. *slȁma*; č. *sláma* (*slámka* ‚Strohhalm'), po. *słoma*; ru. *sołóma* (*sołómina* ‚Strohhalm'). J. Schmidt, Neutra 10.

la. *culmus*, ahd. *halm* M. ‚Halm' (beides aus **ḱolāmos*) : gr. *κάλαμος* M. ‚Rohr', *καλάμη* F. ‚Getreidehalm; Stoppeln'; nkymr. *calaf* ‚Rohr, Stengel' (Pedersen, Gr. 1, 121). Fröhde, BB. 1, 328.

⊙ *šama-* M. ‚Wels'. li. *šãmas*, le. *sams*.

ſkr. *śȏm* (Gen. Sg. *śòma* und *śȏma*); ač. *som* (Li. Fil. 19, 384); ru. *som* (Gen. Sg. *somá* und *sóma*).

Vielleicht zu gr. *καμασήν* M. ‚ein Fiſch'. Solmſen, Beitr. 1, 122.

⊙ *šāna-* M. ‚Seite'. li. *šónas* M., le. *sãni* M. Plur. ‚Seite'.

ſlov. *sanî*, aru. *sani*, ru. *sáni* F. Plur. ‚Schlitten'. Zubatý, Arch. 16, 411.

⊙ *šanku-* M. ‚Aſt, Knorren'. ſlav. **sǫkъ* in r.-kſl. *sukъ* ‚*κάρφος*' (akſl. *sǫčьcъ* ‚*κάρφος*' und *sǫkatъ osǫkatъ* ‚aſtig, knotig') vgl. ſ.-kſl. *sukovije* ‚surculi', ſlov. *sǫ̑k* ‚Zweig; Aſtknorren im Holz'; č. *suk* ‚Aſt, Zweig; Aſtknorren', ſlovz. *sąk* ‚Aſt; Knorren'; ru. *suk* ‚Aſt; Knorren'.

ai. *çaṅkú-* M. ‚ſpitzer Pflock, Holznagel; Stecken; Pfahl'; ir. *géc*,

kymr. *caingc* F. ‚Aſt' (aus **kanqū-* vgl. Pedersen, Gr. 1, 126, 372); anord. *hár* M. ‚Ruderdolle' (aus **hanha-*; anord. *hœll* M. ‚Pfahl' aus **hanhila-*).

⊙ *šapala-* M. ‚eine Fiſchart'. li. *šãpalas* ‚Döbel', le. *sapals* ‚Karpfenart'.

ai. *çaphara-* M. ‚Cyprinus sophore; ein großer Raubfiſch'. Uhlenbeck, Ai. Wb. 302.

⊙ *šapō* ‚bringe einen Ton hervor'. ſlav. **sopǫ* **so(p)ti* in r.-kſl. 12. Jh. *sopu* (*v sopĕli*) ‚blaſe auf der Flöte', *sopochomъ* ‚ἠυλήσαμεν', dazu akſl. *sopьcь* ‚αὐλητής' und r.-kſl. 11. Jh. *sopĕlь* F. ‚αὐλός', ſlov. *sópem sópsti* ‚vernehmlich atmen, keuchen, ſchnauben; die Flöte blaſen', *sopím sopéti* ‚vernehmlich atmen, ſchnauben', *sopòt* M. ‚Dampf von kochendem Waſſer; Waſſerfall'; ru. *sopétь* (*sópnutь*), dial. *sópatь* und *sopú soptí* ‚ſchwer atmen, ſchnarchen; ziſchen, ſauſen; ſchreien, brüllen, weinen', *sopélь* F. ‚Flöte'.

ai. *çápati* ‚verflucht', dazu *çábda-* M. ‚Laut, Schall, Ton, Stimme, Geräuſch, Wort'. Meillet, MSL. 19, 187.

⊙ *šarka-* M. ‚Rock'. li. *šařkas* (Plur. *šařkai*) ‚Kleidungsſtück' (Plur. ‚Kleider'); ‚tuchener Überrock der Fiſcher (am Haff)', bei Memel *šarkas* ‚Überrock der Männer im allgemeinen' (Neſſelm.) vgl. *švařkas* M. ‚Schlafrock'; le. *svàrki* M. Plur. ‚Männerrock; Kleid'. Fortunatov, BB. 3, 70; Būga, KS. 1, 289.

kſl. *sraka* F. ‚vestis', *sraky* F. ‚tunica', ſlov. *srájca* ‚Hemd', ru. *soróčka* ‚Hemd'. Torbiörnſſon 1, 31; 2, 63; Niederle, Život 1, 446.

⊙ *šārkā-* F. ‚Elſter'. li. *šárka* und pr. *sarke* (ſekundärer *ē*-Stamm).

ſlav. **sorka* in ſkr. *sràka*, ſlovz. *sãrkă*, po. *sroka*, ru. *soróka*. Daneben ſlav. **svorka* in kſl. *svraka*, blg. *svráka*, ſkr. *svràka*.

alb. *sorẽ* ‚Krähe' (aus **kṷārkā-* ſ. Pedersen, KZ. 36, 337). Beziehung zu gr. *κόραξ* M. ‚Rabe' iſt unſicher. Perſſon, Beitr. 531; Trautmann, Sprachdenkm. 419.

⊙ *šarma-* M. ‚Scham'. ſlav. **sormъ* in akſl. *sramъ* ‚ἐντροπή', ſkr. *srâm* (Gen. Sg. *srâma*); po. *srom*; klr. *sórom* (dazu mit gleicher Bedeutung akſl. *sramota*, ſkr. *sramòta*, po. *sromota*, ru. *soromotá*; daraus iſt li. *sarmatà* F. ‚Schande, Verdruß, Ungemach' trotz Būga, Izv. 17, 1, 5 entlehnt).

agſ. *hearm* M. ‚Kummer, Schmerz', ſchwed. *harm* ‚Verdruß', aſächſ. *harm* ‚Kränkung' : av. *ſšarma-* M., nperſ. *šarm* ‚Scham'. Zupitza, GG. 183; Meringer, Wö. u. Sa. 5, 147.

⊙ *šārma-* ‚Lauge'. li. *šármas*, le. *saŗms*, im Ablaut pr. *sirmes* (Sprachdenkm. 427).

Zu Grunde liegt zweisilbige schwere Basis: mhd. *harn* und *harm* M. ‚Harn', im Ablaut *hurmen* ‚düngen'. W. Schulze, Berl. Sitzungsbericht 1910, S. 790.

⊙ *šarmen-* und *šermen-* M. ‚Hermelin'. li. *šarmuõ*, *šermuõ* ‚Hermelin', dazu *šarmuonỹs* M. ‚Wiesel', žem. *šermuonẽlis* dss. und mit Ablaut ostli. *širmuonẽlis* dss.; le. *seŗmulis* M. ‚Hermelin'. Būga, Pries. *-ūnas* 424.

ahd. *harmo* M. ‚Hermelin'. Schade, Wb. 373. Gehört letzten Endes zu **šerṣna-* ‚weißgrau'.

⊙ *šasin-* M. ‚Hase'. pr. *sasins* M. (*sasin-tinklo* ‚Hasengarn' s. Bezzenberger, BB. 28, 158, vgl. ON. *Sassenpile* ‚Hasenberg' (G. 152).

ahd. *haso*, agl. *hara* M.; kymr. *ceinach* F. (auf **ḱasnī-* F. beruhend) : afghan. *sōe*; ai. *çaçá-* M. (aus **çasá-* vgl. Zupitza, KZ. 37, 403). Solmsen, Beitr. 144. Wahrscheinlich substantiviertes Farbadjektiv vgl. ahd. *hasan*, lat. *cānus* : agl. *hasu* : la. *cascus* ‚grau'.

⊙ *šaų̯ā-* F. ‚Eule'. r.-ksl. *sova*, srr. *sȍva* ‚Eule, Waldkauz'; č. *sova*, ru. *sová* ‚Eule'.

abret. *couann* ‚noctua', kymr. *cuan* F. ‚eine Eule'. Lidén, Arch. 28, 36.

⊙ *šaų̯i̯ō* ‚bewege heftig, schiebe'. li. *šáuju šóviau šáuti* ‚Brot in den Backofen schieben; schießen'; ostle. *saut* ‚schießen' (Endzelin, KZ. 43, 27) und le. *šaũnu šãvu šaũt* ‚schieben; schießen' (ablautend li. *šūvis* M. ‚Schuß, Wurf mit dem Weberschiffchen').

aksl. *sovajǫ sovati* ‚werfen, schleudern', blg. *sóvam* ‚hin- und herbewegen'; ač. *suje na* ‚haßt, verfolgt' (Gebauer III, 2, 384); ru. *sују* und *sujú sovátь* ‚rücken, schieben; einstecken; stoßen' (aru. *sovati sja* ‚sich hin und herwerfen'); dazu aksl. *isunǫti* ‚ἐχχέειν', slov. *sũnem súniti* ‚Stoß versetzen'; po. *sunąć* ‚fortbewegen, schieben, rücken'; aru. *sunuti* ‚schleudern (z. B. eine Lanze)'.

slav. **sovati* (dazu das neugebildete Präsens **sovajǫ*) beruht auf dem balt.-slav. Präteritalstamm **šaų̯ā-* vgl. žem. und ostli. dial. *šãvo*; le. *šaũt* beruht auf balt. **šiáu-* (idg. *ēų̯*) : go. *skewjan* ‚gehn', anord. *skœ́va* ‚sich vorwärts bewegen', im Ablaut ostfries. *schôjen* ‚sich umhertreiben' (aus **skaujan*). Wiedemann, Prät. 37, 186; Zupitza, KZ. 40, 253. Oder steht balt.-slav. **šaų̯ā-* im Ablaut zu aves. *spā-* ‚werfen, schleudern' (aus ar. **šų̯ā-* s. Bartholomae, Wb. 1615)?

⊙ *šeimā-* und *šaimi̯ā-* (*šaimi̯ā-*) F. ‚Familie'. li. *šeimà* = *šeimýna* (bei Ju. s. Leskien, Nom. 424 und Ju. Sl. 1 s. v. *dúon-*

riekis); le. *sàime* ‚Hausgeſinde; Familie im weiteren Sinne' (dazu mit kollektivem Suffix *-īna-* | *-īnā-* pr. *seimīns* M. ‚Geſinde', li. *šeimýna* F. ‚Geſinde, Hausdienerſchaft; Familienmitglieder und Hausdienerſchaft'; ferner le. *sàimeniẽks* M. ‚Wirt, Hausherr'. Thomſen, Berör. 222.

r.-kſl. und aru. *sěmьja* F. ‚Familie, Hausgeſinde, Sklaven', ru. *semjá*, klr. *sïmjá* ‚Familie' (zur Bildung vgl. ru. *brátьja*; dazu r.-kſl. *sěminъ* M. ‚*ἀνδράποδον*' vgl. aru. *čeljadinъ* ‚Sklave' und Meillet, Ét. 448).

vgl. ahd. *hîwiski* N. ‚Hausgemeinſchaft', anord. *hjón* N. Plur. ‚Hausbewohner (Hausfrau, Kinder, Dienerſchaft)' vgl. Kauffmann, Wö. u. Sa. 2, 26 : go. *heiwa- frauja* ‚*οἰκοδεσπότης*' (Marc. 14, 14, wo die le. Bibel *sàimeniẽks* hat). Weiterhin zu **šeiu̯ā-* F. ‚Ehefrau'.

⊙ *šeira-* ‚verwaiſt'. akſl. *sirъ*, ač. *sirý*, ru. *síryj* (dazu *sirota* F. ‚*ὀρφανοί*'; ſkr. *sirȍta* F., č. *sirota* M. F., ru. *sirotá* M. F. ‚das Waiſenkind').

li. *šeirỹs* M. ‚Wittwer' und *šeirẽ* F. ‚Wittwe' ſind ſubſtantivierte Adjektiva.

av. *saē* ‚verwaiſt'. Bartholomae, Wb. 1547; Brugmann II, 1, 353.

⊙ *šeiu̯ā-* und *kaiu̯ā-* F. ‚Spule'. li. *šeivà* (Akk. Sg. *šeĩvą*) ‚Rohrſpulchen (für das Weberſchiff)', im Ablaut *šaivà* ‚Stückchen Rohr oder Stück einer Federpoſe, das zum Spulenmachen dient' (Bezzenberger, Li. Fo. 181) und le. *saiva* ‚Spule; Weberſchiff; Netznadel'.

ſlav. **cěva* in po. *cewa* ‚Röhre, kleines Rad', nſo. *cěwa* ‚Weberſpule'; klr. *cïva* ‚Spindel, Spule, Walze' und ſlav. **cěvь* in ſkr. *cȉjev* ‚Spule, Schienbein', ſlov. *cẹ̑v* (Gen. Sg. *cẹvî*) ‚Weberſpule; Röhre'; ač. *ciev* ‚Rohr, Röhre, Spule'. J. Schmidt, KZ. 25, 127.

⊙ *šeiu̯ā-* F. ‚Weib, Ehefrau'. le. *siẽva* (mit dem fürs Femin. im Balt.-Slav. charakteriſtiſchen Intonationswechſel).

Entſpricht ahd. *hîwa* F. ‚Gattin' : ahd. *hîwo* M. ‚Gatte' : la. *cīvis* M. ‚Bürger, Mitbürger' : ai. *çéva-* ‚lieb, wert', *çivá-* ‚gütig, freundlich, günſtig, angenehm, heilſam, ſegensreich, lieb'; vielleicht auch arm. *sēr* ‚Zuneigung, Liebe' (aus **ḱeiro-*). Zupitza, GG. 184; Scheftelowitz, BB. 28, 284 vgl. **šeimā-* F. ‚Familie'.

⊙ *šēka-* ‚Gras'. li. *šẽkas* M. ‚friſch gemähtes Gras, Grünfutter' (der Anſatz *šiekas* bei Doritſch Beiträge Normalw. Nr. 86 iſt falſch); le. *sêks* dſſ.; pr. *schokis* M. ‚Gras' (auch im ON. *Schokiske* Gerullis 162) iſt lautlich nicht ganz durchſichtig (Sprachdenkm. 422).

ai. *çāka-* N. ‚eßbares Kraut, Gemüſe'. Fick.

⊙ *šēlmen-* N. ‚Firſtbalken'. li. *šelmuõ* (Gen. *šelmeñs*, Akk. *šélmenį*) M. ‚Dachgiebel; Tür, Fenſtergiebel; langer Balken', auch *šel-*

menỹs (Fortunatov, BB. 3, 61; Leskien, Nom. 418; Mikuckij Izv. AF. 3, 175; Ju. Sl. 1, 275 f. v. *čiùkuras*; La.).

slav. **selmę* N. in r.-kſl. 11. Jh. *slěmja* ‚trabs', ſkr. *šljème* ‚Trambaum auf dem Dache', ſlov. *sle̍me* ‚Firſtbalken, Firſt'; č. *slémě* (*slemeno*) ‚Balken, Querbalken, Firſt'. Torbiörnſſon, LM. 1, 97.

Beziehung zu aſächſ. *selmo* M. ‚Lager, Bett' iſt wegen gr. *σέλμα* N. ‚Gebälk des Schiffes, Ruderbank' unſicher. Mikkola, BB. 21, 222; Perſſon, Beitr. 1, 383.

⊙ *šelpi̯ō* ‚helfe'. li. *šelpiù šelpiaũ šel̃pti* ‚helfen, beiſtehen, unterſtützen', dazu *pašalpà* F. ‚Hilfe' (*šelbiuos* ‚ſich zu helfen ſuchen' bei Mielcke iſt nicht geſichert).

go. *hilpan*, ahd. *hëlfan* (aus idg. **ḱelbō*). Zupitza, GG. 185.

⊙ *šērd-* und *šird-* N. ‚Herz'. pr. *seyr* Vok. (aus **šēr⟨d⟩*); ſekundärer *a*-Stamm iſt *sīran* Enchir.); li. *širdìs* (A. Sg. *šìrdį*) F. ‚Herz; Kern, Mark von Bäumen; Kernholz', oſtli. *šerdìs* (Akk. Sg. *šérdį*) F. ‚medulla arboris' (hierher auch Gen. Plur. *šerdų̃* bei Kolberg, Pieśni ludu litewskiego 10, 2, 5 (6)); le. *sîrds* (Akk. Sg. *sîrdi*) F. ‚Herz' und *sẽrde* F. ‚Mark, Kern im Holze' (die baltiſchen Worte beruhen auf **šérd-* und **šir̃d-* vgl. den alten Gen. Sg. *ßirdés, szyrdés* Daukša, Kat. Led. und Gen. Plur. *ßirdų́* Daukša, die auf idg. **ḱerdés* und **ḱerdõm* beruhen. Sauſſure, MSL. 8, 439; Gauthiot, RFV. 48, 404; Būga, RFV. 66, 250); hierher auch li. *širdaĩ* M. Plur. ‚Zank, Streit' Būga, KS. 1, 246.

ſlav. **sьrdьce* N. in akſl. *srьdьce*, ſlov. *srcę̑*, č. *srdce*, ru. *sérdce* (aus **širdika-* f. Zubatý, Li. Fil. 25, 239 und vgl. ſlav. **sъlnьce* N. ‚Sonne' aus **sulnika-*; das alte Wurzelnomen enthalten noch die Kompoſita akſl. *milosrьdъ* ‚οἰκτίρμων' und *tęžьkosrьdъ* ‚βαρυκάρδιος', apo. *miłosirdy* ‚barmherzig' mit Stammerweiterung durch *-o-* ſ. Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 108) und ſlav. **serda* F. in blg. *srĕdá* ‚Mitte, Inneres', ſkr. *srijèda* (Akk. Sing. *srȅjedu*) ‚Mitte, Mittwoch'; ru. *seredá* (Akk. Sg. *séredu*) ‚Mitte' (die Betonung ſkr. *srȅjedu*, ru. *séredu* gegen li. *šérdį* iſt jung, da ein idg. **ḱerd-* nicht geſichert iſt vgl. ſkr. *glāvu*, ru. *gólovu* gegenüber li. *galvą*); hierher auch ru. *serdítьsja* ‚aufgebracht ſein, ſich ärgern'.

gr. *κῆρ* N. (aus **κηρδ*); arm. *sirt* (aus **ḱērd-*, *ḱērdi-*), go. *haírtō* N. (auf **ḱērd-* aufgebaut) : la. *cor* (Gen. *cordis*) N. : gr. *καρδία, κραδίη* F.; air. *cride* (aus **ḱerdi̯o-*). Brugmann II, 1, 132.

⊙ *šeri̯ō* ‚füttere'. li. *šeriù šėriau šėrti*; dazu *šeřmens, šeřmenys* M. Plur. ‚Leichenſchmaus', *pãšaras* M. ‚Viehfutter'; le. *sẽrs* (*pasẽrs*)

M. ‚Wintervorrat an Heu und Stroh'; pr. *sermen* ‚Leichenſchmaus' (Brückner, Starożytna Litwa 43).

Li. *šérti* neben *šeřmens* weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis neben leichter (Hirt, Idg. Gram. 2, 117) : gr. *κορέννυμι* ‚ſättige' (Aor. *ἐκόρεσα*), gr. *κόρος* M. ‚Sättigung' (vgl. li. *pãšaras*). Oſthoff, Etym. Par. 1, 26.

⊙ *šerō* ‚ſcheiße'. ſlav. **serǫ* (**serjǫ*) **sьrati* in ſkr. *sèrêm sràti*, ſlov. *sérjem sráti*, č. *seru sráti*, ru. *serú* (*serjú*) *sratь*; dazu im Ablaut ru. *sor* (G. *sóra*, Lok. *v sorú*) M. ‚Unrat, Miſt, Schmutz'. Matzenauer, Li. Fil. 19, 250.

le. *sàrńi* M. Plur. ‚Schlacken, Schmutz, Menſtrua'.

av. *sairya-* N., nperſ. *sargīn* ‚Dünger, Miſt' : anord. *skarn* N. ‚Miſt' (das le. *sàrńi* nahezu ganz entſpricht); gr. *σκῶρ* (G. *σκατός*) N. ‚Exkremente', *σκωρία* F. ‚Schlacke'. W. Schulze, Berl. Sitzungs-Ber. 1910, S. 790.

⊙ *šerṣna-* (auch *šerna-*) ‚weißgrau'; M. ‚Reif'. li. *šeřkšnas* (daneben *šeřkštas*) ‚weißgrau, ſchimmelig' und *šeřkšnas* M. ‚Reif', mit Ablaut *širkšnas* ‚Reif' (Ju. Sl. 1, 88 ſ. v. *àpšalas*) und *širšnìja širšnýti* ‚ſich mit Reif bedecken'; le. *sērns* (*sērksns*) M., auch *sèrsni* M. Plur., *sērsna* F. ‚Reif, Nachtfroſt im Frühlinge, Harſt überm Schnee' und *sērstu laiks* ‚Zeit, da der Schnee trägt' (Būga, RFV. 65, 308; Endzelin, Izv. 17, 4, 112). Mit anderm Suffix li. *šarmà* (Akk. Sg. *šařmą*) F. ‚Reif'; le. *saŕma*, *seŕma* dſſ. (Thomſen, Berör. 221; J. Schmidt, Kritik 109); vielleicht gehört hierher auch li. *šiřmas* (oſtli. *širmas*) und *šiřvas* ‚grau, blaugrau, grauſchimmelig', le. *siřms* ‚grau'. W. Schulze, Berliner Sitzungsber. 1910, S. 789; Perſſon, Beitr. 965.

ſlav. **sernъ* in r.-kſl. *srěnъ* ‚*ποικίλος*', aru. *serenyj* ‚*λευκός* (von Pferden)' und als M. ſlov. *srẹ̑n* (auch *srẹ̑nj*) ‚Rauhreif, gefrorene, harſch gewordene Schneerinde'; ſlovak. *srieň* ‚Reif', po. *śron*, *szron* (älter *śrzon*) ‚Reif, gefrorener Tau'; ru. *séren* ‚ſtarke, feſte Eisrinde auf dem Schnee'. — Slav. **sernъ* aus **šerna-* oder **šerṣna-*? Rozwadowski, Ro. Slaw. 1, 256; Solmſen, KZ. 38, 441.

anord. *hjarn* N. ‚hartgefrorene Schneemaſſe' (aus germ. **herna-* oder **herzna-*); arm. *sarn* ‚Eis'. Hübſchmann, Gr. 488.

⊙ *šēu̯era-* M. ‚Nordwind'. akſl. *sěverъ* ‚*βορρᾶς*' (Luk. 13, 29; Supr. 89, 7), blg. *séver*, ſkr. *sjêvêr*, č. *sever*, ru. *séver* ‚Nordwind, Norden'.

li. *šiaurỹs* (Akk. *šiáurį*) M. ‚Nordwind', dazu *šiáurė* F. ‚Norden', auch *šiaurùs* ‚wütend, heftig, ſtürmiſch'.

Im Ablaut go. *skūra windis* ‚λαῖλαψ', ahd. *scûr* M. ‚Wetterschauer, Unwetter' und la. *caurus* M. ‚Nordwestwind'. J. Schmidt, KSB. 6, 149; Wiedemann, Prät. 186.

⊙ *ši-* Demonstrativpronomen ‚dieser'. pr. *schis* (Akk. *schan* usw. Sprachdenkm. 421), dazu *schai* Adv. ‚hier'; li. *šìs* (F. *šì*) und le. *šis* (F. *šĩ*), dazu li. *šiañdien*, le. *šùodien* ‚heute' und li. *šį̃met*, le. *šùogad* ‚heuer'; sowie li. *šè*, le. *še* ‚siehe da, da' (Būga, RFV. 75, 143) und le. *šei* ‚hier'.

aksl. *sъ* (F. *si*, N. *se* s. Hujer, Sborn. Fil. 2, 188); skr. *sâj* (Leskien, Gr. § 749); ač. *sen* (Gebauer III, 2, 507); ru. *sej*; dazu aksl. *dьnьsь* (Berneker 1, 253) und č. *letos* ‚heuer'; sowie slav. **sicь* (aus **sikъ* s. Meillet, MSL. 11, 8) in aksl. *sicь* ‚τοιοῦτος' (*sice* ‚οὕτως'), ač. *sicí* ‚dieser', *sice* ‚so'; hierher auch aksl. *se* ‚ecce'.

go. *himma daga* ‚heute', *und hita* ‚bis jetzt', ahd. *hiutu* ‚heute', *hiuru* ‚heuer' (aus **híutagù*, **híujârù*); la. *cis* ‚diesseits', *citro* ‚hierher'; alb. *si-vjét* ‚heuer'; arm. *-s* ‚dieser' : ir. *cé* ‚dieser' (aus **kei*); la. *ce-do* ‚gieb her'; gr. ἐκεῖ ‚dort'. Lottner, KZ. 5, 396; Schleicher, KSB. 1, 48; Brugmann, Demonstrativpron. 39, 46 und Grundr. II, 2, 321.

⊙ *šiį̄āį̄eti* ‚scheint, leuchtet'. aksl. *sijajetъ sijati* (auch *sь-*) ‚φαίνειν, ἀνατέλλειν', skr. *sjê* (*sjȁjê*) *sjȁti* ‚glänzen, leuchten'; ru. *sijájet sijátь* ‚hell leuchten, glänzen'; dazu s.-ksl. *sinu sinuti* ‚illucescere', skr. *sînêm sínuti* ‚erglänzen'. Hierher gehören čak. *prīsój* M., skr. *prìsoje* N. ‚sonnige Stelle, sonnige Seite' und blg. *osój*, čak. *osój* M., blg. *osóje* N. ‚schattige Stelle, schattige Seite', sowie aksl. *sěnь* F. ‚σκιά, σκότος (Cloz.), σκηνή (Supr. 250, 12, 16)', skr. *sjȅn* (G. *sjȅna*) M. ‚Schatten', ač. *sieň* F. ‚Hausflur, Halle, Saal' (Gebauer III, 1, 369); ru. *sěnь* (G. *séni*) F. ‚Schatten', Plur. *séni* ‚Vorhaus, Hausflur' (aus **šāini-*). Rozwadowski, Jagić-Festschrift 304; Janko 93.

go. *skeinan* st. V. ‚scheinen, leuchten, glänzen' (vgl. slav. **sinǫ* aus **sk̂einō*), *skeirs* ‚klar, deutlich' und asächs. *scîmo* M. ‚Glanz', *scimo* M. ‚Schatten', anord. *skjá* F. ‚dünnes Häutchen' (aus **skijō*); gr. σκιᾱ́ F. ‚Schatten' (aus **sk̂iį̄ā-* vgl. aksl. *sьja-[jetъ*), σκαιός, schattig' und σκηνή (dor. σκᾱνᾱ́) F. ‚Zelt, Hütte usw.' (aus **sk̂āį̄nā-*, dem skr. *sjȅn* formell nahe steht vgl. den Wechsel der Formantien *-ni-* und *-nā-* in ai. *pā́rṣṇi-* und gr. πτέρνα); alb. *hē* F. ‚Schatten' (aus idg. **sk̂əį̄ā*); ai. *čhāyā́-* F. ‚Glanz, Abglanz, Abbild, Schatten', npers. *sāya* ‚Schatten, Schutz' (aus idg. **sk̂āį̄ā́-*). Idg. Basis **sk̂āį̄* : **sk̂ī̆* (**sk̂iį̄-*). Solmsen, Untersuch. 278 Anm. 2.

⊙ *šilta-* ‚warm'. li. *šil̃tas*, le. *sìlts* sind Partizipia neben li. *šį̃lù*

(auch *šìlstu*) *šilaũ šìlti* und le. *sil̃stu sil'u sil̃t* ‚warm werden' (dazu li. *šildyti*, le. *sil̃dît* ‚wärmen'), im Ablaut oſtli. dial. *šalimà* = *šilimà* F. ‚Wärme' B.

la. *calēre* ‚warm, heiß ſein', *calidus* ‚warm, heiß' (Hirt, Idg. Gram. 2, 85) : anord. *hlær* ‚lau', ahd. *lâwêr* (aus **hlēwa-*, **hlēwia-*). J. Schmidt, Voc. 2, 454.

⊙ *šimta-* und *šumta-* N. ‚hundert'. li. *šim̃tas*; le. *sìmts*; dazu gehört li. *šimteriópas* ‚hundertartig' und *šimtérgis* ‚hundertjährig'.

akſl. *sъto*, ſkr. *stō*; č. ru. *sto*, dazu akſl. *sъtoricejǫ* Adv. ‚hundertfach' (kein iraniſches Lehnwort). Meillet, MSL. 9, 49; 10, 140; Mikkola, BB. 22, 254 und Urſlav. Gram. 69; Pedersen, KZ. 38, 386.

ai. *çatám*, av. *satəm*; tochar. *kandh*; gr. *ἑκατόν*; la. *centum*; ir. *cét*; go. *hund* N. Brugmann II, 2, 40.

⊙ *širstu-* ‚rauh'. li. *šiurkštùs* und *šiurgždùs* ‚rauh, hart, grob (von Zeug, Brettern uſw., auch von Wind und Menſchen)', im Ablaut oſtli. dial. *šeršas* M. ‚Schauer' (*šeršas manì ìma* B.).

ſlav. **sъrchъ* in ſlov. *sŕh* M. ‚Schauer' (dazu ſlov. *sŕšim sŕšati* ‚Haare ſträuben, ſtruppig ſein' und č. *srchnatý* ‚rauh, grob, hart'; ru. *šeršávyj* ‚rauh, zottig, ſtruppig'); r.-kſl. 11. Jh. *srъchъkъ* ‚τραχύς', ſlov. *sŕhek* ‚ſtruppig', č. *srhký* ‚rauh, grob, hart' und klr. *šerstkýj* ‚rauh' (aus **širstu-*); dazu auch ſlav. **sъrstъ* in r.-kſl. 13. Jh. *sъrstъ* F. ‚Wolle', ſlov. *sŕst* (G. *srstî*) ‚Tierhaar, Borſtenhaar', č. *srst'* ‚Haar', ru. *šerstь* (G. *šérsti*, Lok. *v šerstí*) ‚Wolle'; im Ablaut klr. *šerechátyj* ‚rauh', ru. *šóroš* M. ‚rauhe Oberfläche' und aru. *vъsorošiti* ‚verwirren, zerzauſen (die Haare), ſtruppig machen'. Torbiörnſſon 2, 64; Rozwadowski, Ro. Slaw. 1, 224.

ahd. *hursti* ‚cristas'; ir. *carrach* ‚scabbed, mangy, bald; stony, rocky, barren' (aus **karsāko-*). J. Schmidt, Neutra 374; Bezzenberger bei Stokes 72; Pedersen, Gr. 1, 83.

⊙ *širšen-* M. ‚Horniſſe'. li. *širšuo* ‚Weſpe' (Būga, KS. 1, 224), daneben *širšuonas*, *širšinas*, *širšalas*, *širšuolis*, *širšlỹs* M. (Akk. Plur. *širšlius* ſ. Sauſſure, MSL. 8, 434; daneben *širkšlỹs*, *čirkšlỹs*), auch *širšys* M., *širšė* F. und *širšas* M., *širša* F. (Būga, Aiſt. Stud. 152); le. *sir̃sins* und *sìrsenis* M. ‚Horniſſe' (daneben *cirsens* ſ. Endzelin, BB. 29, 186), auch *sirsis* M. ‚große Weſpe'; pr. *sirsilis* ‚Horniſſe' (Bezzenberger, KZ. 44, 300).

ſlav. **sъršenъ* M. in r.-kſl. *sъršenъ* ‚Horniſſe', ſkr. *sr̀šljēn*; č. *sršeň* dſſ., apo. *sierszeń* ‚Weſpe'; ru. *šéršenь* ‚Horniſſe', daneben ſlovz. *sè·ršèl* M. ‚Horniſſe'.

ahd. *hornuz* M. (aus **horznut-*) und ndl. *horzel* ‚Horniſſe' : la. *crābro* M. ‚Horniſſe'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *šīu̯a-* ‚grau'. pr. *sijwan* ‚grau'; li. *šývas* ‚weiß, ſchimmelicht (meiſt von Pferden; Ju. D. 119, 3 vom Haſen)'.

r.-kſl. *sivъ* ‚dunkelgrau' (von Pferden)', ſkr. *sîv* ‚grau', ſlov. *sìv* (F. *síva*) dſſ.; č. *sivý* ‚grau, graublau'; ru. *sívyj* ‚bläulich grau'.

Mit anderm Suffix kſl. *sinъ* ‚πελιδνός, μέλας', ſkr. *sînju* ‚graulich, blau'; č. *siný* ‚blau'; ru. *sínij* dſſ.; lautliche Schwierigkeiten hindern, hierher zu ſtellen akſl. *sědъ* ‚πολιός', ſkr. *sîjed* ‚grau', ru. *sědój* dſſ. : ač. *šědivý* dſſ. und kſl. *sěrъ* ‚glaucus', ſlov. *sȇr* ‚grau; blond', ru. *séryj* ‚grau' : ač. *šerý*, po. *szary* ‚grau' (die auf urſlav. **chědz*, **chěrъ* beruhen). Loewenthal, Farbenbez. 14.

ai. *çyāvá-* ‚ſchwarzbraun, dunkel'; nperſ. *siyāh* ‚ſchwarz' (aus air. **syāva-*) beruht auf idg. **ḱi̯ēu̯á-* vgl. **ši̯ēma-* ‚grau' : anord. *hárr* ‚grau, grauhaarig' (aus **haira-*); ir. *ciar* ‚dunkelfarbig, dunkelbraun' (aus **ḱeiro-*) : go. *hiwi* N. ‚Ausſehen', agſ. *hǽven* ‚blau' (aus **haiwina-*). J. Schmidt, Kritik 107; Falk-Torp 442; Endzelin, Et. 123.

⊙ *šši̯ēma-* ‚grau'. li. *šẽmas* und *šėmas* (Būga, KS. 1, 166) ‚aſchgrau, blaugrau (von Ochſen)'.

ai. *çyāmá-* ‚ſchwarz, dunkel' vgl. weiterhin **šīu̯a-*.

⊙ *šlapi̯a-* ‚naß'. li. *šlãpias* ‚naß', *šlamp̃a šlãpo šlàpti* ‚naß werden', *šlapumà* F. ‚naſſe Stelle (auf Wieſen, Straßen uſw.); le. *slapš* (F. *slapja*) ‚naß', *slapjums* M. ‚Näſſe'.

gr. *κλέπας· νοτερὸν πηλᾶδες, ἢ δασύ, ἢ ὑγρόν* Heſ.; ir. *clúain* ‚Wieſe' (aus **klopni-*). Fick; Zupitza, GG. 37.

⊙ *šlauni-* F. ‚Hüfte, Oberſchenkel'. pr. *slaunis* ‚Oberſchenkel'; li. *šlaunìs* ‚Hüfte, Oberſchenkel' (Plur. *šlaũnys* ‚Arme an Wocken, Wagen und andern Geſtellen, in denen Räder hängen und ſich bewegen'); le. *slauna* ‚Hüfte'.

ai. *çróṇi-* F. ‚Hinterbacke, Keule, Hüfte'; av. *sraoni-* F. ‚Hinterbacke'; la. *clūnis* F. ‚Hinterbacke, Steiß'; nkymr. *clûn* ‚Hüfte' (aus **klouni-*) : anord. *hlaun* N. ‚Hinterbacke'. Vielleicht gehört auch gr. *κλόνις* F. ‚Steißbein' hierher. W. Schulze, Quaest. ep. 105 N. 1.

⊙ *šlauža-* M. ‚Schleim'. ſlav. **sluzъ* in blg. *sluz*, ſkr. *slûz* ‚Schleim', ru. *slúz* M. ‚dünne Eisſchicht, feuchter, oben befrorener Schnee', daneben po. *śluz* M. ‚Schleim' und *śluzem* Adv. ‚zur Seite, in die Quere'.

li. *šliaužiù šliaužiaũ šliaũžti* ‚kriechen', im Ablaut *šliuožiù šliuožiaũ šliuõžti* dſſ. (*šliuožynė* F. ‚Schlittſchuhbahn') und *šliužaĩ*

M. Plur. ‚Schlittſchuhe', *šliažẽ* F. ‚Spur des Ganges durch hohes Gras'; le. *šl'uzât* und *služât* ‚glitſchen, rutſchen'.

Verwandt iſt vielleicht ndl. *sluiken* ‚ſchleichen, ſchmuggeln', *ter sluik* ‚verſtohlen, heimlich'. Franck — van Wijk 621; Būga, Prieſ. *-ūnas* 443.

⊙ *šlaṷō* ‚fege'. li. *šlavù* (in Kvėdarna ſ. Būga, RFV. 71, 51) und *šlúoju šlaviaũ šlúoti* ‚fegen, kehren', dazu *šlavinėti* ‚mehrfach ein wenig fegen' und *šlúota*, le. *sluôta* F. ‚Beſen'.

ala. *cluo* ‚purgo' (das li. *šlavù* genau entſprechen kann), dazu *cloāca cluāca* (alt *clovāca*) F. ‚Abzugskanal' : gr. *κλύζω* ‚beſpülen; abſpülen, waſchen, reinigen' (aus **κλύδιω*); go. *hlutrs* ‚ἁγνός', ahd. *hlûtar* ‚lauter, klar, rein'. Schade, Wb. 408. Zu Grunde liegt langdiphthongiſche oder zweiſilbige ſchwere Baſis.

⊙ *šlaṷō* ‚bin berühmt, heiße'. akſl. *slovǫ sluti* ‚heißen' (Vondrák Gr. ² 541), r.-kſl. und aru. *slovu sluti* ‚gehalten werden, gelten; heißen; berühmt ſein' (erſt 14. Jh. einmal *slytije* N. ‚Namen' belegt), ſlov. *slóvem* (auch *slújem*) *slúti* ‚berühmt ſein, lauten'; ač. *slovu slúti* ‚heißen'; daneben ru. *słyvú słyto* ‚im Rufe ſtehn, gelten' (entſprechend wru., klr., vielleicht aus altem *slovu *slyti* umgebildet ſ. Leskien, Arch. 5, 528) vgl. č. *slynouti*, po. *słynąć* ‚im Rufe ſtehn' (der Tatbeſtand erweiſt nicht das urſlav. Alter von **sly-*; vielleicht liegen junge Umbildungen nach ſlav. **plovǫ* **pluti* vor, wo **plyti* als urſlav. geſichert iſt).

Aus dem Balt. le. *sluv sluva sluvêt* ‚im Rufe ſtehn' und *sludinu* (*-āju*) *sludināt* ‚verkünden, kund tun' (es verhält ſich zu akſl. *slovǫ* wie le. *smīdināt* ‚lachen machen zu le. *smejuós*) und das alte Futurum li. *kláusiu kláusti* ‚fragen' (Fröhde, BB. 16, 184; W. Schulze, Sitzungsber. d. Berliner Ak. 1904, S. 1434).

gr. *κλέω* und *κλέομαι* ‚rühme, preiſe', korn. *clewaf* ‚audio' (aus **klėṷō* = akſl. *slovǫ*) : ai. *çrudhí* ‚höre', *çrótu* ‚er höre', Konj. Aor. *çrávat*; av. *sraotū* ‚er höre', *sraotā* ‚höret!' : ai. *çṛṇóti* ‚hören, erfahren'; Med. und Paſſ. ‚gehört werden, bekannt ſein als, heißen'; av. *surunaoiti* ‚hören', Paſſ. ‚berühmt werden'; ir. *clunim* ‚höre'; dazu als Nomen ai. *çrúti-* F. ‚das Hören, Zuhören; Ohr, Gehör' vgl. ſlav. Infin. **sluti*, der aus **slъti* umgebildet iſt. Daneben idg. Baſis **klėṷē-* in la. *clueo cluēre* ‚genannt werden, heißen' (aus **kluṷē-* ſ. Solmſen, Stud. 133 vgl. le. *sluvêt*), vielleicht in gr. *κλῦθι* ‚höre!', *κλῦτε* ‚höret!' und in ru. *słyto* (ſ. o.). Perſſon, Beitr. 652.

⊙ *šlōṷā-* F. ‚Ruf, Ruhm uſw.

akſl. *slava* ‚δόξα', ſkr. *slàva* ‚Ruhm', č. *sláva* ‚Ruhm, Ehre; Glanz, Herrlichkeit', ru. *słáva* ‚Ruf, Gerücht; Ruhm, Lob, Ehre' + li. *šlóvė*

und *šlovẽ* (Akk. *šlõvę*) ‚Herrlichkeit, Pracht' (Meillet, Ét. 208), im Ablaut ostli. *šlãvė* F. ‚Ehre, Ruhm', *šlãvinti* ‚ehren, preisen' B. Vielleicht Denominativum ist aksl. *slavljǫ slaviti* ‚δοξάζειν', skr. *slȁvîm slȁviti* ‚feiern; rühmen', po. *sławię sławić* ‚preisen, verkünden, rühmen', ru. *słávlju słávitь* ‚rühmen, lobpreisen', das aber auch altes Kausat. = ai. *çrāváyati* ‚hörend machen', av. *srāvayeiti* ‚verkündet' sein kann (mit urslav. Anschluß an das Nomen).

⊙ *šlau̯as-* N. ‚Wort'.

aksl. *slovo* ‚λόγος', skr. *slȍvo* ‚Buchstabe', č. *slovo* ‚Wort' (*dobré slovo* ‚Ruhm', *zlé slovo* ‚Schande'), ru. *słóvo* dss.

Vor allem av. *sravah-* ‚Wort' (Meillet, Ro. Slaw. 2, 66) : ai. *çrávas-* ‚Lob, Ruhm, Ansehen'; gr. κλέος ‚Ruhm'; ir. *clú* dss. (aus **kleu̯os*); la. *cluor* ‚δόξα'.

⊙ *šlauṣa-* M. ‚Gehör'.

aksl. *sluchъ* ‚ἀκοή', slov. *slûh* (Gen. *slûha*) ‚Gehör, Gehörsinn; das Hören; das Gerücht; die Schläfe'; č. *sluch* ‚Gehör; das Hören; Gerücht'; ru. *słuch* (Gen. *słúcha*) ‚Gehör; Gerücht'; im Ablaut č. *slech* M. ‚Gehör'.

av. *sraoša* M. ‚Gehör, Gehorsam'; anord. *hlýr*, ags. *hléor* N. ‚Wange' (aus **hleuza-*); im Ablaut anord. *hler* N. ‚Lauschen' (aus **hluza-*). Pedersen, IF. 5, 36.

⊙ *klausītēi* ‚hören'.

Ursprüngliche Iterativa zu einem dem ai. *çróṣati* (idg. **k̂leuseti*) entsprechenden Verbum sind li. *klausaũ klausýtı* ‚hören, anhören, gehorchen', le. *klàusu klàusît* ‚hören, horchen, gehorchen', pr. *klausiton* ‚erhören', *klausēmai* ‚wir hören', *klausieiti* ‚gehorchet!'; im Ablaut pr. *poklusmai* ‚still'; li. *paklustù -klusaũ -klùsti* ‚gehorchen', *paklusnùs* ‚gehorsam'; le. *kluss* ‚still' (Leskien, Abl. 299) + aksl. *slyšǫ slyšati*, slov. *slîšim slíšati*, č. *slyším slyšeti*, ru. *słýšu słýšatь* ‚hören' (aus idg. **k̂lūsē-* s. Meillet, MSL. 15, 337).

ai. *çróṣati* ‚hört', *çrúṣṭí-* F. ‚Willfährigkeit, Vertrauen'; av. *asrušti-* F. ‚Ungehorsam'; ahd. *hlosên* ‚zuhören, gehorchen' (vgl. slav. **slyšati*), asächs. *hlust* F. ‚Gehör, Ohr; Hören, Lauschen'; ir. *cloor* ‚höre' (aus **klusōr*).

⊙ *šlei̯ō* ‚lehne an'. li. *šliejù šliejaũ šliẽti* (žem. *šlejù* ‚auf das auch Szyrwids *prißłeiu* ‚accomodo, apto' weisen mag s. Endzelin, Izv. 13, 4, 190; v. d. Osten-Sacken, IF. 33, 199; **šlíeju* liegt wohl in *atsiszlẹju* Univ. 36 vor); le. *sleju* und *slìenu slèju slìet* ‚anlehnen' (refl. ‚sich lehnen, sich stützen'); dazu li. *šlỹn šlýti* ‚nach vorn oder zur Seite sinken' (Uljanov, RFV. 24, 116), *par-*, *sušlìjęs* ‚schief

geworden, ſich neigend (von Gebäuden uſw.)' und Kauſ. *nušlajìnti* ‚umlehnen, umkippen', *pašlajìnti* ‚umlehnen'; als Nomen le. *sleja* F., *slejs* M. ‚Strich, Linie, gerader Streifen'; li. *atšlainis* M. ‚Erker, Anbau an ein Gebäude' und *šlýna* F. ‚weißer Schlup, Ton, Lehm' (auch *šlynas* M. ‚Schlamm, Schaum' bei Bretkūnas ſ. Leskien, Nom. 365; Zubatý, Sborn. filol. 3, 224); li. *šlaĩtas* M. ‚Abhang' (dazu *atšlajtỹs* M. ‚Gegend am Fuße eines Abhangs' Ju.).

ai. *çráyati* ‚anlehnen', *çráyate* ‚ſich anlehnen, kleben'; av. *srayate* ‚ſich anlehnen' : gr. *κλίνω* ‚neige, lehne an' (aus **κλίνĵω*, Perf. *κέκλιμαι*); la. *clīnāre* ‚biegen, beugen, neigen'; aſächſ. *hlinôn* ‚lehnen, ſich ſtützen', dazu Kauſat. agſ. *hlœnan* ‚lehnen'; dazu die Nomina go. *hlaine* Gen. Plur. ‚*βουνῶν*', ir. *clóin* ‚ſchief' (vgl. li. *atšlainis*) und gr. *κλίνη* F. ‚Lager, Bett'; gr. *κλιτύς* (beſſer *κλειτύς*) F. ‚Abhang', anord. *hlíd* F. dſſ., ir. *clíath* ‚crates' (vgl. li. *šlaĩtas*).

⊙ *šlaĵa-* M. ‚Schicht'.

ſlav. **slojь* in ſlov. *slòj* (Gen. *slója*) ‚Schicht, Flötz, Lager'; č. ru. *sloj* dſſ. vgl. in formeller Hinſicht pr. *slayan* N. ‚Schlittenkufe', *slayo* N. Plur. und li. *šlãjos* F. Pl. ‚Schlitten'.

⊙ *šlitā-* F. ‚aus liegenden Hölzern gemachter Zaun'.

le. *slita*, ſubſtantiviertes Part. vgl. žem. *pãšlitas* ‚obliquus' B. und li. 16. Jh. *šlitės* F. Plur. ‚Leiter' (BGLS. 330).

ai. *çritá-*, av. *srita-* Part. Perf. Paſſ. vgl. gr. *κλίτος* M. ‚Hügel'; agſ. *hliþ* N. ‚Halde, Hügel'.

⊙ *šliti* F. ‚Garbenhocke'.

li. *šlitìs*.

gr. *κλίσις* F. ‚Biegung, Neigung'.

⊙ *šleĵuá-* ‚krummbeinig'.

li. *šlẽivas*, im Ablaut *šlìvis* M. ‚krummbeinige Perſon'.

vgl. la. *clīvus* M. ‚Abhang, Hügel'. Fortunatov, BB. 3, 70.

⊙ *šluba-* M. ‚lahm'. li. *šlùbas* und oſtli. dial. *šliùbas* B.; mit anderm Suffix le. *slums*.

ai. *çrávaṇa-*, *çroṇá-* (*çlavana-*, *çlona-*). W. Schulze, Berliner Sitz.-Ber. 1910, S. 801.

⊙ *šrapa-* M. ‚Dach'. akſl. *strop*ъ ‚tectum' (Supr. 300, 23), r.-kſl. 12. Jh. ‚*στέγη*'; blg. *strop* ‚Dachboden' Stockwerk'; č. *strop* ‚Dach; Dachboden'; ru. *strop* ‚Dachboden; Zimmerdecke'.

ir. *cro* ‚Gehege, Verſchlag, Stall, Hütte' (aus **krapo-*) : agſ. *hróf* M. ‚Dach'. Pedersen, Gr. 1, 92.

⊙ *šukā-* F. ‚Borſte, Bürſte'. li. *šùkos* F. Plur. ‚Kamm', dazu *šùkė* F. ‚Scharte (von Meſſern, Zähnen); Scherbe'; le. *suka* ‚Bürſte,

Pferdeſtriegel; Hechel', *suk'is* M., *suk'e* und *suka* F. ‚Scherbe', *sukums* M. ‚Lücke, Scharte'.

ſlav. **sъčetъ* F. in polab. *sacét* ‚Borſte, Bürſte, Hechel' (Roſt 418), ſlov. *ščẹ̑t* ‚Bürſte', ſlovz. *ščięc* ‚Borſte, Pinſel, Flachshechel', ru. *ščetъ* ‚Borſte' (zur Bildung vgl. li. *šepetỹs* M. ‚Bürſte'). Mikkola, Betonung u. Quantit. (1899), S. 79 Anm. und Ro. Slaw. 1, 18.

⊙ *šun-* M. ‚Hund'. li. *šuõ* (aus **šu̯õ*; Gen. Sing. *šunès* und *šuñs*; alter Nom. Plur. *šùnes* Daukša Poſt. 15, 16; 358, 1, heute oſtli. und weſtli. dial.), dial. *šunis* M. (*i*-Stamm, Kurſchat Gr. § 731); le. *suns* (Gen. Sing. *suņa*); pr. *sunis*.

Daneben le. *kuņa* F. und ſlovz. *kẓ̃nă* F. ‚Hündin'? Rozwadowski, Ro. Slaw. 5, 23; Būga, KS. 1, 196.

Schwierigkeiten machen ru. *súka*, po. *suka* F. ‚Hündin', polab. *sauko* F. ‚Hure' (nach Brückner, Cywil. i język 23 wie ru. *sobáka* entlehnt).

ai. *çúvā, çvá* (Gen. *çúnas*); av. *spā* (Gen. *sunō*); arm. *šun* (aus **ḱu̯on-* oder **ḱu̯ōn-*); tochar. *ku*; gr. *κύων* M. ‚Hund' (Gen. *κυνός* und N. Plur. *κύνες* vgl. die Betonung von li. *šunès* und *šùnes*); ir. *cú* (aus **ḱuu̯ō*; Gen. *con*) : la. *canis*; go. *hunds*. Oſthoff, Et. Par. 199.

⊙ *šuneinā-* F. ‚Hundefleiſch'.

li. *šunienà*.

la. *canīnus* ‚Hunde-', *canīna* F. ‚Hundefleiſch'.

⊙ *šuntō* ‚ſiede, ſchmore'. li. *šuntù šutaũ šùsti* ‚ſchmoren, brühen (intranſ.), Kauſ. *šutinti*, im Ablaut žem. *šaũtas* ‚lapiẽnė' B.; le. *sùtu sutu sust* ‚heiß werden, ſchmoren, bähen', *sàutêt* ‚bähen, brühen', *sutra* F. ‚Dunſt, Dampf'.

ahd. *siodan*, agſ. *séoþan* ſt. V. ‚ſieden, kochen (tranſ., intranſ.)', mhd. *sôt* (G. *sôdes*) M. ‚das Wallen, Sieden; Brunnen' (germ. **seuþō* aus idg. **ḱseutō*). Froehde, BB. 21, 330.

⊙ *šu̯ankʷu-*. li. *švánkus* ‚decent, becoming, seemly; polite, polished, courtly'.

gr. *κομψός* ‚elegant, zierlich, niedlich, fein, geſchickt'. Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237.

⊙ *šu̯eitʲeti* ‚leuchtet, ſcheint'. li. *šviẽčia šviẽčio šviẽsti* ‚leuchten, ſcheinen' (intranſ., von Sonne, Mond)'; von Hauſe aus identiſch iſt *šveičiù šveičiaũ šveĩsti* ‚reinigen, ſchmücken'; dazu *švìta švitẽti* ‚fortgeſetzt hell glänzen, flimmern' und *šviñta švito švìsti* ‚hell werden (vom anbrechenden Tage)', als Kauſat. *švaitaũ švaitýti* ‚licht machen, leuchten, beſtrahlen'; hierher *šviesà* F. ‚Licht', *švaisà* F. ‚Lichtſchein' (Leskien,

Nom. 596), ſowie *švìtras* M. ‚Glaspapier' B., *švitrinėti* ‚flimmern', *švytrúoja švytrúoti* ‚glänzen, flimmern'.

akſl. *svətitъ sę svətěti sę* ‚*φαίνειν, λάμπειν*' (*svətę* ‚*φαίνων*' nur Joh. 5, 35, wofür Aſſ. Oſtr. *světę* ſetzen), ač. *stvie sě* ‚leuchtet, glänzt', *svtieti sě* ‚enitescere' (Gebauer III, 2, 292) und ſlav. **svonǫ* (aus **švitnō* neben li. *šviñta*, wie akſl. *vъzbonǫ, prilonǫ* neben li. *bundù, limpù*) in r.-kſl. 12. Jh. *svonuti* (14. Jh. *svenetъ*), ſkr. *svànuti svânê* ‚tagen', ač. *osvetne* ‚wird Tag werden' (Gebauer III, 2, 254); dazu als Kauſat. akſl. *světiti* ‚jdm. leuchten', r.-kſl. *světiti sja* ‚leuchten, glänzen' (intranſ.), ſlov. *svętíti* ‚leuchten; glänzend machen', č. *svítiti* ‚leuchten, vorleuchten', ru. *světítь* dſſ.

ai. 3. Sg. Aor. *açvait* (*vi-*) ‚erglänzte', Part. *çvitānā-* und *sūriaçvít-* ‚ſonnenglänzend'; dazu *çvitra-* ‚weiß' (av. *spiti-* dſſ. ſ. Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 60), formell = oſtli. *švìtras*. Meillet, Ét. 177.

⊙ *šuaita-* M. ‚Licht'.

akſl. *světъ* ‚*φῶς, φέγγος; αἰών*', ſkr. *svêjet* (ekav. *svêt*) ‚Tageslicht; Welt, Menſchen'; č. *svět* ‚Licht (alt und ſlovk.); Welt, Erdkreis'; ru. *svět* ‚Licht, Schein, Helle; Welt, Weltall, Menſchen'; dazu akſl. *světa* F. ‚*φῶς, λαμπάς*', ſkr. *svijèća*, ač. *svieče*, ru. *svěčá* ‚Kerze'.

vgl. ai. *çvetá-* ‚licht, weiß'; av. *spaēta-*, nperſ. *ispēd* ‚weiß', ſowie go. *hveits* weiß'; dazu ai. *çvetyá-* (F. *çvetyā-*) ‚weißfarbig, hellfarbig'.

⊙ *šuenta-* ‚heilig'. li. *šveñtas*; pr. *swenta-* in Ortsnamen (*Swentegarben, Swento-mest*) neben dem (ebenſo wie le. *svèts*) durch ſlav. Einfluß umgeſtalteten *swints*.

akſl. *svętъ*, ſkr. *svêt* (Fem. *svéta*); po. *święty*; ru. *svjatój*.

Alles wohl zu le. *svinu svinêt* ‚feiern (z. B. Feſte)'.

av. *spənta-* ‚heilig' : *spanah-* N. ‚Heiligkeit', *spanyah-* ‚heiliger'. Zubatý, Li. Fil. 28, 87; W. Schulze, KZ. 45, 235.

⊙ *šuentika-* M. ‚der Heilige'.

li. *šventìkas* ‚Geiſtlicher' + akſl. *svętъcь*, blg. *svetéc*, ač. *světec* ‚Heiliger'. Būga, KS. 1, 292.

⊙ *ta-* Demonſtrativpron. ‚der'. li. *tàs tà* ‚derſelbe, der', le. *tas tā*, hierher auch pr. *-ts* (ſ. Diels, Arch. 32, 248) und *stas sta* (F. N.); dazu li. *taĩ* ‚das; ſo (als Einleitung des Hauptſatzes)' und 16. Jh. *teĩ-teĩ* ‚ſowohl — als auch' (BGLS. 264 vgl. *teĩ-ir* LLD. 3. 90, 3); pr. *teinu* ‚nun', le. *tei* ‚hier, da'; auch pr. *tāns* ‚er' (Specht, Einleit. 112), *tēn-ti* ‚jetzt, nun' und li. *čià* Adv. ‚hier' (vom alten Stamm **tia-*).

akſl. *tъ ta to* ‚jener, der', ſkr. *tâj* (čak. *tâ*) *tȃ tȇ* ‚dieſer da', č. *ten* (ač. 14. Jh. auch *tet*) *ta to* ‚der', ru. *tot ta to* ‚jener' (aru. *totъ* ‚dieſer,

jener' ſeit 13. Jh.); dazu akſl. *tě* ‚ſo' (zur Einleitung des Hauptſatzes = li. *taĩ* ſ. Trautmann, KZ. 49, 251); akſl., r.-kſl. *ti* ‚καί' (= li. *teĩ*; Vondrák, Gr. 2, 427); akſl. *taže* ‚dann', r.-kſl., aru. *ta* und *taže* ‚und; dann; ſo', ſkr. *ta-ta* ‚ſowohl- als auch', klr. *ta* ‚und, doch, nun'. Vondrák, Gr. 2, 427; Brugmann II, 3, 998 (ſlav. **ta* wohl = li. *tuõ*, hom. *τῶ*).

ai. *sá sā́ tát*; av. *hā tat*; arm. *-d*; gr. *ὁ ἡ τό*; go. *sa sō þata*; daneben ai. *syá syā́ tyád*; aperſ. *tyaḥ*. Brugmann II, 2, 313, 320.

⊙ *tāka-* ‚ſolcher Art'.

akſl. *takъ*, ſkr. *tàkī*, č. *taký*, ru. *takój* + li. *tõks* (F. *tokià*), oſtli. dial. *tókias* (F. *tókia*) B.

Aus idg. **tā-ko-* vgl. le. *tâds* und la. *tālis*.

⊙ *tadān* ‚dann'.

li. *tadà* (*tad*, oſtli. *tadù*) ‚dann, alsdann'; le. *tad* ‚dann, ſodann, darauf' (aus **tadu*).

ai. *tadā́*, av. *taδa* ‚dann'. Brugmann II, 2, 733.

⊙ *tendau* und *tandau* ‚von da'.

pr. *stwendau* ‚von dannen' (vgl. *is-quendau*) + akſl. *otъ tǫdu* ‚ἐκεῖθεν', ſkr. *òtud* ‚von dort', po. *odtąd* ‚von nun an'.

⊙ *tălei* ‚ſo lange'.

li. *tõlei* ‚bis dahin, ſo lange' + akſl. *toli* ‚in dem Grade', *tolъ* ‚ſo viel, ſo ſehr', *tolьmi* und *tolьma* dſſ. (*toliko* dſſ.), ſkr. *tòliko* ‚ſo viel'; č. *toliko* (*tolik*), ſlvk. *tol'me* ‚ſo viel'; ru. *tolь* ‚ſo viel, ſo', *tolьko* ‚nur'.

vgl. la. *tālis* ‚ſolcher, ſo beſchaffen'.

⊙ *tāgu-* ‚paſſend'. li. *patógus* ‚artig, manierlich' (Ruhig 1, 103) *at-togus* ‚mutig' und *sutógti* ‚einig werden mit' (Bezzenberger, BB. 12, 240); le. *patāgs* ‚bequem, geräumig'.

Im Ablaut ahd. *dechisto* ‚liebſter' (germ. **þakistōn*), ir. *toig* ‚angenehm' (aus **togi-*) vgl. zur Semaſiologie klr. *podóben* ‚ſchicklich, hübſch' (vgl. Daukša, Poſt. 198, 26, wo *patógus* po. *podobny* wiedergibt), ru. *udóbnyj* ‚paſſend, bequem'. Trautmann, BB. 29, 308.

⊙ *taista-* N. ‚Teig'. akſl. *těsto*, ſkr. *tĕjesto* (ekav. *têsto*); č. *těsto*; ru. *tésto*.

Entſpricht air. *táis* M. ‚Teig' (aus **taisto-*) : ahd. *theismo, deismo* M. ‚Sauerteig, Hefe' (aus **þaisma-* oder **þaistma-*). Lidén, IF. 19, 353.

⊙ *tāǯeti* ‚ſchmilzt'. akſl. *tajetъ* ‚τήκεται' (Pſ. 21, 15; 67, 3; Imperf. *tajašę* Pſ. 106, 26 ‚ἐτήκοντο', daneben *rastaja sę* Pſ. 74, 4 ‚ἐτάκη'), r.-kſl. 11. Jh. *tajetъ* ‚τήκεται' (vom Menſchen)', *rastajati sja*

‚verſchwinden'; ſlov. *tâje tájati* ‚ſchmelzen (Schnee, tranſ.)', refl. ‚auftauen, ſchmelzen (intranſ.)'; č. *taje táti* ‚ſchmelzen, auftauen (intranſ.)'; ru. *tájet tájatь* ‚auftauen, ſchmelzen, ſich auflöſen (vom Eis, Schnee, Wachs, Zucker uſw.)', dazu ru. *tályj*, ſlov. *tâl* ‚aufgetaut'.

gr. *τήκω* (dor. *τᾱ́κω*) ‚machen, daß etw. zerfließt, ſchmelzen (Metalle, Schnee)', *τήκομαι* ‚zerſchmelzen, zerfließen; ſich verzehren, vergehn'; la. *tābeo tābēre* ‚ſchmelzen, zerſchmelzen, verweſen, verſchwinden', *tābum* N. ‚verweſende Flüſſigkeit'; kymr. *tawdd* M. ‚liquefactio' (aus **tāi̯o-*); oſſet. *thayun* ‚tauen, ſchmelzen'; daneben erweiterte Baſis **tāu-* (mit Ablaut **tau-*) in agſ. *þawian* ‚tauen', anord. *þá* F. ‚ſchneeloſe, nicht gefrorene Erde' (aus **þawō*), ahd. *douuen* ‚auftauen, verdauen'. Perſſon, Beitr. 462 f. weiterhin **tīmen-* N. ‚Sumpf'.

⊙ *tāi̯ei̯ō* ‚verberge'. akſl. *tajǫ tajiti* ‚κρύπτειν', ſkr. *tájîm tájiti* ‚geheim halten'; č. *tajiti* ‚bergen, geheim halten, hehlen'; ru. *tajú tajítь* ‚verheimlichen, verbergen'. Kauſativum zum idg. Nominalſtamme **tāi̯o-* (vgl. av. *tāya-*) in akſl. *taji* Adv. ‚λάθρᾳ, ἐνκρυπτῷ', č. *pod tajem* ‚unter dem Siegel der Verſchwiegenheit', ru. *taj*, *tájem* (*tajkóm*) ‚heimlich'; dazu akſl. *tajina*, ſkr. *tājna*, ru. *tájna* F. ‚Geheimnis'.

av. *taya-* ‚heimlich', als M. ‚Dieb' (*-a-* doch wohl = ar. *-ā-*), *tāya-* M. ‚Diebſtahl' und ai. *tāyú-*, av. *tāyu-* M. ‚Dieb' : gr. *τητάω* ‚beraube' (dor. *τᾱτάομαι* ‚entbehren, Mangel leiden').

⊙ *tāti-* M. ‚Dieb'.

akſl. *tatь*, ſkr. *tāt* (Gen. *tā́ta*, ſekundärer *o*-Stamm), ru. *tatь* (Gen. *tátja*, aru. *tati*).

ir. *táid* M. (aus **tāti-*). Fick, KZ. 22, 374.

⊙ *tameiǫ* ‚quäle'. r.-kſl. 11. Jh. *tomiti* ‚quälen, peinigen; bedrücken; zwingen' (akſl. nur *tomitel'ь* M. ‚Tyrann)', ſkr. *pòtomîm potòmiti* ‚unterdrücken'; ru. *toml'ú tomítь* ‚quälen, plagen, ermüden'.

ai. *tamáyati* ‚erſticken (tranſ.), der Luft berauben', Kauſat. zu *támyati* ‚den Atem verlieren, erſticken; betäubt, ohnmächtig werden; erſchöpft ſein'; la. *tēmulentus* ‚berauſcht'; ir. *tamaim* ‚ruhe'.

⊙ *tanku-* ‚dicht'. li. *tánkus* ‚dicht, dicht zuſammenſtehend; häufig' (*tánkiai* Adv. ‚dicht; oft'), davon *tankumýnas* M. ‚von Bäumen oder Geſträuch dicht bewachſene Stelle'.

Hierher gehört vielleicht akſl. *tǫča* F. ‚ὄμβρος', ſkr. *tūča* und ſlov. *tǫ́ča* ‚Hagel', ſlovz. *tǫčá* ‚Regenwolke, Gewitterwolke', po. *tęcza* ‚Regenbogen', ru. *túča* ‚Gewitterwolke; dichte Maſſe, Haufen (Schnee, Staub, Pfeile uſw.)'. Solmſen, KZ. 35, 479.

armen. *t'anjr* ‚dicht' (aus **tenkú*?); av. *taxma-* (Superl. *tančišta-*) ‚ſtark'; ir. *técht* ‚geronnen' = anord. *þéttr* ‚dicht' (aus **tenkto-*) : ai.

ātanakti ‚zieht zusammen, macht gerinnen; ir. *co-técim* ‚coagulo' (aus **tenkō*). Lidén, Stud. 39.

⊙ *tari̯ō* ‚sage'. li. *tariù tariaũ tar̃ti* ‚sagen' (auch *taraũ tarýti*) und *tarmẽ* F. ‚Ausspruch'; dazu pr. *tārin* ASg. ‚Stimme' und *ettrāi* ‚antworten' mit Infin. *attrātwei* (aus balt. **trāi̯ō* s. Sprachdenkm. 305).

slav. **tortoriti* in č. *trátořiti*, ru. *torotóritь* ‚schwatzen', mit Schwundstufe in der Reduplikationssilbe ksl. *trъtor* ‚sonus'. Jagić, Arch. 2, 398; Torbiörnsson 2, 86.

Vgl. mit Fick gr. *τορός* ‚durchdringend, durchbohrend; deutlich, verständlich (von der Rede)', gr. *τετορήσω* ‚werde laut und deutlich sagen'; ai. *tārá-* ‚durchdringend, laut, gellend' und ir. *taim* ‚Lärm'. Stokes 133.

⊙ *tarka-* M. ‚Band, Riemen'. slav. **torkъ* in skr. *trâk* (Gen. *trâka*) ‚Streif, Binde, Band'; č. *trak* ‚Tragband', po. *troki* Plur. ‚Riemen, Stricke, Bande, Fesseln'; klr. *tórok* ‚Riemen'.

pr. *tarkne* F. ‚Riemen zum Binden am Pferdegeschirr' (Sprachdenkm. 446).

alb. *tjer̄* ‚spinne' (aus **tergō*); la. *torqueo torquēre* ‚drehen, winden, umdrehen, martern', dazu *torquēs torquis* M. ‚Halskette als Schmuck' : ai. *tarkú-*, gr. *ἄτρακτος* M. ‚Spindel'. Schrader, Sprachvgl. 262, 263.

⊙ *tarpā-* F. ‚Gedeihen'. li. *tarpà* ‚Gedeihen, Wachstum', *tarpstù tarpaũ tar̃pti* ‚gedeihen, zunehmen (von Menschen, Tieren, Pflanzen)'; le. *tārpa* F. ‚was gute Hoffnung gibt, Gedeihen, Wachstum' und *tērpinât* ‚verbessern' B.; pr. *enterpo* ‚nützt', *enterpon enterpen* ‚nützlich'.

gr. *τέρπω* ‚sättige, erfreue', *τέρπομαι* ‚freue mich' (li. *tarpà* liegt neben gr. *τέρπω*, wie gr. *τροχή* neben *τρέχω*); ai. *tṛ́pyati tṛpṇóti tarpati* ‚sättigt sich, wird befriedigt' (Kausat. *tarpáyati* ‚sättigt, labt, befriedigt'); av. *θrąfδa-* ‚gesättigt, befriedigt'. Saussure, MSL. 7, 83; Meringer, IF. 18, 226.

⊙ *tauka-* M. ‚Fett'. pr. *taukis* ‚Schmalz'; li. *táukas* ‚Fettstückchen' und ‚uterus' (Būga, KS. 1, 292; Plur. *taukaĩ*, Akk. *táukus* ‚Fett'); le. *tàuki* Plur. ‚Fett'; ablautend li. *tunkù tukaũ tùkti* und le. *tûkstu tûku tûkt* ‚fett werden', le. *tũks* M. ‚Geschwulst'.

aksl. *tukъ* ‚στέαρ', blg. *tuk* ‚Schmalz, Fettaugen (auf der Suppe)', čak. *tȕk* (Gen. Sg. *tȕka*) und *tûk* (Arch. 30, 202) ‚pinguedo'; č. *tuk* und ru. *tuk* (Gen. *túka*) ‚Fett, Talg'.

Im Ablaut zu ags. *þéoh*, anord. *þjó* N. ‚dicker Oberteil des Schenkels, Arschbacken'; ir. *tón* F. ‚podex' (aus **tūknā-*). Weiterhin zu **tūi̯ō*.

⊙ *taukina-* Adj. dazu.

li. *taũkinas* ‚mit Fett beſchmutzt' + ſkr. *tũčan* ‚fleiſchig', ſlov. *túčen* ‚fett'; č. *tučný* und ru. *túčnyj* ‚fett, feiſt'.

⊙ *taura-* M. ‚wilder Stier'. pr. *tauris* ‚Wieſunt' (auch in Ortsnamen ſ. Gerullis 181); li. *taũras* ‚Büffel, Auerochſe' (BGLS. 331; Schleicher, KSB. 1, 238; auch in Ortsnamen Būga, Izv. 17, 1, 40); le. *tàurs* ‚Schmetterling' (die alte Bedeutung in *Tàurkaln* ſ. Bielenſtein, Grenzen 171), dazu li. *taurẽ* ‚Becher, Kelch' und le. *tàure* F. ‚Jagdhorn, Hirtenhorn'. Thomſen, Berör. 228, 230.

akſl. *turъ* ‚taurus' (? ſ. Supr. 7, 24), ſlov. *tûr*, po. ru. ‚*tur* ‚Auerochs'.

gr. *ταῦρος*, la. *taurus* M. ‚Stier' : ir. *tarb* dſſ. (Vendryes, MSL. 12, 40). Weitere Beziehungen ſind unſicher.

⊙ *tautā-* F. ‚Volk'. pr. *tauto* ‚Land' (auch in PN. wie *Tawtegal, Tawtenarwe*); li. *tautà* (Akk. Sg. *taũtą*) ‚Volk, Nation' (häufig bei Daukša; bei Ruhig *Tautà* ‚Deutſchland' ſ. Būga, Izv. 17, 1, 47); le. *tàuta* ‚Volk; Fremde, fremdes Gebiet, fremdes Dorf' (*tàutas* ‚aus fremdem Gebiete kommende Freier').

go. *þiuda* F., air. *túath* ‚Volk'; osk. *touto* ‚civitas, populus'. Zupitza, KZ. 40, 254.

⊙ *tẽ* Interj. ‚da!'. li. *tè* ‚da, da haſt!' (aus **tḗ* nach Leskiens Verkürzungsgeſetz), dial. *tẽ*; daneben le. *te* ‚hier, da' B.

hom. *τῆ* ‚da, nimm!' (vor einem folgenden Imperativ vgl. mit gr. *τῆ πίε* li. *tè imk*, von dem ſich li. *te-sukiẽ* nicht trennen läßt). Curtius, KZ. 6, 91; Brugmann-Thumb, Griech. Gr. 616 (kypr. *τᾶ* iſt nach Bechtels Mitteilung ganz unſicher).

⊙ *tebei* ‚dir'. pr. D. *tebbei* ‚dir', A. *tien*; li. D. enklit. *ti* (auch Akk. ſ. BGLS. 164). — Auf idg. Stamm **teu-* beruhen außer Poſſeſſ.-Pron. li. *tãvas* (F. *tavà*) und le. *tavs* (F. *tava*) li. Gen. *tavẽs* (dial. *tèvęs*), Dat. *táv* (alt *tavi*, dial. *tév*), Akk. *tavè* (dial. *tèvi*), Inſtr. *tavimì* (dial. *tevì*) und le. G. *tevis*, D. *tevi* und *tev*, A. *tevi*, J. *tevim*. Zubatý, Sborn. filol. 1, 104.

akſl. D. *tebě*, ſkr. *tèbi* (alt *tebje*), č. *tobě* (dial. *tebě*), ru. *tebé*, daneben enklit. akſl., ſkr., ač. *ti*; Akk. akſl. *tę*, ſkr. *te* (enklit.), ſlovk. *t'a* (enklit.); Gen. akſl. č. *tebe*, ſkr. *tèbe*, ſkr. *tèbe*, klr. *tebé*; Inſtr. akſl. *tobojǫ*, ſkr. *tòbôm*, po. *tobą*, ru. *tobóju*.

Man kann balt.-ſlav. anſetzen: Gen. **teu̯e*, Dat. **tebei* (und **tai*), Akk. **tēm*, Inſtr. **tau̯ai̯ām*.

aind. G. *táva*, D. *túbhyam* (und *te*), A. *tvām*, J. *tvāyā*; av. G. *tava*, D. *taibyā* (und *tē*); gr. *σοί* und dor. *τοί* (aus **tu̯oi* und **toi*),

daneben enklit. *τοι*; umbr. D. *tefe*. Daneben Poſſeſſ.-Pron. gr. *τεός*, la. *tuus* (aus idg. **teu̯os* = li. *tāvas*) neben ai. *tvá-*, av. *θva-*, gr. *σός* (aus idg. **tu̯ós*). Hujer, Sborn. filol. 2, 197; 3, 168; Brugmann II, 2, 403.

⊙ *tekō* ‚laufe, fließe'. li. *tekù tekėti* ‚laufen, fließen, rinnen; aufgehn (von der Sonne); heiraten (von der Frau)'; le. *teku tecêt* ‚laufen, fließen' (zu *tekt* Endzelin, KZ. 42, 18). Dazu gehören pr. *tackelis*, li. *tekẽlas*, le. *teciêls* M. ‚Schleifſtein' und li. *tekmẽ* F. ‚Quelle, Flüßchen, Fließ', *tẽkinti* ‚ſchleifen, drechſeln', *ę́toka* F. ‚Mündung', le. *teksnis* M. ‚Aufwärter, Bedienter' (Brugmann, IF. 19, 382).

akſl. *tekǫ tešti* ‚*τρέχω*' (dazu Aoriſt *tešę* Mark. 6, 33 Zogr.), ſkr. *tèčēm tèći* ‚fließen'; č. *teku téci* ‚fließen, laufen, rennen'; ru. *tekú tečь* ‚fließen, ſtrömen, eilen'. Dazu das Kauſat. kſl. *točiti* ‚*ἐλαύνειν, βλύζειν*', ſkr. *tòčiti* ‚ſchütten; wetzen, ſchleifen', ſlov. *tóčiti* ‚fließen machen; laufen machen, wälzen, drehen'; č. *točiti* ‚fließen laſſen, zapfen; drehen, haſpeln'; ru. *točítь* ‚fließen laſſen; ausgießen; ſchleifen; ſchärfen; drehen, drechſeln' mit dem Iterativum r.-kſl. 11. Jh. *takati* (vgl. li. *ę́toka*).

Zweiſilbiger Stamm balt. **tekē-* = ſlav. **teča-* in akſl. *tečaachъ* (Uljanov, RFV. 25, 41): ai. *tákti* ‚eilt, ſtürzt, ſchießt dahin' (dazu *takvá-* ‚eilend, raſch') : av. *tačaiti* ‚läuft, fließt, ſtrömt'; alb. *ndjek* verfolge' (aus **tekō*); ir. *techim* ‚fliehe' (3. Sg. Perf. *táich* vgl. die Dehnſtufe in li. *ę́toka*), ir. *intech* N. ‚Weg'; vielleicht go. *þius* M. ‚Knecht' (aus **teku̯ó-*).

⊙ *tēkātēi* Iterat. dazu.

le. *tēkāju tēkât* ‚hin und her laufen' + akſl. *istěkajǫ -těkati* ‚*πηγάζειν*' (Supr. 251, 7), ſlov. *tékati* ‚laufen, fließen'; č. *těkati* ‚laufen, rennen'; klr. *utíkáty* ‚davonlaufen'. v. d. Oſten-Sacken, Arch. 32, 329.

⊙ *tekina-* ‚laufend, fließend'.

li. *tẽkinas* ‚laufend' (Būga, KS. 1, 91) + ſlav. **tečьnъ* in blg. *téčen* ‚fließend, flüchtig'; ſlov. *tę́čen* ‚gedeihlich, ausgiebig'; ru. *téčnyj* ‚fließend, ſtrömend'.

av. *hantačina-* ‚zuſammenfließend'.

⊙ *tekti-* F. ‚das Laufen, Fließen'

im Infin. ſlav. **tekti*.

av. *vi-taxti-* F. ‚das Zerfließen, Schmelzen'.

⊙ *taka-* M. ‚Pfad'.

li. *tãkas* ‚Pfad, Fußſteig', le. *taks* dſſ. (auch *teks* nach *tecêt*); ferner li. *ę́takas* ‚Mündung', *ištakas* ‚Abfluß, Quelle', *patakaĩ* Plur.

‚Leckbier', le. *pietaks* ‚Zufluß' und li. *i̯taka* F. ‚Mündung', le. *patakas* F. Plur. ‚Dünnbier' (Leskien, Nom. 211) + akſl. *tokъ* ‚ῥύσις', ſlov. *tòk* ‚Fließen, Fluß, Strömung'; č. *tok* dſſ.; ru. *tok* ‚Fließen, Fluß, Strom; Dreſchboden'; ferner ſkr. *ũtok*, ru. *vtok* ‚Mündung', ru. *istók* ‚Quelle', akſl. *potokъ* ‚χείμαρρος', po. *potok* ‚Bach' und ſkr. *pȁtoka* F. ‚Lauer beim Branntwein', po. *patoka*, ru. *pátoka* ‚Jungfernhonig'; ſkr. *čtoka* F. ‚Seitenarm eines Stromes'.

av. *taka-* M., nperſ. *tak* ‚Lauf'. J. Schmidt, KZ. 25, 4.

⊙ *tēla-* N. ‚Geſtalt'. le. *tẽls* M. ‚Bild, Schatten, Geſtalt, Gerippe, Figur', dazu *tẽluõt* ‚geſtalten'.

akſl. *tělo* ‚σῶμα', ſkr. *tȉjelo* (ekav. *tȅlo*), č. *tělo*, ru. *télo* ‚Leib, Körper' (zur Flexion Meillet, Ét. 359). Zubatý, BB. 17, 326; Endzelin, IF. 33, 117.

Die Entlehnung des le. Wortes aus dem Slaw. bleibt vorläufig unerweislich.

⊙ *telu̯a-* ‚Kalb'. oſtli. *tẽlias* (Plur. *tẽliai*) le. *tel'š* (Gen. *tel'a*) und *telẽns* M. (es iſt das alte baltiſche Wort für ‚Kalb' und kein ſlav. Lehnwort). Būga, KS. 1, 128, 293.

akſl. *telęcь* M. ‚μόσχος'; blg. *telé* N. ‚Kalb', *télec* M. ‚Farre, Kalb, Stier'; č. *tele* (Plur. *telata*) N. ‚Kalb'; ru. *telënok* (Plur. *teljáta*) M. ‚Kalb', *teléc* M. ‚junger Ochſe'.

⊙ *telpō* ‚habe Raum'. li. *telpù tilpaũ tìlpti* ‚Raum worin haben, hineingehn', *talpà* F. ‚ausreichender Raum', *talpìnti* und ablautend *tùlpinti* ‚Raum ſchaffen' (Būga, KS. 1, 264); le. *tilpe* F. ‚Kramkammer', *tìlpstu* (Bielenſtein *telpu*) *tìlpu tìlpt* ‚Raum haben, eingehn'.

Hierher mit J. Schmidt, Voc. 2, 32 auch ſlav. **tъlpa* in akſl. *tlъpa*, r.-kſl. 11. Jh. *tъlpa*, ru. *tolpá* F. ‚Haufe, Schar' (vgl. li. *tùlpinti*)?

ai. *tálpa-* M., *tálpā-* F. ‚Lager, Bett, Ruheſitz'; ir. *tallaim* ‚finde Platz'. Fick, BB. 7, 94 (zur Semaſiologie vgl. anord. *rúm* N. ‚Raum, freier Platz; Lagerſtätte, Bett, beſtimmter Platz zum Sitzen').

⊙ *tempi̯ō* ‚dehne, ſpanne'. li. *tempiù tempiaũ tem̃pti* ‚dehnen, durch Ziehen ſpannen', dazu als Iterat. *tampaũ tampýti*, ſowie *timpstù timpaũ tim̃pti* ‚ſich recken', *i̯tampas* M. ‚Anſpannung, Anſtrengung' (Ju.), *tamprùs* ‚zäh, hartnäckig, elaſtiſch', *tuo intimpõs, ištimpaĩ, ištimpõs* Adv. ‚in einem fort, beſtändig' (Ju.), *tìmpa* F. ‚Sehne' und li. *i̯'tumpas* M. ‚Anſatz (zum Sprunge)'; le. *tìeptiês* ‚hartnäckig ſein, ſich auf etw. ſteifen'.

balt. **timp-* und **tump-* beruhen auf idg. **temp-* und **tomp-* im Ablaut zu **temp-* und **tomp-*: anord. *þambr* ‚angeſchwollen, dick',

þǫmb F. ‚Bogenſehne', norw. dial. *temba* ‚Aufgeblaſenheit', färö. *tamba* ‚ausſpannen, dehnen'; la. *tempus* N. ‚Zeit' (als Spanne, Strecke); nperſ. *tāftan* ‚drehen, wenden, ſpinnen; ſich drehen'. Fick; Lidén, IF. 19, 331, 363; Perſſon, Beitr. 485.

⊙ *tengō* ‚ziehe, ſpanne'. ſlav. **tęgǫ* **tęšti* in kſl. *rastęgǫ rastęšti* ‚distrahere'; daneben ſlav. **tęgnǫ* **tęgnǫti* in ſkr. *-tégnuti* (auch *-téći*) *-tēgnēm* ‚ziehen' (z. B. *natégnuti* ‚anziehen'); po. *ciągnę ciągnąć* dſſ.; ru. *tjanú tjanúto* ‚ziehen; ausdehnen, recken; (eine Sache) hinziehen; ſchwer ſein (auf der Wagſchale)' (aru. *tjanuti* und *tjagnuti*).

Dazu im Ablaut ſlav. **tǫgъ* in r.-kſl. 11. Jh. *tugъ* ‚*δυσκάθεκτος*', ſlov. *tǫ̑g* (Fem. *tǫ́ga*) ‚ſtraff, ſteif, ſtarr; feſt, ſtark'; po. *tęgi* ‚ſteif, feſt, drall, ſtark, tüchtig'; ru. *tugój* ‚geſpannt (vom Bogen), ſtraff, ſteif; feſt, ſtark, hart; ſchwer (in übertragenen Bedeutungen)' und akſl. *tǫga* ‚*συνοχή, περίστασις*', ſlov. *tǫ́ga* ‚Trägheit; Beſchwerlichkeit, Verdrießlichkeit; Schwermut, Traurigkeit'; č. *touha* ‚Sehnſucht, Bangigkeit, Angſt, Betrübnis'; klr. *tuhá* ‚Traurigkeit, Gram, Kummer'.

av. *ϑanjayeiti* (Iterat.) ‚(den Wagen) ziehen, (den Strang) anziehen, (den Wagen) lenken, (das Schwert, den Dolch) zücken, (den Pfeil) anziehen, (den Bogen) ſpannen'; dazu *ϑanvan-, ϑanvar-* N. ‚Bogen (zum Schießen)' (aus **ϑangvan-*). Zupitza, BB. 25, 89.

⊙ *tingu-* ‚ſchwer, träge'.

li. *tingùs* ‚träge', dazu *tìngiu tingėti* ‚träge ſein', *tìngstu tìngau tìngti* ‚träge werden'.

ſlav. **tęgъkъ* in akſl. *otęgъčiti* ‚*βαρέω*' und (umgeſtaltet nach dem Kompar. ſlav. **tęžijь*) akſl. *tęžьkъ* ‚*βαρύς*', ſkr. *tȅžak* ‚ſchwer; ſchwanger; zu groß'; č. *těžký* ‚ſchwer, gewichtig; drückend, läſtig; ſchwanger'; ru. *tjážkij* ‚ſchwer, drückend (in übertragener Bedeutung)'; auf ſlav. **tęgъ* beruht akſl. *otęžati* ‚*βαρέομαι*' (Luk. 21, 34 Mar. = li. *tingėti*) vgl. auch akſl. *tęgostь* F. ‚*βάρος*', ru. *tjágostь* ‚Schwere, Laſt; Bürde, Mühe, Bedrängnis' und akſl. *tęgota* F. ‚*βάρος*', ſlov. *tegóta* ‚Beſchwerde, Laſt, Schwierigkeit, Traurigkeit', ru. *tjagotá* ‚Schwere, Laſt, Bürde, Druck'.

anord. *þungr*, ndän. *tung* ‚ſchwer' (anord. *þunge* F. ‚Bürde, Laſt', *þyngia* ‚beſchweren'). Zupitza, GG. 181.

⊙ *tenstō* ‚ziehe'. pr. *tiēnstwei* ‚reizen' (2. Plur. Imper. *tenseiti*); li. *tęsiù tęsiaũ tę̃sti* ‚durch Ziehen dehnen, verlängern, fortfahren'; dazu im Ablaut Iter. *tąsaũ tąsýti*, Intranſ. *tįstù tįsaũ tį̃sti* ‚ſich dehnen, ſich recken'; hierher pr. *teansis* ‚Deichſel'.

go. *atþinsan* ‚herbeiziehen', ahd. *dinsan* ‚ziehen, reißen' : ai. *vítasti-*, av. *vitasti-* F. ‚Spanne' (aus idg. **tensti-* vgl. li. *tį̃sti*); mit li. *tąsaũ*

tąsýti vgl. ai. *taṁsayati* ‚schüttelt, bewegt hin und her' und ahd. *dansôn* ‚ziehen'. J. Schmidt, Voc. 1, 71.

⊙ *tenu-* und *tinu-* ‚dünn'. li. *tę́vas*; le. *tiẽvs*.

aksl. *tъnъkъ* ‚dünn', skr. *tȁnak* ‚fein, dünn, schwach'; po. *cienki* ‚dünn, fein, schmächtig, schwach' und ru. *tónkij* ‚dünn, fein, schlank' (aus aru. *tъnъkъ* s. Fortunatov, Izv. 13, 2, 5) beruhen auf **tinu-* (**tunu-*?), auf das noch aksl. *istъniti* ‚λεπτῦναι', ksl. *tъnostь* ‚λεπτότης' (das aus altem **tenostь* umgestaltet ist), slov. *tenę́ti* ‚dünn werden' weisen.

Der Gegensatz **tenu-* zu **tinu-* erklärt sich aus Brugmann II, 1, 178: ai. *tanú-* ‚dünn, flach, fein, schmächtig; schwach, klein' (dazu *tánuka-* ‚dünn, fein' = aksl. *tъnъkъ*); Pamir *tanúk* ‚dünn'; gr. *ταν-* in Kompos. ‚lang', *ταναός* ‚ausgedehnt, lang, schlank'; la. *tenuis* ‚dünn, fein, zart'; kymr. *tanow* ‚dünn'; ahd. *dunni* ‚dünn'. Weiterhin zu **tinō*.

⊙ *tepla-* ‚warm'. aksl. **teplъ* (in *teplostь* ‚θερμότης'), č. *teplý*, ru. *tëplyj* und (mit *o* nach **topiti*) aksl. *toplъ*, skr. *tȍpal*, slov. *tópeł* (von einem dem ai. *tápati* entsprechenden Verbum gebildet s. Meillet, Ét. 413). Altes Kausativum in skr. *tòpiti* ‚schmelzen', č. *topiti* ‚wärmen, heizen; schmelzen, zerlassen', ru. *topítь* ‚heizen; zerlassen'.

Aus dem Balt. der pr. Ortsname *Taplawken* ‚Warmfeld' (Gerullis 181). Trautmann, Arch. 34, 593.

ai. *tápati* ‚brennt, giebt Wärme von sich, ist warm, scheint (von der Sonne); erwärmt, erhitzt, macht glühend' (Part. *taptá-* ‚erwärmt, erhitzt, glühend, heiß'), *tápas-* N. ‚Wärme, Hitze, Glut', *tápu-* ‚glühend, heiß' und Kausat. *tāpáyati* ‚erwärmt, erhitzt'; av. *tafsaiti* Inkoh. ‚wird heiß', npers. *tāftan* ‚brennen, wärmen, leuchten', av. *tāpayeiti* ‚macht heiß, schafft Wärme' (vgl. slav. **topiti*); la. *tepeo tepēre* ‚lauwarm sein', *tepidus* ‚warm'; ir. *té* (Plur. *téit*) ‚heiß' (aus **tepent-*), *timme* F. ‚Hitze' (aus **tepesmįā-* s. Pedersen, Gr. 1, 92, 93).

⊙ *tepō* ‚streiche, schmiere'. li. *tepù tepiaũ tèpti*, le. *tept* ‚schmieren' (Endzelin, KZ. 43, 17); dazu li. *tapaũ tapýti* ‚fingere aliquid ex luto, nive' und *tapnóti, tapšnóti* ‚langsam mit der Handfläche schlagen' (Būga, RFV. 65, 307).

aksl. *tepǫ teti* ‚μαστιγοῦν, τύπτειν', slov. *tépem tépsti* ‚schlagen, prügeln', refl. ‚herumstreichen'; č. *tepu tepati* ‚schlagen' (Gebauer III, 2, 158); klr. *tepú teptý* ‚schlagen, rütteln, quälen.

Zur Semasiologie vgl. č. *mazati* ‚schmieren; prügeln'. Jagić, Arch. 2, 398.

⊙ *tešįō* ‚behaue, zimmere'. le. *tešu* und *tèšu tèsu test* und *tèst*

‚behauen'; dazu urſprüngliches Iterat. li. *tašaũ tašýti* ‚Bauholz behauen, zimmern'.

akſl. *tešǫ tesati* ‚behauen' (Supr. 161, 30; Luk. 12, 46 *protešetъ* ‚διχοτομήσει), ſkr. *tèšēm tèsati*, č. *tesati* (alt *teši*) und ru. *tešú tesátь* ‚behauen, zimmern'; dazu r.-kſl. 12. Jh. *tesla* F. ‚σκέπαρνον', ſkr. *tèsla* ‚Hacke der Trogmacher', č. *tesla* und ru. *teslá* ‚Zimmeraxt'; ſowie č. *tes* M. ‚Zimmerholz', po. *cios* ‚behauener Stein, Bauſtein', ru. *tës* ‚geſägte Bretter'.

ſlav. **tesati* gegenüber le. *test* (vgl. ſlav. **tes-la*) beruht auf dem balt.-ſlav. Präteritalſtamm **tešā-* : ai. *tákṣati*, *tāṣṭi* ‚behaut, bearbeitet (Holz), verfertigt (aus Holz oder anderm Stoff), ſchafft, erfindet' (zu *tāṣṭi* vgl. le. *tèšu* ſ. Bartholomae, IF. 3, 53), *tákṣan-* M. ‚Zimmermann'; av. *tašaiti* ‚zuſchneiden, verfertigen, ſchaffen', *taša* M. ‚Axt', *tašan-* M. ‚Bildner, Schöpfer'; gr. *τέκτων* M. ‚Zimmermann'; la. *texo* ‚weben, flechten; bauen'; mhd. *dehsen* ſt. V. ‚Flachs ſchwingen' : ahd. *dehsala* F. ‚Queraxt', la. *tēla* F. ‚Gewebe' (aus **texlā* vgl. ſlav. **tesla*).

⊙ *tēta-* ‚Väterchen'. le. *tēta*; li. *tẽtis*, dazu *tẽtýtis*, auch oſtli. *tẽtė* (Ju., Svd. 795, 8; B.); pr. *thetis* ‚Großvater'; daneben pr. *tāws* ‚Vater' und *thewis* ‚Vatersbruder'; li. *tẽvas* und le. *tēvs* ‚Vater'; hierher auch li. *tetà* F. ‚Tante' und žem. *tìtis* M. ‚Vater' B.

ſkr. *tàta*, č. *táta*, ru. *táta* ‚Vater' und r.-kſl. *teta*, ſlov *téta*, č. *teta*, klr. *téta* F. ‚Tante', dazu akſl. *tetъka* (Supr. 133, 11), ſkr. *tètka*, č. *tetka*, ru. *tëtka*.

Zu Grunde liegen Lallworte: akorn. *tat* ‚Vater'; la. *tata* ‚Vater; Ernährer'; alb. *tatë* ‚Vater'; gr. *τέττα* und *ταττᾶ* ‚Vater'; ai. *tatá-* und *tāta-* ‚Väterchen, Papa'. Delbrück, Verw.-Namen 448; Kretſchmer, Einleit. 348.

⊙ *teterụa-* M. ‚Birkhuhn, Birkhahn'. pr. *tatarwis* ‚Birkhuhn', li. *tetervas* ‚Birkhahn', le. *teteris* (Gen. *teterja*, aus **teterwis* ſ. Bezzenberger, Le. Dial. 133 Anm.), dazu li. *tẽtervinas* M. ‚Birkhahn, Auerhahn', *tetirvà* F. ‚Birkhenne' (Būga) vgl. auch le. *tīters* M. ‚Truthahn'.

r.-kſl. 12. Jh. *tetrěvi* A. Plur. ‚φασιανούς'; ſkr. *tètrijeb* (ek. *tètrēb*) M. ‚Auerhahn'; ač. *tetřěv* dſſ.; ru. *téterev* ‚Birkhahn' (*gluchój téterev* ‚Auerhahn'), dazu *tetërka* F. ‚Birkhenne, Birkhuhn'. Torbiörnſſon 2, 87.

Lautnachahmend: anord. *þiþurr* M. ‚Auerhahn' (aus **þeþura-* oder **þiþura-* vgl. li. *tetirvà*); nperſ. *taδarv* ‚Faſan' : gr. *τετράων τέτραξ* M. ‚Auerhahn', *τέτριξ* F. ‚ein unbeſtimmter Vogel', *τετράων*·

ὄρνις ποιός Heſ.; ai. *tittira- tittíri-* M. ‚Rebhuhn' vgl. la. *tetrinnīre* ‚ſchnattern (von Enten).

⊙ *tila-* N. ‚Fußboden'. akſl. *tьla* Plur. (*na tьlěchъ* ‚χαμαί' Supr. 84, 10), r.-kſl. *tolě* F. Plur. ‚Fußböden, Boden'; ſkr. *tlē* (Gen. *tálā*) F. Plur. ‚Boden', ſlov. *tlà* N. Plur. dſſ.; č. *tla* F. ‚Zimmerdecke' (urſprünglich N. Plur.); ru. *tło* N. ‚Grund, Boden', dazu gehört ru. *potołók* M. ‚bretterne Zimmerdecke'.

li. *tìlės* F. Plur. ‚Bodenbretter im Kahn' (vgl. ſkr. *tlē*); hierher gehört im Ablaut pr. *talus* ‚Zimmerboden' (aus **talu-* vgl. ru. *potołok* aus **-taluka-*) und li. *pãtalas* M. ‚Bett' (Bezzenberger, Li. Fo. 152; vgl. beſonders ru. *potołók*); ferner le. *tilât* (*tilinât*) ‚ausbreiten, ausgebreitet daliegen (von Heu, Flachs)' und *tilandi* M. Plur. ‚Bretter, welche die Diele des Bootes bilden'. Auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis beruhen li. *tìltas*, le. *tìlts* M. ‚Brücke' (aus idg. **tḗlto-*; pr. in Ortsnamen wie *Tiltiniken*).

anord. *þel* N. ‚Grund (des Zeuges)', agſ. *þel* N. ‚Schiffsplanke' (Kollektivum in anord. *þil, þili* N. ‚Bretterwand'), agſ. *þille* F. ‚bretterner Fußboden', ahd. *dilla* F. ‚Brett, Diele; Fußboden'; ir. *talam* ‚Erde'; ai. *tala-* N. ‚Fläche, Ebene; Handfläche; Fußſohle'; la. *tellūs* F. ‚Erde'. Zubatý, Arch. 16, 417; Pedersen, Gr. 1, 132.

⊙ *tilēi̯ō* ‚vergehe'. akſl. und r.-kſl. *tьlějǫ tьlěti* ‚vermodern, verweſen, vergehen, blg. *tléja* ‚verweſen, vermodern, vergehn; glimmen'; po. *tlejęˊ tleć* ‚ſchwelen, glimmen'; ru. *tléju tlětь* ‚vermodern, verweſen, vergehn, glimmen'; hierher wohl auch ſkr. *zàtljām zàtljati* ‚einſchlummern wollen'; dazu das Kauſat. ſlav. **toliti* in akſl. *utoliti* ‚beſchwichtigen, beruhigen' (Supr. 473, 19), kſl. *toliti* ‚placare', ſlov. *tǫ́lim tóliti* ‚beſänftigen, beruhigen, ſtillen', ru. *utolítь* dſſ.

li. *tyliù tylėti* ‚ſchweigen' (beruht auf balt.-ſlav. **tilētēi* mit ſekundärer Dehnung des *i* zu *ī*) und (*ap-, nu-, pri-*) *tįlù tilaũ tìlti* ‚ſchweigend werden, zu reden aufhören', Kauſat. *tìldau tìldyti* ‚ſchweigen machen' (auch *táldau* B.), *tylùs* ‚ſchweigſam'.

Vielleicht zu ir. *con-tulim* ‚ſchlafe'. Perſſon, BB. 19, 261; Pedersen, Gr. 1, 151.

⊙ *tilkō* ‚ſtoße, ſchlage'. akſl. *tlъkǫ tlěsti* ‚κρούειν', ſlov. *tółčem tlḗči* (*tółči*) ‚ſtoßen, ſchlagen'; č. *tluku tlouci* ‚ſtoßen, ſtampfen, ſchlagen' (po. *tłuc sięˊ* ‚ſich herumtreiben'); ru. *tolkú tolčь* (r.-kſl. 11. Jh. *toloči*) ‚ſtoßen, zerſtoßen, ſtampfen'; dazu im Ablaut ſlav. **tolkъ* M. in ſlov. *tlàk* (G. *tláka*) ‚feſtgeſtampfter Boden; Druck'; po. *tłok* ‚Gedrücke, Gedränge'; ru. *tólok* ‚Stampfe, Handramme' und ſlav. **tolkъno* N. in po. *tłokno* ‚aus Hafermehl, heißem Waſſer und Milch bereitetes Gericht',

ru. *tołoknó* ‚Hafermehl'. Torbiörnſſon 1, 100; Mikkola, Wö. u. Sa. 3, 86.

li. *aptìlkęs žmogùs* ‚durchtriebener Menſch'; *aptilkstu -tilkau -tilkti* ‚zahm ſein' (Leskien, Abl. 349; Fortunatov, Arch. 11, 571) und li. *telkiù telkiaũ telk̃ti* ‚eine Arbeitsgemeinſchaft zuſammenbitten', *susitelk̃ti* ‚ſich verſammeln, um dem Nachbar bei der Arbeit zu helfen', das li. *talkà* nachgebildet oder von ihm in der Bedeutung beeinflußt iſt.

kymr. *talch* M. ‚granum contritum'.

⊙ *talkā-* F. ‚gemeinſame Arbeit'.

blg. *tlaká* ‚Frohn; freiwillige Arbeit zur gegenſeitigen Aushilfe; Arbeit gegen Bewirtung'; po. *tłoka* ‚gemeinſame eintägige Hilfe aller Nachbaren bei einem derſelben bei der Ernte, immer unentgeltlich, nur gegen Bewirtung; Vergnügen am Sonntag als Belohnung für ſolche Arbeit; Gedränge, Menge' (Karłowicz V, 403); ru. *tołoká* ‚Dreſchtenne; Viehweide; Beſtellung der Bauern eines Ortes für einen Tag zur Landarbeit'; klr. *tołoká* (Akk. *tółoku*) ‚Brachfeld als gemeinſamer Weideplatz, Trift'.

li. *talkà* (Akk. *talk̃ą*) ‚zuſammengebetene Arbeitsgemeinſchaft, welche nach verrichteter Arbeit mit einem Schmauſe bewirtet wird; das Gaſtmahl nach der gemeinſamen Arbeit' (Neſſ.; Būga); le. *tàlka* ‚Abendſchmaus für die zu einer großen Feldarbeit eingeladenen Arbeiter', auch *tàlks* M. ‚eine Menge zuſammengeladener Arbeiter beiderlei Geſchlechts, die man nach verrichteter Arbeit tüchtig bewirtet'. Grot, Razyskanija 453.

⊙ *timā-* F. ‚Finſternis'. ſlav. **tьma* in akſl. *tьma* ‚σκότος, σκοτία', ſlov. *tmà temà* ‚Finſternis, Dunkel; Unzahl', po. *ćma*, ru. *tьma* dſſ., davon abgeleitet akſl. *tьmьnъ* ‚σκοτεινός, ζοφερός', ſlov. *temèn* ‚dunkel, finſter', po. *ciemny*, ru. *tëmnyj* dſſ. Meillet, Ét. 250.

li. *témsta tẽmo témti* ‚dunkel, finſter werden', im Ablaut le. *tumsta tumsa tumt* dſſ.; auf altem *s*-Stamme beruht li. *tamsà* (Akk. *tamsą*; zur Bildung ſ. Brugmann II, 1, 542), im Ablaut le. *timsa* und *tùmsa* F. ‚Dunkelheit', dazu li. *tamsùs*, le. *tùmšs* ‚dunkel'; hierher auch li. *timsras* ‚ſchweißfüchſig'. Bezzenberger, BB. 17, 220; Endzelin, Et. 19.

Zu Grunde liegt eine idg. Baſis **temā-* (balt. *-im-*, ſlav. *-ьm-* beruhen auf idg. *-ḗm-*, balt. *-um-* auf *-ṓm-* als Schwundſtufen von idg. *-em-* und *-om-*) : aind. *támisrā-* F. ‚Dunkel' und *timirá-* ‚finſter, dunkel', dazu aind. *támas-* N., av. *təmah-* N. ‚Dunkel'; la. *tenebrae* F. Plur. ‚Finſternis', *temere* Adv. ‚blindlings'; ir. *temel* ‚Finſternis';

ahd. *dëmar* M. ‚Dämmerung', aſächſ. *thimm* ‚dunkel', mndl. *deemster*, ahd. *dinstar* ‚finſter'. A. Kuhn, KZ. 15, 238.

⊙ *tīmen-* N. ‚Sumpf'. ſlav. **timen-* ſteckt in akſl. *timenije* N. ‚ἰλύς' (Pſ. Sin. 68, 3), *timĕno* dſſ. (Pſ. 39, 3), r.-kſl. *timĕnije* N. ‚Sumpf, Schmutz' (Srezn. 3, 959); oſo. (mit auffälligem *y*) *tymjo* (Gen. *tymjenja*) N. ‚Quellſumpf'; daneben (aus **tīmnā-*?) akſl. *tina* F. ‚βόρβορος', blg. *tína* ‚Schlamm, Kot', ač. *tina* ‚Kot, Moraſt' (Kott IV, 86), ru. *tína* ‚Schlammboden'.

Gehört zur idg. Baſis **tāi-* (vgl. **tāiẓeti* ‚ſchmilzt') in agſ. *þínan* ſt. V. ‚naß werden', anord. *þíða* ‚auftauen, ſchmelzen', agſ. *þán* ‚naß, feucht'; ahd. *theisk deisk* ‚stercus, fimus, rudera' (aus **þaiska-*); kymr. *tail* ‚stercus, fimus' (aus **tailo-*); gr. τῖλος M. ‚flüſſiger Stuhlgang' : arm. *tʿanam* ‚feuchte'. J. Schmidt, Kritik 109; Lidén, IF. 19, 356; Perſſon, Beitr. 462.

⊙ *tinō* ‚ſpanne, winde uſw.' le. *tinu tiņu tît* ‚winden, flechten, aufwickeln, weben' (ſo z. B. BW. 16676), dazu *tina* F. ‚Setznetz', *tineklis* M. ‚etwas Gewickeltes, Gewundenes', im Ablaut *tanis* M. ‚Spinne'; dazu li. *tiñklas*, le. *tìkls* M. ‚Netz', pr. *sasin-tinklo* ‚Haſengarn', wohl auch (eigentlich ‚ausgepannt werden') li. *tę́stu tinaũ tìnti* ‚ſchwellen', *tãnas* M. ‚Geſchwulſt'.

Aus dem Slav. r.-kſl. 12. Jh. *teneto* N. und *tonja* F., kſl. auch *toneto* N. ‚rete', ſlov. *tenẹ̑t* M., *tenẹ̑tvọ* N. ‚hintere, großmaſchige Wand am Zugnetz', č. *teneto* ‚Netz, Jägergarn', ru. *tenëto* (gew. Plur.) ‚Jägergarn, Jäger-, Vogelnetz' (Meillet, Ét. 299) und akſl. *tętiva* F. ‚chorda', ſkr. *tetíva* ‚Bogenſehne, Saite', po. *cięciwa* ‚Bogenſehne', klr. *tjatýva* ‚Sehne' (auf einem ſlav. Lehnwort wird li. *temptyva* F. ‚Bogenſehne' beruhen ſ. Leskien, Nom. 353).

ai. *tanóti, tanuté* ‚ſich dehnen, ſich erſtrecken; ſich ausbreiten; anhalten, dauern; dehnen, ſtrecken, ſpannen, breiten, aufziehen (ein Gewebe)'; nperſ. *tanīdan* ‚drehen, ſpinnen'; gr. τείνω ‚dehne, ſtrecke'; alb. *ndẽń* ‚breite aus, ziehe, ſtrecke, ſpanne die Saite eines Inſtruments' (aus **tenẓō*); la. *tendo* ‚dehne, ſpanne, ſtrecke aus', *teneo* ‚halte'; go. *þanjan* ‚dehnen', ahd. *donên* ‚ſich ſpannen, ſich ſtrecken', agſ. *þindan* ‚ſchwellen'; dazu von Nominalbildungen gr. τόνος M. ‚Spannung' (vgl. li. *tãnas*); mhd. *done* F. ‚Spannung', air. *tan* F. ‚Zeit' (vgl. le. *tina*); la. *tenus* N. ‚Strick, Schnur (beim Vogelfang)'; ai. *tánti-* F. ‚Schnur, Saite; Reihe', *tántu-* M. ‚Faden, Schnur, Draht' und ai. *tati-* F. ‚Reihe, Schar', gr. τάσις F. ‚Dehnung' (aus idg. **tenti-* vgl. le. Inf. *tît*), ir. *tét* F. ‚Saite' (aus idg. **tętā-*) und ai. *tántra-* N., nperſ. *tār* Zettel, Aufzug des Gewebes' (im Ablaut zu li. *tiñklas*). Lidén, IF.

19, 332; Perſſon, Beitr. 412. Weiterhin hierher **tenu-* und **tinu-* ‚dünn'.

⊙ *tinō* ‚ſchneide, haue'. li. *tinù týniau tìnti* ‚dengeln' (*tìntuvai* M. Plur. ‚zum Dengeln der Senſe nötige Inſtrumente').

ſlav. **tьnǫ* **tęti* in ſlov. *tnèm tęti* ‚hacken'; ač. *tnu tieti* (nč. *tnouti*) ‚hauen', po. *tnę ciąć* ‚ſchneiden, hauen, ſchlagen'; aru. *tьnu tjati* ‚ſchlagen' (*potjati* ‚erſchlagen'). Im Ablaut nſo. *ton* ‚Aushau', ſlov. *drvotòn* ‚Platz, wo Holz geſpalten wird', č. *náton* M. ‚Hackklotz' (das nach dem Verbum im Slav. an die Stelle eines alten **tomъ* trat). Zubatý, Arch. 16, 418; Oſthoff, IF. 5, 323 N. (aru. *tъmetь* bei Miklošich, Lex. iſt Druckfehler ſ. Vondrák, Aſl. Gr. 365).

**tinō* beruht auf idg. **temnō* : gr. *τάμνω*, im Ablaut *τέμνω* ‚ſchneiden, zerhauen, zerſpalten', (*τόμος* M. ‚Schnitt, Abſchnitt', *τομός* ‚ſchneidend'); ir. *tamnaim* ‚verſtümmele'. — Der Infin. *tìnti* (nach *tinù* aus **tìmti*) weiſt auf zweiſilbige Baſis vgl. Perf. *τέτμηκα* und *τμητός* ‚geſchnitten'. Ebel, KSB. 1, 271; J. Schmidt, Kritik 138.

⊙ *tirna-* M. ‚Dorn'. ſlav. **tьrnъ* in aſl. *trъnъ* ‚ἄκανθα', ſkr. *tŕn* (Gen. Sing. *tŕna*) ‚Schlehdorn'; č. *trn* ‚Dorn, Dornſtrauch', apo. *tarn* ‚spina'; ru. *tërn* (Gen. Sing. *tërna*) ‚Schlehdorn'.

go. *þaúrnus* M. ‚Dorn'; ai. *tŕ̥ṇa-* N. ‚Grashalm, Gras, Kraut' (ir. *tráinín* ‚kleiner Grashalm' weiſt auf ſchwere Baſis ſ. Stokes 123 und kann mit ai. *tŕ̥ṇa-* und ſkr. *tŕn* höchſtens ganz entfernt verwandt ſein).

⊙ *tirō* ‚reibe'. aſl. *tьrǫ trěti* ‚reiben', ſlov. *trèm tŕ̀ti* ‚reiben, zerdrücken, bedrängen'; ač. *tru tř̆ieti* ‚reiben'; ru. *tru terétь* ‚reiben, ſcheuern, ſchaben'.

Aus dem Balt. li. *tiriù týriau tìrti* ‚forſchen', *trinù trýniau trìnti* ‚reiben'; le. *trinu triņu trīt* ‚reiben; ſchleifen, wetzen'; mit übertragener Bedeutung auch pr. *trinie* ‚droht', *trintawinni* F. ‚Rächer' und li. *trẽna trenëti* ‚modern'. Būga, KS. 1, 294.

la. *tero* ‚reibe, zerreibe' (aus idg. **térō* im Ablaut zu ſlav. **tьrǫ* aus **terṓ*); gr. *τείρω* dſſ. und *τετραίνω* ‚bohre' (das li. *trinù* formell nahe ſteht).

⊙ *tara-* M. ‚Reibung'.

kſl. *istorъ* ‚damnum', *protorъ* ‚sumtus', ſlov. *tòr* (Gen. *tǫ́ra*) ‚Reibung', čak. *tor* (Gen. *tóra*) ‚Spur'; mähr. *tor* ‚Bahn' (*utřená cesta*); ru. *tor* ‚gebahnter Weg' vgl. ſlov. *tîr* F. ‚Schneebahn' und M. ‚Fußpfad, Schneebahn, Spur'.

gr. *τόρος* M. ‚Meißel, Bohrer'.

⊙ *tīrti-* F. ‚Zerreibung'.

ač. *trt* (Gen. *trti*) ‚Zerreibung, Streit, Vernichtung' (Gebauer III, 1, 392); ru. *skátertь* ‚Tischtuch'; hierher auch die Infinitive ksl. *trъti*, skr. *tr̥̀ti*, klr. *térty* + li. *tìrti* Inf.

Beruht wie slav. **terti* Infin. (ru. *terétь*) auf zweisilbiger Basis: gr. *τεράμων* ‚zerreibbar, weich', *τέρετρον* N. ‚Bohrer' und ir. *tarathar* ‚terebra'. Persson, Beitr. 639.

⊙ *tīrta-* Part. ‚gerieben'.

skr. *tr̥̀t*, po. *tarty* + li. *tìrtas* ‚durchforscht'.

vgl. gr. *τρητός* ‚durchbohrt, durchlöchert'.

⊙ *tirpīti* ‚erstarrt'. slav. **tьrpěti* in s.-ksl. *utrъpěti* ‚*ἐνναρκᾶσθαι*', slov. *otrpím -trpẹ́ti* ‚erstarren'; slav. **tьrpnǫti* **tьrnǫti* in skr. *tr̂nêm tŕnuti* ‚erstarren'; č. *trnouti* ‚erstarren', *strnouti* ‚starr werden, sich entsetzen', po. *cierpnąć* ‚erstarren, stumpf werden'; ru. *térpnutь* ‚erstarren, einschlafen (von Gliedern), stumpf werden (von Zähnen)', dazu Aor. aksl. *utrъposta* ‚sie erstarrten' (Supr. 66, 1), r.-ksl. *uterpe* ‚obtorpuit'; dazu slav. **tьrpъkъ* in r.-ksl. *terpkij* ‚*αὐστηρός*', slov. *tŕpek* ‚herb', č. *trpký* ‚herb, bitter; widerwärtig'; ru. *térpkij* ‚herb, sauer' und das Kausat. slav. **torpiti* in slov. *trâpim trápiti*, č. *trápiti* ‚quälen', apo. *tropić* ‚plagen', ru. *toropljú toropítь* ‚antreiben', klr. *torópyty* ‚antreiben, schrecken, beunruhigen, quälen'. Zubatý, Sborn. filol. 6, 102; Torbiörnsson 2, 85.

li. *tirpstù tirpaũ tir̃pti* ‚starr, gefühllos werden, einschlafen (von Gliedern)' und le *tìrpstu tìrpu tìrpt* ‚vertauben, starr werden'; dazu li. *tirpulỹs* M. ‚Wollust, wollüstiges Erstarren'; le. *tìrpuônis* M. ‚Vertaubung, Erstarrung'.

la. *torpeo torpēre* ‚erstarrt, betäubt, gefühllos, gelähmt, taub sein'. Persson, Beitr. 437.

⊙ *tīša-* M. ‚Eibe'. slav. **tisъ* in blg. *tis*, slov. *tîs*, skr. *tȉs* (G. *tȉsa*, auch ‚Lärche'), č. *tis*, ru. *tis* (G. *tísa*) ‚Eibe' (r.-ksl. *tisije* N. ‚*πεῦκαι*').

Aus idg. **tīk̂so-* : la. *taxus* M. Es liegt alter idg. Langdiphthong zu Grunde.

⊙ *trāga-* M. ‚Spur'. skr. *trag* ‚Fußstapfe, Spur; Nachkommen', dazu *trâžîm trážiti* ‚suchen'; blg. *trág* M. (auch *trága* F.) ‚Spur'.

Im Ablaut ir. *traig* ‚Fuß', *trog* ‚Nachkommenschaft' : la. *traho* ‚ziehen, schleppen, schleifen'. Zupitza, BB. 25, 96; Pedersen, Gr. 1, 39.

⊙ *trāi̯ō* ‚dauere'. ksl. *trajǫ trajati* ‚durare'; blg. *trája* ‚dauern, ausdauern, erdulden, ertragen; warten, Geduld haben; Dauer haben, leben', skr. *trȁjêm trȁjati* ‚dauern, verweilen'; ač. *traje tráti* ‚dauern, währen' (Gebauer III, 2, 388).

ai. *trāyate* ‚behütet, beſchützt'; av. *θrāyente* ‚ſie ſchirmen, ſchützen, bewahren', dazu *θrāti-* F. ‚Schirm, Schutz' (ſlav. **trajati* ſteht für **trati* nach dem balt.-ſlav. Präteritalſtamm **trāǰā-*) : ai. *trāte trāti* ‚behütet, beſchützt' : ir. *tráth* N. ‚Zeit, Stunde' (aus **trāto-*). Fick; Pedersen, Gr. 1, 52.

⊙ *trana-* M. ‚Drohne'. li. *trānas*, le. *tranis*.

ſlav. **trędz* und **trętъ* M. in po. *trąd*, ſlovk. *trúd* und ſkr. *trût* (G. *trûta*), ſlov. *trȇt*, klr. *trut* (G. *trúta*) vgl. ru. *trútenь* (G. *trútnja*).

⊙ *trātǰō* ‚ſchädige'. ſkr. *trâtîm trâtiti* ‚verlieren' (alt *potratiti* ‚consumere'); č. *tratiti* ‚verlieren, zu Grunde richten'; ru. *tráču trátitь* ‚ausgeben, vergeuden' (dazu das Nomen postverbale ſlov. *tráta* F. ‚nutzloſe Verwendung', ru. *tráta* ‚Ausgabe, Vergeudung', *potráta* ‚Verluſt, Schaden').

li. *trõtyju trõtyti* ‚verderben, durchbringen; an Leib und Seele ſchädigen (beſ. durch übermäßige Anſtrengung)' ſtammt aus wru. *tracié* ‚des Lebens berauben'; echt baltiſch ſind mit Büga (vgl. KS. 1, 294) oſtli. *trótinu -nti* ‚reizen, necken' und li. (žem.) *trúotas*, le. *truõts* M. ‚Wetzſtein'.

go. *þrōþjan* ‚γυμνάζειν' (*þrōþei þuk silban* vgl. li. *trõtytis*; *usþrōþiþs* ‚gründlich unterwieſen'); im Ablaut gr. *ἀταρτᾶται· βλάπτει* Heſ. Rozwadowski, Quaest. gram. 2, p. 3 N. 2; Bechtel, Lexil. 71. Weiterhin zu **tirō* ‚reibe'.

⊙ *trauda-* M. ‚Mühe'. akſl. *trudъ*, ſkr. *trûd* (Gen. *trúda*), po. *trud*, ru. *trud* (Gen. *trudá*).

Hierher dürfte gehören im Ablaut li. *triūsas* M. ‚Arbeit, Vielgeſchäftigkeit' (*triūsus* ‚arbeitſam', *triūsiù triūsiaũ triūsti* ‚vielgeſchäftig umherwirtſchaften'), gebildet nach Leskien, Nom. 595.

mhd. *drôz* M. ‚Laſt, Beſchwerde, Verdruß' (germ. **þrauta-*) : go. *us-þriutan* ſt. V. beſchwerlich fallen'; la. *trūdo* ‚ſtoßen, fortſtoßen, drängen' (aus **treudō*). J. Schmidt, Voc. 1, 160.

⊙ *trāuka-* M. ‚Gefäß'. li. *traukai* Plur. ‚Gefäße' (Mież.); le. *traũks* ‚Gefäß, Geſchirr' (weiſt auf li. **tráukas*).

Im Ablaut anord. *þró* F. ‚Trog', agſ. *þrúh* F. ‚Kiſte, Lade' (aus **þrūhō*). Zupitza, GG. 140.

⊙ *traupa-* M. ‚Klotz'. r.-kſl. *trupъ* ‚Baumklotz; toter Körper, Leiche' (akſl. im Kollekt. *trupije* N. ‚θνησιμαῖα' Pſ. 78, 2), ſkr. *trûp* (Gen. *trûpa*) ‚Rumpf', ſlov. *trûp* ‚Baumklotz; Felsblock; Säulenſchaft; Schiffsrumpf; Rumpf des Körpers; Körper; Leiche'; ſlovk. *trup* ‚Stock, Block, Rumpf des Körpers'; klr. *trup* ‚Leiche' (Kollekt. *trúpje* N. ‚Leichen').

pr. *trupis* ‚Klotz' (wohl aus **trupa-* M.); li. *trupù trupėti* ‚zerbröckeln' (*truputỹs* M. ‚Brocken'), *trupùs* ‚bröcklig', *traupus* ‚spröde'; le. *satrupêt* ‚morsch werden'. Leskien, Abl. 313.

gr. τρῡπάω ‚bohre, durchbohre', τρῦπη F. ‚Loch'. Persson, Beitr. 858; Mladenov, Arch. 36, 132.

⊙ *trauō* ‚verbrauche'. ksl. *trovǫ truti* ‚ἀναλίσκω', *struti* ‚perdere', mit spezialisierter Bedeutung aksl. *natrovǫ natruti* ‚ψωμίζειν, τρέφειν' (Ps. 79, 16; Matth. 25, 37) und ksl. *otrovu* (*otruju*) *otruti* ‚vergiften'; po. *truję truć* ‚vergeuden, vernichten; vergiften' (*otruć* ‚vergiften') vgl. skr. *trṷjêm* (dial. *tróvem*) *tròvati* ‚vergiften' und *trôv* (G. *trôva*) M. ‚betäubender Fischköder'; dazu aksl. *trava* (*trěva*) F. ‚χόρτος, χλόη', skr. *tráva* (Plur. *trâve*) ‚Gras, Kraut', č. *tráva*, ru. *travá* dss. und po. *potrawa* F. ‚Speise, Gericht', *strawa* ‚Nahrung, Essen', klr. *stráva* ‚Speise, Gericht, Essen'; Kausat. zu **truti* ist aksl. *traviti* ‚σιτεῖσθαι' (Supr. 328, 23), po. *trawię trawić* ‚verbrauchen (Zeit), aufreiben; verdauen' (*wytrawić* ‚aufzehren, erschöpfen; ausbeizen, ätzen'), ru. *travljú travítь* ‚(Tiere) hetzen; verderben, vernichten; zum Futter für das Vieh verbrauchen; (Wiesen) abweiden lassen' und aksl. *otraviti*, skr. *zatráviti*, ru. *otravítь* ‚vergiften'; Intensivum zu **truti* in slovk. *troviť* ‚ausgeben, zehren'; klr. *trovýty* ‚hetzen', blg. *trávja* (*trovích*) ‚vergiften'.

**trauō* beruht wohl auf idg. **treu̯ō* (Uljanov, RFV. 20, 56). Das hohe Alter der Sippe ist durch den Ablaut verbürgt; weiterhin zu **trūi̯ō* ‚reibe'. Rozwadowski, Język Polski 1 (1913), 108.

⊙ *trazda-* M. ‚Drossel'. slav. **drozdъ* (aus **trozdъ* s. Solmsen, KZ. 37, 579) in skr. *drȍzd* (Gen. *drȍzda*), č. *drozd*, ru. *drozd* (Gen. *drozdá*).

pr. *tresde* F. (vielleicht aus **trazdē-*); li. *strãzdas*, le. *strazds* M.

anord. *þrǫstr*, schwed. *trast* M. (aus **þrastu-*); ir. *truid* (aus **trozdi-*) : la. *turdus* M. (aus **tṛzdo-*). Der litule. Anlaut erinnert an den von gr. στρουθός M., στρουθος M. ‚Hausspatz'. Solmsen, IF. 13, 138.

⊙ *treȷ̨es* ‚drei'. pr. *tris* (Gen. *treon* s. Arch. 34, 593); li. *trỹs*; le. *trîs* (Endzelin, BB. 27, 328).

aksl. *trije*, ač. *tři*e, aru. *trije* M. und aksl. aru. *tri*, ač. *tři* F. N. (zu *tri* als N. vgl. li. *trý-lika* ‚dreizehn').

ai. *tráyas* (ved. *trí* N.); av. *θrayō*; tochar. *tri*, arm. *erekh*; gr. τρεῖς (gort. τρεες); alb. *tre*; la. *trēs* (mit *trī-[ginta* vgl. li. *trý-[lika*); ir. *trí* (*tri* N.); anord. *þrír*. Brugmann, II, 1, 11.

⊙ *tri-* als erstes Glied von Kompositis.

li. *trigalvis* ‚wer drei Köpfe hat', *trìgubas* ‚dreifach' + r.-kſl. *trьgubъ* ‚dreifach', ru. *trenóg* M. ‚Dreifuß'.

ai. *tripád-*, gr. *τρίπους*, la. *tripēs*, agſ. *ðriféte* ‚dreifüßig'.

⊙ *treiə-* und *traiə-* Kollektivzahl.

li. *trejì* (Fem. *trējos*) Plur. ‚drei' (bei Pluralſubſtantiven), altes Neutrum in *trẽja tiek* ‚dreimal ſo viel'; le. *treji* (F. *trejas*) + akſl. *troji* M. Plur., kſl. *troje* N., ſkr. *trȏji* Plur., *trȏje* N.; ač. *trój* (Sing., Plur.), ſlovak. *troje* N.; ru. *tróji* (bei Pluralia tantum), *tróje* N.

ai. *trayá-* ‚dreifach', *traya-* N. ‚Dreiheit'. Brugmann, Numeralia 22.

⊙ *treiga-* ‚dreijährig'.

ſlav. **tridzъ* in r.-kſl. 11. Jh. *trizъ* (F. *triza*) + li. *treigỹs* M. (*treigẽ* F.) ‚ein Dreijähriger' (ſubſtantiviertes **treiga-*). Solmſen, PBB. 27, 358.

⊙ *tirtiə-* und *tretiə-* (*tretiiə-*) ‚dritter'.

pr. *tirtis, tīrts* (F. *tirtì*); ablautend li. *trẽčias*, le. *trešais* + akſl. *tretijь*, ſkr. *trèćī*, č. *třetí*, ru. *trétij*.

ai. *tṛtíya-* : go. *þridja* (aus **tretiə-* oder **trilio-*) : gr. *τρίτος*, la. *tertius* (aus **tritiios*), kymr. *trydydd* (aus **tritiios*). Brugmann II, 2, 53.

⊙ *trendō* ‚werde durchbohrt'. li. *tréndu trendėti* (žem. *tréndėti*) ‚von Motten oder Würmern gefreſſen werden', dazu *trandìs* und *trandẽ* F. ‚Motte', *trañdys* F. Plur., Staub, den der Holzwurm zurückläßt, die ſtaubartigen Überreſte von verfaultem Holze, milbiger Staub am Käſe', *trandėju trandėti* ‚von Motten oder Holzwürmern gefreſſen werden'; im Ablaut (balt. *-un-* aus idg. *-on-* als Ablautsform zu balt. *-an-* aus idg. *-on-*) in le. *trûdu trûdêt* ‚modern, verwittern, faulen', *trûdi* M. Plur. ‚Moder'.

ſlav. **trǫdъ* M. ‚Zunderſchwamm' in ſkr. *trûd* (G. *trûda*), ſlov. *trǫ̑d*, č. *troud* und ru. *trut* (G. *trúta*). Ramovš, Arch. 36, 459.

vgl. ai. *tṛṇátti* ‚ſpaltet, öffnet, durchbohrt, zerhaut' : Perf. *tatárda*, Kauſ. *tardayati, tárdman-* ‚Loch, Öffnung, Spalte' : gr. *τερηδών* M. ‚Holzwurm', *τιτράω* ‚bohre, durchbohre', *τρῆμα* N. ‚Loch'. Perſſon, Beitr. 587, 589; Brugmann II, 3, 277, 289, 377. Gehört zu **tirō* ‚reibe'.

⊙ *trenkiō* ‚ſtoße, dränge'. li. *trenkiù trenkiaũ treñkti* ‚dröhnend ſtoßen', im Ablaut *trankaũ trankýti* Frequent., *trankùs* (N. *trañku*) ‚holperig', *trañksmas* M. ‚Gedröhne, Gedränge', *ẽtranka* F. ‚Riß' Ju. und *trìnkiu trinkėti* ‚dröhnen'; le. *trìecu trìeču trìekt* ‚zerſtoßen, zerquetſchen; wegjagen'; pr. *pertrincktan* ‚verſtockt'.

Beruht auf idg. **trenkō*: go. *þreihan* und aſächſ. *thringan* ſt. V. ‚dringen, drängen', im Ablaut anord. *þrǫngr* ‚eng' (= li. *trankùs*) und ahd. *drangón* ‚drängen' (= li. *trankaũ*). J. Schmidt, Voc. 1, 53; Zupitza, GG. 70.

⊙ *trepō* ‚trete'. pr. *ertreppa* ‚übertreten', *trapt* ‚treten'; li. *trèpsi* (alt *trèpsti* ſ. Būga, KS. 1, 131) *trepsėti* ‚mit den Füßen trampeln' (auch *trypsėti*), im Ablaut *trypiù trypiaũ trỹpti* ‚trampeln' (für **tripiù* ſ. Wiedemann, Prät. 75), *trapinėti* ‚mit den Füßen ſtoßen'.

blg. *trópam* ‚ſtampfen, trampeln, trappeln', *trópot* M. ‚Getrampel'; ru. *tropátь* ‚ſtampfen, trampeln, mit den Füßen treten' und po. *trop* M. ‚Fährte, Spur', ru. *tropá* F. ‚Pfad; Fährte (des Tieres)'; hierher gehört auch akſl. *trepetъ* ‚τρόμος', ſlov. *trepèt*, ru. *trépet* M. ‚Zittern, Beben'.

gr. τραπέω ‚trete, keltere' (vgl. li. *trypiù*), τροπέοντο· ἐπάτουν Heſ.; la. *trepidus* ‚trippelnd, haſtig, unruhig, ängſtlich'; go. *thrabôn* ‚traben', agſ. *þrafian* ‚drücken, drängen'. Trautmann, Sprachdenkm. 450.

⊙ *trešketi* ‚kniſtert'. li. *trẽška treškėti* ‚kniſtern, knacken, praſſeln (von brechendem Holz)', im Ablaut *traškù traškėti* dſſ., *traškà* F. ‚Brüchigkeit' B.; hierher auch *trẽškiu trẽškiau trẽkšti* (oſtli. *treškiù trẽškiaũ trẽkšti*) ‚(Saft) auspreſſen' (La., B.).

kſl. *trěskъ* M. ‚fragor, fulmen', ſlov. *trȇsk* ‚Krach, Knall; Blitzſchlag'; po. *trzask* ‚Knall, Gekrache'; klr. *trisk* ‚Kniſtern, Knallen, Gepolter' und r.-kſl. 11. Jh. *trěska* F. ‚σκόλοψ', ſtr. *trèska* ‚Splitter; Geräuſch'; po. *trzaska* ‚Splitter'; klr. *tríska* ‚Span, Splitter'; dazu als Verbum kſl. *trěskati* ‚strepitum edere', blg. *tréskam* ‚krachen, praſſeln, donnern'; po. *trzaskać* ‚krachen, knallen, kniſtern (vom Holz)' und (ſlav. **trěščati* vgl. li. *trẽškė*) *trzeszczeć* ‚kniſtern, knaſtern, krachen, praſſeln'; klr. *trískaty* ‚krachen, kniſtern, knallen'; im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *troska* F. ‚Blitzſchlag', *troskota* F. ‚Krachen'; po. *troskot* M. ‚Krachen' und č. *troska* F. ‚Wrack; Schlacke'. Būga, RFV. 75, 150.

⊙ *trimō* ‚zittere'. li. *trimù trimaũ trìmti* ‚vor Froſt zittern', *tremiù trẽmiau trémti* ‚niederſtoßen; verbannen, austreiben', dazu *sutramìnti* ‚leiſe anſtoßen'; le. *tremju tremu tremt* ‚wegjagen', dazu *tramš* ‚ſchreckhaft (von Pferden)' und *tramĩgs* ‚ſcheu, ſchüchtern', *traũdu traũdît* ‚ſcheuchen, jagen'; hierher auch *trìsas* F. Plur. ‚Zittern' und *trìsêt* ‚zittern, beben' (Endzelin, BB. 29, 183) und li. *tresiù trėsiaũ trėsti* ‚laufen' Būga?

ſlav. **tręsǫ* **tręsti* in akſl. *sъtręse* ‚συνέσεισας' (Pſ. 59, 4), *tręsǫ sę tręsti sę* ‚σείεσθαι, τρέμειν', r.-kſl. *trjasu trjasti* ‚ſchütteln'; ſtr. *trésēm trésti* ‚ſchütteln', reſl. ‚zittern, beben'; po. *trzęsę trząść*

‚ſchütteln, erſchüttern', refl. ‚zittern, beben'; ru. *trjasú trjastí* ‚ſchütteln, rütteln', refl. ‚zittern, beben' vgl. auch klr. *tremčú tremtíty* ‚zittern, beben'; im Ablaut akſl. *trǫsъ* M. ‚σεισμός', ſkr. *trûs* ‚Erdbeben', oſo. *trus* ‚Verſtreutes, Geſtiebtes', ru. *trus* ‚Erdbeben; Zittern, Beben' und ſlav. **trǫsiti* in ſlov. *trósiti* ‚ſtreuen, ausſtreuen; erſchüttern, ſchütteln', refl. ‚zittern'; č. *trousiti* ‚ſtreuen, verſtreuen'; ru. *trušú trusítь* ‚ſchütten, ſtreuen; ſchütteln, abſchütteln'.

ſlav. **tręsǫ* beruht auf Kontamination von **tremō* und **tresō* : gr. *τρέμω* ‚zittere', *τρόμος* M. ‚Zittern'; la. *tremo* ‚zittere' und ai. *trásati* ‚erzittert, bebt, erſchrickt vor', dazu Kauſat. *trāsayati* ‚macht erzittern, ſetzt in Furcht'; av. *taršta-* ‚timidus', Kauſat. *θrânhayete* ‚verſetzt in Schrecken'.

⊙ *trōbā-* (*trābā-*?) F. ‚Gebäude'. li. *trobà* (Akk. *tróbą*) ‚Haus, Gebäude', dazu *trobesỹs* (Gen. *tróbesio*) M. ‚Gebäude'; le. *trāba* F. ‚Gebäude'; pr. im ON. *Troben* (Gerullis 186).

Im Ablaut osk. *trílbúm* Akk. Sg. ‚domum, aedificium'; umbr. *tremnu* Abl. ‚tabernaculo' und *trebeit* ‚versatur' (*ē* oder *e*); akymr. *treb* ‚Haus'; la. *trabs* und *trabēs* F. ‚Balken'; agſ. *-þrep* neben *þorp þrop* N. ‚farm, estate; village' : gr. *τέραμνα* N. Plur. ‚Haus, Wohnung' (aus **τέραβ-νον*). Zu Grunde liegt idg. ablautendes Wurzelnomen. Fick, BB. 1, 171; Perſſon, Beitr. 138; Pedersen 1, 132.

⊙ *trūĵō* ‚reibe'. kſl. *tryjǫ tryti* ‚terere', *zatryti* ‚destruere', blg. *tríja* (*trich*) ‚reiben; wiſchen; abreiben; maſſieren'; dazu kſl. *rastrъva* F. ‚ἀπώλεια', ſkr. *trvènīk* M. ‚Heerſtraße (via trita!)' und po. *trwonić* ‚vergeuden, verſchwenden' (aufgebaut auf ſlav. **trъven-*).

gr. *τρῦω* ‚reibe auf, verzehre' : *τρῡσίβιος* ‚das Leben erſchöpfend' (vgl. ſlav. **tryti*) und *τρώω* ‚verwunde', dazu *τραῦμα* N. ‚Wunde' vgl. *τρῦχω* ‚reibe auf'. Letzten Endes zu **tirō*. J. Schmidt, Voc. II, 267; Perſſon, Beitr. 777; Rozwadowski, Język Polski 1 (1913), 112.

⊙ *trušĵa-* M. ‚Rohr'. li. *trùšiai* M. Plur. ‚Rohr am Haffufer, mit dem die Häuſer in den Fiſcherdörfern gedeckt werden; auch Rohr, aus dem man die Webeſpulchen macht' (Neſſ.) und *trušìs triušìs* F. ‚Rohr, Schilfrohr'; hierher wohl auch li. *strustìs*, oſtli. *srustìs* F. ‚baſtener Halm im Siebe, Kammrohr' (Ruhig 1, 143, Mielcke). Būga, KS. 1, 288.

ſlav. **trostъ* (daraus **trъstъ*) F. in akſl. *trъstъ* (*trъstъ, trestъ*) ‚κάλαμος', r.-kſl. *trъstъ* (*trostъ, trъstъ*) ‚Rohrſtengel; Stock; Schreibrohr'; ſkr. dial. *trȓst* ‚Rohrſchilf, Ried'; č. *trest'* ‚Rohrgras'; ru. *trostь* (Lok. *v trosti*; dial. *trestь*) ‚Rohr, Rohrſtock'.

⊙ *tŭ* ‚du'. pr. *toū* (enklit. *tu* ſ. Sprachdenkm. 270); li. *tù* und le. *tu* (aus idg. **tu* B.).

akſl. č. ru. *ty*, ſkr. *tî*.

idg. **tū* und **tu* in ahd. *dû du*, ir. *tú*, la. *tū*, alb. *ti*, gr. *τύ* und *σύ*, tocħar. *tu*, av. *tū* enklit.: ai. *tvám*, aperſ. *tuvam*. J. Schmidt, Neutra 220 Anm.

⊙ *tūi̯ō* ‚werde fett'. r.-kſl. *tyju tyti*, ſkr. *tîjêm tîti*, č. *tyji týti*, klr. *týju týty*; dazu im Ablaut ſkr. *tôv* (G. *tôva*) M. ‚Fettigkeit' und Kauſat. ſlov. *otáviti* ‚erquicken, ſtärken', č. *otaviti se* ‚ſich erholen, zu Kräften kommen'.

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *údtavīti* ‚bringt zur Geltung', *tấya-* ‚kräftig, ſtark; ſchnell, geſchwind', *tavás-* ‚ſtark', *távišī-* F. ‚Kraft'; av. *tavaiti* ‚iſt im Stande, vermag', *təvišī-* F. ‚phyſiſches Vermögen, Kraft'; gr. *ταῦς· μέγας, πολύς* Heſ.

⊙ *tūla-* M. ‚Nacken'.

kſl. *tylъ* ‚*αὐχήν*', blg. *til* ‚Nacken, Genick', č. *týl* dſſ., ru. *tył* ‚Rücken'.

Formell gleich iſt pr. *tūlan* Adv. ‚viel', li. *túlas* (Fem. *túla*) ‚mancher'.

vgl. gr. *τύλος* M. ‚Schwiele, Wulſt, Buckel', *τύλη* und *τίλη* F. ‚Schwiele, Polſter, Kiſſen'. Zubatý, Arch. 16, 417.

⊙ *tukō* ‚ſtoße, ſteche; webe'. ſlav. **tъkų* **tъkati* ‚weben' in akſl. *tъkǫ* (Supr. 313, 15), r.-kſl. 12. Jh. *tъkanije* N. ‚Gewebe'; ſlov. *tčèm tkáti*, č. *tku tkáti*, ru. *tku tkatь* (mit ſpezialiſierter Bedeutung) und ſlav. **tъknǫ* **tъknǫti* in akſl. *prětъkneši* ‚*προσκόψῃς*' (Pſ. 90, 12), r.-kſl. *istъknuti* (Aor. *istъče*) ‚effodere', ſlov. *stáknem stekníti* ‚zuſammenſtecken'; č. *tknu tknouti* ‚ſtechen, ſtecken', *dotknu dotknouti* ‚berühren' (Aor. *dotče*); ru. *tknu tknutь* ‚ſtechen, ſtoßen'; dazu akſl. *tъkajǫ tъkati* ‚pulsare, trudere' (Supr. 38, 13; 137, 19), ač. *tkaji sě tkáti sě* ‚ſich herumtreiben' (Gebauer III, 2, 328); ru. *tkáju tkatь* ‚ſtoßen', im Ablaut č. *tyč*, ſlovk. *týka* F. ‚Stange, Stecken'.

gr. *τύκος* M. ‚Werkzeug, womit der Steinmetz die Steine behaut, Hammer, Meißel, Steinaxt', *τυκίζω* ‚Steine behauen'; kymr. *toll* M. ‚foramen' (aus **tukslo-*). Fick.

⊙ *tulšta-* ‚aufgeſchwollen, dick'. akſl. **tlъstъ* ‚*παχύς*' (zu erſchließen aus *otlъstě* ‚*ἐπαχύνθη*'; außerdem ſtand es Pſ. 143, 13, der im Pſalt. Sin. nicht überliefert iſt), ſkr. *tûst* ‚dick, fett'; ſlovk. *tlstý* dſſ., po. *tłusty* ‚dick, fett, ſchlüpfrig, ſchmutzig'; ru. *tólstyj* ‚dick'.

li. *tulžtù tulžaũ tulžti* ‚von Feuchtigkeit durchtränkt werden, aufſchwellen; weich, morſch werden (vom Obſt)', *patulžęs* ‚angeſchwollen,

voll', dazu *tulžis* (Akk. *tulžį*) F. ‚Galle'; le. *tulzums* M. ‚Geſchwulſt', *tulzis* M. und *tùlzna* (*tulgzna*), *tulzne* F. ‚Brandblaſe, Blaſe überhaupt, Blatter'; daneben (*-ul-* aus idg. *-ol-* liegt neben *-il-* aus idg. *-el-*) li. *ištilžtù ištilžaũ ištilžti* ‚im Waſſer aufweichen, durchweicht, wäſſerig werden', dazu tranſit. *įtelžiù įtelžiau įtelžti* ‚einweichen, eingießen'. Fortunatov; Torbiörnſſon, Smärre slaviska bidrag (Uppſala 1917), 11.

⊙ *tumeti* ‚wird dick'. li. *tùma tuméti* ‚dick werden, gerinnen', dazu gehören li. *tùmtas* M. ‚Haufe, Schar, Menge' und *tumstas* M. dſſ. (Mież.), *tùmulas* (Plur. *tumulaĩ*) M. ‚Stück' (Ju., Sl. 1, 286 ſ. v. *dáiktas*) und le. *tumîgs* ‚dick, fleiſchig, unterſetzt'; daneben liegt li. *tuntas* = *tùmtas* (Leskien, Nom. 538) und *tvį'stu tvinaũ tvìnti* ‚anſchwellen, ſteigen, anſtauen (vom Waſſer in Flüſſen, Seen)', *tvãnas* M. ‚Überſchwemmung, Flut, Überflutung'. Būga, KS. 1, 295.

la. *tumeo tumēre* ‚geſchwollen, aufgeſchwollen ſein', *tumor* M. ‚Geſchwulſt', *tumulus* M. ‚Erdhaufen'; ai. *túmra-* ‚ſtrotzend, feiſt, kräftig'; anord. *þumall* M. ‚Daumen' : gr. *τύμβος* M. ‚Erdhügel, Grab', mir. *tomm* ‚kleiner Hügel', ai. *tuñga-* M. ‚Anhöhe, Berg'. Perſſon, Beitr. 191, 480. Letzten Endes zu **tūi̯ō*.

⊙ *tū̃šimtį̃ā-* F. ‚tauſend'. akſl. *tysęšta*, ru. *týsjača* F. vgl. č. *tisíc*, po. *tysiąc* M., mit Suffixablaut akſl. *tysǫšta*, ſkr. *tĩsuća* F.

pr. *tūsimtons* Akk. Pl.; mit Suffixablaut li. *túkstantis* (maskuliner *i-* und *ja-*Stamm, femininer *i-* und *jā-*Stamm ſ. Kurſchat, Gr. 1043) und le. *tūkstuôts* (mask. *ja-*Stamm), daneben li. **tū́kstas* in *tūkstàsis* und *túkstinis* ‚tauſendſter' B.

go. *þūsundi* F. (*fimf þūsundjōs*) vgl. ſlav. **tysęšta*. Meillet, MSL. 14, 372; Brugmann II, 2, 48.

⊙ *tusna-* ‚ſtill'. pr. *tusnan* ‚ſtill' und *tussīse* ‚er ſchweige' (aus **tusē-* vgl. la. *tacēre*, ſlav. **mlčati*); li. *taũsos tausýtis* ‚ſich legen (vom Winde)'. Buga, KS. 1, 143.

ſlav. **tušiti* in blg. *potúšivam* ‚auslöſchen, erſticken, löſchen' (tranſ.), ſlov. *potúšiti* ‚löſchen, dämpfen'; po. *potuszyć* ‚ermutigen' (*potucha* F. ‚Hoffnung', *otucha* ‚Troſt'); ru. *tušítь* ‚löſchen, auslöſchen' und das Intranſ. ſlov. *potũhnem -túhniti* ‚ſtille werden, verlöſchen', č. *potuchnouti* ‚erſticken', ru. *túchnutь* ‚erlöſchen'. Zupitza, BB. 25, 101 (doch ſ. auch Brückner, KZ. 42, 365).

ai. *túṣyati* ‚ſich beruhigen, ſich zufrieden geben, ſich zufrieden fühlen' (formell pr. *tussīse* nahe ſtehend), *tuṣṭá-* ‚befriedigt, zufrieden' (vgl. pr. *tusnan*), *tūṣṇím* Adv. ‚ſtille, ſchweigend' und Kauſat. *toṣáyati* ‚beſchwichtigen, zufrieden ſtellen, erfreuen'; av. *tušni-* ‚ſtillſchweigend';

mir. *tó* ‚ſtill, ſchweigend' (aus **tauso-*); aſchwed. *thyster* ‚ſchweigend, ſtumm, ſtill' (aus **þusti-*). Lidén, IF. 19, 338.

⊙ *tuštia-* ‚leer'. li. *tùščias* ‚leer' (Nom. Plur. M. *tušti*); le. *tukš* (F. *tukša*) ‚leer, ledig, arm, nüchtern'.

akſl. *tъšto* ‚κενός', ſlov. *tẽšč* (F. *tẽščà*) ‚leer; leer im Magen, nüchtern'; po. *czczy* ‚leer, nüchtern; eitel' (apo. *tszczy*); ru. *tóščij* ‚leer, nüchtern; mager, hager, dünn'.

balt.-ſlav. **tuštia-* aus idg. **tus-sḱ-tio-* (anders Būga, KS. 1, 199, 252) : ai. *tucchyá-* ‚leer, öde, nichtig' (aus idg. **tus-sḱ-io-* ſ. Wackernagel, Aind. Gr. 1, 155; Brugmann II, 1, 478), auch *tucchа-* dſſ. (aus idg. **tus-sḱo*); afgh. *taš* ‚leer' : av. *tusən* ‚verlieren die Faſſung' (Inkoh.), bal. *tusag* ‚verlaſſen werden' (Bartholomae, Wb. 624) : Kauſat. *taošayeiti* ‚macht los, läßt los' (idg. **tousei̯eti*).

⊙ *tuaia-* ‚dein (Poſſeſſivpronomen)'. pr. *twais*, F. *twaiа*.

akſl. *tvojъ*, F. *tvoja*, N. *tvoje*; ſkr. *tvôj* (*tvòja, tvòje*); po. *twój* (*twoja, twoje*); ru. *tvoj* (*tvojá, tvojó*).

Sicherlich, wie balt.-ſlav. **suaia-*, uralte Bildung, da beim Perſonalpronomen im Balt. und Slav. **tuai* und **suai* (gr. σοῖ und lesb. ϝοῖ) nicht belegt ſind (gegen Hujer, Sborn. filol. 2, 206).

⊙ *tuaksta-* N. ‚Badequaſt'. pr. *twaxtan*.

go. *þwahan* ſt. V. ‚waſchen' (dazu iſt pr. *twaxtan* gebildet wie li. *plakštas* ‚Prügel' zu *plàkti*). J. Schmidt, Jenaer Lit.-Zeit. 1874, 508.

⊙ *tuerią* ‚faſſe, greife; umfaſſe, umhege; forme'. li. *tveriù tvĕriau tvérti* ‚faſſen, greifen; zäunen, umhegen; halten, ausdauern; formen (z. B. Käſe), ſchaffen'; le. *tvęru tvêru tvęrt* ‚greifen, faſſen, halten'. Hierher gehört pr. *turīt* (1. Plur. *turrimai*) ‚haben, ſollen'; li. *turiù turėti* ‚halten; haben, beſitzen; ſollen, müſſen'; le. *turu turêt* ‚halten, haben'. Fick; Wiedemann, Arch. 10, 655.

Aus dem Slav. das alte Iterativum (zur Bildung ſ. Meillet, MSL 9, 143) in akſl. *tvorǫ tvoriti* ‚ποιεῖν', ſkr. *tvòrîm tvòriti* ‚machen, tun, ſchaffen'; po. *tworzę tworzyć* ‚bilden, hervorbringen, ſchaffen'; ru. *tvorjú tvorítь* ‚machen, hervorbringen, ſchaffen, erzeugen'. Būga, KS. 1, 107.

⊙ *tuara-* M. in

li. *ãptvaras* ‚Gehege, Zaun', *prietvaras* ‚Verſtopfung', *ùžtvaras* ‚Verſchlag fürs Vieh' (Leskien, Nom. 173) + akſl. *tvorъ* ‚ποίησις', *zatvorъ* ‚κλεῖθρον, ἔγκλειστρα', *pritvorъ* ‚στοά'; ſkr. *zátvor* ‚Arreſt'; č. *zátvor* ‚Verſchluß', *pitvor* ‚Vorhaus' (Zubatý, Sborn. filol. 2, 90), po. *utwór* ‚Werk, Erzeugnis'; ru. *zatvór* ‚Verſchluß, Fiſchwehr', klr. *prytvór* ‚Vorhalle einer Kirche'.

gr. σορός M. ‚Aſchenurne' (aus **tu̯oró-*). W. Schulze, KZ. 28, 280; Bezzenberger, BB. 12, 240.

⊙ *tu̯ōrā-* und *tu̯ōri-* F. in

li. *tvorà* (Akk. *tvõrą*), le. *tvāre* ‚Zaun' + akſl. *tvarъ* ‚κτίσις, ποίημα, φύσις', ſkr. *tvâr* ‚Geſchöpf', ſlov. *tvâr* ‚Stoff, Materie'; č. *tvář* ‚Geſchöpf, Geſtalt, Geſicht'; ru. *tvarь* ‚Geſchöpf'; hierzu gehört auch č. *tvaroh*, ru. *tvaróg* M. ‚Quark' (zur Bildung Miklosich, VG. II, 283; zur Sache Janko 52).

⊙ *tu̯īrta-* und *tu̯irda-* ‚feſt'.

li. *tvìrtas*, le. *tvirts* ‚ſtark, feſt' ſind alte Partizipia zu li. *tvérti*, le. *tvert* + akſl. *tvrdъ* ‚ὀχυρός, ἀσφαλής', ſkr. *tvŕd* (F. *tvŕda*) ‚hart, feſt; dicht; knickerig'; po. *twardy* ‚hart, feſt; ſtreng'; ru. *tvërdyj* (*tvërd* mit F. *tverdá*) ‚hart, ſtark, ſtandhaft; feſt'.

Zur Stammbildung ſ. Niedermann, IF. 10, 232; li. *tvìrtas* weiſt wie auch *tvérti* auf eine zweiſilbige ſchwere Baſis, während ſkr. *tvŕd* auf leichter Baſis aufgebaut iſt.

⊙ *ūdmen-* N. ‚Euter'. ſlav. **vymę* in blg. *víme*, ſkr. *vȉme*, č. *výmě*, ru. *výmja*.

**ūdmen-* iſt Umbildung des idg. **ūdh-r-* : **ūdh-n-* (vgl. li. *tešmuõ* ‚Euter' und Brugmann II, 1, 238) : ai. *údhar* Nom.-Akk. (Gen. *údhnas*) N. ‚Euter'; la. *über* (*überis*) N. ‚Euter, Zitze'; agſ. *úder* M. ‚Euter' : gr. οὖθαρ (Gen. οὔθατος) N. ‚Euter; Mutterbruſt'. Miklosich, VG. 2, 236; Brugmann II, 1, 308.

⊙ *ūdrā-* F. ‚Fiſchotter'. pr. *udro* und li. *údra* F., daneben auch oſtli. *údras* (Plur. *ūdraĩ* B.) M. und le. *ûdris* M.

kſl. *vydra*, ſkr. *vȉdra*; č. *vydra*; ru. *výdra*.

Balt.-ſlav. und idg. **údrā-* liegt neben idg. **udró-* in ai. *udrá-* M. ‚Name von Waſſertieren'; av. *udra-* M. ‚Otter, Fiſchotter' und mit ſekundärer Akzentzurückziehung gr. ὕδρος M., ὕδρα F. ‚Waſſerſchlange' (ἔνυδρις F. ‚Fiſchotter'); anord. *otr* M. ‚Otter'. Weiterhin zu **u̯adā-* F. Bartholomae, BB. 15, 32; Schrader, Reall.² 323; Brugmann II, 1, 162.

⊙ *ugni-* M. ‚Feuer'. li. *ugnìs* (Gen. *ugniẽs*; oſtli. auch *ùgnis* B.) F.; le. *uguns* M. F. (aus **ugn̥s*. **ugnis* ſ. Būga, KS. 1, 186; das Wort geriet teilweiſe ſekundär in die konſonantiſche Klaſſe); li. *ungnis*, einmal bei Bretkūnas überliefert, iſt wie *ognis* einfacher Schreibfehler.

akſl. *ognь* (*i*-Stamm; daneben *ognjь* als *jo*-Stamm) M., blg. *ógnь* (Gen. *ógnja*) M.; č. *oheň* (*ohně*) und ru. *ogónь* (*ognjá*); dazu das ablautende ſlav. **vygnь* in ſkr. *vȕganj* (Gen. *vȕgnja*) M. ‚Schmiede',

č. *výheň* (*výhně*) F. ‚Feueresse; Glühofen, Schmiede'. Vondrák, BB. 29, 212.

Ich beurteile das Verhältnis von li. *ugnìs* zu slav. **ognь* wie das von li. *ùpė* zu pr. *ape* : im Ablaut ai. *agní-* M., la. *ignis* M.

⊙ *ūnkō* ‚werde gewohnt'. li. *jùnkstu jùnkau jùnkti* ‚gewohnt werden, sich gewöhnen'; le. *jūkstu jūku jūkt* dss.; dazu Kausat. pr. *iaukint* ‚üben', li. *jaukìnti*, le. *jaucêt* (Bielenstein 1, 409) ‚gewöhnen'; dazu li. *jaũkas* M. ‚Köder' (Ju.) und *úkis* (Gen. *úkio*) M. ‚Bauerhof'.

aksl. *vyknǫ vyknǫti* (*na-*) ‚μανθάνω', skr. *nàviknuti se* ‚sich gewöhnen'; po. *nawyknąć, przywyknąć* ‚sich gewöhnen'; ru. *privýknutь* dss.; dazu Kausat. aksl. *učǫ učiti*, skr. *ùčîm ùčiti*, po. *uczę uczyć*, ru. *učú učítь* ‚lehren' (refl. ‚lernen' s. W. Schulze, KZ. 42, 318 Anm. 3), dazu r.-ksl. *ukъ*, slov. *ûk* M. ‚Lehre'.

go. *biūhts* ‚gewohnt' (aus **unhta-*) : ai. *učyati* ‚gewohnt sein' (*ní-* ‚Gefallen finden'), *učitá-* ‚gewohnt', *okas-* N. ‚Behagen, Wohnstätte' : armen. *usanim* ‚lerne, gewöhne mich'. J. Schmidt, KSB. 6, 147; Pedersen, Gr. 1, 475.

⊙ *ūpi̯a-* M. ‚Uhu'. le. *ũpis* M. ‚Uhu' (*ũpêt* ‚schreien (von Eulen, wilden Tauben)'); hierher li. *ũpas* M. ‚rabies, furia'.

ksl. *vyplь* und *vypъ* M. ‚larus'; ru. *vyp* M. und *vypь* F. ‚Rohrdommel'.

vgl. ahd. *ûfo* M. ‚Nachteule'. Fick; Būga, KS. 1, 296.

⊙ *ūpsa-* ‚hoch'. Zu erschließen aus aksl. *vysokъ* ‚ὑψηλός', skr. *vìsok* (F. *visòka*), č. *vysoký*, ru. *vysókij* ‚hoch'.

gr. ὕψι ‚hoch', ὑψόθεν ‚von hoch', dazu ὑψηλός ‚hoch'; ir. *ós uas* ‚oben, über' (aus **oupsu*), dazu *uasal* ‚hoch' : ahd. *ûf* ‚auf'. Pedersen, JF. 5, 57 und Gr. 1, 75; Brugmann II, 2, 912.

⊙ *ūr-* ‚Wasser, Sumpf usw.' pr. *wurs* ‚Teich' (wohl aus **ūras*) und *iūrin* A. Sg. ‚Meer'; li. *júrios, júrės* F. Plur. (žem. *júra*), le. *jũŕa* F. ‚Meer'; dazu im Ablaut li. *jáura* F. und *jáuras* M. ‚sumpfige Stelle, Moorgrund' (Ju., Miež. und Baranowski-Specht 1, 368). Būga, KS. 1, 235.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen idg. **eu̯ēr-* N. (vgl. Hirt, Abl. § 380) mit den Ablautstufen **u̯ēr-* : **ūr-* : **eu̯ər-* (in li. *jáura*), auch **u̯ar-* und **aur-* : ai. *vā́r-* N. ‚Wasser', av. *vār-* M. ‚Regen'; anord. *úr* N. ‚feiner Regen', la. *ūrīna* F. ‚Harn'; ags. *wär* N. ‚Meer' und *éar* N. dss. J. Schmidt, Neutra 204; Trautmann, Sprachdenkm. 466; Bezzenberger, KZ. 44, 288; Persson, JF. 35, 199.

⊙ *ūru̯a-* M. ‚Höhle'. li. *ùrvas* M., auch *ùrva* F.

ai. *ūrvá-* M. ‚Höhle, Berghöhle' (Geldner, Rigveda-Glossar 38; zur Betonung vgl. li. *výras* neben ai. *vīrá-*).

⊙ *uṣi-* F. ‚Laus'. ksl. *vъšь* ‚φθείρ', skr. *vȁš* (G. *vȁši*) und *ûš* (G. *ȕši*), č. *veš* (G. *vši*), ru. *vošь* (G. *vši*) ‚Laus'.

li. (mit Ablaut und Reduplikation) *víevesa vievesà* (A. *víevesą*) F. ‚Ganslaus' (Būga, RFV. 67, 247). Mikkola, JF. 26, 295.

⊙ *utri̯a-* M. ‚Schmied'. pr. *wutris* und im Ablaut *autre* F. ‚Schmiede'.

r.-ksl. *vъtrь* M. ‚χαλκεύς, τέκτων'. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, S. 1250.

⊙ *už* Präp. li. *ùž* mit Gen. ‚hinter; für', als Präverb ‚auf-, hinauf-, zu- (auch Pränomen), daneben ostli. *ažù* (*àž* vor Vokal s. Baranowski, Zamětki 63), das auf **ažúo* beruhen wird (vgl. *ažúot* ‚anstatt', ostli. *ažúomarša* ‚Vergessen') und ostli. *užúogana* ‚Ackerbeet', dial. *ūž-* (*úž-valkas* ‚Bettbezug'); le. *uz* mit Akk. und Gen. ‚auf, nach, zu', auch Präfix, daneben *az-* in *azuots* = ostli. *ažuñtys* ‚Busen'; hierher auch pr. *unsei* ‚hinauf, auf'.

aksl. *vъz* (*vъs*) mit Akk. ‚für, anstatt' (Joh. 1, 16; Ps. 37, 21; Supr. 411, 18; 446, 3, so auch r.-ksl. 11. Jh. vgl. aksl. *vъskǫjǫ* ‚warum?'), als Verbalpräfix ‚hinauf, aufwärts; zurück'; ksl. *vъzъ* ‚hinauf, hinauf an, entlang', skr. *uz* (*uza*) ‚hinauf, auf; neben; während', auch Präfix; č. *vz* (*vze*) ‚gegen; hinauf; für', auch Präfix; ru. *vz-* (*voz-*) Präfix; hierher auch slav. **za* mit Akk. ‚hinter; an; für, wegen', mit Instr. ‚hinter', mit Gen. ‚während, an', auch Präfix.

Verwandt vielleicht arm. *z-* mit verschiedenen Funktionen. Bezzenberger, BB. 21, 315; Endzelin, Predlogi 1, 10, 106; Rozwadowski, Ro. Slaw. 2, 90; Brugmann II, 2, 846, 904.

⊙ *u̯abala-* und *u̯abōla-* M. ‚Käfer'. li. *vãbalas* und *vabuolas* ‚Käfer' (Leskien, Nom. 494) vgl. žem. *vabolẽ* F. ‚Mistkäfer' (Ju., Sl. 1 Nachw. XXXI); le. *vabuolis* M. ‚Käfer'; daneben ostli. dial. *vóbuołas* M. ‚Käfer', sowie žem. *vam̃bolė* F. und le. *vambale, vambuole* F. ‚Mistkäfer'. Būga.

ahd. *wibil* M. ‚Art Käfer, Kornwurm' (vgl. ndd. *scharnwevel* und li. *šúdvabalis* ‚Mistkäfer'), wohl weiterhin zu ahd. *wëban* ‚weben'. Schade Wb. 1136; J. Schmidt, Neutra 197. Im Li. liegt Suffixablaut (idg. *-olo-* : *-ōlo-*) vor.

⊙ *u̯ābi̯ō* ‚rufe, locke'. aksl. *vabl'ǫ vabiti* ‚allicere' (Supr. 334, 6), skr. *vâbîm vábiti* ‚locken (Tiere'), slov. *vábim vábiti* ‚locken, anlocken; einladen'; po. *wabię wabić* ‚locken, verlocken, anlocken'; ru. *vábl'u vábitь* ‚locken, anlocken'.

go. *wōpjan* ‚laut rufen, zurufen', aſ. *wōpjan* ‚wehklagen' (*wōp* M. ‚Jammergeſchrei, Klage' iſt Nomen postverbale wie ſlov. *vãb* M. ‚Lockung'). Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 33.

⊙ *u̯adā-* F. ‚Waſſer'. akſl. *voda*, ſkr. *vòda*, (Akk. *vȍdu*); č. *voda*; ru. *vodá* (Akk. *vódu*; vgl. Hujer, Deklin. 41); hierher im Ablaut vielleicht akſl. *vědro* ‚κάδος, στάμνος', ſlov. *vẹ́dro*, po. *wiadro*, klr. *vidró* ‚Eimer' (vgl. gr. *ὑδρία* F. ‚Waſſereimer' ſ. Meillet, MSL. 14, 342).

pr. *wundan* N. im Vok., *unds* M. im Enchir. (vgl. Sprachdenkm. 192 und 219); li. *vanduõ* (Gen. *vandeñs*, Akk. *vándenį̃*), oſtli. dial. *vánduo* M. und im Ablaut žem. *unduo* (Endzelin, Izv. 13, 4, 189); le. *ûdens* M. F.

Die Intonation ſtimmt in den drei baltiſchen Sprachen überein (Akzent II) und erfordert vielleicht die Erklärung aus altem **u̯ōden-* | **ūden-* (vgl. W. Schulze, Eigenn. 243) im Ablaut zu go. *watō* (Gen. *watins*) N. und ai. *udán-* N.; ahd. *wazzar* und gr. *ὕδωρ* N. : av. *vaδi-* F. ‚Waſſerlauf'; arm. *get* ‚Fluß'; la. *unda* F. ‚Woge' und anord. *vátr* ‚naß' (mit Dehnſtufe) : aind. *unátti* ‚quillt, benetzt' und *ódman-* N. ‚Flut'. J. Schmidt, Neutra 202; Hirt, Idg. Gram. 2, 164 vgl. **ūdrā-* F. ‚Otter' (mit der gleichen Ablautſtufe wie **ūden-*).

⊙ *u̯ādeẓō* ‚rufe, zeige an uſw.' akſl. *vaditi* (*na ńь*) ‚κατηγορεῖν (*αυτοῦ*)' (*obaditi* ‚calumniari), nſlov. *vãdim váditi* ‚anzeigen, verklagen, öffentlich bekennen; locken, ködern'; refl. ‚zanken, ſtreiten'; kaš. *wadzyc* ‚rufen, ſchelten'; ru. *vádito* ‚verleumden', klr. *vádyty sja* ‚zanken, hadern'; Nomen postverbale iſt wohl ſkl. *vada* F. ‚calumnia', ſlov. *svãda* ‚Hader, Zwietracht, Streit', č. *váda* ‚Zank, Hader, Zwietracht', ru. *sváda* ‚Hader, Zwiſt'.

li. *vadinù vadìnti* ‚rufen, nennen, einladen' (*suvadìnti* ‚zuſammenrufen, zuſammenlocken')? Eher mit Būga zu *vedù* ‚führe'.

ai. *vádati* (1. Pl. Perf. *ūdimá*) ‚redet, ſagt, ſpricht; teilt mit, ſpricht über; kündigt an, zeigt an, verrät; nennt', Med. ‚ſich beſprechen, ſich ſtreiten um' (mit *apa-* ‚tadelt, ſchmäht)', *vāda-* M. ‚Ausſpruch, Wortſtreit, Disputation', Kauſat. *vādáyati* : gr. *αὐδή* F. ‚Ton, Stimme, Sprache' (*αὐδάω* ‚ſchreie, ſpreche'), vielleicht auch ahd. *farwâzan* ‚verwünſchen, verfluchen, widerlegen'. Schade, Wb. 1105; Hirt, Abl. § 663.

⊙ *u̯agi̯a-* M. ‚Pflock, Keil' und *u̯agni-* ‚Sech'. li. *vãgis*, le. *vadzis* M. ‚Pflock, Keil' und pr. *wagnis* ‚Sech (Teil des Pfluges)'.

ahd. *weggi, wekki* M. ‚Keil' und gr. *ὀφνίς· ὕννις, ἄροτρον* Heſ.: ahd. *waganso*, anord. *vangsne* M. und la. *võmis* (*võmer*) M. ‚Pflugſchar' (aus **u̯oxmis*). Bugge, BB. 3, 121; Bezzenberger-Fick, BB. 12, 162, 168; Meringer, IF. 17, 132; Būga, KS. 1, 297.

⊙ *u̯ai* ‚wehe!'. žem. *vaĩ* und weſtli. *vái* (B.); le. *vaĩ* ‚wehe'; dazu gehören li. *vaitóju vaitóti*, oſtli. *vaivóti* (B.) ‚wehklagen, jammern' und le. *vaĩdi* M. Plur. ‚Wehklage, Jammer, Not', *vaĩdêt* ‚wehklagen, klagen, jammern'.

ſkr. *vāj* ‚wehe!' (iſt Neuſchöpfung wie arm. *vay* ‚Weh, Unglück'). go. *wai*, la. *vae*, kymr. *gwae*; dazu av. *voya-* M. ‚Wehruf, Wehegeſchrei', ahd. *weinôn* ‚weinen, wehklagen' vgl. noch ai. *uvé* und av. *avōi, vayōi* ‚wehe!' Perſſon, Beitr. 537.

⊙ *u̯aidai* ‚weiß'. pr. *waisei* ‚du weiſt', *waidimai* ‚wir wiſſen', dazu *waisnan* F. ‚Bericht' und *waidleimai* ‚wir zaubern' (Sprachdenkm. 454), li. *váistas* M. ‚Heilmittel' B.

akſl. ač. aru. *vědě* (akſl. *věmъ* beſ. in den älteſten Denkmälern, ſkr. alt *vêm*, ač. ſeltener und anſcheinend jünger *viem*), *věsi* ‚du weißt', *věmъ* ‚wir wiſſen', dazu Inf. akſl. č. *věděti*, ſlov. *vẹ́dẹti* (Nachbildung von **viděti* ſ. Uljanov, RFV. 20, 146) und ſ.-kſl. *věstъ* ‚δῆλος', ač. *vĕst* ‚bekannt'; dazu auch aru. *vědъ* F. ‚Wiſſen, Kunde, Zauberei' und ru. *vedьmá* F. ‚Hexe' (Niederle, Život II 209 Anm. 2).

Im Balt.-Slav. iſt der Hochſtufenvokal *-ai-* (idg. *-oi-*) in der ganzen Sippe durchgeführt und die Abwandlung nach den *mi*-Verben (mindeſtens dialekt.) durchgeführt worden: ai. *véda* (*vidmás*), av. *vaēdā*; gr. οἶδα (ἴδμεν); go. *wait* (*witum*), mit Übergang in die Präſensflexion ai. *vedmi*, arm. *gitem*, ir. *ro-fetar* ‚weiß' (Brugmann II, 3, 92; Pedersen, Gr. II, 524); dazu av. *vista-* ‚bekannt', gr. ἄϊστος ‚verſchwunden', go. *unwiss* ‚ungewiß' (daraus, nach dem Präſens umgeſtaltet, ſlav. **věstъ*).

⊙ *u̯aisti-* F. ‚das Wiſſen'.

Balt. im Infin. pr. *waist* ‚wiſſen' + akſl. *věstь* ‚φήμη', *sъvěstь* ‚συνείδησις', blg. *věstь* ‚Kunde, Nachricht', č. *pověst'*, ru. *póvěstь* ‚Erzählung'.

Umgeſtaltet nach dem Präſens aus idg. **u̯it-ti-* in ai. *vitti-*, av. *visti-* F. ‚das Wiſſen'.

⊙ *u̯aiga-* ‚gebogen'. ſlov. *vẹ́g* (F. *véga*) ‚mit unebener Fläche, gebogen, verbogen, ſchwankend' (*vẹ́gati* ‚ſchwanken, nicht gerade ſtehn', *vẹ́žiti* ‚verbiegen, verkrümmen').

li. *vigrùs* und *vìglas* ‚raſch, flink, gewandt'; le. *vìegls* ‚leicht, wenig wiegend'. Būga, KS. 1, 73.

anord. *veikr* ‚weich, ſchwach', dän. dial. *veg* auch ‚biegſam, geſchmeidig', dazu anord. *veikja* ‚biegen', im Ablaut anord. *víkva*, Richtung nehmen, ſich wenden, weichen', agſ. *wíc* F. ‚kleine Bucht'; ai. *vinấjmi* ‚fahre zurück, weiche zurück, entfliehe', *vega-* M. ‚ſchnellende Be-

wegung, Ruck', av. *vaēya-* M. ‚Anprall' (in Kompoſ.). Perſſon, Beitr. 85.

⊙ *ǫaika-* und *ǫeika-* M. ‚Kraft, Lebenskraft'. li. *viẽkas* ‚Kraft, Lebenskraft, Leben', und *veikiù veikiaũ veĩkti* ‚etw. machen, tun, arbeiten' (mit *ap-* ‚bezwingen', mit *pér-* ‚bewältigen), *véikus* ‚geſchwind', *veiklus* ‚tätig. betriebſam, geſchäftig', *vỹkis* M. ‚Leben, Lebendigkeit', *i̯vykstù i̯vykaũ i̯vỹkti* ‚eintreffen, ſich erfüllen, ſtärker werden' (Fu.), *vikrùs* ‚munter'; le. *vèicu vèikt* ‚ausrichten' (*vèiktiês* ‚gedeihen, gelingen, guten Fortgang, guten Ausgang haben'), *veĩklis* ‚hurtig, fleißig, friſch, geſund', *vīkstu vīku vīkt* ‚gedeihen'. Leskien, Abl. 289.

akſl. *věkъ* M. ‚αἰών', ſkr. *vī́jek* (ekav. *vȅk*, Gen. *vȉjeka*, *vȅka*) ‚Lebenszeit, Jahrhundert, Zeitalter', ſlov. *vȩ́k* ‚Kraft, Lebenskraft; Lebensalter; Zeitalter, Jahrhundert'; č. *věk* ‚Lebenszeit, Zeit, Leben, Alter, Weltalter, Ewigkeit'; ru. *věk* (Gen. *véka*, Lok. *na věkú*) ‚Ewigkeit; Jahrhundert; Zeitalter; Leben, Lebenszeit'.

anord. *veig* F. ‚Kraft, Stärke, ſtarkes Getränk' (aus **waigō*), *víg* N. ‚Kampf', go. *weihan* ſt. V. ‚kämpfen', ahd. *weigar* ‚ſich widerſetzend'; ir. *fichim* ‚kämpfe' (aus **ǫikō*); la. *vinco vincere* ‚die Oberhand erlangen, ſiegen; bezwingen, beſiegen', *pervicax* ‚hartnäckig, ſtandhaft'. Bugge, BB. 3, 113; Schade, Wb. 1150.

⊙ *ǫaika-* M., etwa ‚Knabe, Knecht'. pr. *waix* (Akk. Sg. *waikan* ‚Knecht' (dazu *wayklis* M. ‚Sohn'); li. *vaĩkas* ‚Knabe, Sohn' (Plur. *vaikaĩ* ‚Kinder'), žem. *vaĩkis* ‚Knecht'.

Aus dem Slav. gehört hierher das zweite Kompoſitionsglied von akſl. *člověkъ*, ſkr. *čòvjek*, č. *člověk*, ru. *čelovék* M. ‚Menſch'. Die Intonation ſtimmt im Preuß. und Skr. überein. H. Zimmer, Arch. 2, 347; Trautmann, Sprachdenkm. 189; Meillet, Ro. Slaw. 2, 63.

⊙ *ǫaitī̯āi̯ō* ‚ſage, ſpreche'. pr. *waitiāmai* ‚wir reden', *waitiāt* ‚reden, ſprechen' vgl. li. dial. *vaitenù* ‚richte, beſtimme'. Būga, RFV. 75, 153.

akſl. *věštajǫ věštati* ‚φθέγγεσθαι, λέγειν, λαλεῖν', ſkr. *vī́jećām vijèćati* ‚beratſchlagen'; ač. Aor. *věčě* (*vecě*) ‚ſagte' (Gebauer III, 2, 345) und akſl. *otvěštati*, aru. *otvěčati*, klr. *zavičáty* ‚vorherſagen', ru. *otvečáju otvečátь* ‚antworten', daneben ſlvk. *vetiť* ‚ſprechen', *odvetiť* ‚antworten' und akſl. *věšte* N. ‚senatus, consilium', ſkr. *vijèće* ‚Rat', ač. *věce* und ru. alt *véče* ‚Volksverſammlung' (zu akſl. *otvě* ‚ἀπεκρίθη', *otvěšę* ‚ἀπεκρίθησαν' ſ. Vondrák, Gr. 543). Miklošich, Lex. 123.

⊙ *ǫakēi̯ō* ‚rufe'. pr. *wackītwei* ‚locken', *preiwackē* ‚beruft', *enwackē* ‚rufen an' und *perweckammai* ‚wir verachten' (Verbalſtämme

**u̯aka-* und **u̯akē-*) und *wackis* ‚Geſchrei', im Ablaut *wūkawi* ‚fordert', *perwūkauns* ‚berufen' (Sprachdenkm. 183).

ahd. *giwahan* ſt. V. ‚erwähnen', dazu mhd. *wüegen* ‚Erwähnung tun' (aus **wōgjan*); la. *vocāre* ‚rufen'; ai. *vívakti vakti* ‚ſagt, ſpricht, nennt, ſagt her, verkündet' (Part. *uktá-*), dazu Kauſat. *vāčayati*; av. *vaočaiti* ‚ſagt, ſpricht' (mit *ā-* ‚heranrufen') : ai. *vāk-* F. ‚Rede, Stimme, Ruf, Geſchrei (der Fröſche), Getön (der Würfel)', *váčas-* N. ‚Wort, Rede, Lied'; av. *vāk-* F. M. ‚Stimme, Rede, Wort', *vačah-* N. ‚Sprechen, Rede, Wort'; gr. ἔπος N. ‚Wort', ὄψ F. ‚Stimme'; la. *vōx* F. ‚Stimme'. Schade, Wb. 1075.

⊙ *u̯ala-* M. ‚Haar des Pferdeſchweifes'. li. *valaĩ* M. Plur. ‚Haare des Pferdeſchweifes; Angelſchnur'.

Im Ablaut ſteht ai. *vāla-* M. ‚Haar des Pferdeſchweifes'. J. Schmidt, Neutra 204 vgl. **u̯alša-* M.

⊙ *u̯ala-* M. ‚Stock'. pr. *walis* ‚Orſcheit'.

go. *walus* M. ‚ῥάβδος', anord. *vǫlr* M. ‚rundes Stück Holz, Stab' vgl. ru. *valĕk* M. ‚Waſchbläuel; Orſcheit'. Weiterhin zu **u̯elu̯ō* ‚wälze, walke'. Bezzenberger, BB. 23, 318; Trautmann, Sprachdenkm. 456; Perſſon, Beitr. 540.

⊙ *u̯alāiō* ‚rufe'. č. *volati*, po. *wołać.*

le. *valuõda* F. ‚Sprache, Rede, Geſpräch, Gerücht' (vgl. zur Bildung li. *valandà* F. ‚Weile').

⊙ *u̯aldō* ‚walte'. akſl. *vladǫ vlasti* ‚ἄρχειν, ἡγεμονεύειν, κυριεύειν', ač. *vladu vlásti* ‚herrſchen', aru. Part. Präſ. Akt. *volodyj* ‚der herrſcht' und ſkr. *vâdâm vádati* ‚herrſchen' (kajkav. *vládati* ‚beſitzen'); klr. *volodíty* ‚regieren, verwalten'; dazu das Abſtraktum akſl. *vlasto* F. ‚τυραννίς, ἐξουσία, αὐθεντία', ſkr. *vâst* (Gen. *vâsti*) ‚Macht', ſlov. *vâst* (*lâst*, Gen. *vasti*, *lasti*) ‚Grundeigentum, Beſitz, Eigentum'; č. *vlast* (Gen. *vlasti*) ‚Land, Reich, Vaterland, Heimat'; klr. *vólosto* ‚Amtsbezirk, Land, Gebiet'. Torbiörnſſon 1, 101.

li. *veldu* (*veldžiu*) *veldĕti* ‚regieren, beſitzen, an ſich bringen, in Beſitz nehmen' (mit *pa-* ‚erben, erblich beſitzen, inne haben' Neſſ., *apveldžiu apveldĕti* ‚Beſitz ergreifen' Ju., *wẽldamu* ‚poddanych' bei Daukša Poſt. 8, 13; *welſt* ‚regiert' Daukša Kat. 13, 22) und pr. *weldīsnan* Akk. ‚Erbe, Erbteil', *weldūnai* M. Plur. ‚Erben' (auch *waldūns* mit altem *a*? vgl. PN. wie *Waldeo*, *Nawalde*); urſprüngl. Iterat. li. *valdaũ valdýti* ‚regieren', le. *vàldu vàldît* ‚herrſchen', dazu li. *valdõnas*, le. *valduons* und *valdinieks* ‚Herrſcher', pr. *wāldnikans* M., Akk. Plur. ‚Könige' (zur Intonation vgl. le. *vàldu*) und li. *valsčius* M. ‚Amtsbezirk', le. *vàlsts* F. ‚Reich, Staat; Gebiet, Gemeinde'; im

Ablaut li. *pavildęs* ‚beherrſcht, beſeſſen' (BGLS. 312; Daukša Poſt. 218, 30; *apwíldo* ‚osięgnął' (Daukša Poſt. 62, 12).

Die Annahme von Entlehnung der balt.-ſlav. Sippe aus dem German. ſcheitert ſchon an ihrer reichen Ablautsbewegung (Peisker, Bez. 91; v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 265): aſächſ. *waldan* ‚herrſchen; etw. beſitzen', aſchwed. *valda* und *valla* ‚walten' (aus **walƀan*, anord. Prät. *olla* aus **wolƀa*), go. *wulƀus* M. ‚Herrlichkeit' : la. *valēre* ‚bei Kräften ſein, gelten, vermögen'; akymr. *gualart* ‚Oberherr', air. *flaith* ‚Herrſchaft' (aus **ɣlati-*). Bezzenberger, BB. 16, 256; Collitz, Das ſchwache Präteritum 61.

⊙ *ɣalkti-* F. ‚Riſpe, Ähre'. li. *váltis* ‚Haferſpelte, Haferriſpe'; pr. *wolti* ‚Ähre' (ſekundärer *ē*-Stamm) aus balt. **valkti-* vgl. oſtli. *válkštis, vàlkšna* F. Būga, RFV. 65, 306.

ſlav. **volto* (aus **ɣalkti-*) in ſlov. *vlât* (Gen. Sg. *vlatî*) ‚Riſpe, Ähre' (ſkr. *vlât, vlâta* iſt ſekundärer maskuliner *o*-Stamm); po. *włoć* ‚einzelne beim Ernten ſtehen gebliebene Ähren'; ru. *vólotъ* ‚Faſer (bei Pflanzen), Ähre', daneben klr. *volóta* ‚Riſpe' (Intonationswechſel).

⊙ *ɣalša-* M. ‚Haar'. akſl. *vlasъ*, ſkr. *vlâs* (Gen. *vlâsa*), č. *vlas*, ru. *vólos*; damit letzten Endes verwandt das Kollektivum r.-kſl. *vladъ*, aru. *volodъ* F.

av. *varsa-* M. N. ‚Haar', identiſch iſt damit vielleicht ai. *válça-* M. ‚Schößling, Zweig' (Bartholomae, IF. 9, 252; Brugmann II, 1, 474); vgl. ir. *folt* ‚Haar' (mit Formans *-to-* ſ. Pedersen, Gr. 1, 34) und **ɣala-* M.

⊙ *ɣanga-* M. ‚Aue'. pr. *wangus* Vok. ‚Damerau' (in Ortsnamen über das ganze preußiſche Gebiet verbreitet ſ. Gerullis 194, 195, ſo daß an Entlehnung nicht zu denken iſt); li. alt *wanga* F. ‚Aue' (BGLS. 337); le. *-vanga* in ON. (Būga, KS. 1, 72).

go. *waggs* M. ‚παράδεισος', aſächſ. *wang* M. ‚Gefilde', anord. *vangr* ‚Feld, Wieſe'. Schade, Wb. 1090; Schlüter, Wald, Sumpf und Siedelungsland in Altpreußen 24.

⊙ *ɣansā-* F. ‚Barthaar'. *wanso* ‚der erſte Bart'.

ſlav. **vǫsъ* M. in po. *wąs* ‚Schnurrbart', č. *vous* ‚Barthaar', Plur. ‚Bart'.

air. *fés* ‚Bart' und *find* F. ‚Haar' : gr. ἴονθος M. ‚junges Barthaar'. Lidén, IF. 19, 345; Trautmann, Sprachdenkm. 457.

⊙ *ɣāpa-* M. ‚Farbe'. pr. *wbapis*, le. *vāpi* (*vāpu*) *vāpêt* ‚mit Farbe anſtreichen' B.

r.-kſl. 12. Jh. *vapъ*.

Die Geſchichte des Wortes iſt nicht klar; Entlehnung aus dem griech. (Vasmer, Izv. 12, 2, 224) iſt unwahrſcheinlich.

⊙ *u̯āpā-* F. ‚ſtehendes Waſſer'. akſl. *vapa* ‚λίμνη' (Supr. 193, 12, kſl. neben *luža* und *jezero* genannt).

aind. *vāpī-* F. ‚länglicher Teich'.

⊙ *u̯apsā-* F. ‚Weſpe'. li. *vapsà* (Akk. Sg. *vãpsą*) ‚Weſpe, Bremſe'; pr. *wobse* ‚Weſpe' (vgl. den PN. *Hanke Wapse* Samländer).

kſl. *osa* ‚σφήξ', blg. *osá*; po. *osa*; klr. *osá* (Akk. Sg. *ósu*) ‚Weſpe' (aus älterem **vopsa* ſ. Meillet, IF. 5, 333).

ahd. *wafsa* F., lat. *vespa* F. ‚Weſpe', abret. *guohi* : bair. *webes* F. ‚Weſpe' (aus **wabīsō*), baluči *gvabz* ‚Biene, Weſpe, Horniſſe' (aus iran. **u̯abža-*). Schade Wb. 1073.

⊙ *uarbi̯a-* M. ‚Sperling'. akſl. *vrabьjь* ‚στρουθός', aru. *vorobij*, ru. *vorobéj* (G. *vorobьjá*); ſlov. *vrábelj* (G. *vráblja*) und po. *wróbel* (G. *wróbla* aus ſlav. **vorbьl'ъ*; zum Suffix vgl. le. *zvirbulis*); ſkr. *vrábac*, č. *vrabec*; im Ablaut aru. *verebij*, wru. *verebéj*.

li. *žvìrblis*, le. *zvirbulis* M. J. Schmidt, KZ. 22, 317; Torbiörnſſon 2, 89.

⊙ *u̯ardi̯ā-* F. ‚Froſch'. le. *vârde*. Daneben oſtle. *vargle* (aus **vardlē* B.) und li. *varlė̃* (Akk. *vařlę* aus **varlė̃*) vgl. den pr. Ortsnamen *Worlyne* = li. *Varlỹnė* (Gerullis 208).

arm. *gort* (*i*- und *o*-Stamm). Hübſchmann, Gr. 1, 437; W. Schulze, KZ. 45, 287 Anm. 2.

⊙ *u̯arga-* M. ‚Feind'. akſl. *vragъ* ‚ἐχθρός', ſkr. *vrâg* (G. *vrâga*) ‚Teufel'; ač. *vrah* ‚Feind', po. *wróg* (G. *wroga*) ‚das Übel, das Böſe; Teufel' (*wrogi* ‚feindlich'); klr. *vóroh*, ru. *vórog* ‚Feind'.

pr. *wargs* ‚böſe', *wargan* Akk. Sg. ‚Übel, Leid, Gefahr' und *pawargan* Akk. Sg. ‚Reue', *wargē mien* ‚tut mir leid', *powargsennien* Akk. Sg. ‚Jammer'; le. *vãrgs* ‚elend, ſiech' (mit derſelben Intonation wie das pr. *wargs*), *vãrgstu vařgu vařgt* ‚ſiechen, elend ſein'; mit der Intonation des ſlav. Wortes li. *vařgas* M. ‚Not, Elend', *vargstù vargaũ vařgti* ‚im Elend ſein, leiden'; im Ablaut li. *vérgas* und le. *vêrgs* M. ‚Sklave'.

Bemerkenswert ſind die Intonationsverhältniſſe; ſchwerlich zu ahd. *warg* M. ‚Verbrecher, Wüterich'. Schade, Wb. 1097.

⊙ *u̯arma-* M. ‚Wurm, Inſekt'. li. *vařmas* ‚Inſekt, Mücke' (Ju., Sl. ſ. v. *gylỹs*; Baranowski-Specht 1, 347, 348; Ju. D. 219, 30), ‚Viehfliege' (MLLG. 4, 182); dazu gehört pr. *wormyan* Voc. (*warmun* Grunau) und ablautendes *urminan* Ench. ‚rot'.

ſlav. **vermьje* N. ‚Inſekten' in aru. *vermije*, dazu klr. *vermjányj* ‚rot'.

Bemerkenswert iſt der balt.-ſlav. Ablaut **ǫar-* : **ǫir-* : **ur-* : la. *vermis*, go. *waúrms* M. ‚Wurm'. Zubatý, IF. 6, 156.

⊙ *ǫarna-* M. ‚Rabe'. pr. *warnis* Vok. (aus **varnas*? *ja*-Stamm iſt *warnins* Akk. Plur., Enchir.); li. *varnas*.

akſl. *vranъ*, ſkr. *vrân* (Gen. Sg. *vrna*); č. *vran*, po. *wron*; ru. *vóron*. Vielleicht ein ſubſtantiviertes Adjektiv: akſl. *vranъ*, ſkr. *vrnî*, po. *wrony*, ru. *voronój* ‚ſchwarz' (Loewenthal, Farbenbez. 16).

⊙ *ǫārnā-* F. ‚Krähe'.

pr. *warne* (ſekundärer *ē*-Stamm), li. *várna*, le. *vārna* (auch *vārne*) + r.-kſl. 11. Jh. *vrana*, ſkr. *vràna*, č. *vrána*, ſlovz. *vărnă*, po. *wrona*, ru. *voróna*. Pedersen, Mat. i. Pr. 1, 169.

⊙ *ǫarnītǫa-* M. ‚junger Rabe'.

li. *varnytis* + ſkr. *vrànić*, ſlov. *vrânič*.

⊙ *kōǫarna-* M., *kōǫārnā-* F. ‚Kolkrabe, Dohle'.

li. *kóvarnis* M. ‚Rabe' (*ó* aus *úo*?), le. *kuõvārnis* M., *kuõvārna* F. ‚Kolkrabe, Dohle' + ſlov. *kâvran* M. ‚Kolkrabe', klr. *kávoron* M. ‚Saatkrähe' und nſo. *karwona* F. ‚Saatkrähe' (aus **kavrona*). Büga, RFV. 70, 253.

⊙ *ǫās* ‚kaum'. li. *võs* ‚kaum' (*võsnevõs* ‚mit genauer Not').

ſlav. **va* in akſl. *jedъva*, ſkr. *jèdva*, č. *jedva*, ru. *jedvá*. Jagić, Arch. 5, 579; Brugmann II, 3, 989.

⊙ *ǫasā-* F. ‚Feuchtigkeit'. le. *vasa* und *ìevasa* ‚Feuchtigkeit in der Erde, Saft in Bäumen'.

ahd. *waso* M. ‚feuchter Erdgrund, feuchte Erdmaſſe', *wasulun* Dat. Plur. ‚pluviis', agſ. *vase* F. ‚Schlamm, Kot' (= le. *vasa*) : agſ. *wós* N. ‚Feuchtigkeit, Saft'. R. Koegel, IF. 4, 319.

⊙ *uaṣka-* M. ‚Wachs'. li. *vãškas*, le. *vasks* (meiſt Plur. *vaski*).

r.-kſl. 11. Jh. *voskъ*, čak. *vôsk* (G. *vòska*), č. ru. *vosk*.

Wohl zunächſt aus **ǫaksa-* (Endzelin, Et. 57) : ahd. *wahs* N. Kretſchmer, Einleit. 164 Anm. 3; Oſthoff, Et. Par. 1, 19.

⊙ *uāžǫō* ‚ſtülpe'. li. *vóžiu vóžiau vóžti* ‚etw. Hohles über etw. decken, ſtülpen'; le. *vāžu vāzu vāst* ‚Deckel auflegen, ſtülpen'.

la. *vāgīna* F. ‚Scheide, beſ. des Schwertes'. W. Schulze, KZ. 28, 280.

⊙ *ǫēdera-* M. ‚Bauch'. pr. *weders* M. ‚Bauch, Magen'; li. *vėdaras* ‚Eingeweide der Fiſche, Eingeweide'; Wurſtmagen'; le. *vêders*, *vêdars* ‚Bauch, Magen'.

Im Ablaut zu ai. *udára-* N. ‚Bauch', av. *udara-* dſſ.; gr. ὄδερος· *γαστήρ*. Heſ. J. Schmidt, Neutra 205.

⊙ *u̯edō* ‚führe'. pr. *west, westwei* (Prät. *weddē*); li. *vedù vedžiaũ vèsti* und le. *vedu vest* ‚führen, leiten; (eine Frau) heimführen, heiraten'.

akſl. *vedǫ vesti* ‚ἄγω, ἀπάγω, φέρω' (dazu Aor. *privĕsъ* Mark. 9, 17), blg. *vedá*, č. *vedu vésti*, ru. *vedú vestí* ‚führen, leiten' (aru. *vesti ženu* ‚eine Frau heiraten').

Präter.-Stamm **u̯edē-* in pr. *weddē*, li. *vẽdė*, le. dial. *vede* (Endzelin, KZ. 43, 18) und akſl. *vedě-aše*.

ir. *fedim* ‚führe, bringe' (kymr. *dy-weddïo* ‚heiraten') : ai. *vadhú-* F. ‚Braut, junge Ehefrau, Eheweib, Weib' (vgl. le. *vedama* ‚Braut', aru. *vodimaja* F. ‚Ehefrau'); av. *vaδrya-* ‚heiratsfähig'.

⊙ Iterat. zu *u̯edō*.

li. *vadžióju vadžióti* und dial. *vadaũ vadýti* (Būga, KS. 1, 143); le. *vadu vadît* ‚führen, leiten, geleiten, hinbringen' und *vadāju vadât* ‚hin und her führen'; hierher auch li. *vaduóti*, le. *vaduôt* ‚auslöſen, loskaufen' (zu *vèsti* wie li. *matúoti* ‚meſſen' zu *mèsti*) B.

akſl. *voždǫ voditi*, ſkr. *vòdīm vòditi*; č. *vodím voditi*; ru. *vožú voditь* (vgl. akſl. *privoditi ženǫ* und aru. *voditi ženu* ‚eine Frau heimführen').

av. *vāδayeiti* ‚führt, zieht, ſchleppt' (Iterat.).

⊙ *u̯ada-* M. ‚Führer' und *u̯adā-* F. ‚Führung'.

li. *vãdas* M. ‚Führer; Pfand; Bürge' und *pãvadas* M. ‚Führer', dial. *vadà* ‚causa', *ìvada* ‚Waſſerleitung'; le. *pavada* ‚Geleit; Halfter' (Leskien, Nom. 212) + ſlov. *privòd* M. ‚Vorführung, Zuführung', č. *důvod* ‚Beweis', po. *powód* ‚Urſache; Leitſeil', ru. *privód* ‚Zuführung', *uvód* ‚Entführung'; po. *podwoda* F. ‚Vorſpann, Fuhre'; hierher auch akſl. *vojevoda*, ſkr. *vòjvoda*, č. *vévoda*, aru. *vojevoda* M., ‚Heerführer'.

⊙ *u̯e-du̯ō* ‚wir beide'. li. *vèdu*.

akſl. ač. *vě*.

go. *wit* dſſ.; vgl. den Stamm von ai. *vayám*, go. *weis* ‚wir'. Meillet, MSL. 13, 208.

⊙ *u̯einā-* F. ‚Urſache, Schuld'. akſl. *vina* ‚causa, occasio', blg. *viná* ‚Urſache; Schuld, Fehler'; č. *vina* ‚Schuld'; ru. *viná* ‚Urſache, Anlaß; Schuld'.

Im Ablaut dazu li. *vaina* ‚Fehler, Gebrechen' (BGLS. 336), dazu *vainóti* ‚beſchuldigen' (Būga, Aiſt. Stud. 92; der Verbalakzent weiſt auf li. **vainà*); mit Intonationswechſel le. *vaĩna* ‚Urſache; Ge-

brechen; Schuld, Vergehen', dazu *vaĩnuôt* ,beschuldigen'; pr. *etwinūt* ,entschuldigen' vgl. pr. PN. *Wainote*, li. *Gaudivinas* neben *Gudvainis* (Leskien, JF. 34, 331).

⊙ *u̯ēisula-* (*-ura-*) M. ,Wirbelwind'. ostli. *víesulas*; le. *viẽsulis* und *veĩsuôls*. Būga, KS. 1, 16.

r.-ksl. 11. Jh. *vichъrъ* (Srezn. I, 266), skr. *vìhâr*, po. *wicher* M. ,Wirbelwind', slov. *víhεr* ,Sturmwind, Sturm' und ru. *vichrь* (*víchorь*) M. ,Wirbelwind' vgl. (mit Suffixablaut) po. *wichur* M., *wichura* F. = *wicher*.

Letzten Endes zu **u̯ei̯ō* ,winde' vgl. slov. *víhεr* ,Haarwirbel, Haarschopf', ru. *vichór* ,Haarwirbel' und aksl. *vijalica* (Euch. 44 b neben *burja* genannt), po. *wija* F. ,Gestöber, Unwetter, Staubregen, Schneegestöber', ru. *vjúga* F. ,Sturm mit Wirbelwind'.

⊙ *u̯eitā-* F. ,Ort, Stelle'. li. *vietà* (Akk. *viẽtą*) ,Ort, Stelle; Hof, Ansiedelung'; le. *vìeta* ,Ort, Stelle, Raum, Platz'; dazu pr. Ortsname *Bersio-weitigen* (Gerullis 19).

Denominativum ist aksl. *obitajǫ obitati* ,οἰκεῖν, παροικεῖν' (Supr. 459, 8; Ps. 14, 1), *prěvitati* ,μεταναστεύειν' (Ps. 10, 1); ru. *vitátь* ,wohnen, verweilen'; č. *vítati* ,bewillkommnen', *zavítati* ,kommen, erscheinen'. Matzenauer, Li. Fil. 11, 339.

⊙ *u̯ēi̯eti* ,es weht'. aksl. *vějetъ* (*vějati*) ,weht'; skr. *vȉjê* (*vȉjati*) ,weht; worfelt'; ač. *věje* (*vieti* aus **vějati*) ,weht', slovz. *vjìejä* (*vjǎu̯c* aus **vějati*), weht; worfelt'; ru. *véjet* (*véjatь*) ,weht; worfelt' vgl. noch slov. *vẹ̑je* (*vẹ́ti*) ,weht' und *vẹ̑ja* (*vẹ̑jati*) ,worfelt'.

Aus dem Balt. li. *vė́tau vė́tyti* und le. *vẽtĩju vẽtît* ,worfeln', sowie li. *vėdinù vėdìnti* und le. *vẽdiju vẽdît* ,lüften'.

ai. *vā́yati* ,weht'; av. *fravāyeiti* ,verlöscht', mpers. *vāyītan* ,wehen'; ahd. *wâju*, go. *waia* ,wehe' (aus **wējō*) : ai. *vā́ti*, av. *vāiti*, gr. ἄησι ,weht' vgl. auch lat. *ventilāre* ,Getreide schwingen', ahd. *wintôn* ,worfeln'. Solmsen, Unters. 270 und Beitr. 262; Persson, Beitr. 7.

⊙ *u̯ēi̯a-* M. ,Wind'.

li. *vė́jas*, le. *vẽjš*.

vgl. ai. *vāyú-* M. ,Wind, Luft'; av. *vāyu-* M. ,Luft (als Gottheit'.

⊙ *u̯ētrā-* F. und *u̯ētra-* M. ,Wind'.

pr. *wetro* ,Wind', li. *vė́tra* ,Sturm, Unwetter', le. *vẽtra* ,Sturm' + aksl. *větrъ* ,ἄνεμος', skr. *vjȅtar* (Gen. Sg. *vjȅtra*), ač. *vietr*, ru. *véter* (Gen. Sg. *vétra*) ,Wind'. Zur Bildung Meillet, Ét. 407.

⊙ *u̯ei̯ō* ,verfolge'. li. *vejù vijaũ výti* ,nachjagen' (*pavýti* ,nach-

jagend einholen'), dazu Iterat. *vajóti* und *pavijỹs* M. ‚Strecke Weges'; le. *vajât* ‚verfolgen'.

av. *vayaiti* ‚jagt, verfolgt jagend' (= li. *vẽja*) und *vyeinti* ‚sie jagen nach', *vītar-* M. ‚Verfolger', *vyāna-* ‚verfolgt'; ai. *véti* ‚geht darauf los, geht nach, verfolgt; begehrt, erstrebt, nimmt gern an, genießt' (und *vyánti*); gr. *ἵεμαι* ‚bewege mich vorwärts, eile, strebe', Aor. *εἴσατο* ‚ging, ging los'; la. *vīs* (ala. *vois*) ‚du willst' und *via* F. ‚Weg' : anord. *veiþr* F. ‚Jagd, Fang', vielleicht la. *vēnāri* ‚jagen'. Persson, Beitr. 511, 649. Zu Grunde liegt einsilbige leichte Basis neben zweisilbiger schwerer.

⊙ *u̯īta-* ‚verfolgt'.

li. *výtas.*

ai. *vītá-* ‚verfolgt, begehrt, beliebt'.

⊙ *u̯īti-* F.

steckt im li. Infin. *výti.* Hierher wohl auch aksl. *vъzvitь* F., *τόκος*' (Meillet, Ét. 279).

ai. *vītí-* F. ‚Genuß'.

⊙ *u̯ei̯ō* ‚winde'. li. *vejù* (dial. auch *vijù* B.) *vijaũ výti* ‚winden, drehen'; le. *viju vît* ‚winden, flechten'; dazu Iterat. li. *vajóti* und *výstau výstyti* ‚(Kinder) wickeln', sowie le. *vija, vīja* F. ‚von Strauch geflochtener Zaun', Plur. *vĩjas* ‚Ranken'.

slav. **vьjǫ* **viti* in aksl. *povijǫ poviti* ‚*σπαργανόω*', ru. *vju vitь* ‚winden, drehen, flechten' und (mit umgebildetem Präsens) slov. *víjem víti*, č. *viji víti* ‚winden' (gegenüber ač. *povieš* aus **povьješь*; slav. **vьjǫ* aus **u̯ei̯ō* oder **u̯ii̯ō* s. Uljanov, RFV. 20, 56); dazu im Ablaut ksl. *povoj* M. ‚fascia', po. *powój* ‚Winde', ru. *povój* ‚Geflecht', skr. *vôj* ‚Schicht', *svôj* (Gen. *svȍja*) ‚Wendung' und aksl. *věja* F. ‚*κλάδος*', slov. *vẹ̑ja* ‚Ast, Zweig'.

ai. *váyati* ‚webt, flicht' (= li. *vẽja*) und *vyáyati* ‚windet, wickelt, hüllt' vgl. *véṣṭate* ‚sich winden' (Johansson, KZ. 32, 469); la. *vieo viērẹ* ‚binden, flechten' : go. *waddjus* M. ‚Wall, Mauer', anord. *veggr* M. ‚Wand' und ai. *vayā́-* F. ‚Zweig', ir. *fé* ‚Rute' (aus **u̯ei̯ā-* s. Persson, Beitr. 518).

⊙ *u̯īta-* ‚gewunden'.

li. *výtas*, le. *vîts* (auch *prìevîts*, Gen. Sg. *-ta* ‚Strumpfband' B.) + aksl. *povitъ* ‚*ἐσπαργανωμένος*', skr. *vȉt* biegsam', č. *vitý* und ru. *vítyj* ‚gewunden' vgl. dazu slov. *víta* F. ‚Reis zum Binden'.

ai. *vītá-* ‚gewunden, gewickelt'.

⊙ *u̯ainika-* M. ‚Kranz'.

li. *vainìkas* + aksl. *věnьcь* ‚*στέφανος*', skr. *vijènac*, po. *wieniec*,

ru. *vénec* und le. *vaiñuks* (auch *vainaks* und *vaîñags*) + slav. **věnъkъ* in po. *wianek*, ru. *věnók*.

Deminutiva von **u̯aina-* M. in po. *wian*, ru. *věn* M. ‚Kranz'?

⊙ *u̯aiṣa-* M. und *u̯aiṣā-* F. Wiſch'.

ač. *viech* M. und č. *věcha* F. ‚Wiſch, Büſchel, Strohwiſch, Weinkranz'; ru. *věchá* ‚Zweig zum Bezeichnen des Weges, Abſteckpfahl' vgl. ru. dial. *vichór* (Gen. *vichrá*) M. ‚Wirbel (auf dem Kopf), Haarbüſchel' und slav. **věchъrъ* M. in slov. *vẹ́hər* ‚Büſchel, Strohwiſch', oſo. *wěché*, klr. *víchotь* ‚Strohwiſch'.

vgl. nnorw. *vīse* M. ‚Riſpe', *veis* F. ‚Stengel'. Lidén, IF. 18, 496.

⊙ *uĭ̆ti-* F.

li. *vytìs* (Akk. *výtį̀*) ‚Rute, Gerte, Weidengerte', le. *vīte* ‚Ranke', im Ablaut li. *žilvìtis* M. ‚Uferweide' + slav. **vitь* in slov. *vît* ‚Schraube', ſkr. *pàvît* ‚Waldrebe', slovz. *výc* ‚Weidenrute zum Feſtbinden der Strohdächer' vgl. Infin. li. *výti*, slav. **viti*.

la. *vītis* F. ‚Weinrebe, Weinranke'; ablautend av. *vaēti-* F. ‚Weide, Weidengerte', ir. *féith* ‚fibra' (aus **u̯eiti-*) und ahd. *wid* F. ‚Strick aus gedrehten Reiſern, Geflecht' (aus **wiþi-*) vgl. anord. *víþir* M. ‚Weide' (aus **wīþia-*).

⊙ *u̯ītu̯ā-* F. ‚Weide'.

pr. *apewitwo* ‚Strauchweide' (*witwan* ‚Weide') + slov. *vîtva* ‚Flechtrute', po. *witwa* ‚Korbweide' und ru. *vítvina* ‚Zweig, Rute, Gerte' vgl. li. *vytuvaĩ* M. Plur. ‚Garnwinde' und akſl. *větvь* F. ‚κλάδος', ru. *větvь*, kašub. *wietew* ‚Zweig', ſowie slovz. *výtev* F. ‚Zweig' (aus **vitvь*).

vgl. gr. *ἴτυς* F. ‚Radfelge'; la. *vitus* M. dſſ. : gr. *εἰτέα* F. ‚Weide' (aus **Fειτεϝᾱ*), *οἰσύα* F. ‚Bandweide' (aus **Foιτυᾱ*, akſl. *větvь* formell naheſtehend).

⊙ *u̯ītula-* M.

oſtli. *výtulas* ‚Bund (Stroh uſw.)' (*vytulėlis* ‚Garnwinde' ſ. Leskien, Nom. 485) + slav. **vitьlъ* in ſkr. *vîtao* (Gen. *vîtla*) ‚Garnhaſpel, Haſpel', slov. *vítəl* (Gen. *vítla*) ‚Weberſpule, Spindel, Haſpel' vgl. noch le. *vîtuôls* M. ‚Weide' und ablautendes slav. **vətьla* F. in ru. *vetlá*, klr. *vetłýna* ‚Weide' B.

⊙ *u̯ēka-* und *u̯āka-* N. ‚Deckel; Augenlid'. akſl. *věko* ‚βλέφαρον' (Pſ. 131, 4), slov. *vẹ́ko* N. ‚Augenlid' und *vẹ́ka* F. ‚Deckel; Augenlid'; č. *víko* (mähr. *věko*) ‚Deckel' (*víčko oka* ‚Augenlid'); ru. *véko* ‚Augenlid'.

li. *vókas* M. ‚Deckel; Augenlid' und *vóka* F. ‚Deckel einer Schachtel' (*akiẽs vóka* ‚Augenlid'); le. *vâks* M. ‚Deckel, Stürze, Bucheinband'.

Zum Ablaut vgl. li. *rópė* neben ſlav. **rěpa.* Wijk, Stud. 53.

⊙ *u̯ekera-* M. ‚Abend'. li. *vãkaras* ‚Abend' (Plur. *vakaraĩ* ‚Weſten', *vakarų̃ vėjas* ‚Weſtwind'); le. *vakars* ‚Abend' (*pret vakariẽm* ‚nach Weſten'). Balt. **u̯akara-* beruht auf älterem **u̯ekera-* (J. Schmidt, Neutra 197)?

akſl. *večerъ*, ſkr. *vèčē* (Gen. Sg. *vèčera*); č. *večer*; ru. *véčer* ‚Abend' (in der Kirchenſprache auch ‚Weſten'); dazu Adverb akſl. *vъčera* (*vъčera*), ſlov. *včéra*, č. *včera*, ru. *včerá* ‚geſtern'.

Das Verhältnis zu gr. ἕσπερος, lat. *vesper* und ak. *fescor* ‚Abend' iſt unklar. Brugmann, IF. 13, 158.

⊙ *u̯ekerinı̯a-* ‚abendlich'.

li. *vakarìnis* + r.-kſl. *večerьnijь*, ſkr. *vèčērnjī*, č. *večerní*, ru. *večérnij.*

vgl. gr. ἑσπερινός.

⊙ *u̯elı̯ās* F. Plur. ‚Geiſter der Verſtorbenen'. li. *vėlės* (gewöhnl. *vėlės* B.) ‚die geiſterhaften Geſtalten der Verſtorbenen', le. *vel'i* M. Plur. ‚die Geiſter der Verſtorbenen'; dazu li. *velionìs* (Akk. *velionį̀*) M. ‚Verſtorbener' und li. *vėlinas* (*vélnias*), le. *veļ̃ns* M. ‚Teufel' (*n*-Formans mit individualiſierender Bedeutung wie ſlav. **-ino-*). Leskien, IF. 34, 333; Būga, Prieſ. *-ūnas* 456.

Im Ablaut anord. *valr* M., agſ. *väl* N. ‚die Leichen auf dem Schlachtfelde'. Mikkola, BB. 21, 223.

⊙ *u̯elı̯ō* ‚will, befehle'. akſl. *veljǫ vělěti* ‚βούλεσθαι, θέλειν, κελεύειν, ἐπιτάσσειν, λέγειν', ſlov. *velím velẹ́ti* ‚befehlen, auftragen, heißen, ſagen'; č. *veli* (*velím*) *veleti* ‚befehlen, gebieten, heißen'; ru. *veljú velétь* ‚befehlen, heißen; erlauben'; dazu im Ablaut akſl. *volja* F. ‚θέλημα, εὐδοκία', ſkr. *vȍlja* ‚Wille'; č. *vůle* ‚Wille, freier Wille, Mutwille, Wunſch, Belieben, Luſt, Wahl, Gutdünken'; ru. *vólja* ‚Wille, Begehren; Freiheit; Willkür' und das Denominativum akſl. *voljǫ voliti* ‚βούλεσθαι, αἱρεῖσθαι', ſlov. *vóliti* ‚wählen', č. *voliti* ‚wollen, lieber wollen; wählen', klr. *volýty* ‚wollen, wünſchen'; im weiteren Ablaut akſl. *dovoljǫ dovolěti* ‚ἀρκεῖν' (r.-kſl. 12. Jh. *dovolějetъ* ‚es genügt') und r.-kſl. *dovolьnъ* ‚zufrieden, genug' (mit balt.-ſlav. *-ul-* aus idg. *-ol-* im Ablaut zu idg. *-ol-* ſ. Mikkola, Urſlav. Gr. 79, oder aus idg. **ulē-* vgl. ai. *urāṇá-*).

li. *pavelmi* (3. P. *pavelt*, Inf. *pavelti*) ‚wollen, erlauben, überlaſſen'; im Ablaut li. *viltis* F. ‚Hoffnung', *viliúos* ‚hoffe'. v. d. Oſten-Sacken, IF. 33, 272; Būga, KS. 1, 34.

aſächſ. *williu* ‚will' (= akſl. *veljǫ* ſ. auch Bezzenberger, Geras für Fick 206 Anm.), anord. *val* N., ahd. *wala* F. ‚Wahl', dazu go.

waljan ‚wählen' (vgl. akſl. *voliti*); ai. *vára-* M. N. ‚Wunſch, Begehr; gewünſchtes Gut' (*váram* Adv. ‚beſſer als'); kymr. *guell* ‚beſſer' : ai. *vṛṇāti* (*vṛṇāté*) ‚erwählt ſich, zieht vor, wünſcht; will lieber; liebt'; av. *vərəntē* ‚erwählt ſich' : la. *volt vult* ‚will' (vgl. li. *-velt*), ai. 3. Sg. Aor. *avṛta*. Meillet, MSL. 19, 188.

⊙ *u̯elḭ̄ō* ‚wälze, walke'. li. *veliù vẽliau vélti* ‚walken', le. *vel'u vêl'u velt* ‚wälzen, walken'; dazu oſtli. *velẽju velẽti* ‚mit einem Bläuel ſchlagen, waſchen' (Univ. 36, B.), le. *velẽju velêt* dſſ.; im Ablaut le. *vilināt* ‚hin und her rollen'; li. *apvalùs*, le. *apal'š* ‚rund'; li. dial. *volẽ* (A. *võlę*) F. ‚hölzerner Schlägel' (Bezzenberger, GGA. 1885, S. 942; B.), le. *vàls* M. ‚Heuſchwade', *vàle* F. ‚Waſchbläuel, Schlägel des Dreſchflegels' und Iterat. li. *võlioju võlioti* (oſtli. *volióti* B.) ‚hin und her wälzen', le. *vàl'āt* dſſ. Leskien, Abl. 353; Būga, KS. 1, 175.

ſlav. *valъ* M. in ſkr. *vâl* (G. *vâla*) ‚Welle', ſlov. *vâł* (G. *valú*) ‚Welle, Woge; das Wälzen; die Walze', č. *val* ‚Welle, Wogenſtrömung; ru. *val* (G. *váła*) ‚Welle, Woge; Walze' (aus balt.-ſlav. **u̯ṓla-* vgl. le. *vàls* und ſkr. *vâl*) und akſl. *valiti sę* ‚κυλίεσθαι', ſlov. *valíti* ‚wälzen', č. *valiti* ‚umwälzen, niederwerfen', ru. *valítь* ‚wälzen, werfen, umwälzen' (wohl altes Kauſat. zu **u̯elḭ̄ō*), dazu Iterat. ſkr. *váljati* ‚wälzen, walken', č. *váleti* ‚wälzen, rollen', ru. *valjátь* ‚wälzen, walken; (Teig) kneten' (vgl. li. *võlioti*); im Ablaut r.-kſl. 11. Jh. *obolъ* ‚rotundus', ſkr. *ôbal*, č. *oblý* ‚rund', ru. *óblyj* ‚walzenförmig, rundlich' (aus **obvolъ*).

li. *vélti*, le. *velt* weiſen auf zweiſilbige ſchwere Baſis: ai. *valati* (*-te*) ‚ſich drehen, ſich wenden', *valitá-* ‚gebogen', Kauſativum *valayati*: ahd. *wuolen* ‚wühlen' (vgl. ſlav. **valiti*) und anord. *valr* ‚rund' : ahd. *wëllan* ſt. V. ‚wälzen, rollen' : anord. *velta* ſt. V. ‚ſich wälzen' : la. *volvo* ‚rollen, wälzen, drehen'; gr. ἑλύω ‚winde, krümme'; arm. *gelum* ‚drehen, umdrehen, winden'; go. *walwjan* ‚wälzen'. Perſſon, Beitr. 538, 646 f. auch **u̯ilnā-* F. ‚Welle'.

⊙ *u̯elkō* ‚ziehe'. li. *velkù vilkaũ vil̃kti* ‚ziehen, ſchleppen, ſchleifen; kleiden' (dazu *vilkiù vilkėti* ‚gekleidet gehn, womit angetan ſein'); le. *vèlku vìlku vìlkt* ‚ziehen, ſchleppen'. Hierher gehört pr. *aiwilkis* ‚Faden' (d. i. *auvilkis*) vgl. li. *apvilkas* M. ‚Sammetbluſe', le. *apvilks* ‚Kleidung'.

akſl. *vlěkǫ vlěšti* ‚ἕλκειν', ſlov. *vlẹ́čem vlẹ́či* ‚ziehen, ſchleppen'; č. *vleku vléci* ‚ſchleppen, ſchleifen, fortziehen'; ru. *volokú volóčь* ‚ſchleppen, ſchleifen, ziehen'; im Ablaut ſkr. *vúčēm vúći* ‚ziehen, ſchleppen' (vgl. li. *vil̃kti*).

av. *frā-varčaiti* ‚ſchleppt weg', *aipi-* ‚zieht (ein Kleidungsſtück)

darüber an'; hierher wohl auch gr. ἄλοξ, αὖλαξ, ὦλαξ F. ‚Furche' (aus *ἀ̆Fλαχ-), weiterhin agſ. *ávielgan* ‚rollen', mhd. *walgen* ‚ſich wälzen, ſich rollen' und ahd. *walkan* ‚walken'. Bartholomae, Wb. 1367; Solmſen, Unterſ. 258.

⊙ *ǥalka-* M. ‚das Ziehen'.

li. *ãpvalkas* ‚Anzug; Oberleder der Stiefel', *pavalkaĩ* Plur. ‚Kummet', *ùžvalkas* ‚Bettüberzug'; le. *valks* ‚Waſſerabzug', *uzvalks* ‚Überrock' (Leskien, Nom. 173) + ſlov. *vlȃk* ‚das Ziehen, der Zug; Zugnetz', po. *włok* ‚Zugnetz', ru. *vólok* ‚Fiſchernetz'; akſl. *oblakъ* ‚νεφέλη', ſkr. *ôblāk*, po. *obłok*, ru. dial. *óbołok* ‚Wolke' (*obołók* ‚Hülle, Decke'); ſlov. *povlȃk* ‚Überzug', po. *powłok* ‚Schleppnetz', klr. *póvołok* ‚Überzug, Decke'; kſl. *vъzvlakъ* ‚extractum'.

⊙ Intenſ. zu *ǥelkō*:

akſl. *vlačǫ vlaciti* ‚ἕλκειν', ſlov. *vláčiti* ‚ziehen, ſchleppen; eggen', č. *vláčiti* ‚ziehen, ſchleppen', ru. *voločú voločíti* dſſ. + li. *válkioti* ‚umherſchleppen', le. *valkât* ‚ein Kleidungsſtück tragen'.

⊙ *ǥemi̯ō-* ‚vomiere'. li. *vemiù vémiau vémti* (dazu *vémalaĩ* M. Plur. ‚das durch Erbrechen Ausgeworfene' und Kauſat. *vìmdau vìmdyti*); le. *vemju* (*vemu*) *vēmu veñt*; pr. *wyms* ‚ſpeie' (2. Sg. Imper.; überliefert iſt *wynis*; die Vokalverhältniſſe ſind unklar).

Beruht auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis: ai. *vámiti* (jünger *vamati*) mit Partiz. *vāṁtá-* (zur Ablautſtufe vgl. li. *vìmdyti*); mperſ. *vamītan*; gr. ἐμέω; lat. *vomo* (aus **vemō*) : anord. *váma* F. ‚Übelkeit' (aus **ǥēmā-*). Meillet, MSL. 19, 182.

⊙ *ǥēmti-* F. ‚das Erbrechen'

ſteckt im litule. Infinitiv.

gr. ἔμεσις F. (und ἔμετος M.) ‚das Erbrechen'.

⊙ *ǥēna-* N. ‚Kaufpreis der Braut'. r.-kſl., aru. *věno* ‚Brautkaufpreis; Morgengabe; Mitgift; Bezahlung', č. *věno*, po. *wiano* ‚Morgengabe, Mitgift', klr. *víno* ‚Mitgift'; dazu akſl. *věniti* ‚verkaufen' (Mark. 10, 29; Luk. 12, 6).

la. *vēnus* M. (alter *o*-Stamm) ‚Verkauf' (nach dem Marruziniſchen mit altem *-ē-*) : ai. *vasná-* M. ‚Kaufpreis'; gr. ὦνος M. ‚Kaufpreis' (aus **ǥōsno-*) neben leſb. ὄννᾱν (aus **Fοσνᾱν*). Eine lautliche Parallele bietet la. *vēr*, anord. *vár* neben gr. ἔαρ, ſlav. **vesna*. Planta I, 482; Bechtel, Lexil. 338 und Hermann, Z. Geſch. d. Brautkaufs 33; Schrader, Sprachvgl. II, 290 Anm., 321.

⊙ *ǥengi̯ō* ‚weiche aus'. li. *véngiu véngiau véngti* ‚ausweichen, etw. ungern tun, etw. meiden, unterlaſſen', dazu im Ablaut Iterat. *vángstau vángstyti* und *vangùs* ‚träge', *vìngis* M. ‚Bogen, Krümmung',

vingrùs ‚sich schlängelnd, scharfsinnig, künstlich gemacht' (Fortunatov, BB. 3, 62); pr. *wīngriskan* Akk. Sg. ‚List', *wangan* Akk. Sg. ‚Ende'; le. *vingrs* ‚frisch, hurtig, geschickt'. Leskien, Abl. 355.

ahd. *winchan* st. V. ‚sich seitwärts bewegen, wanken', ahd. *wanc* M. ‚Bewegung zur Seite, Rückkehr'; ai. *váñgati* ‚khanǰē' (Dhātup.). Zupitza, GG. 170.

⊙ *u̯eprı̯a-* M. ‚Eber'. le. *vepris*; dazu die Ortsnamen li. *Vẽpriai* M. Plur. und pr. *Weppren* (Gerullis 199).

aksl. *veprъ*, skr. *vȅpar* (Gen. *vȅpra*); po. *wieprz* (Gen. *wieprza*) und ru. *veprъ* (Gen. *véprja*; r.-ksl. 11. Jh. Instr. Sg. *veprъmь*).

Das Wort ist im Balt. ererbt (Endzelin, Et. 195); ahd. *ëbur* und la. *aper* M. sind ‚Reimworte'.

⊙ *u̯ērā-* F. ‚Wahrheit, Glaube'. aksl. *věra* ‚πίστις', skr. *vjȅra* ‚Glaube; Treue'; č. *víra* ‚Wahrheit; Glaube; Religionsbekenntnis; Vertrauen' (ač. *viera* ‚veritas' Wittenb. Ps.), po. *wiara* ‚Glaube; Treue'; ru. *véra* ‚Glaube; Religion; Vertrauen, Zuversicht'. Dazu gehören aksl. *věrьnъ* ‚πιστός', skr. *vjȅran* ‚treu; genau', č. *věrný* ‚treu; wahrhaftig' (ač. *věrnost* ‚veritas'), po. *wierny* ‚treu', auch ‚wahrhaftig, wahr; pünktlich', ru. *vérnyj* ‚richtig; treu, zuverlässig, sicher'; sowie aksl. *věrovati*, skr. *vjȅrovati* und *vjȅriti*, č. *věřiti*, po. *wierzyć*, ru. *vérit*ь ‚glauben'.

ahd. *wâra* F. ‚Wahrheit; Treue; Gunst, Huld', ags. *vǽr* F. ‚Treue, Versprechen, Bündnis' : ahd. *wâr* ‚wahr, zuverlässig; freundlich', air. *fír* ‚wahr', lat. *vērus* ‚wahr' : go. *tuzwērjan* ‚zweifeln', *unwērjan* ‚unwillig sein'. Schade, Wb. 1095; Rozwadowski, Język Polski 1, 138.

⊙ *u̯eriō* ‚stecke usw.' li. *veriù vė́riau vérti* ‚einfädeln; auf- oder zutun, öffnen oder schließen' (*ı̃veriu* ‚fädele den Faden in die Nadel', *àtveriu* ‚öffne die Türe', *ùžveriu* ‚schließe die Türe', *pé'rveriu* ‚fädle den Faden durch', *privérti* ‚eine Türe anlehnen'; le. *veru vẽru vẽrt* ‚einfädeln, reihen, sticken, nähen; auftun (*vàrtus*)' (*savẽrt* ‚zusammennähen, auffädeln', *àizvẽrt* ‚einfädeln; (Türe) zumachen', *atvẽrt* ‚aufmachen, öffnen', *ìevẽrt* ‚einfädeln'); pr. *etwerreis* ‚öffne!'; dazu Iterativa li. *várstyti*, le. *vãrstît*; li. *ãtviras* ‚offen' und pr. *etwiriuns* ‚aufgetan'; ostli. *vìrtinė* ‚Bündel' und le. *virkne* F. ‚Schnur', auch li. *pavarẽ* und *vorà* (Akk. *võrą*) F. ‚lange Reihe (von Wagen, Gänsen usw.)'. Leskien, Abl. 356.

aksl. *vъvrěti* ‚hineinstecken' (Supr. 2, 22), *provrčti* ‚hindurchstecken' (ib. 260, 9)', *zavьri* ‚σύγκλεισον' (Ps. 34, 3); blg. *vra* (*vrěl*) ‚einstecken, *zavrá* ‚legen, wohin stecken', refl. ‚sich eindrängen, sich ein-

miſchen', ſkr. *ùvrêm se ùvrijeti se* ‚ſich hineinſchmiegen', *zàvrêm se zàvrijeti se* ‚ſich wohin einziehen', ſlov. *zvrèm zvrę́ti* ‚verdrehen', *svrèm se svrę́ti se* ‚zuſammenſchrumpfen'; č. *otevru otevříti* ‚aufmachen, öffnen'; po. dial. *wrzéc* ‚przyciskać co' (Karłowicz 6, 167), *zawrzeć* ‚ſchließen', *zwrzeć* ‚dicht zuſammendrängen', *przywrzeć* ‚eine Türe anlehnen'; ru. *zavrú zaverétь* ‚wohin tun, verlegen'; hierher gehören akſl. *verigy* F. Plur. ‚Ketten', ſlov. *veríga* F. ‚Kette, Kettenglied, Türklammer, Türſchieber (auch *verúga*)', ru. *verígi* F. Pl. ‚Ketten, Feſſeln' (Miklošich, VG. II, 282); akſl. *veréja* F. ‚μοχλός' (Pſ. 106, 16 vgl. Euchol. 63 a), ſlov. *vrę́ja*, ru. *verejá* ‚Türpfoſten', č. *veřeje* ‚Tür- und Torflügel, Türe, Tor'; č. po. *wor* M. ‚Sack' und akſl. *vrětište* N. ‚σάκκος, πήρα', ſlov. *vrę́ča* F., č. *vřece* N., ru. *veretá* F. ‚Sack' (Torbiörnſſon 2, 98); ru. *provór* M. ‚Gewandheit, der Gewandte', *provórnyj* ‚geſchwind, hurtig, flink' (Matzenauer, Li. Fil. 14, 92) und ru. *vereníca* F. ‚lange Reihe (von Fuhren, Gänſen uſw.)'. Zubatý, Arch. 16, 418.

Die urſprüngliche Bedeutung iſt ‚ſtecken, fädeln, reihen, nähen', woraus ſich zuerſt in gewiſſen Kompoſitis die Bedeutung ‚auftun oder zutun' entwickelte (ſicherlich ſchon vorbalt.-ſlav. vgl. Brandt, RFV. 25, 214): gr. *ἀείρω* ‚verkoppele, verknüpfe', *ἄορον· μοχλόν. πυλῶνα. θυρωρόν* Heſ., *ἀορτή* F. ‚Sack, Schlauch'; la. *aperio* ‚öffne, enthülle', *operio* ‚ſchließe' (Niedermann, IF. 26, 50) und osk. *veru* N. Plur. ‚Tür', vielleicht auch *vereiā-* F. ‚Gemeinweſen' (Rozwadowski, Eos 8, 101); hierher auch go. *warjan* ‚wehren', mhd. *wer* N. ‚Wehr' (vgl. aru. *vorъ, vora*) und anord. *vǫr* F. ‚Reihe von Steinen' (vgl. li. *vorà* und ru. *vereníca*); ai. *ápavṛṇoti* ‚öffnet, ſchließt auf', *ápivṛṇoti* ‚ſchließt ein, verhüllt, verſteckt' (Uhlenbeck, Wb. 223) und gr. *ἔρυσθαι* ‚bewahren, retten' vgl. Solmſen, Unterſuch. 290; Perſſon, Beitr. 500 (ſehr mangelhaft).

⊙ *u̯ara-* M. und *u̯arā-* F.

li. *vãras* M. ‚Stange zum Ziehen eines Zaunes', *apìvaras* ‚obora-, *peĩvaras* ‚Langbaum am Leiterwagen' und *peĩvara* F. ‚Netzleine', *apývara* F. ‚Strick, mit dem man die Baſtſchuhe befeſtigt', dazu *varanda* F. ‚Band, Geflecht aus Weidenruten'; le. *savari* M. Pl. ‚Querſtangen der Egge'. Būga, KS. 1, 298.

aru. *vorъ* M. und *vora* F. ‚Umzäumung, Zaun; mit Umzäumung umgebener Platz', r.-kſl. *zavorъ* M., *zavora* F. ‚μοχλός' (vgl. akſl. *zavory* Akk. Pl., Supr. 317, 8); ſlov. *svòr* M. ‚Langewiede', *navòr* ‚Hebebaum'; č. *obora* F. ‚Tiergarten', *svora* F. ‚hintere Deichſel', *rozvora* F. ‚Langwiede'; po. *przewora* F. ‚Stallbaum', *zawora* ‚Riegel',

swora ‚Hundekoppel'; ru. *svóra* F. ‚Koppel', *obóra* und *obvóra* ‚Schnur, Riemen an den Bastschuhen; Viehhürde'.

⊙ *u̯artā* N. Plur. ‚Tor'.

pr. *warto* ‚Haustüre' (Vok., N. Plur. oder F. Sg. vgl. *wartin* Enchir.); li. *vaȓtai*, le. *vàrti* M. Plur. ‚Tor, Tür'; dazu li. *vaȓtininkas* M. ‚Torhüter' + aksl. *vrata*, skr. *vráta*, po. *wrota*, ru. *vorotá* N. Pl. ‚Tor, Türe'; dazu aksl. *vratьnikъ*, blg. *vrátnik*, č. *vrátník*, ru. *vorótnik* M. ‚Torhüter'.

⊙ *u̯irta-* Part. Perf. Pass.

slav. **vьrtъ* in aru. *zavertъ* ‚geschlossen', po. *zawarty* ‚geschlossen'; *otwarty* ‚offen'.

ai. *-vr̥ta-* in *párivr̥ta-* ‚eingeschlossen', *ápīvr̥ta-* ‚verhüllt, verschlossen'.

⊙ *u̯eri̯ō* ‚laufe'. le. *veŕu vēru vert* ‚laufen'; dazu Kausat. li. *varaũ varýti* ‚etw. treiben (Menschen, Vieh, einen Keil)'.

aksl. *varjǫ variti* perf. ‚προάγειν, προφθαίνειν' (Boehme, Actiones 44). Fick.

⊙ *u̯erki̯ō* ‚weine'. li. *verkiù verkiaũ veȓkti* ‚weinen', im Ablaut *pravìrkstu -vìrkau -vìrkti* ‚zu weinen beginnen'; hierher auch *uȓkia uȓkė uȓkti* ‚knurren (vom Hunde)'. Leskien, Abl. 356; Būga, RFV. 75, 154.

slav. **vьrčati* (vgl. li. *uȓkė*) und (Iterativbildung) **vьrkati* in slov. *vŕčati* ‚knurren, keifen'; *vŕkati* ‚quaken, girren'; č. *vrčeti* und *vrkati* ‚knurren, schnurren, grollen, murren', po. *warczeć* ‚knurren; knarren; gurren', ru. *vorčátь* ‚brummen, knurren; girren'. Fick; Wiedemann, Prät. 172.

⊙ *u̯erpi̯ō* ‚spinne'. li. *verpiù verpiaũ veȓpti*, le. *vèrpu vèrpt* ‚spinnen'; dazu li. *varpstė̃* F. ‚Welle, um die sich etwas dreht, bewegliche Achse, Spule, Spindel', le. *vàrpste* F. ‚Spindel'.

Verwandt ist auch pr. *arwarbs* M. ‚Langwiede' (*ar-* zu le. *ar* ‚mit'? vgl. li. *alvaras* M. ‚Langbaum bei Leiterwagen' aus **arvaras*?) und ru. *voróba* F. ‚Zirkelschnur, Zirkelbrett'.

go. *waírpan* st. V. ‚werfen', anord. *varp* N. ‚Wurf, Einschlag des Gewebes', ags. *wearp* N. ‚Aufzug, Zettel'. Torbiörnsson 2, 89; Persson, Beitr. 498.

⊙ *u̯erṣi̯a-* M. ‚Ochse'. li. *veȓšis* ‚Ochse, Kalb', le. *vèrsis* ‚Ochse'; dazu das Demin. pr. *werstian* N. ‚Kalb' (aus **versistian*).

la. *verrēs* M. ‚Eber' : ai. *vŕ̥ṣan-* ‚männlich', M. ‚Mann, Hengst, Stier usw.', *vr̥ṣabha-* M. ‚Stier', *vr̥ṣṇí-* ‚männlich', M. ‚Widder'; av. *varšni-* M. ‚Widder', *varšna-* ‚männlich'. Jacobsohn, Arier 137.

⊙ *ǵerṣeinā-* F. ‚das Fleiſch des **ǵerṣia-*.

li. *veršienà* ‚Kalbfleiſch'.

vgl. lat. *verrīnus* ‚vom Eber'.

⊙ *ǵertḭō* ‚wende, drehe'. li. *verčiù verčiaũ veřsti* ‚etw. vertikal wenden, kehren', le. *vèršu vèrst* ‚wenden, kehren, lenken, drehen'; dazu Intranſit. li. *virstù virtaũ viřsti* ‚umfallen, umſtürzen; ſich in etw. verwandeln, zu etw. werden'; pr. *wīrst* ‚wird'.

ſlav. **vьrtjǫ *vьrtěti* in akſl. *vrьtěti sę* ‚*περισπᾶσθαι*' (Supr. 366, 27), r.-kſl. 11. Jh. *vrьtěti* ‚*περισπᾶν*', ſkr. *vŕtīm vŕtjeti* ‚(Kopf) drehen, bohren', ſlov. *vrtím vrtẹ́ti* ‚drehen'; ač. *vrci vrtěti* ‚umdrehen, umrühren; buttern' (*vrtati* ‚bohren'); ru. *verčú vertétь* ‚drehen, umwenden; bohren'; dazu im Ablaut ſlav. **vorto* in akſl. *vratъ* ‚*τράχηλος*', ſkr. *vrā́t* (Gen. *vrā́ta*) ‚Hals', č. *vrat* dſſ., ru. *vórot* (Gen. *vórota*) ‚Winde; Kragen' und ſlov. *zvrā́t* ‚Pflugwende, Querfurche am Ende des Ackers', ru. *izvorót* ‚Umwendung'. Torbiörnſſon 2, 100.

**ǵertḭō* beruht auf älterem **ǵertō* : la. *verto* ‚kehren, wenden, drehen'; ai. *vártate* (*vártati*) ‚ſich drehen, rollen; vor ſich gehn, von Statten gehn; ſich befinden, weilen; da ſein, vorhanden ſein; ſein Leben hinbringen; verfahren, ſich benehmen; ſein (Kopula)'; av. *vartaiti* ‚wendet, dreht'; go. *wairþan* ſt. V. ‚werden' : la. *oportet* ‚es iſt Pflicht'? (Brugmann, IF. 24, 163) vgl. gr. *ῥατάναν· τορύνην* Heſych (aus **Fρατάνᾱ*) und ir. *frith-*, mkymr. *gwrth* ‚gegen' (aus **ǵertḭ-*).

⊙ Iterat.-Kauſativum dazu.

li. *vartaũ vartýti*, le. *vàrtu vàrtit* Iterat. zu *veřsti, vèrst*; pr. (Kauſat.) *wartint* ‚kehren', *wartinna sin* ‚wende ſich' + akſl. *vratiti sę* ‚*στρέφεσθαι*', ſkr. *vrātī́m vrátiti* ‚umkehren machen; zurückgeben' (refl. ‚umkehren'); č. *vrátím vrátiti* ‚umwenden; zurückgeben' (refl. ‚umkehren'); ru. *voročú vorotítь* ‚umwenden, zurückgeben' (refl. ‚zurückkehren').

ai. Kauſat. *vartáyati* ‚in drehende Bewegung ſetzen, ſchwingen, rollen laſſen'; go. Kauſat. *frawardjan* ‚verderben' (zu *frawairþan* ‚zu nichte werden').

⊙ *ǵertena-* N. ‚Spindel'.

r.-kſl. *vrěteno* ‚*ἄτρακτος*', ſlov. *vrẹténo* ‚Handſpindel; Wellbaum; Töpferſcheibe'; č. *vřeteno* ‚Spindel; Spille; Achſe'; ru. *veretenó* ‚Spindel; Achſe (des Mühlſteins)'.

ai. *vártana-* N. ‚das Drehen', *vartana-* ‚in Bewegung ſetzend' vgl. Infin. go. *wairþan* und gr. *βρατάναν· τορύνην* Heſych (d. i. *Fρατάνᾱν*). Schrader, Sprachvgl. II, 264.

⊙ *ǵertmen-* N. ‚Zeit'.

akſl. *vrěmę* ‚καιρός, χρόνος', ſkr. *vrijème* ‚Zeit, Wetter', klr. *véremja* ‚ſchönes Wetter, Wetter'.

ai. *vártman-* N. ‚Radſpur, Bahn'. Meillet, Arch. 25, 426.

⊙ *u̯arsta-* M. ‚Gewende'.

li. *vãrstas* ‚Pfluggewende' vgl. pr. *ainawārst* ‚einmal'.

osk.-umbr. *vorsus* ‚beſtimmtes Ackermaß'. Fick, BB. 1, 171.

⊙ *u̯irstā-* F. ‚Wende'.

ſlav. **vъrsta* in akſl. *vrъsta* ‚ἡλικία', ſkr. *vrsta* ‚Reihe; Art; Linie', ſlov. *vŕsta* ‚Reihe; Zeile; Art; Lebensalter'; ru. *verstá* ‚Reihe; Lebensalter; Werſt'.

vgl. die Participia li. *viřstas* : la. *versus*, ai. *vṛttá-* und la. *versus* M. ‚Furche; Linie, Strich, Reihe, Zeile'; ai. *vṛttá-* N. ‚Lebensart, Benehmen'.

⊙ *u̯irsti-* F. ‚Art'.

r.-kſl. *sъvъrstъ* ‚gleiches Alter; Paar'; ſlov. *vŕst* (Gen. *vrstî*) ‚Reihe, Art' vgl. Infin. li. *viřsti.*

ai. *vṛtti-* F. ‚Art und Weiſe, Verfahren, Benehmen; Weſen, Natur, Art'. Brugmann II, 1, 431.

⊙ *u̯eržĭō* ‚ſchnüre, binde'. li. *veržiù veržiaũ veřžti* ‚ſchnüren, einengen, preſſen (von Kleidern, Stricken)' und le. *vēržu vērzu vērst* ‚wenden, kehren, lenken, drehen'; im Ablaut žem. *apvirštù -viržaũ -viřžti* ‚ſich zuſammenziehen' (B.); le. *viržuos virzuos virzties* ‚hinaufrücken', *viřzítiês* ‚ſich bewegen' und li. *viřžis* M. ‚Strick'; dazu das Iterat. li. *varžaũ varžýti* ‚mehrfach zuſammenſchnüren, zuſammenpreſſen'.

ſlav. **vъrzǫ* **verzti* in akſl. *povrъzǫ povrĕsti* ‚δεῖν', *otvrъzǫ otvrĕsti* ‚ἀνοίγειν, διανοίγειν' (vgl. das Gegenteil in li. *užveřžti* ‚eine Öffnung ſchnürend ſchließen'); ſkr. *otvŕzēm se otvísti se* ‚ſich loslöſen', *vŕzēm se vísti se* ‚irgendwo ſtecken bleiben'; klr. *otvérzty sja* ‚ſich öffnen' (r.-kſl. *zaverzi* ‚ſchließe' (usta), dazu ſlav. **vъrzĕti* in ſlov. *vrzéti* ‚offen ſtehen', Part. akſl. *otvrъstъ* ‚offen' (davon ru. *otvérstije* N. ‚Öffnung') und im Ablaut r.-kſl. *povrazъ* M. ‚λοβός', ſlov. *povràz* ‚Band, Strick, Seil', po. *powróz* ‚Strang, Strick, Seil'; ru. *pávoroz* ‚Zugſchnur'.

Hierher gehört li. *váržas* M. ‚Fiſchreuſe', le. *vaŕža* F. ‚Fiſchwehr' und ſlav. **vъrša* in ſkr. *vŕša* (*vrša*), po. *wiersza*, ru. *vérsza* F. ‚Fiſchreuſe' (aus **u̯erĝh-sĭā-* ſ. Torp, Ro. Slaw. 2, 257; Zubatý, Sborn. fil. 4, 257).

amhd. *irwërgen* ſt. V. ‚erwürgen', ahd. *wurkjan* ‚würgen', dazu anord. *virgill*, aſächſ. *wurgil* M. ‚Strick'; alb. *zvjerȝ* ‚entwöhne' (aus **u̯erĝhō*); auch gr. ἑρκατάω ‚ſperre ein, hege ein', ἕρκατος M. ‚umzäunter Platz, Garten'. Hujer, Li. fil. 42, 225.

⊙ *u̯esnā-* und *u̯asarā-* F. ‚Frühling'. li. *vāsara* und *vasarà*, le. *vasara* ‚Sommer' (li. *pavāsaris* M. und le. *pavasara* F., *pavasaris* M. ‚Frühling' vgl. č. *podzim* ‚Herbſt' zu *zima* ‚Winter'; aus älterem **u̯eserā*-? J. Schmidt, Neutra 196).

akſl. *vesna*; č. *vesna*, po. *wiosna*; ru. *vesná* ‚Frühling'.

av. *vaŋri* ‚im Frühling'; pehl. *vahār*, gr. ἔαρ N. (aus **Fεσαρ*) : lat. *vēr* N. = anord. *vár* N. Frühling' : ai. *vasantá-* M. ‚Frühling'; akymr. *guiannuin* ‚vere' (aus **vesanteino-*) vgl. ai. *vāsará-* N. M. ‚Tag'. Letzten Endes verwandt mit **ausrā-* F. Schrader, Sprachvgl. II, 224, 226.

⊙ *u̯eserin̥a-* ‚vernus'.

li. *vasarìnis* ‚ſommerlich', le. *vasariņi* M. Pl. ‚Sommergetreide' vgl. r.-kſl. *vesnъnyj*, ru. *vesénnij* ‚Frühlings-'.

gr. ἐαρινός ‚Frühlings-' vgl. la. *vērnus* (aus **vērinos*).

⊙ *u̯etuṣa-* ‚alt'. li. dial. *vẽtušas* (Leskien, Nom. 599; *wẽtuβa* ‚stara' Daukša, Poſt. 74, 11; dazu *vetušis* M., *-ė* F. ‚ſehr alte Perſon'); le. *vecs* ‚alt, abgenutzt; vormalig' (*vecis* M. ‚ein Alter').

akſl. *vetъchъ* ‚παλαιός', blg. *vétch* (*vecht*) ‚alt, abgetragen, mürbe, hinfällig'; č. *vetchý* ‚alt; mürbe, hinfällig, abgetragen'; ru. *vétchij* ‚alt, uralt; hinfällig'.

lat. *vetus* ‚alt' (Perſſon, IF. 26, 63) : gr. ἔτος (dial. *Fέτος*) N. ‚Jahr'; ai. *vatsará-* M. ‚das fünfte Jahr im 5- oder 6-jährigen Zyklus', alb. *vjet* ‚Jahr'. Schrader, Sprachvgl. II, 226.

⊙ *u̯ēu̯er-* und *u̯āu̯er-* F. ‚Eichhörnchen'. pr. *weware*; li. *vẽveris* (Akk. *vẽverį*), *voverẽ* F. (*wóweris* Univ. 13; oſtli. *voveris*, Pl. *vóveres* und *voverų̃* B.) und *vaiveris* M. ‚Männchen von allerhand Tieren' (Ruhig); le. *vāvere* F. *vāveris* M. ‚Eichhörnchen'.

aru. *věverica* F. (ſ. Dal I, 428), ſkr. *vjȅverica*, ſlov. *vę́verica*, oſo. *wjéwjěrca* F. ‚Eichhörnchen' und č. *vever*, *veverek* M., *veverka* F. (*ve-* aus slav. **vě-* ſ. Gebauer I, 200); daneben klr. *vývirka*.

kymr. *gwywer* ‚Eichhörnchen'; la. *viverra* F. ‚Frettchen' : nperſ. *varvarah* ‚Eichhörnchen' : agſ. *ácveorna* F. Zubatý, Arch. 16, 419; Hirt, Idg. 621; Schrader, Reallex. ² 226.

⊙ *u̯ežō* ‚fahre'. li. *vežù vežiaũ vèžti* ‚etwas mittels eines Wagens oder Schlittens befördern, fahren' (dazu *pravėžà*, *vėžė* F. ‚Wagengleiſe' vgl. *vėžinti* ‚fahren machen').

akſl. *vezǫ vesti* ‚vehere', ſkr. *-vèzêm*, *-vèsti* ‚fahren' (nur in Kompoſitis); po. *wiozę wieźć* ‚fahren'; ru. *vezú vezti* dſſ.

ai. *váhati* ‚führen, fahren; mit Geſpann, zu Schiff bringen; den Wagen ziehen; (intranſ.) fahren, dahinfahren; heimführen, heiraten';

av. *vazaiti* ‚fahren, ziehen (tranſ., intranſ.); bringen, fördern'; alb. *vjeʒ* ‚ſtehle'; gr. pamphyl. *Fεχετω* ‚er bringe'; la. *veho* ‚fahren, führen, tragen, bringen'; go. *gawigan* ‚bewegen', anord. *vega* dſſ. (go. *wēgs* M. ‚Wogenſchlag').

⊙ *ǵešta-* Part. Perf. Paſſ.

li. *vèžtas.*

la. *vectus* : ai. *ūḍʰá-.*

⊙ *uešti-* F. ‚das Fahren'

im Infin. li. *vèžti* + ſlav. **vesti.*

Vgl. aind. *áḍʰi-* und la. *vectio* F. Brugmann II, 1, 433.

⊙ Iterat. zu *ǵežō.*

kſl. *vožu voziti* ‚vehere', ſkr. *vòzīm vòziti* ‚führen; rudern'; po. *wożę wozić* ‚fahren'; ru. *vožú vozítь* ‚führen, fahren' + le. *vazât* ‚herumführen; herumſchleppen'.

vgl. go. *wagjan* ‚bewegen' (Kauſat.); gr. *ὀχέω* ‚gewohnheitsmäßig tragen, zur Schau tragen', *ὀχέεσθαι* ‚mit Zugtieren fahren'. Delbrück, V. S. 2, 114.

⊙ *ǵaža-* M. ‚Wagen'.

akſl. *vozъ*, ſkr. *vôz* (Gen. Sg. *vòza*); č. *vůz* (*vozu*); ru. *voz* + li. *užvažas* ‚Auffahrt'.

gr. *ὄχος* M. ‚Wagen'.

⊙ *ǵažĭa-* M.

li. *vãžis* M. ‚einſpänniger, bretterner Schlitten'; pr. *wessis* M. ‚Reitſchlitten' vgl. le. *važus, važas* Plur. ‚Borkſchlitten'.

ai. *vahya-* N. ‚Gefährt'. Bugge, KZ. 20, 23.

⊙ *ǵidaǵā-* F. ‚Witwe'. pr. *widdewū* (aus balt. **ǵidaǵā-*).

akſl. *vьdova* (*vъdova*), ſlov. *vdȯva*; po. *wdowa*; ru. *vdová*; daneben liegen ru. *vdóvy*, ſkr. *ůdov* ‚verwitwet' und blg. *vdovéc*, po. *wdowiec*, ru. *vdovéc* M. ‚Witwer'.

ai. *vidhávā-*, av. *viδavā* (Adj.), lat. *vidua*, air. *fedb*, go. *widuwō* F. ‚Witwe' : ai. *vidhú-* ‚vereinſamt', gr. *ἠίθεος* M. ‚Junggeſelle', lat. *viduus* ‚beraubt, leer von etwas'. Delbrück, Verw.-Namen 442; Meillet, MSL. 19, 73; Lommel, Idg. Fem. 21.

⊙ *ǵīdʰō* ‚ſehe'. akſl. *viždǫ viděti* ‚ſehen' (*zaviděti* ‚beneiden'), kſ. *vîdīm vîdjeti*, č. *vidím viděti*, ru. *vížu vídětь* ‚ſehen', dazu Imper. akſl. *viždь*, č. *viz* (wol altes *mi*-Verbum. Berneker).

li. *pavýdžiu pavydėti* ‚jdm. etw. beneiden, mißgönnen' vgl. *išvýstu -výdau -výsti* ‚gewahr werden, erblicken' und *véizdžiu veizdėti* ‚hinſehen, hinblicken', das auf altem *veizdi, veizd* ‚ſiehe!' beruhen wird (Brugmann, IF. 32, 69), daneben pr. *widdai* ‚ſah' (aus **ǵidāiet*);

dazu Kauſat. pr. *waidinna* ‚ſie zeigen', *powaidint* ‚unterweiſen', li. *vaidinúos vaidìntis* ‚erſcheinen (als Geſpenſt)' und die Nomina pr. *weydulis* M. und li. *akiẽs pavýdulis, pavidulỹs* M. ‚Augapfel', *pavìdalas* M. und *vaidas* M. ‚Erſcheinung', *vaizdas* M. ‚Anblick' (La.); le. *viedêt* ‚ſehen'.

la. *video vidēre* ‚ſehen', go. *witan* (*witaiþ*) ‚auf etw. ſehen, etw. beobachten, bewachen' und *witōþ* N. ‚Geſetz' (vgl. pr. *widdai*), im Ablaut go. *fairweitjan* ‚umherſpähen, hinſehen auf' (das li. *pavýdžiu*, akſl. *viždǫ* formell nahe ſteht) : ahd. *farwîzan* ſt. V. ‚tadelnd vorwerfen', ir. *adfiadat* ‚ſie verkünden, erzählen', gr. *εἴδομαι* ‚erſcheine' (aus **u̯eido-*) : gr. *εἶδον* ‚ſah' (aus **e-u̯idom*) : gr. *ἀείδελος* ‚unſichtbar', *εἰδυλίς* ‚wer weiß' und ai. *vidura-* : ai. *vindáti*, av. *vindaiti* ‚findet', arm. *egit* ‚er fand', air. *nadfinnatar* ‚ſie finden', gr. *ἰνδάλλομαι* ‚erſcheine'.

⊙ *u̯ĕida-* M. ‚das Sehen'.

li. *véidas* ‚Angeſicht', le. *veids* ‚Ausſehen', im Ablaut pr. *ainawīdai* ‚gleich' (Sprachdenkm. 297) + akſl. *vidy* Akk. Plur. ‚*θεωρίαν*' (Supr. 408, 1), ſkr. *vîd* (G. *vîda*) ‚das Sehen, Augenlicht, Ausſehen, Geſtalt', č. *vid* ‚Geſichtsſinn, Ausſehen, Geſtalt', ru. *vid* (G. *vída*, Lok. *v vidú*) ‚Äußeres, Anſehen' und čak. *vìd* (G. *vìda*, li. *véidas* entſprechend).

ir. *fiad* ‚coram', kymr. *gwydd* ‚Anweſenheit' (aus **u̯eido-*). Pedersen, Gr. I, 58.

⊙ *u̯idu-* ‚Mitte'. li. *vidùs* M. ‚Inneres', dazu *vidurỹs* M. ‚Mitte'; le. *vidus* M. ‚Mitte, Inneres; Gegend'; im Ablaut li. *vieduõlis* ‚innen vertrockneter Baum'.

**u̯idhu-* in anord. *viþr* M. ‚Wald, Baum, Holz' und ir. *fid* M. dſſ. Zum Bedeutungswechſel ſ. **medʰia-* ‚mitten'. Būga, KS. 1, 48, 260.

⊙ *u̯īlgu-* ‚feucht'. ſlav. **vlgъkъ* ‚feucht' in r.-kſl. *vlgъkъ*, ſlov. *vólgek* (*vólhek*), č. *vlhký*, weſtru. *vólgkij*, dazu po. *wilgnąć* ‚feucht werden', *wilżyć* ‚feucht machen', ru. *vólgnutь* ‚feucht werden'; im Ablaut akſl. *vlaga* F. ‚ὑγμός', ſkr. *vlāga* ‚Feuchtigkeit', č. *vláha* dſſ., ru. *vológa* ‚Flüſſigkeit; flüſſiges Fett als Zutat; Zukoſt (z. B. Obſt)' (Dal 1, 573), dazu *volóžitь* ‚anfeuchten; Speiſe mit Butter zubereiten'.

li. *vìlgau vìlgyti* ‚anfeuchten', *vìlkšnas* ‚feucht' (Ju., Sl. 1 ſ. v. *drėgnas dúmbrus*), *pavilgà* F. ‚riebioji nauda: lašiniai, užtrinas, mėsa, sviestas' (Būga, Aiſt. Stud. 127); im Ablaut pr. *welgen* N. ‚Schnupfen', le. *velgs* M. ‚Feuchtigkeit', *velgàns* und *valgs* ‚feucht', ſowie li. *válgau válgyti* ‚eſſen', *pavalgà* F. ‚Zukoſt', le. *pavalgs* M. ‚Zukoſt, Zugemüſe' ſ. Jagić, Arch. 2, 338; Brückner, KZ. 45, 104.

Die Intonation weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis: ahd. mhd. *wëlc* ‚feucht; weich, milde; welk' (aus idg. **uelǝgo-*?) : ir. *folc* ‚Waſſerflut', *folcaim* ‚waſche'. Lidén, Göteborgs Högskolas Årsskrift 26 1920), 95.

⊙ **ulka-* M. ‚Wolf'. pr. *wilkis*; li. *vil̃kas*; le. *vìlks*.

akſl. *vlъkъ* (*vlъkъ*), ſkr. *vȗk*; č. *vlk*, po. *wilk*; ru. *volk*.

go. *wulfs*; alb. *ul'k*; ai. *vṛ'ka-*, av. *vəhrka-* : gr. *λύκος*, la. *lupus*.

⊙ **ulkī̯ā-* F. ‚Wölfin'.

li. *vìlkė* (Jušk. 1, 695 ſ. v. *élnis*; Gauthiot, Buividze 83, 108).

Hierher vielleicht auch ſlav. **volči-ſca* in ſkr. *vùčica*, po. *wilczyca*, ru. *volčíca*. Rozwadowski, Quaest. gram. 1, 30.

ai. *vṛkí-*; anord. *ylgr*, ahd. *wulpa*. Lommel, Idg. Fem. 71.

⊙ **ulkeinā-* F. ‚Wolfsfell'.

li. *vilkienà* + kſl. *vlъčina*, ſkr. *vùčina*.

vgl. la. *pellis lupīna*.

⊙ **ulkītī̯a-* M. ‚junger Wolf'.

li. *vilkýtis* + ſkr. *vùčić*, ſlov. *vȏlčič*.

⊙ **ulnā-* F. ‚Welle'. le. *vilna* F. (BW. 31003) und *vil̃nis* M.; li. *vilnìs* F. (Akk. *vil̃nį*; als M. belegt BGLS. 339) und oſtli. *vilnià* (Akk. *vil̃nią*) B.

ſlav. **volna* in akſl. *vlъna*, blg. *vълná*, č. *vlna*, ru. *volná*; hierher gehört akſl. *vlajǫ sę vlati sę* ‚*βασανίζεσθαι*', r.-kſl. 12./13. Jh. *vlati* ‚in Wallung bringen', č. *vlaji vláti* dſſ., refl. ‚wehen (von Fahnen)'.

Zu **uelī̯ō* ‚wälze, walke' vgl. vor allem ahd. *wëlla* F. ‚Welle, Woge; Walze' neben *wëllan* ſt. V. ‚wälzen, rollen' (aus **uelnā-*); auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis beruht ai. *ūrmí-* M. ‚Welle' (aus idg. **uelmí-* vgl. die Baſis von r.-kſl. *vъla-ſti* und go. *wulan* ſt. V. ‚ſieden'), av. *varmi-* F. ‚Welle'.

⊙ **ulnā-* F. ‚Wolle'. li. *vìlna* ‚Wollhärchen', Plur. *vìlnos* ‚Wolle'; le. *vil̃na* (dial. auch *vil̃la*); pr. *wilna* (und *wilnis*) ‚Rock'. Būga, KS. 1, 144.

r.-kſl. *vlъna*, blg. *vъ'lna*, ſkr. *vũna*; č. *vlna*; ru. *vólna*.

go. *wulla*, ai. *úrṇā-*, av. *varnā-* (aus idg. **uelnā-*) : la. *lāna* (aus **ulānā-*) : kymr. *gwlan* (aus **ulanā-*) : arm. *gelmn* ‚Wolle, Vließ'; la. *vellus* N. ‚Wolle, Vließ'. Perſſon, Beitr. 646.

⊙ **ulni-* ‚Quappe'. pr. *wilnis* (Grundform kann auch **ulna-*, **ulnī̯a-* ſein).

gotländ. *ylla* F. ‚Quappe, Lota vulgaris Cuv.' (aus **ullīōn-*, **ullī̯ō-*). Lidén, Göteborgs Högskolas Årsskrift 26 (1920), 88.

⊙ *ǫina-* M. ‚Luft'. pr. *wins* ‚Luft' (Akk. Sg. *winnen* ‚Wetter'), dazu *winna* Adv. ‚heraus' (vgl. zur Bedeutung le. *ârā* ‚hinaus' zu li. *óras* ‚Luft, Wetter').

akſl. *vъnъ* ‚foras', *vъně* ‚foris' (urſprünglicher Akk. und Lok. Sing.); ſlov. *vèn* ‚hinaus', *vênę̑* ‚draußen'; č. *ven* ‚hinaus', *vně* ‚draußen' (als Präpoſ. ‚außerhalb'); ru. *von* ‚heraus', *vně* ‚außerhalb' (auch Präpoſ.). Zubatý, Jagić-Feſtſchrift 398.

⊙ *ǫinža-* M. ‚Rüſter'. ſlav. **vęzъ* in ſlov. *vę̑z*, ſkr. *vèz* (Gen. Sg. *vèza*); oſo. *wjaz*, po. *wiąz*; ru. *vjaz* ‚Ulmus campestris'.

li. *vìnkšna*, le. *vîksna* F. ‚Ulmus campestris' (aus **ǫinž-snā-* vgl. das Suffix von li. *glúosna* ‚Weide'). Hierher vielleicht pr. *winnino* F. ‚Ulme' (lies **wincsno*? Bezzenberger, BB. 23, 310 N.).

alb. *viȝ*, *viđi* M. ‚Ulme' (aus **ǫinža-* ſ. Pedersen, KZ. 36, 335): agſ. *vîce* M. dſſ. Mikkola, BB. 22, 247; Hoops, Waldb. 261.

⊙ *ǫira-* M. ‚Finne (im Schwein)'. li. *vìras* (gew. Plur. *virai*) und oſtli. *virỹs* (Plur. *viriai*) B.

lat. *varus* M. ‚Art Geſichtsausſchlag, Knöſpchen' (*varulus* M. ‚Gerſtenkorn im Auge'). Bezzenberger-Fick, BB. 6, 240.

⊙ *ǫīra-* M. ‚Mann'. pr. *wijrs*; li. *výras*; le. *vīrs*.

ai. *vīrá-*; av. *vīra-* neben la. *vir*; air. *fer*; go. *wair* : tochar. *wir*. Schrader, Reallex.[2] 157; Hirt, Idg. Gram. 2, 187.

⊙ *ǫirba-* M. (N.?) ‚Reis, Gerte'. li. *vir̃bas* (Plur. *virbai*) M. ‚Stengel, Halm, Ranke; Reis, Rute, Gerte', dazu *vir̃balas* M. ‚dünnes Stöckchen, Stricknadel'; le. *virbs* M. ‚Stöckchen', *virba* F. ‚Stange aus Eiſen oder Holz, Spieß' (Thomſen, Ber. 242); dazu pr. *wirbe*, le. *virbe* F. ‚Seil'. Endzelin, Arch. 32, 293.

ſlav. **vъrba* F. in akſl. **vrъba* (dazu Kollektivum *vrъbije* N. ‚ἰτέαι'), ſkr. *vȑba* (Akk. *vȑbu* und *vr̃bu*, Plur. *vr̃be*), po. *wierzba* (apo. *wirzba*), klr. *verbá* (Plur. *vérby*) ‚Weide'; dazu apo. *wirzbca* F. ‚zona'.

la. *verbēna* F. ‚Blätter und zarte Zweige des Lorbeers, Ölbaums uſw.' (aus **verbesnā*), *verbera* N. Plur. ‚Ruten zur Züchtigung, Schläge' (idg. **ǫerbes-* oder **ǫerbhes-*).

⊙ *ǫirda-* und *ǫarda-* M. (oder N.?) ‚Wort'. pr. *wīrds* M. ‚Wort', dazu PN. pr. *Tulewirde Jowirde* und li. *Jovirdas*, im Ablaut zu li. *var̃das* M. ‚Name', le. *vàrds* M. ‚Wort; Vorname'.

go. *waúrd* : la. *verbum* N. ‚Wort'. Endzelin, Et. 92 Anm. Nach Solmſen, Unterſuch. 263 zu ru. *vru vratь* ‚lügen' (aus ſlav. **vъrǫ *vъrati*; dazu gehört ſchwerlich blg. *vrač* ‚Zauberer, Wahrſager', ſlov. *vráč* ‚Arzt', ru. *vrač* ‚Arzt', dial. ‚Schwätzer, Lügner').

⊙ u̯irgō ‚werfe'. slav. *vъrgǫ in aksl. vrъgǫ ‚βάλλω', vъvrъgǫ vъvrěšti ‚βάλλειν, ἐμβάλλειν', r.-ksl. vъvereči; slov. vȓžem vrę́či ‚werfen'; ač. vyvrhu vyvrci ‚herauswerfen'; klr. veréčy und verháty ‚werfen'; dazu im Ablaut ksl. izvragъ ‚ἔκτρωμα', aru. izvorogъ dss. Torbiörnsson 2, 92.

Die Ablautsbewegung (idg. er : or : ₑr) weist auf hohes Alter der Sippe: bisher ohne sichere Verknüpfung. Zupitza, GG. 30.

⊙ u̯irīti ‚sprudelt, siedet'. aksl. vъritъ vъrěti ‚ζεῖν, κοχλάξειν' (sъvъrěti ‚effervescere, coqui' Supr. 117, 23), skr. vrî vrȅti ‚sieden, gähren'; č. vru vříti ‚sieden, brodeln, kochen' (Gebauer III, 2, 201); klr. vríty ‚kochen, brodeln'; dazu skr. vrȅlo ‚Quelle, Ursprung eines Flusses', č. vřídlo N. ‚heiße Quelle, Sprudel; Quelle' (Torbiörnsson 2, 91), skr. ìzvor M. ‚Quelle' und slov. vîr M. ‚Wasserwirbel', po. wir, ru. vir ‚Strudel, Wirbel', slov. izvîr ‚Quelle'.

li. vérdu viriaũ vìrti ‚sprudeln, wallen, kochen', le. veȓdu viru viȓt ‚kochen (intrans.)' (izviȓt ‚hervorquellen'), dazu li. varùs ‚kochbar' Szyrw., le. virags M., Strudel', atvars M. ‚Wirbel' und li. atvyrs ‚Gegenstrom am Ufer', vỹrius M. ‚Strudel, Wirbel (im Wasser)' (vgl. slov. vîr) und pr. auwerus ‚Metallschlacke', ferner (Būga) ostli. verdẽnė, li. versmẽ (Akk. vérsmę) F. ‚Quelle' (aus *verd-smẽ). Leskien, Abl. 355.

Zu Grunde liegt idg. Basis *u̯erē- ‚wallen, sprudeln, sieden' (vgl. li. vìrė mit slav. *vъrěti s. Uljanov, RFV. 24, 322). v. d. Osten-Sacken, IF. 23, 383.

⊙ Kausativum zu u̯irīti.

aksl. varjǫ variti ‚ἕψειν, πέττειν', skr. vârîm váriti ‚kochen', č. vařiti ‚sieden, kochen', ru. varjú varítь ‚kochen, sieden, brühen; brauen'; Nomen postverbale ist wohl aksl. varъ M. ‚καύσων', skr. vâr (G. vâra) ‚Glut, Glühhitze', č. var ‚Sieden, Kochen; Sud', ru. var (G. vára) ‚siedendes Wasser' + le. vàru vàrît ‚kochen, sieden' und vārs M. ‚Suppe'.

⊙ u̯irṣō ‚dresche'. r.-ksl. vъrchu 12. Jh., ἀλοῶ' (Kałużniacki, Actus 270, wo ist vrěšti belegt?), blg. vrъchá ‚dresche, dresche aus (mit Pferden)', skr. vŕšêm vrijèći ‚Getreide mit Pferden austreten, dreschen' (vrijèći ist Analogiebildung s. Vondrák, Slav. Gr. 1, 271); im Ablaut blg. vrach M. ‚Lage von Getreide, um gedroschen zu werden', ru. vóroch ‚Getreidehaufen, Haufen', dazu vorošítь ‚(Heu) umwenden; in Haufen zusammenwerfen; beunruhigen, stören' vgl. po. zawroch M. ‚Ungestüm mit Gestöber, Staubwind, Schneewind'. Torbiörnsson 2, 92.

Hierher le. vàrsmis (Akk. vàrsmu) ‚Haufe ausgedroschenen, noch nicht gereinigten Getreides; große Menge'? Endzelin, IF. 33, 126.

Schon die Ablautsbewegung im Slav. erweist das hohe Alter der Sippe vgl. vielleicht la. *verro* ‚schleife, schleppe am Boden, fege' (aus **u̯ersō*); gr. ἔρρω ‚gehe mühsam' (aus **Ϝερσι̯ω*). Fick.

⊙ *u̯irṣu-* M. ‚das Oberste einer Sache'. li. *viršùs* (Akk. *vir̃šų*) ‚das Obere, höchste Spitze, Gipfel, Wipfel'; le. *vìrsus* ‚das Obere, der obere Teil' (auch *vìrsa* F.).

slav. **vьrchъ* in aksl. *vrьchъ* (*vrъchъ*) ‚κορυφή, ὀφρύς' (besonders in adverbiellen Ausdrücken wie *sъ vrъchu* ‚ἄνωθεν', *vrьchu* ‚oben'); skr. *vr̂h* (Gen. Sg. *vr̀ha*) ‚Oberstes einer Sache, Spitze, Gipfel'; č. *vrch* (Gen. Sg. *vrchu*) ‚Oberstes, Gipfel, Wipfel' (adverbiell in *na vrchu* ‚oben', *svrchu* ‚von oben'); ru. *vérch* ‚Oberstes, Gipfel, Wipfel' (*na verchú* ‚oben', *svérchu* ‚von oben').

la. *verrūca* F. ‚Warze' (aus **versūca*; bei Cato ‚locus editus et asper') : ai. *várṣīyān* ‚höher, ober, größer' (Superl. *várṣiṣṭha-*), *várṣman-* N. ‚Anhöhe, Hügel' = gr. ἕρμα N. ‚Klippe, Sandbank, Anhöhe', wohl auch ῥίον N. ‚Höhe, Spitze' (aus idg. **u̯reso-*). Froehde, BB. 17, 304; Torbiörnsson, Smärre slaviska bidrag (Uppsala 1917), 14.

⊙ *u̯iru̯i̯ā-* und *u̯iru̯i-* F. ‚Seil'. li. *virvẽ* (Akk. Sg. *vir̃vę*), le. *vìrve* ‚Strick, Seil'.

aksl. *vrъvь* ‚σχοινίον', slov. *vr̂v* (Gen. Sg. *vrvî*) ‚Seil, Strick'; ač. *vrv* (Gen. Sg. *vrvi*) dss.; ru. *vervь* ‚Strick' (*verëvka* dss. Šachmatov, Izv. 7, 1, 298). Matzenauer, Li. Fil. 11, 341; Meillet, Ét. 265.

⊙ *u̯irži̯a-* M. ‚Heidekraut'. li. *vìržiai* M. ‚Erica vulgaris' (Būga, KS. 1, 199), davon *viržynai* M. Plur. ‚Calluna vulgaris' (La.); le. *vìrsâji* (*vìrši*) M. Pl. ‚Heidekraut' (Schmidt).

Im Ablaut slav. **versъ* in skr. *vr̀ijes* (G. *vr̀ijesa*) ‚Calluna vulgaris', slov. *vrę̑s*, po. *wrzos*, ru. *véres* (G. *véresa*) ‚Heidekraut'.

Das Le. und Slav. weisen dem Li. gegenüber wohl eine Stammerweiterung mit *-s-* auf. Persson, Beitr. 505.

⊙ *u̯isa-* ‚all; ganz'. pr. *wissa* Nom. Sing. F.; li. *vìsas* (F. *visà*); le. *viss* (F. *visa*).

slav. **vьśь* (aus **vьchъ*) in aksl. *vьsь* (F. *vьsja*, *vьsa*), skr. *vȁs* und *sȁv*; ač. *veš* (F. *všě*); ru. *vesь* (F. *vsja*). Hujer, Li. Fil. 30, 441; Lorentz, KZ. 37, 264.

ai. *viṣu-* ‚nach verschiedenen, allen Seiten' : ai. *víçva-* ‚jeder, all', av. *vispa-* dss., alles zu ai. *ví-* ‚auseinander'. Brugmann, Ausdrücke der Totalität 70 und Grundriß II, 1, 200.

⊙ *u̯isāka-* ‚auf jede, alle Art'.

li. *visõks* (Akk. *visókį*) + akſl. *vьsjakъ* ‚πᾶς', ſkr. *sváki* ‚ein jeder'; č. *všaký* ‚jeder'; ru. *vsjákij* dſſ.

⊙ *u̯istō* ‚welke'. li. *výstu výtau výsti* und le. *vīstu vītu vīst* ‚welken'; dazu die Kauſativa li. *pavaitìnti* und le. *vietêt* ‚welken machen'. Leskien, Abl. 289.

vgl. la. *viēscere* ‚verwelken, verſchrumpfen', *viētus* ‚welk, verſchrumpft' : kymr. *gwyw* ‚verwelkt' (aus **u̯isu̯o-*); anord. *visinn* ‚welk', nnorw. *veisen* ‚halbverwelkt'.

⊙ *u̯isu̯ā-* F. ‚Riedgras'. li. *viksvà* (Gen. *vìksvos*) ‚langes hartes Gras, das im Sumpfe wächſt, Riedgras' (Leskien, Nom. 347; Baranowski-Specht 1, 447); daneben *vìkšris* M. dſſ., *vizgà* F. ‚ein Gras' und pr. *wissene* F. ‚Porſch' und *weysigis* ‚pratum' (Gerullis 185, 194). Trautmann, Arch. 34, 593; Būga, KS. 1, 301.

ſlov. *vîš* M. und *vîš* (G. *višî*) F. ‚Schilfrohr, Riedgras'; po. *wisz* M. (davon *wiszar*) ‚Sumpfgras'; ru. *víša*, dial. *višь* F. ‚Flußgrün, Spongia fluviatilis' (aus vorſlav. **u̯eisi̯o-*, **u̯eisi-*).

nnorw. dial. *veisa* ‚Pflanze mit ſaftigem Stengel' zu *veis* M. ‚ſaftiger Stengel', im Ablaut agſ. *víse* F. ‚a sprout, a stalk', nnorw. *vīse* M. ‚Riſpe, Spitze wie an Gras und Korn; Stengel und Blätter einer Pflanze': nnorw. *veisa* F. ‚Schlamm', ahd. *wisa* F. ‚Wieſe'. Peterſſon, Arch. 36, 151.

⊙ *u̯iš-* F. ‚Dorf'. akſl. *vьsь* F. ‚κώμη, χωρίον', nſlov. *vâs* (Gen. *vasî*) ‚Dorf', č. *ves* (G. *vsi*) ‚Dorf, Ortſchaft', ru. dial. *vesь* ‚Dorf'.

Ablautendes **u̯aiš-* und **u̯eiš-* in pr. *waispattin* F. ‚Frau'; li. *viẽšpats* M. ‚Herr', *viešpati* F. ‚Herrin'; dazu le. *vìesis* M. ‚Gaſt' (*vìešņa* F.), *viešu viesu viest* ‚einladen', li. *viẽškelis* M. ‚Landſtraße' (vgl. po. *gościniec*!), oſt-, weſtli. *viešnià* (Akk. *viẽšnią*), žem. *viešnì* F. ‚weiblicher Gaſt' (zur Bildung vgl. *vieš-patni*) *váišinti* ‚bewirten', *viešiù viešėti*, zu Beſuch ſein', le. *viesêt* ‚zu Gaſt ſein' und pr. *reidewaisines* ‚gaſtfrei' (vgl. ſlov. *v vâs íti* ‚zum Beſuch gehn', *vasováti* ‚auf Beſuch ſein). Leskien, Abl. 289; Zubatý, Arch. 25, 362.

Die ganze baltiſche Sippe kann auf altem **u̯aiša-* **u̯eiša-* M. ‚Gaſt' beruhen (vgl. zu li. *viẽšpats* ſlav. **gospodь* ſ. v. **gasti-* M.) : ai. *víç-* F. ‚Niederlaſſung, Wohnſitz, Haus, Familie; Geſchlecht, Dorf, Gemeinde'; av. *vis-* F. ‚Herrenhaus, adliger Hof; Dorf, Gemeinde' (Akk. ſlav. **vьsь* = ai. *víçam*, aperſ. *viθam*; Akk. Pl. **vьsi* = ai. *víças*) und ai. *viçpáti-* M. ‚Hausherr', av. *vispaiti-* M. ‚Herr eines Dorfes, einer Gemeinde', im Ablaut ai. *veçá-* M. ‚Nachbar, Dienſtmann', av. *vaēsa-* M. ‚Knecht' (vgl. le. *vìesis*) und ai. *véçman-* N. ‚Haus', av. *vaēsma-* M. ‚Wohnung'; hierher auch ai. *viçáti* ‚hineingehn' (mit *ní-*

‚ſich niederlaſſen, einkehren, raſten'), av. *visaiti* ‚ſich bereit ſtellen als'; gr. *οἶκος* M. ‚Haus'; alb. *vise* M. Plur. ‚Orte, Plätze'; la. *vīcus* M. ‚Häuſergruppe, Dorf, Flecken, Stadtviertel'; go. *weihs* (G. *weihsis*) N. ‚*ἀγρός*, *κώμη*'. Schrader, Sprachvgl. II, 388.

⊙ *u̯ō-* Pronominalſtamm ‚ihr beide, ihr' (Du., Plur.). akſl. *va* N. A. Du. (auch enklitiſcher Dat. Du.), *vaju* Gen. Lok. Du., *vama* Dat. Inſtr. Du., *vasъ* Gen. Lok. Plur., *vamъ* Dat. Plur., *vami* Inſtr. Plur.; ſkr. *vâma* Dat. Inſtr. Lok. Plur., *vâs* Gen. Akk. Plur.; ač. *vajú* Gen. Du., *váma* Dat. Du., *vás* Gen. Akk. Lok. Plur., *vám* Dat. Plur., *vámi* Inſtr. Plur. und ſlovz. *vã* (*va*) Nom. Du., *vãjȕ* Gen. Lok. Du.; ru. *vas* Gen. Akk. Lok. Plur., *vam* Dat. Plur., *vámi* Inſtr. Plur.

Verwandt ſind pr. *wans* Akk. Plur. ‚euch' + akſl. *vy* Nom. Akk. Plur.; ſkr. *vî* Nom. Plur.; ač. *vy* Nom. Akk. Plur.; ru. *vy* Nom. Plur.

la. *vōs* ‚ihr' : ai. *vas* enklit. Akk. Dat. Gen. Plur. Brugmann II, 1, 385; Meillet, MSL. 21, 209.

⊙ *žaba-* M. ‚Aſt, Reiſig; Zaum'. li. *žãbas* M. ‚Aſt, Reiſig; Zaum', *žabà* F. ‚Rute, Gerte', *žãbaras* M. ‚dürrer Aſt', *žabóju žabóti* ‚aufzäumen', dazu *žaboklas* M. ‚Zügel' und *į́žaboklis* M. ‚Knebel'; le. *žabuôt* ‚mit einem Stöckchen oder Dornen (*žabeklis* M.) eines Füllen oder jungen Tieres Mund umzäunen, daß es nicht ſaugen kann' (Ulm.), dazu im Ablaut li. *žúobris* M. ‚Pflugſchar' B.

norw. *kavle* ‚Walze, Rolle, Mittelſtück in einem Gebiß', mndd. *kavele* F. ‚Stück Holz'. Zupitza, GG. 193.

⊙ *žabu̯ō* ‚eſſe, picke'. akſl. *ozobati* ‚*λυμαίνεσθαι*' (Pſ. Sin. 79, 14), r.-kſl. *zoblju* (*zobati*) ‚eſſen'; ſkr. *zòbljem zòbati* ‚eſſen, freſſen (von Menſchen und Tieren)', dazu *zôb* (G. *zȃbi*) F. ‚Hafer'; č. *zobi* (*zobám*) *zobati* ‚eſſen; picken (beſ. von Vögeln)'; ru. *zobljú zobátь* ‚eſſen, verzehren; gierig eſſen; picken, aufpicken', dazu *zobь* F. ‚Eſſen, Nahrung', *zob* M. ‚Schnabel'.

li. *žėbiù* (*žėbmì*) *žėbiaũ žėbti* ‚langſam, mit langen Zähnen eſſen, auch von Tieren' (Kurſchat in [ ]), *pražėbti* ‚öffnen, aufſtechen', *žėbiu žėbėti* ‚eſſen; picken' (Būga, KS. 1, 124) und *žeblenù žeblenaũ žeblénti* ‚langſam und mit Widerwillen eſſen (von Menſchen und Tieren)'.

vgl. vielleicht ir. *gop* ‚Mund, Schnabel, Schnauze' und av. *zafar-* (*zafan-*) N. ‚Mund, Maul'.

⊙ *žalgā-* F. ‚Stange'. li. *žalgà* (Akk. Sg. *žalgą̃*) ‚lange, dünne, Stange', auch *žalgas* M.; le. *žalga* F. ‚lange Rute, Angelrute'.

go. *galga* M. ‚Kreuz Chriſti', anord. *gelgja* F. ‚Stange', mhd. *galge* M. ‚Geſtell am Ziehbrunnen'. Fick.

⊙ *žalu̯a-* und *želena-* ‚grün'. pr. *saligan*, li. *žãlias*, le. *zaľš*

‚grün'; dazu ablautend pr. *sālin* Akk. ‚Kraut' (*soalis* Fem., Plur. ‚Kräuticht'), li. *žolẽ* (Akk. *žõlę*) F. und le. *zâle* F. ‚Gras, Kraut'; li. *želiù žėliau žélti* und le. *zel'u zêl'u zelt* ‚grünen'; li. *želmuõ* (Akk. *žélmenį*) M. ‚Sprößling, Schößling' und žem. *žãlesos* (Gen. *žalesų̃*) F. Plur., oſtli. *žãliuones* Plur. (konſonant. St.; B.); li. *ãžala* F. und le. *atzals* M. ‚Schößling'; hierher auch li. *žãlas* ‚rot, dunkelbraun, rothaarig' und li. *žìlas* ‚grau', le. *zils* ‚blau, (16. Jh. *ſzalli* ‚grau' BGLS. 341).

akſl. *zelenъ*, ſkr. *zèlen*; č. *zelený*; ru. *zelënyj* ‚grün' (zur Bildung vgl. ai. *hiraṇya-*, av. *zaranya-* N. ‚Gold' und Meillet, Ét. 436). Hierher akſl. *zelije* N. ‚λάχανον', ſkr. *zêlje* ‚wildes Gemüſe'; č. *zelí* N. ‚Kraut, Kräuter'; klr. *zílje* ‚Kraut, Pflanze', als Kollekt. ‚Pflanzen' (ſ. Meillet, Ét. 387); hierher wohl auch blg. *zolá* ‚Holzaſche, daraus gekochte Lauge', po. *zoła* ‚ausgelaugte Aſche', ru. *zolá* F. ‚Aſche' (Zubatý, Arch. 16, 420).

li. *žélti* weiſt auf zweiſilbige ſchwere Baſis; zur einſilbigen ſ. **želta-* und **žalta-*. Perſſon, Beitr. 645, 790.

⊙ *želu̯a-* ‚grünlich'.

li. *želvas* ‚grünlich' (daneben auch *žalvas* und *žalsvas*. Leskien, Nom. 345, 346; La.); dazu *žalvė* F. ‚Riſpengras' La. und *želvỹs* M. ‚grünender Stamm'.

⊙ *žlōka-* M. ‚Kraut'.

akſl. *zlakъ* ‚χλόη', blg. *zlakove* Plur. ‚grüne Gräſer, Kräuter', ru. *zlak* ‚Pflanze, Gartengewächs' (*zlaki* Plur. ‚Grasarten').

vgl. gr. χλωρός ‚blaßgrün, grüngelb'; zur Bildung vgl. ſlav. **znakъ*.

⊙ *žānda-* M. ‚Kinnbacken'. li. *žándas* (Plur. *žandaĩ*); le. *zuóds* ‚Kinn, Kinnbacken; ſcharfe Kante u. ähnl.'. Endzelin, BB. 29, 185.

gr. γνάθος F. ‚Kinnbacken; Schneide des Keils'. Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis. Hirt, IF. 10, 53.

⊙ *žansi-* (*žans-*) F. ‚Gans'. li. *žąsìs* (Akk. *žą̃sį*, alter N. Plur. dial. *žą̃ses* und Gen. Plur. *žąsų̃*); dazu *žą̃sinas* M. ‚Gänſerich'; le. *zùoss* (Akk. Sg. *zùosi* Gen. Pl. *zùosu*); pr. *sansy* (wohl ſekundärer *ē*-Stamm wie le. dial. *zuose*).

ſlav. **gǫsь* in r.-kſl. *gusь* (Gen. Sg. *gusi*) M., ſlov. *gȏs* (Gen. *gosî*) F.; po. *gęś* (Gen. *gęsi*) F.; ru. *gusь* (Gen. *gúsja*) M. (Meillet, MSL. 13, 243; vorzuziehen iſt die Annahme Mikkolas RFV. 48, 274, daß ererbtes **zǫsь* unter germaniſchem Einfluß zu **gǫsь* umgeſtaltet wurde).

gr. χήν (Gen. Plur. χηνῶν = li. *žąsų̃*) M. F.; agſ. *gós* (Nom.

Plur. *zés* = li. *žą̃ses*) F., ahd. *gans* (*i*-Stamm) F.; ir. *géis* M. ‚Schwan' (aus **gansi-*) : ai. *haṁsá-* M. ‚Gans; Schwan' (*haṁsī-* F. ‚weibliche Gans'). Schrader, Sprachvgl. II, 165.

⊙ *žansera-* (*gansera-*) M. ‚Gänserich'. ač. *húser*, polab. *gûnsgarr, gunssjahr.*

la. *anser* M. ‚Gans'.

⊙ *žanseinā-* F. ‚Gänsefleisch'.

li. *žąsienà* + č. *husina*, po. *gęsina.*

⊙ *žansītjа-* M. ‚Gänschen'.

li. *žąsýtis* + slov. *gosič.*

⊙ *žārda-* M. ‚eine Holzvorrichtung'. li. *žárdas* (Plur. *žárdai*) ‚Holzwerk, da man die Erbsen zum Trocknen aufhängt (Ruhig); Gestell zum Trocknen von Korn oder Flachssaat (La.); Viehhürde (MLLG. 4, 182); Scheiterhaufen'; le. *zārds* ‚Gestell, auf dem Erbsen oder Leinsaat zum Trocknen aufgestellt werden; Holzschicht, Scheiterhaufen'; dazu gehört (mit Intonationswechsel) li. *žardis* M. ‚Roßgarten, großer umzäunter Weideplatz' und pr. *sardis* ‚umzäunter Roßgarten'.

ru. *zoród* ‚eingehegter Platz zu einem Heuschober; Schober' (wru. *azaród* ‚Darrhütte zum Trocknen von Garben'). Zubatý, Arch. 16, 420.

⊙ *žarjā-* F. ‚Glanz'. akſl. *zorja* ‚φαῦσις' (Ps. 73, 16; Plur. ‚Morgenröte' Supr. 205, 11; 564, 18) und *zarja* F. ‚αἰγλή, ἀκτίς', skr. *zòra* (Akk. *zȏru*) ‚Morgenröte', slov. *zórja* ‚Morgenröte; jede Röte am Himmel' und *zárja* ‚Himmelsröte'; č. *zoře* ‚Morgenröte' und *záře* ‚Strahl, Glanz, Schein, Widerschein, Schimmer; roter Lichtschein'; klr. *zórja, zorjá* ‚Stern, Gestirn, Morgenröte' und *zárja* ‚Röte am Himmel'; dazu akſl. *zьrjǫ zьrěti* ‚βλέπειν, θεωρεῖν, ὁρᾶν', slov. *zrèm zrẹ́ti* ‚schauen, blicken', ač. *uzřiu* ‚werde sehen', *zřieti* ‚sehen'; ru. *zrju zrětь* ‚schauen, blicken, sehen', im Ablaut akſl. *pozorъ* M. ‚θεωρία', slov. *zòr* (G. *zóra*), Glanz, Morgendämmerung, Osten', č. *pozor* ‚Blick, Aufmerksamkeit, Achtung', ru. *nadzór* ‚Aufsicht', *pozór* ‚Anblick; Schande' (Meillet, Ét. 225); hierher gehört auch akſl. *zrakъ* M. ‚ὄρασις, εἰδέα', skr. *zrȃk* (G. *zrāka*) ‚Sonnenstrahl, Luft', po. *wzrok* ‚Blick, Sehkraft, Gesichtssinn', ru. dial. *zórok* ‚Blick, Angesicht', im Ablaut akſl. *zrьcalo* N., skr. dial. *zr̂calo*, č. *zrcadlo* ‚Spiegel' (formell vgl. slav. **morkъ* und **mьrcati*).

pr. *sari* F. ‚Glut' (aus balt. **žarē-* vgl. slav. **zorja*); li. *žėri žėrėti* ‚im Glanze strahlen, scheinen, glitzern', *žėruoti* ‚glühen, funkeln', im Ablaut *žarijà* (Gen. *žarìjos*) F. ‚glühende Kohle', žem. *žarà, pažarà* F. bei Ju., Sl. s. v. *gaĩsas* und *gaĩzdras.*

⊙ *žārnā-* F. ‚Darm'. li. *žarnà* (Akk. *žárnę*) ‚Darm, Dünndarm'; le. *zarna* ‚Darm' (Plur. ‚Eingeweide'). Būga, KS. 1, 214.

anord. *gǫrn* F. ‚Darm' (aus **garnō*, dazu ahd. *mitligarni* N. ‚Eingeweidefett, Nierenfett') und alb. *zorɛ* ‚Darm, Eingeweide' (beide aus **ǵārnā-*). G. Meyer, BB. 14, 56; Pedersen, KZ. 36, 338.

⊙ *žasta-* M. ‚Arm' steckt in li. *pažastẽ, pažastìs* F. ‚Raum unterm Arm, Achselhöhle' (Ruhig hat *pãžastis*; li. *žastas* ‚Arm' bei La. und *žastė* ‚extremitas superior' bei Basanavičius Dirva 1898 sind moderne Kunstprodukte).

ai. *hásta-* M. ‚Hand; Rüssel'; av. *zasta-* M. ‚Hand'. Zubatý, BB. 17, 327.

⊙ *žaų̯ō* ‚rufe'. akſl. *zovǫ zъvati* ‚κράζειν, καλεῖν', blg. *zová* ‚rufen, ſchreien; einladen; nennen, heißen', ſkr. *zòvēm zvâti* ‚rufen'; ač. *zovu zváti* und ru. *zovú zvátь* ‚rufen'; dazu ſlov. *zòv* M. ‚Ruf' (Nomen postverbale oder = ai. *háva-* M. ‚Ruf').

av. *zavati* ‚verwünſcht', ai. *hávate* ‚ruft, ruft an, ladet ein' : ai. *hváyati* ‚ruft', av. *zbayeiti* ‚ruft an' : ai. *hvātar-*, av. *zbātar-* M. ‚Rufer' (vgl. den ſlav. Verbalſtamm **zъva-*), im Ablaut ai. *hūtá-*, av. *zūta-* ‚gerufen, eingeladen' und ai. *hávītave* Infin., *hávīman-* N. ‚Anrufung'. Oſthoff, BB. 24, 177 (dazu ſ. Leskien, IF. 13, 118); Brugmann II, 3, 121.

⊙ *žeidi̯ō* ‚forme, baue'. li. *žiedžiù žiedžiaũ žiẽsti* ‚formen, bilden, bauen' (dazu *žaidas* M. ‚Ofen', *židinỹs* M. ‚Herd' ſ. Būga, KS. 1, 184); le. *ziežu ziedu' ziest* ‚einen Ofen mit Lehm verſchmieren'.

ſlav. **zidjǫ zъdati* in akſl. *ziždǫ zъdati* ‚οἰκοδομέω' (Vondrák, Akſl. Gr. 564 N.); aru. *zižu zdati* ‚bauen'.

⊙ *žeida-* und *žida-* M. ‚Wand'.

pr. *seydis* ‚Wand' + ſkr. *zîd* (Gen. *zîda*) ‚Mauer'; ablautend akſl. *zъdъ* ‚δῶμα', ſkr. *zȃd* M. ‚Mauer', auch kſl. *zъdъ* F. ‚ὕλη' und č. *zeď* (Gen. *zdi*) F. ‚Mauer'.

⊙ *žeimā-* F. ‚Winter'. pr. *semo* Vok. (dazu *seamis* ‚Winterkorn'); li. *žiemà* (Akk. Sg. *žiẽmą*); le. *zìema*.

akſl. *zima*, ſkr. *zíma* (Akk. Sg. *zîmu*); č. *zima*; ru. *zimá* (Akk. Sg. *zímu*).

Zunächſt gr. *χεῖμα* N., *χειμών* M. ‚Winter; Winterſturm'; alban. geg. *dimen* M. ‚Winter'; ai. *héman* Lok. ‚im Winter', *hemantá-* M. ‚Winter' (J. Schmidt, Kritik 100, 119) : ai. *himá-* M. ‚Winter; Kälte, Kühlung'; av. *zyam-, zayan-* M. ‚Winter'; arm. *jiun* ‚Schnee', *jmeṙn* ‚Winter'; gr. *χιών* F. ‚Schnee', *δύσχιμος* ‚ſtürmiſch'; la. *hiems* ‚Winter',

hībernus ‚winterlich', *bīmus* ‚zwei Jahre alt' (aus **bihimos*); akymr. *gaem* ‚Winter'.

⊙ *žeimina-* (*-i̯a-*) ‚winterlich'.

li. *žiemìnis* + aksl. *zimьnъ*, skr. *zîmnî*; č. *zimní* (*zimný* ‚kalt'); ru. *zímnij*.

vgl. gr. χειμερινός.

⊙ *žēi̯ō* ‚gähne'. aksl. *zčjǫ* ‚hio' (Supr. 513, 2), blg. *zéja* ‚offen stehen (vom Munde)', č. *zeje* ‚keucht, atmet stark; steht offen' (aus **zěje*).

Aus idg. **ĝhēi̯ō* : ai. *vihāya-* M. ‚Luftraum'. W. Schulze, KZ. 27, 425; Persson, Beitr. 696.

⊙ *ži̯āi̯ō* ‚gähne'.

li. *apžióju -žiójau -žióti* ‚mit dem Mund umschließen' vgl. *žiotis* F. ‚Riß, tiefe Kluft; Mund, Rachen' (auch Plur.); dazu li. *žióvauti*, le. *žãvâtiês* ‚gähnen' (*žāvas* Fem. Plur. ‚Gähnen') und li. *žiopsaũ žiopsóti* ‚mit offenem Munde dastehen, dasitzen'.

skr. *zjâm zjȁti* ‚den Mund aufsperren', dazu als Iterativa ksl. *zijajǫ zijati* und ru. *zijáju zijátь* dss. und slov. *zẹ́vati* ‚den Mund geöffnet halten', č. *zívati* und ru. *zěvátь* ‚gähnen' (slov. *zẹ̀v*, po. *ziew*, ru. *zěv* M. ‚Rachen'), sowie blg. *zépam*, po. *ziepać* ‚mit Mühe atmen', klr. *zȉpaty* ‚nach Atem schnappen'. Zubatý, Arch. 13, 623.

la. *hiō* (aus **hiāi̯ō*), *hiāre* ‚klaffen, gähnen, aufgesperrt sein'; ahd. *gîên* ‚gähnen' vgl. auch ahd. *anagiwên* ‚inhiare', *gëwôn* ‚den Mund aufsperren, gähnen'.

⊙ *žīnō* ‚gähne'.

aksl. *zinǫ zinǫti* ‚χαίνειν', skr. *zȉnêm zȉnuti* ‚den Mund aufsperren'; ač. *pozinúti* ‚absorbere'; ru. *zínu zínutь* ‚den Mund aufsperren'.

Aus **ĝhīnō* (Uljanov, RFV. 20, 70) : la. *hī-sco* ‚klaffen, den Mund auftun' : anord. *gína* st. V., im Ablaut ahd. *ginên* und *geinôn* ‚gähnen'.

⊙ *želta-* und *žalta-* N. ‚Gold'. le. *zèlts* (sicherlich altes Neutrum; es wäre li. **žel̃tas*); daneben ostli. dial. *žel̃tas* ‚golden' (*žel̃tos kãsos* ‚goldhaarig' B.).

slav. **zolto* in aksl. *zlato*, skr. *zlâto*; č. *zlato*, po. *złoto*; ru. *zółoto*; daneben slav. **zoltъ* ‚golden' in slov. *zlât*, č. *zlatý*, ru. *zołotój*.

Im Ablaut go. *gulþ* N. Weiterhin ai. *híraṇya-* N., av. *zaranya-* N. ‚Gold' (*zaranaēna-* ‚golden') und ai. *hári-* ‚gelb, goldig, grünlich', av. *zari-* ‚gelb, goldfarben'. Schrader, Sprachvgl. 243 und Reallex. [2] 400.

⊙ *zembō* ‚zerreiße, zerſchneide'. akſl. *zębǫ* ‚zerreiße, reiße aus (Supr. 397, 27), r.-kſl. *razjabu* ‚triturabo', *razjabeni* ‚lacerati'; akſl. *prozębati prozębnǫti* ‚βλαστάνειν, ἐκφύειν' (3. Aor. *prozębe*), r.-kſl. *zjablju zjabati* ‚keimen' (*zjablь* M. ‚Keim') und ſkr. *zênêm zénuti* ‚keimen'.

li. *žembiù žem̃bti* ‚zerſchneiden, ſchneiden' und (mit Intonationswechſel) *žémba* (auch *žémbi*) *žémbėti* ‚keimen, ſprießen' B.

ai. *jámbhate, jábhate* ‚ſchnappen', *jambháyati* ‚zermalmen'; av. *ham-zəmbayati* ‚zermalmt, zertrümmert'.

⊙ *žamba-* M. ‚Kante, Zahn'.

li. *žam̃bas* ‚Kante, Rand, Balkenkante', *žam̃bis* M. ‚Holzpflug'; le. *zùobs* ‚Zahn; Kamm am Schlüſſel' (Plur. ‚die Schneide des Meſſers') Thomſen, Berör. 246 + akſl. *zǫbъ*, ſkr. *zũb* (Gen. Sg. *zũba*) ‚Zahn', ſlov. *zǫb* ‚Zahn, Zacke, Zinne'; po. *ząb* (*zębu*), ru. *zub* (L. *v zubú*) ‚Zahn' (*zubéc* ‚Zacke, Zinne').

ai. *jámbha-* M. ‚Zahn, Rachen' (Plur. ‚Gebiß'); gr. *γόμφος* M. ‚Pflock' (*γομφίος* M. ‚Backzahn'); alb. *dəmb* ‚Zahn'; ahd. *kamb* M. ‚Kamm'. Zupitza, GG. 192; Meillet, Ro. Slaw. 9, 74.

⊙ *žambāta-* in

li. *žambótas* ‚kantig' + ſkr. *zùbat*, č. *zubatý*, ru. *zubátyj* ‚gezähnt'.

⊙ *žemjā-* F. ‚Erde'. pr. *same* Vok. (*semmē* Enchir. ſ. van Wijk, Altpreuß. Stud. 11); li. *žẽmė*; le. *zeme*; dazu gehört pr. *semmai* ‚nieder'; li. *žẽmas*, le. *zems* ‚niedrig' (*zem* Präp. ‚unter').

akſl. *zemlja*, ſkr. *zèmlja*; po. *ziemia*; ru. *zemljá*.

Beruht auf idg. **ǧhem-* F. ‚Erde' : gr. *χαμαί* ‚zur Erde'; av. *zå* (Lok. *zəmi*) F. ‚Erde'; la. *humi* ‚auf der Erde', *humus* F. ‚Erde' (dazu *humilis* ‚niedrig'); alb. *dē* M. F., ai. *kṣấs* (Lok. *kṣámi*) F.; gr. *χθών* F. ‚Erde'. Pogodin, Slědy 140, 192; Johanſſon, Idg. Jahrbuch 1, 63.

⊙ *žemina-*, Adjektiv dazu.

li. *žemìnis* ‚der Erde, dem Lande angehörig' + akſl. *zemьnъ* ‚τῆς γῆς', blg. *zémen* ‚Erd-, irdiſch'; č. *zemní, zemný* und ru. *zemnój* dſſ.

⊙ *žemiška-* ‚irdiſch'.

li. *žẽmiškas* ‚irdiſch' + akſl. *zemьskъ* ‚zur Erde gehörig', blg. *zémski* ‚Land-'; po. *ziemski* ‚irdiſch'; ru. *zémskij* ‚Land-'.

⊙ *žmō* M. ‚Menſch'.

pr. *smoy* ‚Mann'; li. *žmuõ* (Daukša mit Akk. *žmũnį* ſ. Büga, Prieſ. *-ūnas* 424); dazu das heutige li. *žmogùs* (Akk. *žmõgų*) M. ‚Menſch'. Weiterbildungen in pr. *smunents* M. ‚Menſch', *smunentinan* Akk. Sg.,

smonenawins M. ‚Menſch', *smūnenisku* ‚menſchlich' und *smūni* F. ‚Perſon'; li. *žmonà* F. ‚Frau' und *žmónės* M. Plur. ‚die Menſchen' (Akk. Plur. *žmónis* wird auf idg. **ǵhmōn̥ns* beruhen). Brugmann, IF. 22, 190.

go. *guma* M. ‚Mann', ahd. *gomo* M. ‚Menſch, Mann'; la. *homo* M. ‚Menſch'.

⊙ *žengi̯ō* ‚ſchreite'. li. *žengiù žengiaũ žeñgti*; dazu *pražanga* F. ‚Übertretung', *žangstýti* Frequ., *žiñgsnis* F. M. ‚Schritt'; le. *nuôzìeguôs -zìedzuôs -zìegtiês* ‚ſich vergehn, ſich verſündigen'.

go. *gaggan* ‚gehn', *gaggs* M. ‚Gang, Gaſſe' : ai. *jáṅghā-* F. ‚untere Hälfte des Beines vom Knöchel bis zum Knie'; av. *zanga-* M. ‚Fußknöchel'. Zupitza, GG. 178.

⊙ *žēnta-*, *žnōta-* und *žēnti-* M. ‚Schwiegerſohn'. li. *žéntas*; im Ablaut le. *znuõts* ‚Schwiegerſohn; Schwager'.

akſl. *zętъ* ‚γυμφίος', ſkr. *zèt* (Gen. *zèta*, ſekundärer *o*-Stamm) ‚Schwiegerſohn; Schweſtermann', ač. *zět* (Gen. *zěti*) ‚Schwiegerſohn'; ru. *zjatь* (aru. Dat. *zjati*) ‚Mann der Tochter; Mann der Schweſter; Mann der Schweſter des Mannes' (Schrader, IF. 17, 13. 19).

Zu Grunde liegt zweiſilbige ſchwere Baſis: zunächſt ſtehen ai. *jñāti-* M. ‚naher Blutsverwanter, Verwanter' und gr. *γνωτός* M. ‚Verwanter, Bruder' (Delbrück, Verw.-Namen 155, 158) : ai. *jánati* ‚zeugt, gebärt; bringt hervor, verurſacht' (Fut. *janiṣyáti*, Part. *jātá-*), *janitár-* M. ‚Erzeuger, Vater'; av. *zāyeite* ‚wird geboren', *zāta-* ‚geboren', nperſ. *zāyad* ‚gignit', *zāda-* ‚natus'; arm. *cin* ‚Geburt, Urſprung'; gr. *γένεσις* F. ‚Urſprung' (formell = ſlav. **zętъ*), *γενετήρ* M. ‚Vater', *διόγνητος* ‚Zeus entſtammt', *γίγνομαι* ‚werde geboren'; la. *nātus* ‚geboren', *gigno* ‚erzeuge', *gens* F. ‚Geſchlecht, Stamm', *genitor* M. ‚Erzeuger'; gall. *gnātos* (in Eigennamen), kymr. *geni* ‚geboren werden'; go. *-kunds* ‚geboren', ahd. *kind* N. ‚Kind' und *chnôt* F. ‚Geſchlecht'.

⊙ *žīntēi* ‚kennen'. li. *pažį́stu pažinaũ pažìnti* ‚kennen' (Part. *pažìntas*), dazu *pažintìs* F. ‚Kennen, Kenntnis'; le. *pazīstu paziņu pazīt* ‚kennen', ſowie li. *žymẽ*, le. *zìme* F. ‚Kennzeichen, Merkmal' (aus **žinmē-* vgl. zum Formans gr. *γνώμᾱ* F. ‚Meinung').

Beruht auf zweiſilbiger ſchwerer Baſis: av. *zanti-* F. ‚Kenntnis', *paitizanti-* F. ‚gute Aufnahme', *paitizanta-* ‚gut aufgenommen' : nhd. *kunst* F. und *kund* : arm. *caneay* ‚erkannte'.

⊙ *žēntla-* N. ‚Zeichen'.

li. *žénklas* ‚Zeichen, Wunderzeichen, Signal'; pr. *ebsentliuns* ‚be-

zeichnet' und *Kogonas-santle*, Name eines Grenzſteines (Gerullis 68, 273).

Aus idg. **ĝenətlo-* : ai. *jñātra-* N. ‚Fähigkeit des Erkennens'; germ. **knōpla-* in ahd. *becnuodelen* ‚ein Erkennungszeichen geben'. Brugmann II, 1, 341, 344.

⊙ *žinātēi* ‚kennen, wiſſen'.

pr. *ersinnat* ‚erkennen', *posinnāts* ‚bekannt', *posinnimai* ‚wir bekennen'; li. *žinaũ žinóti* ‚wiſſen'; le. *zinu zināt* ‚wiſſen'.

ai. *jānáti* ‚kennt, weiß'; aperſ. *adānā* ‚er erkannte'; go. *gakunnan* (*gakunnaiþ*) ‚lernt kennen, erkennt'. J. Schmidt, Kritik 180.

⊙ *žnōi̯ō* ‚ich kenne'.

akſl. *znajǫ znati* ‚γιγνώσκειν', ſkr. *znâm znâti* ‚kennen, wiſſen'; ač. *znaju znáti* ‚wiſſen'; ru. *znáju znatь* ‚wiſſen, kennen'; dazu gehört akſl. *znakъ*, ſkr. *znâk* (Gen. Sing. *znâka*), po. ru. *znak* ‚Kennzeichen, Zeichen'.

ž Zur Präſensbildung vgl. ai. *jñāyáte* (Paſſ. zu *jānáti*), auch ahd. *irchnâan* ‚erkennen' (aus **knējan*) : gr. *γιγνώσκω* ‚erkenne' (3. Sg. Aor. *ἔγνω* = akſl. *pozna*); la. *nōsco* ‚kenne' : ai. *jñātá-*, gr. *γνωτός*, la. *nōtus*, ir. *gnáth* ‚bekannt'. Uljanov, RFV. 20, 92; Meillet, MSL. 19, 182.

⊙ *žnōmen-* N. ‚Kennzeichen'.

ſlav. **znamę* in po. *znamię* ‚Kennzeichen', aru. *znamja* ‚Zeichen, Siegel, Stempel'; davon iſt abgeleitet akſl. *znamenati* ‚σφραγίζειν, σημειοῦν' und akſl. *znamenije* N. ‚σημεῖον', ſkr. *znâmênje*, č. *znamení* ‚Kennzeichen'.

gr. *γνῶμα* N. ‚Kennzeichen, Kenntnis'; la. *agnōmen* ‚Beiname', *cognōmen* ‚Zuname'.

⊙ *žnōtel-* M. ‚Kenner'.

ſlov. *znĉtelj* ‚Kenner'; ru. *znátelь* ‚Mitwiſſer'.

ai. *jñātár-*, av. *žnātar-* ‚Kenner' vgl. *γνωστήρ* ‚Bürge'.

⊙ *žnōti-* F. ‚Erkenntnis'.

ru. *znatь* F. ‚die Bekannten, die Nobilität'; hierher der Infinitiv ſlav. **znati*.

ai. *prajñāti-* F. ‚Erkenntnis'; gr. *γνῶσις* F. ‚Erkenntnis' vgl. ahd. *urchnât* F. ‚agnitio'.

⊙ *žirēi̯ō* ‚reife, werde reif'. ſlav. **zьrějǫ *zьrěti* in ſlov. *zrẹ́jem zrẹ́ti*; apo. *źrzeję źrzeć* (npo. *dojrzeję dojrzeć* ſ. Kryński, Gr.[5] 270); klr. *zríju zríty*. Dazu akſl. *zьrělъ*, ſlov. *zrẹ̀l*, apo. *źrzały* (npo. *dojrzały*), ru. *zrélyj* ‚gereift, reif' und das Kauſat. akſl. *sъzori* ‚ὡρίμησε'

(Supr. 396, 2), slov. *zorím zorīti* ‚reif machen', ač. *szořiti*, ru. *zóritь* dss.

gr. *γεργέριμοι* M. Plur. ‚reife, von selbst abfallende Früchte', *γέρων* M. ‚Greis', *γῆρας* N. ‚Alter'; ai. *járati, jīryati* ‚wird gebrechlich, morsch, altert' (*jīryati* steht slav. **zъrějǫ* formell nahe), *járant-* ‚gebrechlich, alt', M. ‚Greis', *jīrṇá-* ‚gebrechlich', *jā́ra-* ‚alternd'; av. *zarta-* ‚altersschwach', *zarvan-* M. ‚Greisenalter'; arm. *cer* ‚alt, Greis' (aus **ǵero-*). Persson, Beitr. 671.

⊙ *žīrna-* N. ‚Korn'. slav. **zъrno* in aksl. *zrъno* (*zrъno*), blg. *zŕno*, skr. *zr̄no*, slov. *zŕno*; č. *zrno*; ru. *zernó* (dazu das Kollektivum *zernъ* F. ‚Getreide' und *zerénje* N. ‚Körner'), klr. *zérno* und *zernó*.

pr. *syrne* F. ‚Korn' (sekundärer *ē*-Stamm); mit veränderter Bedeutung li. *žirnis*, le. *zir̃nis* M. ‚Erbse' (Plur. li. *žirniai*, le. *zir̃ńi* ‚Erbsen').

go. *kaúrn* N. ‚Korn' (aus idg. **ǵērno-*) : la. *grānum* N. ‚Korn, Kern'; air. *grán* dss. : ahd. *kerno* M. ‚Kern'. Beruht auf zweisilbiger schwerer Basis; vielleicht weiterhin (Fortunatov, Arch. 4, 587) zu **žirēi̯ō*.

⊙ *žį̄au̯ō* ‚kaue'. r.-ksl. 12. Jh. *žuju žьvati*, ač. *žiji žváti*, ru. *žujú ževátь* dazu (aus balt.-slav. **žį̄áunā-*) blg. *žúna* F. ‚Lippe, Lefze' und skr. *žv̀člo* N. ‚Rachen; Engpaß', *žv̀ale* F. Plur. ‚Gebiß am Zaune', slov. *žvála* F. ‚Gebiß am Pferdezaum'.

li. *žiáunos* F. Plur. ‚Kiefer', le. *žaũnas* F. Plur. ‚Kiefer, Kinnladen, Fischkiemen'.

ahd. *chiuwan*, ags. *céowan* st. V. ‚kauen', dazu ahd. *chiuwa*, mhd. *kiuwe* F. ‚Kiefer, Kinnbacken; Rachen; Halfter am Maul der Tiere' und mndl. *coon* F. ‚Kiefer, Kinnbacken' aus **kaunō*. J. Schmidt, KZ. 6, 133; Būga, Izv. 17, 1, 49.

⊙ *žlēį̄ā-* F. ‚Zwielicht'. li. *žlėjà* (Akk. *žlė̃ją*) ‚Zwielicht, Halbdunkel (in der Morgen- und Abenddämmerung)'.

norw. dial. *glæ* ‚blaßgelb', neuisl. *glær* ‚durchsichtig, hell' (aus **glēja-*) : asächs. *glōian* ‚glühen', ags. *glówan* dss. Persson, Beitr. 793.

⊙ *žula-* ‚schief; böse'. aksl. *zlъ* ‚πονηρός, κακός, φαῦλος, σαπρός, ἄτοπος', skr. *zȍo* (F. *zlȃ*, N. *zlȃ*) ‚böse, schlimm', po. *zły* ‚schlecht, böse, schlimm, arg, übel'; ru. *zol* (F. *zla*) ‚böse, boshaft'.

li. *atžúlas* und *atžúlus* ‚schroff, grob, hart, unhöflich, unbarmherzig', *į̄žúlas* ‚lästig, unverschämt, grob', daneben *žvalùs* ‚geschickt; flink, behend' und *pražulnas* ‚schräge, schief', *pažùlnus* ‚schräge, abschüssig', *į̄žulsnùs, į̄žulnùs* und *į̄žvilnas* ‚schräg, schief', dazu *pažvilumas* ‚Neigung', *pažvilo* ‚neigte sich', *žvylúoti* ‚lingúoti' (LLD. 3. 48,

4; 152, 5) und *nuožvelnùs* ‚abſchüſſig'; le. *zvel'u zvêl'u zvelt* ‚wälzen, fortbewegen, umwerfen; ſchlagen', *zvaĺstîtiês* ‚wanken, ſchwanken', *zvalkstîšana* F. ‚titubatio', *zvaĺns* ‚ſchwankend'. Endzelin, Izv. 17, 4, 116; Būga, RFV. 75, 155.

ai. *hvárate* ‚von der geraden Richtung abbiegen, ſchief gehen, krumme Wege machen', *hválati* ‚ſchief gehen, auf Abwege geraten, fallen, irren', dazu *juhurāṇá-* ‚mißglückend', *víhruta-* ‚ſchadhaft, krank'; av. *zbarəmna-* ‚krumm gehend', av. *zūrah-* N. ‚Unrecht, Trug'; nperſ. *zūr* ‚falſch; Lüge'. Bezzenberger, BB. 21, 316 Anm.; Trautmann, KZ. 43, 173; Rozwadowski, Ro. Orientalistyczny 1, 104.

⊙ *žuluu̯ā-* F. ‚Schweſter des Gatten'. blg. *zə̀lva*, ſkr. *zàova*; ač. *zelva* (auch ‚nurus'); ru. *zólva* (Demin. *zolóvka*).

Im Ablaut gr. *γαλόως* und la. *glōs*. Solmſen, Stud. 107; R. Brandt, Jagić-Feſtſchrift 348; Hermann, Nachr. d. Gött. Geſ. d. Wiſſ. 1918, 222.

⊙ *žu̯ui* (*žu̯u̯-*) ‚Fiſch'. li. *žuvìs* F. (konſon. Nom. Plur. oſtli. dial. *žùves* = gr. *ἰχθύες*, Gen. dial. heute *žuvų̃* und alt z. B. Daukša Poſt. 166, 8; Szyrwid PS. 40, 24 = gr. *ἰχθύων*); le. dial. *zuvs* M. (auch *zuve* F. z. B. BW 12057, 6; ſchriftle. *zivs* ſ. Endzelin, BB. 27, 324).

Dazu gehören die Verba oſtli. *žústa žùvo žúti* ‚Fiſche fangen, fiſchen' und žem. *žvejù žviejau žviẽti* (Daukša Poſt. 526, 27; Būga), ferner li. *žvejóti*, le. *zvejuôt* ‚fiſchen'; als Nomina pr. *suckis* Vok. ‚Fiſch' (Akk. Plur. *suckans* Ench.); li. *žùk-mistras* ‚Fiſch-meiſter' und *žūklýs* M. ‚Fiſcher', oſtli. *žúklė* F. Fiſcherei'; le. *zutis* M. ‚Aal' (Endzelin, BB. 27, 190) und li. *žvẽjas* M. ‚Fiſcher', *žvejà* F. ‚Fiſcherei', ſowie li. *žvýnė* F. ‚Fiſchſchuppe', le. *zvìņi* M. Plur. ‚Fiſchſchuppen' (Zubatý, Li. Fil. 29, 229).

gr. *ἰχθύς* M. ‚Fiſch'. Fick, KZ. 22, 383; Johanſſon, BB. 13, 117; Pogodin, Slědy 258.

pr. *sucka-[ns* liegt neben gr. *ἰχθύς* wie la. *sucu-[la* neben *sūs*, anord. *askr* neben li. *úosis* (Brugmann II, 1, 483).

⊙ *žu̯aigzdā-* F. ‚Stern'. pr. *swāigstan* Akk. Sg. ‚Schein' (dazu *poswāigstinai* ‚erleuchte' und *erschwāigstinai* ‚erleuchtet', *erschwāistiuns* Part. dſſ. mit jungem *-sch-* für *-s-* hinter *r*); li. *žvaigzdẽ*, *žvaigždẽ* (dial. auch *žvaizdẽ*; Akk. *žvaĩgzdę*) und le. *zvàigzne* F. ‚Stern'.

ſlav. **gvězda* in akſl. *dzvězda* (jünger *zvězda*), ſkr. *zvigèzda*, po. *gwiazda*, ru. *zvězdá* F. ‚Stern'.

Es beſtehen verſchiedene lautliche Schwierigkeiten. Unklar iſt pr. *-st-* für ſonſtiges *-zd-* (vgl. Brückner, KZ. 50, 164). Wenn die balt.-

ſlav. Worte zu le. *zvaigaľa* F. ‚Kuh mit weißem Stern auf der Stirne' gehören (Endzelin, Et. 113), iſt in li. dial. *žvaizdė g* vor *zd* gefallen. Slav. **gvězda* kann auf **gu̯aigzdā-* (vgl. akſl. *rěste* aus vorſlav. **rēkste*) beruhen, das durch Ferndiſſimilation aus **žu̯aigzdā-* entſtand (vgl. auch Meillet, MSL. 13, 243).

⊙ *žu̯akē-* F. ‚Kerze'. li. *žvãkė*.

la. *fax* (ala. *facēs*) F. ‚Fackel', im Ablaut gr. *φώψ· φάος* Heſ.; dazu gr. *διαφάσσειν· διαφαίνειν* Heſ., *παιφάσσω* ‚zucke, zapple, blicke ſchnell umher'.

Zu Grunde liegt altes Wurzelnomen **ǵhu̯ōq-* **ǵhu̯aq-* (dazu li. *žvãkė* wie *žėmė* zu *χθών*). Fick bei Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 105; Bezzenberger-Fick, BB. 8, 331.

⊙ *žu̯elgi̯ō* ‚blicke'. li. *žvelgiù žvelgiaũ žvel̃gti* ‚blicken (nach etw.)', dazu Iterat. *žvalgaũ žvalgýti* und *žvil̃gis* M. ‚Blick', *žvìlgiu zvilgėti* ‚kurz hinblicken'. Leskien, Abl. 358.

gr. *θέλγω* ‚bezaubere (durch Zaubermittel), betäube uſw.'. Sauſſure, MSL. 8, 433 n; Thumb, Idg. Anz. 11, 23.

⊙ *žu̯engō*. li. *žvéngiu žvéngiau žvéngti* ‚wiehern' (mit Intonationswechſel Le. und Ru.), *sužvìngu -žvìngau žvìngti* ‚in Wiehern ausbrechen'; *žvangùs* ‚laut ſchallend (von der Stimme)' B., *žvangu žvangėti* ‚raſſeln, klingen, klirren' (La.; Geitler, Li. Stud. 123; BGLS. 43).

akſl. *zvęgǫ* ‚verkünde' (Supr. 475, 11), r.-kſl. *zvjagu* ‚ſinge; ſchwatze'; ru. dial. *zvjagú zvjačь* ‚bellen (vom Hund, vom Fuchs)' (Dal 1, 1682); daneben ſlav. **zvękъ* M. in r.-kſl. *zvjakъ* ‚sonus', ſkr. *zvȇk* (G. *zvēka*) ‚Klang', po. *dźwięk* dſſ. vgl. ru. *zvjákatь* ‚klirren, klappern, Unſinn reden' und ſlav. **zvǫkъ* in r.-kſl. *zvukъ* ‚ἦχος', č. ru. *zvuk* ‚Schall, Ton'.

Alles beruht auf r.-kſl. *zvonju zvonъti* ‚sonare', ač. *zvnieti*, č. *zníti* ‚tönen' (Gebauer III, 2, 299), ru. *zvenjú zvenétь* ‚klingen, tönen', im Ablaut ſlov. *zvǫ̑n* M. ‚Glocke', č. *zvon* ‚Schall, Glocke', ru. *zvon* ‚Ton, Glocke'.

alb. *zē* M. ‚Stimme' (aus idg. **ǵu̯ono-* oder **ǵhu̯ono-*). Pedersen, KZ. 36, 340.

⊙ *žu̯ēri- (žu̯ēr)* M. ‚wildes Tier'. pr. *swīrins* Akk. Plur.; li. *žvėrìs* M. F. (Akk. Sg. *žvėrį̃* = gr. *θῆρα*; konſonant. Nom. Pl. oſtli. *žvėres*; Gen. Pl. *žvėrų̃* bei Szyrwid PS. 39, 13; 48, 32, heute oſtli. = gr. *θηρῶν*); le. *zvêrs* (Gen. Sg. *zvêra*) M.

akſl. *zvěrь* (Nom. Plur. *zvěrije*), ſlov. *zvȇr* (Gen. Sg. *zverí*) F.;

ač. *zvěř* M. F. (Gebauer III, 1, 365); ru. *zvěrь* (Gen. Sg. *zvérja*, aru. *zvěri*).

gr. *θήρ* (lesb. *φήρ*) M. ‚wildes Tier' : im Ablaut la. *ferus* ‚wild'. Fick, BB. 1, 217.

⊙ *žu̯ēreinā-* F. ‚Wildpret'.

li. *žvėrienà* + ſlov. *zverína*, č. *zvěřina*, ru. *zvěrína*. Es ſind ſubſtantivierte Adjektiva: akſl. aru. *zvěrinъ*.

vgl. la. *ferīnus* ‚von wilden Tieren', *caro ferīna* ‚Wildpret'.

⊙ *žu̯irsta-* M. ‚Kies'. ſkr. *vr̥ṣṭ* M. ‚eine Art weichen Steines'; daneben ſlav. **gvьrsta* F. in ru. dial. *gverstá* ‚Kies, grober Sand' Būga.

li. *žvir̃zdai* und *žvir̃gždai*, le. *zvìrgzdi* M. Plur. ‚grober Sand, Kies' (Aſſimilation an den ſtimmhaften Wortanlaut). Geitler, Li. Stud. 52; Būga, RFV. 70, 251.

Abkürzungen.

Akielewicz, Gram. = Gramatyka języka litewskiego. Głosownia. Poznań 1890.

Altpreuß. Mon. = Altpreußische Monatsschrift. Königsberg 1864 ff.

Amer. Journal of Philol. = The American Journal of Philology, Baltimore 1880 ff.

An. Šil. = Baranowski's Gedicht Anykščiu Šilēlis hrsg. in: Ostlitauische Texte. Mit Einleitungen und Anmerkungen herausgegeben von Anton Baranowski und Hugo Weber. Weimar 1882.

Ap. Šiš. = Apostolus e codice Monasterii Šišatovac palaeo-slovenice edidit F. Miklosich. Vindobonae 1853.

Arch. = Archiv für slavische Philologie, hrsg. von V. Jagić. Bd. 1—37. Berlin 1876—1920.

B. oder Būga = Die Korrekturnoten von Prof. K. Būga.

Baranowski, Zam. = Zamětki o litovskom jazykě i slovarě. Petersburg 1899.

— -Specht = Litauische Mundarten gesammelt von A. Baranowski. Bd. I: Texte. Aus dem Weberschen Nachlaß hrsg. von Franz Specht. Leipzig 1920.

Bartholomae, Stud. = Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte. I—II. Halle 1890—1891.

—, Wb. = Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904.

BB. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprache; Bd. 1—30, hrsg. von Ad. Bezzenberger und W. Prellwitz, Göttingen 1877—1906.

Bechtel, Dial. = Die griechischen Dialekte. Bd. 1. Berlin 1921.

— Hauptprobl. = Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Schleicher. Göttingen 1892.

—, Lexil. = Lexilogus zu Homer. Etymologie und Stammbildung homerischer Wörter. Halle 1914.

—, Sinnl. Wahrnehm. = Über die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen. Weimar 1879.

Belić, Dijalekti istočne i južne Srbije. Beograd 1905.

Berneker = Slavisches etymologisches Wörterbuch von Erich Berneker. 1. Bd. (A—L). 1908—1913; 2. Bd., 1. Lieferung (ma — mo) 1914. Heidelberg.

—, Preuß. Spr. = Die Preußische Sprache. Straßburg 1896.

Bezzenberger, Le. Dial. = Lettische Dialekt-Studien. Göttingen 1885.

—, Li. Fo. = Litauische Forschungen. Beiträge zur Kenntnis der Sprache und des Volkstumes der Litauer. Göttingen 1882.

BGLS. = Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache von Ad. Bezzenberger. Göttingen 1877.

Bielenstein = Die Lettische Sprache. Teil 1 und 2. Berlin 1863—1864.

—, Grenzen = Die Grenzen des lettischen Volksstammes. Petersburg 1891.

Boehme, Actiones = Die actiones der Verba Simplicia in den altbulgarischen Sprachdenkmälern. Leipzig 1904.

Boisacq = Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Heidelberg-Paris 1916.

Bretkūnas = Die litauischen handschriftlichen oder gedruckten Schriften (BGLS. Einleit. p. V).

Brückner = Die slavischen Fremdwörter im Litauischen. Weimar 1877.

— Mitologja Słow. = Mitologja Słowiańska. Krakau 1918.

Brugmann = Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. I. Bd., 2. Aufl., 1897; II. Bd., 2. Aufl., 1. Teil 1906; 2. Teil 1909—1911; 3. Teil 1913—1916. Straßburg.

— Dem.-Pron. = Die Demonstrativpronomina der indogermanischen Sprachen. Leipzig 1904.

—, Numeralia = Die distributiven und die kollektiven Numeralia der indogermanischen Sprachen. Leipzig 1907.

—, -Thumb, Griech. Gr. = Griechische Grammatik von Brugmann, 4. Aufl. von Thumb. München 1913.

Būga, Aist. Stud. = Aistische Studien. 1. Teil. Peterburgas 1908.

—, KS. = Kalba ir senovė. 1. Teil. Kaunas 1922. [Konnte nur teilweise noch verwertet werden].

—, Priej. -ūnas = Priesagos -ūnas ir dvibalsio uo kilmė. Kaunas 1921.

BW. = Latwju dainas. Kr. Barona un H. Wissendorffa izdotas. Bd. I; II; III, 1—3. Mitau-Petersburg 1894—1909.

Cīrulis = Par drustēniašu izluāksni. Nuà Indr. Cīrula. In: Rakstu krājums Rigas Latviešu Biedribas Zinību Komisijas izduots. 15. krājums. Rigà 1911.

Cloz. = Glagolita Clozův, vydal V. Vondrák. Prag 1893.

Dal = Tolkovyj slovar' živogo velikorusskago jazyka; 3. Aufl. unter der Redaktion von Baudouin de Courtenay. Bd. 1—4, Petersburg-Moskau 1903—9.

Daukša = Die Schriften Daukša's.

—, Post. = Postilla Catholicka Jakuba Wujka v litovskam perevodě Nikolaja Daukši perepečatannom — E. A. Wolterom. Heft 1/2, Petersburg 1904.

Delbrück, Verw.-Namen = Die indogermanischen Verwandtschaftsnamen. Leipzig 1889.

—, VS. = Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. Bd. 1—3, Straßburg 1893—1900.

DLZ. = Deutsche Literaturzeitung hrsg. von P. Hinneberg. Berlin-Leipzig 1879 ff.

Doritsch = Beiträge zur litauischen Dialektologie. Tilsit 1911.

Enchir. = Enchiridion. Der Kleine Katechismus Luthers. Deutsch und Preußisch 1561 (Sprachdenkm. 14 ff.).

Endzelin, Et. = Slavjano-baltijskije etjudy. Charkov 1911.
—, Predlogi = Latyšskije predlogi. 1/2. Dorpat 1905/6.
— -Mühlenbach, Latv. Gr. = Latveeschu gramatika. Riga 1907.
Euch. Sin. = Euchologium. Glagolski spomenik manastira Sinai brda. Izdao Dr. L. Geitler. Agram 1882.
Falk-Torp = Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1910/11.
—, Wortschatz = Wortschatz der Germanischen Spracheinheit. Göttingen 1909.
Feberowski = Lud Białoruski. Bd. 1—3. Krakau 1897—1903.
Fick = Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen. 3. Aufl., Bd. 1—4 (1874—76); 4. Aufl., Bd. 1 (1890). Göttingen.
—, Spracheinh. = Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. Göttingen 1873.
Gebauer = Historická mluvnice jazyka českého. I (1894); III, 1 (1896) und III, 2 (2. Aufl. 1909). Prag-Wien.
Geitler, Li. Stud. = Litauische Studien. Prag 1875.
Gerullis (auch Ger.) = Die altpreußischen Ortsnamen. Berlin-Leipzig 1922.
GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen.
Glotta = Glotta. Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache. Göttingen 1907 ff.
Hehn, Kulturpfl.[8] = Kulturpflanzen und Haustiere. 8. Aufl. hrsg. von O. Schrader. Berlin 1912.
Hes. = Hesychii Alexandrini lexicon.
Hirt, Abl. = Der indogermanische Ablaut vornehmlich in seinem Verhältnis zur Betonung. Straßburg 1900.
—, Idg. Gr. 2 = Indogermanische Grammatik. Teil II. Der indogermanische Vokalismus. Heidelberg 1921.
Hoops, Waldb. = Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Altertum. Straßburg 1905.
Hübschmann, Gr. = Armenische Grammatik. 1. Teil. Armenische Etymologie. Leipzig 1897.
Hübschmann, Osset. Spr. = Etymologie und Lautlehre der ossetischen Sprache. Straßburg 1887.
Hujer, Deklin. = Slovanská deklinace jmenná. Prag 1910.
Idg. Anz. = Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde, hrsg. von Streitberg. Straßburg 1892 ff.
IF. = Indogermanische Forschungen. Straßburg 1892 ff.
Izv. = Izvěstija otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj akademii nauk. Petersburg 1896 ff.
— A. F. = Izvěstija Imperatorskoj Akademii nauk po otděleniju russkago jazyka i slovesnosti. Bd. 2—4. Petersburg 1853—55.
Jacobsohn, Arier = Arier und Ugrofinuen. Göttingen 1922.
Jagić, Entstehungsgesch. = Entstehungsgeschichte der kirchenslavischen Sprache. Neue Ausgabe. Berlin 1913.
— -Festschrift = Zbornik u slavu V. Jagića. Berlin 1908.

Janko = O pravěku slovanském. Prag 1912.
Język Polski = Język Polski. Miesięcznik-wydawany przez Romana Zawilińskiego. Bd. 1—3. Krakau 1913—16.
Ju. = Das lexikalische Material von A. Juškevič, bes. im ‚Slovar'.
Ju. D. = A. Juškevič, Liėtùviszkos dájnos. Bd. 1—3. Kasan 1880—1882.
Ju. Sl. = A. Juškevič, Litovskij Slovar». Bd. 1. Petersburg 1904.
Ju. Svd. = A. Juškevič, Liėtùviszkos szotbìnės dájnos. Petersburg 1883.
Jurkschat, Märch. = Litauische Märchen und Erzählungen. Heidelberg 1898.
Karłowicz = Słownik gwar polskich. Bd. 1—6. Krakau 1900—1911.
Katech. Led. = Katechizm Ledesmy w przekładzie wschodnio-litewskim wydał J. Bystroń. Krakau 1891.
Kretschmer, Einleit. = Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache. Göttingen 1896.
KSB. = Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung, hrsg. von A. Kuhn und A. Schleicher. Bd. 1—8. Berlin 1858—76.
Ku. = Kurschat, Littauisch-deutsches Wörterbuch. Halle 1889.
Kurschat, Gr. = Grammatik der litauischen Sprache. Halle 1876.
KZ. = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, begründet von A. Kuhn. Bd. 1—40. Berlin und Gütersloh 1852—1907; Bd. 41 ff. Göttingen 1907 ff.
La. = Lalis, Lietuviškos ir angliškos kalbų žodynas. Chicago 1908.
Leskien, Abl. = Der Ablaut der Wurzelsilben im Litauischen. Leipzig 1884.
—, Gr. (und Gram.) = Grammatik der serbo-kroatischen Sprache. 1. Teil. Heidelberg 1914.
—, Handb. = Litauisches Lesebuch mit Grammatik und Wörterbuch. Heidelberg 1919.
—, Nom. = Die Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.
—, Untersuch. = Untersuchungen über Quantität und Betonung in den slavischen Sprachen. 1/2. Leipzig 1885/93.
— -Brugmann = Litauische Volkslieder und Märchen gesammelt von A. Leskien und K. Brugmann. Straßburg 1882.
Lidén, Anlautges. = Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. Göteborg 1899.
—, Armen. Stud. = Armenische Studien. Göteborg 1906.
—, Stud. = Studien zur altindischen und vergleichenden Sprachgeschichte. Upsala 1897.
—, Tochar. Stud. = Studien zur tocharischen Sprachgeschichte. I. Göteborg 1916.
Li. Fil. = Listy filologické. Prag 1874 ff.
LSD. = Litauische und lettische Drucke, hrsg. von A. Bezzenberger. Heft 1—4. Göttingen 1874—84.
Loewenthal, Farbenbez. = Die slavischen Farbenbezeichnungen. Leipziger Dissertation 1901.
Lommel, Idg. Fem. = Studien über indogermanische Femininbildungen. Göttingen 1912.

Mar. = Quattuor evangeliorum versionis palaeoslovenicae codex Marianus ed. V. Jagić. Berlin-Petersburg 1883.

Mat. i. Pr. = Materyały i prace, Bd. 1—8. Krakau 1904—18.

Meillet, Ét. = Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave. Paris 1904/5.

Mélanges-Meillet = Mélanges linguistiques offerts à M. A. Meillet. Paris 1902.

G. Meyer, Alb. Wb. = Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache. Straßburg 1891.

Mielcke = Littauisch-deutsches und Deutsch-littauisches Wörterbuch. 2 Tle. Königsberg 1800.

Mież. = Miežinis, Lietuviszkai-latviszkai-lenkiszkai-rusiszkas żodynas. Tilsit 1894.

Mikkola, Berühr. = Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen Sprachen I. Helsingfors 1894.

—, Urslav. Gr. = Urslavische Grammatik. 1. Teil. Heidelberg 1913.

Miklos. = Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen von F. Miklosich. Wien 1886.

Miklosich, Lex. = Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum. Wien 1862—1865.

—, VG. = Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Wien. 1^2 (1879); 2 (1875); 3^2 (1876); 4 (1868—74).

MLLG. = Mitteilungen der litauischen litterarischen Gesellschaft. Heidelberg 1880 ff.

MSL. = Mémoires de la Société de Linguistique de Paris. Paris 1868 ff.

Morph. Unters. = Morphologische Untersuchungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, von H. Osthoff und K. Brugmann. T. 1—6. Leipzig 1878—1910.

Nesselm. = Nesselmann, Wörterbuch der littauischen Sprache. Königsberg 1851.

Nesselmann, Voc. = Ein deutsch-preußisches Vocabularium. Königsberg 1868.

Niederle, Život = Život starých slovanů. Teil 1 (1911—13); Teil 2, Heft 1 (1916). Prag.

Nosovič = Slovaŕ bělorusskago naréčija. Petersburg 1870.

Osthoff, Et. Par. 1 = Etymologische Parerga. 1. Teil. Leipzig 1901.

Pedersen, Gr. = Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 2 Bde. Göttingen 1908—13.

Peisker, Bez. = Die älteren Beziehungen der Slawen zu Turkotataren und Germanen. Stuttgart 1905.

Persson, Beitr. = Beiträge zur indogermanischen Wortforschung. Upsala 1912.

—, Wzerw. = Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation. Upsala 1891.

Pictet, Orig. = Les origines indo-européennes. Bd. 1/2. Paris 1859/63.

Pogodin, Slědy = Slědy kornej-osnov v slavjanskich jazykach. Warschau 1903.

Ps. Sin. = Psalterium. Glagolski spomenik manastira Sinai brda. Izdao Geitler. Agram 1883.

RFV. = Russkij filologičeskij věstnik. Warschau 1879 ff.

Ro. Slaw. = Rocznik Slawistyczny. Krakau 1908 ff.

Rost = Die Sprachreste der Drawäno-Polaben im Hannöverschen. Leipzig 1907.

Rozwadowski, Quaest. gram. = Quaestiones grammaticae et etymologicae. T. 1/2. Krakau 1897/99.

Ruhig = Littauisch-deutsches und deutsch-littauisches Lexikon. 2 Tle. Königsberg 1747.

Saussure, Mém. = Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes. Leipzig 1879.

Sborn. filol. = Sborník filologický. Bd. 1—6. Prag 1910—1917.

Schade, Wb. = Altdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. Halle 1872—1882.

Schmidt = Trojakaja dolgota v latyšskom jazykě. In: Sbornik otdělenija russkago jazyka i slovesnosti Imperatorskoj akademii nauk. Bd. 67, Nr. 2. Petersburg 1899.

J. Schmidt, Kritik = Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.

—, Neutra = Die Pluralbildung der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.

—, Verw. = Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen. Weimar 1872.

—, Voc. = Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus. 2 Bde. Weimar 1871—75.

Schrader, Reall.² = Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. 2. Aufl. Straßburg 1917 ff.

—, Sprachvgl. = Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. Jena 1907.

W. Schulze, Eigenn. = Zur Geschichte lateinischer Eigennamen. Berlin 1904.

— — Qu. ep. = Quaestiones epicae. Gütersloh 1892.

Sedláček, Přízvuk = Přízvuk podstatných jmen v jazycích slovanských. Prag 1914.

Solmsen, Beitr. = Beiträge zur griechischen Wortforschung. 1. Teil. Straßburg 1909.

—, Stud. = Studien zur lateinischen Lautgeschichte. Straßburg 1894.

—, Untersuch. = Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.

Sommer, iā- und io-Stämme = Die indogermanischen iā- und io-Stämme im Baltischen. Leipzig 1914.

Specht, Einleit. = Litauische dialektische Texte aus Russisch-Litauen. Grammatische Einleitung. Leipziger Dissertation 1920.

Sprachdenkm. = Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch von Reinhold Trautmann. Göttingen 1910.

Srezn. = Sreznevskij, Materialy dlja slovarja drevnerusskago jazyka. Bd. 1—3. Petersburg 1893—1912.

Stokes = Urkeltischer Sprachschatz. Göttingen 1894.

Supr. = Suprasl»skaja rukopis». Trud S. Severjanova. Tom 1. Petersburg 1904.

Švietimo darbas = Švietimo darbas. Švietimo ministerijos mėnesinis laikraštis, Kaunas seit 1920.

Szyrw. = Dictionarium trium linguarum. 4. Aufl., 1677; 5. Aufl., 1713. Wilna.

Szyrw. PS. = Punktay Sakimu (Punkty Kazań) hrsg. von Garbe. Göttingen 1884.

Thomsen, Berör. = Beröringer mellem de finske og de baltiske Sprog. Kopenhagen 1905.

Torbiörnsson = Die gemeinslavische Liquidametathese. 2 Teile. 1901/3.

Trautman, Germ. Lautges. = Germanische Lautgesetze 1906.

Ulm. = Lettisch-deutsches Wörterbuch. Riga 1872.

Univ. = Universitas linguarum Lituaniae 1737, hrsg. von Rozwadowski. Krakau 1896.

Vok. = Das Elbinger Deutsch-Preußische Vokabular (Sprachdenkm. 82 ff.).

Vondrák = Vergleichende slavische Grammatik. Bd. 1/2. Göttingen 1906/8.

—, Aksl. Gr. = Altkirchenslavische Grammatik. 2. Aufl. Berlin 1912.

Wackernagel, Ai. Gr. = Altindische Grammatik. Bd. 1. Göttingen 1896.

Walde[2] = Lateinisches etymologisches Wörterbuch. 2. Aufl. Heidelberg 1910.

Wiedemann, Prät. = Das litauische Präteritum. Straßburg 1891.

Wijk, Stud. = Altpreußische Studien. Haag 1918.

Wolter, Chrest. = Litovskaja chrestomatija. 2 Tle. Petersburg 1901—4.

Wö. u. Sa. = Wörter und Sachen, hrsg. von R. Meringer u. a. Heidelberg 1909 ff.

Zogr. = Quattuor evangeliorum codex glagoliticus olim Zographensis ed. V. Jagić. Berlin 1879.

Zubatý, st- anlaut. Wz. = Über gewisse mit st- anlautende Wurzeln im Baltisch-Slavischen. Prag 1895.

Zupitza, GG. = Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.

Zs. f. d. Alt. = Zeitschrift für deutsches Altertum. Leipzig 1841 ff. Berlin 1856 ff.

Ž MNP. = Žurnal ministerstva narodnago prosvěščenija. Petersburg 1867 ff.